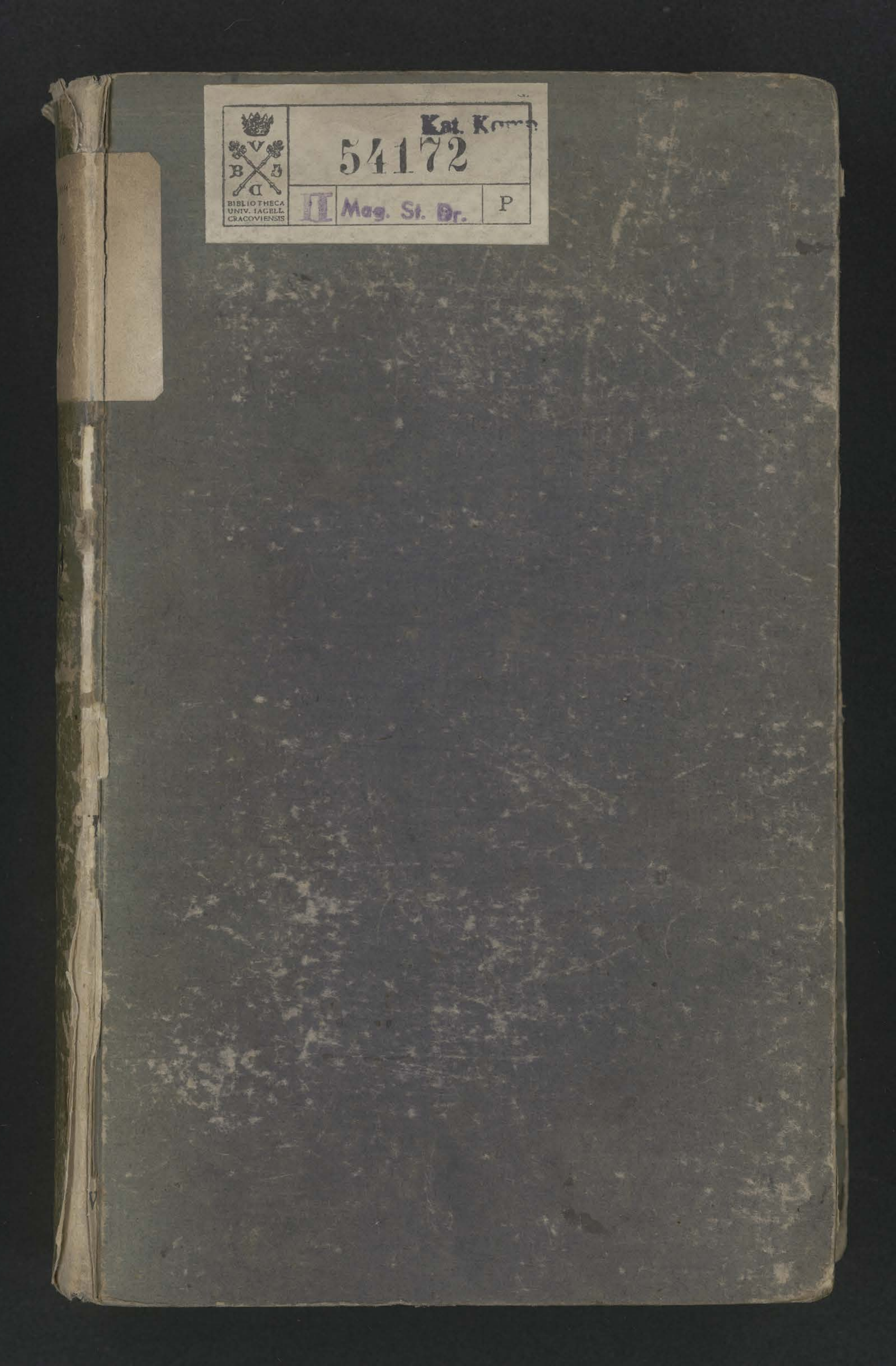


B.

rrz. rzy

dno.

rebaki uf enie.

sążeń, więzień

korzenie

gatki

patki

wdowica.

Oręt, ...

ocet, ...

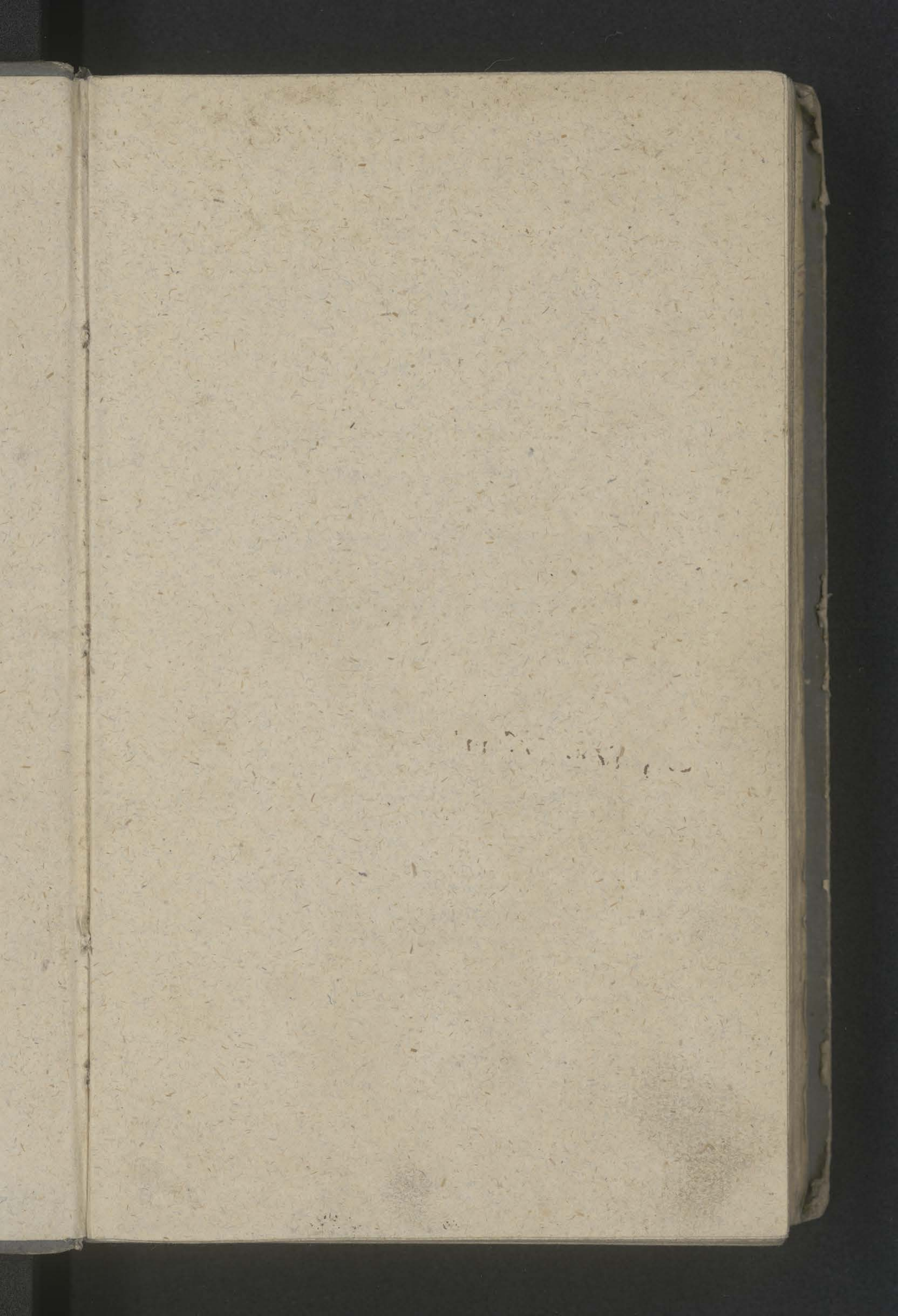
porzet ...

zamser...

kerz ...

ocli ...

...



# Lehrgebäude

der

# polnischen Sprachlehre,

mit

acht Tabellen

der

Declinationen und Conjugationen

zum Unterricht für Deutsche

von

Johann Ludwig Cassius,

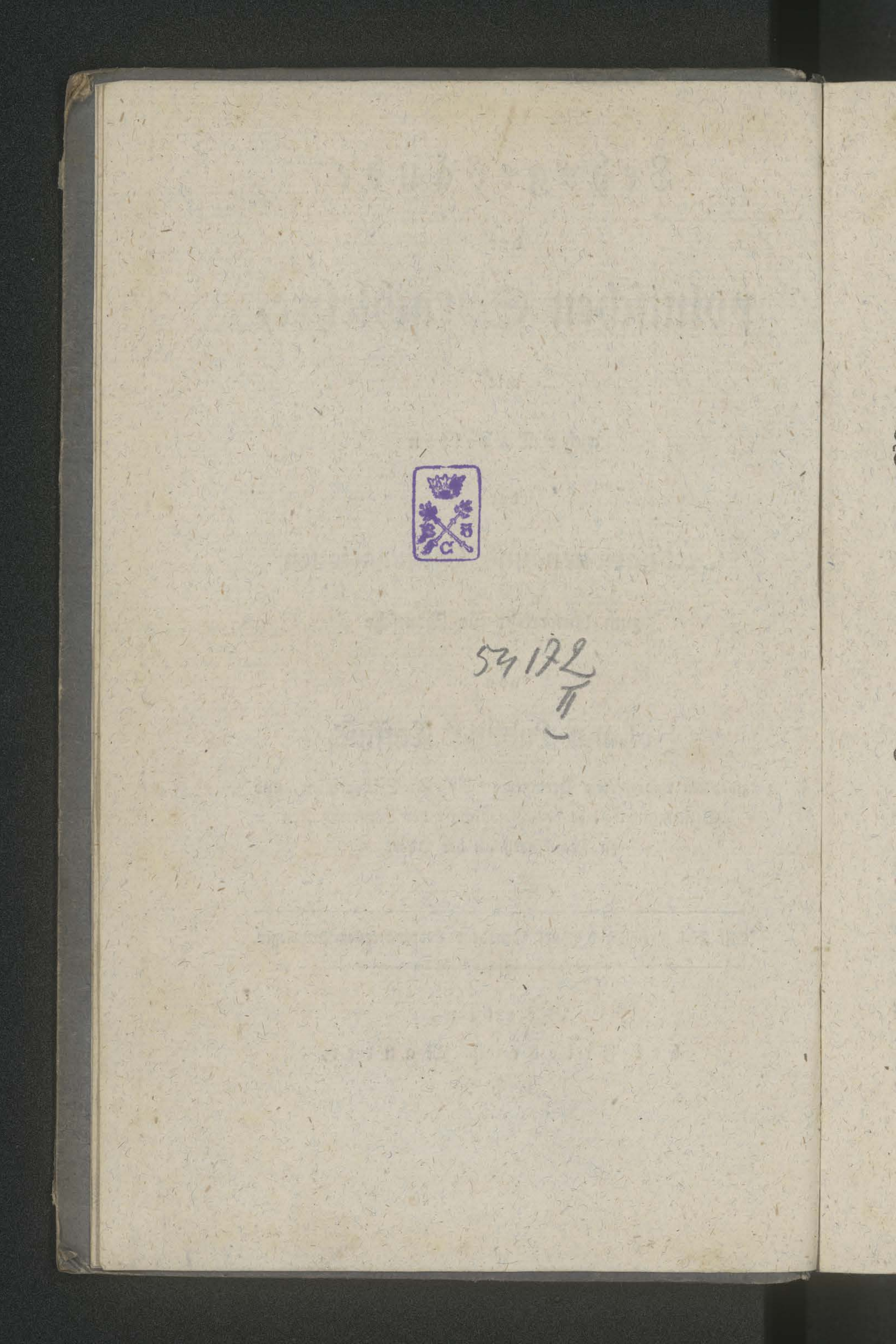
zweytem reformirten Prediger zu Lissa in Südpreußen, und
Stiftungsmitgliede der Gesellschaft der Wissenschaften
zu Frankfurth an der Oder.

---



---

Berlin,
bei Friedrich Maurer,
1797.



Dem

Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten

Könige und Herrn

# Friedrich Wilhelm

## dem Zweyten,

Könige von Preußen,

Markgrafen zu Brandenburg,

des heiligen römischen Reichs Erz-Kämmerer

und Churfürsten,

Souverainen und Obersten Herzoge von Schlesien,

ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Seinem

allergnädigsten Könige und Herrn,

widmet

in tiefster Unterthänigkeit

dieses geringe Opfer

seiner

pflichtmäßigen Thätigkeit und ehrfurchtsvollen Ergebenheit

Allerhöchstdero

allerunterthänigster Knecht und getreuer Unterthan,

Johann Ludwig Cassius.

# Privilegium.

Demnach bei Seiner Königl. Majestät von Preußen, rc. Unsern allergnädigsten Herrn, der Buchhändler Friedrich Maurer allhier, allerunterthänigst Ansuchung gethan hat, ihm über den von ihm unternommenen Verlag folgenden Werkes: als

Lehrgebäude der polnischen Sprachlehre, mit acht Tabellen der Declinationen und Conjugationen, zum Unterricht für Deutsche, von Johann Ludwig Cassius, zweytem reformirten Prediger zu Lissa in Südpreußen, und Stiftungsmitglied der Gesellschaft der Wissenschaften zu Frankfurth an der Oder,

ein Privilegium zu ertheilen;

Als privilegiren und begnadigen Höchstdieselben gedachten Buchhändler, Friedrich Maurer, hiemit, und Kraft dieses dergestalt und also, daß außer ihm und seinen Erben, innerhalb der nächsten Dreyßig Jahre, sich niemand in Höchstdero Königreich, Churfürstenthum und sämmtlichen übrigen Landen und Provinzen unterstehen soll, vorbenanntes Buch ganz, oder zum Theil, oder auch nur Auszugsweise zu drucken, oder zu verlegen und nachzudrucken, noch weniger

die etwann außerhalb Landes nachgedruckten Exemplarien in Dero Landen einzuführen und daselbst heimlich oder öffentlich zu verkaufen, bei Confiskation aller zu findenden Exemplare, und einer bei jedem Contraventions-Fall zu erlegenden Geldstrafe von Dreyhundert Thaler, wovon die Hälfte dem Königl. Fisko, die andere Hälfte aber dem Impetranten gezahlt werden soll.

Höchstgedachte Seine Königliche Majestät wollen auch den Buchhändler Friedrich Maurer und dessen Erben die benannten Dreyßig Jahre über hiebei allergnädigst schützen, handhaben und erhalten. Jedoch sind selbige bei Verlust dieses Privilegii gehalten, sothanes Buch nicht nur um einen billigen Preiß zu verkaufen, sondern auch von jeder neuen Auflage drey Exemplare davon an das Königliche Lehns-Archiv, und eben so viel an die Königliche Bibliothek allhier, auf ihre Kosten abzuliefern.

Urkundlich unter dem aufgedruckten Königlichen Lehns-Siegel. So gegeben und geschehen, Berlin, den 15ten September, 1794.

(L. S.)

v. Goldbeck.

# Vorrede.

Dem deutschen Publiko überreiche ich in dieser Sprachlehre, die ihm wegen der nähern Verhältnisse mit meinem Vaterlande — dem ehmaligen Polen — um so nöthiger und willkommener seyn sollte, ein Werk, welches eigentlich bestimmt war, als eine Sprachforschung in Polnischer Sprache für Polen zu erscheinen, dessen gute Aufnahme bei der Educationscommission mir im voraus war versichert worden. — Ein Werk an dem ich lange Zeit gesammelt, gearbeitet, gefeilt hatte, und das zu seinem Entstehen die Gelegenheit des Unterrichts hat, den ich meines Auskommens wegen an Pensionaire zu geben, genöthigt war. Die Umstände verändern die diesem Werke anfangs gegebene Bestimmung, so daß ich es nun für Deutsche — mit Weglassung alles dessen, was die Sprachforschung ausmachte — in eine Sprachlehre umschmelze. — „Man hat ja aber schon so viele polnische Sprachlehren von Müllenheim, von Schlag, von Moneta, von Krumbholz, Vogels umgearbeitete Sprachlehre des Moneta, u. a. m.; machen denn alle die nicht diese neue ganz überflüßig?" Ich sage keinesweges: „Alle

bisherige Sprachlehren taugen zu gar nichts.“ Das wäre Undank, da ich wohl ohne sie kaum etwas geleistet hätte. Doch glaube ich sagen zu müssen, daß eine Sprachlehre izt allerdings nöthig wird, aus welcher man nicht blos zur Noth polnisch verstehen oder höchstens ein wenig sprechen lerne; sondern aus der auch diejenigen Nahrung ziehen möchten, welche ein correctes ächtes Polnisch zu erlernen — das schon erlernte zu vervollkommnen — nicht nur wünschen, sondern auch sogar für nöthig finden müssen, nachdem sie sich durch ihr Amt in eine Lage versezt sehen, die es von ihnen augenscheinlich fordert.

Nur Nationalstolz könnte einem Deutschen den vergeblichen Gedanken eingeben, die Polnische Sprache gänzlich zu unterdrükken. Denn vergeblich war bisher alles, was man deshalb, mit der wendischen Sprache in der Lausiz — in Schlesien mit den Oderwenden und in dem noch immer in Ostpreußen sich so nennenden polnischen Departement gethan hat, und so wird es auch wohl in Südpreußen bleiben, mit dessen Namen sich nicht so leicht die Sprache wird verändern lassen. — Jedoch ich würde mit Lufterscheinungen zu kämpfen scheinen, wenn ich noch ein Wort hierüber verlöhre, nachdem Se. Majestät als Landesvater viel menschlicher hierüber zu denken den Beweis dadurch geben, daß Hr. Nathan Bucki bereits zum Professor der polnischen Sprache an den Gymnasien zu Berlin angesetzt ist. — Wie schonend für das Zartgefühl der Nation, und welcher Gewinn für die Menschheit, die ausserdem in einer ganzen Nation erniedrigt und so sclavischen Sinnes gemacht, noch mehr würde sinken müssen. — Und welcher Glanz wächst nicht hiermit dem Preußischen Throne zu, dessen Beherrscher von edlem Selbstgefühl beseelten Nationen gebiethet, und dem die so beglückten Völker willig und dankbar, als ihrem wohlthätigen Beglücker und beglückenden Bildner zu huldigen sich gedrungen fühlen. Allein, macht nun nicht diese Anstalt in den Schulen, ein

Elementarwerk für die polnische Sprache nothwendig?

„Wird denn aber nun allen diesen Absichten ein Dienst geleistet und durch diese meine Sprachlehre, den bisherigen Mängeln abgeholfen?" Eine Gewissensfrage an meine Eigenliebe! Ich würde die Wahrheit sagen, wenn ich erzählen wollte, wie ich von Sachkennern aufgefordert worden sey, meine beim Unterricht gesammleten Anmerkungen der Welt bekannt zu machen; falsche Bescheidenheit aber wäre es, wenn ich mich blos auf dieses Urtheil anderer berufen wollte. Warum soll ich nicht sagen dürfen, daß ich bei diesem Werke geglaubt habe, mit mir zufrieden seyn zu dürfen — daß es mich gefreut habe, dem Vaterlande und meiner Muttersprache nüzlich seyn zu können. Wenn ich dies auch nicht gestände, so wäre es ja doch am Tage, weil ich ohne diese vortheilhafte Meynung, nie zum Druck des Werkes würde geschritten seyn. Ein andres aber ist nun, ob ich mich in diesem meinem Urtheil nicht leichtgläubig durch meine Eigenliebe getäuscht haben möchte? Ordnung im Vortrage gewährt eine leichtere Uebersicht des Ganzen — ist die Mutter der Deutlichkeit, welche schwesterlich mit der Faßlichkeit, dem Gedächtniß die Hand bietet! Ob nun dieses mein Werk, wenn nicht an Vollständigkeit, doch an Reichhaltigkeit oder wenigstens an einer guten Ordnung ein Verdienst habe? Ob die Classification der Fallbeugung (Declination) und der Zeitbeugung (Conjugation) — ob die acht Tabellen alles unter seinen Hauptbegriff werden geordnet haben? Das ist ein Ding, worüber ich Sachverständige muß urtheilen lassen — die aber auch den Stab nicht sogleich brechen werden, wo ich als ein Ausländer um Nachsicht zu bitten Ursache habe; die mir, hoffe ich, um so leichter wird zu Theil werden, da am Ende bei solchen Nebendingen die Hauptsache gewinnen möchte. Auch besorge ich, daß so mancher, eben des schwerern Ueberblickes wegen, Klage führen dürfte, daß nämlich die

bisherigen Sprachlehren so leicht zu übersehen waren. Diese aber müßten vergessen haben, was Cervantes von dem Rozinante des Ritters trauriger Gestalt und lächerlichen Andenkens spricht, daß ihn die Sonnenstrahlen hätten durchscheinen mögen. Auf ähnliche Art kann ein Werk also, seiner Magerkeit wegen, leichter durchschaut und gefaßt werden, weil nicht viel zu übersehen, weil nicht vieles ist, womit man sich zu verwirren hätte. Bei dem allen wird auch, dünkt mir, derjenige, der nicht so viele Zeit darauf zu wenden gesonnen wäre, um alle Regeln durchzulesen, oder wohl gar durchzudenken, von dieser Sprachlehre eine Urbersicht erhalten können, der nur dem am Rande der §phen fortlaufenden Leitfaden folgen will. Oder wem auch dieses noch zu weitläuftig würde — der nehme blos eins aus den Beispielen zur Uebung, bringe dieses Wort vermittelst seiner Endung, in der Tabelle unter die ihm gehörige Classe und Nebenart, so wird er die Beugungen eines solchen Wortes, recht anschaulich vor Augen gemahlt finden — so wird er ohne großes mühsames Nachdenken, und ganz mechanisch, aus einem bloßen Schematismo, durch öfters comparirte, declinirte und conjugirte Beispiele, die Sprache spielend erlernen. Da aber die Tabellen allezeit durch Anführung der §phen auf die Regeln zurückweisen, so wird er mit den eben allernöthigsten Regeln, wie auch Unregelmäßigkeiten bekannt. Ein Wink für diejenigen, die ohne weitern Wegweiser zu lernen wünschen, den man aber auch beim Unterricht der Jugend in Schulen benuzzen möchte, welcher dann das Decliniren und Conjugiren, so wie das Rechnen, ohne alles Auswendiglernen beigebracht werden kann.

Was ich aber sonst vor andern geleistet zu haben glaube, unterscheidet sich, theils als bloße Revision und Berichtigung, theils aber auch als eignes Lehrgebäude. Das erstere betrifft die Geschlechtsbeugung, die Stufenbeugung, die Fallbeugung. Die Zeitwortsbeugung aber betrifft das leztere, bei welcher ich einen

gänzlich unbetretenen Weg zu gehen hatte. Man wird hier ferner eine ausführliche Darstellung der Vorwörter antreffen, wo ihre Bedeutung unter den jedesmaligen Hauptbegriff gebracht, alsdann aber, die, bei dem Vorworte stehenden, Beugungsfälle angezeigt werden. Hätte ich hierdurch nichts mehr, als einen Auszug dessen zusammengedrängt, was Troz so weitläuftig über jede Präposition sagt, so meyne ich schon um die polnische Sprachlehre mich verdient gemacht zu haben, da es doch in die Sprachlehre gehört; ich erweise aber noch außerdem denen einen Gefallen, die den so theuren Troz entbehren müssen. Auch in der Wortfügung gehe ich meinen ganz eignen Weg, vornehmlich mit Rücksicht auf die Eigenheiten des polnischen Redebaues. Wenn man die bisherigen polnischen Sprachlehren mit der meinigen vergleicht — wenn man die Regeln über die *Infinitivos Constructos* ąc und wſzy nur allein — ohne das übrige in Anschlag bringt, so wird man sagen müssen, jene Sprachlehren seyen alle auf dem Leisten der lateinischen Grammatiken zugeschnitten, und lehren nicht das, was dem Polen eigenthümlich ist. Hier in der Wortfügung ist es auch, wo der Sprachlehrer eigentlich darauf zu sehen hat, für welche Nation er seine Sprachlehre bestimme. Daher wird man fast durchgehends in dem Syntax und in der Wortfolge die Parallele der polnischen und deutschen Sprache gezogen finden. — Von der Wortfolge hat man in den bisherigen polnischen Sprachlehren noch gar nichts, worinnen doch die polnische so sehr von der deutschen Sprache abgeht; und eben so wenig von der Rechtschreibung, die zwar leichter ist als die deutsche, doch aber auch einer Anweisung bedarf. Wie freute es mich, als ich später drauf, solche classische Schriftsteller, wie ein Adelung oder Kistemaker, mit mir so übereinstimmend denken — ihre Gedanken denselben Gang nehmen sah: da ich jenen, der deutschen Eigenheiten wegen, in der Wortfügung; diesen aber, wegen der ähnlichen lateinischen

Wortfolge zu Rathe zu ziehen genöthiget wurde. Gesetzt nun, daß mein Werk, diesen Elementarwerken, zum wenigsten ähnlich wäre: sollte es sich nicht alsdann zu einem Elementarwerke qualifizirt haben? Denn was sind denn für Quellen, aus welchen ich, außer meiner izt beinahe dreyßigjährigen Prüfung und Benuzzung der bisherigen Sprachlehren — außer den Grundsäzzen und Aeußerungen, die der seel. G. R. Darjes in der Gesellschaft der Wissenschaften, über eine philosophische Sprachlehre fallen ließ, geschöpft habe? Drey Elementarwerke, Adelung, Kistemaker, Kopczyński und dessen *Gramatyka Narodowa* oder **National-Grammatik.** — Wenn auch schon nicht bei der Anlage meines Werkes, doch noch immer zeitig genug, benuzte ich diese Elementarwerke, so daß auch meins darauf scheint Ansprüche machen zu dürfen.

Der praktische Theil meiner Sprachlehre, muß nicht bloß nach dem am Ende stehenden **Lesebuche** u. s. w. beurtheilt werden; da durch das ganze Werk Exempel zur Uebung angeführt werden. Bei den Conjugationen nehmen sie zu mancherley Absicht keinen geringen Theil ein, wovon ich im Werke selbst Rechenschaft gebe.

Daß diese Sprachlehre erst jezt erscheint, daran ist zum Theil die Augenkrankheit und der darauf erfolgte Tod meines Schwiegervaters, des sel. Seniors Klose schuld, indem sich hierdurch, da er bei der Gemeine Primarius war, die Amtsgeschäfte für mich fast noch üm einmal so viel vermehrt hatten; theils ist auch die Schuld in der großen Beschwerlichkeit des polnischen Drukkes in Berlin zu suchen. Aus dem was vor Augen liegt wird man meinem Hrn. Verleger, wegen des guten Druckes, schon von selbst Gerechtigkeit widerfahren lassen. Das Verdienst um die Correctheit kann ich ihm aber nur bezeugen, der ich die Revision der Correctur auch in dieser Entfernung übernehmen mußte. Diese aber hat demungeachtet noch verschiedne Druckfehler veranlaßt, die aber, sowohl als die spä-

tern Entdekkungen, Veränderungen, Zusätze, dem Werke angehängt werden.

Noch muß ich hier erwähnen, daß von der guten Aufnahme dieser Sprachlehre die Anfertigung eines Wörterbuchs abhänge, welches meinen Grundsäzzen gemäß sey.

Ehe ich schließe, sehe ich mich leider noch nach meinem Begriffe von einer Vorrede genöthigt, des sogenannten Hrn. Adamowicz Sprachlehre zu berühren. Es könnte befremden, daß ich seiner nur ein einziges mal bei der Comparation der *Adverbiorum* erwähne. Dieses aber kommt daher, daß der Druck meines Werkes bereits zu weit gediehen war, als daß ich Gelegenheit bei demjenigen Theile hätte hiezu nehmen können, der aus meinem Lehrgebäude der Conjugationen mangelhaft und mißverstanden entlehnt wird. Nachgehends wollte ich seiner nicht erwähnen, da es ja genug ist, den **Krumbholz** und **Vogel** zu berichtigen. In der Comparation der Adverbien wollte er etwas anführen, das ihm denn auch ganz wider allen Sprachgebrauch eigen ist. Zu einem Belege dessen, was ich eben von der Theorie der Conjugationen erwähnte, diene pag. 87. und 88. Wo der bisher unerhörten *Verborum Continuativorum* Erwähnung geschieht: 1) Herr Adamowicz thut dabei, als wäre diese *Terminologie* schon des Bürgerrechts in der gelehrten Welt gewürdigt und braucht das Wort ohne zu sagen, daß es neu sey, noch es auch guter Aufnahme zu empfehlen. Da zwei Weiber vor dem Könige Salomo über den Besiz eines Kindes stritten, mußte die zärtliche Sorgfalt diesem Weisen die Mutter des Kindes verrathen. Wenn diese *Terminologie* des Herrn Adamowicz Kind ist, warum vernachläßigt er es so? 2) Die *Instantanea*, welche schnell entstandene, aber nicht fortwährende Handlungen bedeuten, z. E. trzeić, übergeht er. 3) Auf diese Art ist sein Werk einem Kleide nicht unähnlich, das hier zu weit, dort zu eng ist und gar nicht paßt. Denn die *Continuativa Verba* konnten

auch alsdann wegbleiben und stehen nun ganz müßig da, wenn die *Instantanea Verba* weggelassen sind, weil beyde zusammen die Zeitbeugungen zu bilden dienen, jene zur Beugung des Präsentis, diese zur Bildung des Futuri. Ja es ist auch sogar noch hiermit kein hinlänglicher Grund gelegt, um das Lehrgebäude des Polnischen Conjugirens darauf aufzuführen. Noch fehlen alsdann die *Verba Successiva* oder Zeitwörter, die eine nach und nach entstehende Handlung bedeuten, von welchen das Präsens auch kommt, z. E. czynić-czynię. Ferner fehlen die durch eine vorgesetzte Präposition von den *Successivis* gemachten *Praeformativa*, welche eine Handlung anzeigen, die nach und nach entstehet, aber in gewisser Beziehung als vollbracht zu denken ist, z. E. uczynić-uczynię. Herr Adamowicz gedenkt hiervon etwas p. 127. Da aber Herr Adamowicz, p. 87., der *Continuativorum* blos erwähnt hat, die *Successiva* aber gar nicht erwähnt, so muß man ganz irre geführt werden, wenn man von dem *Continuativo* trącać-trącam das *Futurum* potrącam oder przetrącam, oder roztrącam bilden wollte. Das sind alles *Praesentia* von *Verbis Compositis*. Eben von diesen *Verbis Compositis* läßt nun Herr Adamowicz wieder ihre Afterfrequentativa weg. Denn wenn ein *Verbum Compositum* von keinem *Continuativo* gemacht ist, so giebt es die Bildung eines *Futuri*, z. E. czytać, dessen *Compositum* poczytać, giebt das *Futurum*, poczytam; will ich das *Praesens* haben, so muß ich dem *Composito* die Endung eines *Frequentativi* geben — poczytywać; wovon poczytuię das *Praesens* gebildet wird. Wird es hier nicht recht anschaulich, daß wenn Herr Adamowicz also etwas von der Bildung des polnischen *Futuri* und *Praesentis* sagt, was noch andere Sprachlehrer vor ihm nicht gewußt hatten, die ganze Theorie dennoch ganz gelähmt sey — irre führe und nach hier und dort aufgefangnen Brokken aussieht, die noch überdies mißverstanden sind? Mir wenigstens diente diese Theorie

um meinem Manne auf die Spur zu kommen. An diesem Pröbchen *) mag es dann genug seyn, weil es nicht der Mühe lohnt, noch ein Wort ferner darum zu verlieren, im Fall der sogenannte Herr Adamowicz sich wieder so verlauten ließe, wie es in der „vorläufigen und vorschnellen Antwort“ auf meine „Aufforderung,“ durch bloße Schmähungen geschieht, anstatt daß er durch eine ruhige Erläuterung meiner Fragen den Verdacht eines Plagii von sich gewälzt hätte. Er leugnet nur sein Werk abgeschrieben zu haben; der Frage aber: „ob es nicht sogar aus einer ungedruckten Schrift ausgeschrieben sey,“ weicht er sorgfältig aus, und glaubt der Wahrheit die Ehre zu geben, wenn er sich nur die Einrichtung zuschreibt. Angenommen, die neue ganze Einrichtung sey wirklich seine Arbeit — was doch von der Ordnung, in welcher die Declination erscheint, nicht gelten kann — so leugnet er es also doch nicht, die Sachen entlehnt und sie nach seiner Art — wie er glaubt — in Schick gebracht zu haben. Daß die Aelster im Apolog die fremden Federn zu ihrer Ausschmükkung eingerichtet hatte, das war freilich ihre Arbeit! — Fremde Federn aber blieben freilich auch fremde Federn, und die Aelster stand nakkend da, als jedes das seine nahm, ohne daß es was half, daß das Ausschmükken mit fremden Federn ihre Arbeit war. Die arme Aelster! Noch hatte sie doch eigne Federn! Auch waren die fremden nicht ausgerupft noch geraubt, sondern verlohrne Federn waren eine res nullius und publici juris. Das aber sind ungedruckte Schriften nicht. —

Mit einem wehmüthigen Herzen nur denke ich an die Behandlung und den Muthwillen, die ich durch die „Vorläufige Antwort“ vom Herrn Adamowicz erfahren mußte, der sich nicht nur zu verkappen Ursache hatte, sondern auch eben zu der Zeit, als eine neue

*) Des von Herrn Adamowicz neu gesagten, das auch seiner Sprachlehre die Benennung neue Sprachlehre, soll verdienen machen.

Art von einem Citoyen du monde unſtät und flüch-
tig — ohne alle politiſche Exiſtenz war. Derjenige,
dem Herr Adamowicz meine Theorie der polniſchen
Sprachlehre abgeborgt hatte, hat mir im Beiſeyn
zweier Zeugen, alles geſtanden und bekannt, und ſein
Bekenntniß läßt ſich nicht zurücknehmen: darum ſpreche
ich nicht mehr nach bloßen Wahrſcheinlichkeiten, ſon-
dern mit einer Zuverläßigkeit, die ihre Sache vor
einem Richter auszumachen in Stand geſetzt iſt. Mit
wehmüthigem Herzen aber denke ich nur an diese Sache;
denn die Menſchheit erſeufzt über den ſchnöden Undank
einer armen verlaſſenen Waiſe! — Die Beſcheidenheit
erlaubt mir hierüber nichts weiter zu äußern. Ja ich
will auch ſogar die ganze Sache zur Ehre der Menſch-
heit und väterlich auf Rechnung eines jugendlichen
Leichtſinnes ſetzen — hoffen, daß es ihm wieder gar
oft mag leid gethan haben, und ich mag der Beſſerung
durch Nennung ſeines Nahmens keinen Damm entge-
gen ſetzen. Liſſa in Südpreuſſen, den 2. Febr. 1797.

---

Einleitung.

# Einleitung.

§. 1.

Die Polnische Sprachlehre ist eine Wissenschaft, seine Gedanken dem polnischen Sprachgebrauche gemäß auszudrücken. Was die Polnische Sprachlehre seyn soll.

Anm. Es muß folglich dieselbe eine Sammlung von Regeln seyn, welche sich auf den Sprachgebrauch gründen. Provinzialismen aber, und die Sprache des gemeinen oder unwissenden Mannes, müssen aus der Analogie oder ähnlichen Fällen vom Sprachlehrer beurtheilt und beleuchtet, nicht aber zur Regel genommen werden.

§. 2. Indem wir unsre Gedanken ausdrücken, bezeichnen wir sie; und die Zeichen, welche die Stelle unsrer Gedanken vertreten, werden Worte genannt. Auch Worte können wieder durch Zeichen, die ihre Stelle vertreten, ausgedrückt werden, welches Schrift genannt wird. Und so sind Worte: theils laut und mit vernehmlicher Stimme, theils schriftlich mitgetheilte Gedanken. Worte, I. als Laute. II. als Schrift.

§. 3. So wie bei jeder andern, so müssen wir auch bei der polnischen Sprache theils auf die einzelnen Worte, als Zeichen einzelner Gedanken und Begriffe acht haben; theils auf die Zusammensetzung derselben, durch welche die Gedankenfolge ausgedrückt werden soll. Sieht man nun auf einzelne Worte, so erforscht man ihre Natur und Beschaffenheit; sieht man hingegen auf ihre Zusammensetzung, so sucht man die Verbindung und Fügung der Worte, dem Zusammenhange der Gedanken gemäß zu bestimmen, oder man sucht die Ordnung fest zu setzen, in welcher die Worte stehen müssen. III. als Zeichen 1) der Begriffe; 2) der Gedankenfolge.

§. 4. Hieraus ergiebt sich nun, was eine Sprachlehre überhaupt, folglich auch unsere leisten soll, und welches ihre Theile seyn müssen.

Die hieraus entspringenden Theile der Sprachlehre.

I. Theil. Die Etymologie, od. die **Wortforschung**;
II. Theil. Der Syntax, oder die **Wortfügung**;
III. Theil. Die Construction, oder die **Wortfolge**;
IV. Theil. Die Orthographie, oder die **Rechtschreibung**.

Anm. 1. Man wird sich vielleicht wundern, daß ich keine Prosodie, als Theil der Sprachlehre anführe. Allein die Dichtkunst und Ars poetica ist eine Wissenschaft für sich, und kein Gegenstand der Sprachlehre. Wer diese zu lernen begehrt, oder auch nur polnische Gedichte zu beurtheilen wünscht, der suche sich eine polnische Dichtkunst anzuschaffen, worüber man izt ein vortrefliches Werk hat. Insofern aber die Tonlehre in die Grammatik gehört, so ist, vornehmlich in der polnischen Sprache, die Sache kurz abgethan, und gehört in die Wortforschung, wie wir bald mit mehrerem sehen werden.

2. Auch möchte der an die Stelle der Prosodie tretende Theil von der Construction, als ungewöhnlich, befremden. Indessen glaube ich nicht der erste zu seyn, der diesen Theil der Sprachlehre für nothwendig erkennt, und hier ist sie nun für einen Deutschen, dessen Construction so sehr unterschieden ist, vollends am rechten Ort.

3. Noch wird es auch vielleicht auffallen, daß die Orthographie zuletzt vorkommen soll; aber nur für denjenigen, der nicht erwägt, daß 1) die Lehre von den Worten, als Zeichen der Gedanken abgehandelt werden müsse, ehe man zur Schrift oder zu den Zeichen der Worte schreitet, wie es sich aus dem §. 2. ergiebt; 2) daß in der Orthographie vieles vorausgesetzt wird, das nur aus den übrigen Theilen der Sprachlehre verständlich wird.

# Erster Theil.

# Von der Etymologie, oder Wortforschung.

§. 5.

Einzelne Worte sind entweder als vernehmliche Laute, oder auch als Zeichen einzelner Gedanken zu betrachten (§. 2. col. §. 3.). Die Etymologie, welche die Natur einzelner Worte erforscht, muß sich also mit derselben in beider Rücksicht beschäftigen. Daher zwey Abschnitte in der Etymologie entstehen: Zwei Abschnitte der Etymologie.

I. Abschnitt, von den Worten als Lauten.

II. Abschnitt, von den Worten als Zeichen einzelner Begriffe.

## Erster Abschnitt.

## Von Worten als Lauten.

§. 6. Da Laute nicht nur dem Sprachgebrauche gemäß und also vernehmlich ausgesprochen werden müssen, so daß jeder Laut seinen gehörigen Ton, Dehnung oder Maaß der Zeit habe; sondern da auch Laute als Worte, Zeichen der Gedanken und Begriffe sind: Zeichen aber sowol einfach als zusammengesetzt seyn dürfen; so sind also auch Worte, theils aus einzelnen, theils aus mehreren Lauten bestehende Zeichen unsrer Begriffe. Solche einzelne Laute nun sind hinwiederum entweder auch einfach oder zusammengesetzt. Zusammengesetzte Laute nennt man Sylben; einfache Laute aber werden Lauter genennt. Wenn demnach solche Lauter durch Zeichen oder Schrift ausgedrückt werden, heißen sie Buchstaben. 1. Sylben. 2. Lauter. 3. Buchstaben.

Anm. 1. Zwar können Sylben ein ganz einfacher Laut seyn, allein alsdann sind auch solche Sylben ein einziger Lauter.

2. Das Wort Lauter entlehne ich aus Adelungs Deutschen Sprachlehre, wiewol ihm ein Lauter und ein Buchstabe einerley sind.

3. Die Polen haben keine einfache Zeichen für ganze Wörter, wie die Hieroglyphen sind, oder die Schrift der Chineser, sondern sie bezeichnen die Laute, und entlehnen ihre Schrift von den Lateinern. Auch bedient man sich gegenwärtig lediglich eines Lateinischen Drucks, welcher sonst deutsch war.

§. 7. Ich werde folglich in drei Capiteln, I. die Lehre von den Lautern und Buchstaben; II. von den Sylben; III. vom Sylbenmaaße, abzuhandeln haben.

## Erstes Capitel.

## Von den Lautern und Buchstaben.

1. Zahl. §. 8. Die Zahl der Lauter und die Zahl der Buchstaben ist nicht gleich, weil die Lauter nicht von einerlei Art sind. Die einen nemlich sind rein, andre unrein und gemischten Lautes. Daher haben die Polen dreißig einzelne Buchstaben; neun Lauter aber werden mit zwey nie zu trennenden Buchstaben geschrieben. So hat denn also der Pole neun und dreißig nachstehende Lauter:

a *a*, ą *ą*, b, c, ć, d *d*, e *e*, ę *ę*, f *f*, g *g*, h *h*, i *i*, k *k*, l *l*, ł *ł*, m *m*, n *n*, ń *ń*, o, p *p*, r *r*, ſ s *ſs*, t, u *u*, w *w*, y *y*, z *z*, ź *ź*, ż *ż*, cz, dz, dź, dż. rż, ſz, ch, ks, kś.

Anm. 1. Der Pole bedient sich nie des x, sondern ks und kś, außer in fremden Worten.

2. Man hätte leichtlich einzelne Buchstaben für diese Laute geben können. So schreibt z. B. der Böhme ř wenn der Pole rż schreibt, und so wie

das z, ź, ż geschrieben wird, hätte man c, ć, ċ, d, ď, ḋ d', s, ś, ṡ schreiben können.

§. 9. Die Aussprache ist bei den einen mit der Aussprache solcher deutscher Lauter einerley, bei andern aber sehr verschieden, ja den Polen ganz eigen. 2. Aussprache.

§. 10. Einerley Aussprache mit den Deutschen und andern Völkern haben die Polen in folgenden Buchstaben: *a* a, *b* b, *c* z, *d* d, *f* f, *g* g, *h* h, *k* k, *m* m, *n* n, *p* p, *t* t, *w* w, *ch* ch. a. Mit den Deutschen gemein.

Anm. 1. Weil man oft das a gewissermaßen wie ein o spricht, so ward ehmals das eine á zum Unterschiede oben gestrichen. Mir deucht aber, diese Aussprache sey mehr eine Vernachläßigung, dergleichen man auch in andern Sprachen findet, weswegen man auch später den Strich wegließ, jetzt aber diesen Strich unrechtmäßiger Weise wieder hervorsucht.

2. Das c wird allezeit wie ein z nie wie ein k gelesen. Co? was? nicht ko, sondern zo.

3. Das g wird nicht wie in einigen Provinzen Deutschlands als ein j oder als ein k, sondern als ein sehr gelindes k ausgesprochen.

§. 11. Die den Polen ganz eigne Lauter und ihre Aussprache sind folgende: b. Den Polen eigen.

ą, wie das französische on oder wie man ong im Deutschen durch die Nase aussprechen würde, indem sich das g zwischen Zunge und Gaum verliert, als bąk lies bongk.

e. Wie ein offenes und gedehntes deutsches e, ungefähr wie in dem deutschen Worte wer, oder wie ein deutsches ä in dem Worte wäre. Nerka wie Närka, die Niere.

ę. Wie das französische in oder wie äng, als Męka sprich Mängka, die Marter.

Anm. Das ą und ę werden in der Mitte des Worts vor b und p wie om und em gelesen, als skąpy lies skompy. Skępi lies skempi, karg, die kargen.

i. Wie ein deutsches ie oder wie in dem deutschen Worte wider (*contra*) als Binda lies Bienda, eine Binde.

o. Ganz offen, wie etwa in dem deutschen Worte Gott, Motte, Otter, nur daß es auch gedehnt wird, folglich gotow lies göttow, bereit.

Anm. Ehemals wurde das ó gestrichen, was man auch in der *Gramatyka Narodowa* wieder einzuführen sucht, um es von dem sogenannten reinen o zu unterscheiden und wie ein u auszusprechen. Man sehe aber die Anm. 1. §. 10.

u. Ist ebenfalls niemals geschärft, wie es oftmals das deutsche u ist, sondern ganz offen, wie etwa in dem Worte Mutter, nur etwas gedehnt, so auch Cud lies Züt, ein Wunder.

y. Eigentlich nicht wie ein i, außer wenn jemand die *Conjunction* und, i, mit einem y, wie die Spanier, schreibt; oder auch bei den *Diphthongis*, wo es, wie wir bald sehen werden, die Stelle des i vertreten muß; sondern hohl aus der Kehle, wie etwa das ü im Deutschen, wo mehrere Consonanten zusammentreffen, ausgesprochen wird, z. B. Würde, Bürde, also auch bywam, büwam, ich pflege zu seyn.

z. Ja nicht wie ein deutsches z, sondern wie das deutsche gelinde ſ. Zamek, nicht Zamek oder Tsamek, sondern Samek, das Schloß.

s. Dagegen ist ein hartes s, wie etwa im Deutschen am Ende der Sylbe in dem Worte Catechismus, oder wie das ß in dem Worte Stoßen. Kreſu lies Kräßu.

ſz. Wie das deutsche sch. z. B. Sznur wie Schnürr, die Schnure.

cż. Wie das tsch in dem Worte Deutsch, dolmetschen, als czarne lies Tscharnä, schwarzes.

Anm. Das ż braucht bei dem ſż und cż nicht erst gezeichnet zu werden, weil das z in Verbindung mit ſ und c nie anders, als auf vorbeschriebne Art lauten kann. Sonst hat noch der Pole ein

ż, das wie ein sehr gelindes sch, das durch einen sanftern Hauch gemildert wird, folglich ohne Beispiel im Deutschen ist. Wer französisch kann, lese żaba wie *Jaba* oder *Geaba*, der Frosch.

rż. Wie ein deutsches gelindes rsch, so daß das r nicht besonders gehört, sondern mit einem ganz gelinden sch verwebet wird; ktorży, nicht ktor-schü, sondern kto-rschü.

Anm. Einige fangen an, das ż mit dem r so wie im sz und cz ohne Punkt oder Häkchen zu schreiben. Hier aber ist er nöthig, weil auch ein rz vorkommt, und das rż also davon unterschieden werden muß: Rzam also nicht rscham, sondern r-sam; mar-znę nicht ma-rschnäng, sondern mar-snäng.

ś, eschj oder ein sehr gelindes schj, indem man die Zungenspitze, nicht wie bei dem sz an den Gaum, sondern an die Zähne legt. Siano, etwa wie Schjano, nicht aber wie Schie-ano, das Heu.

ź. Noch gelinder und weicher wie ś, so daß der sanftere Hauch im Herausstoßen den Laut schj mildert. Źima der Winter.

ć, tschj oder wie ein tś, indem man die Zungenspitze nicht wie bei cz an den Gaum, sondern an die Zähne legt. Cienki dünn, wie etwa Tschiänkie.

dz, wie ein gelindes z oder ds, als Dzwon, nicht Tswon, sondern Dswon, die Glocke.

dź, ist gelinder wie das ć, so daß man den Druck der Zungenspitze und den Stoß des Hauches mildert. Dźiewka, die Magd, nicht ćiewka oder Tschjäwka, sondern Dschjäwka.

dż, wie ein dsch sehr gelind, und ja nicht tsch. Dżdżu des Regens, nicht Tschtschu, sondern dschdschu.

ł, nicht wie ein deutsches l, sondern ganz weich, als wenn es mit einem j zusammenstösse, ungefähr wie in dem deutschen Worte Liebe, oder wie das französische il in dem Worte *Canaille*. Z. E. latam, lies lja-tam, ich fliege.

ł. Dieser Buchstabe hat weder im Deutschen noch irgend einer andern Sprache, so viel ich wüßte, einen ähnlichen Laut, so daß er durch ähnliche Beispiele nicht erlernt werden kann. Es wird die Zungenspitze ja nicht an den Gaum geführt, sondern gleichsam, damit sie ja nicht gebraucht werde, unter die untersten Zähne versteckt, und die Mitte der Zunge stößt an die Zähne, indem man den Hauch herausstößt, als łam, brich. kłamam, ich lüge.

ń. Wie das französische gn in *Poignard &c.*, oder wie man etwa im Deutschen nj aussprechen würde. Koń, das Pferd, lies Konj.

Anmerk. Aus dem bisher Gesagten erhellt, daß die Polnische Sprache keine leichte Aussprache habe, und bei aller angewandten Mühe, kaum durch die obige Beschreibung beizubringen ist. Doch, hoffe ich, wird diese Beschreibung einen eignen Sprachmeister entbehrlich machen, wenn man sich einem guten Freunde und gebornen Polen, solche Buchstaben und Beispiele vorsagen läßt, um sie nur einigemal gehört zu haben, da alsdann die obige Beschreibung gewiß ihren Nutzen haben wird. Selten wird indessen ein Deutscher nach seinem 16ten Jahre die gehörige Aussprache erlangen; doch das ist ein Trost, daß der Pole den Ausländer nicht auslacht, sondern verbessert.

§. 12. Außer den bisher erwähnten, den Polen eignen Lauten, treffen noch in der Polnischen Sprache Consonanten zusammen, die theils anders als im Deutschen ausgesprochen werden, theils ohne alles Beispiel sind. Und zwar

ck, nicht wie das deutsche ck, das wie ein doppelt k gelesen wird, sondern wie zk, als: ckliwo, lies zkliwo, ekelhaft.

sp und st, ohne alle Aspiration, wie die Westphälinger etwa pflegen. Spara, der Ritz, lies nicht Schpara, sondern Sspara; Stan, der Stand, nicht Schtan, sondern Sstan.

ść, wie ein pfeifendes deutsches schjtschj ausgesprochen werden müßte. Ściana, die Wand, etwa wie Schjtschja=na. Oben ist bei jedem dieser Consonante besonders, wie die Sprachwerkzeuge gebraucht werden sollen, gezeigt worden.

szcz, wie ein deutsches schtsch. Szczaw, der Sauerrampf, Schtschaw.

Anm. Wie wir eben angerathen haben, so rathen wir nochmals an, sich solche beispiellose Consonanten vorsprechen zu lassen, und merken hierbei an, daß wir diese zusammentreffende Consonanten nicht wagten unter die unreinen zu setzen. Der Laut dz hat bei den Ebräern einen einzigen Buchstaben, sonst hätten wir dz, dź, dż auch hierher gebracht. Da aber die in diesem 12. §. aufgeführten Consonanten ck, sp, st, ść, szcz, nie getrennt werden dürfen: so sind es wohl auch eigentlich einfache Lauter, nur unrein oder gemischt und mit einem andern verwebt.

§. 13. Wir haben gegenwärtig auf die **Eigenschaften der Lauter**, wie auch auf das **Verhältniß**, in welchem gewisse Lauter mit einander stehen, unsre Aufmerksamkeit zu richten. An und für sich betrachtet, können die oben beschriebnen Lauter und Buchstaben entweder schon ganz allein einen Laut und Sylbe ausmachen, und heißen daher *Vocales* (Vocale, Selbstlauter); oder sie sind von der Natur, daß man sie blos vermittelst eines Vocals vernehmlich machen kann, welche darum *Consonantes* (Mitlauter) genannt werden. 3. Eigenschaft der Lauter.

§. 14. Die Polen haben 8 Vocale an der Zahl, als: a, ą, e, ę, i, o, u, y. Die übrigen sind Consonanten. a. Vocale sind

§. 15. Die Vocale sind entweder rein oder unrein. Zu den ersten gehören a, e, i, o, u, y. Unreine hingegen sind, die entweder mit dem Consonanten n durch die Nase in einen Laut zusammenfließen, welches die Laute a und e zu thun pflegen, woraus das ą und ę entsteht, und die ich *Nasales* oder Nasenlauter nennen werde, α. reine. β. Nasenlauter.

oder es fließt ein Vocal mit einem andern zusammen, so daß sie nie zu trennen sind und *Diphthongi* heißen.

γ. Diphthonge. §. 16. Solcher *Diphthongorum* haben die Polen überhaupt 14: ay, ey, iy, oy, uy, yi, ia, ią, ie, ię, io, iu, iay, iey, und werden ausgesprochen: aj, åy, ieie, oy, uj, ůj, ja, jong, jå, jång, jo, ju, jaj, jåj.

Anm. 1. Der *Diphthongus* au ist nicht den Polen eigen, sondern in fremden Worten aufgenommen, daher der gemeine Mann anstatt Inkaust, die Tinte, zu sagen, In-ka-ust, auch sogar Jn-ka-łust spricht. Das Polnische Nauka, die Lehre, lies also Na-u-ka.

2. Herr Krumpholz meint in seiner Grammatik pag VIII. 2. Absatz ia, ią, ie, ię &c. wären keine *Diphthongi*, sondern träfen zufällig zusammen, und dennoch sagt er pag. XVI. no. 10. sie machten eine Sylbe aus; auch rechnet er pag. VII. no. 1. unter die *Diphthongos* iai, iei. Alle Welt nennt ja aber zwey Vocale, die unzertrennlich sind und in eine Sylbe zusammenfließen — Diphthongos. Es würde ganz unverständlich seyn, was der nun schon verewigte Mann hiermit sagen will, wenn man nicht annehmen wollte, er habe das i in den *Diphthongis* für ein *Jod* gehalten. Und doch widerspricht diesem, daß er ja selbst iai, iei für *Diphthongos* hält, welche alsdenn auch aus dem nemlichen Grunde keine *Diphthongi* seyn könnten, da man beide i in iai und iei für *Jods* ansehen müßte. Es ist wahr, daß izt viele der Meynung sind, als hätten die Polen ein Jod. Ich trete aber denjenigen bei, die, wie *Heineccius* in Fundam. Styli cult. aus dem Lateinischen die Jods verwirft, und dagegen *Diphthongos* annimt, noch mit weit mehrerem Rechte die Jods für ganz überflüssig in der polnischen Sprache halten, weil man ja doch die *Diphthongos* ia, ią, &c. annehmen müßte. Wer hat je Pianie, *Pjan-je* und nicht Pia-nie geschrieben, welches also *Diphthongi* oder zwei in eine Sylbe zusammenfließende *Vocales* sind.

3. Viele schreiben die *Diphthongos* ay, ey &c. mit einem i, nemlich ai, ei &c. Ich folge der ersten Schreibart, weil die andre Verwirrung erregt, so daß man nicht weiß, und vornemlich ein Unerfahrner unmöglich wissen kann, ob er die Vocale ai, ei u. s. w. von einander trennen, oder ob er sie als *Diphthongos* lesen soll. Dwoisty könnte Dwoj-stů gelesen werden, da doch das oi hier kein *Diphthongus* ist und Dwo-i-stů gelesen werden muß. Also auch rozmaity lies roz-ma-i-ty, nicht roz-mai-ty. Es ist kein Behelf, wenn es in der Krumpholzischen Gramm. pag. XVI. no. 10. oder im 7ten Absatze heißt: „Stehet „aber das i zwischen einem *Vocali* und einem „Consonanten, so macht das i eine Sylbe für „sich.“ Dies sage ich, hebt die Verwirrung nicht auf, denn wenn ich czuiny, hoiny, obyczainy nach dieser Krumpholzischen Regel schreiben wollte, müßte ich also zufolge der eben angeführten Worte czu-i-ny, ho-i-ny, oby-cza-i-ny lesen, das doch falsch ist, obschon „das i zwischen einem „Vocal und Consonanten“ in den drey angeführten und mehreren Worten zu stehen kommt. Darum ist es besser, die *Diphthongos* ay, ey &c. mit einem y zu schreiben.

§. 17. Die Consonantes können gleichfalls rein und unrein seyn. b. Consonanten.

1. Die reinen sind: b, c, d, f, g, h, k, ł, m, n, p, r, s, t, w, z. α. reine.

2. Die unreinen aber sind entweder harte, als: ż, cz, dż, ſz; 3. Oder sie fließen mit einem i zusammen, von welchem auch wol der darüber stehende Strich herrühren mag, wie man bei den Griechen das *Jota subscriptum* hat. Solche wollen wir weiche nennen, als: l, ń, ć, ś, ź, dź. 4. Oder es sind in einander verwebte nie zu trennende Doppel-Consonanten, wie die Diphthongi bei den Vocalen, als: ks, kś, ść, ſzcz. β. unreine. a. harte. b. weiche. c. Doppel-Consonanten.

Anm. 1. Das f scheint, ein den Polen fremder Consonante zu seyn, der nur in fremden Worten aufgenommen ist und vorkommt. z. E. Harfa, Szafa, Uf oder Huf auch Hufiec; ferner Ufać mit seinen *Derivatis* (abgeleiteten Wörtern), kommen wol von: Harfe, Schaf (Schrank), Haufe, hoffen.

2. Man pflegt izt bei ć, dź, ź, ś, ść, ń, den Strich, wenn ein ausdrückliches i unmittelbar folgt, wegzulassen, weil sie ja alsdenn auch ohne Strich vor dem polnischen i nicht anders gelesen werden können, und der Strich nur zur Warnung alsdenn nöthig ist, wenn das i mit angeschlagen werden soll, und man diese weiche Consonas auch anders lesen könnte. Z. B. Koń, nicht Kon, sondern Konj.

3. Das l hingegen wird durchstrichen, wenn es ein ł und reiner Buchstabe ist, weil das l allezeit mit einem i zusammenfließt, so daß kein unmittelbares i vor einem andern Consonanten drauf folgen kann. Indessen so ist vor einem Consonanten und am Ende eines Wortes nöthig, daß das i geschrieben werde, weil l allein ohne den ausdrücklichen Vocal i keine Sylbe machen kann. Z. B. lity gegossen, massiv (von Gold und Silber) Anieli.

4. Der Unterschied der *Mutarum* (Stummen) und *Liquidarum* (Fließigen), ist der Polnischen mit andern Sprachen gemein, und für die polnische Sprache meines Erachtens minder wichtig, so daß ich ihn übergehe.

4. Verhältniß.

a. verschwisterte.

α. Von einem Sprachwerkzeuge. (Eiusdem Organi.)

§. 18. Wir kommen nun auf das Verhältniß, in welchem die Lauter mit einander stehen, indem sie mit einander verschwistert oder einander widrig sind. Im ersten Falle sieht man auf das Sinnwerkzeug oder Organ, und ob sie mit demselben Sprachwerkzeuge ausgesprochen werden (*Litterae eiusdem Organi*). Oder man sieht darauf, daß sie leicht in einander können verwandelt werden. Die Sprachwerkzeuge sind die Lippen, die Zähne, die Zunge, der Gaum und die Kehle;

daher 1. Lippenlauter: b, f, m, p, w. 2. Zahnlauter: r, s, ś, z, ź. 3. Zungenlauter: c, ć, d, dz, dź, dż, l, ł, n, ń, t, ż, cz, ſz, ſzcz. Gaumlauter: g, k. Kehl-Lauter: h, ch, und die Vocale.

Anm. Dieſer Unterſchied wird in der Folge bei der *Flexion* nützlich werden.

β. in einander ſich verwandelnde (mutabiles.)

§. 19. Verwandelt werden bei der *Flexion* gar leicht ein Lauter in den andern, und zwar:

a. Vocale.

1. Die Vocale: a, e, i, o, ą, ę, y, in e, o, y, e, ę, ą, i, als: biały, bieli, bielſzy, weiß. Plecie er flicht, plotę ich flechte. Sioſtra die Schweſter, Sieſtrże der Schweſter. Czoło die Stirne, w czele in der Stirne. Gorący heiß, gorętſzy heißer. Swięta die Feyertage, ſwiąt der Feiertage. Pędzi er jagt, pądź jage du.

b. Conſonä.

2. Die Conſonä: c in t und cz; ć in t und c; d in dź; dz in ż; g in dz und ż; ch in ś und ſz; k in c, ć und cz; ł in l; n in ń; r in rż; ſ in ś und ſz; ś in ſz; t in c und ć; z in ź und ż; ż in g; cz in k; ſz in ś und ść; ſk in ść und ſzcz; ſt in ść und ſzcz; rż in r; dź in d und dz; ść in ſzcz, dź, ć, ś und ź.

Anm. Beiſpiele von jedem anzuführen, fällt zu weitläuftig, und iſt noch zu zeitig. Dies wird nur hier vorerinnert, damit nicht ſolche Verwandlungen bei der *Flexion* gleichſam aus den Wolken fallen, alsdann werden auch Beiſpiele zu rechter Zeit gegeben werden.

b. Widrige.

§. 20. Widrige Lauter, die einander gleichſam widerſtehn und nie beiſammen ſeyn können, ſind 1) ć, ś, ść, ź, dź, ń und das y, welches nie nach einem weichen Conſona folgen kann, ſondern dieſe fordern ein i, da ſie vor dem y das verſteckte i͗, mit welchem ſie zuſammenfließen, verlieren müßten, als: ći nicht cy, niedzwiedzi nicht niedzwiedzy &c. 2) g und k, welche nie ein e noch y nach ſich dulden. Anſtatt des y muß ein i geſetzt werden, als: nagi nicht nagy; dziki nicht dziky. Vor dem e muß *a*) ein i eingeſchoben werden, als: nagie nicht nage; dzikie nicht dzike. *b*) Oder das g und k

wird vor dem e im Sprechen und Theilen des Wortes getrennt. Dieses geschieht vor den *Affixis* (Flexions-Endungen der) *Verborum* em, eś, eśmy, eście, welche von ihrem *Verbo* oft getrennt und mit andern Worten ganz genau in ein Wort vereinigt werden, als: ługem nie miał, anstatt ług nie miałem, schreibe nicht ługiem &c.

Anm. Dagegen scheint es, daß vor dem a und o nach einem g und k kein i folgen könne, denn man findet im Wörterbuch kein Wort, daß auf gia, gio oder kia, kio anfangen sollte, und długi hat długa, nicht długia noch długio, sondern długo; Dziki, dzika, dziko, nicht dzikia, dzikiö.

3) l leidet wie die vorigen kein y nach sich, allein es leidet auch kein i vor einem andern Vocal. §. 17. Anm. 3.

4) c, cz, dz, dź, ż, rż, ſz, ſzcz, ł, dulden kein darauf unmittelbar folgendes i, sondern müssen nothwendig ein y haben, als: Cyga die Krause, nicht ciga, und es ist ein sichres Merkmal, daß es ein fremdes Wort ist, wenn i nach einem c folgt. Czynię nicht czinię &c.

## Zweites Capitel.

## Von den Sylben.

Regeln bei dem Buchstabiren.

§. 21. Die Polnische Sprache hat ganze Worte, welche aus einem einzigen Vocal a, o, u, y oder i bestehen. Um desto eher hat also auch der Pole Sylben, oder einzelne vernehmliche Laute, welche ein einziger Vocal bildet. Dagegen wird man aber auch schon aus dem vorhergehenden Capitel den Schluß haben machen können, daß der Pole, der so viele harte und Doppelconsonante hat, oftmals gar viele Consonanten zu einer einzigen Sylbe mischen muß. Daher hier die Theilung der Worte in Sylben, welche dem Sprachgebrauch gemäß sey, am gehörigen Orte ist, und ein eignes Capitel erfordert.

Anm. 1. Der Pole hat auch ganze Wörter, die aus einem einzigen Consonante bestehen, als: w, z,

welche alsdenn mit dem folgenden Worte ganz genau verbunden werden.

2. Zur Probe und zur Uebung in der Aussprache doch einige Worte zum Beispiel. Wzwyż, in die Höhe, ja nicht fischefisch wie sonst Deutsche auszusprechen pflegen, so leicht sonst dieses Wort zum Aussprechen scheint, sondern wſwůſch. Łgać, łkać, łśnić się, łſknić się, Chełſzcz, czechrż, barſzcz, źdźbło, dżdżyſty, grżmot, ſiądź, Chrzczę, Chrztu, Chrźscielnica, w Chrźscielnicy, Szczkawka, Chrżąszcz, brzęczeć, Trżcina, Trznadl, w Strżelnicy.

§. 22. Daß zu einer Sylbe nothwendig ein Vocal oder Diphthongus erfordert werde, ist hinlänglich bekannt und fließt auch aus §. 13. Da aber so viele Consonanten mit einem einzigen Vocali in eine Sylbe vereinigt werden, und dieses jemanden, der der Polnischen Sprache noch nicht kundig ist, Schwierigkeiten machen dürfte; so merke man, daß bei dem polnischen Buchstabiren eine Hauptregel sey: Die Sylbe sey, so viel als möglich rein, oder sie endige sich auf keinen Consonanten sondern auf einen Vocal. I. Regel.

Anm. Der Pole thut mithin das Gegentheil von dem, was in der deutschen Sprache üblich ist. Z. E. Deutschen würde der Pole Deu=tschen theilen.

§. 23. Man kann daher sehr leicht den Schluß machen, daß die Sylben und Worte mit sehr vielen Consonanten anfangen dürfen, und oben haben wir ein Beispiel von sieben Consonanten, wchrzścielnicy. Um nun zu wissen, welche Consonanten eine Sylbe anfangen, und welche getheilt und zur vorhergehenden Sylbe gezogen werden müssen, diene zur zweiten Regel: Schlage im Wörterbuche die vorkommende Consonanten nach, findest du ein Wort, das mit diesen Consonanten anfängt, so bleibt die vorhergehende Sylbe rein, und die folgende fångt mit allen diesen Consonanten an. II. Regel.

Anm. 1. Man findet indessen Sylben, welche mit solchen Consonanten anfangen müssen, die zusammen kein Wort anfangen, folglich auch im Wörterbuch nicht können gefunden werden. Z. E. *bn* hanie-bny, *dzl* pę-dzle, fran-dzle, &c.

2. Dagegen finden sich Sylben, wo die zusammentreffenden Consonä getrennt werden müssen, obgleich Wörter mit solchen Consonanten anfangen. Z. E. *ln*, *pc*, *rd*, *rz*, *rdz*, lniany flächsern, pce Kellerhölzer, rdeſt Mükkenkraut, rzam ich wiehere, rdza der Rost; doch heißt es pol-ny, nicht po-lny; chłop-ca, nicht chło-pca; har-dy, nicht ha-rdy; mar-znę, nicht ma-rznę; mier-zę, ich habe einen Widerwillen, nicht mie-rżę, das messen oder zielen bedeutet; bardzo, nicht ba-rdzo sondern bar-dzo, sehr.

3. Zusammengesezte Wörter müssen wieder so getheilt und buchstabirt werden, wie sie zusammengesezt worden sind, wenn auch sonst die zusammentreffenden Consonanten mit einander die Sylbe anfangen könnten: als pod-raſtać heranwachsen, nicht po-draſtać, denn es kommt von pod und rosnąć. Roz-mierżyć ausmessen, nicht ro-zmierżyć; u-ſzczknę ich werde stechen. Doch theilt man nicht roz-um, sondern Ro-zum der Verstand, das wol eher ein Stammwort als zusammengesezt ist, denn davon kommt augenscheinlich rozumieć.

4. Die *Affixa* (Flexions-Endungen der) *Verborum* em, eś, eſmy, eście, sollten zwar schon, wenn sie von den *Verbis* getrennt und andern Worten durch eine *Parogoge* (End-Zusaz) am Ende angehängt würden, unter den zusammengesezten Worten mit begriffen seyn; sie verdienen aber besonders erwähnt zu werden,

a) weil sie es bei den *Verbis* nie thun, daß sie sich von den Buchstaben des Stammwortes trennen

trennen sollten, als: ie-ſtem nicht ieſt-em, ie-ſte-śmy nicht ieſt-e-śmy.

*b*) weil der vorne ſtehende Vocal e dieſer *Affixorum*, wenn das Wort auf einen Vocal ausgeht, durch Eliſion verloren geht; iſt nun der lezte Vocal des Wortes, dem die *Affixa* angehängt werden, ein e, ſo könnte man es für das e des *Affixi* anſehen, welches doch elidirt oder verſchlungen wird, mithin falſch buchſtabiren, als: czar-ne-ſmy, nicht czarn-e-śmy, denn es wird zuſammengeſezt aus czarne und ſmy, ſo wie czar-ni-ſmy nicht czar-ní-eſmy zuſammengeſezt werden.

5. Die Krumpholziſche Grammatik in des jüngern Herrn Korns Verlage, füllt faſt 4 Seiten mit einem Verzeichniß von Conſonanten an, die zuſammen eine Sylbe anfangen, und mit ſolchen, welche beim Buchſtabiren wieder getrennt werden müſſen. Zufolge der in dieſem §. 23. gegebenen Regel wird ein ſolches weitſchichtiges Verzeichniß überflüßig, zumal da es keine Fälle enthält, von welchen in voriger 1. Anm. Erwähnung geſchah. Der Nutzen, den dieſes Verzeichniß außer dem Buchſtabiren bei der Flexion haben kann, erſtreckt ſich blos auf die *Declinationem contractam*, da denn das Wörterbuch das nehmliche leiſtet, und es iſt folglich nicht wichtig genug, viele Seiten damit zu füllen.

§. 24. Wichtiger iſt die Frage: Wie viele Conſonanten mit einander eine Sylbe ſchließen können. Denn dieſe Frage läßt ſich nicht vermittelſt des Wörterbuchs auflöſen, weil man die zuſammentreffenden Conſonanten, nach der Alphabethiſchen Ordnung, nicht nachſchlagen kann, da ſie nicht ein Wort oder eine Sylbe anfangen ſondern endigen. Die Beantwortung dieſer Frage iſt indeſſen als Grundlage aller Flexion ſowol der *Nominum* als *Verborum* nöthig, und hier der Ort, ein Verzeichniß ſolcher Conſonanten, die ein Wort endigen können, zu- Grundſatz zur künftigen Flexion.

mal da es sehr klein ist, voraus zu schicken, und es ist das nachstehende: chrż, ctw, czb, dr, łd, łn, łſzcz, ńcz, ńſtw, tr, rb, rd, rf, rg, rn, rś, rſzcz, rt, rżm, ſc, ść, ſk, ſm, ſn, ſt, ſtr, ſtw, ſzcz, wd, zb, żb, źb, zd, zdr, zg, zn, żn, źń.

Anm. 1. Man vergesse nicht, daß dieses hier ein Verzeichniß von Endungen ganzer Wörter ist, die einst bei der Flexion nützlich werden, und nicht zur Regel bei dem Buchstabiren dienen sollen; denn in dieser Rücksicht wäre es ganz falsch. Bei dem Buchstabiren ist es genug, aus §. 23. gelernt zu haben, wie man eine Sylbe anfangen darf, um wo möglich die vorhergehende rein zu lassen.

2. Beispiele zu den eben angeführten Wort-Endungen anzuführen, würde die Sache zu weitläuftig machen, da doch bei der Flexion Beispiele genug vorkommen werden.

Tugenden der Poln. Sprache.

3. Aus diesem ganzen Capitel wird man vielleicht die Klagen über die so rauhe und schwere Aussprache im Polnischen gegründet finden wollen. Doch dünkt dem Polen und Franzosen auch wieder die Aussprache im Deutschen sehr rauh und schwer, wie man sich hiervon durch Voltairens Candide überzeugen kann. Es kommt wol meines Erachtens, wenn man über den Wohlklang einer Sprache ein richtiges Urtheil fällen will, auf drey Stücke an. 1) Daß man durch Worte donnern und schmettern könne, ja auch donnernde und schmetternde *Onomatopepoiemena* habe. Kann man also dies als eine Unvollkommenheit und Rauhigkeit bei der polnischen Sprache ansehen, daß sie so harmonisch den Mißlauten der Natur nachahmt? 2) Daß sie sich auch lieblich, zärtlich, tändelnd von der andern Seite auszudrükken im Stande sey. Wozu die polnische Sprache durch ihre ungemein weiche Consonanten so geschickt ist, daß selbst die italiänische, die sonst allgemein für die lieblichste angesehen wird, nicht

so viele weiche Consonanten aufzuweisen hat; die polnische Sprache also sowol an Rauhigkeit als Lieblichkeit andre Sprachen übertrift. 3) Daß sie zum Moduliren und Trillern, vermittelst der reinen Sylben geschickt sey. Hierinnen giebt nun der Pole dem Italiäner gleichfalls kaum etwas nach, da er nicht wie der Deutsche die Sylben theilt, sondern zur Hauptregel macht: „Die Sylbe „muß sich so viel möglich auf *Vocales* endigen."

## Drittes Capitel.

## Vom Sylben-Maaße.

§. 25. Vor allen Dingen, däucht mir, ist in der Absicht, eine gute Aussprache zu lehren, gleich voran auch das gehörige Sylbenmaaß in Anschlag zu bringen, vornehmlich wenn dies, so wie bei dem Lateiner, die übrigen Theile der Sprachlehre nicht voraussezt, und so kurz wie bei dem Polen abgethan ist, der nur drei Regeln zu beobachten hat. Sylbenmaaß, zu welchem

§. 26. Die erste Regel: Die vorlezte Sylbe ist allezeit lang, und der *Accent* kommt nie auf die *Antepenultimam* eines Stammwortes. Z. B. czÿtāłem, przĕczÿtāłem, wÿtłōmăczÿłem, ich habe gelesen, ich habe es durchgelesen, ich habe es ausgelegt. I. Regel.

§. 27. Die zweite Regel: Fremde Wörter behalten ihr eigenthümliches Sylbenmaaß. Die Unwissenheit des gemeinen Mannes und des Ungelehrten, dient weder zur Regel noch zur Ausnahme. Z. B. Bĭblĭă, Ewangēlĭă, Filozōfĭă, &c. II. Regel.

§. 28. Die dritte Regel: Bei einsylbigen Wörtern ist es willkührlich, ob der Accent auf der vorlezten Sylbe des vorhergehenden Wortes bleibe, oder auf die lezte Sylbe desselben gebracht werde. Doch mit dem Unterschied, daß man: 1) Bei solchen Fällen, wo der Nachdruck auf das vorhergehende Wort gehört, den Accent also bei demselben unverändert lasse, III. Regel.

z. B. czytałēm tō, ich hab 's gelesen. 2) Soll aber der Nachdruck auf das einsylbige Wort kommen, so daß man auf dieses vorzüglich aufmerksam machen will: so wird der Accent in dem vorhergehenden Worte, von der vorlezten auf die lezte Sylbe gebracht, als: czy̆tałēm tō, ich habe es gelesen. 3) Bei den *Particulis encliticis* (Anhängsylben) weil sie dem vorhergehenden Worte einverleibt worden, kommt der Accent auf die lezte Sylbe, damit beides für ein Wort gelten möge, als: czytay̆-że, czytał-by. 4) Wenn aber eine solche *Particula enclitica* bereits angehängt ist, und es folgt noch ein einsylbiges Wort, so wird der Accent bis auf diese Partikel verlegt, um sie mit dem Stammworte aufs genaueste in ein Wort zu vereinigen; czy̆tay̆-żē tō, czy̆tał-by̆ tō, czy̆tałō-by̆ się.

Anm. Provinzialismen kommen nicht in Anschlag, folglich auch der Litthauer hiervon abgehende Aussprache nicht, welche die polnische Sprache nach der Union erst annahmen, und noch durch die häufig übliche Reußische, Samogitische rc. zu dergleichen Abweichungen verleitet werden.

## Zweiter Abschnitt.

## Von den Worten als Zeichen einzelner Begriffe.

Partes Orat. §. 29. Worte, als Zeichen einzelner Begriffe, bezeichnen bald eine Sache und ihre Bestimmung; bald aber sind sie ein Zeichen, ob diese Bestimmung in gegenwärtigem Falle der Sache zukomme; oder sie verbinden ganze Sätze, um die Abhängigkeit eines Satzes von dem andern anzuzeigen; endlich aber dienen sie dazu, die Umstände bei einer Sache in gewissen Verhältnissen zu bestimmen. So wie hieraus folgt, daß alle Sprachen gleich viele *Partes Orationis* haben müssen: so ist auch bei der polnischen, hier kurz, und ohne eine weitere und

genaue Entwickelung der Begriffe, festzusetzen: Daß die Polen acht *Partes Orationis*, nämlich: das *Nomen*, *Pronomen*, *Verbum*, *Participium*, *Conjunction*, *Praepofition*, *Adverbium*, und bei dem Ausdruck des Affects die *Interjection*, wie die Lateiner haben.

Anm. 1. Der Artikel der Deutschen, Franzosen, Griechen &c. gehört nicht zu den *Partibus Orationis*, sondern zu der Lehre von der Bildung der *Casuum* und des *Numeri*.

2. Gemeinhin pflegt man das *Verbum* für ein Wort zu halten, das ein Thun und Leiden bedeutet, allein das bedeuten nur die, bei den *Grammaticis*, sogenannten *Verba* Adiectiva; welche außer dem eigentlichen *Verbo* Ich bin, das die *Grammatici* ein *Verbum Subftantivum* nennen, auch noch *Adjectiva* oder eine Bestimmung zugleich, mit enthalten, und das eigentliche *Verbum* ist also genau genommen die *Copula* der Logischen Proposition, z. B. ich liebe, ist so viel, als: ich bin liebend. Das bedeutet also eigentlich, die vorkommende Bestimmung sey nicht nur möglich, und in *abftracto*, sondern auch wirklich und in *concreto* vorhanden, so daß diese Bestimmung *in concreto* und die Sache selbst eins und dasselbe sind. Doch läßt uns die Kürze, die wir uns vorgeschrieben haben, hierüber nichts mehr sagen. Adlung hat auch etwas hierüber, und Resteau in seiner französischen *Grammaire*.

3. Ich habe in diesem 29. §. noch nicht bestimmen wollen, in wie vielen Capiteln die *Etymologie* abgehandelt werden soll, weil ich bisher nicht gesonnen bin, jeder *Parti Orationis* ein eignes Capitel zu widmen, da die *Conjunctiones* und *Interjectiones* kein eignes Capitel in einer polnischen Sprachlehre zu verdienen scheinen. Jedoch weiß ich noch nicht, was sich etwa in der Zukunft ergeben könnte, und darum lasse ich mir ungebundene Hände, indem ich die Sache unbestimmt lasse.

4. Auch übergehe ich hier die gewöhnliche Eintheilung der Wörter in *Simplices* und *Compositas*, in *Derivativas* und *Primitivas*.

## Erstes Capitel.

## Vom Nomine.

### I. Abhandlung. Vom Nomine überhaupt.

Was das Nomen sey.

§. 30. Das *Nomen* ist ein Wort, das die Sache, die man sich denkt und von der man spricht, bedeutet. Nun aber kann man sie einzeln — man kann mehrere an der Zahl gedenken. Um diese Mehrheit auszudrücken, verändert der Pole die Endung des Wortes. Diese Veränderung des Wortes, welche den Unterschied der Anzahl anzeigt, giebt folglich zwey *Numeros*. I. Den *Singularem*, der von einer Sache redet, als: Pan, der Herr, Pani, die Frau, Zwierżę, das Thier, Skłonność, die Neigung. II. Den *Pluralem*, der von mehreren spricht, als: Panowie, die Herren, Panie, die Frauen, Zwierzęta, die Thiere, Skłonności, die Neigungen.

1. Numeri.

Anm. 1. Der Pole geht also hierin von dem Deutschen, so wie der Lateiner, ab. Der Deutsche verändert nehmlich oftmals das Wort im *Plurali* gar nicht, weil sein Artikel schon ohnedies den Unterschied anzeigt. *Si.* Der Schatten, *Pl.* Die Schatten.

2. Ehemals hatte der Pole einen *Singularem*, *Dualem* und *Pluralem*, wie die Griechen, das aber abgekommen und gegenwärtig ganz vergessen ist.

2. Casus.

§. 31. Die verschiednen Verhältnisse, in welchen eine Sache gedacht werden kann, müssen gleichfalls vermittelst der Worte so bestimmt werden, wie man sie sich vorstellt. Wenn nun dies der Deutsche vornehmlich durch den vorgesezten Artikel verrichtet, und gar oft das Wort, so wie der Franzose, nicht im Geringsten ändert; so ändert dagegen der Pole, so wie der Lateiner, die Endung des Wortes. Ein Volk hat sich mehrere, ein anderes weniger Fälle gedacht, in welchen eine solche Ver=

änderung vorzunehmen sey. Der Deutsche hat, nach Adelung, nur vier dergleichen Fälle; der Lateiner sechs, der Pole aber gar sieben Casus oder Fälle gedacht, nämlich: 1. den *Nominativus*. 2. den *Genitivus*. 3. den *Dativus*. 4. den *Accusativus*. 5. den *Vocativus*. 6. den *Instrumentalis*. 7. den *Localis*. Der erste zeigt den Fall an, da das Subject eines Logischen Satzes erscheint. Der zweite zeigt die Sache an, von welcher man eine Bestimmung zum Subject gemacht hat. Der dritte deutet auf das Subject des Erfolgs oder Resultats von einem Verhältniß, es sey nun dieses Verhältniß *idéal* oder *réel*. Z. E. der Sohn ist dem Vater ähnlich. Ein Bruder ist dem andern gleich. Hier sind *idéale* Verhältnisse, und der Erfolg ist die Aehnlichkeit — Gleichheit rc. Das Subject des Logischen Satzes der Sohn — Ein Bruder. Das Subject des Erfolgs von der Aehnlichkeit ist der Vater — ein andrer Bruder. Hingegen wenn es heißt: der Vater hat es dem Sohne gegeben, so ist das Verhältniß *réel*, und das Subject des Erfolgs oder Resultats von einem solchen *réellen* Verhältnisse ist der Sohn, der etwas empfängt, leidet rc. Der vierte ist der Fall des leidenden Objects. Die übrigen drey Fälle zeigt der Name ganz deutlich an.

Anm. Es sind die entwickelten Begriffe von den *Casibus* nicht müßige Grübeleyen, sondern sollen uns in der Wortfügung alle Regeln überflüßig machen, welche der polnischen mit andern Sprachen gemein sind.

§. 32. Die Beugung (*Flexio*) eines Wortes ist bei den Polen überhaupt eine Veränderung der Endung dieses Wortes. Die Beugung eines *Nominis* durch seine *Numeros* und *Casus* heißt die *Declination*. Ist die Beugung oder *Declination* gewöhnlich, so ist ein solches *Nomen* ein *Analogum* oder Regulär, und im Gegentheil ein *Anomalum*, welches bei den Polen in *Heterogenea*, *Heteroclyta*, *Abundantia* und *Defectiva* getheilt werden kann, denn ich zweifle, ob ein einziges *Indeclinabile* seyn mag. Z. B. Matka die Mutter, geht in allen Stücken wie alle und Declination.

*Femin.* auf ka. Szlachcic, *Plur.* Ta Szlachta, wie auch alle Thiere und leblose Dinge, die im *Singul. Mascul. Gener.* und im *Plural. Neutra* sind. Xiądz, *Pl.* cikſięża, kſięży. Cień, cieni und cienia Rad, rada, rade, hat blos im *Plural.* noch den *Nomin.* radzi, rade.

3. Wie vielerlei das Nomen. §. 33. Die Sache, die man durch ein Wort andeutet, ist entweder eine wirklich vorhandene Sache, oder es ist eine als Sache gedachte Bestimmung. Wir müssen

a) Substant. also zwei Arten der *Nominum* annehmen. 1) Das *Nomen Substantivum*, das sowol eine wirklich vorhandne Sache, wie auch eine in der Einbildung als Sache vorgestellte

b) Adiectiv. Bestimmung, bedeutet. 2) Das *Nomen Adiectivum*, das eine Bestimmung als Bestimmung anzeigt.

Anm. Hier gehörte es sich nun, den Unterschied der *Adiectivorum* zu entwickeln, wenn ich nicht der Kürze beflissen, blos auf das, das Augenmerk richtete, was uns zur Grundlage für die Zukunft dienen soll. Doch erwähne ich ihre verschiedne Arten, nämlich daß die *Adiectiva* **Numeralia, Possessiva, Materialia** ꝛc. sind.

§. 34. Wirklich vorhandne Dinge sind theils leblos,

4. Das Genus. mithin auch geschlechtslos; theils lebendig, und diese sind, wie die Erfahrung lehrt, nicht nur männlichen, sondern auch weiblichen Geschlechts. Ein Unterschied, der auch im Sprechen und an den hierbei zu brauchenden Wörtern, welche dergleichen *Nomina Substantiva* sind, mit dem größesten Nutzen, so wie bei andern Nationen, also auch bei den Polen angezeigt wird. Hieraus entspringt das vierfache polnische *Genus*. 1. Das *Masculinum*. 2. Das *Femininum*. 3. *Neutrum*. 4. *Commune*. Nun können diese Worte ursprünglich, als ein Stammwort, eins von den drei ersten *Generibus* haben, z. B. Męſzczyzna, die Mannsperson. Niewiaſta, die Frauensperson. Dziecię, das Kind. Es können aber auch durch Veränderung der Endung aus einem *Masculino* Wörter gebildet werden, welche *Feminina* und *Neutra* sind.

5. Die Motio. §. 35. Die Veränderung des *Generis Masculini* in ein *Femininum* oder in ein *Femininum* und *Neutrum*, nennen

die *Grammatici* die Motion, z. B. Krol der König, Krolowa die Königin. Każdy jeder, każda jede, każde jedes.

Anm. Leider! hat der Pole, so wie andre Nationen, diese Geschlechtsgattungen nicht der Natur gemäß beibehalten. Denn da alle leblose Dinge auch geschlechtslos oder *Generis Neutrius* seyn sollten, so sind sie oft *Generis Masculini*, zum öftern *Generis Feminini*, einige wenige *Generis Communis*. Doch hat der Pole den Vortheil, daß er vester an der Regel hält, und nur wenige Ausnahmen macht.

§. 36. Auch hat der Pole den Vorzug in Ansehung der Declination vor andern Völkern, daß sie ganz natürlich viererley ist: 1. Der *Adiectivorum*. 2. Der *Neutrorum*. 3. Der *Femininorum*. 4. Der *Masculinorum*. Wie viel Declinationen und welches ihre Ordnung.

Anm. Ich lasse bei dem Decliniren die *Adiectiva* vorausgehen, dann folgen die *Neutra*, dann die *Feminina* und zulezt die *Masculina*. 1) Weil man so von dem Einfachen und Leichtern, das die wenigsten Ausnahmen macht, zu dem Schwerern fortschreitet. 2) Weil die wenigen *Anomala* der *Adiectivorum* nie wie die *Substantiva* declinirt werden; — denn die *Numeralia* sind für sich, wovon weiter unten — dagegen *Substantiva* — sowol *Neutra*, z. B. czopowe, als auch *Feminina*, z. E. Krolowa, und *Masculina*, z. B. Podstoli — wie *Adiectiva* declinirt werden müssen: so kann man folglich die *Adiectiva* decliniren, ohne irgend etwas von der Declination der *Masculinorum* zu wissen; und die *Anomala Substantiva* setzen dagegen voraus, man habe schon die *Adiectiva* decliniren gelernt. Folglich habe ich mit großem Nutzen die Declination der *Adiectivorum* als die erste angenommen. Das Nehmliche hat bei den *Substant. Masc. Anomalis* statt, indem sie theils wie *Neutra* — z. B. Książę — theils wie *Feminina* — z. B. Męszczyzna — ihrer Endung wegen decliniret werden und zulezt erlernt werden müssen.

## II. Abhandlung. Vom Nomine insbesondre, und zwar vom Adjectivo.

Beim Adject. sind 3 Stücke.

§. 37. Das *Nomen* überhaupt hat ein *Genus* und Motion, und eine Declination, folglich hat auch ein *Adjectivum* diese Stücke. Allein ein *Adiectivum* hat auch noch für sich eine Comparation. Denn wenn die Bestimmung, die einer Sache zukommt, eine Eigenschaft ist, eine Eigenschaft aber eine Größe und einen gewissen Grad zuläßt, in welchem diese Eigenschaft gedacht werden kann, so kann diese Eigenschaft bei der einen Sache in einem höhern, bei einer andern in einem niedrigern Grade vorhanden seyn, wenn man sie mit einander vergleicht. Daher hat auch der Pole, so wie andre Völker, hiervor eine eigne Art sich auszudrücken. Wir werden also in dieser Abhandlung Drey Stücke abzuthun haben. I. Von dem *Genere* und der Motion der *Adiectivorum*. II. Von ihrer *Comparation*. III. Von ihrer *Declination*.

### I. Stück. Von dem *Genere* und der Motion der *Adjectivorum*.

Woher die Genera Adjectivorum.

§. 38. Ein *Adiectivum* soll eine Bestimmung als Bestimmung bedeuten (§. 33). Die Sache, welcher sie zukommt, ist diese Bestimmung in der Wirklichkeit, und diese Identität hat man bei dem *Substantivo* und *Adiectivo* anzuzeigen gesucht, daß beide so viel möglich übereinstimmen. Daher werden auch die *Adiectiva* declinirt, weil die *Substantiva* declinirt werden müssen; ferner haben auch die *Adiectiva* eine eigne Endung für jedes *Genus* der *Substantivorum*, von welchen zwey Endungen, nämlich die des *Femin.* und *Neutr.* von dem *Masculino* gemacht werden (§. 34 und 35).

Genus und Motio machen bei Adject. ein Capitel.

§. 39. Die polnische Sprache hat keine *Adiectiva immobilia* oder *unius terminationis* wie die Lateinische, sondern alle sind *trium terminationum*, oder haben drey Endungen, machen also weniger zu schaffen, und lassen auch die Sache deutlicher ausdrucken, weil man leichter gewahr wird, welches *Substantivum* und welches *Adiecti-*

*vum* auf einander Bezug haben. Endlich aber, so fallen auch bei den polnischen *Adiectivis* das *Genus* und die *Motio* in eine Abhandlung, da sie alle *trium terminationum* sind, und alle movirt werden.

§. 40. Die Endungen der *Masculinorum*, welche als der Stamm der beiden andern anzusehen sind, gehen sowol auf *Vocales* als auch *Consonas* aus, ja bei den *Abundantibus* findet beides statt. Wiewol der erste Fall der regelmäßigste ist, die andern beiden Fälle aber, da die *Adiectiva* nehmlich Consonanten — oder Vocale und Consonanten — zur Endung haben, sind als Ausnahme von der Regel zu rechnen. I. Wie vielerlei die Endung der Masc.

§. 41. Die Vocale, auf welche die *Masc.* ausgehen, sind *i* oder *y*.

I. Der Vocal *i* wird 1) nach den Consonanten *g*, *k*, *l*, *ń*, *ś*, *ć*, *ź*, *dź*, gesezt (§. 20. Anm. 1 u. 2.), als: nagi nackt, dziki wild, koci katzen=, Jeleni Hirsch=(z. E. Hirsch=Klaue), orli adler=, gęsi gänse=, kozi ziegen=, niedźwiedzi Bär=; 2) Zuweilen steht es aber auch noch bei den Lippenlautern *b*, *m*, *p*, *w*, vornehmlich wenn sie von solchen Namen der Thiere hergeleitet werden, welche auf eben genannte Buchstaben endigen, als: gołębi Tauben=, sumi Welst=, sępi Geyer=, krowi Küh= und głupi thöricht, ob es gleich kein vom Namen eines Thieres hergeleitetes *Adiectivum* ist. 1. Vocales.

Anm. 1. Auch die weichen Buchstaben *ć*, *ś*, *l*, *ń*, *ź*, *dź* thun es vornehmlich wenn die Namen der Thiere auf solche oder ihnen verschwisterte Consonanten enden. Z. E. kot, koci; gęś, gęsi; orżeł *Genit.* orła, der Adler orli; ieleń, ieleni; koza, kozi; niedźwiedź, niedźwiedzi.

2. Bei den Lippenlautern macht Skop der Schöps eine Ausnahme, und hat Skopowy. Vielleicht ist es ein entlehntes deutsches Wort von Schöps, weil auch die Sache selbst von diesen ihren Nachbaren gelernt wurde, so daß es auch bei der Declination von der Regel abweicht.

II. *y* wird hingegen nach allen übrigen Consonanten, auch häufig nach den Lippenlautern, gesezt, als: gruby dick, chudy mager, chromy lahm, tępy stumpf, siwy grau, czczy leer, &c.

2. Consonant. §. 42. Auf Consonanten gehen nur sehr wenige *Adiectiva* aus. Nämlich 1) die eigentlichen Possessiva, so von *Nominibus Propriis*, auch wol von *Apellativis*, welche eine Person bedeuten, gebildet werden, müssen auf Consonantes, und zwar auf *ow* oder *yn*, nach Verschiedenheit des *Generis*, zu welchem das *Substantivum* gehört, ausgehen; als: Janow des Johanns seine. Marysin der Marie ihre. Oycow des Vaters. Matczyn der Mutter. Siestrzyn der Schwester &c. 2) Auch folgende vier Wörter: sam selbst, allein; rad gern; wszystek aller; żaden keiner.

3. Vocale und Consonanten zugleich. §. 43. Auf Vocale und Consonanten zugleich endigen und sind *Abundantia*: 1. Viele *Adiectiva* von der Endung *ny*, welche a) häufig das *y* wegwerfen, als: ukrzyżowany & ukrzyżowan gekreuzigt, pochwalony & pochwalon gepriesen, ubiczowany & ubiczowan gegeisselt &c. b) Auch wol wenn am Ende mehrere Consonantes — nachdem das *y* weggeworfen worden — zusammen treffen, ein *e* oder *ie* einschieben und den davor stehenden Consonanten sogar verändern, als: winny & winien schuldig, schuld. Powinny & powinien befreundet, verpflichtet. Podobny & podobien ähnlich. Wolny & wolen frey. Godny & go-dź-ien würdig. 2. Von der Endung *wy*, als: łaskawy gnädig, łaskaw; zdrowy und zdrow gesund. 3. Auch hat warty (weniger üblich) wart & war-ć-ien werth.

Anm. Zuweilen haben solche *Adiectiva Abundantia* nach Verschiedenheit der Endung auch eine verschiedne Bedeutung, als: powinny befreundet, powinien verpflichtet.

2. Mehr läßt sich hierüber nicht durch Regeln bestimmen, denn es heißt auch hier: *Verba valent usu*, und der *Usus* ist ein Eigensinn, nach dem man sich schmiegen muß.

§. 44. Die Endung der *Femininorum* ist *a* oder *ia*. Und zwar haben sie

II. Endung der Femin.

1. *a*, wenn die *Masculina* a) *y* hatten, oder auf einen Consonanten ausgingen, als: gruby grob, dick, gruba die dicke; mały klein, mała die kleine; wszystek, wszystka; żaden, żadna; winien von winny, winna; godzien von godny, godna; warcien von wart, warta. Janow, Janowa; Marysin, Marysina; Matczyn, Matczyna &c. b) Die Endungen *gi*, *ki*, *li*, haben auch *a*, (§. 20. Anm.) als: nagi nackt, naga die nackte; dziki wild, dzika die wilde. Orli, orla nicht orlia.
2. *ia* aber, haben die *Feminina*, so oft das *Adiectivum* sonst — außer *gi*, *ki*, *li*, — im *Masculino* *i* hatte; als: głupi, głupia; gołębi, gołębia; koci, kocia &c.

§. 45. Die Endung der *Neutrorum* ist *e*, *ie* oder *o*, und zwar haben

III. Endung der Neutr.

1. *e* die *Adiectiva*, 1) welche im *Musculino* *y* hatten, als: gruby, grube; mały, małe; żaden, żadne; godzien von godny, godne &c. 2) Die Endung *li* (§. 20. no. 3.) also orli, orle nicht orlie.
2. *ie* dagegen haben die, so im *Masc.* *i* hatten, auch sogar die Endungen *gi*, *ki* (§. 20. no. 2.), daher wszystek auch wszystkie nicht wszystke hat. Folglich hat głupi, głupie; gołębi, gołębie; nagi, nagie; dziki, dzikie.
3. *o* haben einige wenige *per Archaismum* (nach veraltetem Brauch), als: wszystek, wszystkie zwar auch, doch üblicher wszystko; sam, samo; powinien, powinno.

Anm. Zur Uebung in der Motion sollte ich nun Beispiele geben, und zwar 1) das *Mosculinum*, damit das *Fem.* und *Neutr.* gebildet wird. 2) Das *Femininum*, damit das *Masc.* und *Neutr.* gebildet wird. 3) Das *Neutrum*, damit das *Masc.* und *Fem.* formirt wird. Allein Raum zu gewinnen, werden wir es bis zur Comparation lassen, und dort die Beispiele so einrichten, daß die Motion zugleich in Ausübung gebracht wird.

*II.* Stück. Von der Comparation.

Gradus Comparationis.

§. 46. Aus dem 37 §. haben wir ersehen, daß die *Adiectiva* eine Comparation haben. Auch diese ist eine Veränderung der Endung, und zwar die verschiednen Grade oder Stufen bei einer Vergleichung anzuzeigen. Natürlich sollten vier *Gradus* seyn. I. *Positivus*, wenn die Eigenschaft ohne alle Vergleichung gedacht wird, als: stary alt. II. *Comparativus*, welcher durch seine Endung die höhere Stufe der vorkommenden Eigenschaft anzeigt, wenn zwei Sachen mit einander verglichen werden, als: starszy älter. Starszy Ociec iak Syn, der Vater ist älter als der Sohn. Hier werden Vater und Sohn in Ansehung des Alters verglichen, und ein höheres Alter wird dem Vater zugeschrieben. III *Superlativus*, entspringt aus einer Vergleichung mehrerer Sachen von derselben Eigenschaft, und ist eine Endung oder Veränderung des Wortes, welche die höchste Stufe der zugeschriebenen Eigenschaft bei einer dieser Sachen anzeigt. Es ist sonderbar, daß hier der Pole von der ihm gewöhnlichen Veränderung der Endsylbe abgeht, und seinen *Superlativum* bildet, indem er vor den Comparativ die Sylbe *Na* oder gewöhnlicher *Nay* vorsezt, folglich zwar nicht die Endung, doch aber das Wort verändert. IV. Der vierte den Lateinern und Polen fremde, und bisher namenlose *Gradus*, der nur den Deutschen bekannt ist, entspringt aus Vergleichung einer Sache mit allen andern, welche die nämliche Eigenschaft haben, als: der Aller-höchste. Die Deutsche Sprache bleibt mithin der Natur der Sache getreuer, wiewol auch der Pole, aber selten sagt: *Prze*-nayświętszy; Przenawielebnieyszy, der Allerheiligste (Ueberheiligste), der Allerhochwürdigste.

Anm. 1. Da der *Superlativus* blos zu der Endung des *Comparativi* eine Sylbe vorsezt, so braucht man nur die Endung des Comparativs bilden zu lernen.

2. Auch ist es eine Art von Comparation, wenn der Pole die Sylbe *przy* zuweilen zu dem *Positivo*, gemeiniglich aber zu dem *Comparativo* vorsetzt. Jedoch dieser zeigt alsdenn eine niedrigere Stuffe der Eigenschaft, die jemand hat, an, ohne eine

Vergleichung mit andern anzustellen. Z. B. Przyſkąpſzy in etwas geizig.

§. 47. Den Comparativ zu bilden, müſſen wir die regelmäßige Comparation von der unregelmäßigen unterſcheiden. Bei der regelmäßigen nun ſind die *Adiectiva*, nach ihren verſchiednen Endigungen — welche natürlich auch die Bildung des Comparativs verändern — in Zwey Claſſen einzutheilen. Die erſte Claſſe bildet ihren Comparativ auf *ſzy*; die zweyte Claſſe bildet ihn auf *eyſzy*. I. Die regelmäßige und ihre Claſſen.

Anm. So wie der Poſitiv, ſeine drey Endungen nach Verſchiedenheit des *Generis* hat (§. 38.), ſo haben auch aus dem nehmlichen Grunde die *Comparativi* und *Superlativi* ihre drey dem *Genere* nach, verſchiedne Endnngen *ſzy*, *ſza*, *ſze*.

§. 48. Die erſte Claſſe muß wiederum in zwey Nebenarten zertheilt werden. Die erſte Nebenart verwandelt die Endungen des *Generis* im *Poſitivo* in *ſzy*, *ſza*, *ſze*. Die zweyte Nebenart verwandelt auch noch die vor der Endung des *Generis* hergehende Conſonantes; andre läßt ſie gar weg. Erſte Claſſe und ihre Nebenarten.

Anm. Eine Verwandlung oder Weglaſſung der Vocale macht hier keinen ſolchen Unterſchied, um neue Nebenarten darum anzunehmen, wiewol faſt alle Aenderungen des Vocals in die zweyte Nebenart fallen. Den Unterſchied macht eigentlich der vor der Endung des *Generis* hergehende veränderliche Conſonant §. 19. no. 2.

§. 49. Die erſte Nebenart wird 1. an folgenden Endungen des *Poſitivi* erkannt: *by*, *dy*, *chy*, *my*, *ni*, *pi*, *py*, *ry*, *ty*, *ſty*, *wy*, *zy*, *czy*. Erſte Nebenart 1) ihre Endung

2. Die Bildung des *Comparativi* geſchieht, indem a) Die Endung des *Generis*, *y*, *a*, *e*, und *i*, *ia*, *ie* weggeworfen wird. b) Die Endung des *Comparativi* kommt an die Stelle; z. B. Gruby, gruba, grube, im *Compar.* Grubſzy, grubſza, grubſze. c) Sollte in der vorlezten Sylbe ein *ą* vorkommen, ſo verwandelt es ſich in *ę*, als: ſkąpy, ſkępſzy. Doch rączy pflegt das *ą* zu behalten, wiewol man auch ręczſzy ſagt. 2) ihre Bildung

2te Nebenart 1) Endungen 2) Bildung.

§. 50. Die andre Nebenart hat 1) zur Endung des *Positivi: cy, gi, ki, ſki, ły, ny.*

2) Ihre Bildung geschieht sonst wie in der vorhergehenden Nebenart, allein

a) verwandelt sie α) die Consonantes *c* in *t*, als: gorący heiß, gorętſzy; *g* in *ż* als tęgi strenge, tężſzy; *ł* in *l*, miły lieb, milſzy; *n* in *ń*, słony gesalzen, słońſzy gesalzner (§. 19. 2.)

Anm. 1. Doch bleibt das *g* in nagi unverändert, als: nagi nackt, nagſzy. 2. Die Endung *cy* ist eine Endung der *Participiorum* und andrer *Incomparabilium*, nur gorący wird comparirt.

β) verwandelt sie Vocale a) *ą* in *ę*, wenn es in die vorlezte Sylbe zu stehen kommt, als: wąſki schmal, węższy. Wiewol hier auch Ausnahmen statt haben, die blos die Uebung geben kann. b) *a* im *Diphthongo ia* in ein *ie* vor der Endung *ły*, śmiały dreist, śmielſzy. Außer dem *Diphthongo* bleibt *a*, niedbały nachläßig, niedbalſzy. c) Das *o* in *e* vor der Endung *ny*, und nach Beschaffenheit des unmittelbar vor dem *o* hergehenden Consonanten in den *Diphthongum ie*, als: zielony grün, zieleńſzy; uczony gelehrt, uczeńſzy; czerwony roth, czerwieńſzy. (§. 19. no. 1.)

Anm. 1. Słony aber behält das *o*, als słońſzy nicht słeńſzy. 2. Das einzige Wort wesoły verwandelt das *o* vor der Endung *ły*, und hat weselſzy.

b) Weggelassen werden α) Der Consonant *k*, als gładki glatt, gładſzy. Wahrscheinlicherweise geschieht es nur, wenn die Sylbe *ki* einen Consonanten vor sich hat, da alsdenn, des Wohlklangs wegen, entweder dieses *k* ausgelassen wird, oder das Wort wird gar nach der zweyten Classe comparirt, denn wenn ein Vocal vor dem *ki* hergeht, und zwar *o* und *e*: β) so werden auch diese Vocales *o* und *e* weggelassen, als: daleki weit (entfernt),

(entfernt), dalſzy; głęboki tief, głębſzy. Sonſt aber bleibt alles ſtehen und nichts wird weggelaſſen oder verwandelt, als: ladaiaki ſchlecht, ladaiakſzy; dziki wild, dzikſzy.

c) Beydes aber hat ſtatt α) bei der Endung *ſki*, denn es wird nicht nur das *k* weggelaſſen, ſondern auch das *ſ* vor dem *ſz* des Wohlklangs wegen in *ż* verwandelt, als: niſki niedrig, niżſzy; β) in dem Worte wyſoki wird nicht nur der Vocal *o* und der Conſonant *k* weggelaſſen, ſondern auch das *ſ* vor *ſz* in der Endung *ſzy* in ein *ż* verwandelt, denn es hat nicht wyſokſzy, nicht wysſzy, ſondern wyżſzy; welches auch bei einem jeden Worte der Fall ſeyn würde, wenn das *ſ* vor das *ſz* nach Weglaſſung des Vocals zu ſtehen käme.

§. 51. Die zweyte Claſſe hat 1) *dy, ki, ły, ni, ny, ry, ty, ſty, wy, czy, ſzy*, zur Endung des *Poſitivi*, an welcher ſie erkannt wird. II. Claſſe. 1. Endungen des Poſitivs.

Anm. Der Unterſchied zwiſchen dieſer und der erſten Claſſe, welche ſonſt dieſelben Endungen hat, iſt dieſer: daß 1) dieſe Claſſe hier viele Conſonantes vor der Endung des *Generis* hat, als podły, hardy, czarny, chytry, gering, trotzig, ſchwarz, liſtig; pilny fleißig, gibki geſchmeidig, oſtatni der letzte, żołty gelb 2c. 2) Oder es kommt in der vorletzten Sylbe ein *Diphthongus ay, ey, oy, uy* vor, als zwyczayny, hoyny, buyny *&c.*

2) Die Bildung des Comparativs geſchieht, indem 2. Bildung.

a) die Endung *eyſzy, eyſza, eyſze*, zur Erleichterung der Ausſprache, an die Stelle der Endung des *Generis*, nach den zuſammentreffenden Conſonanten geſetzt wird, da ſonſt die Endung des *Comparativi* der vorigen Claſſe *ſzy, ſza, ſze*, die Conſonanten noch vermehren müßte, als: czarny; wie hart würde czarnſzy oder buyny, buynſzy klingen. a) Endung des Comparat.

Anm. 1. Indeſſen hat mądry wider die Analogie, ja wider den Gebrauch des minder gebildeten Theils

der Nation, mędrſzy, nicht mędrżeyſzy, und gehört zur I. Claſſe I. Nebenart.

2. Auch die ganze Endung *ſty* macht eine Abweichung von der Regel, da ſie eine *Comparationem abundantem* in den mehreſten Fällen hat, und ſowol nach der II. als auch der I. Claſſe I. Nebenart comparirt wird, als: gęſty dicht, gęſtſzy und gęścieyſzy. Wiewol hier der Gebrauch, von dieſer Ausnahme, wieder eine Ausnahme und ganz willkührlich macht, die folglich auch ganz allein durch den Gebrauch und Uebung erlernt werden kann. Z. B. graniaſty eckigt, gorżyſty bergigt, ſind lediglich von der I. Claſſe, und haben gorżyſtſzy, graniaſtſzy. Hingegen częſty oft, przezroczyſty durchſichtig, blos von der II. Claſſe ſind, denn ſie haben nur częścieyſzy, przezroczyścieyſzy.

3. Twardy hart, hat, nach dem Gebrauche des mehr gebildeten Theils der Nation, ganz allein twardſzy nach der I. Claſſe I. Neb. nicht twardzieyſzy, ob es ſchon auf mehrere Conſonanten ausgeht, und das ihm ganz ähnliche hardy trotzig, hardzieyſzy haben muß.

b) Die hierbei entſtehenden Veränderungen.

b) Die Veränderungen, ſo bei Gelegenheit der Bildung des *Comparativi* vorfallen, und vorläufig bereits §. 19. no. 2. erwähnt ſind, möchten folgende ſeyn, als: *d*, *k*, *ſk*, *ł*, *n*, *r*, *t*, *ſt*, *ſz*, in *dz*, *ć*, *ść*, *l*, *ń*, *rz*, *ć*, *ść*, *c*.

Z. B. hardy trotzig, hardzieyſzy; gibki ſchmeidig, gibcieyſzy; plaſki platt, plaścieyſzy; podły gering, podleyſzy; piękny ſchön, pięknieyſzy; chytry liſtig, chytrżeyſzy; żołty gelb, żołcieyſzy; proſty grade, prościeyſzy; miążſzy dick, miążcieyſzy.

Anm. 1. Daß miążſzy dick (vom Maaß) im *Comparativo* miążcieyſzy haben ſoll, ſchreibe ich blos meinen Vorgängern nach, weil ich es im gemeinen Leben zuprüfen nicht vermocht habe, da ich es ſonſt nie brauchen gehört. Sonſt aber finde ich es 2 *Reg.* 12, *v.* 10. und 2 *Paralip.* 10, *v.* 10.

mieżſzy nicht miążcieyſzy, in der musterhaften Uebersetzung der Bibel gebraucht. Alsdann würde dieses Wort ganz anomalisch comparirt, indem der *Positivus* und *Comparativus* nur durch das ą und ę unterschieden wären.

2. Die Endung *ki*, zu welcher auch die Endung *ſki* gehöret, ist nur in den Fällen der II. Classe, wenn ein *b*, *p*, *dz*, *k*, *n*, *rz*, vor dem *ki* hergehet, als: gibki schmeidig, cierpki herb, ludzki menschlich, lekki leicht, cienki dünn, gorżki bitter. Von der Endung *ſki* aber sind nur etwa zwey Worte, darſki und plaſki, schnell, platt, welche zu dieser II. Classe gehören, und darścieyſzy, plaścieyſzy haben. Mehrere Worte auf *ſki* von dieser Classe sind mir bei vieljährigem Unterricht in der polnischen Sprache und beständigem Nachforschen nicht vorgekommen.

3. So möchte man auch von der Endung *dy* außer hardy, von der Endung *ty* außer żołty, von der Endung *czy* und *ſzy*, außer czczy und miążſzy keine Beispiele weiter finden.

§. 52. Die bisherigen Regeln kurz zu fassen, und in Anwendung zu bringen, so daß man eine Uebersicht des Ganzen habe, mag folgende Tabelle dienen. Schema der Comparation.

I. Classe. I. Nebenart.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Positivus. | by | dy | chy | my | ni | pi | |
| | *ſłaby*, | *ehudy*, | *lichy*, | *łakomy*, | *tani*, | *głupi*, | |
| | py | ry | ty | ſty | wy | ży | czy |
| | *tępy*, | *chory*, | *ſyty*, | *tłuſty*, | *ſiwy*, | *duży*, | *rączy*. |
| Comparativ. | bſzy | dſzy | chſzy | mſzy | ńſzy | pſzy | |
| | *ſłabſzy*. | *chudſzy*. | *cichſzy*. | *łakomſzy*. | *tańſzy*. | *głupſzy*. | |
| | pſzy | rſzy | tſzy | ſtſzy | wſzy | żſzy | czſzy. |
| | *tępſzy*. | *chorſzy*. | *ſytſzy*. | *tłuſtſzy*. | *ſiwſzy*. | *dużſzy*. | *rączſzy*. |

II. Nebenart.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Posit. | cy | gi | ki | ſkî | ły | ny |
| | *gorący*, | *tęgi*, | *gładki*, | *niſki*, | *goły*, | *ſłony*, |
| Comp. | tſzy | zſzy | ſzy | żſzy | lſzy | ńſzy |
| | *gorętſzy*. | *tężſzy*. | *gładſzy*. | *niżſzy*. | *golſzy*. | *ſłońſzy*. |

### II. Classe.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Positivus. | dy | ki | ły | ni |
| | *hardy,* | *gibki,* | *podły,* | *przedni,* |
| | ny | ry | ty | sty |
| | *piękny,* | *chytry,* | *żołty,* | *częsty,* |
| | wy | czy | szy | |
| | *łatwy,* | *czczy,* | *miąższy.* | |
| Comparativus. | dszy | cieyszy | leyszy | nieyszy |
| | *hardzieyszy.* | *gibcieyszy.* | *podleyszy.* | *przednieyszy.* |
| | nieyszy | rżeyszy | cieyszy | ścieyszy |
| | *pięknieyszy.* | *chytrzeyszy.* | *żołcieyszy.* | *częścieyszy.* |
| | wieyszy | czeyszy | cieyszy | |
| | *łatwieyszy.* | *czczeyszy.* | *miąższcieyszy.* | |

*Superlativus.* Dieser wird durch ein bloßes Vorsetzen der Sylbe Nay vor den Comparativ gebildet, für welche andre Na schreiben. Z. E. słaby, *Comp.* słabszy, *Superl.* *Nay*słabszy oder *Na*słabszy.

§. 53. Bei der Motion versprach ich die Beispiele zur Uebung (§. 45. Anm.) hier zugleich mit unter der Comparation zu geben, welche ich dann in folgender Sammlung so liefre, wie ich dort versprochen hatte, damit man bald das *Femininum* und *Neutrum*, bald das *Neutrum* und *Masculinum*, bald das *Masculinum* und *Femininum* suchen könne.

## Beyspiele zur Uebung.

### I. Classe.

I. Nebenart. Gruby grob, ruby dick, blady blaß. gniady braun (von Pferden), suchy trocken, cichy still, znaiomy bekannt, chromy lahm, tani wohlfeil, ist nur das einzige Beispiel auf *ni*; głupi thöricht, auch nur einzig; skąpy karg, ślepy blind, stary alt, szczery aufrichtig, święty heilig, skryty versteckt, gorżysty bergigt, graniasty eckigt, oczywisty augenscheinlich, zdrowy gesund, łaskawy gnädig, choży munter, świeży frisch, rączy schnell (von Pferden), ist das einzige *comparabile* von dieser Endung, so wie die oben auf *ni* und *pi*, denn andre sind entweder von

der IIten Classe oder gar *incomparabilia*, oczywisty augenscheinlich.

II. Nebenart. Gorąca heiß, das einzige *comparabile*; uboga arm, długa lang, droga theuer, sroga grausam, brzydka häßlich, daleka weit, wysoka hoch, prętka geschwind, śliska schlüpfrig, bliska nahe, wesoła lustig, ła ganz, śmiała dreist, biała weiß, piiana trunken, uczona gelehrt, czerwona roth, zielona grün, głęboka tief, krotka kurz, słodka süß, rżadka selten, doskonała vollkommen, niedbała nachläßig, wspaniała herrlich, zuchwała verwegen, szalona rasend &c.

II. Classe.

Harde trotzig, kaum noch eins; gibkie schwank, cienkie dünn, cierpkie herb, ludzkie höflich, lekkie leicht, miękkie weich, giętkie biegsam, gorżkie bitter, plaskie platt, darskie schnell, ciepłe warm, nagłe schleunig, okrągłe rund, szczupłe klein, winzig, wściekłe wüthend, ostatnie letztes, zadnie hinterstes, letnie laulicht, zbytnie übrig, pełne voll, możne mächtig, obyczayne gesittet, hoyne reichlich, buyne geil (von Acker), zwyczayne gewöhnlich, nabożne andächtig, pewne gewiß, chytre listig, bystre schnell, żołte gelb, kaum noch eins; czyste rein, puste wüste, łatwe leicht, trzeźwe nüchtern, czcze leer, miąższe dick. Keines weiter.

§. 54. Unregelmäßig oder Anomalisch ist diejenige Comparation, welche in der Bildung des Comparativs von den bisher aus dem Sprachgebrauche herausgeholten Regeln abweicht, und oft so, daß der Comparativ dem *Positivo* kaum ähnlich bleibt, ja sogar von ganz andern Stammwörtern gebildet seyn muß. II. Unregelmäßige Comparation.

1. Zu der ersten Art gehören: przestronny geräumig, *Compar.* przestrzeńszy, lekki leicht, das nicht nur lekcieyszy und lekszy, sondern auch lżeyszy hat. Auch führen hier die bisherigen poln. Sprachlehrer cienki dünn, an; als hätte es im *Comparativo* nicht nur cieńcieyszy, sondern auch tnieyszy. Zwar weiß ich nicht, worauf jene bauen, mir aber ist dieser a) Von demselben Positivo gebildete.

Comparativ nie vorgekommen, und in Trotzes *Dictionnair* kommt er auch nicht vor, wiewol er die anomalischen *Comparativos* sonst aufzuführen pflegt.

b) Von einem fremden jezt verlohrnen Positivo.

2. Von der zweiten Art, da nemlich der *Positivus* ein andres Stammwort seyn muß, haben die Polen nur 4 *Adiectiva*: Dobry gut, lepszy besser; wielki groß, większy größer; mały klein, mnieyszy kleiner; zły böse, gorszy ärger.

III. Incomparabilia.

§. 55. *Incomparabilia* hat der Pole ebenfalls, so wie sie in andern Sprachen Statt haben. Dieses sind solche *Adiectiva*, die 1) der Comparation wegen keine eigne Beugung haben, aber jedesmal vermittelst der *Adverbiorum*: bardziey, naybardziey, einer Gradation noch fähig sind. Dieses thut die ganze Endung *sy*, als: łysy kahl, bardziey łysy *&c.* wie auch folgende Wörter: Obcy, cudzy, rydzy, powinien, fremd, fahl, schuldig. 2) Welche ihrer Natur nach keiner Gradation auch in andern Sprachen fähig sind, wären:

a) Alle Participia, und zwar die Präsentia ohne weitere Ausnahme, und die Präterita, so lange sie noch nicht die Natur eines *Adiectivi* angenommen haben. Z. B. uczony gelehrt, uczeńszy gelehrter; kochany geliebt, lieb, kochańszy lieber. Wenn aber solche *Participia* für *Adiectiva* anzusehen sind, das muß nur durch Uebung gelernt werden, wenn man aus der Bedeutung zu bestimmen vermag, ein solch *Participium* habe die Natur eines *Adiectivi* angenommen.

b) Adjectiva Denominativa, die von *Nominibus* herkommen, und zwar:

α. Possessiva, welche von den *Nominibus*, sowol *Propriis* als *Apellativis*, so Personen bedeuten, sind gebildet worden, als: Oycow, Matczyn, Janow, Boski, Krolewski, *&c.*

β. Materialia, so von *Nominibus* herkommen, welche zur Materie oder Stoffe dienen, oder überhaupt zeigt ein solches *Adiectivum* den Ur-

sprung an, und wo eine Sache herrühre. Im Deutschen sind dies mehrentheils keine *Adiectiva*, sondern werden *per Appositionem* angehängt, oder im *Genitivo* construirt. Z. E. Eichenholz, Kalbskopf. Dębowy Eichen=, cielęcy Kalbs=, gołębi Tauben=, gęsi Gänse=, ieleni Hirsch=, dziecięcy Kinder=, złoty golden, niebieski himmlisch, ziemski irdisch ꝛc.

γ. Temporis Adjectiva, so von der Benennung der Zeit abstammen, als: dzisieyszy heutig, wczorayszy gestrig, iutrzeyszy morgend, tygodniowy wöchentlich, roczny jährlich, dwuletni zweyjährig u. s. w.

ε) Adjectiva Numeralia und zwar von allen Arten, ja sobald sie nur gewissermaßen eine Vielheit bestimmen, oder irgend eine Beziehung darauf haben. Z. B. wszystek aller, każdy jeder, sam allein, żaden keiner, ieden einer, dway zwei ꝛc. pierwszy der erste, wtory der zweite ꝛc. podwoyny zwiefach ꝛc.

Anm. Um nicht weitläuftig zu werden, lassen wir hier Beispiele zur Uebung weg. Der Lehrer aber und wer die Sprache für sich lernen will, wird wol thun, jezt die *Adiectiva*, ohne Rücksicht auf Anomalie oder Classen, wie sie einfallen, oder wie man sie aus einem Wörterbuche entlehnt, untereinander zu mengen, damit bestimmt werden kann: ob sie *Comparabilia* oder *Incomparabilia*, *Irregularia* oder *Regularia* und von welcher Classe sie im leztern Falle sind.

## *III.* Stück. Von der Declination der Adjectivorum.

§. 56. Ich schreite nun zu der Declination der Adjectivorum (s. §. 37). Man muß hierbei theils auf Allgemeine, theils auf die Besondere Regeln sehen, welche nur eine gewisse Art der Adjectivorum betreffen, und sie daher in verschiedne Classen und Nebenarten theilen. Regeln vom Decliniren der Adject.

1) Allgemeine. §. 57. Allgemeine Regeln, die auf alle *Adiectiva* ohne Unterschied passen, sind, wenn man das, was bereits §. 31. von 7 *Casus* und zwei Numeris gesagt ist, hier nicht wieder in Anschlag bringt, um nicht das Gesagte zu wiederholen, folgende sehr wenige: I. Regel. Jede Termination oder Endung des *Generis* hat mehr oder weniger, ihre eigne Beugung, und so verschieden die drei Endungen im *Nominativo*, nach Verschiedenheit des *Generis* sind, so sind auch diese Endungen durch beide *Numeros* und alle ihre *Casus* verschieden. Mit Ersparniß vielen Papieres, und ohne daß man sich in den weitläuftigen Regeln zu verirren und zu verwirren nöthig hat, wird eine Tabelle oder *Schema Declinationis* alle diese Endungen darstellen, so daß sie gleichsam mit einem Blick können übersehen werden. Bei jeder Endung ist auch ein *Paradigma* oder Wort zum Muster declinirt. II. Regel. Wenn der *Nominativus Masc.* ein *i* hatte, behalten, so wie bei der Motion, alle übrige *Casus* dieses *i.* Die Endungen *i*, *ia*, *ie* bilden daher *iego*, *iey*, *iego*, *iemu*, *iey*, *iemu* &c. z. B. tani, tania, tanie, d. d. d. wohlfeile. *Gen.* taniego, taniey, taniego, *Dat.* taniemu, taniey, taniemu *&c.* III. Regel. Die aber im *Nom. Sing. Masc.* ein *y* hatten, haben auch kein *i* in den übrigen *Casibus.* Z. B. kurży, kurża, kurże, hühner= (d. d. d. von Hühnern herrührende), *Gen.* kurżego, kurżey, kurżego *&c.* Doch kann der *Nom. Plur. Masc.* auch sogar alsdenn bei gewissen Endungen ein *i* erfordern, als: biały, biała, białe; *Gen.* białego, białey, białego. *Nom. Pl.* bieli, białe, *Gen.* białych *&c.*, wie dies die Tabelle lehren wird. IV. Sollte der *Nom. Sing. Masc. Gener.* auf einen Consonanten ausgehen, so muß man die *Casus* des *Masc.* vom *Neutro* herleiten, welches sogleich ausweisen wird, ob der *Genit.* *ego* oder *iego* habe und wie demnach die übrigen *Casus* lauten müssen. Z. B. Pewien, warcien, żaden, haben im *Neutro* pewne, warte, żadne, folglich im *Genit.* pewnego, wartego, żadnego, wenn ich auch nicht wüßte, daß pewny und warty das *Masc.* ist, welches ein *Abundans* warcien und pewien hat.

Jedoch es kann sich der Fall ereignen, daß das *Neutrum* o zur Endung hätte, alsdann bilde man nach den Regeln der Motion das *Neutrum*, um von demselben den *Genit. Masc.* und die übrigen *Casus* zu bilden. Z. B. ſam, ſama, ſamo, ſollte eigentlich nach den Regeln der Motion im *Neutro* ſame haben, folglich im *Genit.* ſamego *&c.* Wſzyſtek, wſzyſtka, wſzyſtko ſollte eigentlich (§. 20 & §. 45. no. 2.) im *Neutro* wſzyſtkie haben, ſo hat es denn im *Genit.* wſzyſtkiego *&c.* V. Der *Accuſativus utriusque Numeri Maſc.* iſt doppelt. Im *Sing.* bald wie im *Genitivo*, bald wie im *Nomin. Maſc.* Im *Plur.* bald wie im *Nom. Neutro*, bald wie *Gen. Pl.* Dieſes rührt daher, weil ſich die *Adiectiva* nach ihrem *Subſtantivo* richten müſſen (§. 38). Da nun die *Subſtantiva Maſc. Gen.* je nachdem ſie Perſonen, Thiere oder lebloſe Dinge bedeuten, auf verſchiedne Art im *Accuſativo* gebeugt werden, ſo ahmen ihnen die *Adiectiva* hierinnen nach. Z. B. Gruby hat im *Acc.* grubego und gruby, grubego człowieka, grubego konia, gruby dąb, grubych ludzi, grube konie, grube dęby aber hat es im *Acc. Maſc. Plur.*

Anm. Wie hier die Endungen *gi*, *ki*, *li* in der Bildung des *Genit.* und übrigen *Caſuum* von der I. und II. Regel abweichen, muß ſich bereits aus §. 20. no. 2. ergeben. Da dieſe allezeit ein *i* fordern und kein *y* nach ſich dulden, ſo kann ich nicht ſagen wſzyſtkym, nagym, ſobolym, ſondern wſzyſtkim, nagim, ſobolim. Da ferner *g* und *k* kein unmittelbares *e* nach ſich leiden, ſondern allezeit ein *i* einſchieben, ſo haben ſie im *Genit.* nicht nagey, dzikey, ſondern nagiey, dzikiey, obgleich der *Nomin.* kein *i* hat, ſondern naga, dzika lautet. Dagegen verſchlingt das *l* ein *i*, welches unmittelbar darauf vor einem *Vocali* folgen ſollte. Z. B. ſoboli, ſobola, ſobole, hat ſobolego, ſoboley, ſobolego, nicht ſoboliego, ſoboliey, ſoboliego *&c.* (§. 20. no. 3. col. §. 17. Anm. 3.)

2) Besondre. §. 58. Die Besondren Regeln, welche nun die unterschiednen Beugungen nach Verschiedenheit der Endungen, welche die *Adiectiva* haben, lehren, und sie daher in Zwey Classen, jede Classe aber in Drey Nebenarten theilen, gehen lediglich den *Nom. Pl. Masc. Generis* an, bei welchem nur eine so verschiedne Beugung statt hat.

I. Classe. §. 59. Die Erste Classe hat das Charakteristische, daß sie im *Nom. Pl. Masc.* ein *i* hat. Jedoch wird dieser Casus, indem er *i* bekömmt, auf dreyerley verschiedne Arten gebildet, daher die Drey Nebenarten in der Iten Classe.

I. Nebenart. I. Nebenart. 1) Die Endungen des *Nom. Sing. Masc.* an welchen man sogleich wissen kann, daß ein *Adjectivum* nach dieser Nebenart gehe, sind zehn folgende:

*bi, ci, dzi, li, mi, ni, pi, ſi, wi, zi.*

Z. B. gołębi tauben= (von Tauben herrührend), Koci Katzen=, Niedzwiedzi Bär=, Soboli Zobel=, Sumi Wels=, Jeleni Hirsch=, Sępi Geyer=, Lisi Fuchs=, Krowi Küh=, Kozi Ziegen=.

Anm. Die Worte soboli, sumi möchten wohl noch nicht eben üblich seyn; wer wehrt es aber dieselben zu machen, um auch diese Endungen mitzunehmen, damit man ihre Beugung wisse, wenn etwa ein Wort von dieser Endung aufkäme, da in der lebendigen polnischen Sprache, die sich immer mehr ausbildet, täglich welche gemacht werden.

2) Die Bildung des *Nom. Pl. Masc.* ist in dieser Nebenart ganz leicht, weil der *Nom. Sing. Masc.* ganz unverändert bleibt, als: gołębi *Nom. Plur. Masc.* gołębi; koci *Nom. Pl. Masc.* koci &c.

I. Nebenart. II. Nebenart. 1) Die Endungen, an welchen ein *Adiectivum* erkannt wird, daß es nach dieser Nebenart gebeugt werde, sind die vier folgenden:

*by, my, py, wy,*

als: gruby grob, chromy lahm, ślepy blind, ſiwy grau.

2) Die Beugung aber geſchieht, indem (*vid.* §. 19. no. 1. das *y* in *i* verwandelt wird, und ſodann iſt der *Nom. Plur. Maſc.* fertig; als: grubi, chromi, ślepi, ſiwi.

III. Nebenart. 1. Die Endungen des *Nom. Sing. Maſc.* ſind folgende acht: III. Nebenart

*dy, ły, ny, ſy, ty, ſty, ży, ſzy.*

Z. B. chudy mager, mały klein, czarny ſchwarz, łyſy kahl, ſyty ſatt, tłuſty fett, choży munter, pieſzy zu Fuß.

2. Die Beugung iſt folgende: *a*) Das *y* verwandelt ſich in *i* (§. 19. no. 1.)

*b*) Folgende Conſonanten müſſen alsdenn vor dem *i* (vid. §. 19. no. 2.) verwandelt werden, als:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| d | verwandelt ſich in | dź | als: | chudy | *Nom. Plur. Maſc.* | chudzi |
| ł | | l | | mały | | mali |
| n | | ń | | czarny | | czarni |
| ſ | | ś | | łyſy | | łyſi |
| t | | ć | | ſyty | | ſyci |
| ſt | | ść | | tłuſty | | tłuści |
| ż | | ź | | choży | | chozi |
| ſz | | ś | | pieſzy | | pieſi |

*c*) Vocale werden ebenfalls (vid. §. 19. no. 1.) verwandelt, und zwar

α. Das *a* doch nur allein in dem *Diphthongo ia* und blos vor der Endung *ły*. Folglich hat biały *Pl.* bieli, obgleich das *a* außer dem *Diphthongus* bleibt, als mały, mali.

β. Das *o* verwandelt ſich unmittelbar vor der Endung *ny* in ein *e*, als uczony, uczeni, ja nach Beſchaffenheit des vor dem *o* hergehenden Conſonanten ſogar in ein *ie*, als: czerwony, czerwieni.

Anm. 1. Man laſſe ſich nicht irre leiten, als verwandle ſich das *o* auch vor der Endung *ły*, weil weſoły luſtig, weſeli hat; denn dieſes iſt nur das einzige Beiſpiel.

2. Auch weicht słony von obiger Regel *sub β.* ab, und hat nicht słeni, sondern das *o* bleibt słoni gesalzen.

3. Die Endung *onny* ist nicht mit *ony* zu vermengen. Wonny wohlriechend, hat wonni; konny zu Pferde, konni.

II. Classe. §. 60. Die zweyte Classe hat im *Nom. Pl. Masc.* das characteristische *y*, und zerfällt nach den drey verschiednen Arten, wie dieser *Casus* im *Plur.* gebildet wird, auch in drey Nebenarten.

I. Nebenart. I. Nebenart. 1. Ihre im *Sing.* characteristischen Endungen sind die vier:

*cy, czy, dzy, rzy.*

Z. B. obcy fremd, cudzy fremd, smoczy Drachen-, kurzy Hühner-.

2. Die Beugung ist wie in der I. Nebenart der I. Classe, und bleibt im *Nom. Plur. Masc.* unverändert; cudzy *Pl.* cudzy *&c.*

II. Nebenart. II. Nebenart. 1. Ihre characteristischen Endungen im *Nom. Sing. Masc.* sind folgende zwey, nehmlich

*chy, ry.*

2. Ihre Beugung geschiehet, indem blos die Consonanten verwandelt (§. 19. no. 2.) werden, als: *ch* in *sz* und *r* in *rz*; z. B. płochy leichtsinnig, chory krank. *Nom. Pl. M.* płoszy, chorży.

Anm. Gewöhnlich pflegt man hier sonst das *ch* in *ś* zu verwandeln. Ich folge hierinnen den Alten, welche das *ch* in *sz* verwandelten. Auch fordert das die Analogie, denn sonst verwandelt sich das *ch* nie in ein *ś*. Dagegen jederzeit *ch* in *sz* verwandelt wird, als; mucha, musze; ruchać, ruszać; sucho, suszey.

III. Nebenart. III. Nebenart. 1. Ihre characteristischen Endungen sind *gi, ki,*

2. Die Beugung geschieht durch eine doppelte Veränderung. a) Wird das *i* in ein *y* verwandelt (§. 19. no. 1). b) Weil die Consonanten (§. 19.

no. 2) verwandelt werden, nehmlich *g* in *dz* und *k* in *c*, als: nagi nackt, dziki wild; *Nom. Pl. Masc.* nadzy, dzicy.

Anm. Wszystek läßt auch das *t* weg. Da es eigentlich wsyſtki haben sollte, so sollte der *Nom. Pl. M.* wszystcy haben, der aber dennoch wszyscy hat.

§. 61. Die polnischen *Declinationes* der *Adiectivorum* haben überaus wenige Anomalien, wenn man nicht etwa die *Numeralia* dazu rechnet; die aber eigentlich ihre eigne Declination und Classification haben. Zu wahren *Anomalis* sind zu rechnen: Unregelmäßige Declination.

1) Alle *Adiectiva,* welche keine *Epitheta* von Personen werden können, daher keinen *Nom. Pl. Masc. Generis* haben können, weil dieser nur zu Personen gesetzt wird (*vide Nom Pl.* des *Schema*). Z. B. przestronny geräumig; *Nom. Pl. Masc. caret*, denn ich kann nicht sagen: die geräumigen Männer. Und so möchten alle von der I. Classe I. Nebenart, welche von Namen der Thiere ihren Ursprung haben, kaum im *Nom. Pl. Masc.* vorkommen. Die Bedeutung des Wortes weis't es auch einem Ausländer aus, wenn das *Adiectivum* von keiner Person gesagt werden kann. 2) Rad, rada, rade, gern, und nierad, nierada, nierade ungern, sind *Diptota*, und haben nur noch den *Nom. Plur.* radzi, rade; nieradzi, nierade. In andern Sprachen sind es *Adverbia*. I. Der Adiectivorum überhaupt.

Anm. 1. Trotz in seinem *Dictionnair, sub voce* Wart und vor ihm Müllenheim *pag* 13. *no.* 1 sagen: Dies Wort habe auch wie Rad mit seinem *Composito* Niewart nicht werth, nur noch den *Nom. Pl.* warci, warte. Dasselbe behauptet auch Vogel *pag.* 63. *no.* 2.; ob dieser aber eine Autorität außer jenen Gewährsmännern haben möchte? daran zweifle ich. Man sagt ja Oy Niewartego! O du Taugenichts! und declinirt ein *Substantivum* wie ein *Adiectivum*, weil es dies ursprünglich ist. Hieran mag wol Trotz eben nicht gedacht haben. Müllenheim aber war ein Schlesier und höchstens

ein Oderwende oder Wasserpole. Sonst wird wol kein Pole dagegen etwas einzuwenden haben wenn ich sage: Widziałem konia wartego — klacz wartą 100 czerwonych złotych.

2. Anstatt des Wart sollten die bisherigen poln. Sprachlehrer das unregelmäßige *Adiectivum* Mości, *Fem.* Mościa, das von dem *Substantivo* Mość sorgfältig unterschieden werden muß — welcher Unterschied aber von ihnen nicht ist gemerkt worden, ob sie ihn gleich auch aus dem Troz hätten lernen können — beigebracht haben. Es kommt von Mościwy, und dieses ist das abgekürzte Miłościwy, und weicht in zwei Stücken von den regulairen *Adiectivis* ab. 1) Da bei den Polen alle *Adiectiva* allezeit von dreyerley Endungen sind, so hat dieses Mości *Fem.* Mościa keine Endung für das *Neutrum*, weil es Titel oder Ehrenname ist und nur Personen angeht, folglich nie anders als zu den *Substantivis*, welche Mannspersonen bedeuten gesetzt wird, nehmlich zu Pan Dobrodziey, oder zu beyden zugleich, als Mości Panie, Mości Dobrodzieiu, Mości Panie y Dobrodzieiu. In Ansehung der Frauenspersonen aber, zu Pani, Panna oder Dobrodzieyka, als Mościa Pani, Mościa Panno, Mościa Dobrodzieyko. Man könnte es im Deutschen durch „Gnädiger, Gnädige, Wohlgeb., Hochedelgeb., „Hochwürd., Hochehrwürd." u. s. w. übersetzen. Wo doch im letztern Fall niemals Pan, sondern Xiądz gesetzt wird, weil Geistliche aus einer Art von Demuth den Titel Pan Herr, nicht annehmen, folglich Mości Xięże! oder Mości Dobrodzieiu! 2) Was die Declination betrift, so ist es kaum außer dem *Vocativo* üblich, und man braucht mehrentheils in den übrigen *Casibus* das regulair sich beugende: „Mościwy, Mościwa," mit welchem sich dann auch der Anfänger aushelfen kann, wiewol auch das Mości nicht schwer

zu behalten ist; denn so viel ich es in meiner Gegend habe brauchen hören, so hat es nur im

*Singul. Nom.* & *Voc. Mascul.* Mości,
*Femin.* Mością;

in den übrigen *Casibus* aber Mością. Im *Plurali* ist nur der *Nomin.* und *Vocat. Femin.* vom *Singul.* unterschieden und hat Moście. Trotz indessen declinirt es in seinem *Dictionnaire* folgendergestalt:

*SINGULARIS.*

| | | |
|---|---|---|
| *Nom.* & *Voc.* | *Masc.* | Mości, |
| | *Femin.* | Mościa, |
| *Genitiv.* & *Dativ.* | | Mości und Mościom, |
| *Accusativ.* | *Masc.* | Mości und Mościom, |
| | *Femin.* | Mością, |
| *Instrum.* | *Masc.* | Mości, |
| | *Femin.* | Mością, |
| *Local.* | *Masc.* | Mości, |
| | *Femin.* | Mości und Mościom. |

*PLURALIS.*

| | | |
|---|---|---|
| *Nom.* & *Voc.* | *Masc.* | Mości, |
| | *Femin.* | Moście, |
| *Genitiv.* | . . . | Mościow, |
| *Dativ.* | . *Masc.* | Mościom, Mością, |
| | *Femin.* | Mościom, |
| *Accusativ.* | *Masc.* | Mościow, |
| | *Femin.* | Moście, |
| *Instrum.* | *Masc.* | Mościom, Mościom, |
| | *Femin.* | Mościom, |
| *Local.* . . | *Masc.* | Mością, Mościom, |
| | *Femin.* | Mościom. |

§. 62. Was aber die *Numeralia* betrift, diese weichen allerdings von den oben gegebnen Regeln der *Adiectivorum* ab, ob sie aber für *Anomalia* zu erklären sind, da sie ihre eigne veste Regeln und Classification haben, darüber überlassen wir andern die Entscheidung. Man muß indessen im voraus merken, daß die *Numeralia* theils *Indeterminata* (unbestimmte) sind, unter welche auch

II. Der Numeralium oder Zahlwörter insbesondre.

die *Interrogativa* (fragende) gehören, und sind: Wiele? Siła? Tyle? Ile? Siła? Wiele. Kilka. Mało. Wieviel? Wie viel? Soviel. Wieviel? Viel. Viel. Etliche wenig. Theils sind auch die *Numeralia Determinata*, und das sind die bisher schon bekannte, und in *Cardinalia*, *Ordinalia*, *Multiplicativa*, *Distributiva* eingetheilte. Z. E. Jeden Eins, Dway Zwey, Trzey Drey, Czterey Vier, Pięć fünf ꝛc. *Ordin.* Pierwszy der Erste, Drugi od. Wtory der Zweyte, Trzeci der Dritte, Czwarty der Vierte ꝛc. *Multiplicativa:* Podwoyny zwiefach, potroyny dreyfach, poczworny vierfach ꝛc. *Item:* Jednostayny einfach, dwoisty zwiefach, doppelt; troisty dreyfältig; weiter aber gehn die auf *isty* nicht. *Item:* Dwoynasobny, troynasobny, czwornasobny, zwiefach, dreyfach, vierfach .c. *Distributiva:* Jednaki einerley, dwoiaki zweyerley, troiaki dreyerley ꝛc. Es ist demnach dies blos von den *Indeterminatis* und *Cardinalibus* zu verstehen, daß sie unregelmäßig decliniret werden, denn die *Ordinalia*, *Multiplicativa* und *Distributiva* gehen nach gewöhnlichen Regeln.

Anm. Man pflegt jednaki, dwoiaki *&c.* für *Multiplicativa* anzugeben, sie bedeuten aber eine Eintheilung in verschiedne Arten, und nicht eine Vervielfältigung. Diese Bedeutung haben vielmehr jednostayny, dwoisty, potroyny, podwoyny, troisty, dwunasobny, troynasobny *&c.* Als *Distributiva Numeralia Adiectiva* giebt man an: poiednemu, podwu, potrzy, einzeln, zu zweyen, oder zwey und zwey ꝛc. Das aber sind keine *Adiectiva*, sondern aufs höchste *Adverbia*, oder vielmehr Redensarten, bei welchen eine Wortfügung statt findet.

2. Trotz sagt in seinem *Dictionnair*, *sub voce* Ile, dieses Wort sey bald ein *Adv*, bald eine *Coniunct.*, und ich kann es allerdings nicht läugnen, daß es nicht auch so wie Tyle diese Bedeutungen hätte. So wie aber Tyle auch ein *Nomen* beim Trotz ist, so ist es auch Ile? wie viel? Wir können aber erst weiter unten davon ausführlicher sprechen.

3. Ich

3. Ich sehe nicht ab, wie hier ein Verzeichniß solcher *Numeralium* in eine Sprachlehre kommt; so müßte man auch *Nomina* und *Verba* sammlen, und auf gleiche Art anführen. Solche Dinge gehören in ein Wörterbuch oder in ein *Tirocinium*.

1. Eigenschaft der Cardinalium.
a. Einfache Zahlenwörter.
b. Zusammengesetzte.
α. mit nascie von 11—19
β. scia, sci, dziesiat von 20 - 90

§. 63. Ist man im Zählen über zehen gekommen, so wird zu den einfachen Zahlen die Endung *naście* hinzugesetzt, als: Jedenaście 11, Dwanaście 12 *&c.* Kommt man über 19, so braucht der Pole die Endung *dzieścia*, *dzieści*, *dziesiąt*, als: Dwadzieścia 20, Trzydzieści 30, Czterdzieści 40, Pięćdziesiąt 50. Diese letztere Endung braucht denn der Pole bis Dziewięćdziesiąt 90. Es hat aber die Polnische Sprache dies eigenthümlich, daß sie nicht nur *Determinata Cardinalia* durch dergleichen Endungen bildet, sondern auch *Indeterminata Numeralia* durch dergleichen angehängte Endungen entstehen läßt. Kilkanaście etliche über zehen. Kilkadziesiat etliche Zehenden.

2. Declination verschieden
a. von 1 bis 4 wie Adiectiva.

§. 64. Da bey den Lateinern alle *Cardinalia* von *Quatuor* bis *Centum Indeclinabilia* sind, so fängt die polnische Sprache mit *Pięć* 5 an, und von Fünf bis ins Unendliche sind die *Numeralia Cardinalia*, *Nomina Substantiva*, und bis Tysiąc, welches ein *Masculinum* ist, sind sie *Neutra*. Dieses gilt dann auch fast auf dieselbe Art von den *Numeralibus Indeterminatis*, die auch *Substantiva Neutra* fast durchgehends sind. Hieraus folgt denn

1) Daß diese poln. *Numeralia* als Substantiva das *Numeratum* im *Genitivo* regieren. Z. E. Pięć koni.
2) Als Substantiva werden sie *collective* genommen, und das *Verbum* wird wie mit einem *Nomine Sing. Num.* im *Singul.* construirt. Z. E. Jest pięć koni. Jest sześć koni. Da man sonst sagt: Są dwa, trzy, cztery konie.
3) Als Neutra erfordern sie im *Praeterito* nicht nur den *Singul.*, sondern auch die Endung des *Neutri*. Było pięć koni. Było kilka koni.
4) Man sieht auch leicht ein, daß sie als *Substantiva* und als *Singularis Num. Subst.* eine ganz andre De=

clination haben müssen wie die *Adiectiva* ieden, dway, trzey, czterey.

α. Regelmäßig.

§. 65. Die Declination also der *Numeralium* ist: 1. Regulär, wie der andern *Adiectivorum*, nach welchen ieden, iedna, iedno, und alle *Ordinalia*, *Multiplicativa* *Distributiva* &c. gebildet werden. 2. Von Dway zwey und Obadway *contracte* Obay Beyde ist folgende Declination:

β. Unregelmäßig.

a. Zwey und Beyde.

| *Genus.* | *Nomin.* | *Genit.* | *Dativ.* | *Acc.* | *Voc.* | *Instr.* | *Loc.* |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| *Masc.* für Personen. | Dway 2. Oba-dway Beyde *contract.* Obay | Dwoch Dwuch Dwu Oby-dwoch Oby-dwuch Obuch Oby-dwu Obu *per tria Genera.* | Dwom Dwie-ma Oby-dwom Obom Obiema *per tria Genera.* | Dwoch Dwu Dwuch Oby-dwoch Oby-dwu Obuch Obu | Wie im *Nominativo.* | Dwoma Dwiema Obiema *per tria Genera.* | we Dwuch we Dwu w Oby-dwuch w Obydwu w Obuch w Obu *per tria Genera.* |
| *Masc.* & *Neutr.* | Dwa Oba-dwa Oba | | | Dwa Oba-dwa Oba | | | |
| *Fem.* | Dwie Obie-dwie Obie. | | | Dwie Obie-dwie Obie. | | | |

3. Die dritte Declination der *Numeralium* gehet Trzey, trzy, drey, und Czterey und cztery vier, an; und diese beiden *Numeralia* werden folgendermaßen flectirt:

b. 3 und 4.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| *Masc.* für Personen. | Trzey 3. Czte-rey 4. | Trzech Czte-rech | Trzema Trzem | Trzech Czte-rech | Wie im *Nom.* | Trzema Czterema | we Trzech w Czterech |
| *Masc. Fem.* & *Neutr.* | Trzy Cztery | *per tria Genera.* | Czte-rem *p. tr. G.* | Trzy Cztery. | | *per tria Genera.* | *per tria Genera.* |

c. Die übrigen von 5.

§. 66. Die *Cardinalia*, welche von Fünf Pięć anheben und *Substantiva* sind, können eigentlich nicht hierher gebracht werden, da hier die Declination der *Adiectivorum* abgehandelt wird, auch bei einigen die *Declinatio Regularis* der *Substantivorum* vorausgesezt werden muß; allein ich verschiebe sie bis dahin noch aus einem andern

Grunde, um den so wesentlichen Unterschied zwischen der polnischen und den *Cardinalibus* in der deutschen und andern Sprachen, recht merklich und auffallend zu machen, wenn sie auch in der Sprachlehre so weit von einander getrennt werden. Daher ich denn zu dem *Nomine Substantivo* nunmehr schreite.

## III. Abhandlung. Von dem Nomine Substantivo insbesondre.

§. 67. Aus der I. Abh. vom *Nomine* überhaupt hat es sich ergeben, daß es bei einem *Nomine* auf die drey Stücke ankomme, in welche denn auch diese besondre Abhandlung vom *Substantivo* nothwendig zerfallen muß, nämlich: I. Stück. Vom *Genere*. II. Von der Declination. III. Von der Motion. Bei dem Substantivo kommt es auf drey Stücke an.

Anm. 1. Bei dem *Adiectivo* waren, vermöge der Natur dieses *Nominis*, das *Genus* und die *Motio* in eins geflossen, und zwar darum, weil sie durch die Motion ihr *Genus* erhalten. Die *Substantiva* hingegen sind des einen oder des andern *Generis* auch ohne Motion.

2. Da die Motion vieles voraussezt, was erst bei der Declination vorkommt, so kann sie auch erst nach der Declination abgehandelt werden.

### I. Stück. Vom *Genere* oder Geschlecht des *Substantivi*.

§. 68. Woher das *Genus* des *Nominis* entspringe? wie vielerley es sey? das gehört in die I. Abhandl. vom *Nom.* überhaupt, wo es denn also auch bereits vorläufig abgehandelt ist. Hier ist nun blos zu untersuchen: Woran das *Genus* erkannt und bestimmt werden kann? Wovon die Regeln von zweyerley Art. 1. Allgemeine. 2. Besondre. Woran das Genus erkannt werde?

§. 69. Die Allgemeinen Regeln giebt die Bedeutung des Worts. Und zwar 1. *Masc. Generis* sind die Namen der Thiere und heydnischer Gottheiten männli- I. Allgemeine Regeln. Bedeutung des Wortes. 1. Masculina.

chen Geschlechts, der Mannspersonen, männlicher Würden, Aemter, Gewerbe, Tugenden, Laster, wenn sie schon gleich keine Endung der *Masculinorum* hätten, als: Niedźwiedź der Bär, Apollo der Gott Apollo, Noe der Erzvater Noah, Woiewoda der Woywode (erste Würden im Senat), Woźnica der Kutscher, Piianica der Säufer, Brechayło der Zungendrescher, Sangușzko der Fürst Sanguschko, Xiążę der Fürst.

2. Feminina. 2. *Fem. Generis* sind die Namen der Thiere weiblichen Geschlechtes, der heydnischen Göttinnen, der Weibspersonen, wenn sie gleich der Endung nach eines andern *Generis* zu seyn scheinen sollten, als: Juno die Göttin Juno, Gęś die Gans, Elżbieta Elisabeth 2c.

II. Besondre Regeln. Endung des Worts. §. 70. Hätte man alles, was leblos und geschlechtlos ist, *Generis Neutrius* gemacht, so wäre es ganz leicht, die *Genera* zu unterscheiden. Da aber alsdann gar wenige *Masculina* und *Feminina* übrig bleiben würden, so ist es vielleicht gekommen, daß dies kaum eine Sprache beobachtet, und man daher die Endungen der Worte zu Hülfe nehmen muß, welches dann die besondern Regeln giebt.

1. Neutra. 1. Regel. *Neutrius Generis* sind alle Worte, die sich auf die Vocale o, e, ę, endigen, nur diejenigen ausgenommen, so der Bedeutung nach zu einem andern *Genere* gehören, als: Czoło die Stirne, Wesele die Hochzeit, Imię der Name, Xiążę der Fürst.

Anm. Dieses Wort Xiążę ist also *Masc.* & *Neutr.*

2. Feminina. 2. Regel. *Feminini Generis* sind alle Worte, die sich auf die Vocale a und i enden, wie auch auf die weichen und zischenden Consonanten ć, ś, ź, dź, ść, als: Baba das Weib, Bogini die Göttin, Nić der Faden, Oś die Achse, Maź der Theer, Złość die Bosheit, Żerdź die Stange.

Anm. 1. Hiervon werden jedoch ausgenommen: 1) Alle so der Bedeutung nach *Masc.* sind, als: Jaś Hänschen 2c. 2) Welche dem Gebrauche nach zum *Mascul. Genere* gehören, und das sind die-

jenigen, die auf folgende weiche und zischende Consonas ausgehen.

*a*) auf ć. Łabęć der Schwan, Połeć die Speckseite, Urwipołeć der Galgenstrick, Pypeć der Ziep, Łokieć die Elle, Paznogieć der Nagel am Finger, Wiecheć der Strohwisch, Kłykieć der Kniebel, Dziegieć das Birkentheer. Aber Szczeć die Gartendiestel ist *Fem. Gen.*, (ob es gleich Müllenheim und Vogel als *Masculinum* angeben).

*b*) auf ś. Karaś die Karausche, Łoś das Elendthier, Łosoś der Lachs, Ryś der Luchs, Struś der Strauß. Hier hat Müllenheim und nach ihm Vogel nicht die geringste Ausnahme. Krumpholz aber verläßt den Sprachlustigen in Ansehung des *Generis* gänzlich.

*c*) auf dź. Sledź der Hering, Ostrowidź der Luchs, Drobnowidź das Microscop. Fälschlich wird auch Krawądź der Rand als *Masc.* angegeben, es sey denn blos im *Nominativo*.

*d*) auf ść. Gość (der Bedeutung nach, so wie alle hier angegebene Namen der Thiere, ein *Epicoenum*, d. i. welches beide *Genera* haben sollte, aber nur eins hat) der Gast. Teść der Schwiegervater der Frauen. Cieść Schwiegervater des Mannes.

2. Ich wagte es nicht, alle weiche Consonanten zu *Femininis* der Regel nach zu machen, ob es gleich der Natur der Sache angemessen zu seyn scheint, daß das gleichsam am Ende verschlungene i, welches die Endung der *Femininorum* ist, dieses fordre. Hätte ich hier eine Sammlung von Worten, die auf *Consonas* ausgehen, im *Genere Masculino et Feminino* aus dem *Lexico* gemacht, wie ich hierzu itzt erst die Idee bekommen habe; so würde es sich haben bestimmen lassen, welche zur Regel, welche zur Ausnahme gehören. Ein Wink für einen jeg-

lichen, der hier ein Verdienst zu haben wünscht. Ich mußte nun schon dem gebahnten Wege folgen, so lange ich keinen andern zu rechter Zeit vor mir sah.

3. Masculina. 3. Regel. *Masculini Generis* sind alle Worte, die auf einen Consonanten ausgehen, außer die oben angeführten zischenden. Desgl. die, welche sich auf ein y incl. *Diphthongis* ay, ey, iy, oy, uy endigen, als: Chleb das Brodt, Ząb der Zahn und Bob die Bohne. Czepiec die Haube. Błąd der Irrthum. Gryf der Greif. Ninog die Neunauge. Wałach das Wallachpferd. Saydak der Köcher. Rydel das Grabscheit. Dom das Haus. Młyn die Mühle. Potop die Sündfluth. Topor das Beil. Głos die Stimme. Bot der Stiefel. Ołow das Bley. Gay der Lustwald, Oley das Oel, Kiy der Prügel, Łoy das Inschlitt, Wuy der Oheim 2c. Woz der Wagen, Noż das Messer.

Ausnahmen vom Masc. Anmerk. 1. Allein hier macht nicht nur die Bedeutung eine Ausnahme, sondern auch folgende *Consonantes* dem Sprachgebrauche nach.

1) b. Drab die Leiter. Zob das Futtermengsel. Ptasza zob Rheinweyde. Głąb die Tiefe.

2) c. Moc die Macht. Pomoc die Hülfe. Noc die Nacht. Połnoc Mitternacht.

3) l. Biel die Weiße, der Spunt. Dal die Ferne. Kądziel, der Rocken, die Kunkel. Kobiel der Kober. Kąpiel das Bad. Latorośl der Pfropfreis. Męgiel die Rolle, Mangel. Myśl der Gedanke. Pościel das Federbette. Sol das Salz. Topiel der Wasserschlund, Tiefe. Zużel die Schlacken.

4) m. Das einzige Karm die Nahrung, figürl. Zunder.

5) ń. Baśń das Mährchen. Boiaźń die Furcht. Broń die Waffen, das Gewehr. Brżestań Gundelrebe. Cieśń enger Paß. Czerń die schwarze Farbe, Gesindel. Czerwień die rothe Farbe, Herzen in den Karten. Dań Schoß, Tribut. Darń der Rasen. Dłoń der Handteller. Goleń

das Schienbein. Grań die Ecke, Seite. Czworograń das Viereck. Jabłoń der Apfelbaum. Jesień der Herbst. Kopań die Molde. Kieszeń die Tasche. Krtań die Luftröhre. Kaźń die Strafe. Ogań wilcza Weyderich. Otchłań der Abgrund. Pieśń das Lied. Pilśń der Filz. Pleśń der Schimmel (z. E. im Brod). Płoń Eiswuhne. Pogoń das Nachsetzen. Przyiaźń die Freundschaft. Nieprzyiaźń die Feindschaft. Skroń der Schlaf (am Haupt). Sień das Vorhaus. Toń Fischzug. Waśń Groll. Wiśń die Kirsche. Wiązań ein Gebünde. Włosień die Angelschnur. Zieleń die grüne Farbe (auch in Karten).

6) p. Człap der Pferdepaß. Konop der Hanf. Sep das Maltorat (Abgabe des Müllers). Zasep Windwebe. Wysep aber ist *mascul. gen.* nach Troz und Cnapius; Wyspa *femininum*, welches den Müllenheim mag irre geleitet haben, was ihm Vogel nachgeschrieben hat. Von Wysep müßte der *Genit.* des *Fem.* Wyspi haben.

7) w. Brew die Augenbremen. Brukiew die Unterkohlrüben. Broskiew und Brzoskiew Pfirsich, *it.* Kohl. Bukiew Buchäcker, Bucheichel. Cerkiew Russische Kirche. Cew Trilling. Chorągiew die Fahne. Dryiakiew der Theriak. Jątrew die Brudersfrau. Konew die Kanne. Kotew das Anker. Krew das Blut. Łagiew das Legel, Flasche. Marchew gelbe Möhre, Mohrrübe. Miętkiew Krausemünze. Panew die Pfanne. Rukiew weißer Senf. Rzodkiew der Rettig. Stągiew die Wasserstaude. Warząchew der Kochlöffel. Żagiew der Zunderschwamm. Złotobrew die Goldforelle.

8) y. Koley die Wagenleise, die Reihe (in der Ordnung).

9) ż. Chyż die Hütte. Dłuż die Länge. Drapież der Raub. Grabież verfallenes Gut. Kradzież der der Diebstahl. Leż die Lüge. Małż Schaalthier,

Auster. Młodzież die Jugend. Obroż ein stachliches Hundehalsband. Odzież die Kleidung. Podroż die Reise. Reż der Roggen. Straż die Wache. Wyż die Höhe. Korneż Chorhemd.

10) cz. Gorycz die Bitterkeit. Klacz das Mutterpferd. Krocz Pferdeschritt. Obęcz der Reifen. Odmięcz Thauwetter. Odsiecz Entsatz. Poręcz die Lehne. Rozpacz die Verzweiflung. Rzecz die Sache. Słodycz die Süßigkeit. Smycz die Hundekuppel. Tarcz das Schild. Tłucz Hundefutter. Tycz die Hopfenstange. Zdobycz die Beute.

10) dz. Czadz Schaustück. Grodz Umzäunung.

11) rz. Macierz die Mutter. Obierz Kleidung, Geräthe. Potwarz die Verläumdung. Szerz die Breite. Twarz das Angesicht.

12) sz. Kokosz die Henne. Miąsz und Mięsz die Dicke. Mysz die Maus. Plesz die Platte auf dem Haupte. Rozkosz das Vergnügen, die Wollust. Wesz die Laus.

2. Wer dieses Verzeichniß mit dem in Müllenheims Grammatik vergleicht, wird es vergeben, daß ich diesen Fleiß jenes verewigten Mannes benutze, da ich ihm das Verdienstliche hiervon keinesweges zu rauben gedenke, und da ich das was durch Fehler hingerathen ist, weggelassen habe, das ist die ganze Endung ś, welche Vogel dem Müllenheim nachschreibt, da er doch kurz vorher pag. 15. 2te Regel, ś als Regel zur Endung des *Feminini* bereits angenommen hat, und hier wieder unter die Ausnahme bringt. Auch glaube ich dieses Verzeichniß ansehnlich, und sogar mit der Endung dz vermehrt zu haben. Wäre ich eher darauf verfallen, würde ich diese ohne Wörterbuch gemachten Zusätze noch durch Trotzens *Dictionnair* oder *Cnapii Thesaurum Polonico-Latino-Graecum* vermehrt haben, denn jetzt ist die Zeit zu kurz, ein *Lexicon* durchzulaufen. Hier

aber ist also das Mittel für den, der es ganz vollständig zu haben wünscht, oder künftig gerne nicht blos das Alte nachbeten oder sich auch nicht mit fremden Federn brüsten wollte, darum auch wol Krumpholtz wahrscheinlich den Anfänger, bei der Bestimmung des *Generis*, ganz verläßt.

4. Regel. *Communis* oder *Masculini et Feminini generis*, ohne alle Rücksicht auf die Bedeutung oder Endung, blos dem Sprachgebrauche nach, sind: Koc die Pferde-Decke. Dyszel die Deichsel. Gardziel, Cień, Smak, Szew, Stal, Krawądź. Die Kehle, der Schatten, der Geschmack, die Naht oder Nadt, der Stahl, der Rand. 4. Communia.

## *II.* Stück. Von der Declination der *Substantivorum*.

§. 71. Was die Declination sey, lehrt die I. Abhandlung vom *Nomine* überhaupt, wo auch schon im voraus gezeigt wird, wieviel *Declinationes* die polnischen *Substantiva* haben, und welche Ordnung bei der Abhandlung derselben, der Natur nach zu beobachten sey, so daß wir hier sogleich zur Sache schreiten können. Drey Declinationen.

### I. Declination der Neutrorum.

§. 72. Auch hier hat man, wie bei den *Adiectivis* (§. 55.) auf Regelmäßigkeit und Unregelmäßigkeit, auf allgemeine und auf besondre Regeln zu sehen. Regelmäßigkeit, Unregelmäßigkeit. Allgemeine und besondre Regeln.

§. 73. Allgemeine Regeln sind folgende: I. Allgemeine.

I. Regel. Die *Neutra* haben drey gleiche *Casus*, den *Nominativum*, *Accus.* und *Voc.*, welche Casus sich im *Plurali* auf a endigen. 1. Regel.

II. Regel. Die im *Nominativo* ie oder im *Genitivo* ia haben, behalten das i durch alle übrige *Casus*. Doch mit dem Unterschiede, daß 1) die so im *Nomin.* ie hatten, auch durch beide *Numeros* dieses i behalten, den einzigen *Genit. Pluralem* ausgenommen, in welchem *Casu* es mit dem alsdenn am Ende stehenden Consonanten zusammenfließt. Kazanie, kazania, kazaniu, kazaniem, *Pl.* kazania, kazań &c. 2) Die 2. Regel.

aber dieses i erst im *Genitivo* erhalten, und ia statt a haben, behalten dieses i blos im *Singulari Numero*, als: Cielę, cia, ciu, ciem. *Plur.* Cielęta, cieląt &c. Imię, Imienia, Imieniu, Imieniem. *Plur.* Imiona, Imion &c.

3. Regel. III. Regel. Ueberhaupt hat der *Localis*, der im *Nominat.* auf o ausging, ie mehrentheils, doch wol auch e. Die übrigen Endungen aber haben u *et* iu, als: Niebo der Himmel, w Niebie; Pioro die Feder, w Piorze; Sniadanie das Frühstück, w Sniadaniu; Morze das Meer, w Morzu; Cielę das Kalb, w Cielęciu; Ramię der Arm, w Ramieniu. Hieraus entstehen unter der Endung o drey Classen, und die zweite Classe hat noch zwey Nebenarten.

II. Besondre Regeln. §. 74. Die besondern Regeln gehen nur vier Casus an.

1, Dativus. 1. Den Dativum, der zwar allezeit u oder iu hat; doch werden Południe der Mittag, und Imię der Name ausgenommen, bei welchen Południowi, Imieniowi üblicher ist.

2. Instrumentalis. 2. Den Instrumentalem *Sing. Numeri*, welcher allezeit, wenn der *Nom.* kein ie und der *Gen.* kein ia hat, em haben muß, welches aus der II. Allgem. Regel fließt. Hier aber insbesondre ist zu merken, daß wenn vor diesem em ein g oder k hergehen soll, so muß nicht em sondern iem die Endung dieses Casus seyn (§. 20.) als: Wieko der Deckel, wiekiem; Błogo das Heil, Błogiem.

Anm. 1. Błogo ist eigentlich ein *Adverbium* und *Interjectio*, und bedeutet Heil! Man macht aber jetzt so viele neue Worte, warum sollte nicht auch dieses aufgenommen werden, da ja viele *Substantiva* so wie in andern auch in der poln. Sprache *Adverb.* geworden sind, wie es auch wol hier der Fall ist. Nun aber kann man sonst gar nicht das Wort Heil oder Seeligkeit im Polnischen ausdrücken. Ferner ist im Schemate für die Endung

go ein Muster nöthig, da man sonst keins hätte, wenn man etwa ein ander Wort auf go machen und aufnehmen würde.

2. Der *Inſtrumentalis Pl. Num.* wird auch bei Poeten und in alten Schriften contrahirt, um sie zu verstehen, nicht aber nachzuahmen, merke man dies, daß man ehemals sagte: Wiadry, Jarzmy, Prawy, Stady, Koły &c. Es wird mithin ami weggeworfen und y an die Stelle gesetzt.

3. Den Localem *Sing. Numeri*, bei welchem Folgendes gemerkt werden muß. 3. Localis.

*a*) Daß obgleich die Endung o, wie oben gesagt ist, allgemein e oder ie hat, so hindert dieses nicht, daß hier nicht *α*) ganze Endungen, nehmlich co, cho, go, ko ausgenommen würden, welche also eine besondre Nebenart bilden, und im *Locali* u haben, als: Gorąco die Hitze, w Gorącu. Rucho die Schleppe am Kleide, w Ruchu. Błogo das Heil, w Błogu. Wieko der Deckel, w Wieku. *β*) Von der Endung ro ist aber nur ein einziges Wort Dobro das Gut, welches w Dobru folglich u nicht e hat.

*b*) Alle übrige Endungen auf o, als: bo, do, ło, mo, no, ſo, to, wo, zo, haben ie, die Endung ro aber hat *α*) nicht ie sondern blos e; *β*) verwandelt es r in rz, als: Pioro die Feder, w Piorze.

*c*) Auch ist hier noch zu merken, daß vor der Endung des Locals, verschiedene Verwandlungen vorfallen, und zwar:

*α*. Mit folgenden Consonanten:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| d | verwandelt sich in | dź | als: | Stado | im Locali | w Stadzie. |
| ł | | l | | Koło | | w Kole. |
| ſł | | śl | | Maſło | | w Maśle. |
| n | | ń | | Śiano | | w Śianie. |
| s | | ś | | Proſo | | w Proſie. |
| t | | ć | | Zyto | | w Zycie. |
| ſt | | ść | | Miaſto | | w Mieście. |
| z | | ź | | Zelazo | | w Żelezie. |
| zd | | ździ | | Gniazdo | | w Gnieździe. |

β. Mit den Vocalen, wie bereits die eben angebrachten Beispiele der verwandelten Consonanten belehren, sind aber folgende Verwandlungen zu unternehmen:

a, o verwandeln sich in ein e,

jedoch nur in den *Diphthongis* ia und io, wozu das a und o auch gerechnet werden muß, wenn es auf ein l folgt, weil das l vor einem Vocal kein i leiden mag (§. 20 *no.* 3.). Es ist daher als stünde lia, lio da, ob es gleich la, lo geschrieben wird. z. B. Lato der Sommer, Lecie. Zwierciadło der Spiegel, w Zwierciedle. Miasto, w Mieście. Jezioro, w Jezierze, &c.

Anm. 1. Hierzu wird auch Czoło die Stirne gerechnet. Ob es gleich keinen *Diphthongum* io hat, und ob gleich vor dem o kein l hergeht, so hat es doch czele.

2. Im Gegentheil haben Kolano das Knie, Pioro die Feder, Wiosło das Ruder, Wiadro der Eimer, im *Locali* ohne Verwandlung w Kolanie, w Piorze, w Wiośle, w Wiadrze.

3. Gniazdo das Nest, Siodło der Sattel, Siano das Heu, können beides haben, als: w Gniaździe, und Gnieździe, w Siodle und w Siedle, w Sianie und w Sienie.

4. Der *Localis Plur. Num.* endigte sich vor Alters (und man findet ihn noch bei Poeten) auf iech. Z. E. w Wiadrzech, w Jarzmiech. w Piśmiech. w Stadziech.

4. Genitivus Pluralis.

4. Den Genitivum *Plur.* gehen auch noch die besondern Regeln an, welcher dadurch gebildet wird, daß

a. Der Endvocal weg.

*a*) Der Endvocal des *Nominativi Pluralis*, welches auch ein *Diphthongus* seyn kann, völlig weggeworfen werde, als: Przykazanie *Pl.* Przykazania *Gen.* Przykazań.

b. Hierbei 3 Fälle.

*b*) Doch ist hiermit der *Gen. Plur.* nicht allezeit fertig. Denn vor dem Endvocal können mehrere Conso-

nanten unmittelbar hergehen, so können folglich nach geschehener Wegwerfung des Endvocals oder des am Ende stehenden *Diphthongi* drey Fälle vorkommen.

1. Fall, kein Uebellaut entsteht.

α. Entweder dürfen diese Consonanten, wo nicht eine Sylbe, so doch ein Wort schließen, und, ohne einen Mißlaut für das polnische Ohr, mit einander ausgesprochen werden (§. 24.), und der *Genit. Pl.* ist ohne weitere Schwierigkeiten vollkommen fertig. Diese ein Wort schließende *Consonantes* sind folgende:

| | als: | im *Genitivo Plurali* |
|---|---|---|
| rzm | Jarzmo | Jarzm, man sagt auch Jarzem. |
| rn | Ziarno | Ziarn. |
| ſc | Mieyſce | Mieysc. |
| ść | Nieſzczęście | Nieſzczęść. |
| ſk | Woyſko | Woyſk. |
| ſm | Piſmo | Piſm auch Piſem. |
| ſt | Ciaſto | Ciaſt. |
| tn | Piątno | Piątn, Piątnow. |
| ctw | Bogactwo | Bogactw. |
| dztw | Woiewodztwo | Woiewodztw. |
| ſtw | Zwycięſtwo | Zwycięſtw. |
| ńſtw | Pańſtwo | Pańſtw. |
| zd | Gniazdo | Gniazd. |
| zdr | Puzdro | Puzdr a. Puzder. |
| ſtr | Olſtro | Olſtr a. Olſtrow. |

2. Fall, beim Uebellaut wird e oder ie eingeschoben.

β. Oder diese *Consonantes* würden eine Sylbe und ein Wort nicht ohne Mißlaut schließen dürfen, ja die Aussprache wol gar unmöglich fallen, und darum wird

a) zwischen den letzten und vorletzten Consonanten ein e eingeschoben, als: Cło der Zoll, *Gen. Pl.* Ceł. Sadło der Schmeer, Sadeł. *Excipe:* Źdźbło ein Halm hat źdźbeł, doch auch źdźiebł.

b) Ist aber der vorletzte Consonant ein g oder k, die nie ein e nach sich vertragen (§. 20.), oder es wäre ein b, p, w, m, die auch gerne ein i nach sich zu haben pflegen, so wird nicht das bloße e, sondern der *Diphthongus* ie eingeschoben, als:

Bagno der Sumpf, *Gen. Pl.* Bagien; Sukno das Tuch, Sukien; Wapno der Kalk, Wapien; Gumno die Scheune, Platz vor den Scheunen, Gumien; Drewno das Holz, Drewien.

c) Ist endlich der Consonant ein

d/t so verwandelt er sich in dź/ć

in den zwey Worten: Gardło die Kehle, Płotno die Leinwand, welche im *Genitivo Plurali* Gardzieł, Płocien haben. Die übrigen Wörter aber behalten, dem Sprachgebrauch nach, das d und t unverändert, als: Piątno das Brandmark, Piątn; Szydło der Pfriem, Szydeł; Pudło die Schachtel, Pudeł; Sitko das Siebchen, Sitek.

Anm. Die *Verbalia*, wie auch überhaupt die Wörter von der Endung ie machen oft den gebornen Polen, bei der Bildung des *Genit. Plur.* zweifelhaft, weil es viele Wörter von dieser Endung giebt, die in diesem *Casu Gen. Pl. Indeclinabilia* sind, und wie im *Nom. Pl.* haben; andre wiedrum brauchen beides, als: Przykazanie das Gebot, *Nom. Pl.* Przykazania, *Gen.* Przykazania & Przykazań; Pokolenie das Geschlecht, *Pl.* Pokolenia, *Gen.* Pokolenia & Pokoleń.

3. Fall. Es wird zwar nichts eingeschoben, aber ę in ą verwandelt.

γ. Auch ist der *Genitivus Pluralis* nach weggeworfenem Endvocali noch nicht sogleich fertig, im Fall in der vorletzten Sylbe des *Nom. Pl.* ein ę vorkommen sollte, denn dieses verwandelt sich in ein ą (§. 19. no. 1.), weil es nach Wegwerfung des Endvocals in der letzten Sylbe zu stehen kommt, an welchem Platz es auch sonst nicht gerne steht, als: Cielęta die Kälber, *Gen.* Cieląt; Swięta, *Gen.* Swiąt, die Feyertage.

Anm. 1. Wenn die Bildung des *Gen. Pl.* nur einigermaßen zweifelhaft ist, so kann der Anfänger, wenn er sich gar nicht zu rathen weiß, die Endung des *Genit. Pluralis* auf ow zu Hülfe nehmen, als: Pęto ein Strick die Pferde zu span-

nen, Fessel, *Gen. Plur.* Pęt und da es eigentlich Pąt haben müßte, wird oft Pętow gesagt. Naczynie das Gefäße, da es auf ie endigt, bei welcher Endung man oft zweifelhaft wird (*p.* 62. Anm.), so setzt man nicht nur Naczyń, sondern noch öfter Naczyniow.

2. Die *Neutra* von der Endung mię scheinen ganz irregulair zu gehen, da sie im *Genitivo* mienia, &c. *Plurali* miona haben. Dieses mag aber daher rühren, daß diese Endung aus mienie in mię zusammengezogen seyn mag. Man findet noch bei Dichtern, daß sie Iminie, Brżemienie gebrauchen. Sie werden also ehedem eine eigne Classe ausgemacht haben, von welcher nur noch das Wort Nasienie übrig ist, welches als ein einzelnes Wort gegenwärtig unter die *Anomala* geworfen werden muß.

3. Dieses mag ebenfalls wohl der Fall mit der Endung ę seyn, die aus ęcie eine *Terminatio contracta* oder zusammengezogne Endung seyn dürfte, weil der Genitiv ganz ungewöhnlich wächst und ęcia *Pl.* ęta hat, als: Cielę, cielęcia, *Pl.* cielęta. Durch diese und die vorhergehende 2 Anmerk. sollte, deucht mir, die fast ungewöhnliche Declination erleichtert seyn.

§. 75. Zu einer kurzen Wiederholung und deutlichern Darstellung alles bisher Gesagten und zur leichtesten Darstellung aller und jeder Endungen der *Casuum* dieser Declination wird die beistehende Tabelle mit den unter jede Endung gesetzten *Paradigmatibus* oder Declinations-Mustern, wie mir deucht, sehr nützlich seyn. Schema.

## Beispiele zur Uebung.

### Von der Endung o.

### *I.* Classe.

Pioro die Feder, Wiadro der Eimer, Futro das Pelzwerk, Puzdro das Flaschenfutter, Jezioro der See, Olstro

die Pistolenhalfter, Srebro das Silber, Żebro die Ribbe, Dobro das Gut.

*Nota.* Man wird sehr schwer mehrere Beispiele zusammenbringen.

*II.* Classe. I. Reb. mo, wo.

*Nota.* Hier würde man die Beispiele von den Endungen bo, po, so auch herzubringen haben, wenn welche gefunden würden. Ich wüßte keine, außer Niebo, welches anomalisch ist.

*mo.* Bielmo, der graue Staar. Jarzmo das Joch, und außerdem möchte sich nicht leicht ein Beispiel finden.

*wo.* Piwo das Bier. Krzesiwo das Feuerzeug. Myślistwo die Jägerey, Jagd. Bractwo die Brüderschaft, Gesellschaft. Drzewo das Holz. Ogniwo das Kettenglied. Słowo das Wort. Zniwo die Erndte. Przędziwo Gespinste. Łuczywo der Kien. Pszczewo Stadt Betschen. Orzeszkowo Nußdorf. Błogosławieństwo der Seegen. Nabożeństwo der Gottesdienst, die Andacht. Okrucieństwo die Grausamkeit. Przestępstwo die Uebertretung. Państwo die Herrschaft. Swiadectwo das Zeugniß. Zwycięstwo der Sieg. Bluźnierstwo die Gotteslästrung. Kłamstwo die Lüge. Lekarstwo Arzney.

II. Reb. do, ło, no, smo, sno, so, to, sto, zo.

*do.* Stado die Heerde. Gniazdo das Nest. Udo das Dickbein, Lende. Kaum sind mehrere.

*ło.* Koło das Rad. Czoło die Stirn. Ciało der Leib. Cło der Zoll. Pudło die Schachtel. Szydło der Pfriem. Sadło der Schmeer. Sidło die Schlinge. Mydło die Seife. Skrzydło der Flügel. Gardło die Gurgel. Prześcieradło das Bett-Tuch. Zwierciadło der Spiegel. Zrżodło der Quell. Żądło der Stachel. Siodło der Sattel. Berło das Scepter. Hasło die Losung. Masło die Butter. Krzesło der Stuhl. Rzemiosło das Handwerk. Wiosło das Ruder. Szkło das Glas. Żdźbło der Halm. Motowidło die Weife.

*no.* Wiano

*no.* Wiano der Mahlschatz. Wino der Wein. Siano Heu. Kolano das Knie. Łono der Schooß. Grono die Traube. Wrzeciono die Spille. Prządziono Ein Strähn. Ziarno das Korn. Wapno der Kalk. Gumno die Scheune. Sukno das Tuch. Bagno der Sumpf. Okno das Fenster. Drewno Holz. Płotno die Leinwand.

*ſmo.* Piſmo die Schrift. Paſmo das Gebind, Zahl, Lange Reihe. Kaum möchten mehrere seyn.

*ſno.* Kroſno Weberstuhl, Stadt Crossen. Weiter ist mir kein Beispiel vorgekommen.

*ſo.* Proſo der Hirse. Mięſo das Fleisch (*Pl. caret. Plur.* Mięſiwa Fleischarten). Auch hier bin ich auf kein Beispiel weiter gestoßen.

*to.* Sito das Drath- oder Haarsieb. Rzeſzoto das Bastsieb. Koryto die Krippe. Swięto der Feiertag. Zytó der Roggen. Chomąto das Kummet. Dłoto der Meißel. Lato der Sommer. Jelito der Darm. Błoto der Koth. Złoto das Gold. Myto der Lohn.

*ſto.* Ciaſto der Teig. Miaſto die Stadt. Werden wol nicht mehrere gefunden werden.

*zo.* Zelazo. Ist wol beinahe das einzige Beispiel.

## *III.* Classe.

*co.* Hat nur das einzige Beispiel Gorąco die Hitze (im *Pl.* hat es nur figürlich den *Nom. Acc. Voc.*, um viele und große Hitze anzuzeigen.

*cho.* Rucho die Schleppe am Kleide. Echo der Wiederschall (ein griechisch Wort, das indeclinabiliter gebraucht wurde), jetzt sagt man Odgłos. Und so wüßte ich weiter kein Beispiel.

*go.* Błogo das Heil, die Seeligkeit.

*ko.* Wieko der Deckel. Jabłko der Apfel. Łożko die Bettstelle. Ogniſko der Heerd. Woyſko das Heer. Piorko die Feder. Przezwiſko der Familien-Name. Miaſteczko das Städtchen. Bagniſko der Sumpf, Morast.

## Von der Endung e und ie.

*e.* Łoże das Bette, Bettstelle mit den Federbetten. Zboże das Getreide. Pole das Feld. Serce das Herz. Mieysce der Ort, Stelle. Morze das Meer. Oblicze das Angesicht. Poręcze die Lehne. Powietrze die Luft, Pest (*Pl. caret*). Słońce die Sonne. Ziele das Kraut. Wesele die Freude, Hochzeit. Wole gehört nicht hierher, denn es ist *Pl. tantum*. Podworze der Hofraum.

*ie.* Przykazanie das Gebot. Zdanie die Meinung. Pokolenie das Geschlecht. Podniebienie der Gaum. Sklepienie die Wölbung. Oblężenie die Belagerung. Doświadczenie die Erfahrung. Szczęście das Glück. Nieszczęście Unglück, dieses hat einen *Plur.* wenn es Unglücksfälle bedeutet. Sumnienie das Gewissen. Pożycie die Lebensart, der Lebenslauf &c. Denn hier giebts *Verbalia* ohne Zahl, weil diese gemeiniglich auf *nie* oder *cie* ausgehen.

Anm. Gemeinhin haben die auf *ie* keinen *Pluralem*.

## Endung ę.

Bydlę ein Stück Rind. Dziewczę das Mägdlein. Lwię ein junger Löwe. Oślę ein junger Esel. Zrzebię ein Füllen. Kurczę ein Küchlein. Orlę ein junger Adler. Prosię ein Ferkel. Szczenię ein Hündchen. Zwierzę das Thier. Cielę das Kalb. Pacholę und Chłopię ein Knäbchen. Kfiążę der Fürst. Gąfię ein junges Gänschen. Warchlę ein junges wildes Schwein. Kaczę ein junges Endtchen. Dziecię im *Sing.*, denn im *Plural.* ists ein *Anomalum* &c.

## Endung mię.

Hat etwa nur folgende 9 Beispiele:

Ciemię der Scheitel. Strzemię der Steigebügel. Brzemię die Bürde. Plemię Art, Stamm, Geschlecht. Siemię der Saamen, Leinsaamen. Znamię das Wunderzeichen. Ramię der Arm. Wymię das Kuh-Eiter. Imię der Name, mehrentheils Taufname.

§. 76. Auch die *Substantiva Neutra* gehen nicht jederzeit nach den gemeinen Regeln, von welchen der Sprachgebrauch in einigen wenigen Worten nicht nur, sondern gleichsam in einer ganzen Classe abweicht. Anomala der Neutrorum.

§. 77. Eine ganze Classe machen gleichsam 1) die *Substantiva Neutra* aus, welche ursprünglich *Adiectiva* sind und nur die Natur eines *Substantivi* annehmen; daher als die *Adiectiva Neutra* decliniret werden. Ich könnte mich also blos auf das *Schema* der Declination der *Adiectivorum* beziehen, zum Ueberfluß mögen aber folgende Beispiele oder Muster dienen:

*SINGULARIS.*

| | | |
|---|---|---|
| *N.* | Czopowe Zapfengeld. | Stołowe Kostgeld. |
| *G.* | Czopowego — — | Stołowego — |
| *D.* | Czopowemu — — | Stołowemu — |
| *Acc.* | Czopowe — — | Stołowe — |
| *Voc.* | Czopowe — — | Stołowe — |
| *Inst.* u. *Loc.* | Czopowym — | Stołowym — |

*SINGULARIS.*

| | | |
|---|---|---|
| *N.* | Pieczyste Gebratnes. | Podymne Rauchfangsgeld. |
| *G.* | Pieczystego — | Podymnego — |
| *D.* | Pieczystemu — | Podymnemu — |
| *Acc.* | Pieczyste — | Podymne — |
| *Voc.* | Pieczyste — | Podymne — |
| *Instr.* | Pieczystym — | Podymnym — |

Der *Localis* ist wie der *Instrumentalis*.

Anm. Diese *Anomala* haben keinen *Pluralem*, oder sie werden auch wol im *Plurali* declinirt, und bedeuten das nämliche, vielleicht nach dem jemand ein *Substantivum Plural.* darunter versteht, oder das *Neutrum* überhaupt nimmt und *substantive* gebraucht. Z. B. Kieszonkowe (nämlich Pieniądze) ist mehr im *Plurali* als *Singul.* üblich, Kieszonkowych, Kieszonkowym, *Acc.* und *Voc.* wie der *Nom*; *Instr.* Kieszonkowymi, *Loc.* wKieszonkowych, Taschengeld.

2) Lateinische und Griechische Wörter sind im *Sing.* *Indeclinabilia*, im *Plurali* gehen sie insoweit regulair, nur daß der *Genitivus* auf ow endigt: Echo der Wiederschall, Echa, Echow, Echom, Echa, Echa, Echami, wEchach; Cyborium die Büchse zu dem geweiheten Brod beim Nachtmahl, Cyboria, Cyboriow, Cyboriom, Cyboria, o Cyboria, Cyboriami, w Cyboriach.

3) Die *Defectiva Numeri*, und zwar die, welche die den *Neutris* eigne Endung auf a haben, als: Usta der Mund. Dobra Landgüter. Drwa kleines Holz. Jasła die Krippe. Krosna der Näherähm. Wrota die Thorflügel. Zarna die Handmühle. Ciasta Gebacknes. Von welchen ich ein Beispiel zum Muster hersetze: Usta, Ust, Ustom, Usta, o Usta, Ustami, w Ustach, der Mund und Usciech.

Anm. Hierher würden denn auch die *Pluralia tantum* auf y gezogen werden müssen; wenn ich der Meinung beipflichten könnte, daß sie unter die *Neutra Anomala* gehören, als: Czechy Böhmen. Niemcy Deutschland. Włochy Italien. Meines Erachtens aber gehören sie unter die *Masculina Anomala*, ob sie gleich *Generis Neutrius* sind, denn 1) Kommen sie eigentlich von einem *Sing. Masc. Generis*, Włoch, Niemiec, Czech. 2) Haben sie auch die Endung des *Pluralis Masculini Generis*, welche etwas Vernunftloses bedeutet, und einen *Plur.* auf y oder i machet.

§. 78. Sieben Wörter, ob sie gleich im *Singulari* regelmäßig declinirt werden, haben doch einen ganz ungewöhnlichen *Pluralem*. Diese sind: Dziecię das Kind. Wesele die Hochzeit. Ziele das Kraut, Gras. Nasienie der Saame. Oko das Auge. Ucho das Ohr. Niebo der Himmel, und gehen folgendermaßen:

*SINGULARIS.*

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| *Nom.* | Dziecię | Weſele | Ziele | Naſienie | Oko | Ucho | Niebo |
| *Gen.* | Dziecięcia | Weſela | Ziela | Naſienia | Oka | Ucha | Nieba |
| *Dat.* | Dziecięciu | Weſelu | Zielu | Naſieniu | Oku | Uchu | Niebu |
| *Acc.* & *Voc.* | | Wie der *Nominativus*, | | | | | |
| *Inſtr.* | Dziecięciem | Weſelem | Zielem | Naſieniem | Okiem | Uchem | Niebem |
| *Loc.* | w Dziecięciu | Weſelu | Zielu | Naſieniu | Oku | Uchu | Niebie |

*PLURALIS.*

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| *Nom.* | Dzieci / Dziatki | Weſoła | Zioła | Naſiona | Oka / Oczy | Ucha / Uſzy | Nieba / Niebioſa |
| *Gen.* | Dzieci / Dziatek | Weſoł | Zioł | Naſion | Ok / Oczu | Uch / Uſzu | *caret* und nur Niebios |
| *Dat.* | Dzieciom / Dziatkom | Weſołom | Ziołom | Naſionom | Okom / Oczom | Uchom / Uſzom | Niebom / Niebioſom |
| *Acc.* & *Voc.* | | Wie im *Nominativo*. | | | | | |
| *Inſtr.* | Dziećmi / Dziatkami | Weſołami | Ziołami | Naſionami | Okami / Oczami / Oczyma | Uchami / Uſzami / Uſzyma | Niebami / Niebioſami |
| *Loc.* | w Dzieciach / w Dziatkach | w Weſołach | w Ziołach | w Naſionach | w Okach / w Oczach | Uchach / Uſzach | Niebiech / Niebach / Niebioſach / Niebieſiech |

Anm. 1. Der *Plural* Oka bedeutet die Augen auf dem Würfel, die Stiche im Kartenspiel, die Schlingen im Strumpf oder Netz, und im Pfauschwanz die Spiegelfedern. Ucha heißt die Nadelöhre, die Henkel an einem Gefäß. Beide scheinen mir aber, wenn sie Oczy und Uszy haben, der alte *Dualis* zu seyn, wiewol Cnapius in seinem *Thesauro sub voce* Oko sagt: der *Dualis* habe Oce.

2. Im *Plurali* ist Oko, Oczy ein *Femininum*. *Marci* 9, 47: niźli dwie oczy maiąc, nicht dwa oczy. Von Ucho, Uszy gilt das nämliche. Trotz *sub voce* Ucho: Śpi na obie uszy, nicht oba uszy. Dwie und Obie kann aber nur ein *Dualis Femin.* seyn, und hat, im *Neutro*, Dwa, Oba.

3. Niebo hat blos bei den Theologen den *Plur.* Niebiosa, sonst hat es eigentlich gar keinen *Pluralem.* Doch Poeten und Redner sagen auch figürlich: die Himmel; allein dann brauchen sie regelmäßig Nieba.

4. Wesele, wenn es die Freude heißt, so hat es gar keinen *Pluralem.*

§. 79. Daß Jaie, das Ey, im *Plurali* nicht nur Jaia, sondern auch Jayca, iaiec, iaycom, iayca, o Jayca, Jaycami, w Jaycach habe, ist nur blos bei dem Umgange mit dem gemeinen Manne zu merken, welcher Jayca sagt. Sonst aber sagt man Jaia; und einige suchen einen *Euphemismum* (Wohlstandsregel) darinnen, daß sie nie Jaia oder Jayca sagen, und bedienen sich des Ausdrucks: Białe Raki weiße Krebse, weil bei jenem Worte ein Nebenbegriff erweckt wird.

### Beispiele zur Uebung der Declination des *Substantivi Neutrius* mit dem *Adiectivo.*

Sine Oko y zapuchłe, das blaugeschlagne und verschwollene Auge.
Oko spuszczone, die gefallene Schlinge im Strumpf.
Huczne wesele, die große Hochzeit.

Zbytnie Wesele, allzugroße Freude.
Niebo modre y sklepione, der blaue u. gewölbte Himmel.
Ucho miechowe, der Sackzipfel (daran zu fassen).
Przychylne Ucho, ein geneigtes Ohr.
Ziele powietrzne, je länger je lieber (ein Kraut).
Nasienie dobre, guter Saame.
Małe kwilące Dziecię, das kleine wimmernde Kind.
Wymowne Usta, der beredte Mund.
Wotum decyzywum, die entscheidende Stimme (beydes nach §. 77. no. 2.)
Złote Cyborium, ein goldenes Abendmahl-Büchschen.
Rożne Pieczyste, mancherlei Gebratnes.
Podymne Litewskie, Litthauische Rauchfangsgelder.
Książęce Dobra, die Fürstliche Güter.
Otwarte Wrota, das offne Thor (vor einem Hofe, sonst Brama, Stadtthor).
Drwa Dębowe, Eichenholz (kleingemachtes).
Zołte y świeże Masło, die gelbe und frische Butter.
Czerwone francuskie Sukno, rothes feines Tuch.
Gaszone Wapno, gelöschter Kalk.
Długie Rucho, die lange Schleppe.
Wysokie Gniazdo, das hohe Nest.
Głębokie koryto, die tiefe Krippe.
Piąte Żebro, die fünfte Ribbe.
Piękne Imię, der schöne Name.
Możne Ramię, ein mächtiger Arm.
Cudowne Znamię, ein Wunderzeichen.
Słodkie Jarzmo, das süße Joch.
Lekkie Brzemię, die leichte Last.
Pismo święte, die heilige Schrift.
Słowo Boże, das Wort Gottes.
Słodkie Wino, süßer Wein.
Ladaiakie Piwo, schlechtes Bier.
Gęsie Skrzydło, ein Gänseflügel.
Wielkie stado, eine große Heerde (ein groß Volk z. E. Rebhühner).
Kurze Jaie, ein Hühner-Ey.
Szklanne Okno, das gläserne Fenster.

Drogie Zboże, theures Getraide.
Kosztowne Złoto, köstliches Gold.
Szczere Błoto, eitel Koth, Sumpf.
Chytre Kśiążę, der listige Fürst.
Łaskawy Kśiążę, der gnädige Fürst.
Białe Prześcieradło, das weiße Betttuch.
Ciche Jagnię, das stille Lamm.
Wszystko Stworzenie, alles Geschöpf.
Plemię ludzkie, das Menschengeschlecht.
Rącze zrzebię, das schnelle Füllen.
Cudze chłopię, ein fremder Knabe.
Obce szczenię, ein fremdes Hündchen.
Liche Miasto, eine schlechte Stadt.
Strusie Pioro, Strausfedern.
Cło Krolewskie, Königl. Zoll.
Gorzkie Lekarstwo, die bittre Arzney.
Bliskie Uście, die nahe Mündung.
Skażone Przyrodzenie, die verderbte Natur.
Zaćmienie Słoneczne, Sonnenfinsterniß.
Tłuste Prosię, das fette Ferkel.
Jakie Woysko, welches Heer.
Morowe Powietrze, die Pest.
Carogrodzkie Morze, das Propontische Meer.
Boże Przykzanie, das Göttliche Gebot.
Głupie Cielę, ein einfältiges Kalb.
Wysokie krzesło, ein hoher Stuhl.
Mizerne mieszczysko, eine schlechte Art von Stadt.
Słabe kocię, das schwache Kätzchen.
Łakome Dziewczę, das gierige Mädchen.
Czyste Śrebro, das reine Silber.

## II. Declination der *Substantivorum Femininorum*.

Diese Declination ist unterschieden:

a) Als regelmäßig und unregelmäßig.

§. 80. Die Declination der *Femininorum* theilt sich nicht nur in eine regelmäßige und unregelmäßige; wie wir die Declination der *Adiectivorum* und *Neutrorum* bisher erfahren haben; sondern die regulaire Declination hat auch wieder eine *Formam simplicem et contractam* oder ist einfach und zusammengezogen. Indessen

macht dies keine verschiedne Declination, weswegen ich es auch eine *Formam* und nicht *Declinationem* genannt habe. Doch diese zusammengezogne Form etlicher Endungen ist unter andern Ursache, daß wir hier nicht, wie bisher, nur die, einem wichtigen oder gar wesentlichen Unterschiede unterworfne, Casus herausheben, und die Sache kurz fassen, indem wir das Uebrige in einem *Schemate* übersehen ließen; sondern wir müssen diese Declination *I.* In ihre Classen und Nebenarten theilen. *II.* Einen jeden Casum besonders durchlaufen.

b) In Ansehung ihrer Form.
α. einfach (simplex)
β. zusammengezogen (Formae contractae)

§. 81. Was *I.* Die regelmäßige Declination betrift, haben wir dann also 1) auf die verschiedenen Classen zu sehen, deren es zwey giebt. Die erste begreift die Wörter, die auf Vocale ausgehen und theilt sich in sechs Nebenarten.

*I.* Regelmäßige Declination, wo
1) Zwey Classen

Erste Classe von VI Nebenarten.

1. Erste Nebenart: *ca, dza, za, cza, rza, sza.*
2. Zweyte — *ba, da, fa, ma, na, pa, sa, ta, wa, za.*
3. Die dritte — *cha, ła, ra.*
4. Die vierte — *ga, ka,*
5. Die fünfte — *la, ia.*
6. Die sechste — *ni.*

Die zweite Classe begreift die Wörter, welche auf Consonanten und den *Diphthongum ey* endigen, und hat vier Nebenarten.

Zweyte Classe von IV Nebenarten.

1. Erste Nebenart; *c* und *sz.*
2. Die zweyte — *rz, cż, ż.*
3. Die dritte — *ź, dź, l, ń, b, p, w, ey.*
4. Die vierte — *ć, ś, ść.*

§. 82. Ferner haben wir hier 2) Auf die verschiedne Formation oder Bildung der Casuum zu sehen, da wir denn am kürzesten fahren werden, wenn wir die Formation nach den verschiedenen Casibus durchlaufen, und den Unterschied in jedem Casu nach der Form, Classe und Nebenart anzeigen.

II) Die verschiedne Bildung.

§. 83. Der Genitivus hat: A. in der ersten Classe: a) In der ersten, zweyten und dritten Nebenart *y*. Und zwar so α) daß der Endvocal wegge-

1. Des Genit.
A) erste Classe
a. In der I-III Neb hat y.

worfen wird. β. An dessen Stelle kommt denn das y, als: Baba das Weib, bab-y. Owca das Schaf, owc-y. Mucha die Fliege, much-y.

b. Die IV. und V. hat i.

b) In der vierten, fünften, sechsten Nebenart hat der *Genitivus* i.

α) In der IV. und V. Nebenart wird, so wie in den drei ersten, der Endvocal weggeworfen, als: Noga der Fuß, Nog-i. Kula die Kugel, kul-i.

Anm. 1. Die Endung ia aber wirft den ganzen *Diphthongum* weg und nimmt das i des *Genitivi* an, als: Pieczenia der Braten, pieczen-i. Szyia der Hals, Szy-i.

2. Lateinische Wörter, als: Biblia, Materya, werden von dem ungebildeten Theil der Nation wie Szyia ausgesprochen, daher bilden sie auf eine ähnliche Weise den *Genitivum*, als: Biblia Materya wird ausgesprochen Bibliia, Materyia, folglich Bibl-ii, Mater-yi. Es sey denn, daß man diese Wörter eine Ausnahme machen ließ, als veränderten die Lateinischen Wörter das a in i, welche Ausnahme aber nach meiner Bildungsart gänzlich unnöthig wäre.

c. VI. Nebenart bleibt wie Nomin. und hat i.

β) In der VI. Nebenart bleibt der *Genitivus* der unveränderte *Nominativus*, als: Bogini die Göttin, Bogini der Göttin.

B) Zweite Classe.

B. In der zweiten Classe wird vom *Nominat.* nichts weggeworfen, sondern im Gegentheil werden die Endungen der Casuum, überhaupt genommen, ohne weitere Umstände hinzugesetzt, als: Noc die Nacht, *Gen.* Nocy. Twarz das Gesicht, twarzy. Maź das Theer, Mazi. Nić der Faden, Nici. Hier aber

a. Die Bildung überhaupt, ohne Rücksicht auf die Form.

a) Ueberhaupt und ohne auf die Form zu achten, sondern blos auf die Bildung zu sehen, so ist in diesem *Casu Genitivo*

α. I-II. Nebenart hat y.

α. In der ersten und zweiten Nebenart die Endung *y*; als: Moc die Stärke, Mocy. Mysz die Maus, Myszy. Twarz, Twarzy. Tarcz das

das Schild, Tarczy. Obroż ein mit Stacheln versehenes Halsband der Schäferhunde, Obroży.

β. In der III-IV. Nebenart ist die Endung i, als: Myśl der Gedanke, Mysli. Wić ein Band von Weidenästchen die Pferde zu koppeln, das Wiete bei uns heißt, *Gen.* Wici &c.

β. III-IV. Nebenart bekommt i.

Anmerk. 1. Hiervon aber gehen Sep und Szew ab, welche nicht Sepi oder Spi noch Szwi, sondern Sepy oder Spy und Szwy haben. Vielleicht ist Sep eben so ein *Abundans* ehemals gewesen, wie Szew, welches auch Szwa im *Nomin.* hat, von welchem letztern *Nominativo* also die übrigen *Casus* eigentlich herkommen, obgleich Szew üblicher jetzt im *Nominativo* ist, als Szwa. Denn die b, p, w sind eben blos *Feminina*, wenn sie in i, in dem *Gen.* und übrigen *Casibus* haben.

2. Der *Diphthongus* ey in der dritten Nebenart, (worauf bisher nur das einzige Wort Koley, so viel mir wissend, ausgeht, denn die übrigen Wörter sind *Masculina*) erhält zwar keinen Zusatz, doch aber einen Zuwachs einer neuen Sylbe, denn der *Diphthongus* ey oder ei bekommt gleichsam eine *Diaeresin* oder Trennungszeichen, d. i. die Vocale, die in einen *Diphthongum* zusammengeschmolzen sind, werden von einander getrennt. Koley, das eigentlich Kolei geschrieben werden sollte, und nur nach §. 16. *no.* 3. mit y geschrieben wird, wird also im *Genit.* ausgesprochen: nicht Kolei, sondern Ko-le-i. Der eben angeführte §. 16. erhält also auch hier die Bestätigung.

b) Insbesondre aber hat man hier 1) auf die *Formam contractam* oder zusammengezogene Form zu sehen. Denn einige Wörter, die in der letzten Sylbe e oder den *Diphthong.* ie haben — weil etwa der vorhergehende Consonant kein e nach sich duldete, so daß ein i eingeschoben werden mußte und der *Diphthongus* ie entstand — bekommen zwar jenen Zusatz des y oder i bei der Bildung des *Genitivi*, sie

b. Die Bildung mit der besondern Rücksicht 1) auf die zusammengezogne oder abgekürzte Form.

erhalten aber hierdurch keinen Zuwachs einer neuen Sylbe, weil sie das e oder ie weglassen, so daß bei der Bildung des *Genitivi* das e oder ie gleichsam verschlungen wird, als: Dyſzel die Deichsel, Dy-ſzli. Męgiel die Rolle, Mę-gli. Weſz die Laus, Wſzy. Wieś das Dorf, Wſi. Sążeń die Klafter, Sążni. Płeć das Geschlecht (männlich oder weiblich), Płci. Komeż das Meßgewand, Kom-ży. Wobei darauf zu sehen:

α. daß die Endung ew oder iew allezeit *contractae formae* ist. Brukiew die Unterkohlrübe, Bru-kwi. Zagiew der Zunderschwamm, Ża-gwi. Szew die Naht, Szwy.

β. Bei den übrigen Endungen, wo e oder ie in der letzten Sylbe vorkommt, hat man darauf zu sehen, ob

a) Nach Weglassung des e oder ie die hierdurch zusammenstoßenden, häufigern Consonanten, die Aussprache rauh oder auch wol gar unmöglich machen, als: Kieſzeń, nicht Kie-ſzni, sondern Kie-ſze-ni die Tasche. Kobiel der Kober, Ko-bie-li nicht Ko-bli. Odzież die Kleidung, Hülle, O-dzie-ży, nicht O-dźży. Odſiecz der Entsatz, Od-ſie-czy, nicht Od-ścży.

b) Daß aber zusammenstoßende Consonanten keine rauhe Aussprache machen, das wird daraus erkannt, wenn sie zusammen ein Wort, folglich mehrentheils auch eine Sylbe anfangen können, als: Zagiew *Gen.* Za-gwi, denn Gwia-zda der Stern fängt mit gw an. Płeć *Gen.* Płci, denn płaczę ich weine, fängt mit pł an &c., was aus einem *Lexico* kann ersehen werden, §. 23.

c) Indessen wenn auch schon oftmals zusammenlaufende Consonanten eine Sylbe mit einander nicht anfangen könnten, so können sie doch getrennt und der vor dem e oder ie hergehende Consonant kann zu der vorletzten Sylbe gezogen werden und diese beschließen, als: Komeż *Gen.* Kom-ży, nicht Ko-me-ży noch Ko-mży.

Anm. Es kann dieses geschehen, habe ich gesagt, und es kann auch unterlassen werden, daher von einer solchen Willkühr viele Beispiele vorgefunden werden, die also auch als etwas willkührlich Angenommenes nicht können unter Regeln gebracht, sondern mit der Zeit aus der Uebung müssen erlernt werden. Z. E. Kieszeń, es könnte Kiesz-ni heißen, wenn ja Kie-szni hart auszusprechen wäre, allein der Gebrauch will Kie-sze-ni haben. Dagegen verwandelt Łeż die Lüge sogar in g das ż, um *contracte* łgi zu machen.

c) Noch hat man hier auch zu merken, daß wenn man 2) insbesondre mit Rücksicht auf die *formam simplicem* den *Genitivum* formirt, und ą in der letzten Sylbe vorkommt, so verwandelt sich dieses ą in ę, als: Gałąź der Ast, gałęzi im *Genitivo* und allen übrigen *Casibus*. — 2) Auf die nicht abgekürzte Form.

§. 84. Der Dativus wird uns nun so wie auch die übrigen Casus minder zu schaffen machen, nachdem der *Genitivus* gehörig ist auseinander gesetzt worden, denn nach diesem richten sich nun alle übrige Casus. Was also die Bildung des Dativi betrifft, so merke man, daß — 2. Des Dativi.

A. In der ersten Classe a) In der I. V. und VI. Nebenart der Dativus mit dem Genitivo völlig gleich sind, und daher α. in der Iten Nebenart y, β. in der V und VIten aber i hat. — A. In der Iten Classe. a) I. V. VI. Neb.

b) In der II. III. IV. Nebenart ist aber zu sehen — b) II-IV. Neb.

α. Auf die hierbei vorfallende Verwandlungen — α) Verwandl.

a) Der Consonanten — a) der Consonanten.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| *d* | in | *dź* | als: | Woda Wasser | *Dat.* | Wodzie. |
| *g* | | *dz* | | Noga der Fuß | | Nodze. |
| *k* | | *c* | | Sroka die Elster | | Sroce. |
| *ch* | | *sz* | | Mucha die Fliege | | Musze. |
| *ł* | | *l* | | Smoła das Pech | | Smole. |
| *n* | | *ń* | | Panna die Jungfer | | Pannie. |
| *r* | | *rź* | | Kura die Henne | | Kurze. |
| *s* | | *ś* | | Kosa die Sense | | Kosie. |
| *t* | | *ć* | | Cnota die Tugend | | Cnocie. |
| *z* | | *ź* | | Koza die Ziege | | Kozie. |

b) der Vocalen. b) Der Vocalen a und o im *Diphthongo* ia und io, welche in e verwandelt werden, als: Miara das Maaß, Mierze. Siostra die Schwester, Siestrze.

Anm. Gwiazda aber und Piazda (der Stern, die Rabe) behalten das a, Gwiazdzie dem Stern, Piaździe der Rabe.

c. Auf die Endungen ist ebenfalls bei diesem Casu zu sehen, und sind in benannten Nebenarten

α) In der IIten Nebenart ie, als: Babie, Wodzie, Harfie, Bramie, Pannie, Szopie, Kosie, Cnocie, Krowie, Kozie.

b) In der IIIten und IVten Nebenart e, als: Mucha, Musze. Smoła, Smole. Kura, Kurze. Noga, Nodze. Sroka, Sroce.

B. In der ganzen IIten Classe ist der *Dativus* vollkommen wie der *Genitivus*.

3. Des Accusativs. §. 85. Der Accusativ hat

A. In der Iten Classe. A. In der ersten Classe, und zwar

a) In der Iten bis V. Neb. a) In den fünf ersten Nebenarten ę, als: Owcę, Babę, Muchę, Nogę, Kulę.

Anm. Die Endungen la, dza, rza, sza, cza und ia oder yia hatten ehemals und haben wol auch noch ą, als: Falbiernią die Färberei, Wolą den Willen, Władzą die Gewalt, Wieczerzą das Abendessen, Mszą die Messe, Pieczą die Vorsorge. Wiewol dieses je länger je mehr abkommt, und man verstößt nicht, wenn man durchgehends den Accusat. auf ę macht. Ausgenommen die lateinischen Wörter, die wohl auch zuweilen jetzt auf ę gebildet werden; der Anfänger geht aber sichrer, wenn er ą braucht, und sagt Biblią die Bibel, Materią den Zeug oder den Stoff.

b) In der VI. Nebenart. b) In der sechsten Nebenart aber hat der Accusativ allezeit ą, als Panią die Frau.

B. In der zweiten Classe ist der *Accusativus* und *Nominativus* völlig einerlei, als: Ta moc, *Acc.* tę moc. Ta rzecz, tę rzecz. Ta myśl, tę myśl. Ta złość, tę złość. B. In der IIten Classe.

§. 86. Der Vocativus *Singularis Numeri* hat 4. Des Vocativs.

A. In der ersten Classe A. In der Iten Classe.

a) In den fünf ersten Nebenarten o, als: Owco, Babo, Mucho, Nogo, Kulo. a) I-V. Neb.

Anm. *Diminutiva* aber haben u, als: Kaſia Kätchen, Kaſiu. Babuſia Großmütterchen, Babuſiu.

b) In der sechsten Nebenart aber lautet der *Vocativus* wie der *Nominativus*, als: Pani. b) VI. Neb.

B. In der zweiten Classe sind der *Vocativus* und der *Genitivus* völlig eins, als: Moc *G.* Mocy *V.* o Mocy, Twarz *Gen.* Twarzy *Voc.* o Twarzy, Myśli *Gen.* Myśli *Voc.* o Myśli. Smierć der Tod, *Gen.* Smierci *Voc.* o Smierci. B. In der IIten Classe.

§. 87. Der Instrumentalis Casus hat zur Endung ą, und zwar 5. Des Instrumentalis.

A. In der ersten Classe A. In der Iten Classe.

a) In den 4 ersten Nebenarten blos ą, als: Owcą, Babą, &c. a) I-IV. Neb.

b) In den 2 letztern ią, als: Pieczenią mit dem Braten, Panią. b) V-VI. Neb.

Anm. Die Endung la hat zwar kein ausdrückliches ią, es ist aber als würde Kulą geschrieben Kulią. (§. 20. *no.* 3.)

B. In der zweiten Classe haben die 2 ersten Nebenarten ą, und die zwei letztern ią, als: Mocą, Myſzą, Pieśnią mit dem Liede. Złością mit der Bosheit. B. In der IIten Classe.

Anm. Von der Endung l gilt eben das, was wir eben in der vorigen Anmerk. dieses §. gesagt haben, Myślą als wäre Myślią geschrieben.

§. 88. Der Localis ist durch beide Classen und alle ihre Nebenarten gleich. 6. Des Locals.

§. 89. Der *Nominativus Pluralis* hat 7. Des Nomin. Plural.

A. In der ersten Classe, und zwar A. I. Classe.

a) I. Neb. hat e.

a) In der Iten Nebenart e, als: Owce, Władze, Dzieże, Pomarancze &c.

b) II. u. III. Nebenart hat y.

b) In der II. und III. Neb. y, Baby, Brody, Harfy, Bramy, Sarny, Stępy, Kosy &c. also auch Muchy, Szkoły, Kury.

c) IV. Neb. hat i.

c) In der IVten Nebenart i, als: Nogi, Sroki. Ausgenommen Ręka die Hand hat ręce, und ist wohl der *Dualis*.

d) V. Neb. hat ie.

d) In der Vten Nebenart, wie auch in der VIten haben sie ie, als: Kule, Szyie, Panie,

Anm. Hier wiederhole man sich die obigen Anmerk. bei der Endung *la*, Kula, Kule, wo das l das i blos vor einem *Vocali* verschlingt.

B. II. Classe.

B. In der IIten Classe hat

a) I. Neb. hat y.

a) Die I. Nebenart y, als: Noc, nocy; Mysz, myszy.

b) II. Neb. hat e.

b) Die II. Neb. hat e, als: Twarz, twarze; Tarcz, tarcze; Komeż, komże.

c) III. Neb. hat ie.

c) Die III. Neb. hat ie, als Gałąź, gałęzie, Żerdzie, Męgle, Kieszenie, Człapie. Konwie, Drabie, Koleie.

d) IV. Neb. hat i.

d) Die IV. Neb. hat i, als: Nici, Gęsi, Złości.

Anm. Von der I. Neb. macht Kokosz die Henne, Kokosze eine Ausnahme, wahrscheinlich hatte es auch Kokosza.

Von der II. Neb. ist Rzecz *Nom. Pl*, rzeczy auszunehmen.

Von der III. Neb. nimm einige Wörter aus, die ein i haben, als: Myśl, myśli; Pieśń, piesni. Brew *Pl. Nom.* brwi. Noch mehr weichen aber von der Regel Sep und Szew ab, welche Spy und Szwy im *Nom. Pl.* haben, vom *Nom. Sing.* Spa und Szwa.

Von der IVten Nebenart nimm aus: Barcie die wilden Bienenstöcke. Gacie die Klippelbrücken. Es mag auch Barcia, Gacia im *Nom.* gehabt haben.

8. Des Genit.

§. 90. Der *Genitivus Pluralis* wird uns wieder neue und mehrere Umstände machen.

A. In der Iten Classe.

A. In der I. Classe hat dieser Casus seine besondre Beugung, denn

a) Wird

a) Wird der Endvocal oder am Ende stehende Vocal weggeworfen, und zwar durch alle Nebenarten ohne Unterschied, als: 1) Owiec, Miedz, Dzież, Pomarańcz, Wieczerż, Kaſz. 2) Bab, Brod, Harf, Bram, Wron, Stęp, Kos, Cnot, Krow, Koz. 3) Much, Kobył, Kur. 4) Nog, Srok. 5) Kul, Drukarń. 6) Pań.

a) Endvocal weg.

b) Wenn aber am Ende des *Diphthongus* ia steht, so giebts zwey Fälle, daher auch mehrere Verfahrungsarten. Denn

b) Der Diphthongus hat verschiedene Fälle, wenn er der Endvocal ist.

α. So vor dem Diphthongo ein Vocal steht, so wird blos das a von dem Diphthongo weggeworfen und der *Genitivus Pl.* ist fertig, als: Nadzie-ia *Pl. Gen.* nadzie-i. Szyia, ſzyi. Czuia, czui. Szałamaia, ſzałamai (die Hoffnung, der Hals, eine Art Pelz, Schäferpfeife.) Zbroia das Gewehr, zbroi.

α. Wenn vor ihm ein Vocal hergeht.

β. So aber kein Vocal vor dem Diphthongo ia hergehet, so kommts darauf an

β. Wenn kein Vocal, sondern

αα. Ob nur ein Consonant vor dem Diphthongo stehe, so daß es wegen der Aussprache weiter keinen Kummer hat. In diesem Fall wird denn also auch der ganze Diphthongus weggeworfen, als: Bania der Kürbis, Bań. Puſtynia die Wüste, Puſtyń. Swinia die Sau, Swiń. Ziemia die Erde, Ziem.

αα. ein Consona

ββ. Gehen aber mehrere Consonanten vor dem Diphthongo her, so wird nach dem willkührlichsten Gebrauch, der also auch blos durch Uebung erlernt wird

ββ. oder mehrere vor ihm hergehn.

a) bald nur das a von dem Diphthongo weggeworfen, damit das noch übrige i die Aussprache erleichtere, und der *Gen. Sing.* und *Plur.* sind einander gleich, als: Zbrodnia die Frevelthat, Zbrodni der Frevelthaten. Cegielnia die Ziegeley, Cegielni der Ziegeleyen.

b) Oder die Consonanten können das Wort beschließen und eine Sylbe endigen, als:

Falbiernia die Färberey, Falbierń. Drukarnia die Druckerey, Drukarń. Śpiżarnia die Speisekammer, Śpiżarń.

ɕ) Oder es wird verfahren, wie eben bei allen andern Endungen dieser Nebenarten der Iten Classe, wenn nach Wegwerfung des Vocals mehrere Consonanten übrig bleiben, wovon eben gehandelt werden soll.

*) Fälle mit dem Consonanten, nachdem der Endvocal weggekommen.

c) Wenn also der Endvocal oder Enddiphthong weggeworfen worden ist, so kommt es darauf an, ob mehrere Consonanten die Sylbe und das Wort nunmehr schließen sollen, oder ob nicht auch etwa unmittelbar vor dem Consonanten ein Diphthongus hergeht, und die vorletzte Sylbe ausmacht.

1. Fall, die Consonanten schließen das Wort.

α. Ist dies der Fall, so ist ein mehreres zu beobachten, als daß man blos den Endvocal wegwerfe. Man sehe daher, ob denn auch die Sylbe mit solchen Consonanten, ohne einen Uebellaut zu verursachen, geschlossen werden darf. Dergleichen keinen Uebellaut verursachende Consonanten sind folgende:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| *łdr* | als: | Kołdra die Decke | hat im *Genitivo Plurali* | Kołdr. |
| *tr* | | Cytra Zitter | | Cytr. |
| *rb* | | Farba die Farbe | | Farb. |
| *ſtr* | | Sioſtra die Schweſter | | Sioſtr. |
| *łd* | | Giełda die Gülde | | Giełd. |
| *łn* | | Zołna Ilmenwolf | | Zołn. |
| *rf* | | Harfa die Harfe | | Harf. |
| *rt* | | Karta die Charte | | Kart. |
| *rs* | | Burſa der Convict | | Burs. |
| *rd* | | Burda Händel | | Burd. |
| *rg* | | Warga die Lippe | | Warg. |
| *rn* | | Sarna das Reh | | Sarn. |
| *ſk* | | Łaſka die Gnade | | Łaſk. |
| *ſp* | | Naſpa Indelt | | Naſp. |
| *zb* | | Izba die Stube | | Izb. |
| *źb* | | Groźba die Drohung | | Groźb. |
| *czb* | | Liczba die Zahl | | Liczb. |
| *żb* | | Ciżba das Gedränge | | Ciżb. |
| *zg* | | Rozga die Ruthe | | Rozg. |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| zn | als: | Blizna die Narbe | hat im Gen. Pl. | Blizn. |
| żn | | Jałmużna Almoſe | | Jałmużn. |
| zd | | Gwiazda der Stern | | Gwiazd. |
| wd | | Prawda die Wahrheit | | Prawd. |
| ńcz | | Pomarańcza Pomeranze | | Pomarańcz. |
| rſzt | | Warſzta Schichte | | Warſzt. |
| chn | | Swachna Brautjungfer | | Swachn. |

Anm. Deſka und Miſka haben Deſek derer Bretter und auch Deſk, Miſek der Schüſſeln und Miſk.

β. Wenn aber die Conſonanten, ſo nun am Ende zu ſtehen kommen, nachdem der Endvocal iſt weggeworfen worden, die Sylbe nicht ſchließen können, oder auch der in der vorletzten Sylbe hergehende Diphthongus mit dem Conſonanten am Ende einen Uebellaut verurſachen würde, ſo wird

2. Fall. Sie können es nicht ſchließen ohne Mißlaut

a) Ein e zwiſchen die Conſonanten eingeſchoben, als: Omyłka der Fehler, Omyłek; Beczka die Tonne, Beczek &c.

a) e eingeſchoben

b) Ein ie aber ſchiebt man ein, wenn ein g oder k vor dem Endvocal herging, welches auch w und n zu thun pflegen, als: Igła die Nähnadel, Igieł, Iſkra der Funke, Iſkier; Owca das Schaf, Owiec; aber Brodawka Brodawek die Warze, und Panna die Jungfer, Pannien; dahingegen Szklanka das Bierglas, Szklanek; ohne daß ein Grund angegeben werden könne, wenn und warum nach dem w und n ein i eingeſchoben oder nicht eingeſchoben werden müſſe.

b) oder ie.

c) Ja es gehen hiebei auch ſogar **Verwandlungen** vor, denn

c) Dabei gehen Veränderungen vor

a. Der Diphthongus wird zertheilt, und entſteht ein neuer Diphthongus, als: Bayka die Fabel, Ba-iek; Staynia der Stall, Sta-ien; Woyna der Krieg, Woien.

*) des Diphthongi

b. Conſonanten fallen mit aus, im Worte Cześć die Ehre, Czci.

**) der Conſonanten, †) welche weggelaſſen werden

††) verwandelt werden.

c. Ja es werden sogar auch zuweilen Consonanten verwandelt, um ein ie einschieben zu können, als:

$\left.\begin{matrix} d \\ t \end{matrix}\right\}$ in $\left\{\begin{matrix} dź \\ ć \end{matrix}\right\}$ als: Studnia der Brunnen, Cwiertnia der Scheffel — *Gen. Pl.* Studzien, Cwiercien

Anm. Wenn man zu zweifelhaft ist, auf welche Art der *Gen. Pl.* zu bilden sey, so kann man sich damit helfen, daß man ihn auf ow ausgehen läßt. Die Polen pflegen auch den *Genit.* auf ow zu gebrauchen, wenn der auf Consonanten ausgehende *Genit.* einem *Nominativo* oder wol gar einem wirklichen Worte ähnlich sieht, weil er auf Consonanten ausgeht, und daher eine Zweideutigkeit erwecken möchte.

B. In der IIten Classe.

B. In der zweiten Classe ist die Sache bald abgethan, denn der ist mit dem *Genitivo Singulari* völlig einerley. Nocy, Obrozy, Myśli, Złości.

9. Des Dativi Plural.

§. 91. Der Dativus *Pl.* hat bald om bald iom, denn

A. In der I. Classe, und zwar

a) In der I-IV. Nebenart om, als: Owcom, Babom, Muchom, Nogom.

b) In der V. und VI. Nebenart iom, als: Studniom, Paniom.

B. In der II. Classe haben

a) Die zwey ersten Nebenarten om, als: Nocom, Rzeczom.

b) Die letzten zwey Nebenarten aber haben iom, Gałęziom, Niciom.

10. Des Accus. Pluralis.

§. 92. Der Accusativ und Vocativ ist wie der Nominativus.

§. 93. Der Instrumentalis endigt sich auf ami oder iami, und der Localis auf ach oder iach, wenn aber diese beyde Casus, die eine oder die andre Endung haben, das ergiebt sich aus demjenigen was §. 84. vom Dativo gesagt ist, und wird so wie überhaupt alles aus beystehendem *Schemate* noch deutlicher erhellen.

Anm 1. Ręka hat im *Instrum. Pl.* Rękoma und im *Locali* w Ręku, wiewol auch gesagt werden kann rękami und wrękach. Ueberhaupt scheint Ręka im *Plur.* Ręce, ręku, rękoma, wręku der eigentliche *Dualis* zu seyn, denn es wird wie Oczy declinirt, von welchem Worte Cnapius in seinem *Thesauro* in dem Artikel Oko sagt: „Obie, Oce „*in Plurali (potius in Duali) dicendum, monet* „*Stoinius.*"

2. Ich habe auf dem *Schemate* die zweite Classe getrennt, und ihre zwey erste Nebenarten vorne gesetzt, so daß die I. Classe in die Mitte kommt, weil auf diese Art, die Nebenarten aus beiden Classen zusammenkommen, die im *Genitivo* einerley Endung, d. i. y oder i haben.

## Beyspiele zur Uebung im Decl. der Femin.

### I. Classe der Vocalium.

#### *I.* Nebenart.

*ca.* Owca das Schaf. Raca die Rakete. Graca die Haue, Hacke. Płaca der Lohn. Praca die Arbeit. Kotwica der Anker. Granica die Gränze. Ładownica die Patrontasche. Maślnica die Butterbüchse. Obietnica das Versprechen. Solnica das Salzfaß. Swieca das Licht. Szubienica der Galgen. Piwnica der Bierkeller. Okienica das Fensterlied. Niedźwiedzica die Bärin. Chrścielnica der Taufstein. Niewolnica die Sclavin. Szklenica das Glas. Czernica Dintenfisch &c.

*dza.* Władza Gewalt, Macht. Ządza die Begierde. Rdza der Rost. Międza der Scheidling (zwischen Aeckern). Nędza Elend. Jędza eine Furie, ein Rachsüchtiger. Viele möchten wol von dieser Endung nicht mehr übrig seyn.

*ża.* Dzieża der Backtrog. Wieża der Thurm. Roża die Rose. Kałuża die Pfütze. Kaum findet man noch ein Beispiel.

*cza.* Pomarańcza die Pomeranze. Piecza Sorge. Szarańcza die Heuschrecke, Heuschrecken. Tęcza der Regenbogen. Klacza die Stute. Tarcza ein Schild ꝛc., wo noch welche seyn möchten.

*rza.* Wieczerza die Abendmahlzeit. Zorza Morgen- (Abend-) Röthe. Burza Sturmwetter.

*ſza.* Kaſza die Grütze. Duſza die Seele. Suſza die Dürre (Regenmangel). Olſza die Erle. Flaſza die Flasche. Paſza die Weide.

## II. Nebenart.

*ba.* Ryba der Fisch. Szyba die Scheibe. Żaba der Frosch. Szruba die Schraube. Chluba die Prahlerey. Baba das alte Weib (Großmutter). Choroba die Krankheit. Oſoba die Person. Potrzeba die Nothwendigkeit. Liczba die Zahl. Ozdoba die Zierde. Izba die Stube. Kluba die Schraubenmutter (fig. Ordnung) ꝛc.

*da.* Broda der Bart. Szkoda der Schade. Trzoda die Heerde. (Piaſta) oder Piazda die Nabe. Woda das Wasser. Zdrada die Verrätherei, Hinterlist. Prawda die Wahrheit ꝛc. ꝛc.

*fa.* Harfa die Harfe. Szafa der Spind. Kufa die Kufe, Oxhoft.

*ma.* Słoma das Stroh. Brama das Thor. Jama die Höle. Zima der Winter. Duma der Wahn, Stolz, das Staunen. Dyma Cannefaß. Die Beispiele sind selten.

*na.* Strona die Seite. Wrona die Krähe. Brona die Egge. Żona die Frau. Godzina die Stunde. Nowina die Neuigkeit. Przyczyna die Ursache. Korona die Krone. Panna die Jungfer. Dziewanna Wüllig, Königskerze (Kraut). Sarna die Rehziege. Woyna der Krieg.

*pa.* Łapa die Tatze, Pfote. Szkapa Schindmähre (*communis generis*). Rzepa die Rübe. Stępa die Stampfe. Kępa eine Fluß- oder Teich-Insel. Lipa die Linde. Szopa der Schoppen. Żupa das Salzbergwerk, die Salzniederlage. Skorupa der Scherb. Wyſpa die Insel ꝛc.

*ſa.* Praſa die Preſſe. Kiełbaſa die Bratwurſt. Zawiaſa der Thürangel. Miſa die Schüſſel. Oſa die Weſpe. Koſa die Senſe.

*ta.* Cnota die Tugend. Huta die Glashütte. Kareta die Kutſche. Łopata die Schaufel. Kreta Kreide. Moneta Silbermünze. Robota die Arbeit. Sałata der Sallat. Serweta das Tellertuch. Piaſta die Nabe. Chuſta ein leinen Tuch. Chłoſta das Peitſchen zur Strafe. Niewiaſta das Weib ꝛc.

*wa.* Wdowa die Wittwe. Krolowa die Königin. Sowa die Eule. Krowa die Kuh. Brzytwa das Scheermeſſer. Gonitwa Wettrennen. Zabawa der Zeitvertreib. Sprawa das Geſchäft. Ława die Bank. Cięciwa die Sehne. Iwa je länger je lieber u. ſ. w.

*za.* Koza die Ziege. Brzoza die Birke. Zaraza die Seuche. Zmaza die Befleckung u. ſ. w., wo nicht die Beiſpiele weiter gebrechen.

### *III.* Nebenart.

*cha.* Mucha die Fliege. Płocha der Weberkamm. Rapucha die Kröte. Rozſocha der Zwieſel, Gabel. Czeremcha Schießbeerbaum. Skrucha die Reue. Pielucha die Windel. Strzecha Strohdach ꝛc., wo noch etwa ein Beiſpiel ſeyn ſollte.

*ła.* Szkoła die Schule. Smoła das Pech. Oſkoła Birkenwaſſer. Pſzczoła die Biene. Piła die Säge. Skała der Fels. Zyła die Ader. Miotła der Beſen. Nawała Noth, Sturmwetter. Chwała Lob, Ruhm ꝛc.

*ra.* Kura die Henne. Skora das Leder, Haut. Kora die Rinde. Miara das Maaß. Para das Paar, der Dampf. Sikora die Meiſe. Rura die Röhre. Obora ein großer Viehſtall. Ofiara das Opfer. Siekiera die Axt. Wydra die Fiſchotter. Sioſtra die Schweſter. Kołdra die Bettdecke u. ſ. w.

### *IV.* Nebenart.

*ga.* Noga der Fuß. Trwoga die Angſt (fig. Angriff). Czepiga Pflugſterz. Sługa der (die) Diener (in). Przy-

sługa Freundschaftsdienst. Usługa Bedienung. Ostroga der Sporn. Przysięga der Schwur. Rozga die Ruthe. Warga die Lippe. Skarga die Klage ꝛc.

*ka.* Opoka der Fels. Nauka die Lehre. Mąka das Mehl. Męka die Marter. Łąka die Wiese. Ręka die Hand. Wika die Wicke (nicht Wyka, es kommt von wię, nicht wyię). Matka die Mutter. Łaska die Gnade. Corka die Tochter. Czayka der Kibiz. Choyka die junge Kiefer. Nerka die Niere. Bayka die Fabel.

## *V.* Nebenart.

*la.* Kula die Kugel. Koszula das Hemd. Wola der Wille, Szala die Wagschale. Mila die Meile. Rola der Acker. Topola der Pappelbaum. Cebula die Zwiebel u. s. w.

*ia.* Kania der Aaar. Bania der Kürbis, Flasche. Brzoskwinia die Pfirsich. Ziemia die Erde. Swinia die Sau. Pustynia die Wüste. Skrzynia der Kasten. Owczarnia der Schaafstall. Laternia die Laterne. Papiernia die Papiermühle. Pieczenia der Braten. Spiżarnia die Speisekammer. Cegielnia die Ziegeley. Nadzieia die Hoffnung. Szyia der Hals. Czuia eine Art Pelz mit längern Aermeln, als Kiereia auch eine Art Pelz, Kerey. Staynia der Stall u. s. w.

## *VI.* Nebenart.

*ni.* Pani die Frau. Łani die Hirschkuh. Ochmystrzyni die Gouvernante. Bogini die Göttin. Gospodyni die Wirthin. Prorokini die Prophetin. Burgrabini die Burggräfin. Xieni die Aebtissin. Mistrzyni die Künstlerin, Werkmeisterin. Sind nicht viele Beispiele.

## II. Classe der Consonanten-Endung.

## *I.* und *II.* Nebenart.

Die erste Nebenart *c*, *dz*, *sz*, und die zweite Nebenart *rz*, *cz*, *z*, erhält Beispiele aus §. 70, wo die Anm. eine Ausnahme enthält. Mehr Beispiele sollte es kaum geben.

III. Nebenart.

ż. Maź das Theer. Gałąź der Ast. Jaź der Röthling (Fisch). Sind nicht viele.

dź. Zerdź die Stange. Krawądź der Rand. Żołądź die Eichel. Łodź der Nachen. Miedź das Kupfer. Kaum sind mehrere.

l. m. ń. b. p. w. ey. von welchen die Beispiele sind zusammen gelesen und schon als Ausnahme vom *Masculino* angeführt worden, siehe §. 70. Anm.

IV. Nebenart.

ć. Nić der Faden. Wić die Wiethe. Gać die Faschienenbrücke. Nać das Grüne (von Zwiebeln, Petersilje ꝛc.) Szczeć die Kardendistel. Płeć das Geschlecht. Cwierć das Viertel. Sieć das Netz. Śnieć Brandkorn. Sind wenige.

ś. Wieś das Dorf. Oś die Achse. Gęś die Gans. Pierś die Brust. Przycieś die Schwelle. Ruś Reußen. Und kaum noch ein Beispiel.

ść. Złość die Bosheit. Miłość die Liebe. Nienawiść der Haß. Boleść der Schmerz. Kość der Knochen. Cześć *Gen.* Czci die Ehre. Część *Gen.* Części der Theil. Garść eine Handvoll. Maść die Salbe, Farbe. Ość die Fischgräte. Pięść die Faust ꝛc.

§. 94. Die unregelmäßige Declination der *Femininorum* geht blos diejenigen Wörter an, die auf *owa*, *ska* und *cka* ausgehen, und (wohl zu merken, denn andre Wörter dieser Endung sind regulär) Benennungen oder Zunahmen der Frauenspersonen sind, welche von einem *Masculino* abgeleitet werden und eigentlich *Adiectiva* sind. So daß sie also auch wie *Adiectiva* declinirt werden. Außerdem aber das einzige Wort Mość. II. Unregelmäßige Declin. Femin.

§. 95. Jene ganze Classe also betreffend, so geben wir hier die *Paradigmata* oder Muster zur Nachahmung, weil der *Voc. Sing.* und der *Dat. Pl.* von der Declination der *Adiectivorum* verschieden ist. 1) Ganze Classen. Muster a) auf owa, ska u. cka

| SINGULARIS. | | PLURALIS. |
|---|---|---|
| *N.* | Krolowa die Königin | Krolowe |
| *G.* | Krolowey der Königin | Krolowych |
| *D.* | Krolowey der Königin | Krolowym (om) |
| *A.* | Krolową die Königin | Krolowe |
| *V.* | o Krolowo o du Königin | o Krolowe |
| *Inst.* | Krolową mit der Königin | Krolowymi |
| *Loc.* | w Krolowey mit der Königin | w Krolowych |

| SINGULAR. | | PLURAL. | SINGUL. |
|---|---|---|---|
| *N.* | Poniatowska | Poniatowskie | Malicka |
| *G.* | Poniatowskiey | Poniatowskich | Malickiey |
| *D.* | Poniatowskiey | Poniatowskim | Malickiey |
| *A.* | Poniatowską | Poniatowskie | Malicką |
| *V.* | Poniatowsko | Poniatowskie | Malicko |
| *Inst.* | Poniatowską | Poniatowskimi | Malicką |
| *Loc.* | w Poniatowskiey | Poniatowskich | zc. wie die Endung *ska.* |

b) auf na.

Anm. 1. Also gehet auch Xiężna, Krolewna und andre diesen ähnliche, aus der Motion entstandene *Feminina*, als wären sie *Adiectiva*. Xiężna die Fürstin. Xiężney. *Dat.* Kśiężney (żnie). *Acc.* Kśiężną. *Voc.* Kśiężno. *Instr.* Kśiężną. *Loc.* w Xiężney. *Plur. Nom.* Xiężne. *G.* Kśiężnych. *D.* Kśiężnym (Xiężnom). *Acc.* & *Voc.* Kśiężne. *Instr.* Kśiężnymi, *Loc.* w Kśiężnych.

2. Polska Polen, welches nicht aus der Motion entsteht, sondern ein *Adiectivum* ursprünglich ist, zu welchem Anfangs Ziemia das Land hinzugesetzt wurde, hat nachgehends als Ziemia weggelassen wurde, zum Theil die Natur eines *Substantivi* in so weit angenommen, daß es im *Dat.* und *Loc.* szcze hat, ob es gleich auf *ska* endigt. Litthauer indessen sagen auch ku Polskiey, w Polskiey, und im Gegentheil z Polszcze, welches jedoch nicht nachzuahmen ist, vornämlich was das letztere betrifft.

a) Das einzige Mość.

§. 96. Das bereits erwähnte Mość, das die Polnischen Sprachlehrer bisher stets als das abgekürzte Miłość mit Recht angesehen haben, will Cnapius und nach ihm

Trotz von Możność ableiten. Allein Mości, Mościa ist das abgekürzte, Mościwy dieses aber ist augenscheinlich das abgekürzte Miłościwy, nicht aber Możny. Es wird folgendergestalt declinirt:

| *SINGULARIS.* | *PLURALIS.* |
|---|---|
| *N.* Mość | Mość, *Fem.* Moście, Mość |
| *G.* Mości | Mościow |
| *D.* Mościom | Mościom |
| *Acc.* Mość, Mości, Mością | Mościow, *Fem.* Moście, Mość |
| *Voc.* Mość | Mość, *Fem.* Moście, Mość |
| *Instr.* Mością | Mościami |
| *Loc.* Mości | Mościach |

Anm. 1. Es haben die Poln. Sprachlehrer das *Substantivum* Mość und *Adiectivum* Mości, Mościa vermengt, und daher das *Subst.* im *Voc.* declinirt Mości *Fem.* Mościa, welches aber der *Vocat.* des *Adiectivi* ganz augenscheinlich ist. Denn wenn ich jemanden anrede, sag ich Moy oder auch blos Mości Panie, und Moia oder blos Mościa Pani, welches das Mościwy, Mościwa verkürzt ausdrückt. Moy Mościwy oder Mościwy Panie. Moia Mościwa oder Mościwa Pani. Trotz setzt ganz recht keinen *Voc.*, denn man hat erst angefangen zu sagen: Moia Jey Mość. Słuchay Jego Mość. Słuchaycie Ich Mość Panowie. Moie Ich Moście. Der *Voc.* von Mość hat also im *Singul.* wie im *Nomin.* und im *Plurali* desgleichen.

2. Man sieht aber hieraus, daß dieses *Substantivum* sich im *Plurali* anders für die Mannspersonen und anders für das schöne Geschlecht declinire, das sich jedoch durch die Motion eines *Substantivi* erklären muß und kein *Adiectivum* ist. Es nimmt mich wunder, daß Trotz bei Gelegenheit dieses Wortes, das er als ein *Anomalon* declinirt hinsetzt, den Unterschied des *Generis* nicht bemerkt, welcher doch dem Sprachgebrauch angemessen ist.

3. Es wird das *Subst.* Mość mit Jego, Jey, im *Plur.* Ich, wie auch Wasza abgekürzt Wasz in der poln.

Titulatur zusammengesetzt, und bedeutet eigentlich so viel als Ew. Liebden. Man kann daher das Widersinnige der heutigen Schmeicheley einsehen, wenn gesagt wird: Moia Jey Mość, Meine Ew. Liebden! Doch sind nicht alle Titulaturen außer dem Bezirk der Grammatischen Regeln? Man pflegt dann nach Mość noch Pan oder Dobrodziey oder beides, Pani oder Dobrodzieyka (Gönnerin) oder Panna zu setzen, als: Jego Mość der Herr; Jey Mość die Frau; Ich Mość die Herren, die Frauen; Wasz Mość Sie mein Herr, Sie meine Frau, Sie meine Herren, Sie meine Frauen; und Jego Mość Pan der Herr; Jey Mość Pani die Frau; Jey Mość Panna die Mademoiselle, das Fräulein; Jego Mość Dobrodziey der Gnädige Herr; Jey Mość Dobrodzieyka die Gnädige Frau; Wasz Mość Pan (y Dobrodziey) Sie mein Gnädiger Herr; Wasz Mość Pani oder Panna (y Dobrodzieyka) Sie mein Gnädiges Fräulein; welches aber abgekürzt, wie man sich auch im Deutschen bei Titulaturen der Abbreviation bedient, nur mit einigen Buchstaben geschrieben wird: J. M. Pan, J. M. Pani od. JEomc Pan, JEJmc Pani &c. Man setzt alsdenn ferner noch vor Jego Mość, Jeymość die hohe Würde oder ein Prädikat, als: Krol Jego Mość abrevirt *K. J. M.* Se. Königl. Maj.; Xiążę Jego Mość abrevirt *X. J. M.* Se. Fürstl. (Herzogl.) Durchl.; und bei der Anrede Wasza Krolewska Mość W. K. M. Ew. Königl. Maj.; Wasza Xiążęca Mość W. X. M. Ew. Herzogl. (Fürstl.) Durchl. Ferner werden diese Titel noch mehr in Briefen gehäuft, als: Wasz Mość Moy WielceMościwy Pan y Dobrodziey, W. M. W. M. Pan y Dobrodziey, oder WMWMc Pan y Dobrodziey, Ew. Wohlgebornen oder Hochedelgeb.; und an einen Edelmann wird noch Wielmożny, an einen Senator, Landbothen, Richter, Or-

denßritter Jaśnie Wielmożny, und abbrevirt WWMWMc Pan y Dobrodziey, Ew. Hochwohlgeb.; JWWMWMc Pan y Dobrodziey geschrieben. Ew. Excell. Im *Plurali:* Waſz Mość Panowie y Dobrodzieie, Waſz Mość moie Wielce Mościwe Panie &c.

4. Der *Accuſ. Singul.* hat im *Fem.* Mość: Przywiodłem Waſz Mość Panią, Imć Panią. Das *Maſc.* aber hat im *Acc.* Mości und Mością. Widziałem JEomości Pana N. N. und Jego Mością Pana N. N. Witam Waſz Mości Pana und Witam Wmością Pana, doch mit dem Unterſchied, daß Mością nicht ohne Pana kann geſagt werden. Witam Waſz Mości, nicht Witam Waſzmością.

5. Im *Vocativo* hat das *Maſcul.* Mość. Cheiey W. Mość Pan, Raczcie WMość Panowie. Bei dem *Feminino* aber hat es im *Plurali* Waſz Mość, und Jey hat Moście, Moie Jey Moście.

6. Waſzec, das von Waſza Mość oder Waſzmość abgekürzt wird, entſpricht etwa dem deutſchen Er. Noch verächtlicher und ſogar beleidigend iſt das aus Waſzeć abgekürzte Waść, und beides wird auf gleiche Weiſe declinirt:

| | *SINGULAR.* | *PLURAL.* |
|---|---|---|
| *Nom.* | Waſzeć | Waſzeć |
| *Gen.* | Waſzeci | Waſzeciow |
| *Dat.* | Waſzeci | Waſzeciom |
| *Acc.* | Waſzeci | Waſzeciom |
| *Voc.* | Waſzeć | Waſzeć |
| *Inſtr.* | z Waſzęcią | Waſzeciami |
| *Loc.* | w Waſzeći | w Waſzeciach. |

und Waſzeć iſt das vorige Mość mit Waſz verbunden und abgekürzt, und geht eben ſo.

Daß Waſzeć einen *Voc.* habe, erſieht man aus dem *Imperatif*, der dazu geſetzt werden kann. Słyſzycie Waſzeć, Poſlicie Waſzeć.

Beyspiele zur Uebung, ohne die Classe und Nebenart anzuzeigen, und mit *Adiectivis* zugleich zu decliniren.

Waſza Krolewſka Mość, Ew. Königl. Majeſtät.
Krolowa Jey Mość, Ihro Majeſtät die Königin.
Jmć Pani Woiewodzina, der Frau Woywodin Excell.
Jaśnie Wielmożna Jmć Panna Kaſztelanka Kwilecka, des Fräuleins (Caſtellans Tochter) v. Kwilecka Excell.
Waſzmość, Moia Mościa Pani y Dobrodzieyka, Ew. Hoch-Hochwohl- Wohlgeb. ꝛc. Meine Hoch- Hochwohl ꝛc. geborne Frau und Gönnerin.
Wielmożna Jmci Pani Burgrabini, die Hochwohlgeb. Frau Burggräfin. (Ein geringer Titel bei den Polen, ohngefähr wie Juſtiz-Commiſſarius.)
Jaśnie Oświecona Xiężniczka Poniatowſka, Ihro Durchl. die Prinzeſſin v. Poniatowska.
Wielka Szkoda, ein großer Schade.
Mnieyſza Nadgroda, ein kleinerer Erſatz.
Rydzyńſka Brama, das Reiſner Thor.
Krwawa Woyna, der blutige Krieg.
Swieża Skorupa, ein friſcher Scherb.
Zelazna Zawiaſa, ein eiſerner Thürangel.
Cynowa Miſka, eine zinnerne Schüſſel.
Zła Godzina, eine böſe Stunde.
Ważna Przyczyna, eine wichtige Urſache.
Szybka Sarna, die ſchnelle Rehziege.
Należyta Piecza, eine gehörige Sorge.
Sroga Niedźwiedzica, die grauſame Bärin.
Rozłożyſta Lipa, eine ſchattigte Linde.
Ciemna Noc, die finſtre Nacht.
Długa Zerdź, die lange Stange.
Wysmukła Choyka, eine ſchön aufgeſchoſſene Kiefer.
Niſka Gałąź, ein niedriger Aſt.
Czyſta Miedź, reines Kupfer.
Chędoga Staynia, ein reiner Stall.
Surowa Pieczenia, der rohe Braten.
Poſtrzelona Łani, die angeſchoſſene Hündin.

Niemiecka Ziemia, Deutschland.
Rzefza Niemiecka, das h. Römische Reich.
Okropna Nowina, die schreckliche Nachricht.
Mała Myfz, die kleine Maus.
Druga Xieni, die zweite Aebtissin.
Smaczna Brofkwinia, die schmackhafte Pfirsich.
Słodka Rozkofz, die süße Wollust (Vergnügen).
Moia Ochmiftrzyni, meine Gouvernante.
Wafza Spiżarnia, eure Speisekammer.
Twoia Gofpodyni, deine Wirthin.
Xięża Kokofz, des Predigers Henne.
Cielęca Skora, ein Kalbfell.
Janowa Zona, des Johanns Ehegattin.
Nafza Bratowa, unsre Brudersfrau.
Moia Cieść, meine Schwiegertochter.
Strafzna Pięść, eine fürchterliche Faust.
Dożrzała Zołądź, die reife Eichel.
Zdradliwa Bukiew, die verrätherische Buch-Ecker.
Szkodliwa Snieć, das schädliche Brandkorn.
Kochana Świekrowa, eine liebe Schwiegermutter.
Kochańfza Matka, eine geliebtere Mutter.
Wilcza Pokora, die Wolfsdemuth (Frömmigkeit in der Angst).
Dworfka Religia, der Hofglaube.
Braterfka Czuia, des Bruders Pelz.
Oycowfka Niedźwiednia, des Vaters Bär-Pelz.
Bofka Cześć, die göttliche Ehre.
Czyia Część, Wessen Theil.
Swawola, eigner Wille, Leichtfertigkeit. (Swa kann declinirt werden.)
Ktora Mucha, welche Fliege.
Tępa Siekiera, die stumpfe Axt.
Można Ręka, der mächtige Arm (Hand).
Wierutna Bayka, eine ausgemachte Lüge.
Czyfta Prawda, die reine Wahrheit.
Brzydka Rapucha, eine häßliche Kröte.
Wygodna Pościel, das gemächliche Bette (Federbette).

### *III.* Declination der *Substantivorum Masculinorum.*

I. Regelmäßige Declination.

§. 97. Die Regelmäßige Declination der Masculinorum ist eine der schwersten, und ich würde von Glück zu sprechen haben, wenn ich einem Anfänger den sichern Leitfaden zu reichen fähig wäre, damit er sich aus einem solchen Labyrinth herausfinden könne, oder wenn ich auch nur jemanden für die Zukunft sollte Winke gegeben haben, etwas sichreres festzusetzen. Ich werde wieder bei der Bildung dieser Declination: vors erste allgemeine Regeln, und dann die besondern bei der Bildung eines jeden Casus für sich anzeigen.

I. Allgemeine Regeln. 1) Classen. 2) Allgemeine Veränder.

§. 98. Die allgemeine Regeln gehen theils die Eintheilung der Endung der Wörter in gewisse Classen und Nebenarten an; theils aber Verändrungen an, die bei der Bildung auf alle *Casus* einen Einfluß haben. Was nun also die Classen-Eintheilung betrifft, so veranlassen die Endungen der Wörter einen achtfältigen Unterschied in der Bildung der *Casuum*, der vornemlich von dem *Nominativo Pluralis* herrührt. Daher denn

1. Classe.

I. Acht Classen anzunehmen sind.

1. Classe hat zur Endung *r*. 2. Classe *b*, *p*, *w*, *d*, *f*, *ł*, *m*, *n*, *s*, *t*, *z*. 3. Classe *ch*. 4. Classe *ż*, *cz*, *dż*, *rz*, *sz*. 5. Classe *c*. 6. Classe *g*, *k*. 7. Classe *l*, *y*. 8. Classe *ć*, *dź*, *ń*, *ś*.

II. Drey Nebenarten begreift dann wieder eine jede dieser Classen. Die

1. Nebenart, ist der vornehmen sowohl als auch der geringen Personen. 2. Nebenart der Thiere, die 3. Nebenart ist endlich der leblosen Dinge.

Anm. 1. Ich sagte vornemlich, der *Nominativus Plur.* gebe die Veranlassung zu einer Eintheilung in acht Classen, denn ein einziges mal hindert der *Casus Localis Singul.*, daß die Endung *ch* nicht kann zu der II. Classe mitgezogen werden, und ganz allein die III. Classe ausmachen muß.

2. Zwar sind drey Nebenarten; allein im *Numero Singulari* sind nur ihrer zwey, weil Perso-

nen

nen und Thiere hier keinen Unterschied in der Bildung machen. Und so sind wieder im *Plurali* drey Nebenarten, obschon dort die Thiere und Leblosen unter einen Begriff der vernunftlosen Geschöpfe kommen und mit einander einerley Beugung haben, denn die Personen theilen sich beim *Nominativo Plurali* in Vornehme und Geringe. Um nun aber die Sache ganz deutlich zu machen, muß ich nur anzeigen, daß die Thiere nur blos darum eine besondre Nebenart machen, weil sie im *Singulari* mit den Lebendigen, und wieder im *Plurali* mit den Vernunftlosen unter einerley Classe und Beugungsart gehören, und eben hierdurch von beyden Nebenarten in drey *Casibus* unterschieden sind. Indessen könnte es scheinen, daß also vier Nebenarten hätten angenommen werden sollen, weil die Personen, im *Plurali* eine verschiedne Beugung haben, je nachdem sie entweder vornehm oder geringe sind. Bei der Bildung des *Nominativi Pluralis* werden wir unterdessen sehen, daß (ohne einmal zu erwähnen, daß nur dieser einzige *Casus* den Unterschied in den *Casibus* der Personen mache) überdieß der Grund zu einem Unterschiede in Vornehme und Geringe nicht hinlänglich sey, da in der Bildung zugleich auch auf die Endungen gesehen werden muß.

§. 99. Die Verändrungen, die auf alle Casus überhaupt einen Einfluß haben, und hier daher zu den allgemeinen Regeln gezählt sind, betreffen: I. Die *Formam Declinationis contractam* oder abgekürzte Declinationsform. II. Betreffen sie das *q*, welches in der letzten Sylbe des *Nominativi* vorkommt. 2) Allgemeine Verändrungen.

§. 100. Die abgekürzte Form zu decliniren, verursacht hier wieder, wie bei den *Femininis*, der in der letzten Sylbe vorkommende Vocal *e* oder Diphthongus *ie*, welcher vor dem Endconsonanten hergeht, und so wie im *Genitivo*, also auch in den übrigen *Casibus* ver- a) Abgekürzte Form, Forma contract.

schlungen oder weggelassen wird, als: Myśliwiec, Myśliw-ca, Łeb, Łba, der Jäger, der Kopf. Womit es sich also verhält:

α. Verschlungner Diphthongus.

1. Wenn der Diphthongus *ie* vor dem Endconsonanten hergeht und vor sich einen Vocal hat, als Mołoiec der Jüngling, Naiem die Miethe; so wird nur das *e* vom Diphthongo verschlungen, und das *i* macht nun mit dem vor ihm hergehenden Vocali einen neuen Diphthongum, als: Mołoy-ca, Nay-mu.

Anm. Fremde Wörter werden ausgenommen. Droiet, Droietu.

β. Vocal.

2. Sonst aber wird der ganze Diphthongus so wie der Vocal weggeworfen, da man denn darauf zu sehen hat, ob einer oder mehrere Consonanten vor dem verschlungnen Diphthongo oder Vocali hergehen.

1. Fall.

*a*) Im ersten Fall sowol als auch im letztern habe ich nun zu untersuchen, ob diese Consonantes, nämlich der oder die, vor dem verschlungnen Vocali, hergehende und der Endconsonante mit einander eine Sylbe anfangen dürfen, was sich theils schon aus dem Uebellaut ergiebt, theils aber, wie ich bereits mehrmals an die Hand gegeben habe, durchs Lexicon bestimmt werden kann, indem man nachschlägt, ob diese Consonantes irgend ein Wort anfangen, als: Łeb *Gen.* Łba. Owies Hafer, O-wsa. Kręgiel der Kegel, Kręgla. Kierz der Strauch, *Gen.* Krza; schlägt man im Lexico Krz nach, so findet man Krzak der Strauch.

2. Fall.

*b*) Können nun solche Consonanten eine Sylbe nicht anfangen, so muß ich weiter versuchen, ob denn die Sylbe vor der Endung des Casus mit dem Consonanten darf geendigt werden, der vor dem verschlungnen *e* oder *ie* hergeht. Z. B. Strzelec der Jäger, Strzel-ca. Członek, Człon-ka.

3. Fall.

*c*) Wenn diese beiden Fälle nicht statt haben, so kann auch keine abgekürzte Form statt finden, und die Declinations-Form ist die gewöhnliche. Doch

der Sprachgebrauch beweiset sich auch hier als gesetzlosen Gebieter, und sollte er auch, um seine Willkühr zu beweisen, Consonanten mit verschlingen, mit andern vertauschen — und das sind denn folgende:

1. verwandelt werden:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| ć | als | Kwiecień April | in t | Kwietnia |
| | | Kocieł der Kessel | | Kotla |
| | | Przybycień Ankömmling | | Przybytnia |
| | | Wtrącień Eingedrungne | | Wtrętnia |
| d́ | als | Dech der Othem | in t | Dechu u. Tchu |
| ś | | Osieł der Esel | in ſ | Osła |
| ź | | Kozieł der Bock | in z | Kozła |

2. mit verschlungen werden:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| ż vom rż | als | Orzeł der Adler | Gen. | Orła |
| | | Karzeł der Zwerg | | Karła |
| | | Korzec der Scheffel | | Korca |
| | | Skorzec der Staar | | Skorca |
| | | Marzec der März | | Marca |
| | | Starzec der Greis | | Starca |
| | | Dworzec der Adelhof | | Dworca |
| | | Kobierzec das Teppich | | Kobierca |
| ź vom dź | | Dzień der Tag | | Dnia |
| | | Tydzień die Woche | | Tydnia und Tygodnia* |
| | | Grudzień der December | | Grudnia |
| | | Przychodzień der Ankömmling | | Przychodnia |
| ć | | Oyciec der Vater | | Oyca |
| | | Skoyciec Schotten-Gewicht | | Skoyca |
| | | Koyciec (Koiec) Hühnerkorb | | Koyca |
| s | | Chrzest : Taufe | | Chrztu |

* Anm. Tydzień ist gleichsam ten dzień dieser Tag (nämlich vor 8 Tagen), daher ten im *Gen.* tego zusammen gleichsam Tegodnia, endlich gar Tygodnia macht.

II. Diphthongus ą wird 1) verwandelt

§. 101. Wenn aber, wie bereits erwähnt ist, ein ą in der letzten Sylbe vorkommt, so ist dasselbe entweder 1. ein Vocal, oder 2. es kommt in einem Diphthongo vor. Im ersten Fall wird das ą in ę verwan-

delt, als: Głąb, głęba der Strunk. Trąd, ędu der Aussatz, Kupfer im Gesicht. Rząd, ędu die Reihe, Zeile. Okrąg, ęgu der Kreis. Strąk, ęka die Schote ꝛc.

a) nicht verwandelt.

§. 102. Kommt aber das ą im Diphthongo vor, so bleibt es unverändert, als: Zaiąc, ąca der Hase. Miesiąc, ąca der Mond, Monath. Paiąk, ąka die Spinne. Ciąg das Ziehen mit seinen *Compositis* Pociąg, ągu der Vorspann. Przeciąg, ciągu die Dauer. Mosiądz, ądzu der Messing. Wozu auch diejenigen gehören, bei welchen das *i* von dem *l* verschlungen wird, als: Szeląg, ąga der Scheidling (kleinste Münze). Ląd das Vesteland, Lądu. Elbląg, ąga Elbing. Wielbląd, ąda das Cameel. Pieniądz Geld, ądza. Szelbląg, ąga die Schlafbank.

Ausnahmen.

Anm. 1. Doch hat Ksiądz der Prediger, Księdza. Auch haben sie alle im *Genit. Pl.* ę, wenn sie ihn nicht auf ow formiren, als: Zaiąc, zaięcy, Tysięcy, Miesięcy. Dagegen bleibt das ą in Zaiącow, Miesiącow, Wielbłądow, Szelągow. Aber Pieniądz hat nur Pieniądze im *Pl.*, die übrigen Casus verwandeln das ą in ę, Pieniędzy, Pieniędzom, Pieniędzmi, w Pieniędzach.

2. Dem Sprachgebrauche nach behalten aber im Gegentheil einige das ą, die es in ę verwandeln sollten, weil ą ein bloßer Vocal ist. Und damit wird zuweilen ein solches Wort von einem andern unterschieden, das mit demselben im *Nominativo* übereinkommt. Z. B. Rząd, ądu die Regierung, das Reitzeug. Trąd, Trądu die Drehne, zum Unterschied von Rząd die Reihe, Trąd der Aussatz. Ferner Chrząszcz, ąszcza der Käfer. Cząbr, ąbru Isop. Pstrąg, ąga die Forelle. Drąg, ąga die Stange. Kąt, ąta der Winkel. Bąk, ąka die Rohrdommel. Sąd, Sądu das Gericht. Szelbąg, ąga Küchenbrett. Wasąg, ąga der Foßigwagen. Wąs. Wąsa der Knebelbart. Gąszcz, ąszczu Satz, Dickes.

III. Allgemeine Regel vom Accusativo der drey Nebenarten.

§. 103. Den Raum zu sparen, hänge ich hier die *Accusativos* beyder *Numerorum* des *Sing.* und *Pluralis*

den allgemeinen Regeln an. Dieser hat denn nach Verschiedenheit der Nebenart: 1) Im *Singul.* gehen die beyden ersten Nebenarten (die Personen und Thiere, oder die lebendige Wesen, um sie unter einen Begriff zu fassen, da sie auf einerley Art gehen) völlig mit dem *Genitivo* gleichförmig, als: Krol, der König, *Gen.* Krola *Acc.* Krola. Koń das Pferd, *Gen.* Konia, *Acc* Konia. Die letzte Nebenart der Leblosen aber, geht wie im *Nominativo Singulari*, als: Kańczug die Karbatsche, *Gen.* Kańczuga, *Acc.* aber Kańczug. Da die Feyertage nicht die Personen selbst bedeuten, sondern Namen von Tagen sind, so haben sie auch im *Accus.* wie im *Nom.* als: iutro mamy S. Michał, morgen haben wir Michael, nicht S. Michała. 2) Im *Plurali* sondern sich die Thiere von den Personen ab, um gleichsam zu zeigen, daß sie zwischen beyden stehen und von beyden etwas an sich haben, und vereinigen sich mit den Leblosen unter einem Begriff, mit welchen sie auf einerley Art gehen. Z. B. Krolowie, *Gen.* Krolow, *Acc.* Krolow. Konie, *Gen.* Koni, *Acc. ut Nom.* Konie. Kańczugi, Kańczugow, *Acc.* wie der *Nom.* Kańczugi.

§. 104. Noch ist unter den allgemeinen Regeln zu erwähnen, daß alle *Masculina*, die keine Personen sind, im *Plurali Neutra* werden. Alle andre *Adiectiva* können hiervon kein Probierstein seyn, da *Femin.* und *Neutr.* im *Plur.* gleichförmig sind. Nur das einzige *Numerale* dway, dwie, dwa, das für jedes *Genus* seine Endung hat, weiset dies aus. Dwa konie, nicht dway und noch weniger dwie konie. Dwa kańczugi nicht dway noch dwie kańczugi. IV. Vom Plurali der Thiere und Leblosen.

§. 105. Die besondren Regeln, gehen die Bildung eines jeden *Casus* besonders an, sobald etwa ein *Casus* etwas Besonderes hat, oder auch wegen wichtiger Ausnahmen zu bemerken ist. Was die Endungen anbelangt, diese ergeben sich aus dem *Schemate*, welches wir am Ende der Regeln von dieser Declination, wie bey Besondre Regeln.

den bisherigen anhängen werden. Wir heben also nur die wichtigsten Casus aus.

I. Der Genit. Singul.

§. 106. Der *Genitivus Singularis*, der auf a und u ausgeht. Um aber zu bestimmen

A. Erste Frage wird beantwortet, welche haben a, welche u.

A. Welche a und welche u haben? ist schwer zu entscheiden. Wir wollen uns kein Verdienst aus etwas machen, wo wir keins haben. Ob ich dem Ziele einen Schritt näher gerückt sey, als meine Vorgänger, mögen andre beurtheilen, denn ich gesteh es, daß ichs nicht erreicht habe. Dieser Entscheidung uns aber doch zu nähern, so setze ich drey Regeln vest.

1 Personen und Thiere haben a.

1. Die I. und II. Neb., nämlich der Personen und Thiere, haben jederzeit a; die wenigen Ausnahmen, die man hier gemacht hat, sind nicht einmal als Ausnahme anzusehen, denn erstens

Excipe.

a) Sind es Collectiva, die man nicht als vernünftige oder lebendige Wesen, sondern als *Aggregata* von Personen und Thieren anzusehen hat, darum sie denn auch als etwas Lebloses u haben, z.E.: Gaddu kriechende Thiere, z.B. Schlangen ꝛc. Owad, du Ungeziefer. Czerw, wu Gewürme. Lud, du das Volk. Narod, du die Nation. Gmin, nu der Pöbel. Zbor, ru die Gemeine. Frauncymer, meru das schöne Geschlecht. Wiewol dieses letztere hernach auf eben die Art im *Genitivo* hat, ob es gleich nur eine einzelne Person dieses Geschlechts bedeuten soll. Zweytens

b) Sind es Thiere, die man gleichsam nicht würdigt, unter die männlichen zu rechnen, als: Woł der Ochse (geschnittenes Rind), und sein *Compositum* muß denn also wie Woł, łu, auch Bawoł, łu (der Büffel-Ochse) haben. Skopu der Schöps (ein geschnittener Widder). Doch geht Wałach, ein geschnittener Hengst, nach der Regel Wałacha, weil es vielleicht einst ein Walachisch Pferd hieß.

c) Drittens solche Thiere, die der Pole blos als etwas Todtes, und als eine aus der Fremde

kommende Waare erkannt hat, z. E.: Sztokfisz, szu, der Stockfisch. Dorsz, u, Cabliau.

2. Bey den Leblosen oder der III. Nebenart können wir 2) Leblose.

a) Als Hauptregel annehmen, daß sie zur Endung des *Genit. Sing.* u haben, weil es eben das Characteristische oder Unterscheidende dieser Nebenarten von den beyden vorigen, der Menschen und Thiere, seyn soll. Aber so wie man gewisse Thiere, nämlich die geschnittenen, auf eine verächtliche Art im *Gen.* auf u gebeugt hat, so ists auch hier gleichsam der Fall. Das, was man nicht geringschätzig machen will, was nicht mit Menschenhänden gemacht ist, also Steine, Pflanzen, Metalle und überhaupt wirkliche Geschöpfe, ihre Eigenschaften, Fähigkeiten, Kräfte, Handlungen, das hat im *Gen.* u, als: Buk die Buche, Bob die Bohne, Saubohne, haben Buku, Bobu, Alabaster, stru der Alabaster. Ołow, wiu das Bley. Siew, wu die Aussaat. Połow, wu ein reicher Fischzug, Beute. Rod, du das Geschlecht. Rodzay, iu die Gattung. Hauptregel. a. Welche u haben.

Anm. Doch ist diese Regel vielen Ausnahmen ausgesetzt, als: Orzech, cha die Nuß. Kasztan, na die Kastanie. Jęczmień, ienia die Gerste. Owieś, wsa der Hafer. Grzyb, ba der Pilz. Rydz, dza die Reyzke u. d. m.

b) Die Endung auf a ist zwar nicht als Hauptregel anzusehen, doch gehen die Leblosen Männlichen Geschlechts fast eben so häufig auf a aus. Denn so wie Thiere, eine Art von Geringschätzung anzuzeigen, auf u endigen, so zeigt es auch bey leblosen Dingen etwas Geringeres gleichsam an, wenn das Wort im *Genit.* auf a ausgeht, nemlich alles was mit Menschen Händen gemacht ist, daher ein Instrument, Maaß, Gewicht ist, was nur der Theil eines Ganzen, das Gliedmaaß eines Körpers ist, das hat im *Gen.* a. Desglei- b. Welche a haben. α. Nach der Bedeutung.

chen also auch die *Diminutiva* (Verkleinerungs-Worte), als: Kołacz, cza der Kuchen, Semmel. Świder, dra der Bohr. Korzec, rca der Scheffel. Wiertel, ela das Viertel. Łot, ta das Loth. Funt, ta das Pfund. Łokieć, łokcia die Elle. Pręt, ta die Ruthe. Cal, la das Zoll. Palec, lca der Finger. Kurek, rka der Hahn. Dom aber hat nur doma, wenn es daheim heißt und ist ein niedriger Ausdruck.

β. Nach den Endconsonanten.

c) Der kürzeste und sicherste Weg wäre, das Wort in einem *Lexico* nachzuschlagen. Allein Cnapius in seinem *Thesauro* setzt nie den *Genitivum* hinzu. Troz in seinem *Dictionaire*, verspricht, bey den Leblosen den *Gen.* u nicht anzuzeichnen, als wenn er etwa eine verkürzte Form oder sonst etwas Besonderes hat, sondern als den gewöhnlichen anzusehen, und nur den gleichsam ungewöhnlichen *Gen.* a jederzeit hin zu setzen. Und das ist in so weit gut, weil man gleich hieraus wissen kann, daß es kein Druckfehler ist. Indessen diesem seinem Versprechen kommt er gar oft nicht nach — vielleicht, weil er selbst zweifelhaft war; und zweifelhaft ist wirklich, selbst der gebohrne Pole, gar oft bei diesem *Genitivo*. Darum habe ich jene Regeln oben angegeben. Wem also jener Behelf noch nicht zulangen will, der nehme auch einige Endungen zu Hülfe.

α) u haben gern die Endungen ob, rb, ub, yb, d, f, g, ch, ł, m, n, p, r, t, w, y, z, ak, ęk, lk, łk, nk, ok, rk, sk, uk, yk, wozu man sich die Beyspiele weiter unten, selbst unter den Beyspielen zur Uebung, suchen kann.

β) a haben im Gegentheil wiederum gern ab, eb, ć, c, l, ń, yp, ż, ź, dz, dź, dż, rż, sz, und ąk. Doch hat Ołow ungewöhnlich Ołowiu, ek, ik.

γ) Die Endung f ist sehr der Willkühr unterworfen. Nach obigen Regeln und dabey zu

Rathe gezogenen Endungen, wird sich ein Anfänger gewissermaßen aushelfen können. Vielleicht ließe sich etwas Bestimmteres herausbringen *) wenn nicht die Endungen, alle durchzulaufen, zu sehr die Bogen füllte, da doch ein jeder selbst, vermittelst des *Dictionairs* von Trotzen, eine solche Untersuchung anstellen, oder bey vorkommendem Falle in Ansehung dieses *Casus Genitivi* dieses *Dictionair* nachschlagen kann, welches bey dem *Nom. Pl.* nicht der Fall ist, so daß der Raum für jenen *Casum* vielmehr, aufgespart werden muß.

B. Zweyte Frage, welche ia oder iu, und welche a oder u haben?

B. Die zweyte Frage, die hier zu bestimmen ist, wäre nun: Welche haben im *Gen. Sing.* a oder u, und welche dagegen die *Diphthongos* ia oder iu? Die Beantwortung ist ganz leicht, und wird aus dem *Schemate* vornemlich deutlich; einige Abweichungen ausgenommen, welche dort nicht Platz finden, folglich hier angebracht werden müssen.

1. Welche u oder a?

1. u oder a haben die VI ersten Classen, als: Szyper, pra der Matrose. Ogar, ra die Jagdschlappe. Towar, ru die Waare. Szwab, ba der Schwabe. Wieloryb, ba der Wallfisch. Biskup, pa der Bischof. Sęp, pa der Geyer. Potop, pu die Sündfluth. Stanisław, wa Stänzel. (Stanislaus) Lew, lwa der Löwe. Row, wu der Graben u. s. w.

2. Welche iu oder ia?

2. iu oder ia haben dagegen die II letzten Classen, als: Wuy, ia der Oheim. Dobrodziey, eia der Gönner. Gronostay, ia der Hermelin. Ray, iu das Paradies. Teść, cia der Schwiegervater. Kmieć, cia der Hüfner. Łabęć, cia der Schwan. Dziegieć, gciu das Birkentheer u. s. w.

*) Da mir die National-Grammatik seit Kurzem von einer bessern Seite bekannt geworden ist, als diejenige war, von welcher ich sie bisher kannte, und ich darinnen eine Tabelle von 8 Octavseiten finde, so habe ich sie noch benutzt, und die mir noch fehlenden Endungen, welche durch mehrere am Ende zusammen treffende Laute, die Sache genauer bestimmen, bei der Correctur noch ergänzt. Anstatt der Ausnahmen, die dort ganze Seiten füllen, dienen meine oben angebrachte allgemeine Regeln. So wäre dann, dem Scheine nach, die Sache dennoch ins Reine gebracht.

Anm. 1. Bey der II. Classe weichen von dieser No. I. ebengesetzten Regel gewöhnlich ab: a) Die Namen der Thiere von den drey ersten Endungen b, p, w, welche gemeiniglich ia haben. Dieses *i* des *Genitivi* bleibt hierauf allen übrigen *Casibus* eigen, als: Gołąb, ębia die Taube. Jastrząb, ębia der Habicht. Kiełb, bia, der Gründling. *p.* Gap, pia die Schwarzkrähe (fig. Tölpel, Maulaffe). Małp, pia der Affe. Karp, pia der Karpfen. *w.* żoraw, wia der Kranich. Żołw, wia die Schildkröte. *b*) Wie auch die drey Namen von Leblosen: Jedwab, biu die Seide. Korab, bia die Arche Noah. Ołow das Bley, Ołowiu

2. Dahingegen folgende Namen der Thiere der Regel No. I. treu verbleiben, weichen also von der sonst, der Ausnahme nach, gewöhnlichen Beugung der Thiere ab, nemlich: Wieloryby der Wallfisch; Sępa der Geyer; Lew, lwa der Löwe; und Skop der Schöps, welches gar Skopu hat. (§. 106. A. 1. b.)

II. Der Dat. Singul.

§. 107. Der Dativus Singularis macht sehr wenige Schwierigkeiten. Außer der bey dem *Dativo* gewöhnlichen Endung owi, welche man aus dem *Schemate* umständlich ersehen wird, ist hier nur noch die ungewöhnliche Endung u zu bemerken, welche in folgenden wenigen Worten üblich ist, als: Bog, *Dativo* Bogu Gott. Brat, *D.* tu der Bruder. Chłop, *D.* Chłopu der Bauer; Chłopiec, *D.* pcu der Junge. Chleb, *D.* bu das Brodt. Człek, *D.* ku ein Mann. Diabeł, *D.* błu der Teufel. Kat, *D.* tu der Henker. Ksiądz, *D.* ędzu der Priester. Lew, lwu der Löwe. Łeb, *D.* łbu der Kopf (verächtlich). Oyciec, *D.* ycu der Vater. Pan, *D.* Panu der Herr. Parobek der Knecht, Parobku. Palec, *D.* lcu der Finger. Pies, *D.* psu der Hund. Czart, *D.* rtu der Böse. Swiat, *D.* tu die Welt. Sollte man noch außerdem welche auf u hören, so werden sie doch auch owi haben, und der Anfänger braucht sich nicht damit zu verwirren.

III. Der Voc. und Loc.

§. 108. Der Vocativus und Localis — denn diese beyden *Casus* sind, bis auf einige Worte, die hier-

von abweichen, einerley — hat etwas mehr Schwierigkeiten, die doch aber alle ins Reine zu bringen sind.

1. Der Regel nach, gehen diese beyden *Casus* in der I. Classe auf e aus, und in der II. Classe auf ie. In der III. bis VI. Classe haben sie u; in der VII. und VIII. Classe aber iu. — 1. Die Regel wegen der Endung dieser Casuum.

2. Allein von dieser Regel weichen ab, nicht nur einzelne Worte, sondern auch ganze Endungsarten, und zwar weichen sie — 2. Abweichungen.

A. In beyden *Casibus*, sowohl dem *Voc.* als auch dem *Locali*, ab. — A. In beiden Casibus.

a. Ganze Endungsarten weichen in beyden *Casibus* zugleich ab, nemlich die Namen der Thiere auf b, p, w aus der II. Classe, welche in diesen beyden *Casibus* nicht ie, sondern iu haben, als: ô Gołębiu, o du Taube; ô Małpiu, o du Maulaffe; ô Zorawiu, o du Kranich; ô Jastrzębiu, o du Habicht. — a. Ganze Endungsarten.

Anm. Doch haben Wieloryb, Sęp, Lew, Skop, zufolge der Regel ie, Wielorybie, Sępie, Lwie, Skopie.

b. Einzelne Wörter von derselben Endung b, p, w, und noch zwey andre, nemlich: Jedwab ô Jedwabiu; Korab ô Korabiu; Ołow ô Ołowiu; Lud ô Ludu; Syn ô Synu. — b. Einzelne Wörter.

B. Wenn aber die Abweichung nur in einem dieser *Casuum* statt hat, so werde ich dieselbe, da sie auffallender ist, durch ein Täfelchen gehörig in die Augen fallen lassen, und zwar so, daß auch die einzelnen Wörter und die ganze Endungsart von einander abgesetzt und gehörig unterschieden werden. Es ist aber wohl zu merken, daß wenn hier von einer ganzen Redensart die Rede ist, so werden blos Personen von dieser Endungsart verstanden; denn Thiere und Leblose bleiben bey der Regel, und haben u, was die bisherigen Sprachlehrer ausser Müllenheim nicht bemerkt haben, daher man in ihren Regeln hierüber sehr schwankend seyn muß. Hier folgt das Täfelchen: — B. In einem dieser beiden Casuum.

a. Personen von der Endung iec.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Oyciec der Vater | | Oycze | | w Oycu |
| Chłopiec der Junge | | Chłopcze | | — Chłopcu |
| Kupiec d. Kaufmann | | Kupcze | | — Kupcu |
| Krawiec d. Schneider | | Krawcze | | — Krawcu |
| Cudzoziemiec der Ausländer | Voc. | Cudzoziemcze | Loc. | — Cudzoziemcu |
| Głupiec der Narr | | Głupcze | | — Głupcu |
| Niemiec e. Deutscher | | Niemcze | | — Niemcu. |
| Szwiec Schumacher | | Szewcze | | — Szewcu |

b. Einzelne u. s. w. abweichende Wörter.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Bog der Gott | | Boże | | w Bogu |
| Chłop der Bauer | | Chłopie | | -Chłopie,pu |
| Cud das Wunder | | Cudu | | - Cudzie |
| Człowiek der Mensch | | Człowiecze | | -Człowieku |
| Człek ein Mann | Voc. | Człecze | Loc. | - Człeku |
| Pan der Herr | | Panie | | - Panu |
| Bor der Wald | | Borze | | - Boru |
| *Ksiądz* ein Priester | | *Księże* | | - *Księdzu* |
| Dom das Haus. | | Domie | | - Domu |

Anm. 1. Wawrzyniec aber hat Wawrzyńcu. Człowiek und Człek sagt man auch wohl Nachdrucks halber. o Człowieku! Człowieku! und o Człeku! Człeku! wenn man über jemanden ausruft.

2. Krumbholz und Vogel behaupten, Syn habe im *Locali:* Synie; auch sagt irgend jemand Brat hätte im *Loc.* Bratu, und beydes ist irrig. Nach der Poln. Uebersetzung der Bibel, welche sehr schönes Polnisch hat, heißt es: 1 Joh. V. 9. 10. o Synu swoim und 1 Joh. V. 11. ganz deutlich w Synu swoim. Also auch Brat: 1 Cor. XVI. 12. o Bracie Apollosie, und Ebr. XIII. 23. o Bracie Tymoteuszu.

3. Chłop möchte auch wohl eben so häufig w Chłopie als w Chłopu haben. Trotz führt daher in seinem *Dictionair* unter dem Artikel Chłop die Redensart an; „przy Chłopie.“ Ob man gleich we Dnie sagt, so ist doch Dzień der Tag sonst regelmäßig und hat iu, dzień po dniu upływa ein Tag verfließt nach dem andern.

3. Bildung. 3. Die Bildung ist hier bey dem *Vocativo* und *Locali* ebenfalls in Anschlag zu bringen, weil dieselbe mit zwey auffallenden Verwandlungen verbunden ist. Aus dem

Obigen sub Lit. B. dieses 108. §. werden dieselben bereits haben in die Augen fallen müssen. Zwar sind dort nur von der Regel abweichende Beyspiele, doch geschieht das Nemliche auch bey regulärer Bildung, daß nemlich

*a.* die Vocale a und o in ein e verwandelt werden, wenn sie, wohl zu merken, 1) in einem *Diphthongo*, 2) in der letzten Sylbe vorgekommen, als: Obiad das Mittagsmal, Obiedzie. 3) Es versteht sich, daß dieses auch der Fall sey, wenn das i vom *Diphthongus* in einem l verborgen steckt, und wenn auch schon nicht geschrieben, doch ausgesprochen wird, als: Las der Wald, lesie; Lod das Eis, ledzie. — a. Vocales werden verwandelt.

Anm. Dziad aber (der Großvater) sammt seinen *Compositis* oder zusammengesetzten Worten, hat nicht Dziedzie, Pradziedzie, Naddziedzie, sondern Dziadzie, Naddziadzie, Pradziadzie; welches von dem Uebellaut herrühren mag, der aus der Wiederholung der Sylbe dzie entstehen würde.

*b.* Die Consonanten werden ebnermaaßen verwandelt, und zwar folgende: — b. Consonanten.

| d | r | s | t | z | zd |
|---|---|---|---|---|---|
| als | | | | | |
| Żyd der Jude | Wiatr der Wind | Nos die Nase | Swiat die Welt | Woz der Wagen. | Ziazd die Zusammenkunft. |
| im *Voc.* und *Loc.* | | | | | |
| Zydzie | Wietrze | Nosie | Swiecie | Wozie | Zieździe |

§. 109. Der *Nominativus Pl.* ist auch, so wie der *Genitivus Singul.*, noch bisher nicht ins Reine. Ob wir nun etwas Bestimmteres werden gesagt haben, mögen andre beurtheilen. — IV. Der Nom. Pl.

I. Endung nach den 3 Nebenarten des Plur.

I. Seine Endung ist dreyerley.

A. Die Namen vornehmer Personen haben owie.

B. Eine zweyte Endung ist für geringe Personen, und zwar i und y, oder ie und e.

C. Die dritte, für Thiere und Leblose, gleichfalls i und y, oder ie und e.

II. Unterschied zwischen der Endung der beyden letzten Nebenarten.

II. Der Unterschied der Endungen für geringe Personen und für vernunftlose Wesen besteht darin, daß in einer Classe die Personen i oder ie und die Vernunftlosen y oder e haben, wie folgt:

| | Classen. | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | I. | II. | III. | IV. | V. | VI. | VII. | VIII. |
| Geringe Person | y | i | y | y | e | y | ie | ie |
| Vernunftlose | y | y | y | e | e | i | ie | ie |

1. Die Namen der Thiere der Endung b, p, w, (§. 106. B. 2. Anm.) gehen im *Nom. Pl.* von der Endung der II. Classe ab, weil sie das im *Genitivo* vorkommende i durch alle *Casus* behalten, nach der VII. Classe oder nach der VIII., und haben ie, als: Gołębie, Karpie die Karpfen, Żołwie die Schildkröten. Die aber in demselben §. 106. Anm. 2. vorkommende Wörter gehen nach der Regel, als: Wieloryby, Lwy, Sępy. In der VIII. Classe hat Jęczmień ganz abweichend Jęczmiony. Rok heißt eine Vorladung, item Gerichtstag. Roki die Gerichte. Rok das Jahr hat Lata (die Sommer.) Cud das Wunder *Nom. Pl.* Cuda von Cubo. Czołn der Kahn *Nom. Pl.* Czołna von Czołno. Lateinische Wörter haben auch a im *Nom Pl.* Akt die Handlung. Akta die Akten, Protokol: Auch hat Okręt das Schiff zuweilen Okręta.

2. Man darf sich dadurch nicht im geringsten verwirren lassen, daß man auch Namen der Thiere findet, welche nicht nur die Endung der Geringen, sondern auch sogar die auf owie annehmen,

als wären es vornehme Personen. Denn dieses ist theils ein *Archaismus*, d. i. abgebrachte alte Sitte, oder es geschieht figürlich, zum Unterschiede von dem gewöhnlichen *Nominativo*, den man braucht, etwas anders damit anzuzeigen. Z. B. Wilki sollte die Wölfe heißen, es ist aber gegenwärtig blos vom Wolfspelze üblich, die Wölfe selbst hingegen heißen Wilcy. Also kann und darf man außer im letztern Worte Wilcy, sonst jederzeit den gehörigen *Nominativum Pluralem* brauchen, ohne sich an andre Endungen zu kehren.

III. Wenn ich die Endung owie vornehmen Personen zuschreibe, so ists nur darum, weil es wirklich eine hierzu bestimmte Endung ist; wie man dieses vorzüglich an den *Masculinis* vornehmer Personen auf a gewahr werden kann, welche im *Sing.* wie *Feminina* gehen, im *Plurali* aber von den Namen geringer Personen dieser Endung sorgfältig unterschieden werden, und gleichsam nur in dieser Absicht die Declination der *Masculinorum* im *Plur.* annehmen, als: Monarcha, chowie *&c.* III. Von der Endung owie.

A. Wir setzen aber hierbey folgende allgemeine Regeln vest: A. Allgemeine Regeln aus der Bedeutung.

I. Erste Regel: Alle *Nomina Propria* sammt ihren *Diminutivis* (Verkleinerungswörtern) haben owie, als: Jan, Janowie, Johann. Jaś, Jasiowie, Hänschen. Bogusław, Bogusławowie, Gottlob. Boguś, siowie, Gottlobchen. Stanisław, wowie, Stänzel. Staś, Stasiowie, Stänzelchen. Sapieha, Sapiehowie, der Fürst Sapieha. Sangufzko, kowie, die Fürsten Sangußko, u. s. w. Jedoch hiervon sind auszunehmen: I. Regel.

1. Die Namen auf ski und cki, welche scy und ccy haben, als: Kurnatowski, Kurnatowscy, 1. Ausnahme.

nicht Kurnatowſkowie. Mielęcki, Mielęccy, nicht Mielęckowie.

2. Ausnahme.

2. Die Namen ganzer Völkerſchaften, welche bald owie, bald nach der Claſſe, unter welche ſie der Endung nach gehören, bald auch beydes zugleich haben, weil es hier darauf ankommt, was ſie vor eine Endung im *Nomin. Sing.* haben, und welche Endung der Endconſonant im *Nom. Pl.* gerne anzunehmen pflege, wie wir weiter unten ſehen werden. Denn Polak hat nicht Polakowie, ſondern Polacy. Niemiec der Deutſche, Niemcy. Szwab, Szwabowie. Włoch; Włochowie und Włoſzy *&c.*

II. Allgemeine Regel.

II. **Zweyte Regel.** Alle Namen männlicher Aemter und Würden haben owie, als: Krol, lowie; Monarcha, Monarchowie; Woiewoda, Woiewodowie, u. d. gl. Da es aber auch heißt Hycel der Abdecker, Hyclowie: ſo muß man, meines Erachtens, auch die Endconſonanten mit zu Rathe ziehen, was deſſen Natur für eine Endung im *Nom. Plur.* leidet, oder was hier die Willkühr des Sprachgebrauchs fordert.

B. Beſondre Regeln von der Endung hergenommen.

B. Dieſem zufolge, will ich nur jeden Endconſonanten des *Nominativi Singularis* kürzlich berühren.

1) *b.* Hat allezeit owie, denn nur von Szwab finde ich in Krumbholz *Gramm.* Szwabi, welches ich ſehr in Zweifel ziehe; indeſſen geſetzt es wäre ſo, ſo irrt doch der Anfänger nie, wenn er: Paſierb Stiefſohn im *Plural.* Paſierbowie, Dziewoſłąb der Brautwerber, Dziewoſłąbowie ſagt.

2) *c.* Vornehme dieſer Endung haben owie, die geringe Perſonen aber haben y. Krolewicz der Königliche Prinz, Krolewiczowie. Staroście der Staroſtenſohn, Starościcowie. Oyciec der Vater, Oycowie. Szewc der Schuſter, Szewcy. Krawiec Krawcy. Kupiec, Kupcy. Poſłaniec der Bote, Poſłańcy.

Anm.

Anm. 1. Rodzic ein Landskind, hat Rodzicowie zum Unterschiede von Rodzic der Vater, das im *Plurali* Rodzicy oder Rodzice die Eltern heißt. Doch würde ich keinen Anstand nehmen, wenn ich zu vornehmen Personen, deren Vater Rodzic genannt wird, Rodzicowie zu sagen, wenn sie keine Geschwister und von verschiedenen Vätern abstammten, und gewiß würde die schmeichelnde Sitte, daß ich nicht gemeinhin Oycowie gesagt hätte, gut geheißen werden.

2. Szlachcic der Edelmann, hat ganz anomalisch Szlachta, wovon bey den *Anomalis*.

3) *ć*. Ich wüßte nur drey Worte, davon zwey im *Plur.* cie haben, als: *Kmieć* der Hüfner, *Kmiecie*. Urwipołeć, łcie, der Galgenstrick. Zięć der Eydam, hat aber owie, Zięciowie.

4) *d*. Bildet den *Nom. Pl.* am sichersten auf dzi. Denn Dziad der Großvater, hat nur allein mit seinen *Compositis* owie, Dziadowie. Sonst hat Sąsiad der Nachbar, Sąsiedzi. Szwed, dzi, auch wol Szwedowie der Schwede. Zyd der Jude, Zydzi, auch in alten Büchern Zydowie. Narod die Nation, Narody, auch hört man zuweilen Narodowie. Das erste aber ist ein *Neutr.* nicht ci sondern te Narody, weil es keine eigentliche Person ist, sondern im *Plural.* verschiedene *Aggregata* von Personen.

Anm. Lud hat keinen *Pluralem*, sondern entlehnt ihn von Narod.

5) *f*. Das nur der Endconsonant von fremden Worten ist, macht owie, als: Graf der Graf, Grafowie. Geograf, fowie, der Erdbeschreiber. Filozof der Weltweise, Filozofowie.

6) *g*. Dieser Endung giebts nur wenige Namen von Personen, und kaum sagt man Szpiedzy sondern Szpieg der Spion, Szpiegowie. Die Hauptregel ist also gowie, als: Bog Gott, Bogowie (Bogi sind Götzen verächtlicher Weise und ist auch ein *Neutr.*)

Zbieg der Ueberläufer, Zbiegowie. Astrolog, gowie, die Sterndeuter. Pedagog, gowie, die Erzieher.

7) *ch.* Die Worte dieser Endung, haben im *Plur.* owie und auch szy zugleich, sogar die Namen der Völker, die nicht gern owie, laut voriger II. Regel, haben, machen den *Pluralem*, wie eben gesagt ist. Pastuch, chowie, szy, der Hirte. Mnich, chowie und szy der Mönch. Stelmach, chowie und szy der Stellmacher. Wołach, chowie und szy der Wallach. Włoch, chowie und szy der Italiener. Strych hat nie Stryszy, ob es gleich einen verächtlichen Landstreicher bedeutet, sondern Strychowie, so daß es denn doch am sichersten wäre, owie jederzeit zu setzen.

Anm. 1. Włochy das *Neutrum* von Włoch, bedeutet das Land Italien.

2. Ich bilde den *Nominat. Plural* der Geringern Endung nicht wie andre auf si, sondern auf szy, wovon bereits bey den *Adiectivis* mein angenommener Grundsatz zu finden ist. Und da die bisherigen Sprachlehrer sich bey den *Adiectivis* nicht an die Aussprache kehren, sondern die *Adiectiva* von der Endung chy im *Pl.* auf szy bilden, so ist die *Analogie* oder gleichförmige Bildung bey den *Substantivis* um desto mehr dafür, um wenigstens szy zu schreiben, wenn man sich auch schon vom Strome müßte hinreißen lassen, um nicht ausgelacht zu werden, und mithin das szy wie ein si ausspräche. Ein einziger Classischer Autor könnte hier gar bald, die dem ch in sz zu machende gleichförmige Verwandlung einführen, wie wir davon in andern Sprachen die Beispiele haben.

8) *ak.* Hat allezeit, ohne einen Fehler zu begehen, acy; als: Piiak, Piiacy, der Säufer. Zebrak der Bettler, Zebracy. Rybak der Fischer, Rybacy. Spiewak

der Sänger, Spiewacy. Die Namen der Nationen haben ohnedies nach der 2ten Ausnahme von der I. Regel cy. Polak, lacy. Szlężak der Schlesier, Szlężacy. Heißt es also auch gleich Żak der Schüler, Żakowie, so ist doch auch Żacy eben so gut.

9) *ek.* Hat hingegen allgemein kowie, als: Małżonek, nkowie, der Gemahl. Staruszek, szkowie, der Greis. Swiadek, dkowie, der Zeuge. Ziomek, mkowie, der Landsmann. Pachołek ein Hayduck, zwar Pacholcy, doch aber auch Pachołkowie. Ja sogar der Name eines so geringen Gewerbes, als: Młocek der Drescher, Młockowie. Auch die *Nomina Propria* haben nicht nur nach der 2ten Ausnahme der I. Regel §. 109. cy, sondern auch kowie, als: Grek, cy und ekowie, der Grieche. Turek, rcy, rkowie, der Türk.

Anm. 1. Man merke sich also das einzige Wort, das ich wüßte, welches nicht kowie hat, nämlich Parobek der Knecht, Parobcy.

2. Człowiek und Człek haben ganz anomalisch im *Plurali* Ludzie Leute.

10) *ik.* Bey dieser Endung ist die allgemeine sicherste Regel icy, als: Kanonik, nicy, der Domherr. Celnik der Zöllner, Celnicy. Rzeźnik, icy, der Fleischhauer. Zakonnik, icy, der Klosterherr. Złotnik, icy, der Goldschmidt, u. s. w.

Anm. Oder sollten etwa die Vornehmen owie haben, und nur Kanonik ein fremdes entlehntes Wort und Zakonnik, von den Vornehmen excipiret werden? Denn Stolnik der Truchses hat Stolnikowie. Cześnik, kowie, der Mundschenk. Miecznik, nikowie, der Schwerdtträger. Mehrere Beispiele, die mir aber mangeln, würden also hier entscheiden, wiewol denn der Unterschied nur dieser wäre, daß Namen der Beamten owie haben.

11) *ok.* Hat jederzeit ocy, wenigstens möchte nicht gefehlt werden, wenn man niemals anfangs okowie den *Nom. Plur.* bildet. Denn Prorok der Prophet hat nur Prorocy. Żarłok der Fresser, Żarłocy, sollte man auch etwa Żarłokowie hören. Außer diesen besinne ich mich nur noch auf ein Wort aus Trotzens *Dictionnair*. Brlok Schielauge, davor man Zezak zu sagen pflegt, so daß es mir fremde ist, und mir zu weiterer Entscheidung nicht dienen kann.

12) *uk.* Ist wol in beyden Endungen gleich gut und zugleich üblich, wiewol ich nur zwey Worte wüßte: Wnuk der Enkel, Wnukowie und Wnucy. Hayduk, Haydukowie und Hayducy.

13) *yk.* Man wird nie mit owie fehlen, daher man es allgemein zur Regel gelten lassen kann, obschon fremde Worte ykowie und ycy haben, also: Kupczyk der Kaufgeselle, Kupczykowie. (Hier sieht man, wie viel die Endung dabey thue, da Kupiec der Handelsherr, Kupcy, und Kupczyk der Kaufdiener, Kupczykowie hat.) Kowalczyk der Schmiedeknecht, Kowalczykowie. Krawczyk der Schneidergeselle, Krawczykowie, und alle Gesellen der Handwerker, welche Müllenheim in seiner Grammatik und Krumpholtz in seinem *Tirocinio* falsch auf cy im *Nom. Plur.* bilden. Das aber gilt von fremden Worten nur, daß beyde Endungen recht sind, wie auch von Namen der Nationen, die aber ihrer Regel nach ycy haben sollten, als: Historyk der Geschichtschreiber, Historykowie, rycy. Heretyk der Ketzer, Heretykowie, tycy. Inflantczyk der Tiefländer, Inflantczykowie, czycy. Arabczykowie, czycy, die Araber. Bawarczyk der Bayer, Bawarczykowie, czycy.

14) *l.* Hat zur Hauptregel le, als: Kowal der Schmidt, Kowale. Obywatel der Einwohner, Obywatele. Przyiaciel der Freund, Przyiaciele. Nauczyciel der Lehrer, Nauczyciele.

Anm. Das aber ist der *Usus Tyrannus*, der Krol der König, Krolowie nicht nur, sondern auch dabey Hycel der Abdecker, Schinderknecht, Hyclowie eingeführt hat; welche beyde die einzigen Beyspiele auf łowie sind.

15) ł. Hat łowie, als: Apostoł, łowie Karzeł der Zwerg, Karłowie. Poseł der Bothe, Gesandte, Posłowie. Kardynał der Cardinal, Kardynałowie. Bis auf das einzige Diabeł der Teufel, das Diabli hat. Denn Anioł der Engel, Anieli, hat auch eben so gut Aniołowie.

16) *m* Möchte wohl mowie jederzeit recht seyn, weil es beydes sonst hat in Pielgrzym, Pielgrzymowie und Pielgrzymi der Pilger; aber Oyczym der Stiefvater blos Oyczymowie, und Kum der Gevatter (Bäurisch) Kumowie.

17) *n*. Wenn man nowie setzt, irrt man sehr selten. Denn Pan der Herr hat Panowie. Syn der Sohn Synowie. Patron der Advocat, Patronowie. Opiekun der Vormund. Opiekunowie. Biegun der Laufer, Biegunowie. Cywun (ein Amt in Litthauen) Rentmeister, Cywunowie. Hetman der Feldherr, Hetmanowie (ni). Kapitan der Hauptmann, Kapitanowie. Kasztelan Castellan, Kasztelanowie. Dagegen aber haben drey Worte, die ich weiß, nur ni, als: *K*apłan der Opferpriester, *K*apłani. Dziekan der Dechant, Dziekani. Tyran der Tyrann, Tyrani. Wo es nicht davon herrührt, weil es fremde Worte sind, Capellanus, Decanus, Tyrannus. Die übrigen Namen der Mannspersonen möchten wol sonst beydes haben, als: Błazen, znowie, źni, die Narren. Zdun der Töpfer, nowie *et* ni. Szatan, nowie *et* ni der Satan. Ja sogar die Namen der Nationen, Turczyn der Türke, nowie *et* yni. Murzyn der Mohr, Murzynowie, rzyni, haben wieder nach *no*. II. A. *β*. dieses 109. §. owie.

Anm. Die sich auf anin endigen, contrahiren oder kürzen die *Casus* im *Plurali* ab, als:

Chzreścianin der Christ, Chrześcianie. Poganin der Heide, Poganie. Gdańſzczanin ein Danziger, Gdańſzczanie. Leſznianin ein Lißner, Leſznianie. Daher mag Młodzian, das auch Młodzianin hat, Młodzianie haben, und es scheint, daß sie alle ehedem auch im *Singulari* die abgekürzte Form, wie Młodzianin, Młodzian gehabt haben; so daß daher der ungewöhnliche *Plural.* anie anstatt anini entstanden seyn mag. Es bliebe also noch ie anstatt i irregulär, da die Endung n von der II. Cl. II. Neb. ist.

18) *ń.* Weiß ich nur zwey Wörter, welche Personen bedeuten, und die ohne Vornehm zu seyn, owie haben, Uczeń der Lehrling, Uczniowie. Więzień der Arrestant, Więźniowie.

19) *p.* Hat ohne alle Ausnahme auch bey Vornehmen pi. Biſkup der Bischoff, Biſkupi. Chłop der Bauer, Chłopi. Pop der Pfaffe, Popi.

20) *r.* Wenn man owie setzt, irrt man am wenigsten. Szwagier der Schwager, Szwagrowie. Bohatyr der Held, Bohatyrowie. Szyper der Schiffer, Szyprowie. Piwowar der Bierbrauer, Piwowarowie. Sogar Namen der Völkerschaften haben nicht nur nach ihrer Regel und Bedeutung rzy, sondern auch nach der Endung rowie, als: Tatar der Tarter, Tatarzy und Tatarowie. Holender der Holländer, Holendrzy und Holendrowie. Also auch Lotr der Schächer, zwar Lotrzy, doch aber auch Lotrowie. Luter ein Lutheraner (bitter, sonst Luteranin und Luteran, Luteranie) Lutrzy auch Lutrowie. *Kumotr* der Gevatter, *Kumotrzy* und auch *Kumotrowie*. Gbur der Bauer, Gburowie und noch häufiger als Gburzy.

21) *rz.* Möchte niemals mit rze gefehlt seyn. Vielleicht sollte dies eben die Weisung seyn, daß es im *Sing.* rż hat. Paſterz der Hirte, Pastor, Paſterze. Sekretarz der Geheimschreiber, Sekretarze. Lichwiarz

der Wucherer, Lichwiarze. Masztalerz der Stallmeister, Masztalerze. Gospodarz der Wirth, Gospodarze. Und Professionisten Młynarz der Müller, Młynarze &c. Wenn auch schon Cesarz der Kaiser, Cesarzowie und Cesarze *Kuchmistrz* aber Küchenmeister nur allein *Kuchmistrzowie* hätte.

22) s. Hat am sichersten owie. Biegas der Landläufer, Biegasowie. Flis der Schiffsknecht, Flisowie, wenn schon auch die übrigen owie und si zugleich haben sollten, vornehmlich aber die Namen der Nationen, die eigentlich auf si endigen, als: Szołtys der Schulteis, Szołtysowie und Szołtysi (ein fremd Wort). Pers der Perser, Persowie auch wol Persi. Czerkies der Tschirkassier, Czerkiesowie und Czerkiesi. Sas der Sachse, Sasowie und Sasi.

23) ś. Allezeit owie. Da nur die *Diminutiva* der Mannsnamen, von dieser Endung der *Femininorum* ausgenommen sind, die Endung also weiblichen Geschlechts ist, die Namen der Männer aber *per Exceptionem Masculina*, und fast bloße *Nomina Propria*, so ist wol keine andre Endung als owie füglich möglich. Jaś Hänschen, Jasiowie. Pieś Peterchen, Piesiowie. Paś Paulchen, Pasiowie. Staś Stenzelchen, Stasiowie &c. Tatuś das Väterchen, Tatusiowie.

24) ść. Ist eine Endung der *Fem.* und ich weiß nur drey Worte, die anders haben: Gość der Gast, Goście. Teść der Schwiegervater, Teściowie. Cieść der Schwiegervater des Mannes Cieściowie.

25) t. Hat zur allgemeinen Regel owie, denn nur wenige haben blos ci, als: *Kurfirszt* der Churfürst, *Kurfirsztowie* nicht nur, sondern auch Falit, einer der aufgehört hat Termin zu halten, Falitowie. Bandyt ein Bandite, Bandytowie. Herszt der Räthelsführer, Hersztowie. Bałamut Wirrkopf, Bałamutowie. Swat der Brautwerber, Swatowie; um desto mehr Opat der Abt, Opatowie. Prałat der Prälat, Prałatowie. Woyt der Stadtrichter, Woytowie. Andre haben zwar ci, doch aber auch owie,

als: Bękart der Bastart, Bękartowie und Bękarci. Oszust der Betrüger, Oszustowie und uści. Czart der Teufel, Czartowie und rci. Delegat ein Abgeordneter, Delegatowie und Delegaci.

Aber Student ein Student, hat Studenci und Studencia. Drabant der Trabant, Drabanci und Drabancia. Frant ein Schalk, Franci und Francia. *Kat* der Henker, *Kaci* und *Kacia*. *NB.* Brat indessen hat ganz allein, das *Collectivum*, das *Feminini Generis* und auch *Fem. Declinationis* ist: Bracia. Es scheint, daß auch jene Francia, Kacia u. s. w. *Collectiva Fem.* sind, nur die übrigen *Casus* kommen von Frant, Kat *&c.*

26) *w.* Hat nur blos von Personen solche Namen, die *Nomina Propria* sind, als: Stanisław, Bogusław, welche mithin unter die allgemeine Regel gehören und owie haben.

27) *y.* Haben allgemein ie, Dobrodziey der Gönner, Dobrodzieie. Złodziey, eie, der Dieb. Kołodziey, eie, der Rademacher. Niechluy ein Schmuzbartel, Niechluie (*Epicoeni Generis*). Lokay, Lokaie, der Lakay. Doch haben Wuy der Mutterbruder, Stryi der Vatersbruder, owie, wie auch der Bedeutung und allgemeinen Regel nach, die *Nomina Propria*: Jędrzey, eiowie, Andreas. Bartłomiey, ieiowie, Bartholomä. Maciey, ieowi, Matthias.

28) *z.* Diese Endung hat überhaupt wenig Wörter, und von Namen der Personen ist nur blos das *Nomen Proprium* einer Nation Francuz, der auch schon, nach der allgemeinen Regel und der Bedeutung nach zi, Francuzi hat.

29) *ź.* Ist eine Endung der *Femininorum*, und ich wüßte nur zwey Beyspiele von männlichen Personen, nemlich: Kniaź ein Russischer Fürst, Kniaziowie; Paź der Page, Paziowie.

30) *ż*. Hat allgemein owie. Papież der Pabst, Papieżowie. Mąż, mężowie der Mann. Stroż der Wächter, Strożowie.

31) *cz*. Hat allgemein cze. Oracz der Pflüger, Oracze. Tkacz, acze der Weber. Trębacz, bacze der Trompeter. Partacz, tacze, der Pfuscher. Postrzygacz der Tuchscheerer, Postrzygacze, möchte auch Postrzygaczowie sich finden. Proboszcz der Probst, Proboszczowie und Proboszcze.

32) *dz*. Von dieser Endung ist kaum ein Wort, außer Wodz der Heerführer, Wodzowie; denn Xiądz ist ein *Anomalum*, und hat im *Plurali* das *Collectivum* Xięża.

33) *dź* und 34) *dż*. Sind ohne alles Beyspiel, denn dź ist eine Endung der *Femininorum*.

35) *sz*. Hat allgemein szowie am sichersten. Dobosz der Tambur, ~~Doboszowie~~ und Dobosze zur Noth. Towarzysz der Geselle, Gefährte, Noblegardist, Towarzyszowie (vornemlich wenn es einen Noblegardisten, oder von der Poln. Cavallerie einen Soldaten, der einen oder mehrere Gemeine unterhält, bedeuten sollte); Towarzysze die Gesellen. Die *Nomina Propria* aber haben allein owie. Łukasz, szowie Lukas; Tomasz, szowie Thomas.

C. Resultat in einem Schemate des Nominativi Pluralis.

C. Nun noch von diesem allen eine Recapitulation, und, um das Resultat zu übersehen, ein Täfelchen des *Nominativi Pluralis Masculinorum* für Personen, welches dasjenige kurz sagt, was bisher umständlicher gesagt ist, das aber nicht zu weitläuftig scheinen darf, weil wir hernach bey den Beyspielen zur Uebung nicht mehr werden nöthig haben, Beyspiele von Wörtern anzuführen, welche Personen bedeuten, sondern hierher zurückverweisen werden, wo sie nun einen doppelten Dienst leisten.

# SCHEMA
## des *Nominativi Pluralis Maſculini* für Perſonen.

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| *b*<br>bowie<br>1 | *c* *<br>V. cowie \| G. cy<br>2 | *ć* ***<br>cie<br>3 | *d* **<br>dzi<br>4 | *f*<br>fowie<br>5 | *g*<br>gowie<br>6 | *ch*<br>beyde zugl.<br>7 | *ak* ***<br>acy<br>8 | *ek* ***<br>ekowie<br>9 |
| *ik* ***<br>icy<br>10 | *ok* ***<br>ocy<br>11 | *uk* *<br>beyde zugl.<br>12 | *yk* ***<br>ykowie<br>13 | *l* **<br>le<br>14 | *ł* **<br>łowie<br>15 | *m* **<br>mowie<br>16 | *n* **<br>nowie<br>17 | *ń*<br>niowie<br>18 |
| *p*<br>pi<br>19 | *r* **<br>rowie<br>20 | *rz* **<br>rze<br>21 | *ſ* **<br>ſowie<br>22 | *ś*<br>ſiowie<br>23 | *ść* **<br>beyde zugl.<br>24 | *t* **<br>towie<br>25 | *w*<br>wowie<br>26 | *y* **<br>ie<br>27 |
| *z*<br>zi<br>28 | *ź*<br>ziowie<br>29 | *ż*<br>żowie<br>30 | *cz* **<br>cze<br>31 | *dz*<br>dzowie<br>32 | *dź*<br>*caret*<br>33 | *dż*<br>*caret*<br>34 | *ſz*<br>ſzowie<br>35 | |

Anm. A. Die gemachten Sternchen oder *Asterisci* weisen an, wie eine Endung des *Nominativi Pluralis* am sichersten zu gebrauchen sey. Denn

Erklärung der bey dem Schemate gebrauchten Asteriscorum.

1. Wo kein Sternchen ist, da ist *a*) ohne Ausnahme, die darunter stehende Endung die allein bey dieser Endung des *Nom. Singul.* üblich, oder *b*) es steht „beyde zugleich“ unter der Endung, und so sind im *Nominativo Plurali* beyde Endungen gleich gut.

2. Wo aber ein Sternchen steht, und es steht darunter owie, y, das ist eine Weisung, daß diese Endung des *Nominativi Sing.* den *Nom. Pl.* ganz regulair bilden, so daß die Vornehmen owie, die Geringen aber ihre Endung haben.

3. Wo 2 Sternchen stehen, da ist wenigstens eine Ausnahme, und die darunter stehende Endung ist im *Plurali* die sicherste, die ohne Fehler darf genommen werden.

4. Sind aber 3 Sternchen, da muß man in den vorgesetzten umständlichern Regeln die Endung des *Nominativi Singularis* nachsehen, weil der Endconsonant die Sache noch allein nicht entscheidet, sondern es kommt noch auf den vorstehenden Vocal oder Consonanten bei den Endungen, ak, ek, ik u. s. w. mit an.

5. Damit aber dieser Endconsonant desto leichter könne gefunden werden, befindet sich in diesem Täfelchen darunter eine Zahl, welche auch unter den Regeln bei demselben Endconsonanten steht.

B. Hiermit ist, deucht mir, die Sache eben so deutlich gemacht, wie jederzeit und in allen Sprachen, die *Genera* der *Substantivorum* beygebracht werden, wo man erst allgemeine Regeln aus der

Bedeutung, und wo diese nicht zulangen, nach Maaßgabe der Wortendungen anzugeben pflegt: wo nicht das als Recapitulation am Ende der Regeln hier oben angehängte *Schema* eine noch bequemere Uebersicht verschafft, und das Resultat von allem anschaulicher macht. Mich dünkt, ich dürfe mir damit schmeicheln, daß dieser bisher so schwere *Casus* ins Reine gebracht sey, wovon aber das Verdienst dem alten Poln. Sprachlehrer Müllenheim bleiben soll, der mir von Pag. 52 bis 64 vorgeht, und die Bahn gebrochen hat. Diese mühsame Bahn hat keiner weiter nach ihm betreten wollen. Es war auch bey diesem *Casu* nöthiger, etwas Bestimmteres zu sagen, da man den *Nominativum Pluralem* nicht so wie den *Genitivum* in einem *Dictionair* findet; und es wäre zu wünschen, daß ein künftiger Lexicographe die schwereren *Casus*, den *Gen.* und *Dat. Sing.*, der bisweilen u hat, den *Localem* und *Voc. Singul.*, und diesen *Nom. Plural.* sorgfältig bemerkte.

IV. Die Bildung. IV. Die Bildung dieses *Casus* betreffend, so sind bey den Endungen der geringen Personen, und durch ihre Veranlassung manche Veränderungen und Verwandlungen entstanden, die nicht unbemerkt bleiben können.

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| d | g | ch | k | ł | n | r | s | t | z |

verwandeln sich in

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| dź | dz | ſz | c | l | ń | rz | ś | ć | ź |

als

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Zyd | Spieg | Mnich | Pachołek | Anioł | Zdun | Tatar | Sas | Czart | Francuz |

*Nominativo Pl.*

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Żydzi | Spiedzy | Mniſzy | Pacholcy | Anieli | Zduni | Tatarzy | Saſi | Czarci | Francuzi |

Anm. 1. Zwar habe ich bereits oben angezeigt, daß Spiedzy kaum möchte gesagt werden; doch wiederhole ich es nochmals, damit sich nicht jemand hier dadurch irre führen lasse, da ich es selbst mit aufführe: es geschieht aber darum, damit man die Verwandlung des g in dz auf einen Nothfall wisse. z. E. Das Anomalum Sługa hat Słudzy.

2. Ich finde nicht, daß es, außer in den beyden Wörtern Anioł, Anieli, o a in e Sąsiad, Sąsiedzi, und daß außer dem ą in ę, wenn es in der letzten Sylbe vorkommt (s. §. 101.), irgendwo nöthig wäre, Vocale zu verwandeln. Das aber ist etwas Ungewöhnliches, daß das ł vor einem c mitten im Worte in ein l verwandelt werde, z. B. in dem Worte Pachołek — Pacholcy.

3. Ehemals formirte man auch Namen der Personen und Würden wie Leblose im *Pl.*, so daß sie *Neutra* wurden; jetzt aber geschieht das nur blos figürlich eine Verachtung auszudrücken, als: ci Bękartowie, Bękarci, Bękarcia, und te Bekarty.

V. Der Genit. Pluralis.

§. 110. Der *Genitivus Pluralis* macht nicht so viele, doch ist er nicht ohne alle Schwierigkeiten; denn

I. Welche im *Nom.* owie, i und y haben, bilden den *Genit.* ohne weitere Umstände und ohne einige Ausnahme auf ow, als: Pasierbowie die Stiefsöhne, Pasierbow. Ninogi die Neunaugen, Ninogow. Kroliki die Kaninchen, Krolikow. Pacholcy die Heyducken, Pachołkow.

II. Welche aber ę oder ie haben, bilden den *Genitivum* auf y oder auf i, nemlich e macht y, ie macht i, als: Masztalerze, masztalerzy; Zaiące, zaięcy; Goście, gości; Gołębie, gołębi.

Anm. 1. Es giebt zwar von dieser Regel Abweichungen, die aber alle so leicht keinen Fehler geben werden, wenn man nur die En-

dung ow anfangs gebraucht, bis man *ex usu* die andern üblichen gelernt hat.

2. Mehr Verwundrung erweckt der ganz verwaisete *Genitivus Pluralis* Przyiacioł von Przyiaciel, der keine ähnliche Beugung oder Verwandlung hat: denn Wybawiciel hat wybawicielow; Stworzyciel, Stworzycielow; Obywatel, Obywatelow (man hat in den letzten Reichstags-Reden, welche die alte Römische Beredsamkeit und Wohlredenheit athmeten, angefangen, nach der Regel Obywateli zu sagen, weil der *Nom. Pl.* Obywatele hat); Nauczyciel, nauczyciele, nauczycielow, nicht nauczycioł, Wybawicioł &c.

§. 111. Ich erinnere nur nochmals an die Namen der Thiere von der II. Classe auf b, p, w, welche, wenn man Wieloryb, Lew, Sęp, Skop ausnimmt, jederzeit und durch alle *Casus* das i des *Genitivi* behalten müssen, als: Gołąb die Taube; Jastrząb der Habicht; Kiełb der Gründling; Drop der Trappe; Karp der Karpfe; Małp der Affe; Gap die Schwarzkrähe; Paw der Pfau; Zoraw der Kranich; Zołw die Schildkröte, welche im *Pl. Nom.* haben: Gołębie, *Gen.* Gołębi, *Dat.* Gołębiom, *Ac.* und *Voc.* wie im *Nom* *Instr.* Gołębiami, *Loc.* w Gołębiach. Und so auch die übrigen. Die noch übrigen *Casus* des *Plur.* haben nach dieser Anmerkung keine Schwierigkeit, und werden aus dem *Schemate* zur Gnüge deutlich, welches wir dann hiermit zum Schluß an die Seite stellen. Erinnerung.

Anm. Um das *Schema* nicht zu groß ausfallen zu lassen, und das Werk nicht zu vertheuern, habe ich nicht, wie ich sonst gewünscht hätte, jede Nebenart, nemlich der Personen, Thiere und Leblosen, durchgehends besonders aufführen können, sondern nur in denjenigen *Casibus*, wo diese Nebenarten von einander abweichen. Ich sehe mich daher genöthigt, die *Nominativos* dieser aufgeführten *Casuum* hier anzuzeigen.

I. Nebenart. II. Geringe Personen. Tatar der Tartar. Biſkup der Biſchof. Sąſiad der Nachbar. Diabeł der Teufel. Pielgrzym der Pilger. Kapłan der Prieſter. Sas der Sachſe. Czart der Böſe. Francuz der Franzoſe. Mnich der Mönch. Stroż der Wächter. Tkacz der Weber. Paſterz der Hirte. Doboſz der Trommelſchläger. Szewc der Schuſter. Spiewak der Sänger. Kowal der Schmidt. Dobrodziey der Gönner. Kmieć der Hüfner, Ganzbauer.

II. Nebenart der Thiere. Ogar die Jagdſchlappe. Wieloryb der Wallfiſch. Sęp der Geyer. Lew der Löwe. Drozd die Droſſel. Gryf der Greif. Muł der Mauleſel. Sum der Wels. Bocian der Storch. Lis der Fuchs. Hart der Windhund. Kiernoz der Eber. Wałach das Wallach-Pferd. Jeż der Igel. Grzywacz die Holztaube. Oſtrowidź der Luchs. Jażdź der Kaulbarſch. Tchorż der Iltis. Dorſz der Cabliau. Zaiąc der Haaſe. Ninog die Neunauge. Krolik das Kaninchen. Mol die Motte. Gronoſtay das Hermelin. Łabęć der Schwan. Sledź der Hering. Koń das Pferd. Karaś die Karauſche.

III. Nebenart der Lebloſen. Towar die Waare. Bob die Bohne. Potop die Sündfluth. Row der Graben. Słod das Malz. Cyrograf die Handſchrift. Doł die Grube. Seym der Reichstag. Stan der Stand. Napis die Aufſchrift. Zart der Scherz. Oboz das Lager. Strach der Schreck. Ryż der Reiß. Deſzcz der Regen. Moſiądz der Meſſing. Pacierż das Gebeth. Czynſz Schoß, Grundzins. Stog der Holzſtoß. Znak das Zeichen. Owoc die Frucht. Bol der Schmerz. Roy der Bienenſchwarm. Dziegieć das Birkentheer. Gwoźdź der Nagel. Tytuń der Rauchtobak.

2. Man wird auch auf der Tabelle oder dem *Schemate* dieſer *Declination*, und zwar bey dem *Nom. Pl* verſchiedene *Aſteriſcos* (Sternchen) bemerken, welche auf den 109. §. c. und das unter dieſer *Litera* vorkommende

mende *Schema* des *Nominativi Pluralis* Bezug nehmen, und zu dieser weitläuftigern Ausführung dieses *Casus*, wie auch zu der, in der dort in der Anmerkung befindlichen Erklärung der *Asteriscorum* oder Sternchen.

## Beyspiele der Masculinorum zur Uebung.

### *I.* Classe. *r.*

I. Nebenart der Personen, würde mehrentheils eine Wiederholung dessen seyn, was bereits von Beyspielen §. 109. No. II. Lit. B. angeführt ist, da gar häufig nur einige Beyspiele von einer Endung vorkommen, wenn man eben blos Worte haben will, welche Personen bedeuten. Jene Beyspiele sind auch zur Uebung hinlänglich, mehrere würden nur Bogen füllen, und das Werk vertheuern.

II. Nebenart der Thiere. Ogar die Jagdschlappe. Ogier der Hengst. Kaczor der Entert. Komor die Mücke. Jesiotr der Stöhr. Gąsior der Gänsert. Kur der Hahn. Szczur die Ratze. Jaszczur die See-Eydexe. Żubr das Biesamthier.

III. Nebenart. Wor der Sack. Dwor der Hof. Ser der Käse. Dozor die Aufsicht. Mor die Pest. Cząbr Thymian. Gier Girsch, Groß-Eppich. Papier das Papier. Talar der Thaler. Sznur die Schnur. Szmer Geräusch (Porsch. Kraut). Ster das Steuerruder. Bor der Wald. Jawor der Ahorn. Pazur die Kralle.

### *II.* Classe. *b, p, w, d, f, ł, m, n, s, t, z.*

II. Neb. Jastrząb der Habicht. Gołąb die Taube. Wieloryb der Wallfisch. Kiełb der Gründling. Sob das Rennthier.

III. Neb. Grob das Grab. Karb der Kerb. Grzyb der Pilz. Herb das Wappen. Bob die Bohne. Chleb das Brodt. Dąb die Eiche. Skarb der Schatz. Pogrzeb das Begräbniß. Schab der Ribben-Speer. Jedwab die Seide. Korab die Arche Noah. Ząb der Zahn.

Sposob die Art und Weise. Ślub das Gelübde. Czub Pusch, Kamm der Vögel. Łeb der Kopf (verächtlich).

*p.*

II. Neb. Karp der Karpfe. Sęp der Geyer. Skop der Schöps. Drop der Trappe. Małp der Affe. Gap die Schwarzkrähe.

III. Neb. Snop die Garbe. Czop der Zapfen. Trup die Leiche. Potop die Sündfluth. Przystęp der Zutritt. Trop Fußstapfe, Fährte. Słup die Säule.

*w.*

II. Neb. Lew der Löwe. Żoraw der Kranich. Żołw die Schildkröte. Paw der Pfau.

III. Neb. Gniew der Zorn. Siew die Aussaat. Połow ein reicher Fischzug. Ołow das Bley. Pozew der Ladebrief (*citation.*). Row der Graben.

*d.*

II. Neb. Wielbłąd das Cameel. Drozd die Drossel. Glizd der Regenwurm.

III. Neb. Gad kriechende Thiere. Owad Ungeziefer. Głod der Hunger. Jad das Gift (vornemlich der Thiere). Dowod der Beweis. Obiad das Mittagsmahl. Miod der Honig. Sąd das Gericht. Urząd das Amt. Ogrod der Garten. Powod (der Kläger) die Veranlassung. Przykład das Beyspiel. Grad der Hagel. Grod das Burg-Gericht. Cud das Wunder.

*f.*

II. Neb. Gryf der Vogel Greif.

III. Neb. Tryumf der Triumph, Siegesfeyer. Cyrograf die Handschrift. Karciof Artischocke. Traf der Zufall. Huf Geschwader.

*ł.*

II. Neb. Dzięcioł der Specht. Kozieł der Bock. Orzeł der Adler. Woł der Ochse. Muł das Maulthier. Osieł der Esel. Bawoł der Büffelochse. Sokoł der Falke. Szczygieł der Stieglitz. Kwiczoł die Weindrossel. Wyżel der Hühnerhund.

III. Neb. Koł der Pfahl. Mozoł Gram, Kummer. Muł Schlamm, dicker Satz. Zakał Wasserstriemen, figürl.

Haß. Was zum Vorwurf gereicht. Stoł der Tisch. *Kocieł* der Kessel. Doł die Grube. Węzeł der Knoten. *Kościoł* die Kirche. Gruczoł eine Drüse.

*m.*

II. Neb. Sum der Wels.

III. Neb. Seym der Reichstag. Prum der Prahm. Dom das Haus. Pokarm die Speise. Kram der Kramladen. Psalm der Psalm.

*n.*

II. Neb. Sarn der Rehbock. Bocian der Storch. Lin die Schleye. *Kapłun* der Kapaun. Czaban der Podolische Ochse. Brytan die englische Docke. Baran der Widder.

III. Neb. Len der Flachs. Sen der Traum. Stan der Stand. Młyn die Mühle. Rożen der Bratspieß. Ogon der Schwanz. Zagon das Beet. *Klin* der Keil. Jesion die Esche. Dzban der Krug, Kanne. Chrźan der Meerrettig (*Collect.*). Dzwon die Glocke. *Kałdun* die Kaldaune, Darm.

*s.*

II. Neb. Pies der Hund. *Kos* die Amsel. Mintus auch Mientus die Aalraupe. *Kobus* Lerchenaar.

III. Neb. Czas die Zeit. Pas der Gurt, Binde. *Kłos* die Aehre. Nos die Nase. Głos die Stimme Podczos junge Sprossen zum Kohl. Napis die Aufschrift. Stos Holzstoß, Scheiterhaufen. Las der Wald. Włos das Haar. Obrus das Tischtuch. Owies der Hafer.

*t.*

II. Neb. *Kot* der Kater (Haase, jagdl.). Hart der Windhund. *Kokot* (*Kogut*) der Hahn. *Kret* der Maulwurf.

III. Neb. Swiat die Welt. *Kwiat* die Blume. Zart der Scherz. Grźbiet der Rücken. Gwicht das Gewicht. Grzmot das Krachen, Gewitter. Szczebiot das Zwitschern. Łoskot das Rasseln, Knarren. Tentent Schall vom Pferdehuf. Gruchot Prasseln, Trommeln der Tauben. Gleyt (*Salvus Conductus*) Sicher-Geleite.

*z.*

II. Neb. *Kiernoz* der Haus-Eber.

III Neb. Mroz der Frost. Głaz Kiesel. Guz die Beule, Knopf. Gruz Schutt. Glaz Feinsilber. Gryz Aftermehl. Oboz das Lager. Woz der Wagen. Powroz der Strick. Jaz Fischreiser, Aalfang. Grąz der Netzstein (das Netz zu beschweren).

*III.* Classe. *ch.*

II. Nebenart. Wałach das Wallachpferd.

III. Neb. Grzech die Sünde. Groch die Erbsen (*Coll.*) Gmach ein Gemach. Łańcuch die Kette. Brzuch der Bauch.

*IV.* Classe. *c.*

II. Neb. Zaiąc der Haase. *K*rogulec der Sperber. *K*oziorożec der Steinbock. Głuſzec der Auerhahn. Jażwiec der Dachs. Padalec die Blindschleiche. Dzwoniec Art Hänflinge.

III. Neb. Gościniec der Gasthof. Gołębieniec das Taubenhaus. Palec der Finger. Janowiec Ginster. Jałowiec Wacholder. Piec der Ofen. Mieſiąc der Mond. Glanc der Glanz. Grobowiec das Grabmahl. Kaganiec der Maulkorb. Kloc ein Klotz. *K*obierzec das Teppich. Harc das Plänkeln, Scharmuziren. *K*ſieniec Fisch-Magen.

*V.* Classe. *ż. cz. dz. dż. rż. ſz.*

II. Neb. Sliż der Schmerling. Jeż der Igel. Czyż der Zeisig. ~~Wyż der Hausen (Fisch).~~

III. Neb. Noż das Messer. Ryż der Reiß. Krzyż das Kreuz.

*cz.*

II. Neb. Grzywacz die Holztaube. Chrząſzcz der Käfer (*item*) Chrabąſzcz.

III. Neb. Gąſzcz der dicke Satz. *K*lucz der Schlüssel. *K*ołacz der Kuchen. Deſzcz der Regen. Płaſzcz der Mantel. Miecz das Schwerdt. Warkocz der Zopf. Bicz die Peitsche. Jaſzcz eine Büchse, Krause.

*dz.*

II. Neb. Oſtrowidz der Luchs (gewöhnlich Oſtrowidź).

III. Neb. Rydz die Reizke. Pieniądz ein Stückchen Geld. Moſiądz das Messing.

*dz.*

II. Neb. Jażdż der Kaulbarsch.

III. Neb. *Caret*. Folglich nur auf *dz* das einzige eben genannte Wort.

*rz.*

II. Neb. Latoperz od. Nietoperz die Fledermaus. Węgorz der Aal. Tchorz das Iltis. Wieprz der Bork.

III. Neb. Pacierz das Gebet. Lichtarz der Leuchter. Talerz der Teller. Ołtarz der Altar. *K*alendarz der Kalender. *K*ałamarz das Dintenfaß. *K*ołnierz der Koller.

*sz.*

II. Neb. Stokfisz der Stockfisch. Dorsz Cabliau.

III. Neb. Lemięsz das Pflugschaar. Czynsz der Zins. Arkusz der Bogen Papier. Folusz die Walkmühle. Grosz der Groschen. *K*ontusz der Oberrock. (poln.) *K*apelusz der Hut. Wiersz der Vers. Pałasz der Pallasch.

## *VI.* Classe. *g. k.*

*g.*

II. Neb. Stonog der Kellerwurm. Rarog Blaufuß (ein Falke, figürl. ein Wunderthier). Ninog die Neunauge. Pstrąg die Forelle.

III. Neb. Głog Hagedorn, Hagebutten. Rog das Horn. Prog die Schwelle. Posag der Brautschatz. Pług der Pflug. Plug der Schmutz. Nocleg das Nachtlager. Brzeg der Rand, Ufer Drąg die Stange. Szeląg der Schilling. Zaciąg Hofdienste, Werbung. *K*rąg der Kreis.

*k.*

II. Neb. *K*rzeczek Tarantel. Skrzeczek ein Hamster. Paiąk die Spinne. Slimak die Schnecke. Rak der Krebs. Szczupak der Hecht. Robak der Wurm. Ptak der Vogel. Bąk die Rohrdrommel. Jarząbek das Haselhuhn. Niedźwiadek der Scorpion. *K*rolik das Caninchen. Byk der Stier. Słowik die Nachtigall. *K*ruk der Rabe. Jerzyk die Mauerschwalbe.

III. Neb. Łuk der Bogen. Język die Zunge. Sok der Saft. Tłomok der Bettsack. Wzrok das Gesicht. Rok das Jahr.

*VII.* Classe. *l. y.*

II. Neb. Mol die Motte. Sobol der Zobel. Motyl der Schmetterling. Wrobel der Sperling. Gil der Dompfaffe. Daniel der Dammhirsch.

III. Neb. Bol der Schmerz. Pal der Pfahl. Żagiel das Seegeltuch. Rydel das Grabscheit. *Kachel* die Kachel. *Kręgiel* der Kegel. Cugiel die Ziegel. Szpital das Spital.

*VIII.* Classe. *ć. dź. ń. ś.*

II. Neb. Łabęć der Schwan.

III. Neb. Łokieć die Elle. Wiecheć der Strohwisch. Dziegieć das Birkentheer. *Kłykieć* der Knebel. Paznogieć der Nagel am Finger. Pipeć der Ziep. Połeć die Speckseite.

*dź.*

II. Neb. Niedźwiedź der Bär. Sledź der Hering. Ostrowidź der Luchs (Trotz und Müllenheim schreiben es Ostrowidz, ostrowidzowy. Hier spricht und schreibt man Ostrowidź. Das letzte scheint dem verlohrnen *Imperativo* Widź analoger.)

III. Neb. Gwoźdź der Nagel.

*ń.*

II. Neb. Jeleń der Hirsch. *Koń* das Pferd. Okuń der Barsch. Słoń der Elephant.

III. Neb. Spień der Dorn (in Schnallen). *Kamień* der Stein. Jęczmień die Gerste. Grzebień der Kamm. *Korzeń* die Wurzel. Sworzeń der Schloßnagel. Rzemień der Riem. Ogień das Feuer. Promień der Strahl. Pierścień der Ring. Płomień die Flamme. Dzień der Tag. Tydzień die Woche. Gleń Stück Brodt.

*ś.*

II. Neb. Ryś der Luchs (kein Panther, denn Rysi Pazur Luchsklaue). Karaś die Karausche. Struś der Strausvogel. Łoś das Elendthier. Łosoś der Lachs.

III. Neb. Ich weiß kein Beyspiel dieser Endung, darum steht im *Schemate* caret.

II. Anomala wie vielerley? §. 112. Es folgt nunmehr die irreguläre *Declination* der *Masculinorum*, von welchen die einen *Anomala*

sind, d. i. nicht nach den gemeinen Regeln gehen. Andre sind *Heterogenea*, und haben ein anderes *Genus* im *Plurali* als im *Singulari*. Noch andre sind *Heteroclita*, und werden im *Plurali* nach einer andern *Declination* gebildet, als im *Singulari*. Andre sind *Abundantia*, deren *Casus* zwiefach enden. Endlich giebt es noch *Defectiva*, welchen ein *Casus* oder *Numerus* fehlt.

§. 113. *Anomala Masculina* gehen bey den Polen zwar nicht, wie *Masculina*, aber doch nach einer andern *Declination*. Entweder wie *Adjectiva*, oder wie *Neutra*, oder wie *Feminina*. Doch giebt es hier auch welche von vermischter Beugung, wo die verschiedenen Casus aus verschiedenen Declinationen entlehnt werden. Oder sie werden *Abundantia*, d. i. ein Casus geht nach mehreren Declinationen zugleich. Anomala.

a. Wie *Adjectiva* gehen

1) Alle die sich auf i oder y enden, und ursprünglich *Adjectiva* waren, als: Bliżni der Nächste. Podstoli der Untertruchses, Podskarbi der Schatzmeister. Jdzi, Ae-gidius. Podczaszy der Untermundschenk. Chorąży der Fähndrich. *Kościelny* der Küster. *Krayczy* der Vorschneider. Oddźwierny der Thürsteher. Borowy der Hegereuter. Leśniczy der Förster u. a. m., so Würden, Aemter oder auch Bedienungen bedeuten; wie auch *Krewny* ein Befreundeter, Jerzy George, Złoty der Gulden.

2) Alle die sich auf o oder e endigen, und nach der Declination der *Substantivorum Neutrorum* gehen sollten, von welchen aber eben, einige gemischter Declination sind, und sowohl wie *Adjectiva* als auch wie *Feminina* declinirt werden, da man sich im letztern Fall den *Nominativum* auf a denken muß, den man denn auch zuweilen hört.

Nun wollen wir einige *Paradigmata* oder Muster hersetzen. Zuvor aber merken wir noch an, daß sie im *Plurali* wie *Adiectiva Masculina* gehen, wenn sie Personen bedeuten. Ists aber etwas Lebloses, so gehen sie wie *Neutra*, und nehmen auch dieses *Genus* an, wie sie denn auch im *Sing*. drey gleiche Casus wie *Neutra* haben.

| | Nomin. | Genit. | Dativ. | Accuſ. | Vocat. | Inſtr. | Local. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| SING. | Bliźni<br>Podczaſzy<br>Złoty | Bliźniego<br>Podczaſzego<br>Złotego | Bliźniemu<br>Podczaſzemu<br>Złotemu | Bliźniego<br>Podczaſzego<br>Złoty | Bliźni<br>Podczaſzy<br>Złoty | Bliźnim<br>Podczaſzym<br>Złotym | w Bliźnim<br>w Podczaſzym<br>w Złotym |
| PL. | Blizni<br>Podczaſi / Podczaſzowie<br>Złote | Bliznich<br>Podczaſzych<br>Złotych | Bliźnim<br>Podczaſzym<br>Złotym | Bliznich<br>Podczaſzych<br>Złote | Bliźni<br>Podczaſi / Podczaſzowie<br>Złote | Bliźnimi<br>Podczaſzymi<br>Złotymi | w Bliznich<br>w Podczaſzych<br>w Złotych |

Anm. Die Namen der Würden und Aemter, wie auch die Taufnamen, z. E. Idzi, Aegidius, nehmen wohl auch die Endung owie an.

| | Nomin. | Genit. | Dativ. | Accuſ. | Vocat. | Inſtr. | Local. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| SING. | Brechayło ein Zungendreſcher<br>Noe | Brechayłego<br>Noego | Brechayłemu<br>Noemu | Brechayłego<br>Noego | Brechayło<br>Noe | Brechayłym<br>Noem | w Brechayłym<br>w Noem |
| PL. | Brechayłowie | Brechayłow | Brechayłom | Brechayłow | Brechayłowie | Brechayłami | w Brechayłach |

Anm. 1. Diese Art auf o und e ist also eine Art von *Heteroclitis*, denn die *Pluralia* gehen wie die *Masculina Substantiva*, wie dies aus den Familiennamen Tarło, Sanguszko zur Gnüge bekannt ist.

2. Doch möchten Tarło und Sanguszko im *Singulari Abundantia* seyn, und Tarła, Tarłego und Tarły, Sanguszka, Sanguszkiego und Sanguszki; *Dat.* Tarłu, Tarłemu und Tarle; Sanguszkowi, Sanguszkiemu und Sanguszce &c. haben, folglich auf dreyerley Art gehen, und zwar wie *Subst. Masculina*, wie *Adiectiva*, und sogar wie *Subst. Feminina*. Jetro kommt nur im *Genitivo* Jetra, Exod. 3, 1, und an mehrern Orten vor, aber möchte, wie der *Gen.* ausweiset, regulär gehen.

3. So wie Noe, geht auch vollkommen Jozue, Kore, und alle auf e ausgehende fremde *Nomina propria*. Wiewohl die, aus jetzt lebenden Sprachen, auch wieder mehrentheils *Abundantia* sind, und nicht nur wie Noe gehen, sondern auch als ginge der *Nominativus* auf a aus, wie denn auch wirklich viele den *Nominativum* auf a bilden. Z. B. Kloze *et* Kloza, *G.* Klozego *et* Klozy, *D.* Klozemu *et* Klozie, *Ac.* Klozego *et* Klozę, *V.* Kloze *et* Kloza, *Instr.* Klozem *et* Klozą, *Loc.* w Klozem *et* w Klozie. Der *Pluralis* geht wieder wie bey den *Nom. Propriis Masc.* Klozowie, Klozow &c.

b. Da jene Endungen o und e, die den *Neutris* sonst eigen sind, hier mehr die Endungen eines *Adiectivi Neutrius Generis*, z. E. powinno *et* powinne nachahmen; daher auch die Declination, sogar fremder Worte, dergleichen Worten nachahmt: so gehet das einzige Wort *Książę*, welches auf ę endigt, wie die *Neutra Substantiva*, wird aber im *Accus.* mehr als ein *Masc.* gebraucht, ob es gleich *Masc. et Neutrius Generis* ist; also folgender Gestalt: b. Wie Neutra und Mascul.

*N.* Kſiążę. *G.* Kſiążęcia *contracte* Kſięcia. *D.* Kſiążęciu *contr.* Kſięciu. *Ac.* Kſiążęcia, Kſięcia *et* Kſiązę. *V.* Kſiązę. *Inſtr.* Kſiążęciem, Kſięciem. *Loc.* w Kſiążęciu, w Kſięciu.

*N.* Kſiążęta. *G.* Kſiążąt. *D.* Kſiążętom. *A.* Kſiążąt, Kſiążęta. *Voc.* Kſiążęta *Inſtr.* Kſiążętami *et* Kſiążęty. *Loc.* w Kſiążętach.

c. Wie Femin.

c. Wie *Feminina* werden alle Worte — die nach der allgemeinen Regel, weil ſie Mannsperſonen bedeuten, *Maſculina* ſind — alsdann declinirt, wenn ſie auf a ausgehen; doch im *Pl.* gehen ſie wie *Maſculina*, die **Vornehmen** haben owie, andre wiederum nehmen die Endung im *Plurali* an, welche ihnen, als **Geringen Perſonen**, nach dem vor dem a hergehenden Conſonanten, zufolge des *Schema*, am zuträglichſten iſt. Z. E. Piianica der Säufer, da es keine vornehme Perſon bedeutet, ſo hat es Piianicowie. Allein es hat auch nicht Piianice wie das *Femininum* Owca im *Nominativo Plurali* Owce hat; ſondern Piianicy. Als wäre der *Nominativus Singularis* Piianiç, und als gehörte er mithin zu der IVten Claſſe der *Maſculinorum*. Unter dieſen iſt Sędzia eine aus mehrern zuſammengeſetzte Declination. Wir wollen ſie in *Paradigmatibus* nach den verſchiedenen **Nebenarten** der *Femin.* auf a ſammt dem Worte Sędzia herſetzen.

| | Nominat. | Genit. | Dativ. | Accus. | Vocat. | Instr. | Local. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| SINGUL. | Piianica der Säufer | Piianicy | Piianicy | Piianicę | o Piianico | Piianicą | w Piianicy |
| | Woiewoda der Woiwode | Woiewody | Woiewodzie | Woiewodą | o Woiewodo | Woiewodą | w Woiewodzie |
| | Monarcha der Monarch | Monarchy | Monarſze | Monarchę | o Monarcho | Monarchą | w Monarſze |
| | Sługa der Diener | Sługi | Słudze | Sługę | o Sługo | Sługą | w Słudze |
| | *Kaznodzieia* der Prediger | *Kaznodziei* | *Kaznodziei* | *Kaznodzieię* | o *Kaznodzieio* | *Kaznodzieią* | w *Kaznodziei* |
| | Staroſta der Staroſt | Staroſty | Staroście | Staroſtę | o Staroſto | Staroſtą | w Staroście |
| | Sędzia der Richter | Sędziego | Sędziemu | Sędziego | o Sędzio | (Sędzią / Sędzim) | w Sędziu |
| PLUR. | Piianicy | Piianic (ow) | Piianicom | Piianic (ow) | Piianicy | Piianicami | w Piianicach |
| | Woiewodowie | Woiewodow | Woiewodom | Woiewodow | Woiewodowie | Woiewodami | w Woiewodach |
| | Monarchowie | Monarchow | Monarchom | Monarchow | Monarchowie | Monarchami | w Moarchach |
| | Słudzy (*fem.* Sługi) | Sług | Sługom | Sług | Słudzy | Sługami | w Sługach |
| | *Kaznodzieie* | *Kaznodzieiow* | *Kadznodzieiom* | *Kaznodzieiow* | *Kaznodzieie* | *Kaznodzieiami* | w *Kaznodzieiach* |
| | Staroſtowie | Staroſtow | Staroſtom | Staroſtow | Staroſtowie | Staroſtami | w Staroſtach |
| | Sędziowie | Sędziow | Sędziom | Sędziow | Sędziowie | Sędziami | w Sędziach |

Anm. Sapieha Poln. Fürstl. Haus, Rękoimia, Hrabia, mit den *Compositis* Burgrabia, Margrabia, gehören auch hierher, und sind hier *Abundantia*, denn sie gehen wie Monarcha oder Kaznodzieia, und auch wie Sędzia zugleich. Wenn ein Vocal vor der letzten Sylbe steht, kann das a wegfallen, als: Piianica, Piianic und cow. Wenn aber mehr *Consonantes* am Ende zu stehen kommen, haben sie blos ow, z. E. Poborca, Poborcow.

2 Heteroclita. §. 114. Unter die *Heteroclita* rechne ich 1) diejenigen *Masculina*, welche auch nur in einem einzigen Casu von der Declination der *Masculinorum* abweichen, als: α) Cud das Wunderwerk (welches ehedem Cudo hatte, das sich Poeten auch erlauben) und Okręt (vielleicht daß es auch ehedem Okręto hatte) haben im *Pl.* Cuda, Okręt, okręty und Okręta. Grunt hat, wie Cud, allein nur Grunta. β) Lateinische Wörter, als: *Dokument*, Dokumenta; *Ekſces*, Ekſceſa. 2) Die, welche den ganzen *Numerum* nach einer andern Declination bilden, welches bey dem *Plurali* der Fall ist, welcher *Numerus* bey drey Worten: Brat, Ksiądz und Szlachcic zum Theil ein *Femininum*, und zwar *Collectivum*, folglich *Singularis Numeri* ist: diese Wörter gehen zum Theil wie ein *Femininum Sing. Num.*, nehmen aber das *Adjectivum*, wenn es dazukommt, im *Plurali* zu sich, z. E. Brat nasz unser Bruder, und Ksiądz wasz euer Prediger, haben im *Plurali*: Bracia nasi unsre Brüder, und Księża wasi eure Geistlichkeit. Der *Accusativus* und *Instrumentalis* ist hiervon ausgenommen, denn man sagt nicht z Bracią naszymi, oder z Księżą waszymi, sondern z Bracią naszą, und z Księżą waszą. Szlachcic aber nimmt sogar das *Adjectivum* im *Singulari* zu sich: ta Szlachta der Adel. Bei dem *Genit. Plur.* und *Accus. Pl.* findet man Szlachcic, auch regulair Szlachcicow. Kaum daß man diesen Fall in andern Sprachen findet. Wir setzen diese drey so ausserordentlich gehende Worte her, damit sie dem Anfänger ganz deutlich vordeclinirt werden, weil er sonst allzuleicht fehlen möchte.

| | | Nomin. | Genit. | Dativ. | Accuſ. | Vocat. | Inſtr. | Local. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| SING. | | Brat der Bruder | Brata | Bratu | Brata | o Bracie | Bratem | w Bracie |
| | | *Kſiądz* (Xiądz) der Prieſter | *Kſiędza* | Xiędzu | *Kſiędza* | o *Kſięże* | *Kſiędzem* | w *Kſiędzu* |
| | | Szlachcic der Edelmann | Szlachcica | Szlachcicowi | Szlachcica | o Szlachcicu | Szlachcicem | w Szlachcicu |
| PLUR. | | Ci Bracia die Brüder | Braci | Braci, braciom | Braci, bracią | Bracia | Bracią | w Braci |
| | | Ci Xięża die Prieſter | *Kſięży* | Kſięży, Kſięдzom | Kſięży, Kſiężą | *Kſięża* | *Kſiężą*, -dzami | w *Kſięży*, -dzach |
| | | Ci und Ta Schlachta die Edelleute und Adelſchaft | Szlachty Szlachci-cow | Szlachcie | Szlachtę Szlachci-cow | Szlachta | Szlachtą | w Szlachcie |

Anm. Da bey den *Anomalis* gleich die *Heterogenea* vorgekommen sind, und auch die *Heteroclita* vornehmlich von den *Heterogeneis* nicht wohl getrennt werden dürfen, indem bey den Polen, die Verschiedenheit des *Generis*, auch eine Verschiedenheit der Declination hervorbringt; so habe ich die Heterogenen nicht können besonders abhandeln. Ja es erfordert es sogar die Regelmäßigkeit der polnischen Declination der *Masculinorum*, daß Vernunftlose (nämlich Thiere und Leblose Dinge) im *Plurali Neutra* werden, wiewol dieses nur den *Nominativum*, *Accusativum* und *Vocativum* angeht, weil die übrigen vier Casus des *Numeri Pl.* und zwar der *Genitivus*, *Dativus*, *Instrumentalis* und *Localis* durch alle drey Declinationen der Substantivorum einerley sind, besonders da man den *Genit.* fast allezeit auf ow bilden kann.

Abundantia. §. 115. Von den Abundantibus sind etwa nur 1) die auf *t* ausgehenden anzuführen, welche *ci* und *cia* zum Theil haben, als: Student, Studenci und Studencia. *Kat*, *Kaci* und *Kacia* (§. 109. III. B. *no.* 25). 2) Welche im *Genitivo Sing.* unter den Leblosen sowol *a* als auch *u* haben können. Z. B. Płot der Zaun, Płota und Płotu. 3) Im *Dativo* nicht nur *owi*, sondern auch *u* haben dürfen, als: Duch der Geist, *Dat.* Duchowi und auch Duchu. 4) Die fremde *Nomina Propria* auf *e*, die der Pole wie *Adiectiva* declinirt, aber auch auf *a* den *Nominativum* umbildet, und alsdann, als wären es *Feminina*, zugleich beugt. 5) Also auch Brat, Szlachcic, *Ksiądz*, Sędzia, welche, wie wir eben gesehen haben, in einigen *Casibus* doppelt haben.

Defectiva. §. 116. Endlich kommen wir auf die Defectiva, doch wüßte ich blos *Defectiva Numero* bey den Polen, und keine *Defectiva Casibus*.

1. die keinen Pluralem. I. Die Defectiva *Numero Pl.* 1. möchten etwas selten seyn, denn *a*) die *Collectiva*, welche schon im *Singul.*

*Numero* eine Vielheit bedeuten, haben bey den Polen dennoch einen *Pluralem*, und bedeuten alsdann *α*) eine verschiedene Art oder Gattung. Z. B. Oley Oehl, *Plurali* Oleie Oehle, d. i. verschiedne Arten, als Lein- Hanf- ꝛc. Oehl; *β*) oder da solche *Collectiva* nicht immer die Gesamtheit, sondern nur eine Vielheit bedeuten, so bedeutet ihr *Pluralis* verschiedene *Aggregata* oder Sammlungen. Z. B. Owies der Hafer, Jęczmień die Gerste, bedeuten eigentlich eine Menge Hafer- und Gersten-Körner. Owsy, Jęczmiony, als der *Pluralis*, bedeuten verschiedene mit Hafer und Gerste besäete Stücke Landes. Dieses ist um so mehr zu merken, weil der Deutsche keinen *Pluralem* hier zu haben pflegt. Z. E. Owsy y Jęczmiony się obrodziły der Hafer und die Gerste sind gerathen. *b*) Die Namen der Erze haben einen *Pluralem*, und bedeuten allerley daraus verfertigte Dinge. Z. E. Sprzedałem rożne Mosiądze, ich habe allerley aus Messing verfertigte Dinge verkauft. Gleichwie das *Neutrum* Zelezo im *Plur.* Zeleza allerley Eisengeräthe, Śrebro im *Plur.* Śrebra Silberzeug heißt.

2. Ich wüßte also nur etwa drey *Singul. tantum.* Ambit der Stolz. Przepych Nacheiferung, der Luxus oder übertriebene Pracht. Byt der Zustand, mit den *Compositis* Pobyt die Gegenwart oder Aufenthalt, Odbyt Verschließ auch Auswurf oder Excremente — diese, sage ich, sind nur etwa alle *Singul. tantum*; vielleicht daß man, hierauf aufmerksam gemacht, künftig mehrere ausfindig macht.

II. Defectiva *Numero Singulari* dagegen oder *Pluralia tantum* giebt es um desto mehrere. 1. Wir hätten dergleichen unter den *Anomalis* der *Femininorum* bereits anführen sollen; wer getraut es sich aber, jederzeit den *Pluralem*, der *Feminini Gen.* seyn soll, von einem *Plurali* zu unterscheiden, der *Neutrius Generis* — und zu dieser dritten Declination zu rechnen ist, indem er ja nicht, wie sonst die *Neutra* auf *a*, endigt? Weiß man etwa noch den *Singularem*, so kann man auch alsdann das *Genus* bestimmen. Z. E. Czechy Böhmer- 2. Keinen Singularem haben.

land, Mułtany die Moldau, kommen von dem *Sing. Masc.* Czech ein Böhme, Mułtan ein Moldauer rc., und sind folglich *Neutra* im *Pl.* Oder kann man etwa die Zahl dwie hinzusetzen, so weiß man: ein solcher *Plur.* sey *Generis Fem.* z. E. dwie Nożyce, Szczypce, Cęgi, Widelce, zwey Scheeren, Putzscheeren, Zangen, Gabeln. Wiewol man auch hier lieber dwoie sagt, wovon weiter unten. Es ist also auch gar nichts dran gelegen, ob solche *Pluralia tantum Feminina?* oder ob sie *Neutra* sind, die nicht auf *a* endigen, weil sie ehemals einen *Sing. Masc.* hatten? Das *Adiectivum*, das man hinzusetzt, ist auch im *Plur. Feminino* und *Neutro* einerley, so daß man folglich in dem hinzugesetzten *Genere* nie fehlen kann, denn sollte man auch sogar die Zahl zwey als das *Adiectivum* hinzusetzen müssen, so spricht der Pole lieber dwoie, das ohngefähr so viel als ein Paar heißt. Ich habe daher die *Pluralia tantum*, sie mögen nun *Feminina* — oder sie mögen *Neutra* seyn — die ehemals einen *Singul. Masc.* hatten, hier zusammen gebracht. 2. Das ist aber besonders, daß einige, nämlich die Namen der Länder, die doch einen *Sing. Mascul.* offenbar haben, im *Genitivo* ausgehen, als wären sie *Feminina*, oder als wären sie *Neutra*, die im *Nominativo Plurali* hätten *a* gehabt, weil sie den Endvocal des *Nom. Pl.* wie die *Feminina* und *Neutra* wegwerfen. Z. B. Czechy Böhmerland, Poiechał do Czech. Ja so wie die *Feminina* und *Neutra* alsdann das *e* oder *ie* einzuschieben pflegen, so thun es auch diese, sobald nach weggeworfenem Endvocal mehrere Consonanten zusammenstoßen, die eine Sylbe nicht füglich schließen dürfen. Z. E. Niemcy Deutschland, *Gen.* Niemiec. Poiechał do Niemiec, er ist nach Deutschland gefahren. Vermuthlich ist dieser *Genit.* angenommen, um ihn von dem *Gen. Pl. Num. Masc.* Czechow, Niemcow, welches Böhmaken, Deutsche bedeutet, zu unterscheiden. Poiechał do Czechow y Niemcow w Obozie stoiących, er ist zu den im Lager stehenden Böhmen und Deutschen gefahren.

3. Wir führen nunmehro einige solcher *Pluralia tantum* an, welche den *Genit.* wie *Feminina* haben, denn die übrigen wollen wir bey den Uebungsbeyspielen anführen. Man glaube aber ja nicht, daß sie hier alle seyn werden; denn ich schreibe kein Wörterbuch, da müssen sie gesucht werden, hier aber würden sie das Werk absichtlos vertheuern. Czechy Böhmerland. Wołochy (Wołoszczyzna) die Walachey. Włochy Italien. Niemcy (Rzesza oder Ziemia Niemiecka) Deutschland. Rakuzy Oesterreich. Mułtany (Mułtańska Ziemia) die Moldau. Węgry (Węgierska Ziemia) *Gen.* Węgier Ungerland. Inflanty Liefland, *G.* Inflant.

## Uebungs-Exempel der Masculinorum mit ihren Adjectivis.

Możny *K*rol der mächtige König. *K*rol Jegomość Pan nasz Miłościwy Se. Majestät der König unser Allergnädigster Herr. *K*ochany Pasierb der liebe Stiefsohn. Właïny Oyciec der eigne Vater. Piękny Gołąb die schöne Taube. Powzięty *K*rawiec der Beyfall habende Schneider. Polski Szlachcic der polnische Edelmann. Zięć Nieszczęśliwy der unglückliche Eydam. *K*mieć robotny der arbeitsame Bauer. Ząb spruchniały der hohle Zahn. Biały Łabęć der weiße Schwan. Obrany Palec der eiternde Finger. Szanowny Teść der schätzbare Schwiegervater. Słomiany Wiecheć der Strohwisch. Gość pożądany der erwünschte Gast (willkommene). Narod swiatły ein erleuchtetes Volk. Dziad zgrzybiały steinalter Greis (Großvater). Niemiecki Graf der deutsche Graf. Zmyślony Gryf der erdichtete Greifvogel. Bog wszechmogący, wieczny, niezmierny, der allmächtige, ewige, unermeßliche Gott. Bog Pogański zmyślony die erdichtete heidnische Gottheit. Ninog smaczny die schmackhafte Neunauge. Zwadliwy Sąsiad der zänkische Nachbar. Lud Boży das Volk Gottes. Wieloryb ogromny der ungeheure Wallfisch. Duch stworżony der erschaffene Geist. Wielki Cud das große Wunder. Zbieg Niebespieczny der gefährliche Ueberläufer. Morski Drozd Meer-Drossel.

Biały Mnich ein weißer Mönnich, oder Schneider im Dambrett. Długi Drąg die lange Stange. Oycow y Matczyn Ogrod des Vaters und Mutter Garten. Mały Dług die kleine Schuld. Miluchny Spiewak ein allerliebster Sänger. Nieznaiomy Ziomek ein unbekannter Landsmann. Grek dowcipny, Turek ciemny, der witzige Grieche, der verdüsterte Türke. Niespracowany Robotnik ein unermüdeter Arbeiter. Przepisany Korab die vorgeschriebene Arke. Chudy Jaźwiec ein magerer Dachs. Kruchy sarni Udziec die mürbe Rehkeule. Stary Człowiek ein alter Mensch. Pilny Szlężak der fleißige Schlesier. Potężny Szczupak ein entsetzlicher Hecht. Jadowity Niedzwiadek der giftige Scorpion. Magdeburski Skrzeczek das Magdeburgische Hamster. Miecznik Woiewodzki der Schwerdtträger von einer Woywodschaft. Słowik przyiemny die angenehme Nachtigall. Zelazny Hak ein eiserner Haken. Szybki Zaiąc der schnelle Hase. Uwity Wstoczek der gewundne Wachsstock. Wonny Goździk die wohlriechende Nelke. Pański Folwark das herrschaftliche Vorwerk. Zysk nikczemny der nichtige Gewinnst. Żak swawolny der leichtfertige Schüler. Wałach pokładany das geschnittene Wallachpferd. Skorzany Tlomok und Tłomak der lederne Bettsack. Nowy Burdziuk ein neuer lederner Schlauch. Tłusty Borsuk der fette Dachs. Smok baieczny der fabelhafte Drache. Czarny Kruk der schwarze Rabe. Brzydki Nieuk der häßliche Faullenzer. Buczny Kupczyk der prachtliebende Kaufdiener. Byk bodący der stößige Stier. Chowany Stadnik der gezogne Stier. (Byk ist unhöflich und man sagt in Gesellschaften Stadnik.) Rogowy Guzik ein hörnerner Knopf. Suchy Rok ein trocken Jahr (im Scherz, wenn das Glas leer ist). Strach niezgorszy kein geringer Schreck. Kapuściany Głąb ein Kohlstrunk. Zdradliwy Paiąk die hinterlistige Spinne. Gruby Pęk ein dickes Päckchen, Gebünd. Jeden Parnik ein Strehn. Uczony Nauczyciel der gelehrte Lehrer. Rzadki Karzeł der seltene Zwerg. Cały Sciennik eine ganze Zaspel. Drogi Sobol der theure Zobel. Silny Olbrzym der starke Riese. Przyszły Tydzień

die künftige Woche. Zelazny Skobel die eiserne Haspe. Nayiaśnieyſzy Pan Se. Majeſtät (der Allerdurchlauchtigste Herr). Swięty Szczepan der heilige Stephan (das Fest des heil. Stephani). Sniady Murzyn der schwärzlichbraune Mohr. Twardy Klin der harte Keil. Hardy Syn der trotzige Sohn. Czyſty Dzwon die reine Glocke. Przedni Jedwab feine Seide. Mieſiąc Przybycień der Schaltmonath. Osieł leniwy der träge Esel. Pogodny Marzec der schöne (vom Wetter) März. Zimny Grudzień der kalte Dezember. Krolewic Hiſzpańſki der Spanische Königl. Prinz. Powolny Uczeń der folgsame Schüler oder Lehrling. Upadły oder odpadły Anioł zwany Diabeł der gefallene oder abgefallene Engel, genannt Teufel. Byſtry Sokoł der scharfsehende Falk. Srogi Tyran der grausame Wütrich. Czuły Biſkup der wachsame Bischof. Wierny Przyiaciel der treue Freund. Trzeźwy y tani Leſznianin der nüchterne und wohlfeile Lißner. Korzec ſprawiedliwy der gerechte Scheffel. Stary Obywatel der alte Einwohner. Chłop rączy der hurtige (Bauer od.) Kerl. Szpetny Małp der häßliche Affe. Sęp popielaſty der aschfahle Geyer. Oſtrożny Drop die vorsichtige Trappe. Mol pſuiący die verderbende Motte. Dzban Gliniany die thönerne Kanne (Krug). Skop czyściony der geschnittene Schöps. Koń gniady das braune Pferd. Dworſki Fraucmer das Hoffrauenzimmer. Złoty Pierścień der goldene Ring. Kamienny Kałamarz das steinerne Tintenfaß. Cudzy Topor das fremde Beil. Dożrzały Jęczmień die reife Gerste. Karmny Woł der gemästete Ochse. Gęſty Bor ein dicker Wald. Cuchnący Tchorz der riechende Iltis. Maſztalerz Krolewſki der Königliche Stallmeister. Sas Mężny der tapfere Sachse. Kuchmiſtrz Koronny der Kron-Küchelmeister. Kawaler nadworny ein Hofcavalier. Pieszczony Staś das verzärtelte Stenzelchen. Lotr pokutuiący der bußfertige Schächer. Flis rozwiązły der liederliche Bootsknecht. Kos łaſkliwy die kirre Amsel. Ogar albo ieſt wietrzny albo Kopytny die Jagdschlappe ist entweder vermittelst des Windes oder vermittelst der Fährte ein spührender Hund. Cienki Włos

fein Haar. Potaś oder Potaż zielny Kräuter-Potage. Chytry Frant ein listiger Schalk. Jmię Boguſław der Nahme Gottlob. Kwaśny Szczaw der saure Sauerampf. Ciężki Ołow das schwere Bley. Łosoś ikrzaty Roggenlachs. Smutny Więzień der traurige Arrestant. Jedyny Dobrodziey der einzige Gönner. Nie głuchy Głuſzec der nicht taube Auerhahn. Szary Kot die graue Katze. Weſoły Swat der lustige Brautwerber. Woyt Mieyſki der Stadtrichter. Rzadki gronoſtay das seltne Hermelin. Brat Maciey der Bruder Matthias. Stryi Rodzony der leibliche Vetter. Stary Wuy der Groß-Oheim. Oſobliwy Grzeczniś ein besondrer Complimentenmacher. Zimny Dziad der Stief Großvater. Lekkomyślny Francuz der leichtsinnige Franzose. Słodki Pokoy der süße Friede. Paź Kſiążęcy der Fürstliche Page. Głupi Stroż der närrische Wächter. Row głęboki der tiefe Graben. Czuły Żoraw der wachsame Kranich. Mąż pobożny ein frommer Mann. Jeż ządłowaty der stachlichte Igel. Wodz doświadczony ein erfahrner Heerführer (*it.* Anführer). Robaczny Rydz die wurmstichige Reitzke. Oſtry Noż das scharfe Messer. Jażdż Ryba der Kaulbars, ein Fisch. Bogaty Proboſzcz der reiche Probst. Ubogi Wikary der arme Vicarius. Miecz oboſieczny das zweyschneidige Schwerdt. Barſzcz proſty Bärenklau. Slepy y Oſtry Sędzia der blinde und strenge Richter. Świſzcz oſpały das verschlafne Murmelthier. Zołnierz Przybyſz Uebercomplet. Gracz bezecny ein häßlicher (nichtswürdiger) Spieler. Woz mnieyſzy niebieſki der kleine Bär (ein Gestirn). Kiernoz roziuſzony der ergrimmte Eber. Maly Doboſz der kleine Drommelschläger. Wiekopomny Monarcha der unvergeßliche Monarch. Ladaiaki Mowca ein schlechter Redner. Noe Patryarcha der Erzvater Noah. Głupi Brechayło ein dummer Zungendrescher. Wołochy Powiat Turecki die Wallachei, eine Türkische Landschaft. Chłopſkie Dudy albo Mułtanki die Bäuerische Sackpfeife. Siedmiogrodſkie Alpy die Siebenbürgischen Alpen. Pieczary Kiowſkie die unterirdischen Gänge von Kiow. Umowione Mrugi abgeredete Winke (Minen). Haki niebeſpieczne y załoſne die gefährliche und traurige

Sandbank. Nikczemne Błyſkotki nichtiger Flitterſtaat. Zelazne Cęgi die eiſerne Zange. Wygodne Szczypce die gemächliche Putzſcheere. Staroświetſkie Bryże eine altväterſche bunte Nath. Wici Krolewſkie Königliches allgemeines Aufgeboth des Adels. Niemcy y Węgry ościenne das angränzende Deutſchland und Ungarn. Wołochy Kray (niegdyś) Polſki die Wallachei (ehemals) eine Poln. Landſchaft. Pruſy ſąſiedzkie das benachbarte Preußen.

Anm. Vielleicht ſcheint hier jemanden das Papier zu ſo viel Beyſpielen verſchwendet. Allein ich mußte bey dieſen Beyſpielen zur Uebung nicht nur von jeder Endung, ſobald Beyſpiele vorhanden waren, ſowohl Namen der Lebloſen und Thiere, als der vornehmen und geringen Perſonen anführen, ſondern auch bey den *Adiectivis*, die ich zu den *Subſtantivis* hinzuſetzte, auf die verſchiednen Claſſen der *Adiectivorum* Rückſicht nehmen, da eben der *Pluralis Maſculinorum* den Unterſchied der Claſſen bey den *Adiectivis* veranlaßt. Wenn man dies erwägt, wird man wenigſtens zugeben, daß das Papier nicht ohne Abſicht angewandt ſey.

§. 117. Nach beendigten Declinationen der *Subſtantivorum*, ſchreite ich zu einem Anhange von der Declination der Zahlwörter, von Fünfen an bis ins Unendliche, wie auch der unbeſtimmten, ſowohl einfachen als zuſammengeſetzten (§. 62) Zahlwörter, weil ich ſie als *Subſtantiva* (§. 66) bis hierher aufſparen mußte. Da ich aber beſorge, nicht einleuchtend genug die Sache vortragen zu können, wenn ich von Dingen ſpräche, die erſt alsdann recht verſtändlich werden, wenn man ſchon mit der Declination bekannt iſt, ſo will ich, zugleich der Kürze befliſſen, von der bisherigen Ordnung abweichen, und ſie der Deutlichkeit aufopfern. Ich ſetze alſo für allen Dingen eine Tabelle dieſer Zahlwörter her, wie ſie nach ihren Claſſen und Nebenarten declinirt werden, worauf alsdann von einer ſolchen Claſſification Rechenſchaft gegeben, und was ſonſt davon zu wiſſen nöthig iſt, angeführt werden ſoll.

Declination d. Zahlwörter, welche Hauptwörter ſind, nebſt Tabelle.

| | | Nomin. | Genit. | Dativ. | Accus. | V. | Instrum. | Local. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| I. Cl. | Eine aus den 3 Declin. vermischte D. | Wiele Viel. Wieviel | Wielu und (Wiela) | Wielom v. Wielu | Vor den *Numeratis*, oder Namen der Personen männlichen Geschlechts wie im *Genitivo*, sonst wie im *Nominativo*. Aber Sto und Tysiąc haben durchgehends wie im *Nominativo*, auch vor dem Namen einer Person männlichen Geschlechts. | Wie im *Nominativo.* | Wielą | w Wielu |
| II. Classe von 5 bis 99. I. Nebenart | Vermischte Decl. Von 5 bis 10. Decl. eines *Fem.* | Pięć Fünf | Pięciu / Piąci | Piąciom / Piąci | | | Piącią | w Pięciu / w Piąci |
| | Declin. der zusammengesetzten von 40 bis 90 | Pięćdziesiąt Funfzig | Pięciudziesiąt Piącidziesiąt | Piąciomdziesiąt Piącidziesiąt | | | Piąciądziesiąt | w Pięciudziesiąt w Piącidziesiąt |
| II. Nebenart | Vermischte Decl. mit Verwandlung des ść in st | Jednaście Eilf Dwadzieścia 20 Czterdzieści 40 | Jednastu Dwudziestu Czterdziestu | Jednastom, v. stu Dwudziestom v. stu Czterdziestom v. stu | | | Jednastą Dwudziestą Czterdziestą | w Jednastu w Dwudziestu w Czterdziestu |
| III. Cl. | Fast die Declinat. eines *Neutrius* | Sto Hundert | Sta u. Stu | Stu | | | Stem, Stą | w Stu |
| | *Dualis* | Dwieście 200 | Dwochset | Dwomset | | | Dwomaset u sty | w Dwochset |
| | *Pluralis.* | Trzysta 300 Pięcset 500 | Trzechset Piąci u. Pięciuset | Trzemset Piąci u. Pięciomset | | | Trzemaset u. sty Piąciąset | w Trzechset w Piąciset, ciuset |
| IV. Cl. | Declination eines *Substant Masc.* | Tysiąc 1000 Tysiące | Tysiąca Tysięcy | Tysiącu Tysiącom | | | Tysiącem Tysiącami | w Tysiącu w Tysiącach |

§. 118. Zur ersten Classe habe ich die unbestimmten, einfachen Zahlwörter gesetzt, weil die übrigen diese Declination, wie man es aus der Tabelle ersehen wird, mehr oder weniger zum Grunde legen und voraussetzen. 1) Ich habe sie §. 62. bereits im Allgemeinen angeführt. Hier ist Wiele zum Muster ausgesucht, weil es die Eigenheit hat, daß es einen doppelten *Genit.* hat. Der *Genit.* Wiela wird aber selten gehört, und noch seltner gehen die übrigen im *Gen.* auf a aus, wiewohl man davon Beyspiele findet, zumal wenn der Unterschied von Mannspersonen und von den übrigen Lebendigen oder leblosen Dingen genau bestimmt wird: denn so nimmt man im ersten Falle Wielu, ilu, Tylu, Siłu, Kilku. Z. B. Wielu ich tam było? Wie viele waren (denn) Mannspersonen da? Było ich tylu, es waren ihrer genug da. Do Siłu Przyiacioł pisał, er hat zu vielen Freunden geschrieben. Było ich Kilku. Do Kilku przyiacioł pisał. 2) Linker Hand habe ich nicht nur die Classe angemerkt, sondern auch diese Rubrik: Eine aus dreyen Declinationen vermischte Declination, weil der *Genit.*, *Dat.* und *Localis* nach der Declination der *Masculinorum* oder *Neutrorum* geht; der *Nomin.* hat die Endung e vom *Neutro*; der *Gen.* auf u ist die Endung der Leblosen, *Masculinorum*; der *Dat.* und *Localis* ist der *Neutrorum*; der *Instrumentalis* geht wie die *Feminina* auf ą aus. Nun wird man also diese Rubrik nicht nur verstehen, sondern auch dem Gedächtniß, bey Erlernung dieser Declination, zu Hülfe kommen können. 3) Der *Dat.* ist doppelt, und geht auch auf om, nicht nur auf u aus. Ich pflichte der Bemerkung bey, welche man von dem Unterschiede macht: daß nehmlich der *Dat.* auf om gesetzt werde, wenn das *Numeratum* od. gezählte Sache nicht dabey steht, und füge den wahrscheinl. Grund hinzu: daß man es der Zweydeutigkeit wegen thun mag, um den *Gen.* Wielu, und *Dat.* Wielu, und den *Acc.* Wielu, wie auch den *Loc.* Wielu zu unterscheiden, welcher nur, im Fall das *Numeratum* dabey steht, durch das *Numeratum* unterschieden wird.

I. Von den unbestimmten Zahlwörtern

Daher wird wohl also der *Plur.* Wielom ohne das *Numeratum* gesetzt, weil das Unterscheidende fehlen würde. Z. B. Wielom to przypisywał, er hat es vielen zugeschrieben. 4) Daher also wohl auch das Unerwartete, daß der *Dat.* Wielu, der *Local.* w Wielu, ja auch der *Instrumentalis* (bey dem ein solcher Unterschied eben nicht nöthig ist) mit der gezählten Sache in einem *Casu per Appositionem* gesetzt werden, so daß der *Dat.* und *Localis* den *Genit.* nicht regieren dürfen. Z. B. Dawał to wielu ludziom, er gab das vielen Leuten; Na wielu się to znayduie mieyscach, das findet man an vielen Orten. Im *Instrumentali* sagt man Wielą Pieniędzy und wielą pieniędzmi. Man könnte aber auch den sich unterscheidenden *Dat.* Wielom mit dem *Genit.* setzen, z. B. Wielom tysięcy anstatt wielu tysiącom vielen Tausenden; Wielom Przyiacioł dał znać o tym vielen Freunden hat er davon Nachricht gegeben. Anm. 1. Mało wenig, ist zwar ein unbestimmtes Zahlwort; es geht aber von dem aufgestellten Muster Wiele ganz ab, und hat seine eigne Declination, und zwar, so viel ich in meiner Gegend bemerkt habe, folgendergestalt:

*Nom.* Mało. *Gen.* Mało und Mała. *Dat.* Mało und Mału. *Acc.* und *Voc.* wie der *Nom.* *Instr.* Małą und Małem. *Loc.* Male.

a) Der *Gen.* und *Dat.* sind als *Indeclinabilia* sonst üblich, und werden blos bei den Präpositionen gebeugt. Z. B. Widziałem nie mało ludzi, ich habe nicht wenig Leute gesehen. Nie miał mało przyiacioł, er hatte nicht wenige Freunde. Da es doch heißt: Nie miał wielu &c. Mit der Präposition aber heißt es: Mało do Mała będzie Wiele, wenig zu wenigem wird viel. Dawał po mału a wydał wiele, er gab (zu kleinen Posten, oder) in kleinen Posten, und hat viel ausgegeben. Denn daß das Po in dieser Bedeutung den *Dat.* erfordert, bezeugt Troz unter der Rubrik *Po*, *no.* 1.

b) Den *Instrumentalis*, den Troz unter der Rubrik *Mało* auf em małem bildet, und Mał 25 v. 21 auch so vorkommt, höre ich in unsrer Gegend nur *małą* brau=

chen. Folglich ist er wohl doppelt wie bei andern *Numeralibus.* Małą Ludzi zbił nieprzyiaciela, mit weniger Mannschaft hat er den Feind geschlagen.

c) Der *Localis* Male kommt wie sonst allemal nur mit Präpositionen vor. Na Male przestawa, und *Luc.* 16, 10. Kto w male wierny, wer im geringsten treu ist.

d) Wenn Mało wenig in einem *Casu* vorkommen soll, in welchem es *indeclinabile* ist, und man besorgt eine Zweideutigkeit; so wird Niewlele dafür gesetzt, welches declinirt werden kann, wodurch die Zweydeutigkeit gehoben wird.

Anm. 2. Hier sollte auch Trocha hergerechnet werden, welches jedoch, wie ein jedes andre *Substantivum Fem. Generis* gebeugt wird, daher es hier unter die gemischte Declination nicht gebracht werden kann, ob es gleich nicht zu leugnen ist, daß es eine Größe unbestimmt bezeichne und zu den unbestimmten Zahlwörtern gehöre.

3. Sollte Vogel in seiner Sprachlehre *p.* 82. *no.* 3. die Regel ganz unbedingt vom *Instrumentali* behauptet haben, so würde sie mit *p.* 86. im Widerspruch stehen, wo es heißt: „— kilką Tysięcy et tysięcami.“ Wir wollen aber glauben, das spätere *p.* 86. bestimme das, was *p.* 82. von drey *Casibus* überhaupt gesagt war, etwas genauer vom *Instrumentali;* nehmlich der *Instrum.* könne sowol als ein *Subst.* mit dem *Genit.* des *Numerati*; als auch im gleichen *Casu*, wie ein *Adiectivum*, zusammengefügt werden. Was aber *p.* 86. vom *Locali* behauptet wird, w kilku tysięcy sey eben so gut, wie w kilku tysięcach, das ist mir verdächtig. Mit dem *Instrumentali*, der gnugsam von den übrigen *Casibus* verschieden ist, hat es eine ganz andre Bewandniß. §. 118. *no.* 3. 4. Das nehmliche gilt auch von dem, was er *p.* 85. vom *Dat.* und *Instrumentali* sagt.

4. Ile, wovon bereits §. 62. Anm. 2. erwähnt ist, daß es nicht nur eine Conjunction und ein Adver-

bium sey, sondern auch ein *Substantivum*, ist es auch nicht nur darum, daß ein *Numeratum* im *Genit.* dabei stehen muß — wovon man im Trotz Beispiele unter diesem Worte Ile findet, ob Er es gleich zu einem *Adverbio* macht — sondern ich habe es auch in unserm ehemaligen Großpolen decliniren gehört, was der Analogie oder der Regelmäßigkeit ganz angemessen ist.

II. Zählende Zahlwörter.

§. 119. In die IIte Classe sind die zählende Zahlwörter oder *Numeralia Cardinalia* von Fünf Pięć bis Neun und Neunzig gebracht. Welche theils einfach, theils zusammengesetzt sind, und sich in zwey Nebenarten spalten.

I. Nebenart. A. Dazu gehören 1. die Zahlen 5 bis 10, 2. dieselben mit dziesiąt zusammengesetzt, 3. unbestimmte mit dziesiąt zusammengesetzte Zahlen, Kilka.

I. Nebenart: A. Sie enthält 1) die einfachen von Pięć fünf bis Dziesięć zehn; 2) die mit der Sylbe dziesiąt zusammengesetzten *Numeralia Cardinalia* oder zählende Zahlwörter: Piędziesiąt Funfzig, Sześćdziesiąt Sechzig, Siedmdziesiąt Siebzig, Ośmdziesiąt Achtzig, Dziewięćdziesiąt Neunzig. 3) Das unbestimmte Zahlwort Kilkadziesiąt.

B. Warum sie in eine Neb. gebracht sind

B. Ich habe blos darauf sehen müssen, was auf einerley Art gebeugt wird und in dieselbe Nebenart gehört, daher kommen in dieser ersten Nebenart sogleich auf Dziesięć Zehn Pięćdziesiąt Funfzig, und die übrigen auf dziesiąt endigende Zahlwörter, weil diese Endung ohne alle Beugung bleibet, und nur die damit zusammengesetzten einfachen Zahlwörter, Pięć, Sześć, &c. declinirt werden; daher also auch die Beugung, bis auf die angehängte Sylbe dziesiąt, dieselbe bleibt.

C. Ihre Declination.
1 Wie die unbestimmt. Zahlwörter.
2. Wie Fem.

C. Auch wird man linker Hand die Rubriken 1) Vermischte Declination nicht unbemerkt lassen können. Sie sind ein Fingerzeig, daß diese bestimmte Zahlwörter also, eben wie die unbestimmten declinirt werden. 2) Doch zeigt die gleich drunter stehende Rubrik: Declination eines *Feminini*, auch an, daß diese Zahlwörter *Abundantia* sind, welche (außer der vermischten Declination der Zahlwörter) außerdem

zufolge ihrer Endung ć, wie *Feminina* der II. Classe IV. Neb. gebeugt werden können. Das einzige, worinnen diese *Declinatio Feminina* sich hier unterscheidet, ist, daß die *Accusativi* vor Personen männlichen Geschlechts wie im *Genitivo* gebeugt werden. Z. B. Złapano piąci Cyganow y sześć Cyganek, man hat fünf Zigeuner und sechs Zigeunerinnen gefangen. Auch ist noch merkwürdig, daß siedm sieben, ośm achte, völlig wie Pięć, ąci *&c.* declinirt werden, ob sie gleich eine für die *Feminina* ungewöhnliche Endung haben, nehmlich m.

II. Nebenart: A. Sie enthält 1) die bestimmte mit den Sylben *naście*, *dzieścia* und *dzieści* zusammengesetzte Zahlwörter, welche von Eilf Iedenaście bis Vierzig Czterdzieści gehen. *a*) In der Zusammensetzung verwandeln sich schon die einfachen Zahlenwörter mehrentheils, als: Piętnaście, Czterdzieści, und werden daher nicht mehr gebeugt, sondern *b*) die Sylben *naście*, *dzieścia*, *dzieści*, werden declinirt, und zwar mit Verwandlung des *ść* in *st*. 2) Das unbestimmte zusammengesetzte Zahlwort *kilkanaście* gehört ebenfalls in diese II. Nebenart. II. Nebenart.

B. Ich habe daher eine besondre Nebenart daraus bilden müssen, welche jedoch von der vorigen Nebenart blos darinnen unterschieden ist, daß solche Zahlwörter *a*) blos nach der vermischten Declination der *Numeralium* gehen und nicht zugleich wie *Feminina* declinirt werden; *b*) einer Verwandlung von Consonanten unterworfen sind. Wie dieses auch die am Rande in der Tabelle linker Hand stehende Rubrik nachweiset.

§. 120. Daß Sto Hundert III. Decl. von Sto Hundert

A. eine eigne Classe ausmachen müsse, ist wol aus der so verschiedenen Declination ganz einleuchtend. Es sey denn, daß man einwenden wollte, daß ein einziges Wort keine besondre Classe ausmachen könne. Allein dieses einzige Wort liefert durch den *Dualem*

und *Pluralem* eine Menge zusammengesetzter Zahlwörter, welche dann also allerdings eine Classe auszumachen hinreichen, und unter dieselbe mit Nuzzen gebracht werden.

B. In der Tabelle besagt die linker Hand stehende Rubrik *a*) Fast die Declination eines *Neutrius*; denn 1. Ist der ganze *Pluralis* eine reine Declination der *Neutrorum*. 2. Der *Singularis* würde daher auch eine reine Declination eines *Neutrius* seyn, wenn nicht der *Genitivus* ein *Abundans* wäre, und daher nicht nur wie die *Neutra* Sta, sondern auch wie die *Masculina* Stu hätte: und wenn der *Instrumentalis* nicht nur Stem wie ein *Neutrum*, sondern auch Stą hätte wie ein *Femininum*, und alle bisher declinirte Zahlwörter. *b*) Ferner besagt diese Rubrik: *Dualis*, weil mit Dwie zwey ście zusammengesetzt wird, so wie man auch sagt: Dwie Niewieście. *c*) Steht auch *Pluralis* als Rubrik, welcher mit Trzy, Cztery u. s. w. als mit *Adiectivis* in gleichem *Casu* gesetzt werden sollte, doch geschieht dies nur im *Nomin. Acc.* und *Voc.* und es ist zu verwundern, daß diese *Adiectiva* in den übrigen *Casibus* einen *Genit.* Set regieren. (§. 118. *no.* 3. 4.) Wiewol man auch im *Dat.* trzema, czterema Stom, im *Instr.* trzema, czterema Stami oder Sty sagen darf, ja das nehmliche gilt auch von Dwieście. Eigentlich lautet aber der *Pluralis*: Sta. *Gen.* Set. *Dat.* Stom. *Acc.* & *Voc.* wie im *Nom. Instr.* Stami, abgekürze Sty. *Loc.* w Stach nicht w Set. Z. B. Sta stoią na trzecim Mieyscu, die Hunderte stehen am dritten Ort. Wstach się pomylił, in den Hunderten hat er gefehlt. *d*) Mit Pięć und den folgenden *Numeralibus Substantivis* aber wird Sto durch alle *Casus* im *Genitivo* gesetzt, als: Pięć Set, Dziewięc set, Piąci set &c., wie es die Tabelle ausweiset. Man declinirt nemlich das, die Hunderte zählende Zahlworc: Pięć, Sześć, u. s. w.

Anm. Der Pole pflegt zu dem *Singulari* nicht wie der Deutsche Jedne Sto Einhundert hinzu zu setzen,

es sey denn, daß ein besondrer Nachdruck dadurch angezeigt werden sollte.

§. 121. So wie Sto, also macht Tysiąc aus demselben Grunde ebenfalls eine eigne Classe aus. A. Es ist aber ein Name männlichen Geschlechtes, und wird, wie etwas Lebloses von dieser Geschlechtsart, declinirt, z. B. wie Miesiąc. B. Es hat aber keinen *Dualem*, sondern nur einen *Pluralem*, zu welchem also auch Dwa zwei gesetzt wird. C. Was aber die hinzu zu fügenden Zahlwörter betrifft, mit welchen man die Tausende zählt, so wird 1) im *Singulari* Jeden als überflüßig weggelassen, und wenn der Deutsche ohne Unterschied Eintausend sagt, so hat bey dem Polen Jeden Tysiąc, so wie bey dem Lateiner Unum mille, einen eignen Nachdruck. 2) Im *Plurali* aber wird *a*) Tysiąc mit den *Adiectivis* durch alle *Casus* declinirt, z. B. Trzy Tysiące, Dwu Tysięcy, Czerem Tysiącom, u. s. w. *b*) Die *Numeralia Substantiva* aber erfordern einen *Genitivum*, doch *α*. der *Dat.* und *Instrum.* können (§. 118.) im *Casu Genitivo* mit den *Numeralibus Substantivis* zusammengefügt werden, werden aber auch in gleichen *Casu* gesetzt, wenn man eine Zweydeutigkeit besorgt, z. B. Piąci Tysiącom ist durch Tysiącom deutlich, daß es der *Dativus* sey, als auch Piąciom Tysięcy, durch Piąciom deutlich wird, so daß Tysiąc im *Gen.* stehen kann. Im *Instrum.* ist es der *Usus Tyrannus*, zufolge dessen man nicht nur nicht regelmäßig und ganz deutlich Piącią Tysięcy mit dem *Gen.* sagen kann, sondern auch ohne einigen Grund und sogar wider die Natur der *Substantivorum* Piącią Tysiącami. *β*. Der *Localis* aber w Piąciu oder w Piąci Tysięcy würde eine Zweydeutigkeit veranlassen, da der *Genitivus* eben so endigt, und daher sagt der Pole w piąci oder —ciu tysiącach, und ist durch Tysiącach der *Localis* deutlich, *vid.* §. 118. *no.* 3. 4. Hieraus wird man den *Dat.* und *Instr.* beym Vogel in des Moneta umgearbeiteten polnischen Sprachlehre *pag.* 85. zu beurtheilen wissen. Der ältere Müllenheim *pag.* 80. und Krumpholz *pag.* 87.

IV. Decl. von Tysiąc tausend.

waren wohl aber eigentlich, die hier Vogeln irre geführt hatten.

Anm. 1. Das *Numeratum* Raz (Hieb, Schlag) einmal, wird (da man im Polnischen ieden wegzulassen pflegt) auch wie ein *Numerale* gebraucht. Z. B. Raz, dwa, trzy, einmal, zweymal, dreymal: anstatt ieden raz, dwa razy, u. s. w. 2) Wird es wie Tysiąc oder wie ein *Nom. Masc.* declinirt. Jedoch 3) der *Instrumentalis* hat nicht nur wie ein andres *Subst.* Razem sondern auch razą, wie andre *Numeralia*, z. B. Stem und Stą. Kilką. Jednastą.

2. Kroć muß gleichfalls hier bey den Tausenden erwähnt werden, da es bey den Tausenden häufig gebraucht wird. 1) Es ist ein *Nom. Subst.* wird aber nicht declinirt, und hat den *Nominativum Singul.* und *Pluralem* allein. Z. B. Krocie liczy er (zählt) besitzt Hunderttausende, er ist ein Millionnair. *b*) Es bedeutet so viel als das deutsche mal. *c*) Und wird auch wie das deutsche mal gebraucht, außer daß man nicht Jeden Kroć Sto Tysięcy sagt, sondern Sto Tysięcy. Allein zweymal hunderttausend u. s. w. sagt der Pole ebenfalls Dwa Kroć Sto Tysięcy u. s. w. *d*) Der *Pluralis* Krocie wird aber nur blos in der bereits hier *no.* 1. angeführten Redensart gebraucht, und man sagt nicht dwa — krociesto; — krocie, set Tysięcy, gleichwie auch der Deutsche nicht zwey male hundert Tausende, sondern abgekürzt zweymal hunderttausend zu sagen pflegt.

V. Eigne Zahlwörter der Polen.

§. 122. Außer den, dem Polen mit andern Völkern gemeinen Zahlwörtern hat er auch noch eine eigne Art von Zahlwörter, die von zwey bis neunzehn gehen.

A. Welche?

A. Diese sind: Dwoie, Oboie, Troie, Czworo, Pięcioro — Dziewiętnaścioro.

B. Was sie etwa bedeuten.

B. Die Bedeutung derselben läßt sich nicht ganz vollkommen ins Deutsche oder in eine andre Sprache bringen. Ohngefähr heißt Dwoie

ein Paar oder zwey Collective. Troie ein Dreyling. Czworo ein Vierling — wornach auch die Bedeutung von Oboie und der übrigen abzunehmen ist. Jedoch es heißen diese Worte nicht eigentlich ein Paar, ein Dreyling u. s. w., sondern zwey, drey Collective, und werden C. gebraucht, um

C. Ihr Nutzen.

1) Worte von beyderley Geschlecht, im Fall sie *Epicoena* sind, unter diesem Worte zu begreifen, und das ungewisse Geschlecht bey dem zugesetzten Zahlworte unbestimmt zu lassen. Z. B. Dziecię ist *Generis Neutrius*, folglich ein *Epicoenum*, denn ein Kind ist entweder männlichen oder weiblichen Geschlechts. Kinder von beyderley Geschlechten unter einem Zahlworte zu fassen, und die Geschlechtsart unbestimmt zu lassen, sagt der Pole: Dwoie, Troie, Czworo Dzieci, zwey, drey, vier Kinder.

2) Wir haben bereits von den *Pluralibus tantum* gesagt §. 116. *no.* II. daß das *Genus* derselben gar oft ungewiß sey, ob es *Masculina* oder *Feminina* sind, da hilft sich der Pole bei den Zahlwörtern, um das *Genus* nicht bestimmen zu dürfen, und sagt: Dwoie Szczypc, Troie Ludzi.

D. Endlich aber declinirt der Pole bis auf den *Instrumentalem* — welcher so wie die Zahlwörter fast alle, auch ein *ą* hat — diese ihm ganz eigenthümliche Zahlwörter, wie die *Singularia* des *Neutrius*, und zwar so, daß der Nominativ angesehen wird, als endigte er sich auf *go*, daher er auch im *Locali*, zufolge der, §. 74. *no.* III. festgesetzten Regel, nicht *e* oder *ie* sondern *u* hat, weil die Endungen *co*, *cho*, *go*, *ko* im *Locali* auf *u* ausgehen. Dwoie, Oboie, Troie und die übrigen, die auf *oro* ausgehen, z. B. czworo, pięcioro — Dziewiętnaścioro werden folglich angesehen, als endigten sie sich dwoygo, (man sagt denn wohl auch dwoyko) Oboygo, Troygo, Czworgo, Pięciorgo — Dziewiętnaściorgo, E. Die Endung *oro* wird aber zu den bestimmten und dem unbestimmten Zahlworte *Kilka* so hinzugesetzt, daß wenn

D. Wie sie gebeugt werden.

das Zahlwort auf einen Consonanten endigt, dasselbe in nichts verändert werde, als: Pięcioro. Ein Endvocal und Enddyphthong aber, werden weggeworfen, und nach dem, alsdenn, am Ende stehenden Consonanten wird ein *i* eingeschoben, wenn dieser ein folgendes *ij* zu lieben pflegt, als: Kilkoro — Jedenaść-iero. Doch geht cztery hiervon ab, denn es heißt nicht cztero sondern czworo. Diese dem Polen eigenthümliche Zahlwörter werden denn also folgendermaßen declinirt:

| *Nom.* | *Genit.* | *Dat.* | *Accus.* | *Vocat.* | *Instrum.* | *Local.* |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Dwoie | Dwoyga | Dwoygu | Dwoie | Dwoie | Dwoygiem, yga | w Dwoygu. |
| Czworo | Czworga | Czworgu | Czworo | Czworo | Czworgiem, rga | w Czworgu. |
| Pięcioro | Pięciorga | Pięciorgu | Pięcioro | Pięcioro | Pięciorgiem, rga | w Pięciorgu. |
| Kilkoro | Kilkorga | Kilkorgu | Kilkoro | Kilkoro | Kilkorgiem, rga | w Kilkorgu. |

Anm. 1.

Anm. 1. Wie Dwoie, so geht auch Oboie und Troie. Wie Pięcioro, so gehn auch Sześcioro, Siedmioro und alle übrige bis auf Dziewiętnaścioro.

2. Man muß sich nicht irre machen lassen, als hätte Oboie auch Oboiego, wenn man diesen *Genitivum* hört. Z. B. Dissydenci Oboiego Wyznania anstatt Oboyga Wyznania. Grecy Oboyga und Oboiego Obrządku. Die Dissidenten beider Confessionen. Die Griechen *utriusque Ritus*. Oboiego ist der *Genit.* von dem *Adjectivo* oboi, oboia, oboie, Beiderley, und nicht von Oboie Beides, welches letztere ein *Substantivum* ist. Auch ist Dwoy, dwoia, dwoie ein *Adjectivum*, das zwiefach, zwey, heißt. Troi, troia, troie, dreyfältig. Nicht minder Czwory, ra, re, oder cztery Vier, auch soviel als czworaki vierfältig. Jezt wird man also einsehen, woher diese sonderbaren polnischen Zahlwörter abstammen, und warum man anstatt cztero vielmehr czworo sagt. Alle diese *Substantiva* sind das *Neutrum* von einem *Adjectivo*, das die Natur eines *Substantivi* annimmt. Da aber Cztery sowol das *Neutrum* als auch das *Femininum* ist, auch keine bequeme Endung für ein *Subst. Neutrum* hat, und von den übrigen Zahlwörtern dieser Art, so in Ansehung der Endung als auch in Ansehung der Declination abgehen würde, so hat man von czwory das veraltete *Neutrum* czworo genommen.

VI. Noch von der Art, Brüche auszudrücken.

§. 123. Noch kann ich auch das Wort Poł nicht unbemerkt lassen: 1) Zwar wird es durch Vernachläßigung gemeinhin Puł ausgesprochen, allein da man nie Puły sondern poły hören wird, so muß man auch nie puł schreiben. 2) Poł bedeutet halb und wird ganz umgekehrt in der Ordnung der auf einander folgenden Worte gesetzt, als es die Ordnung erfordert, welche der Deutsche beobachtet, es sey denn, daß der Deutsche sein veraltetes halber brauchen wollte. *a*) Es ist aber dieses blos bis zwanzig zu verstehen, da der Pole, der vorkom-

menden Zahl, dieses poł vorsetzt, als: połtrzecia, połczwarta, połdziewiętnasta, połdwodziesta, drittehalb oder halber drey, viertehalb oder halber vier, neunzehntehalb, zwanzigstehalb. *b*) Nach 20 aber wird poł der vorkommenden Zahl wie beym Deutschen nachgesetzt, als Dwadzieścia y poł zwanzig und ein halb, Dwadzieścia ieden y poł rc. *c*) Indem es aber mit einer Zahl verbunden werden soll und *α*) es kommt vorne zu stehen, so wird es mit einem Ordnungszahlworte (dem ersten Anblick nach wie ein *Adjectivum*) im *Feminino* verbunden, als połtrzecia, połczwarta u. s. w. *β*) Wirds aber nachgesetzt, so verbindet man es mit der zählenden Zahl durch i und, als: Trzydzieści y poł dreißig und ein halb. *γ*) Wird es vorne gestellt und mit einem Ordnungszahlworte verbunden, so beobachtet die Ordnungszahl die Geschlechtsart der gezählten Sache, jedoch wird die Ordnungszahl in *Genit.* gesetzt, und es heißt 1) połtora (anstatt połwtora) Talara, połtora cielęcia anderthalb Thaler, anderthalbe Kälber, Połtrzecia, połszosta, połsiodma Talara, drittehalb, sechstehalb, siebentehalb Thaler. 2) Ist aber die gezählte Sache kein *Masculinum* noch *Neutrum*, sondern ein *Femininum*, so wird die Endung *a* in *y* verwandelt, als: połtory Sztuki anderthalb Stück, połtrzeci Konwi drittehalb Kannen u. s. w. Woraus ich den Schluß mache, daß Połtora, połtrzecia u. s. w. kein *Femininum* sey, denn *aa*) die Endung y, die ein *Femininum* anzeigen soll, sieht einem *Genitivo* der *Femininorum* ähnlich. *bb*) Poł regiert wirklich einen *Genitivum*, wie wir bald sehen werden. *cc*) Daher also auch die Endung a, die auch dem *Genitivo* der *Masculinorum* und *Neutrorum* eigen zu seyn pflegt, eher ein solcher *Genitivus* seyn muß, als die Endung eines *Feminini*, welches zu dem *Masculino* gesetzt wird; zumal ja umgekehrt połtory, połtrzeci u. s. w. die Endung des *Masculini* seyn würde, welche vor ein *Nomen Femininum* gesetzt werden soll. Eine Behauptung, die dem ganzen Lehrgebäude und der Natur der *Adjectivorum* widerspricht, welche Behauptung vollends ganz wegfallen muß, wenn wir *dd*) erwägen, daß der Pole *Nominativos* von Zahl-

wörtern hat, die einen solchen *Genitivum* bilden können. Z. B. Troz setzt in seinem *Dict.* Th. III. „Czwor *Subst. Masc.* viererley." Außerdem giebt es bey den Polen wie bey den Deutschen die Redensarten: selbander, selbdritter u. s. w. Samowtor, samowtora, samotrzeć, samotrzecia, samoczwart, samoczwarta, u. s. w. und warum sollte ich nicht auch von einem Kinde sagen können: To dziecię samotrzecie, samowtore tu przyszło. Da Troz unter dem Worte Samowtor, das Beyspiel des *Feminini* anführt, samowtora tu przyszla, und so müßte der *Genit.* Samowtorego heißen, wenn es ja declinirt würde, denn Troz setzt bey dergleichen Redensarten *Adjectiva et Adverbia.* Indessen mag es Troz wegen der dreyfachen Geschlechtsendung zu einem *Adjectivo* gemacht haben, mir aber scheinen hier in diesen Redensarten solche ursprüngliche *Adiectiva*, die Natur eines *Substantivi* anzunehmen, so daß man zwar durch ein *Adverbium* sagt: Złapano go samowtor, aber auch wol sagen könnte złapano go samowtorego und *Substantiva* złapano go samowtora. Welches denn nun vollends davor den Ausschlag geben muß, daß połtora, połtrzecia mit poł zusammengesetzte *Genitivi Masculini* und *Neutrius Generis* seyn müssen. 3) Daß Poł eine umgekehrte den Deutschen ungewöhnliche Wortfolge oder Ordnung bey den Polen beobachte, haben wir eben gesehen, auch bereits erwähnt: es regiere einen *Genitivum*, z. B. Poł księgi, poł złota, poł śrebra, ein halb Buch, halb Gold, halb Silber. Poł filiżanki eine halbe Tasse, poł złotego ein halber Gulden. Folglich ist es bey dem Deutschen ein *Adjectivum*, und bey dem Polen ein *Indeclinabile*, aber nach meinem Urtheil kein *Adverbium*, sondern ein *Nomen Subst.*, welches daher *a*) einen *Genitivum* regiert. *b*) Auch mit Präpositionen zusammengefügt wird, z poł talarem się wybrał, w Poł wiertelu znalazł. Welche ferner, sobald sie den *Instrumentalem* und *Localem* erfordern, Poł *in Appositione* mit dem *Casu Instrumentali* und *Locali* des *Numerati* zusammenfügen: was der *Instrumentalis* auch ohne Präposition thut, z. B. Połtalarem go przekupi, mit einem

halben Thaler besticht man ihn. Auch der *Dativ.* wird mit Poł *in Appositione* oder in gleichem *Casu* gesetzt. Z. B. Temu połtuzinowi przyday. Dieses aber darf uns laut §. 118. nicht mehr befremden, indem die *Numeralia*, die einen *Genitivum* regieren, sobald eine Zweideutigkeit entstehen soll, *in Appositione* mit dem *Dat. Instr.* und *Locali* gesetzt werden. Daher bey Präpositionen, die den *Accus.* zu sich nehmen, der *Genitivus* wieder erscheint, als: Za połgodziny tam będę, in einer halben Stunde werde ich da seyn.

Anm. 1. So lassen sich also die ganz ungewöhnlichen Wortfügungen des Poł, die mir auch lange unerklärbar waren, doch erklären, und ihre Anwendung ganz begreiflich machen.

2. Vogel und Krumpholz schränken sich in Ansehung des verschiedenen *Generis* blos auf połtora und połtery ein, da es doch von allen folgenden Zahlen bis 20 ebenfalls gilt. Auch wird das Poł mit einer Ordnungszahl bis 20 verbunden, wie ich mit Trotz gegen diese beiden Sprachlehrer behaupte. Vogel nemlich pag. 81. und Krumpholz pag. 83. behaupten: poł mit den Ordnungszahlen werde nur bis neunzehn gebraucht, wovon aber kein Grund vorhanden wäre. Daß nach 20, poł dem Zahlworte nachgesetzt wird, ist ganz natürlich, da der Pole — das aber in den Theil der Sprachlehre von der Wortfolge gehört — nachstehende Wortfolge hat: Dwadzieścia y ieden zwanzig und eins. Wie könnte der Pole nun anders sagen, als zwanzig und ein halb, da er noch kein ganzes über zwanzig hat? Man hat also nur bis dahin, halb, dem *Numerato* vorgesetzt und mit einer Ordnungszahl verbunden, mit 20 aber nachzusetzen angefangen.

3. Poły ist meiner Meinung nach zwar ein Plural, allein nicht wie Krumpholz pag. 83. glaubt, von Poł, sondern von Poła das, das verkürzte Połowa

die Hälfte seyn möchte. Man sagt also trzy Połowki, Połowy zwey Hälften. Trzy Poły Płotna, drey (Hälften) halbe Schock Leinwand. Trzy Poły Spodnika drey Blatt von einem Unterrock. Wie ich sehe, so stimmt auch mit meiner Meinung Trotz überein, welcher „poły“ *Plural.* zwey Hälften übersetzt. Na poły heißt also wol freylich halbdurch, halbscheit, wörtlich aber ist es zu übersetzen: in zwey Hälften.

4. Für die Bruchrechnung hat der Pole, außer den angeführten Ausdrücken für Ganze und Gebrochne, wie wir so eben gesehen haben, keinen Ausdruck weiter außer poł und ćwierć. $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{5}$, $\frac{1}{6}$tel u. s. w. kann er nicht ausdrücken. Eine Uebersetzung des deutschen trzecia część, piąta część, szosta część fällt in der poln. Sprache zu schleppend aus, so daß man die Bruchbenennungen aus dem Deutschen in das Polnische nicht übertragen, und noch bisher von seinen Nachbarn nicht angenommen hat. Wollte man aber dem Franzosen nachahmen, so käme man auf die von mir gemuthmaßte *Nominativos;* trzeć. piąt, szost, siodm, osm, dziewiąt, dziesiąt, iedenast u. s. w. Denn der Franzose braucht die männliche Endung der Ordnungszahl, z. B. le sixiéme, welches ein *Substantivum* wird. Folglich hätten die alsdenn im poln. *Genitiv.* trzecia, pięta, szosta, siodma, osma, dziewiąta u. s. w., welches mit den Benennungen der Ganzen und Gebrochnen, połtrzecia, połpięta, połszosta u. s. w. einigermaßen übereinstimmen würde.

## *III.* Stück. Von der Motion oder Geschlechts-Bildung der Substantivorum.

§ 124. Ich hatte die Lehre von der Motion, wie man nemlich aus einem Namen männlichen Geschlechtes einen Namen weiblichen Geschlechts, dem poln. Sprach- Die Geschlechts-Bildung. Der Begriff.

gebrauch gemäß bilden könne, bis nach abgehandelter Declination (§ 67. Anm. 1.) aufschieben müssen, so daß also jezt ein jeder Anfänger in den Stand gesetzt seyn wird, den Vortrag derselben zu verstehen. Vor allen Dingen merke man, daß obgleich alle *Adjectiva mobilia* oder einer Geschlechtsbildung empfänglich sind, so sind es dennoch nicht alle *Substantiva*, welche demnach *Immobilia* genannt werden.

I. Immobilia, die sich nicht in ihrer Endung verändern.

1) Leblose.

§. 125. *Immobilia* sind: 1) alle Namen lebloser, folglich auch, wie der erste Anblick zu lehren scheint, geschlechtloser Dinge; denn da sich die Sprachen bildeten, dachte wol niemand an die Verschiedenheit des Geschlechts im Pflanzenreiche. Daß aber geschlechtlose Dinge, auch in Sprachen keines Geschlechtsunterschieds bedürfen, ist für sich klar. Z. B. Dąb die Eiche, Kamień der Stein, sind zwar *Masculina*, eigentlich aber sind sie geschlechtlos.

2) Lebendige, die für beide Geschlechte Wurzelwörter haben.

2) Sind diejenigen männlichen Namen lebendiger Wesen *Immobilia*, wo man für das weibliche Geschlecht gleichfalls Stammwörter oder *Primitiva* hat, als: Męszczyzna die Mannsperson. Niewiasta eine Frauensperson. Mąż der Mann. Zona die Frau. Ociec der Vater. Matka die Mutter. Oyczym der Stiefvater. Macocha die Stiefmutter. Stryi des Vaters Bruder. Wuy der Oheim Ciotka die Muhme (von Vaters und Mutter Seite, denn Stryienka ist des Vaterbruders Frau). Syn der Sohn. Corka die Tochter. Brat der Bruder. Siostra die Schwester. Jeleń der Hirsch. Łani die Hindin. Pies der Hund. Suka oder Soboka die Hündin. Ogier der Hengst. Klacz oder Kobyła die Stute, das Mutterpferd. Byk oder Stadnik der Bullochs. Krowa die Kuh. Juniec junger Stier. Jałowica die Kuhkalbe.. Baran der Widder. Owca das Schaaf. Kogut der Hahn. Kokosz die Henne. Kiernoz der Eber. Swinia die Saú rc.

3) Epicoena oder welche als ein Masc. oder Femin. beide Geschlechter bedeuten.

3) *Epicoena* oder solche Wörter, die der Bedeutung nach beide Geschlechte begreifen, der Endung, nach aber blos zu dem einen oder andern Geschlechte gehören, oder dem Sprachgebrauche nach blos von einem dieser Geschlechts-

arten sind. Diese setzen dann bey männliche Geschlechtsnamen der Person, Niewiasta, Białogłowa, Kobieta, als: Człowiek białogłowa, ein Mensch von schönem Geschlecht. Gość Białogłowa ein Gast ein Frauenzimmer. Posłaniec Kobieta ein Bothe ein Weib. Bey den Thieren wird Samica hinzugesetzt, als: Bocian Samica ein Storch eine Sie (Weibchen). Zaiąc samica ein Haase ein Weibchen (der Rammler heißt Kot der Kater). Von Fischen braucht man nicht nur Samica die Sie, sondern auch ikrzaty oder ikrzak, als: Sum samica der Wels die Sie. Łosoś ikrzaty der Lachs ein Rogner. Wyż samica der Hausen die Sie. Karp ikrzak der Rogner der Karpfe. Wenn aber das *Epicoenum* ein *Femininum* ist, so pflegt man bey den Thieren, Vögeln und Fischen Samiec, bey den letztern auch mleczysty oder mleczniak zum Unterschiede hinzuzusetzen. Z. E. Płoć oder Płocica Samiec eine Plötze der Milcherne. Kuropatwa samiec ein Rebhuhn der Hahn. Kawka samiec die Dohle das Hähnchen. Sułwica mleczysta *albo* mleczniak die milcherne Marene u. s. w.

§. 126. *Mobilia Substantiva* dagegen sind: I. Namen der männlichen Thiere, welche theils *a*) eine regelmäßige Geschlechtsbildung haben, die den weiblichen Geschlechtsnamen die Endung a od. ica giebt, und die, soviel man an den Beyspielen abnehmen kann, in Ansehung ihrer Anwendung und Vorzugs weder von dem Zusammenstoß der vielen Consonanten, noch sonst von einem andern Grunde abhängen, ja, da der auf die Endung des *Masculini* folgende Buchstabe ein Vocal, nämlich a oder i ist, davon nicht abhängen können, sondern der bloßen Willkühr überlassen sind; wiewohl die letztere Endung das häufigste ist, als: Samiec das Männchen, Samica das Weibchen (buchstäblich, wie es auch in manchen Provinzen Deutschlands heißt die Sie). Lew der Löwe. Lwica die Löwin. Gołąb der Tauber. Gołębica die Taube. Niedźwiedź der Bär, niedźwiedzica. Wilk der Wolf, wilczyca. Osieł der Esel, oślica. Krolik das Caninchen. Krolica die Ziege. Dagegen Kozieł der Ziegen-

II. Mobilia oder welche wegen der Bildung des Namens von einem andern Geschlechte die Endung ändern.

1) Thiere.

a. regelmäßige

Bock Koza (warum nicht wie Oślica auch Kozlica? weil es dem Eigensinn des Willkührs so gefallen hat). Sarn der Rehbock, Sarna die Ricke. Małp der Affe, Małpa und Małpica; (das *Masculinum* Małp und das *Femininum* Małpica ist vorzüglich uneigentlich als Schimpfwort Małpiu! Małpico! du Affe! üblich). *b)* Theils aber ist die Geschlechtsbildung unregelmäßig, so daß nur noch die Spur des *Masculini* als Stammwort übrig ist. Z. B. Gęsior der Gänsert, Gęś die Gans. Kaczor der Entert, Kaczka die Ente. Indyk, Indyczka der türkische Hahn, Henne.

b. unregelmäßige Bildung.

Behelf für Anfänger.

Anm. 1. Gerecht ist nun die Zumuthung und Frage eines Anfängers: „Wie zeigt man mir aber, „wenn und wie ich das *Femininum* von dem *Mas-* „*culino* bilden soll?" Ich antworte: Solche Bildungen sind in Schriften blos Dichtern, classischen Schriftstellern, und im gemeinen Leben Männern von Ansehen und Achtung zu überlassen; der Anfänger und der gemeine Schlag von Polen muß sich nach dem Sprachgebrauch schmiegen. Weiß nun der Anfänger den Sprachgebrauch noch nicht, kann ihn auch etwa nicht erfahren, so thut er am besten, er verfährt wie bey den *Epicoenis*, und setzt zu den *Femininis* das Wort Samiec, zu den *Masculinis* aber Samica; und sind es Fische: Ikrzak, mleczniak.

2. Bey den unregelmäßigen hat es gar das Ansehen, als wenn die *Masculina* von den *Femininis* gebildet wären, als Gęś setze or hinzu, und schiebe nach dem ś ein i ein, wird Gęsior. Kaczka wirf die weibliche Endung ka weg und setze or hinzu, wird Kaczor; so wie aus Indyk, Indyczka wird und aus diesem wieder Indor, weil hier die vom weiblichen Geschlecht die häufigsten sind.

3. Es scheint, als wäre die Endung a bei der regelmäßigen Motion die ursprüngliche, wie man es an den *Adjectivis* sieht; man hat aber,

die Weibchen der Thiere von den Frauen und den *Femininis* der *Adjectivorum* zu unterscheiden und eine Zweideutigkeit durch die Endung ica zu vermeiden gesucht, wenn die Endung a von einem *Adjectivo* oder Beyworte zu kommen den Schein haben könnte. Z. B. Das von Sarn der Rehbock, kommende Beywort ist: Sarni, nia, nie, folglich hat man von Sarn können sarna machen, denn das Beywort hieße sarnia. Eben so Kur hat nicht Kurza, sondern Kura, folglich konnte Kura beybehalten werden. Małpa konnte desgleichen bleiben, denn es heißt nicht wie im *Adjectivo* Małpia. Dagegen aber Gołąb müßte Gołębia haben, welche Endung mit dem Beyworte oder *Adjectivo* gołębi, bia, bie, übereinstimmen würde, daher gołębica. Niedźwiedzia würde das *Femininum* von niedźwiedzi, dzia, dzie, zu seyn scheinen, folglich hat man die Endung ica gewählt, Niedzwiedzica. Denn was könnte man bey dem Beiworte Niedźwiedzia für ein Hauptwort oder *Substantivum* darunter verstehen? etwa Samica? Bey Personen wird, wie wir bald sehen werden, Zona darunter verstanden. Wollte man Samica bey den Thieren darunter verstehen, so frägt sichs, warum sagt man nicht Sama, sondern Samica? und man wird bey diesem Worte vollends von der Nothwendigkeit eines deutlichen Unterscheids und dem Nutzen der Endung ica überzeugt, weil Sama von Menschen weiblichen Geschlechts gebraucht wird. Z. B. A był Sam w Domu? Niebył ale Sama była. War er zu Hause? Nein, sondern sie war (zu Hause). Dieser bey dem Worte Sam zwischen Frauen und den Weibchen der Thiere, durch die Endung ica veranlaßte Unterschied, ist hierauf fast durchgehends bey der Motion der Thiere beliebt worden.

§. 127. II. Die Namen männlicher Personen sind gleichfalls einer Geschlechtsbildung fähig, und es ist dabey A. darauf zu sehen: ob die Namen des weiblichen (III. Namen der Mannspersonen.)

Geschlechts Ehefrauen bedeuten, oder B. ob es Frauen bedeutet, die eben das sind, was die Männer, und daher nur, als Frauenspersonen der Endung nach, von Mannspersonen unterschieden werden sollen. Z. B. Frauen von ähnlichen Würden, Aemtern, Gewerbe, von einem Volk, einerley Kunst, Tugend, Fehler, Laster u. s. w. Hierauf hat man zu sehen, weil der Pole durch die Endungen, bey der Motion den Unterschied unter Frauen und Ehefrauen anzeigt. Daher also:

A. Bildung der Namen von Ehefrauen.

A. Wenn von dem Namen einer männlichen Person der Name einer weiblichen gebildet werden soll, welcher eine Ehefrau des Mannes von dieser Benennung anzeigen soll, so

1) Von regelmäßigen Masculinis, wozu auch die Endung o gehört.

1) bilden die *Masculina regularia* das *Femininum* auf owa, und ebendasselbe thut auch die unregelmäßige Endung der *Masculinorum* auf o. Diese Endung owa aber ist das wirkliche *Femininum* eines *Adjectivi*, und wird auch daher wie ein *Adjectivum Feminini Generis* declinirt §. 95. Unter einem solchen *Adjectivo* nun, wird Małżonka oder Zona verstanden. Z. B. Krolowa (Małżonka Gemahlin) die Königin. Janowa (Zona) des Johanns Frau. Ksiądz der Prediger, Księdzowa (Zona) die Predigersfrau. Mistrz der Scharfrichter, Mistrzowa die Scharfrichterin. Meister der Meister, Meistrowa die Meisterin. Sanguszko, Sanguszkowa die Gemahlin des Fürsten Sanguszko.

2) Von Anomalis oder unregelmäßigen Masculinis.

2) Die *Masculina anomala* aber, *a*) die sich auf a, i, y, e und ę endigen, bilden die Endung des *Feminini* gleichfalls von einem *Adjectivo*, und werden auch wie *Adjectiva* declinirt, und zwar auf ina oder yna, als: Woiewoda, Woiewodzina die Woywodin. Podstoli der Untertruchses, Podstolina. Podczaszy der Untermundschenk, Podczaszyna. Podkomorzy der Kammerherr, Podkomorzyna. Cieśla der Zimmermann, Cieślina. Sędzia der Richter, Sędzina. Das einzige Wort auf ę hat na: Książę der Fürst,

Księżna. Die fremden Namen auf e haben zum Theil beide Endungen. Z. B. Kirste hat zwar nur Kirstowa, aber Woide hat Woidowa und Woidzina, Kloze, Klozowa und Klozina. Die Frau Kirstin, Frau Woydin, Frau Klosin. *b*) Die *Masculina anomala* auf ski und cki, die ursprünglich *Adjectiva* sind, bilden ihre *Feminina* von denselben *Adjectivis* der weiblichen Endung, die die Natur eines *Substantivi* annimmt, als: Poniatowski, Poniatowska, Branicki, Branicka.

B. Wenn von den Namen der Mannspersonen Frauenzimmer-Benennungen sollen gebildet werden, die keine Ehefrauen sind, sondern eben das, was die Männer, doch dem Geschlechte nach unterschieden; so enden sich diese gebildete *Feminina*, oder Namen

B. Die keine Ehefrauen, sondern Frauen desselben Volks, derselben Künste, Würden, Gewerbe, Tugenden, Laster, Fehler.

1) der Frauen von Würden, Aemtern, Künsten, auf ni, und zwar fast allezeit auf ini oder yni. Pan der Herr, macht Pani die Frau. Ksiądz der Geistliche, Ksieni die Aebtissin. Gospodarz der Wirth, Gospodyni. Mistrz der Werkmeister, Künstler, Mistrzyni die Künstlerin. Ochmistrzyni die Guvernante. Bog ein Gott (der Heiden), Bogini die Göttin. Die Namen aber

2) der Frauen von Gewerben, Nationen, wie auch die, so sich auf ay, ey und anin im *Masculino* enden, bilden sich auf ka, als: Rzeźnik der Fleischhauer, Rzeźniczka. Młynarz der Müller, Młynarka. Niemiec der Deutsche, Niemka. Polak, Polka. Dobrodziey der Gönner, Dobrodzieyka. Złodziey der Dieb, Złodzieyka. Hultay der Taugenichts, Hultayka. Chrześcianin, Chrześcianka, ein Christ, eine Christin. Mnich der Mönch, Mniszka. Wuy aber hat Wuyna, Stryi, Stryina; jedoch weit üblicher Wuyienką, Stryienka die Tante (des Vetters, Oheims Frau).

3) Der Frauen Benennungen von Tugenden und Lastern oder Fehlern, bilden sich von den Mannsna-

men, auf ica, als: Zakonnik ein Klosterherr, Zakonnica. Pasierb der Stiefsohn, Pasierbica die Stieftochter. Grzesznik der Sünder, Grzesznica. Karzeł der Zwerg, Karlica.

Anm. Man wende hier nicht ein, daß Rzeźniczka, Młynarka, Ehefrauen von Handwerkern bedeuten, denn diese treiben das Gewerbe ihrer Männer — vorzüglich nach des Mannes Tode. Wiewol man auch sagen muß: Szewcowa von Szwiec der Schuster, Krawcowa von Krawiec, *Genitiv.* Krawca der Schneider, nemlich Zona.

C. Namen der Töchter zu bilden.

C. Was aber die Namen der Töchter betrifft, so werden 1) dieselben nicht von den Namen der Söhne, sondern der Väter gebildet. Krol der König, Krolewna nicht Krolewiczowa oder Krolewiczyni die Königl. Prinzessin. Pan der Herr, Panicz der junge Herr, Panna das Fräulein, Jungfer. Woiewoda der Woywode, Woiewodzianka des Woywoden Tochter, folglich nicht von Woiewodzic. Kasztelan, Kasztelanka, nicht von Kasztelanic Kasztelaniczanka. Starosta, Starościc, Starościanka. Książę, Księżniczka, Ksiądz, Księdzowna. 2) Man sieht aber hieraus zugleich, daß wenn *Masculina* die Namen der Ehefrauen auf owa bilden, so werden die Namen der Töchter auf wna gebildet. Enden sich aber die Namen der Ehefrauen auf ina oder yna, so gehen die Namen der Töchter auf anka. 3) Die aber ska, cka haben, bleiben unverändert, als: Księżniczka, Poniatowska und Xiężna Poniatowska. Pani Branicka und Panna Branicka. 4) Wenn aber das *Masculinum* den Namen der Frauen auf gowa gebildet hat, so vermeidet der Pole bey dem Namen der Tochter die Endung gowna, und nur hier pflegt er wegen des Nebenbegriffes in ein Gelächter auszubrechen, wenn hiergegen ein Verstoß gemacht wird, also: Szyling, Szylingowa, Szylinżanka, Unrug, Unrużanka. Szlichting aber hat aus Unwissenheit Szlichtinkowa, folglich auch Szlichcinkowna.

Von Verachtungs- u. Verkleinerungswörtern.

Anm. Gegenwärtig sollte eine Abhandlung über die verschiednen Arten der Ableitungen und abgeleiteten Wörter folgen, wenn ich eine Sprachforschung und nicht eine Sprachlehre schriebe. I. Doch will ich von den *Diminutivis* oder solchen Wörtern, etwas erwähnen, welche die Bedeutung eines Wortes verkleinern, und die man Zärtlungs- oder Verkleinerungswörter nennen möchte. 1) Ihre Endungen sind gemeiniglich ek, ik, yk für die *Masculina*, ka für die *Feminina*, ko für die *Neutra*, als: Chłop, Chłopek, Dach, Daſzek. Die bereits auf ek enden, haben eczek. Wałek, Wałeczek die Walze. Karp die Karpfe, Karpik. Kalendarz, Kalendarzyk, ein Calender, Calenderchen. Forta die Pforte, Fortka. Matka die Mutter, Matynka, und da dieses bereits auf ka endigt, Matyneczka. Drzewo der Baum, Drzewko. Wieko, das auf ko bereits endigt, Wieczko. Ja auch auf ak gen einige Dąb die Eiche, Dąbczak. Chłopiec ein Junge, Chłopczyk. Die *Adjectiva* aber pflegen gemeinhin auf enki und utenki, auch uchny zu endienden, als: mały klein, maluchny, malenki, malutenki. 2) Einige Endungen sind außerordentlich, und besonders wegen der weichen Consonanten zum Liebkosen geschickt, als: Jan, Jaś, Jachnik, Piotr, Pieś, Staniſław, Staś, Boguſław, Boguś, Katrzyna, Kaſia, Baba, Babuſia, u. ſ. w. 3) Man kann hieraus den Schluß machen, wie sehr der Pole liebkosen könne, da er von *Diminutivis* wieder *Diminutiva* macht, z. E. Jan Johann, sagt der Pole Janek Hans, Janeczek Hänschen, Jachnik, Jachniś, Jachniczek, Jaś, Jaſiek, Jaſinek, Jaſineczek, folglich macht er 9 Verkleinerungsworte von einem einzigen Worte, was man kaum in einer andern Sprache findet. So auch Serce das Herz, Serduſzko das Herzchen, Serduſzeczko, Serdynko, Serdulenko, Serduſinko, Serduſineczko. II. Ferner berühre ich auch die Verachtungswörter, oder daß die Polen den Wörtern eine Endung geben, durch welche eine

Verachtung an den Tag gelegt wird, als: Chłop, Chłopisko, ein ganzer sackgrober Bauer, oder ein ungeschickt großer Kerl. Miasto eine Stadt, Mieszczysko ein elendes Städtchen. Sukno Tuch, Suknisko ein elendes Tuch, das auch von Suknia, das Kleid, kommen kann. Diese Endung also ist isko oder ysko.

## Zweites Capitel.

## Vom Pronomine.

I. Begriff des Fürworts und desselben verschiedne Gattungsarten.

§. 128. Das *Pronomen* oder Fürwort ist ein Redetheil, der die Stelle eines *Nominis* oder Nennwortes vertritt, wie dies der Ursprung des lateinischen Namens schon ausweiset. Zwar können wir hier keine ausführliche Abhandlung von dem Fürworte schreiben, was bey den Sprachforschern, z. E. bey Adlung, nachgeschlagen werden kann, da es auf alle Sprachen anwendbar ist; allein einigen Unterschied unter den Fürwörtern kann ich nicht unbemerkt lassen. A. Denn entweder können sie allein, ohne alle Beziehung auf ein Hauptwort oder *Substantivum*, stehen, weil sie eine Person bedeuten, als: Ja ich; Ty du. Diese heißen *Pronomina Substantiva*, und sind diejenigen, die auch sonst persönliche Fürwörter genennt werden. Sie sind theils bestimmte, z. B. Ja, Ty, oder unbestimmte, Ktoś jemand, Nikt niemand. Theils ist es das *Reciprocum* siebie sich. Coś und Nic ist ein *Pron. Subst.*, ob es gleich keine Person bedeutet, denn es heißt Etwas und Nichts. B. Oder sie müssen sich nothwendig auf ein *Substantivum* so wie die Beywörter beziehen, und werden darum *Pronomina Adjectiva* genannt. Diese letztern erhalten nach Verschiedenheit des Verhältnisses, das damit bezeichnet wird, auch verschiedne Namen, als: I. Besitzungsfürwörter oder *Pronomina Possessiva*. II. Zeigefürwörter oder *Demonstrativa*. III. Beziehungsfürwörter oder *Relativa*. IV. Fragefürwörter oder *Interrogativa*.

Anm. 1. Weiter einen Gebrauch von diesen Kunstwörtern zu machen wäre Unrath. Auch werde ich sie nicht alle in Ansehung der Beugung durchnehmen dürfen; da die mehresten wie *Adjectiva*, was sie ihrer Natur nach sind, declinirt werden: sondern nur diejenigen, die ihre ganz eigne Beugung haben.

2. Den Unterschied der Fürwörter in absolute und conjunctive hat der Pole nicht, so wie der Lateiner, den der Deutsche und Franzose nöthig haben. Ja heißt Ich je und auch das französische Moi. Also auch Moy heißt mein, mien und auch der meinige le mien u. s. w.

§. 129. Die persönlichen Fürwörter sind I. Nur blos der ersten und andern Person, keine dritte Person hat der Pole eigentlich nicht; das Fürwort, welches die dritte Person anzeigt, ist eigentlich ein Zeigefürwort oder *Demonstrativum*: On, ona, ono, Er, sie, es, oder Er da, Sie da, es da. Denn auch die Fürwörter der ersten und zweiten Person, ja ich, ty du, sind blos *absolute* üblich, und gleichsam *Demonstrativa*, die eines besondern Nachdrucks wegen nöthig sind (vid. *Gram. Marchic. Lat.* p. 233 §. II.), und beynahe soviel als Ich hier — Du da oder Du hier bedeuten, denn der Pole braucht die persönliche Fürwörter bey der Conjugation nicht, wie der Deutsche und Franzose, sondern beugt jederzeit die Endung des Zeitwortes oder *Verbi*. II. Dann hat der Pole Fürwörter, die zwar Persönlich sind, aber unbestimmt, und daher alle drey Personen anzeigen können, nachdem es der Zusammenhang erfordert. *a*) Hieher gehört das *Reciprocum Pronomen* siebie (siehe Adlungs Auszug der Sprachlehre §. 243.) 1. Es weiset bey dem Polen ohne alle Ausnahme dieses Prädicat auf das Subject desselben Satzes, (wohlgemerkt!) zurück. Hiermit bleibt er also bey diesem Begriffe des *Pronominis Reciproci* genauer als der Deutsche und Franzose, ja auch als der Lateiner, die

[Margin notes: II. Die persönlichen Fürwörter. — 1. Ich und Du. Er ist ein Demonstrativ. — 2. Unbestimmte persönliche Fürwörter. — *a*) Das Reciprocum sich, das einen den Polen ganz eignen Gebrauch hat.]

das Prädicat blos auf das Subject der dritten Person einschränken. Z. B. Idę do *siebie*, ich gehe zu mir. Niemasz przy sobie Pieniędzy? Hast du kein Geld bey Dir? Wohlgemerkt! der Pole darf nicht füglich sagen: Idę do mnie. Niemasz przy Tobie, sagt folglich nach einer wörtlichen Uebersetzung: Ich gehe zu sich, Hast du kein Geld bey sich? 2. Ich sagte: das *Reciprocum Pronomen* weise auf das Subject (wohlgemerkt! desselben Satzes) zurück, und gehet hierinnen genauer wie der Lateiner zu Werke, so daß bey dem Lateiner daher Zweideutigkeiten Statt haben. Z. B. Złapałem Ptaka na iego Gnieździe, nicht na swoim gnieździe, denn das würde auf mich selbst, nicht den Vogel, zurückweisen. Ich habe den Vogel auf seinem Neste gefangen, sagt indessen nicht nur der Deutsche, sondern auch der Lateiner kann so sagen. Bey dem Polen aber würde swoim durch mein übersetzt werden müssen. Ich habe den Vogel auf meinem Neste gefangen. Ein zweytes noch mehr diese wichtige Eigenheit der polnischen Sprache aufklärendes Beyspiel: Powiadał o Twoim Bracie swoim Panu, Er sprach von Deinem Bruder seinem Herrn. Wird aber der Erzählende oder Sprechende das Subject eines andern Satzes, so kann kein *Reciprocum* mehr statt haben. Powiadał o Twoim Bracie, że iest iego Panem, Er erzählte von deinem Bruder, daß er sein Herr sey, sagt der Deutsche und Lateiner. Ze iest swoim Panem, zieht der Pole auf den Bruder, denn der vollständige zweite Satz ist: daß dein Bruder sein Herr sey. Da es denn im Polnischen heißt: daß dein Bruder sein eigner Herr ist. Noch ein Beyspiel, weil ich in dem vorigen *Reciproco-Possessiva Pronomina* zu nehmen genöthigt war. Siostra prosiła żeby Twoy Brat do niey (nicht do siebie) powrocił. Die Schwester bat, daß dein Bruder zu ihr, nicht zu sich, wiederkomme. Von beiden geht der Lateiner ab, und muß sagen: Soror rogavit, ut Frater tuus ad se (nicht eam) rediret. Er will eine Zweydeutigkeit vermeiden, und es entsteht eine andre, denn ad se redire heißt auch: zu sich kommen, (siehe *Liv. lib.* I. *cap.* 41.)

Doch

Doch hiervon, wie auch von Beispielen zur Uebung, ein Mehreres in der Wortfügung. *b*) Auch gehören hierher die unbestimmten persönlichen Fürwörter, Ktoś Jemand, Nikt Niemand, siehe Adlung §. 244.

*b*) Jemand und Niemand.

§. 130. Wir haben bereits gesehen, daß *Pronomina* wie *Adiectiva* declinirt werden, und das sind bey weitem die mehresten. Die eine eigne Beugung haben, deren sind nur sehr wenige außer den *Substantivis Pronominibus*. Folglich folgende: 1. *Substantiva*. Ja ich. Ty Du. Siebie sich. Wie auch Ktoś Jemand, Nikt Niemand, nic nichts, welche letztere jedoch nach gewissen, sogleich zu erwähnenden *Paradigmatibus* gehen. 2. *Adiectiva*. *a*) Die *Interrogativa* kto, wer? co, was? *b*) Die *Demonstrativa* ten, ta, to, der hier, die hier, das hier. On, ona, ono, er da, sie da, es da. *c*) Die *Possessiva* moy, moia, moie, d. d. d. meine. Twoy, twoia, twoie, d. d. d. deine. Swoy, swoia, swoie, d. d. d. seine.

III. Von der Declination der Pronominum überhaupt.

Anm. 1. Diese *Interrogativa* Kto und Co hätte ich lieber zu *Pronominibus Substantivis* gemacht; denn sie haben keine Beziehungen und Endungen wegen des *Generis*, auch sind die hierauf antwortende Ktoś Jemand, Nikt Niemand, Coś Etwas, Nic Nichts, nach Adelung *Pronomina Substantiva*, und sie haben nichts mit einem Beyworte oder *Adiectivo* gemein, sondern stehen für sich als unbestimmte Person oder Sache. Doch will ich lieber mit allen bisherigen Sprachlehrern irren, als allein klug scheinen und wie ein Sonderling verlassen da stehen, zumal da die Declination die Endungen der *Adiectivorum* in ihren *Casibus* annimmt.

2. Moy, moia, moie, und die andern *Possessiva*, wie auch das *Demonstrativum* On, ona, ono, werden wie ordentliche *Adiectiva* declinirt, nur daß sie auch *contracte* oder abgekürzt gebeugt werden.

3. Ten, ta, to, wird sonst ganz regelmäßig wie ein *Adiectivum* gebeugt, weil aber der *Nomin. Sing. Masc.* Ten nicht Ty hat, so will ich ihm einen Platz unter den besonders hier vordeclinirten *Pronominibus* gönnen, wiewol auch *Adiectiva* auf en blos ausgehen, als: Ktory und Ktoren, ra, re, welcher, welche, welches. Thun sie es nun in diesem, warum nicht auch im erstern Falle. Man vergleiche hiermit §. 42 und 43.

4. Zwar habe ich behauptet, daß die mehresten *Pronomina* wie die *Adiectiva* decliniret werden, dieses aber sagt nicht, daß der Vocativus den *Pronomin.* nicht fehlen sollte. Wiewohl Ty du, Moy mein, Naſz unser, Ktory welcher, allerdings einen *Vocativum* haben, weil ich damit jemanden anreden kann, welches bey den übrigen nicht der Fall ist. Bey Ktory möchte jemand zweifeln. Allein, O Ktory mieſzkaſz na wyſokim Niebie giebt einen Beweis. Freilich, der Deutsche hat hier keinen Vocat. und ergänzt ihn durch ein eingeschobenes Du. O der du, oder, der genauern Grammatischen Ordnung nach: O du! der in der Höhe wohnet. Es sey denn, daß das Du, bey dem Deutschen im *Vocat.* der du hätte, und der in *Appoſitione* gesetzt werde, folglich doch ein *Voc.* seyn müßte, als: O du! der du in der Höhe wohnest. Vielleicht hat dies die Lateinischen Sprachlehrer verleitet, daß sie behaupten: *Qui* habe keinen *Vocativum*, da ich doch sagen kann: Qui habitas, *vide Gram. March. Lat. pag.* 585. *Cap.* XIV.

IV. Von der Declination der Pronominum ganz eigentlich.

§. 131. Ich schreite nun zu der Declination derjenigen Fürwörter, welche etwas Eigenthümliches, von den bisherigen Declinationen Abweichendes, hat.

I. und II. Declination.

## I. Declination der *Pronominum*, die ganz abweicht.

| | Nomin. | Genit. | Dat. | Accus. | Voc. | Instr. | Loc. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| SING. | Ja Ich | Mnie | Mnie, mi | Mnie, mię | mangelt. | Mną | we Mnie |
| | Ty Du | Ciebie | Tobie, ci | Ciebie, cię | o Ty | Tobą | w Tobie |
| | mangelt. | Siebie | Sobie Sich | Siebie, się Sich | mangelt. | Sobą | w Sobie |
| PL. | My Wir | Nas | Nam | Nas | mangelt. | Nami | w Nas |
| | Wy Ihr | Was | Wam | Was | o Wy | Wami | w Was |

Der *Pluralis* von Siebie wird völlig wie der *Singularis* declinirt.

## II. Declination der *Pronominum*, welche den *Casibus* eine Endung der *Adiectivorum* giebt, aber für die *Genera* nur eine Endung hat, und beyderley *Numeros* unter einem begreift.

| | Nomin. | Genit. | Dat. | Accus. | Instr. | Local. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| SING. et PLUR. | Kto Wer | Kogo | Komu | Kogo | Kim | w Kim |
| | Co Was | Czego | Czemu | Co | Czym | w Czym |
| | Ktoś Jemand | Kogoś | Komuś | Kogoś | Kimsiś | w Kimsiś |
| | Coś Etwas | Czegoś | Czemuś | Coś | Czymsiś | w Czymsiś |
| | Nic Nichts | Niczego | Niczemu | Nic | Niczym | w Niczym v. ni wczym |
| | Nikt Niemand | Nikogo | Nikomu | Nikogo | Nikim | w Nikim, ni wkim |

Anm. 1. Man sieht, daß Kto wie ein *Adiect. Masc. Gen.* declinirt wird, nur daß der *Nomin.* unregelmäßig ist; welches auch von Ktoś und Nikt gilt, die von Kto abstammen. *a*) Nikt ist aus Ni und Kto zusammengesetzt, daher auch der *Localis* nicht nur w Nikim, sondern auch, als wäre es außer der Zusammensetzung, Nł w kim hat. *b*) Ktoś ist aus Kto und der *Particula enclitica ś* zusammengesetzt. Wenn das Wort auf einen Vocal endigt, so wird es ohne weitere Umstände hinzugesetzt, als: Kto-ś, Kogo-ś. Im *Instrumentali* aber wird, wegen des Schlusses mit einem Mitlauter, das ś in siś verwandelt, Kimsiś. *c*) Kto, Ktoś, Nikt wird sowol von Männern als Frauen gebraucht.

2. Co ist ein *Neutrum*, und wird auch als ein *Adiectivum Neutrius Generis* declinirt, nur daß der *Nomin.* Cze seyn sollte. Was von Ktoś gesagt ist, gilt auch von Coś; und was von Nikt gesagt ist, gilt von Nic. Es irrt daher Krumpholz in seiner Sprachlehre *pag.* 75. wenn er *no.* 3. meint: Nikt komme von Niekto und Nic von Nieco, denn der *Instrum.* zeigt, woraus Nikt und Nic zusammengesetzt sind. Ni auch nicht, w Kim in irgend jemandem. Ni auch nicht, w Czym in irgend etwas. Ferner Nieco wird wirklich gebraucht, hat aber eine ganz entgegengesetzte Bedeutung, denn es heißt: ein wenig. Nieco nicht was, mehr wie nichts, wie gesagt ein wenig etwas.

3. Ich habe den *Vocativum* ganz weggelassen, weil diese Declination gar keinen hat.

III. Declinat. III. Declination der *Pronominum*, die eine Verkürzung leidet. Weil diese völlig wie die *Adiectiva* durch alle drey *Genera* und beyde *Numeros* declinirt, so setze ich Ten, ta, to, der hier, die hier, das hier, auch drunter, und als das Muster andrer *Pronominum* her, die wie *Adiectiva* gebeugt werden.

*SINGULARIS.*

| *Nom.* | *Genitivus.* | *Dat.* | *Accus.* | *Voc.* | *Instr.* | *Local.* |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Ten der hier | Tego | Temu | Tego, ten | mangelt | Tym | w Tym |
| Ta | Tey | Tey | Tę | — — | Tą | w Tey |
| To | Tego | Temu | To | — — | Tym | w Tym |
| Moy mein | Moiego, mego | Moiemu, memu | Moiego, mego, moy | Moy | Moim, mym | w Moim, w mym |
| Moia, ma | Moiey, mey | Moiey, mey | Moię, mą | Moia, ma | Moią, mą | w Moiey, w mey |
| Moie, me | Moiego, mego | Moiemu, memu | Moie, me | Moie, me | Moim, mym | w Moim, w mym |
| On er da | Onego, niego, iego go | Onemu, niemu, iemu, mu | Onego, niego, iego go und On | mangelt | Onym, nym | w Onym, w nim |
| Ona | Oney, niey, iey | wie im *Genit.* | Oną, nią, ią | — — | Oną, nią | w Oney, w niey |
| Ono | Onego, niego, iego, go | wie im *Masc.* | Ono | — — | Onym, nim | w Onym, w nim |

*PLURALIS.*

| *Nom.* | *Genitivus.* | *Dat.* | *Accus.* | *Voc.* | *Instr.* | *Local.* |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Ci die hier, Te | Tych | Tym | Tych, te, Te | mangelt, — — | Tymi | w Tych |
| Moi, Moie, me | Moich, mych | Moim, mym | Moich, mych, Moie, me | Moi, Moie, me | Moimi, mymi | w Moich, w mych |
| Oni | Onych, nich, ich | Onym, nim, im | Onych, nich, ich | mangelt | Onymi, nimi | w Onych, w nich |
| One | eben so | *per tria Genera* | One, nie, ie | — — | *p. t. G.* | *p. t. G.* |

Anm. 1. Es wird wohl noch jedem erinnerlich seyn, warum der *Acc.* nicht wie im *Genit.*, sondern im *Sing.* auch wie im *Nominativo*, und im *Plurali Accus.* nicht nur wie im *Genit.*, sondern auch wie im *Nom. Neutro* haben müsse. Nämlich im *Singulari* wegen der *Substantivorum Masculinorum*, die etwas Lebloses bedeuten, und im *Plurali* nicht nur wegen der Leblosen, sondern auch wegen der Thiere.

2. Moy, moia, moie, wird ohne einigen Unterschied, bald vollständig, bald verkürzt gebraucht. So wie aber Moy declinirt und gebraucht wird, verhält es sich auch mit Twoy, twoia und twa, twoie und twe, Swoy sein, swoya und swa, swoie und swe. Wie aber swoy und iego oder iey unterschieden sind, das ist bereits §. 129. berührt und gehört in die Wortfügung.

3. On, ona, ono, wird I. gebraucht, wenn blos ein gewisser Nachdruck gegeben werden soll. II. Die abgekürzten Casus, die von ń anfangen, gehören für die Präpositionen; z. E. bez nich, ohne sie. III. Das *Mascul.* wird oft im *Accus.* noch mehr verkürzt und ein bloßes ń nach einem Vocal, poń nach ihm, weń in ihn, zu der Präposition gesetzt. Nach einem Consonanten wird ein e eingeschoben, przezeń durch ihn &c. IV. Die abgekürzten übrigen Casus aber werden bey den *Verbis* oder Zeitwörtern angewendet. Und zwar *a*) iego, iemu, bey einer Antwort auf die geschehene Frage oder bey besonderm Nachdrucke, welcher vornemlich statt hat, wenn es einer andern Person entgegensetzt wird. Als: Kogo bito? mnie, wer ist geschlagen worden? ich. Ja tego iemu nie pożyczył, ich habe ihm das nicht geliehen, oder Ihm habe ich das nicht geliehen. Nie Brata ale iego posłałem, Ihn nicht, sondern den Bruder habe ich geschickt. *b*) Onego und iego, Onemu und iemu sind im Nachdruck etwa unterschieden, wie Er da und Er hier. Nicht diesen, sondern Ihn hier hat

er geschickt, nie tego ale Jego posłał, Nie tego ale onego posłał, nicht diesen, sondern ihn da (jenen) hat er geschickt. Also auch: Nie iego ale onego żałuię, nicht ihn, sondern jenen bedaure ich. *c*) Die kürzesten Casus: go, mu, werden also außer diesen Fällen gebraucht, und den *Verbis* nicht blos nachgesetzt, wie Krumpholz will, *pag*. 71. Anm. 1. und Vogel *pag*. 62. *no*. 1.; sondern nachdem ein Satz vom *Verbo* oder einem andern Redetheile (doch das Nie nicht, ausgenommen) angefangen hat, denn dieses *Pronomen* behauptet den zweyten Platz laut der Redefolge. Das Ausführliche hiervon gehört demnach in den Theil der Sprachlehre, der von dieser Redefolge handelt. Z. E. Widziałem go, ich habe ihn gesehen. Widziałeś go? Hast Du ihn gesehen? Niewidziałem go, ich habe ihn nicht gesehen. Die Verneinung Nie zieht nehmlich der Pole mit dem *Verbo* zu einem verneinenden Begriffe zusammen, so daß also der mit einer Verneinung anfangende Satz angesehen wird, als finge er vom *Verbo* selbst an. Dagegen aber heißt es: Kiedyś go widział? Wenn hast du ihn gesehen? Jam go widział, ich habe ihn gesehen. Tyś go widział, du hast ihn gesehen. Tyś go niewidział, du hast ihn nicht gesehen. Jam go niewidział, ich habe ihn nicht gesehen.

4. Das nämliche gilt *a*) von den kürzern *Casibus* der *Pronom. Personal. Substantivorum* mi, ci, mię, cię, się, wenn sie keinen Nachdruck haben. Dał ci (mi) Krol Starostwo oder Krol ci (mi) dał Starostwo oder Starostwo ci (mi) dał Krol, der König hat dir (mir) eine Starostey gegeben. Widział cię (mię) Krol, der König hat dich (mich) mit ihm gesehen. Widział się znim Krol, der König hat (sich mit ihm gesehen, d. i.) ihn gesprochen. *b*) Was aber die längern *Casus*, mnie, Tobie, mnie, Ciebie, siebie betrifft, so werden sie *α*) bey der Antwort auf eine

Frage und bey einem Nachdruck gebraucht, zu welcher Zeit sie den Satz anzufangen pflegen. Z. E. Podobało ci się? hat es dir gefallen? Mnie się podobało, mir hat es (freilich) gefallen. Widziałeś mię? hast du mich gesehen? Ciebie widziałem, aleś Ty mnie nie widział, dich habe ich gesehen, du aber hast mich nicht gesehen. β) Ferner werden diese längern *Casus* bey **Vorwörtern** gesetzt, welche α) den *Dativum* zu sich nehmen. Z. E. Czynię to zmiłości ku Tobie (nicht ku Ci), ich thue das aus Liebe zu dir. Uczyń to zmiłości ku mnie, thue das aus Liebe zu mir. β) Diejenigen Vorwörter aber, bey welchen der Accusativ steht, erfordern das längere mnie allein. Z. B. Przezemnie to przysłał, er hat das durch mich geschickt. Przez ciebie to poślę, ich werde das durch dich schicken. Dagegen aber kann man sagen: Bog przysiągł przez siebie und przez się samego, Gott hat bey sich selbst geschworen. Aber in der Redensart: samo przez się **von selbst, aus freyen Stücken**, muß się unverändert bleiben.

Anm. Der *Dativus* ci wird auch oft den *Verbis* durch Wegwerfung des *Vocalis* i einverleibt, wenn das *Verbum* mit einem Vocal endigt. Daięć Talar, ich gebe Dir einen Thaler.

Verschiedenheit der Fürwörter. A. Stamm-Fürwörter.

§. 132. Noch müssen wir der abgeleiteten und der **Stammfürwörter**, der einfachen und der zusammengesezten erwähnen. A. **Die Stammfürwörter** sind: Ja **Ich**. Ty **Du**. Siebie sich. On, ona, ono, **Er, sie, es**. Ow, owa, owo, **Jener, jene, jenes**. Inny oder Inszy, a, e. **Ein andrer** (französisch *autre*.) Kto, **Wer?** Co? **Was?** Czyi, czyia, czyie, **Wessen?** (lat. *cuius, a, um*) Sam, a, o, **Er selbst, sie selbst, es selbst**. (lat. *ipse*.) Każdy, a, e, **Ein jeder** (*quisque, uniusquisque*.) Żaden, dna, dne, **Keiner** (franz. *aucun*).

Anm. 1. Die hinzugesetzten lateinischen oder französischen Fürwörter, dienen zu einem Beweise, daß

die polnischen Wörter, wirkliche Fürwörter sind, so jemand etwa zweifeln wollte.

2. Trotz setzt von każdy und żaden fest, daß sie keinen *Pluralem* haben, das jedoch nur auf den *Nominativum Masculinum* eingeschränkt werden muß. Denn wenigstens, muß każdy, wenn es mit *Pluralibus tantum*, d. i. mit Wörtern, die keinen *Singularem* haben, gesetzt wird, auch im *Plurali* stehen. Z. E. Każdych pilnował godzinek, Er hat jede *Horas* fleißig besucht. Na każde uczęszcza pacierze, Er besucht oft jede Bethstunden. Na każdych przed tym bywał pacierzach, Er pflegte vorhin in jeden Betstunden zu seyn, u. s. w. Zaden hingegen hat auch sonst, nicht blos bey *Pluralibus tantum*, die übrigen *Casus*. Zadnych nie użył Sposobow, Er hat keine Mittel angewendet. Zadnym tego nie dał Kobietom (Ludziom), Er hat das keinen Weibern (Menschen) gegeben. Na żadne przecię Okręt nie wpadł Haki, Das Schiff hat doch auf keine Sandbank getroffen. Na żadnych teraz nie bywa pacierzach, Er pflegt in keine Betstunden zu kommen. Zadnymi tego nie dostąpi sposobami, Er wird dieses durch keine Mittel und Wege erlangen.

3. Sam, ma, mo, ist auch ein *Adiectivum*, und bedeutet allein (*solus* — *seul*).

B. Die abgeleiteten Fürwörter sind: Moy, ia, ie, mein. Twoy, ia, le, dein. Swoy, ia, ie, sein. Ktory, a, e, welcher. Nasz, a, e, unser. Wasz, a, e, euer. Wszelaki und Wszelki, a, ie, ein jeder (*quicunque*). B. Abgeleitete.

Anm. 1. Naszyniec, Waszyniec sind *Substantiva*, und müßten etwa nur darum *Pronomina* heißen, weil sie von *Pronominibus* abstammen, denn sie sind eine personificirte Eigenschaft und das Lateinische *Nostras*, *Vestras*, welche man aber freilich auch unter die *Pronomina* zählt.

2. Wszelaki oder Wszelki scheint von wszy, wsza, wsze, und iaki zusammengesezt, so daß es aus

*Adiectivis* zusammengesezt, ein *Pronomen* wird, da es (*quicunque*) ein jeder bedeutet. Auch dieses *Pronomen* hat keinen *Nominativum Pluralem Masculini Generis*, obgleich Trotz und Cnapius nichts davon anmerken. Sonst aber hat es die übrigen *Casus*.

C. Zusammengesezte. C. Die zusammengesezten Fürwörter, werden mit mancherley Sylben, die bald vorne, bald hinten angehängt werden, zusammengesezt, als: 1) Mit Nie nicht.

1) Mit nie. Es giebt aber keine Verneinung, sondern es sagt soviel: Ein Wort, welches ein Frage-Wort ist, oder sonst etwas unbestimmtes bedeutet, verliert diese Unbestimmtheit, und bedeutet nun vielmehr etwas Positives oder Bejahendes, oder behauptet es, als: Niektory, a, e, (*quidam*, *quaedam*, *quoddam*) einige. Nieiaki, a, kie, ein gewisser (*quispiam*) Nieco etwas, weniges.

Anm. Nieiaki, wird ebenfalls aus einem *Adiectivo* ein *Pronomen*, wie es die verglichenen Bedeutungen von Jaki, a, kie, und Nieiaki, a, kie, lehren.

2) Mit ni. 2) Mit Ni auch nicht. Diese Sylbe wird ebenfalls wie die vorige vorne gesezt. Sie ist es, die nun die Verneinung vollendet, und soviel sagt auch nicht einmal etwas unbestimmtes bedeutet dieses Worr, sondern etwas Negatives oder Verneinendes, als: Niczyi, ia, ie, Keines (*Nullius*) (auch nicht eines einzigen). Nikt Niemand (auch nicht Jemand). Nic Nichts (auch nicht etwas), siehe §. 130.

Anm. Niiaki, ka, kie, bleibt hingegen ein *Adiectivum*, denn es heißt: Nichts zur Sache, oder auch: nicht so, nicht so.

4) Mit siś, ś. 3) Mit ś, das am Ende, wie alle folgende angehängt wird. *a*) Es ist wohl eigentlich aus siś verkürzt, daher man wohl noch sagen hört: Ktosiś, Cosiś. Mit der Zeit ist es aber, wenn das Wort auf einen Vocal endet, verkürzet worden, so daß man nun, Ktoś, Coś, Kogoś, Czegoś sagt; wenn aber das Wort auf einen Conso-

nanten ausgeht, so erlaubt der Mißlaut keine Verkürzung, darum heißt es: kimsiś, czymsiś? siehe §. 130. II. Declin. *b*) Es bedeutet aber dieses siś in der Zusammensetzung so viel wie das lateinische *piam* oder das deutsche irgend. Ktos (*quispiam*) (Irgend wer) Jemand. Coś (*quippiam*) (Irgend was) Etwas.

4) Mit że verkürzt ż, selbe, oder auch denn, sobald eine Frage durch dieses denn bezeichnet wird (lat. *nam? ne?*) Es wird ebenfalls nur da, wo es die Aussprache erlauben will, verkürzt, das ist, wo das Wort mit dem Vocal endigt, als: Taż sama była, es war dieselbe. Coż to potym? Was soll denn das? Ktoż tam był? Wer war denn da? Dagegen nach Consonanten bleibt es unverkürzt, als: Tenże to? ist denn das der? Samże był u ciebie? war er denn selbst bey dir? 4) Mit że, ż.

Anm. Es ist eigentlich mehr als bloße Frage, da man allezeit im Deutschen denn oder dann hinzusezt.

5) Mit kolwiek, welches dem lateinischen *cunque* entspricht, als: ktokolwiek, oder ktorykolwiek, ktorakolwiek; *quicunque*, *quaecunque*, *quodcunque*; ein jeder der, eine jede die, ein jedes das. 5) Mit kolwiek.

6) Mit ci oder abgekürzt ć, wenn das Wort auf einen Vocal ausgeht. Es bedeutet beynahe so viel, als zwar, ja. Jać tego nie mowię, ich sage ja das nicht, zwar sage ich das nicht, ich zwar sage das nicht. Diese verschiedne Bedeutungen werden mit einem besondern Accent unterschieden. 6) Mit ci, ć.

7) Mit li, ist ein bloßes Fragezeichen. Czyialiby była pytasz? Du frägst wessen sie sey? Taliby była? Ob es diese gewesen sey? Naszali to wina? Ist das unsre Schuld? Eigentlich wird es an das *Verbum* angehängt, und nur wenn das iest, er, sie, es ist, nicht ausdrücklich da steht, sondern drunter verstanden wird, hängt es sich, so wie an andre Redetheile, also auch an *Pronomina* an. 7) Mit li.

Anm. 1. Alle diese angehängte Sylben bleiben unverändert, und hängen sich an die, nach ihrem Ge-

schlecht, oder *Casu* veränderte Fürwörter, als: ktorykolwiek, ktorakolwiek, ktorekolwiek. *Gen.* ktoregokolwiek, ktoreykolwiek, ktoregokolwiek. *Dat.* ktoremukolwiek, ktoreykolwiek &c.

2. Kto? das eigentlich ein Frage=Fürwort ist, wird oft ein Beziehungs-Fürwort (*Relativum*) und heißt welcher, e, es. Kto pierwſzy ten lepſzy der erste der beste.

3. Co? ist auch ein Frage=Fürwort, und doch kommt es bey den Fürwörtern vor, die darstellend (*Demonstrativa*) sind, nämlich ten, ta, to. Ow, owa, owo. Da es im Gegensatz mit On, ona, ono verbunden ebenfalls ein Beziehungs=Fürwort, nämlich welcher bedeutet, so daß es dem deutschen so entspricht, wiewohl Adelung das deutsche so tadelt. Vogels Anmerk. ist also gegründet, wenn er *pag.* 97. sagt, es müsse seiner Eigenheit wegen ausdrücklich Lernenden vordeclinirt werden, wie es nach Verschiedenheit des Geschlechts und des *Casus* verändert werde. Wir setzen es darum auch her:

*SINGULARIS.*

| | *Masc.* | *Femin.* | *Neutr.* |
|---|---|---|---|
| *Nom.* | Co | Co | Co |
| *Genit.* | Co iego, co go | Co iey | Co iego, co go |
| *Dativ.* | Co mu | Co iey | Co mu |
| *Accus.* | Co go | Co ią | Co ie |
| *Vocat.* | Co | Co | Co |
| *Instr.* | Co nim | Co nią | Co nim |
| *Loc.* | Co wnim | Co wniey | Co wnim |

*PLURALIS.*

| | | |
|---|---|---|
| *Nom.* | Co | *Masculinum, Femininum, et Neutrum.* |
| *Genit.* | Co ich | |
| *Dativ.* | Co im | |
| *Accus.* | Co ich, co ie | |
| *Voc.* | Co | |
| *Instr.* | Co nimi | |
| *Loc.* | Co wnich | |

4. Allein hier ist doch zu berichtigen, was Vogel unberichtigt und so wie er es im Krumpholz vorgefunden, unverändert läßt. 1) Daß der *Genitivus* zweyerley sey, *a*) iego, wenn ihn das dabey stehende Hauptwort erfordert, als: ten to Chłopiec, co iego (nicht go) Matka uciekła? Ist das der Junge, dessen Mutter entlaufen ist? *b*) Go aber wird vom Zeitworte erfordert, Ow (ten) to Pieścioch, co go (nicht iego) nie biią? Ist das der Zärtling, den sie nicht schlagen? 2) Der *Accuſ. Neutr. Gen.* hat im *Sing.* und *Plurali* nicht blos co, sondern co ie. To to Dziecię, co ie wczoray widział Brat? Ist das das Kind, so der Bruder gestern gesehen hat? Te to Zrzebięta, co ie wczoray gonił Sąſiad? Sind das die Fohlen, so gestern der Nachbar jagte? 3) Co ich ist blos für Personen *Maſcul. Gen.*, als: Ci to żołnierze, co ich wczoray ſmagano? Sind das die Soldaten, die man gestern gepeitscht hat? 4) Auch hat es einen *Vocativum*, so wie Ktory, bey welchem man die Gründe meiner Behauptung nachsehen kann (§. 130. *no.* 4.). 5) Auch wird dieses Co noch in mancherley Bedeutung gebraucht, die man in Trotzes *Dictionnaire* nachsehen kann, wo sie eigentlich hingehören.

## Drittes Capitel.

## Von Vorwörtern.

§. 133. Vorwörter oder Präpositionen bestimmen die Verhältnisse und Beziehungen einer Sache zu der andern genauer, und ergänzen, was die Casus allein würden unbestimmt gelassen haben, wenn man nicht mehrere Casus machen und das Gedächtniß beschweren wollte. Sie dienen dazu, um den Ort, die Zeit, den Stoff oder Materie, die Ursachen, Mittel oder Werkzeuge, die Absicht oder Bewegungs- Was sie sind?

gründe, Würkungen und Folgen, mit einem Worte Abhängigkeit und Concomitanz oder gleichzeitiges Daseyn, oder sonst einen Umstand auszudrücken. Da sie nun die Verhältnisse, in welche eine Sache zu der andern, unter gewissen Umständen kommen kann, ausdrücken, so erfordern auch die Vorwörter gewisse Casus, dergleichen sie zuweilen mehrere zu sich nehmen. Denn Casus zeigen die verschiednen Verhältnisse der Dinge auch an (§. 31). Szedłem od Brata gdym się znią potkał. Ich kam vom Bruder (der Ort und Standpunkt, von dem ich kam), als ich ihr begegnete (eigentlich mit ihr zusammentraf). Hier ist ein gleichzeitiges Wirken und Seyn. Posłałem przez Brata Stolik z Orzechowego Drzewa. Ich habe durch den Bruder (das Mittel) ein Tischchen von Nußbaum (der Stoff oder Materie) geschickt, u. s. w.

Anm. Schon Krumpholz hat den Vorwörtern ihren Platz vor dem Zeitworte und zwar aus dem vernünftigen Grunde angewiesen, weil sie zu dem *Nomine* und *Pronomine* gehören. Bey mir kommt noch dies dazu, daß ich das *Verbum* nicht gehörig abhandeln könnte, ohne von den Präpositionen einige Vorkenntniß verschafft zu haben.

Wie vielerley?

I. Die das Hauptwort näher bestimmen.

§. 134. Solche Vorwörter nun, werden theils zu dem Hauptworte (*Substantivo*) unmittelbar gesetzt; oder sie stecken, bald in dem Beiworte, bald auch in dem Zeitworte. Z. E. Zaiąc mi biegł przez Drogę und Zaiąc mi przebiegł Drogę. Der Haase ist mir über (durch) den Weg gelaufen, oder der Haase ist mir den Weg (queer) durchgelaufen.

II. Die mit dem Zeitworte zusammen in ein Wort fließen Und diese sind:

1) Unzertrennliche, ob, roz, wy.

§. 135. Die mit dem *Verbo* in der Zusammensezzung vorkommenden Präpositionen sind: Do, na, nad (nade), o, ob, (obe), od (ode), po, pod (pode), prze (przez auch przed verkürzt) przy, roz (roze), s (ś, z, ze), u, w (we) wy, za. Diese Vorwörter nun können 1) entweder von dem Worte abgesondert werden, so daß sie auch abgesondert und für sich eine Bedeutung haben,

folglich Trennbare (*Separabiles*). Oder 2) Sie können sich von dem Worte, mit welchem sie zusammengesetzt sind, nicht trennen, weil sie außer der Zusammensetzung kein besondres Wort sind und nichts bedeuten. Das sind nun unzertrennbare (*inseparabile*), und sind folgende drey: ob, roz, wy; die übrigen sind der ersten Art. Was aber die Bedeutung dieser Vorwörter betrifft, welche sie etwa in der Zusammensetzung erhalten, oder belangend ihren Gebrauch, davon können wir gegenwärtig noch nicht handeln, weil dieses wieder Vorkenntnisse vom *Verbo* voraussetzt. Ja vielleicht fällt es zu weitläuftig, etwas davon künftig noch sagen zu können.

§. 136. Vorwörter, welche trennbar sind, und außer der Zusammensetzung mit Hauptwörtern, in einer bestimmten Bedeutung vorkommen, die Verhältnisse der Hauptwörter, durch ihre Bedeutung sowohl, als durch die Casus, die sie zu sich nehmen, genauer zu bestimmen, müssen wir gegenwärtig auseinandersetzen. Ihrer sind drey und dreyßig, und mit zpomiędzy 34, welches nicht abgesetzt ist. 2) Trennbare. *I.* Vorwörter, die das Hauptwort näher zu bestimmen dienen, sind 33.

§. 137. I. Einen einzigen Casum erfordern ihrer ein und zwanzig, und zwar nehmen I. Einen einzigen Casum nehmen ihrer 21.

A. Den Genitivum folgende 15. A. Den Genitivum fordern 15.

1. Bez, vor dem *Pronomine* mnie, oder *Substantivo* cześć *Gen.* czci die Ehre, oder wo sich ja noch etwa Consonanten häufen und die Aussprache mit dem letzten Consonanten von Bez erschweren sollten, wird Beze gebraucht. Es bedeutet ohne, außer. Bez Oyca, bez Matki. Ohne Vater, ohne Mutter. Jest ich piąci bez twego Brata. Ohne deinen Bruder (zu rechnen, folgl. außer) sind ihrer fünf. 1. Bez, beze, ohne, außer.

2. Blisko nahe an. Blisko Okna, nahe am Fenster. Blisko Laszna, nahe bey Lissa. 2. Blisko nahe an.

Anm. Trotz führt es auch mit einem *Dativo* an, welches gegenwärtig wohl ein seltner Fall wäre.

3. Dla für, in der Absicht zum Besten wegen.

3. Dla auf die Frage *a*) **wofür, in welcher Absicht?** Dla Matki to dałem, ich habe es für die Mutter gegeben. *b*) **Weswegen, um welcher Ursache willen?** Dla Matki to uczyniłem, ich habe dies der Mutter wegen gethan. Dla Boga! um Gottes willen. Jest tu dla Nauki, er ist hier des Lernens wegen.

4. Do zu, nach, an, in, für, auf, zu, bis zu der Zeit. Auch bey einer Aehnlichkeit. Im Deutschen ist der Dativ ohne Präpos.

4. Do, zu, in, bis, bis — zu Ende. Auf die Frage *a*) **wohin?** *α*) in Ansehung des Ortes bedeutet es nach. Jadę do Warszawy, ich reise nach Warschau. *β*) In Ansehung der Person als Standpunkt, zu dem man geht, heißt es zu: Idę do Siostry, ich gehe zur Schwester, 2) als Standpunkt, wo die Handlung hingerichtet ist, heißt es an. Piszę do Krola, ich schreibe an den König. *b*) Auf die Frage **wohinein?** Idę do Szkoły, ich gehe in die Schule. *c*) Auf die Frage **wozu?** Szczotka do Szat (Trzewikow), eine Kleider- (Schuh-) Bürste: folglich *α*) bey Werkzeugen. *β*) Bey einer **Mittel-Ursache.** Lekarstwo do Oczu, eine Arzney (zu) für die Augen. *γ*) Bey einer Geschicklichkeit: Człowiek do niczego, ein zu nichts (tauglicher) Mensch. Sposobny do wszystkiego, zu allem geschickt. *d*) In Ansehung der Zeit; *α*) auf die Frage: **bis zu welcher Zeit?** Bądźże przecię do roku, bleibe wenigstens das Jahr (bis zu Ende). Będę do S. Jana, ich bleibe bis Johannis-Tag. *β*) Mit Poł oder wpoł; Wpoł do pierwszy, halb ein Uhr. Sonst braucht man allezeit na. Idzie na Osmą, es geht auf Acht. Kwadrans na Siodmą, ein Viertel auf Sieben. *e*) In Ansehung einer Aehnlichkeit, worinnen kaum eine andre Sprache mit der Polnischen übereinstimmt, so daß man sich bey Uebersetzungen aus dem Polnischen für dieser Eigenheit wohl in Acht zu nehmen hat. Podobien do Oyca (oder auch Oycu) dem Vater ähnlich.

Anm. Die Redensart: Do wiary podobna (nämlich rzecz Sache) darf nie mit dem *Dativo* gesetzt werden.

5. Miasto,

5. Miasto, zamiast, w miast, anstatt (für). Poseł iest miasto (wmiast, zamiast) Krola lub Rzeczy pospolitey, ein Gesandter ist an des Königes oder eines Freystaates statt. Zamiast Pacierza, mowi robaczny pacierz i klnie, anstatt zu beten, spricht er ein wurmstichiges Gebet her und flucht. 5. Miasto, anstatt, für.

Anm. Hiermit muß aber nicht Na tych Miast vermengt werden, welches ein *Adverbium* ist und miasto tego, anstatt dessen, bedeutet. Auch bedeutet Na tych Miast, auf der Stelle, zur Stunde, sogleich, alsbald, und hat alsdann mit Miasto gar nichts gemein.

6. Od (und ode vor dem *Pronomine* mnie, auch vor drzwi *Gen.* drzwi die Thüre, und vor dnia, von Dzień der Tag. Sonst möchten keine Beyspiele seyn, daß vor mehreren Consonanten Ode stehen müßte, wie Trotz meint.) Es bedeutet *a*) von, auf die Frage von woher? *α*) In Ansehung des Ortes oder Standpunktes, von dem etwas ausgeht. Od ciebie (od niego, ode-mnie) idzie, er kommt von dir (von ihm, von mir). *β*) In Ansehung der Ursache, von welcher etwas geschieht. Od ciebie bity, von dir geschlagen. Folglich bedeutet es von, jedoch bedeutet es auch aus, für. Od miłości oszalał, er ist aus (für) Liebe wahnsinnig. Od śmiechu mowić nie mogę, ich kann für Lachen nicht reden. *γ*) In Ansehung der Zeit, wo man seit wenn? frägt, und von, von—her, seit, antwortet. Od początku Swiata, von Anbeginn der Welt. Od stworzenia Swiata, von der Schöpfung der Welt her, seit der Schöpfung. Od onego czasu, seit der Zeit. *b*) Zu. *α*) In Ansehung des Nutzens und Absicht. Lekarstwo od Oczu (besser do Oczu *no.* 4.), Grosz od Potrzeby, ein Nothgroschen. *β*) In Ansehung eines Werkzeuges: Szczotka od Szat, od Trzewikow. *γ*) In Ansehung der Neigung, Geschicklichkeit: Człowiek od wszystkiego, ein Mann zu 6. Od, ode, von seit, für, zu, als.

allem (brauchbar). *c*) Den Vorzug bey einer Vergleichung, wo der Deutsche als sagt. Uczeńszy ode mnie, gelehrter als ich. Wyższyś od niego, du bist größer als er.

Anm. 1. Folglich wird es zu den Comparativis gesetzt, bey welchen auch der Pole nad und das *Adverbium* niż zu setzen pflegt, und ist wieder eine Eigenheit der polnischen Sprache.

2. Die unter Od und Do angeführten Beyspiele lehren: daß sich der Pole, so wie andre Nationen, etwas bald als Wirkung, bald als Bewegursache vorstelle, und mit ganz entgegengesetzten Umstandswörtern die Sache ausdrücken könne. Daher sagt er: Szczotka od und do Szat. Lekarstwo od und do Oczu.

3. Wie Od und Z, desgleichen Od und O unterschieden sind, wenn sie von heißen, davon bey den letztern Vorwörtern.

7. Około, Koło, um, um—herum, in der Gegend, für, ungefähr.

7. Około, Koło. Es bedeutet *a*) um, um—herum. *α*) In Ansehung des Ortes oder Gegend. Dał Ostrog (Ostrożenie, Rdzębinę) około Miasta, er hat um die Stadt herum Sturmpfähle (Pallisaden) gegeben. Woysko koło Krakowa stoi, das Heer steht in der Gegend von Krakau. *β*) In Ansehung des Gegenstandes, um, für. Ma pieczą koło niego, er sorgt für (um) ihn. *b*) ungefähr, um. Ma około trzech lat, er hat (um) ungefähr drey Jahre. Wynosiło Woysko około piącidziesiąt tysięcy, das Heer betrug (um) ungefähr funfzigtausend. *c*) Den Wohlstand auszudrücken. Zle koło niego, es (steht) schlecht um ihn aus. Dobrże około niego, es steht gut (um) mit ihm.

Anm. Der gemeine Mann sagt auch Kole, das zu merken, nicht aber nachzuahmen ist.

8. Okrom, Krom, Kromia, ohne, außer, ausgenommen.

8. Okrom, Krom, und welches kaum noch gehört wird Kromia *a*) bedeutet es: ohne, außer, ausgenommen. Okrom Twarzy, ausgenommen das Ge-

sicht. Okrom tey Księgi są ieszcze dwie, außer diesem Buche sind noch zwey. *b*) Krom (nicht Okrom) bedeutet auch ungeachtet. Krom tego wszystkiego, dem allen ungeachtet.

Krom heißt auch ungeachtet.

Anm. Okrom und Krom, um desto mehr Kromia sind veraltet, und man hört die beyden ersten selten, und nur etwa Krom in der Bedeutung ungeachtet, unangesehen. Dafür wird gegenwärtig das folgende gebraucht.

9. Oprocz, procz, außer, ausgenommen (ohne). Oprocz Noża, außer dem Messer. Oprocz Zdrowia potrzeba swoie mieć Obeyście, außer der Gesundheit, muß man sein Auskommen haben.

9. Oprocz, Procz, außer, ausgenommen.

Anm. Oprocz und Bez sind so unterschieden, daß das letzte kaum trügt, wenn man es da setzt, wo Oprocz steht; doch bedeutet es vornehmlich ohne. Oprocz aber kann blos für Bez stehen, wenn es außer heißt.

10. Podle (wedle) bey, neben, darneben, am. Podle Klatki, neben (bey) dem Käfig. Podle Stołu, neben dem Tische. Podle Drogi, am Wege. Der gemeine Mann sagt wedle.

10. Podle, neben, darneben, bey, am.

11. Podług, według (wedle) nach, zufolge. Podług tey wieści, zufolge dieses Gerüchtes. Podług (według) Rozkazu Twego (twoiey woli), nach (zufolge, laut) deinem Befehle (Willen); deinem Befehle (Willen) gemäß.

11. Podług, według, nach, zufolge.

12. Powzdłuż oder wzdłuż, längst, nach. Powzdłuż karku, längst dem Genicke. Powzdłuż pacierzy, dem Rückgrad nach.

12. Powzdłuż, längst, der Länge nach.

13. U bey (an). U ołtarza, bey (an) dem Altar. Jest u siebie, er ist (bey sich) zu Hause.

13. U, bey, an, zum Besuch.

Anm. Wenn U bey (an) zu Sachen gesetzt wird, so ists jezt ungewöhnlicher als przy. Doch siedzą u Stołu ist eine Redensart, die von przy Stole siedzą zu unterscheiden ist. Das letztere heißt: sie sitzen am Tische; das erstere: sie sitzen an

Tafel. Vorzüglich wird U gebraucht, einen Besuch anzudeuten: Przy eine Gegenwart. Był u Brata, er war beym Bruder (zum Besuch). Był przy Bracie, er war beym Bruder (gegenwärtig), er stand dem Bruder bey.

14. Wedle, wegen.

14. Wedle, das bey podle und podług, bereits vorkommt, hat noch die ihm eigne Bedeutung: wegen. Wedle pieniędzy tu przyiechał, er ist Geldes wegen angekommen.

15 Względem in Ansehung, in Rücksicht, in Betreff, belangend, wegen, aus Hochachtung

15. Względem *a*) in Ansehung, was betrifft, belangend, da es dann auch wegen heißen kann. Mowiłem dotąd względem czasu, teraz względem mieysca mowić będę, ich habe bisher in Betreff der Zeit geredet, nun werde ich in Bezug auf den Ort sprechen. Przybyłem tu względem Brata, ich bin des Bruders wegen hierher gekommen. *b*) Aus Achtung. Czynię to względem Wać Pana, ich thue das, aus Achtung für Sie.

Anm. Alle diese Vorwörter sind wohl ehemals *Substantiva* selbst gewesen, oder ein *Substantivum* wird darunter verstanden, daher der für Vorwörter sonst ungewöhnliche *Casus Genitivus*, welchen die Polen so wie die Griechen zu Vorwörtern setzen. Hierher gehörte dann also auch Poprzek, wprzek und wpoprzek, welche Trotz zu *Adverbiis* macht, und er hat auch Recht. Z. E. Wieś wpoprźek przeiechał und wpoprźek wsi przeiechał, er ist durchs Dorf quer durchgefahren.

B. Den Dativ fordern ihrer drey.

B. Den Dativum ganz allein erfordern nur drey Vorwörter.

1. Ku, gegen, zu, auf—zu.

1. Ku, gegen, zu, auf—zu. Miłość ku Bogu y ku Bliźniemu, die Liebe zu Gott und gegen den Nächsten. Ku nam idzie, er kommt auf uns zu. Ma się ku wieczorowi, es geht auf den Abend los.

2. Przeciw, Przeciwko, wider, zuwider, gegen, entgegen.

2. Przeciw, Przeciwko, wider, zuwider, gegen, entgegen, Przeciw (przeciwko) moiey Woli y rozkázaniu, meinem Willen und Geheiß zuwider (entgegen). Poszła młodź przeciw (przeciwko)

Nieprzyiacielowi, die junge Mannschaft ist dem Feinde entgegen gegangen.

3. Kwoli (gwoli) zu Liebe, zu Gefallen, wegen. Tobie kwoli und gwoli Tobie to czynię, deinetwegen (dir zu Liebe) thue ich dies. Kwoli ist aus ku und Wola zusammengesetzt. Die Aussprache zu mildern sagte man ehemals gwoli, jetzt aber ists veraltet. 3. Kwoli, zu Liebe, zu Gefallen, wegen.

C. Den Accusativum nimmt nur das einzige Przez an. Zuweilen hört man auch bey einzelnen besondern Redensarten und Ausrufungen prze, welches sonst veraltet ist. Es bedeutet *a*) Ueber, drüber weg. Rzucił przez Kościoł, er hat über die Kirche (weg) geworfen. Es bedeutet *b*) durch, und zwar 1. in Ansehung des Ortes. Rzucił przez Kościoł, er hat durch die Kirche geworfen. 2. In Ansehung der Ursache. *α*) Einer wirkenden Ursache. To się przez niego stało, dieses ist durch (von) ihm geschehen, (das hat er gethan). *β*) Eines Mittels oder Werkzeuges. Ta rzecz szła przez listy, die Sache ist durch Briefe (gegangen) abgethan worden. *γ*) Einer hindernden Ursache. Przez ciebie tego uczynić nie mogłem, deinetwegen oder um deinetwillen habe ich das nicht thun können; du warst mir im Wege oder du warst schuld, daß ich das nicht thun konnte. *c*) In Ansehung der Zeit, *α*) die Dauer anzuzeigen. Był przez dwie godziny u niego, er war bey ihm zwey Stunden (lang). *β*) Eine Zeit um die andre und einen Wechsel derselben anzudeuten. Ma przez dzień febrę, er hat einen Tag um den andern ein Wechselfieber. Kommissarze posobicą przez Tydzień zasiadać będą, die Commissäre werden abwechselnd eine Woche um die andre Sitzungen halten. C. Den Accus. regiert Przez, Przeze, über, drüber weg, durch, von, um — willen, lang.

Anm. 1. Der gemeine Mann sagt unrecht bez anstatt przez. Man merke es, um ihn zu verstehen.

2. Auch hier wird (wenn auch schon sonst nicht) vor mnie gesetzt przeze. Przeze-mnie się to stało, das habe ich gethan.

3. Dieses przez, wie man wird bemerkt haben, macht große Zweydeutigkeiten, denn es bedeutet über und auch durch, als: Rzucił przez Kościoł, was hat er nun gethan? hat er über? oder durch? die Kirche geworfen. Strzelił przez Płot, er hat über und auch durch den Zaun geschossen. Ohne von der Sache unterrichtet zu seyn, läßt es sich nicht bestimmen; doch dergleichen Doppelsinn findet man ja auch in andern Sprachen.

4. Die Dauer kann auch mit Weglassung des przez, mit dem bloßen *Accusativo* gegeben werden. Był godzinę u niego, er war eine Stunde bey ihm.

5. Prze hat mehr die Bedeutung um, wegen, wenn es noch etwa heute gehört wird. Das Beyspiel przeń anstatt przedeń und dieses anstatt przedniego, welches Troz anführt, kann zu einer Ueberzeugung dienen, daß dieses prze nur etwa in zusammengesetzten Worten bald przez bald przed bedeutet.

6. Es könnte scheinen, als regiere dieses prze ganz ungewöhnlich einen *Nominativum*, wenn man spricht: Prze Bog żywy! oder Prze Bog! Um des lebendigen Gottes willen! Um Gotteswillen! Wahrscheinlich ist dieses ein veralteter *Accusativus* von Personen *Mascul. Gen.*, welcher die *Neutra* nachahmt, wovon weiter unten.

D. Den Instrumentalem Ponad an — hin.

D. Den Instrumentalem erfordert die einzige Präposition Ponad, die aus zweyen po und nad zusammengesetzt ist. Dieses Ponad bedeutet an etwas hin. Ponad brzegiem am Ufer hin. Ponad rzeką am Flusse hin. Ponad Granicą, an der Gränze hin.

E. Den Locale fordert Przy, bey, an, neben, in Gegenwart, während, nach.

E. Den Localem ganz allein nimmt das einzige Przy, bey, an, neben, in Gegenwart, und zwar:

*a*) In Ansehung des Ortes, wo es an heißt. Przy ziemi an der Erde. Przy Karczmie bey dem (am) Gasthofe.

b) In Ansehung der Person, heißt es α) bey. Stoi przy Krolu, er stehet beym Könige. β) Im Beyseyn, in Gegenwart. Przy mnie o tym mowiono, in meinem Beyseyn hat man davon gesprochen. Przy nim się stało, es ist in seinem Beyseyn geschehen.

c) In Ansehung des gleichzeitigen Seyns oder Concomitanz. α) Ohne auf einander Beziehung zu haben, wo es während heißt. Przy Koronacyi się to stało, das geschah (bey) während der Krönung. β) Mit Beziehung auf einander. Da heißt es bey, nach. Przy muzyce tańcuią, nach der Musik pflegt man zu tanzen. Przy hucznym z Dział Strzelaniu zpełniano za Zdrowie Nay-Jaśnieyszego Pana, man hat beym Abfeuern der Kanonen die Gesundheit Sr. Majestät ausgebracht.

§. 138. II. Sind bey den Polen neun Vorwörter, welche zwey Casus zu sich nehmen. II. Zwey Casus regieren folgende neun.

A. Den Genitivum und Dativum, das einzige Naprzeciw, Naprzeciwko, wofür man auch Zprzeciwka sagt, welches Trotz unter dem Worte Przeciwko zwar anführt, aber wohl für ein bloßes *Adverbium* ansieht. Es heißt: α) wider, zuwider, gegen, entgegen, und hat alsdann blos den *Dativum*, so wie Przeciw, Przeciwko (siehe § 137. B. no. 2.) Naprzeciwko (naprzeciw moiey Woli y Rozkazowi, meinem Willen und Befehl zuwider. b) Gegenüber, da es beyde Casus, ohne den Sinn zu verändern, leidet, nur der *Dativus* wird gerne vorne, der *Genitivus* allezeit nachgesetzt. Und nur in diesem Sinn wird auch zprzeciwka als ein Umstandswort gebraucht. Kosciołowi naprzeciwko (zprzeciwka) mieszka, und Mieszka naprzeciw, oder naprzeciwko und zprzeciwka Kościoła, er wohnt der Kirche gegenüber. Naprzeciw aber hat den *Dativum* nachstehen. Alle drey sind aber zusammengesetzte Vorwörter. A. Den Genit. und Dativ, Naprzeciw, naprzeciwko, zprzeciwka, gegen, wider, zuwider, entgegen, gegenüber.

B. Den Genit. und Accus. Mimo, vorbey, darnebenhin, außer, wider, unbeschadet.

B. Den Genitivum und Accusativum nimmt das einzige Mimo (imo) zu sich, und bedeutet:

*a*) **Vorbey, darnebenhin.** Mimo Warszawy und mimo Warszawę, bey Warschau vorbey. Doch ist hier in Ansehung des Ortes der *Accus.* lieber nicht zu gebrauchen, sondern zu merken, um ihn zu verstehen.

*b*) **Außer, wider, um eine Ursache zu verneinen.** Mimo moię Wolą und moiey Woli się to stało, das ist nicht mit meinem Willen geschehen (der ist nicht Ursache). Mimo to wszystko, und mimo tego wszystkiego, dem allen unbeschadet (das alles ist nicht hinlängliche Ursache, daß nicht u. s. w.) Doch machts auch eine bloße Ausnahme. Mimo to wszystko (tego wszystkiego) mam ieszcze coś, außer allen diesen Dingen habe ich noch etwas. Wieder ein Doppelsinn.

C. Den Accus. und Instrum. folgende vier.

C. Den Accusativum und Instrumentalem erfordern folgende viere:

1. Między, unter, zwischen.

1. Między, unter, zwischen *a*) Den Accusativum, wenn gefragt wird: **wohin?** Poszedł między Drzewa, er ist unter (d. i. zwischen) die Bäume gegangen. *b*) Den Instrumentalem, wenn gefragt wird: **wo, an welchem Orte?** Stoi między Drzewami, er steht unter (zwischen) den Blumen. Folglich beobachtet der Pole und Deutsche hier einerley Regeln. Aber unter między, und unter pod sind im Polnischen ganz verschieden; denn między heißt zwischen. Das unter giebt also im Deutschen einen Doppelsinn.

2. Nad, nade, über, als, an.

2. Nad, (und nade wenn mehrere Consonanten das folgende Wort anfangen) **über, drüber, als.**

*a*) Den Accusativ: *α*) Wenn es als heißt und zu den Comparativis gesetzt wird. Uczenszy nad niego, er ist gelehrter als Er. *β*) Wenn es über bedeutet, als: a) bey **Verhältniß und Maaß.** Daię ci nad potrzebę, ich gebe dir über (das

Nöthige) die Gebühr. Skoczył nad Łokieć od ziemi, er ist über eine Elle hoch von der Erde gesprungen. b) Bey Vergleichungen den Vorzug auszudrücken. Niemasz Wina nad Węgierskie, es geht (ist) kein Wein über Ungerwein. Przekładam Brata nad Siostrę, ich ziehe den Bruder der Schwester vor, (ich setze den Bruder über die Schwester).

b) Den Instrumentalem, α) wenn es eine Ordnung zum Grunde hat. Młodszy siedzi w Szkole nad Starszym, der Jüngere sitzt über dem Aeltesten in der Schule. Ja ob es gleich nach der kurz vorhergehenden Regel heißt: Posadzili Starszego nad młodszego, sie haben den Aeltesten über den Jüngsten gesetzt, so ist doch auch nach dieser Regel ganz recht: Posadzili starszego nad Młodszym. Wenn es also auf einen Vorzug, der aus der Vergleichung entspringt, und auf die Ordnung ankommt, ist es gleich gut, doch muß man zusehen, daß nicht die Frage wo? aufgeworfen werden könne, weil es sonst heißen muß siedzi nad Starszym. β) In Ansehung des Ortes ist der Instrumental a) auf die Frage wo? und auch wohin? ohne Unterschied zu setzen. Powiesili Lustrę nad Stołem, man hat den Kronleuchter über den Tisch gehängt, Lustra wisi nad Stołem, der Kronleuchter hängt über dem Tische. b) Auf die Frage woran? Warszawa nad Wisłą położona, Warschau liegt an der Weichsel. Miasto nad Granicą, eine Stadt an der Gränze.

3. Pod auch pode mit mnie oder mną. Es nimmt zu sich 3. Pod, pode, unter, in (die Regierung), während, bey (Strafe).

a) Den Accusativ, α) Auf die Frage wohin? mit der Bedeutung unter, a) in Ansehung des Ortes. Podemnie wlazł, er ist unter mich gekrochen. Pod ławę rzucił, er hat es unter die Bank geworfen; b) in Ansehung der Zeit, Pod Panowanie Zygmunta to należy, das gehört unter

(fällt in) die Regierung K. Siegmunds. β) Wird Czas die Zeit ausdrücklich genennt, so nimmt es den Accusativ, auch wenn es im Deutschen unter der Zeit hieße. Pod czas, unter der Zeit. Pod czas Woyny, während dem Kriege. Pod czas Kazania, unter der Predigt.

b) Den Instrumentalem: α) auf die Frage wo? an welchem Orte? Woyſko ma leże pod Krakowem, das Heer hat die Quartiere unter Krakau. Leży pod ławą, es liegt unter der Bank. β) Bey Einschärfungen und Strafen. Pod utratą Zadatku, bey Verlust des Handgeldes. Pod Gardłem zakazano, bey Todesstrafe (es ist eine Halssache) ist es verboten.

4. Przed, przede, vor, wegen.

4. Przed und przede vor mnie und mną und vor denjenigen Worten, die vom d mit drauf folgenden Consonanten anfangen, als przede-mnie, przedemną. Sonst aber sagt man przedmnoſtwem, obgleich das Wort so wie mnie und mną von mn anfängt. Ferner przede-dwor und dworem, przededrzwi und drzwiami, und doch sagt man dagegen przed dwoma Laty. Ja sogar heißt es im *Singul.* przede wſzyſtkim und im *Plurali* przed wſzyſtkimi; so daß hier viel Willkühr und keine Regel ist, und blos Uebung den Gebrauch für jeden besondern Fall lehren muß. Es nimmt zu sich:

a) Den Accusativum, in Ansehung des Ortes, auf die Frage wohin? und bedeutet vor. Sprawę przed Krola zatoczył, er hat die Sache vor den König gebracht. Wyſtawił mu to przed oczy, er hat es ihm vor Augen gestellt.

b) Den Instrumentalem, mit derselben Bedeutung vor, aber auf die Frage wo? α) In Ansehung des Ortes. Ta Sprawa ſię przed Krolem toczy, die Sache wird vor dem Könige abgethan. Stoi mi ieſzcze przed oczyma, noch steht es mir vor Augen. Stoi przed Stolem, er (sie, es) steht vor

dem Tische. β) In Ansehung der Zeit, Przed dwiema Godzinami się to stało, das ist vor zwey Stunden geschehen. γ) In Ansehung einer Hinderniß, Przed tobą tego uczynić nie mogę, deinetwegen kann ich das nicht thun.

Anmerk. Polen und Deutsche haben hier also einerley Regel.

D. Den Accusativum und Localem, wovon drey Vorwörter vorhanden sind. D. Den Accus. und Localem folgende 3.

1) Na, auf, zu, gegen, für, an, nimmt zu sich: a) Den Accusativ. α) In Ansehung des Ortes, auf die Frage wohin? Włazł na ławę, er ist auf die Bank gekrochen. Poszedł na Miasto (na wieś), er ist in die Stadt (ins Dorf) gegangen. β) In Ansehung der Zeit, wenn der Deutsche frägt: auf welche Zeit? Proszony na dzień dzisieyszy, er ist auf den heutigen Tag gebeten. Na Niedzielę będę, ich werde auf den Sonntag da seyn. γ) In Ansehung der Ursache. a) Bewegursache und Absicht. Na co to? wozu das? Dzwonią na Kazanie, sie läuten zur Kirche. b) Der Wirkung und Bestimmung. Lekarstwo na febrę, Arzneymittel gegen das Fieber. δ) In Ansehung der Art und Weise a) wie jemand etwas thut. Na Krzyż złożył, er hat es übers Kreuz zusammengelegt. Na Szpadę wyzwał, er hat auf den Degen herausgefordert. Mieniali się na Czapki, sie haben auf die Mützen getauscht. b) oder auch leidet. Siedzi na Gardło, er sitzt auf Tod und Leben. Wpleciony na Koło, aufs Rad geflochten. ε) In Ansehung des Maaßes Zahl etc. Na trzy łokcie długi, er ist an drey Ellen lang. Trzy łokcie na Dłuż, drey Ellen in die Länge. Na Sto Ludzi było, es waren an hundert Menschen. Hier hat es also bey Zahlen und Größen die Bedeutung an, ungefähr, gegen. 1) Na, auf, zu, gegen, für, an, über, in, ungefähr.

b) Den Localem α) In Ansehung des Ortes, auf die Frage wo? Jest na Stole (ławie), es ist (wo?) auf dem Tische (der Bank). Siedzi na wsi,

(er sitzt auf dem Dorfe) er hält sich auf dem Lande auf. β) In Ansehung der Zeit, wenn der Deutsche frägt, zu welcher Zeit? Piszę do Siostry na dniu dzisieyszym, ich schreibe an die Schwester (an dem heutigen Tage) unter dem heutigen Dato.

Anm. Die Redensarten: Wpadliśmy na Koń, natrafilismy na Zwierz, sind keinesweges als Beyspiele anzuführen, daß irgend ein Umstandswort den *Nominativum* zu sich nehme. Auch die Nationalgrammatik, eine Preisschrift und Elementarwerk sagt das nämliche in dem Theile für die IIte Schulklasse *pag.* 125; leitet es aber von einer Verkürzung her, und setzt hinzu: es müsse kein *Adiectivum* bey einem solchen verkürzten *Accusativo* stehen. Mir ist es wahrscheinlicher, da solche Verkürzungen ohne Beyspiele sind, daß dergleichen *Accusativi* veraltet sind, wie man hiervon Beyspiele im *Plurali* hat, daß *Substantiva Masculini Generis*, welche Personen bedeuten, wie *Neutra* gebraucht wurden. Krol Pany Polskie zwoławszy, indem der König die polnischen Magnaten zusammenberief. Chrystus Pan Apostoły swoie posłał, Christus der Herr hat seine Apostel gesandt. So konnte man auch also vor Alters, einen Nachdruck beym Affect anzuzeigen, im *Sing.* die Namen männlicher Personen und auch die männlichen Namen der Thiere als *Neutra* brauchen, so daß der *Accus.* wie der *Nomin.* endigte, und man könnte sagen: Wpadlismy na Koń, wir schwangen uns zu Pferde. — Natrafilismy na Zwierz, wir stießen auf ein Wild. So wie aber jene Behauptung nicht allgemein wahr ist, daß diese Art *Accusativorum Mascul. Gener.*, welche dem *Nominativo* gleich sind, gar keine *Adiectiva* zu sich nehmen, da man sagt: Prze żywy Bog; so möchte ich doch auch an der Richtigkeit der Redensart beym Trotz unter dem Worte Koń, gar sehr zweifeln,

wo es heißt: Wsadzić kogo na koń Turecki; denn ich habe sie sonst jederzeit gehört: Jakbyś go na konia Tureckiego wsadził, als hätte ihn der Haase geleckt.

2. W auch we des Wohlklangs wegen vor mehrern Consonanten, siehe *no.* 4. bey Przed. Es erfordert *a*) Den Accusativum auf die Frage wohin? wohinein? woran? auf welche Zeit? *α*) In Ansehung des Ortes. Wszedł wdom, er ist ins Haus gegangen. Rzucił wmorze, er hat es ins Meer geworfen. We drzwi Kołace, er klopft an die Thüre. Also bedeutet es hier hinein, an. *β*) In Ansehung der Zeit, wenn man frägt auf welche Zeit? bedeutet es auf. Wdzień S^o^. (Swiętego) Jana, auf den Tag des heil. Johannis. Wniedzielę auf den Sonntag. *γ*) In Ansehung der Art und Weise, z. B. bey der Frage: nach welchem Muster? Bławat wKwiaty, geblühmter Stoff. Obrus w Szachownicę oder w Kostki, ein Schachwitztischtuch oder gewürfelt wie ein Schachbrett. Rzekł wte Słowa, er sprach folgender Gestalt, mit folgenden Worten. *δ*) In Ansehung einer Vergleichung, die Gleichheit anzuzeigen. Kubek wKubek, ein Sprichwort (so ähnlich wie zwey Becher von einem Besteck, die in einander passen) wie ein Ey dem andern. Chłop wChłopa, Koń wKonia, Mann bey Mann, auserlesen Volk, Pferde eins so schön wie das andre. *ε*) Wpłacz, wśmiech, w Nogi, sind Redensarten, wo man się udał er hat sich begeben drunter versteht, und bey welchen man daher die Frage wohin? aufwerfen kann. Sie bedeuten: er fing heftig an zu weinen, zu lachen; er machte sich auf die Beine. 2. W, we, in, auf, bey, an, mit, zu.

Anm. Auch bey diesem Umstandsworte sagt man: Chłop w Chłop, Koń w Koń, wobey wir aber auf die Anm. von der vorigen *no.* 1. unter № zurückweisen.

b) Den Localem auf die Frage wo? worinnen? α) In Ansehung des Ortes. Stoi wDomu, er steht im Hause. Stoi we(w)Drzwiach, er steht in der Thüre. Ryby są w Morzu, die Fische sind im Meere. β) In Ansehung der Zeit, wenn man frägt: zu welcher Zeit? bedeutet es an, bey, in. We dnie, am Tage. Wnocy, bey Nacht. Wkrotkim czasie, in kurzer Zeit.

c) Beyde Casus zugleich. α) Bey einer Zahl. Poszedł wpogoń wpięć Koni (wtysiącu Koni , er hat mit fünf Reutern (oder er hat mit tausend Mann Cavallerie) nachgesetzt. β) Wenn von der Art, auf welche etwas gegeben oder empfangen wird, die Rede ist. Wposag (und —gu) wziął, wpodarunek (unku) dał, er hat zum Brautschatz erhalten, er hat zum Geschenk gegeben.

3. O, um, an, von, bey, wegen, zu.

3. O, um, an, von, wegen, bey. a) Den Accusativ regiert es auf die Frage warum? α) In Ansehung der Ursache, und bedeutet um, wegen. O małą rzecz się pobili, um einer Kleinigkeit willen haben sie sich geschlagen. Boię się o was, ich fürchte euretwegen. β) In Ansehung der Wirkung oder Folge. O życie tu idzie, hier geht es um's Leben. Gra idzie o całą wieś, (das Spiel geht um's Dorf) das ganze Dorf ist hier auf das Spiel gesetzt. Przyprawił go o Smierć, (er hat ihn zum Tode gebracht) er ist an seinem Tode schuld. γ) In Ansehung des Ortes, auf die Frage woran? Trącił nogą o ławę, er hat mit dem Fuß (gegen) an die Bank gestoßen. Uderzył nim o ziemię, er hat ihn (an die Erde) gegen Gottes-Erdboden geworfen. δ) In Ansehung des Gegenstandes, auf die Frage worum? um was? Proszę o Chleb, ich bitte um Brod. Chybił o szeląg tylko, er hat nur um einen Schilling (Heller) gefehlet.

b) Den Localem gemeinhin wenn gefragt wird wovon? von welcher Sache? von wem? α)

In Ansehung des Gegenstandes, auf die Frage, von welcher Sache? von wem? Mowa onim, die Rede ist von ihm. Mowią o Pieniądzach, sie sprechen vom Gelde. Ja o Pietruſzce (mowię) a Ty o Rzerzuſzce, ich (rede) von der Petersilie und du von der Brunnenkresse. β) In Ansehung der Zeit um. O ſzoſtey zrana ſkonał, um sechs Uhr des Morgens ist er verschieden. γ) In Ansehung der Beschaffenheit. Okręt o ſtu armatach, ein Schiff von 100 Kanonen. Woz o dwu Kołach zowią Teradayką, einen Wagen von zwey Rädern nennt man einen Cariol. δ) In Ansehung des Mittels und Werkzeuges. O Chlebie y Wodzie ſiedzi, er sitzt bey Wasser und Brod. O Kuli chodzi, er geht an einer Krücke. O żebranym Chlebie żyie, er lebt von Almosen.

Anm. Od und O bedeuten zwar beyde von, sind aber wie das lateinische *a* und *de* unterschieden. Od bedeutet von, und bezieht sich auf einen Ort, von dem man kommt, und auf eine wirkende Ursache von der etwas geschieht, so wie das latein. *a*, *ab*. O hingegen deutet einen Gegenstand an, von welchem geredet oder gehandelt wird. Oder bey O kann ich die Frage wovon? in die Frage, von welchem Gegenstande? verwandeln. Bey Od aber verwandelt sich die Frage wovon? in die Frage woher kommt man? woher rührt es? O Bracie mowi, er spricht (von welchem Gegenstande) vom Bruder. Od brata idzie, er kommt (woher?) vom Bruder. Od piiatyki go Głowa boli, der Kopf thut ihm weh (woher rührt der Kopfschmerz) vom Saufgelage. — Vom Unterschied zwischen O und Od.

§. 139. III. Endlich giebt es noch Vorwörter, welche drey Casus zu sich nehmen, dergleichen es aber nur drey giebt. — III. Drey Casus nehmen folgende 3.

A. Zwey derselben nehmen zu sich den Genitiv, Accusativ und Instrumental. Es sind: — A. Genit. Acc. und Instrum. fordern 2.

1. Z, ze, aus, heraus, her, mit, von, herunter, gemäß, wegen, gegen, etwa, ungefähr, sammt.

1. Z und ze vor mnie, mną allezeit. Sonst läßt sich bey den übrigen Worten, die von mn anfangen, nichts zur Regel festsetzen, und da es der Willkühr so sehr ausgesetzt ist, so muß es der Zeit und Uebung überlassen werden. Nur vor ähnlichen Lautern, als z, ś, ź, wenn noch ein Consonant darauf folget, scheint nicht nur hier, sondern durchgehends auch bey den vorigen Vorwörtern, welche auf einen Consonanten ausgehen, sowol der Wohllaut als die Deutlichkeit und Leichtigkeit des Aussprechens ein eingeschobenes e zu fordern, als: ze złota, ze śrebra, ze snu. Es bedeutet aus, her, mit, von, herunter, gemäß, — und fordert a) Den Genitiv. α) In Ansehung des Ortes auf die Frage a) woheraus? Spaść z okna, aus dem Fenster fallen. Lać z Szkłenicy, aus dem Glase gießen. b) Auf die Frage: woherab? Ziechał z Gory, er ist vom Berge herab gefahren. β) In Ansehung des Stoffes oder Materie, woraus etwas gemacht ist; des Ganzen, von dem etwas als ein Theil, wenn auch nur schon in Gedanken, genommen wird, auf die Frage wovon? und heißt von, aus. Pierścień ze szczerego Złota, ein Ring von reinem Golde. Cały Trzpiot się stał z Ciebie, aus dir ist ein ganzer Windbeutel geworden. Jeden znich, einer aus oder von ihnen. Jeden ze Szlachty, einer von Adel. In diesem Sinn wird denn oft des größern Nachdrucks wegen gesagt: zpomiędzy, welches ein aus z, po und między zusammengesetztes Vorwort ist, das auch eben wie z in diesem Sinne den Genitivum fordert. Zpomiędzy was to Szczęście nie trafi żadnego, unter euch (aus euch) wird dieses Glück keinen treffen. γ) In Ansehung der Ursache a) einer wirkenden Ursache. Zrozpusty więcey ich umiera iak zbiedy, von Uebermuth sterben ihrer mehrere, als vom Elend. Ztey przyczyny, dieser Ursache wegen. Hier ist also die Frage: wovon, woran, weswegen? b) einer Mittelursache oder Werkzeuges, wo gefragt wird: woraus, womit?

womit? Złuku strzelił, er hat vom Bogen abgeschossen (aus, mit dem Bogen geschossen). δ) Zufolge einer Eigenheit der Polnischen Sprache, bedeutet z, ze so viel als eine abgelaufene oder eine sich zu ihrem Ende neigende Zeit, Stunde u. s. w. Zeszło było z Południa, die Mittagsstunde war vorübergegangen. Już z Czwarty Godziny zchodzi, schon neigt sich die Vierte Stunde. Już było z Zimy zeszło, schon hatte sich der Winter geneigt (zu Ende). ε) In Ansehung der Art und Weise, wenn der Deutsche frägt: wie? und — auf antwortet. Dach z Włoska, ein Dach auf Italiänische Art. Z Francuska się nosi, er kleidet sich auf Französische Art.

Anm. Diese letztern *Genitivi* z Włoska, z Francuska, welchen alle Worte nachahmen, welche die Handlungsart und Verfahren einer Nation ausdrücken, sind veraltet, und außer dem *Dativo* noch, wie wir unter Po gleich sehen werden, in keinem *Casu* üblich. Der *Nominativus* mag ehedem das *Neutr.* auf o von Włoski, ka, ko, Francuski, ska, sko gewesen seyn, das man also vor Alters wie *Substantiva Neutra* decliniret hat, sobald es die Natur eines *Substantivi* annahm, da jetzt solche *Substantiva* wie *Adiectiva Neutra* auf e endigen, und auf gleiche Weise wie *Adiectiva Neutra* decliniret werden.

b) Den Accusativum erfordert dieses z, ze bey Zahlen, Größen u. d. m., sie mögen bestimmte oder unbestimmte Zahlwörter seyn, und dieses Vorwort bedeutet alsdenn an, etwa, etwa so viel, wenigstens. Miałem z Woz Grochu, ich habe etwa einen Wagen Erbsen gehabt. Day mi z Grosz, gieb wenigstens (etwa) einen Groschen. Niemiałem żeby z tyle, ich hatte auch nicht so viel. Mam z to Serca, ich habe so viel Herz. Potocki Argienis, p. 33. 1 *Chron.* 29, 14. Cożem Ja y co iest Lud moy, żebyśmy z to siły mieli, was bin ich? was ist mein Volk, daß wir sollten vermögen Kraft (d. i. daß wir etwa so viel Kräfte

hätten). Zto mię (nehmlich iest), ich bin (*tanti*) so viel vermögend. Gdyby mieć ztrochę Chleba, wenn man wenigstens etwas Brodt hätte.

Anm. Lange Zeit habe ich dieses to für einen *Nominativum* gehalten, bis mich Trotz eines andern belehrte, da er die unverkenntlichen *Accusativos* anführt. Ma z Gębę Chleba, er hat ein (Mundvoll) wenig Brodt. Ma zpotrzebę swoię oder Ma zsię Strawę, er hat sein nothdürftiges Auskommen.

*) Den Instrumentalem, und bedeutet — mit oder vielmehr samt, welches letztere Wort zur Erklärung des jetzt bey den Deutschen üblichern aber doppelsinnigen Wortes — mit dienen kann, um zu wissen, daß der Pole das z setzen muß, weil z bey dem Polen nie auf ein Werkzeug, wie bey dem Deutschen deuten kann. Z. B Er hat die Suppe mit dem Löffel aufgegessen; kann heißen: Ziadł Polewkę Łyżką, er hat die Suppe vermittelst des Löffels gegessen, oder auch Ziadł Polewkę z Łyżką, er hat die Suppe samt dem Löffel aufgegegessen. Wenn folglich der Deutsche wissen will, ob er im Polnischen den *Instrumentalem* setzen soll, mit oder ohne z, so muß er das Deutsche mit zu erklären suchen. Kann man, anstatt mit, das Wort vermittelst setzen, so braucht der Pole so wie der Lateiner keine Präposition. Muß man aber das mit, durch samt erklären, so wird z vor den *Instrumentalem* gesetzt. Przyiachałem z Bratem wozem, ich bin mit (samt) dem Bruder (mit einem d. i. vermittelst eines Wagens) zu Wagen gekommen.

Anm. Versprochener Maßen ist hier auch noch kürzlich der Unterschied zwischen od und z anzuzeigen. Wiewohl hier der Deutsche das von und aus auf gleiche Art unterscheidet. Idzie z Kościoła, er kommt aus der Kirche. Idzie od Kościoła, er kommt von der Kirche her. Idzie

z Pola, sagt aber der Deutsche, er kommt vom Felde. Idzie z Roli, er kommt vom Acker. Idzie, od Roli, er kommt vom Acker her. Es bedeutet also od soviel als: von — her; daß z, ze aber bedeutet von — herunter, oder nach den Umständen heißt es auch soviel, als: aus, wie dies die angeführten Beispiele lehren. Man sehe wegen od die Bedeutung §. 137. A. *no.* 4. a, wegen z, ze aber sehe man diesen 138. §. A. 1. *a.* α. a. und b.

2) Za für, anstatt, in, hinter, zu Zeiten, an. Dieses Vorwort erfordert: 2. Za, für, anstatt, in. hinter. zu Zeiten, an. zum Besten, vermittelst, nach (sprechen) auf.

*a*) Den Genitiv, auf die Frage: zu welcher Zeit. Za dnia, bey Tage (zur Zeit des Tages). Za Krola Stanisława Augusta, zur Zeit des Königs Stanislaus Augustus. Es bedeutet ferner, da es zu sich nimmt

*b*) Den Accusativ α) für. — a) Den Preis zu bestimmen. Kupił Księgę za trzy Talary, er hat ein Buch gekauft für drey Thaler. b) Die Sache, wenn der Preis vom *Verbo* regiert wird. Dał trzy Talary za Księgę, er hat drey Thaler für ein Buch gegeben. β) für, anstatt. Cierpię za ciebie, ich leide an deiner statt. Uczyń to za mnie, thue das für mich. γ) für — jemandem zum Besten — in welcher Absicht? Za Oyczyznę życie położył, er hat sein Leben für (in welcher Absicht) das Vaterland gelassen. δ) In Ansehung der Zeit, auf die Frage: in welcher Zeit? Za rok będę, in einem (übers) Jahr werde ich (wieder) da seyn. Za cztery tygodnie przyiedzie, in vier Wochen wird er kommen. ε) an, vermittelst. Wisieć za iedną Nogę, to iuż y za dwie, soll man an einem Fuße hängen, so hänge man auch schon an beyden. (Kommt man über den Hund, so kommt man über den Schwanz). ϛ) In Ansehung des Ortes, wo

auch die Person als Standpunkt angesehen wird, bedeutet es hinter auf die Frage wohin? wie im Deutschen. Nie wyleie za Ucho, (er gießt es nicht hinter das Ohr), er trinkt mit, wenn die Gelegenheit dazu da ist. Wetknął pioro za ucho, er hat die Feder hinter das Ohr gesteckt.

Anm. Hierher gehört auch die Redensart: za mąż iść, einen Mann nehmen (hinter den Mann gehen). Vielleicht weil ein Frauenzimmer bis zu ihrer Heyrath der Mannsperson gleich — seit der Heyrath aber seinem Willen untergeordnet ist. Auch hier glaubte ich lange Zeit, za nehme ganz ungewöhnlich einen Nominativ zu sich. Nachdem sich aber mehrere solche Redensarten gesammlet hatten, die bereits oben und vornehmlich §.138.D.*no*.1.Anm. erörtert sind, wurde ich überzeugt, Mąż sey hier ein Accusativ, zumal mit einem Beyworte gesagt wird: Za tego Męża poszła, sie hat sich diesen Mann genommen. Za ciebie (za cię) poszła, sie hat dich genommen. Za niego idzie, sie nimmt sich ihn. So daß also diese Redensart allezeit sonst den Accusativ erfordert, und nur za mąż sollte eine Präposition mit einem Nominativ seyn? Man sehe das Urtheil der Gramatyka Narodowa nach (§. 138. D. *no*. 1. Anm.)

c) Den Instrumentalem. α) In Ansehung des Ortes, auf die Frage, wo? Trzyma Pioro za Uchem, er hat die Feder hinter dem Ohr. β) In Ansehung der Person a) Als Standpunkt. Idź za mną, gehe hinter mir. Sługa idzie za Panem, der Diener gehet hinter dem Herrn. b) Wenn es nach bedeutet. Swiadek mowił Przysięgę za Sędzią, der Zeuge hat dem Richter den Schwur nachgesprochen. γ) In Ansehung der Zeit, za czasem, mit der Zeit. δ) In Ansehung der Art und Weise bedeutet es für. Noga za Nogą, Fuß für Fuß. ε) In Ansehung der Ursache. Za rozkazaniem, auf Befehl. Za radą

twoią, nach deinem Anrathen. Za iego Sprawą, durch ihn. ς) In Ansehung eines Gegenstandes heißt es für, und regiert im Deutschen den Accusativ wo für es mag anstatt oder zu jemandes Bestem, welchen Unterschied der Pole durch verschiedne Casus ausdrückt, da er für, welches auf einen Gegenstand zielt, mit dem Instrumental giebt. Prosił za nim u Krola, er hat für ihn Vorbitte beym Könige eingelegt.

B. Den Dativum, Accusativum und Localem fordert das einzige Po, zu, bis, daran, nach, auf, drauf—herum, darnach.

C. Den Dativ, Acc. u. Local. Po, zu, je — und, auf, bis, an, daran, nach, drauf—herum, darnach, in — herum.

a) Den Dativum mit Adjectivis. α) Die Größe zu bestimmen, doch werden die Zahlwörter ausgenommen, wenn sie über eins gehen, und selbst die eins, wenn sie eine Beziehung auf ein *Substantivum* hat. Po czemu? Zu welchem (Preise)? Stawię się wszystkim, ale po iednemu, ich werde mich gegen alle stellen, aber (zu einem) Mann für Mann. Eben so gehen auch *Substantiva*, die wie *Adiectivæ* decliniret werden. Po bitemu, zum harten Thaler. Po złotemu, zum Gulden. β) Die Art und Weise anzuzeigen. Po moiemu, nach meiner Weise. Wypuszczono ich po iednemu, man hat sie (zu einem) einzeln herausgelassen. Po Francusku, auf Französische Art, abgekürzt anstatt Francuskiemu. Umiesz po Francusku (po Turecku, po Włosku, po Niemiecku u. a. m. von Personen, Nationen hergeleitete *Adiectiva*), kannst du französisch, (türkisch, italiänisch, deutsch). Po kupiecku, kaufmännisch. Po oycowsku, väterlich — nach Vaterweise. Po matczynemu, nach Mutterweise. Zyie, po Staremu, er lebt nach alter Art. Jest to Człowiek po temu, das ist ein Mann darnach. Doch sagt man nicht po łacińsku, sondern po łacinie im *Locali*, von Łacina das Latein.

Anm. Man sieht leicht, was hier der Pole für eine Eigenheit (*Idiotismum*) hat. Denn z. B.

der Pole fragt: Poczemu? wie theuer? und braucht po mit dem *Dativo*; antwortet aber, bald im *Locali*, bald im *Accuſativo*, wie wir bald ſehen werden. Ferner wenn man in der einzelnen Zahl ſagt: po iednemu ich wypuſzczał, und po mit dem *Dativo* ſetzt, ſo werden die folgenden Zahlwörter mit dem *Accuſativo* gebraucht. Wypuſzczał ich po dwu, er hat ſie zwey und zwey herausgelaſſen, u. ſ. w.

b) Den Accuſativum. α) In Anſehung des Gegenſtandes, auf die Frage wonach? Poſłany po Stoł, er iſt nach dem Tiſche geſchickt. Poſzedł po Pana, er iſt nach dem Herrn gegangen. β) In Anſehung des Ortes mit der Bedeutung bis an. Woda po Pas (po Koſtki, po Uſzy), Waſſer bis an den Gurt (an die Knöchel, an die Ohren). γ) In Anſehung der Zeit bedeutet es zu, mit Rückſicht auf die Zukunft. Po wſzyſtkie czaſy ſłynąć będzie, er wird zu allen Zeiten gepriesen werden. δ) In Anſehung der Zahlen und Größe, wenn eine Mehrheit über eins vorhanden iſt, es ſey nun die Rede vom Preiſe einer Sache, oder von der Art und Weiſe, ſo hat es einen Accuſativ mit der Bedeutung zu, je — und. Łokieć po dwa Talary, die Elle zu zwey Thalern. Bułka po dwa Groſza, eine Semmel (zu) für zwey Groſchen. Poſyłał ich po dwu (trzech, czterech, oder *Fem.* po dwie, po trzy, *Neutr.* po trzy, po dwa), er hat ſie je zwey und zwey (drey und drey, vier und vier) geſchickt, u. ſ. w.

c) Den Localem. α) Ebenfalls in Anſehung der Größe, wenn ſie nicht über eins geht. Po czemu? wie theuer? Po Talarze, zum Thaler. Po Groſzu, zum Groſchen. β) In Anſehung der Art und Weiſe. Po iednym Funcie, von jedem ein Pfund. Dawał po iednym Talarze, er gab zu einem Thaler (jedesmal oder je und je einem einen Thaler, wie der Sinn es fordert). Wyrywał mu Brodę po iednym włoſku, er hat ihm den Bart, Haar bey Haar (ein=

zeln) ausgerauft. Hier sieht man, daß also auch ieden, dna, dno mit dem *Substantivo* im *Locali* stehe, da es sonst ohne ein *Substantivum* im *Dativo* stehn muß. γ) In Ansehung des Ortes. Tuła się po świecie, er schlägt sich in der Welt herum (ist ein Landstreicher). Chodzi po Stole, er geht auf dem Tisch herum. Płynie po Wodzie, er schwimmt auf dem Wasser herum. Folglich hat es hier die Bedeutung auf — herum. δ) Eine Ordnung, in welcher etwas auf einander folgt, mit der Bedeutung nach. Po mnie przyszedł, er kam nach mir. Jedno po drugim, eins nach dem andern. Po niey następuie, sie folgt auf sie. Po Oycu (po Zonie) dziedziczy, er erbt nach dem Vater (nach der Frauen). ε) In Ansehung der Ursache. a) Mit der Bedeutung nach. Wszystko po iey Woli idzie, alles geht nach ihrem (der Frauen) Willen. Po muzyce skaczą, nach der Musik springen sie. b) Mit der Bedeutung wegen. Po Oycu w Załobie chodzi, er gehet des Vaters wegen in Trauer (trauert um den Vater). Krewny po Matce, von wegen der Mutter verwandt. ζ) In Ansehung der Wirkung Chodzi po Słońcu, er geht in der Sonne (nicht doch im Sonnenschein). Chodzi po Wietrze, er geht im Winde herum. η) Bey Zeitwörtern, die eine Sehnsucht und Verlangen bedeuten, heißt es von, nach. Czego po mnie chcesz (żądasz, pragniesz, wyciągasz), was willst (verlangst, begehrest, forderst) du von mir. Ztęskniony po niey, nach ihr verbangt. ϛ) In Ansehung der Tauglichkeit und Untauglichkeit wird po mit co frageweise, und die Untauglichkeit mit nic, die mindere Tauglichkeit mit niewiele co ausgedrückt. Co to po tym? was ist das nütze? Co tam po nim? was ist er da nütze? Nic tam po tobie, du bist da nichts nütze. Nic to po tym, das ist nichts nütze. Nie wiele tam co poniey, sie ist da nicht viel nütze. Nie wiele co po tym Nożu, dieses Messer ist nicht viel nütze.

## Viertes Capitel.
## Vom Zeitworte oder Verbo.

Was das Zeitwort sey?

§. 140. Wir haben bereits (§. 29. Anm. 2.) gesehen, was das Zeitwort sey? Nehmlich derjenige Redetheil, der die Sache und ihre Bestimmung auf das genaueste zusammenfügt, und — daß ich so sage — identificirt, so daß die Sache und ihre Bestimmung für eins und dasselbe erklärt werden. Auch habe ich daselbst gezeigt, das eigentliche Zeitwort sey das Verbum *Sum* ich bin, iestem, welches uralte Sprachlehrer deswegen das Verbum Substantivum genannt haben. Die übrigen Zeitwörter nannten sie Verba Adjectiva, weil sie nehmlich, die der Sache beyzulegende Bestimmung und das Verbum Substantivum zugleich mit, in einem einzigen Worte in sich fassen. Z. B. Brat poszedł, der Bruder ist gegangen. Hier faßt der Pole in dem einzigen Worte poszedł das zusammen, was der Deutsche in den zweyen sagt: ist gegangen; folglich ist auch, der Bruder geht, eben so viel, als sagte man, der Bruder ist gehend. Also auch er nützet, oder er ist nützlich. Daher sagt auch Adelung (§. 286. des Ausz. v. d. Sprachl.): „Das Verbum ist ein Redetheil, vermittelst dessen ein Prädicat (und die „Copula, muß in Gedanken ergänzt werden) in einem und demselben Worte dem Subjecte beygelegt „werden.“ Man wird indessen leichtlich einsehen, daß nur das Verbum Adjectivum hiermit erklärt sey.

Anm. 1. Ich würde das *Verbum* vielmehr ein Fügewort nennen. Zeitwort paßt nicht allezeit, wenn nun die Zeitbeugungen mangeln? Ich bescheide mich aber als ein Ausländer und Pole.

2. Sonderbar ist es bey dem allen, daß in allen Sprachen, bekanntermaßen, die Bestimmungen, die einer Sache durch Zeitworte zugeeignet werden, blos das Entstehn, Thun, Leiden u. dgl. betreffen! Ist es etwa darum, weil diese Dinge eine nähere Bestimmung des Daseyns sind? Denn nichts kann in der Welt vorhanden seyn, ohne zu wirken oder zu leiden. Doch dieses mag nun einen Grund haben, den es will, gnug daß uns die Er-

fahrung lehrt: ein jedes Zeitwort bedeute ein Können, Werden, Vermögen, Wirken und Leiden.

§. 141. So wie das Beywort als Bestimmung mit dem Hauptworte als derjenigen Sache, welcher eine solche Bestimmung zukommt, vollkommen in Ansehung der Geschlechtsart, der Zahl und der Verhältnisse, welche durch die Casus ausgedrückt werden, übereinstimmen muß (§. 38.); so wird nicht nur dasselbe von dem Zeitworte gelten müssen und den Grund zur Beugung des Zeitwortes geben; sondern da ist noch mehr Gelegenheit zur Beugung desselben, die von den mancherley Umständen hergenommen wird, unter welchen die Sache geschieht, leidet oder handelt. Dergleichen Umstände sind: die Zeit, die Person, ihre Anzahl, ihre Geschlechtsart, und daher also auch, die durch diese Umstände bestimmte oder unbestimmte Art: wie von einem Thun und Leiden geredet werde? Das Zeitwort nach allen diesen Verhältnissen, auf eine gleichförmige Art beugen, heißt Conjugiren, so daß also die Conjugation eine Zeitwortsbeugung ist. Was Conjugiren heiße?

Anm. Es folgt hier aus dem Gesagten keinesweges, daß die Beugung des Zeitwortes etwas Nothwendiges sey, nur daß man alle jene Verhältnisse bey dem Zeitworte, so wie sie in der Natur liegen und in der Seele gedacht werden, auch in der Rede ausdrücke. Man will auch in Ostindien ein Volk gefunden haben, das blos durch Partikeln, welche zu dem Zeitworte hinzugesetzt werden, dasjenige ausdrückt, was wir durch die Beugung thun, wie der Franzose und zum Theil auch der Deutsche, durch seinen Artikel declinirt; auch thut es, zum Theil, der Deutsche bey dem *Verbo*, und hilft sich mit ich, du, er, rc.

§. 142. Man wird aber hierbey, theils auf die zu bildende Beugungen, die unter so mancherley Verhältnissen in der Polnischen Sprache statt finden, theils auch auf ihre Bildung zu sehen haben, woraus uns zwey Abhandlungen entspringen. Zwey Abhandlungen.

I. Umstand der Handlungen. I. Abhandlung. Von den zu bildenden Beugungen.

A. Die vier poln. Zeitbeugungen. §. 143. Der Pole hat 4 *Tempora* oder Zeitbeugungen, nur daß er nach der Beschaffenheit seines Zeitwortes, diese vier Zeitbeugungen 1) nicht allezeit hat. 2) Manche aber in verschiedner Form doppelt hat.

I. Das Präsens. I. Hat er ein Präsens, und dieses ist eins von den Temporibus, die ihm fehlen können, die er aber auch in doppelter Form haben kann. Vielleicht wird die Benennung Gegenwartsbeugung beliebt.

II. Das Imperf. II. Hat er ein Präteritum Imperfectum oder eine Vergangene Zeitbeugung, die noch darum unvollendet ist, weil 1) diese Handlung noch nicht vollendet war, als eine neue anfing. 2) Oder weil sie als fortgesetzt, als wiederholt, folglich unvollendet gedacht wird. Auch diese Zeitbeugung hat der Pole nicht allemal, und oft hat er sie in doppelter Form. Da also das Verwichene dauernd gedacht wird, nenn ichs einstweilen Dauerbeugung.

III. Das Perf. III. Hat er ein Perfectum oder vollkommen vergangne Zeitbeugung, weil etwas nach der Poln. Sprache in einem Nu geschehen und alsobald vorbey ist, wenn davon geredet wird. Diese hat er nur einfach und nicht allemal. Sie heiße unterdessen Verwichenheitsbeugung.

IV. Das Futur. IV. Hat er ein Futurum oder eine Zukünftige Zeitbeugung, und zwar: 1) wenn wir auf die Beugung der Endsylbe sehen, nur ein einziges, dazu nicht allemal. 2) Sonst aber, wenn wir Wortfügungen und Conjugation unter einander mengen wollen, könnten wir bey den Polen fünf Futura herausbringen. Ein einfaches durch die Beugung, und vier durch eine Wortfügung mit dem Hülfsworte, zusammengesetzte oder *Periphrastica*. Ohne Bedenken nenne ich das Futurum, die Zukunftsbeugung.

Anm. 1. Ein Präteritum Plusquamperfectum hat der Pole nicht, weil er keine solche Beugung hat, die eine Handlung anzeige, welche bereits vollendet war, als eine neue Handlung anfing. Wortfügungen gehören nach meiner Art zu denken, nicht in die Zeitwortsbeugungen, sondern in den Syntax. Der Pole hat kein Plusquamperfect.

2. Wenn dem Polen das Präsens fehlt, so wird *a*) zuweilen das Futurum genommen, sollte aber zufällig auch dieses fehlen, so nimmt er *b*) das Perfectum für das Präsens, z. E. rzekę ich werde sagen, und im Nothfall rzekę ich sage. Zwykłem ich pflege. Ich pflegte, im *Praeterito*, muß durch eine Wortfügung gegeben werden.

§. 144. Personenbeugungen können nicht überhaupt angegeben werden, wieviel ihrer der Pole hat, weil es bey dem Polen nach Verschiedenheit der Zeitbeugung verschieden gehalten wird. Und man hat hier B. Personenbeugungen.

I. Darauf zu sehen, ob man ganz bestimmt von Personen rede, denn alsdann kommt uns I. Bestimmte, und zwar:

1) Die Verschiedenheit derselben als eine Ursache dreyer verschiednen Beugungen vor. *a*) Eine für die erste Person, wo der Deutsche vor das Zeitwort Ich vorsetzt. *b*) Die zweyte für die andre Person, wo der Deutsche Du braucht. *c*) Die dritte für die dritte Person, wo der Deutsche Er (sie, es) braucht. Der Pole, der jederzeit die Endung beugt, braucht diese Persönliche Fürwörter nicht, außer des Nachdrucks wegen. 1) Nach der Verschiedenheit unter ihnen sind 3 Personen.

2) Die Mehrheit der Personen, giebt nach der Verschiedenheit derselben wieder drey Beugungen, für welche der Deutsche Wir, Ihr, Sie setzt. Ehemals hatte der Pole auch einen *Dualem* oder eine Zweyzahlbeugung, die aber nicht mehr üblich, doch noch nicht so wie bey dem Nennworte, ganz in Vergessenheit gerathen ist, weil sie der Landmann jedoch auch selten braucht, so daß wir außer der 2) Nach ihrer Menge. a. Einheitsbeugung. b. Mehrheitsbeugung.

Mehrheitsbeugung keine weiter anzuführen für nöthig finden.

3) Nach ihrer Geschlechtsart. Mascul. Fem. Neutr.

3) Die Verschiedenheit der Geschlechtsart, das *Genus Masculinum*, *Femininum* und *Neutrum*, erfordert ebenfalls bey jeder Person, in der Einheitsbeugung drey und bey der Mehrheitsbeugung zwey Endungen, jedoch nur in den Präteritis, nicht im Präsenti, noch auch in dem eigentlichen *Futuro*.

II. Unbestimmt a. unpersönliche Beugung. b. unpersönl. Ausdruck.

II. Ist aber die Handlung in allen diesen Verhältnissen der Personen unbestimmt, so hat der Pole eine eigne Beugung, welche der Deutsche durch es oder man ausdrückt; aber auch diese unpersönliche Beugung hat nur allein in Präteritis statt, denn im Präsenti und dem eigentlichen *Futuro* muß die dritte Person der Mehrheitsbeugung (*Pluralis*) die Stelle der unpersönlichen Beugung vertreten. Sonst dient auch hierzu der *Infinitivus*.

Anzahl persönl. Beugungen.

So haben denn also die Polen in jedem Präsenti und in jedem eigentlichen *Futuro* sechs Beugungen. In den *Praeteritis* aber wegen der dazu kommenden Geschlechtsendungen und unpersönlichen Beugung sind sechzehn. sowohl im *Imperfecto* als *Perfecto*.

II. Art des Ausdrucks von Handlungen. A. bestimmte zwey Artbeugungen. 1. Die Anzeigebeugung.

§. 145. Modos d. i. Artbeugungen, wenn man darauf sieht, ob man alle jene Umstände bestimme oder nicht bestimme, hat der Pole nur drey.

I. Einen Indicativum, oder ohne die Sätze einer Rede unter einander zu verbinden, da sich dann das Zeitwort, nach allen jenen Verhältnissen der Zeit, der Personen, der Geschlechtsart beugt, um die Handlung ganz bestimmt anzuzeigen, welchen wir mithin die Anzeigebeugung nennen wollen.

II. Die Befehlsbeugung.

II. Einen Imperativ, der, ohne irgend einen Unterschied der Zeit, die Handlung gebietet und befiehlt, so daß er also die Befehlsbeugung heißen möchte. Hat er aber gleich keine Zeitbeugung, so hat er doch

1) Mehrentheils eine doppelte, ja häufig dreyfache Formbeugung, und in jeder dieser Formen

2) Personenbeugungen, die ihm ganz eigen sind, denn

a) In der Einheitsbeugung hat er eine Endung blos für die zwote Person, und wohl zu merken keine für die dritte Person, es sey denn etwa eine Wortfügung.

b) In der Mehrheitsbeugung sind zwo Endungen, wieder eine für die zwote Person, und eine Endung, wohl zu merken, für die erste Person. Die dritte müßte etwa durch eine Wortfügung ausgedrückt werden.

III. Einen Infinitivum, der alle jene Umstände und vornehmlich die Personen unbestimmt läßt, und daher, daß ich so sagen darf, eine Unbestimmtheitsbeugung ist. Es geht hier der Pole von dem Deutschen in vielen Stücken ab. Zwar hat er

B. Die Unbestimmtheitsbeugung.

1) Mit dem Deutschen keine Zeitbeugungen, so wie sie der Lateiner hat; aber dagegen hat er

I. Mit andern Sätzen nicht verbindend.

2) Einen Infinitivum Absolutum, welcher durch seine Endungen, eine Verbindung unter den Sätzen in einer Rede nicht nothwendig voraussetzt, sondern ganz für sich (*absolute*) dastehen kann. Dieser nun ist:

Eine absolute Unbestimmtheitsbeugung.

a) Der ganz einfache Nahme, des Thuns, Leidens, Werdens u. s. w,, und der zwar, der — auch in andern Sprachen gewöhnliche, bey den Polen aber mehrentheils doppelte, zuweilen auch dreyfache *Infinitivus* ist, je nachdem die Formen des Zeitwortes es leiden, oder erfordern, und wie wir es bereits bey dem *Imperatif* gesehen haben. Z. E. Krzyknąć, Krzyczeć, Krzykać. Diesen *Infinitivus* werden wir eigentlich den *Absolutum* nennen.

a. Der Name des Handelns. Der eigentliche Inf. absolutus.

b) Das Abstractum, oder Seyn, Thun, Leiden, als ein Hauptwort (*Substantivum*), für wel-

b. Die Handlung als Sache und Substant. verbale.

ches der Pole eine eigne, nicht aber allezeit dieselbe Endung hat, und welches das *Verbale* zeitwörtliche Hauptwort heißt. Der Deutsche braucht seinen *Infinitivum* mit Vorsetzung des Artikels, damit das Handeln als Sache vorzustellen. Beyde aber können es decliniren.

a. als Beschaffenheit, das Participium.

c) Das Concretum, oder das Seyn, Handeln u. s. w. als Beschaffenheit einer Sache, d. i. der Leidende, Handelnde u. s. w., welches mithin der Natur des *Nominis Adjectivi* ganz gleich komt, auch so wie in andern Sprachen das *Participium* heißt, und declinirt wird.

II. Eine verbindende Unbestandheitsbeugung.

3) Einen Infinitivum Constructum, welcher — unbestimmt in Ansehung der Personen und des *Numeri* — Sätze in einer Rede unter einander verbindet. Diese Verbindung aber von zweyerley Art seyn.

a. Infinitivus Concomitantiae,

a) Eine bloße Gleichzeitigkeit oder Concomitanz anzuzeigen, d. i. eine Beugung, bey welcher man voraussetzen muß, außer dieser Handlung habe man noch eine andre zu gleicher Zeit vorgenommen. Der Deutsche muß es durch das Wort indem umschreiben. Ich nenne diese Beugung den *Infinitivum Concomitantiae.*

b. Consequentiae,

b) Eine Folge, Consequenz oder Dependenz und Abhängigkeit auszudrücken. Das ist eine Handlung, bey welcher man eine andre darauf oder darnach folgende vorauszusetzen habe. Der Deutsche giebt diese Beugung mit dem Worte nachdem.

Der Imperativ hat keine Tempora, keine 3te Pers. aber 1ste Pers. Plur. und warum?

Anm. 1. Meines Erachtens ist der polnische *Imperativus* der Natur ganz angemessen. *a)* Hat der Pole keine gegenwärtige Zeit, oder vielmehr keinen Unterschied der Zeit: so rührt dieses daher, weil das, was eben befohlen wird, noch zukünftig ist. *b)* Hat er keine Befehlsbeugung für die dritte Person, so kommt es daher, weil ich eigentlich nur dem befehlen kann, zu

dem ich spreche, und das ist die zweyte Person. c) Hat er dagegen eine erste Person in der Mehrheitsbeugung (*Pluralis*) des *Imperativi*, so ist es auch natürlich, weil dieser mehr Andre angeht, die ich anrede, ich schließe mich nur als die erste Person mit ein.

2. Bey der Befehlsbeugung bedient sich der Pole einer besondern Wortfügung mit że, ż (wovon §. 132. C. 4.) wodurch der Befehl dringender wird, und im Deutschen mit doch gegeben wird.

3. Was die Benennung *Infinitivus Absolutus* und *Infinitivus Constructus* betrifft, so sind sie von Hebräischen Sprachlehrern entlehnt, weil die Sache, wo nicht die nehmliche ist, doch sehr gleich kommt. Denn da diese Poln. Beugungen, die ich den *Infinitivum Constructum* genannt habe, a) Personen, Zahl, Zeit unbestimmt lassen, und b) Sätze der Rede unter einander verbinden, so sind sie also nicht nur eine Unbestimmtheitsbeugung (*Infinitivus*), sondern haben auch die Absicht, bey der Construction oder Bau der Rede, ein Band der Sätze unter einander, zu seyn. Sonst nannte man den *Infinitivum Constructum* a) einen *Aoristum*, der zwar freilich auch im *Infinitivo* vorkommt, nicht aber durch seine bloße Endung die Verbindung unter den Sätzen verkündigt. b) Man hat ihn ein *Gerundium* genannt, dieses aber hat gewisse *Casus*, und wird mit Hauptwörtern gesetzt, als: *emendnadi causa*, was mit unserm *Infinitivus Constructus* nicht übereinstimmt. c) Die National-Grammatik nennt ihn *Imięslow*, d. i. ein Participium, welches jedoch *Casus* und *Numeros* haben muß, daher die Benennung Participium auf unsern *Infinitivum Constructum* nicht paßt. d) Am nächsten hat es Krumbholz getroffen, da er es eine *Formam Consequentiae* nannte. Doch die Form betrifft beym *Verbo* einen wesentlichen Unterschied, den

Rechtfertigung der gegebenen Benennungen Infinitivus, Absolutus, Constructus, u. s. w.

die Endung durch mehrere *Modos* nach der Natur der Handlung giebt, wie die *Activa*, *Passiva*, *Media*, *Deponens Forma*. Ferner dieser *Infinitivus Constructus* zeigt nicht nur Consequenz, sondern auch Concomitanz an.

Der Pole hat keinen Conjunctivum u. s. w. das gehört in den Syntax.

4. Ich habe weder einen *Conjunctivum* noch *Optativum*, noch *Potentialem*, noch *Permissivum Modum* dem Polen zugeeignet, weil er alle diese Artbeugungen gar nicht kennt. Wortfügungen, die jene ihm fremde Beugungen ausdrücken können, unter die Conjugation mengen, scheint mir so viel, als die Polnische Sprache auf den Lateinischen Leisten zwingen wollen. Warum hat doch der Lateiner nicht einen *Optativum* unter seine Conjugationen, nach Art der Griechen gesetzt? weil er keinen *Optativum* hat; wegen der Wortfügungen aber in dem Syntax Auskunft giebt. Laßt uns doch diesem Beyspiele folgen, wenns nun einmal nachgeahmt seyn soll.

Unterschied der Zeitworte.

a. mangelhafte.

§. 146. Wenn nun ein Zeitwort durch diese *Modos*, *Tempora*, *Personas*, *Numeros* nicht allezeit gebeugt wird, so ist es ein mangelhaftes Zeitwort. Z. E. Ledz ist blos in diesem *Infinitivo* üblich, denn die Conjugation bildet sich von Legnąć und Leżeć. Zwykłem ich pflege, hat weiter kein *Tempus*, keinen *Modus*. Pozieżdżać się zusammenfahren, hat in keiner Zeitbeugung einen *Singularem*, denn im Polnischen hat dieses Wort den Nachdruck, daß nur mehrere und nicht einer zusammenfahren können, folglich ist es ein Defectivum.

b. abweichende.

§. 147. Wenn ein Zeitwort nicht allemal seine Endsylben mit andern Zeitwörtern derselben Endung und Form gleichförmig beugt, so ist es ein abweichendes oder *Anomalum*. Z. E. dam, dasz, da, damy, dacie, dadzą (anstatt daią); śmiem, iem, wiem, umiem, iestem haben abweichend die Endung m anstatt ę, denn nur die haben das m, die in der dritten Person der Einheitsbeugung auf a endigen. Hierher rechne ich auch die, so eine

eine Beugung doppelt haben; sie mögen Auswüchsige, sonst *Abundantia* heißen. c. auswüchsige.

§. 148. Zeitwörter, bey welchen in den *Temporibus* die Person und Zahl durch Beugungen nicht unterschieden sind *Verba impersonalia* (unpersönliche Zeitwörter) als: godzi mi się, es ist mir erlaubt, es geziemt mir; mierzi mię, es verdrüßt, ekelt mich. Man muß aber Wortfügungen nicht hierher bringen, z. E. Potrzeba mi (nehmlich iest), es thut mir Noth. Hier ist Potrzeba ein *Substantivum*. Zal mi (iest), es thut mir leid. Wstyd mię (ogarnął), ich schäme mich. d. unpersönl. Zeitwörter.

## II. Abhandlung. Von der Bildung dieser Beugung.

§. 149. Um nun alle diese Art- Zeit- und Person-Beugungen bilden zu lernen, muß man vor allen Dingen die Beschaffenheit des zu beugenden Zeitwortes kennen. Zwey Stücke mithin, die uns hier beschäftigen müssen: I. Die Beschaffenheit und Natur des zu beugenden Zeitwortes. II. Die Art und Weise, auf die es gebeugt wird, und jene Beugungen bildet. Zwey Stücke.

### *I.* Stück. Von der Natur und Beschaffenheit des Zeitwortes.

§. 150. Ein jedes Wort ist ein Zeichen des Gedankens. Ein Zeitwort kann mithin theils als Wort und Zeichen betrachtet werden, theils aber hat man auch hierbey auf die dadurch bezeichneten Gedanken zu sehen. Das Zeitwort A, als Zeichen ist:

§. 151. Da das Zeitwort I. ein Wort und Zeichen ist, so sehen wir hierbey überaus sinnreich die Lehre befolgt, welche man von den Zeichen zu geben pflegt, daß man nehmlich das Gedächtniß nicht durch immer und ewig neu gegebene Zeichen, die doch etwas ganz willkührliches sind, zu überladen habe, sondern von den schon vorhandenen auf eine gleichförmige Art, die nöthigen neuen Zeichen ableite, oder dieselbe durch Zusammensetzung der bereits vorhandnen herausbringe (§. 6). Daher ist also ein jedes Zeitwort 1) Einfach *Simplex* a. Zusammengesetzt. b. Einfach, und dieses

*Verbum*, als: prać, pilnować, waschen, hüten. 2) Ein zusammengesetztes *Verbum Compositum*, als: wyprać auswaschen, upilnować erhüten. In der Sprachlehre hat man dies die Figur des Verbum genannt.

α. Grundwort.

§. 152. Einfache Zeitwörter sind wieder *a*) das ursprüngliche Zeichen oder das Grundwort (*Verbum Primitivum*), z. B. prać waschen, tłuc stoßen, schlagen, stampfen, strzedz hüten. *b*) Oder es sind abgeleitete Zeitwörter (*Verba Derivativa*). Man nennt dieses die *Speciem Verbi*. Bey den Polen sind mir wegen des Verfolgs, als die wichtigsten vorgekommen, die ich auch darum ausheben will: *α*) Die *Nominalia* auf ować, welche theils von Nennworten, theils aus fremden Sprachen abstammen, z. B. świdrować bohren von świder der Bohr, pilnować wachen, hüten, von pilny fleißig, u. s. w. *β*) Die *Inchoativa*, die ein Werden bedeuten und auf eć endigen, z. E. siwieć grau werden, ubożeć arm werden, mdleć schwach (noch häufiger heißts) ohnmächtig werden. *γ*) Die *Verbalia*, die als *Frequentativa* in der Lateinischen Sprache unter die *Derivativa* gerechnet werden, und die ich hier also darum auch erwähne. Blos aber darum, daß man sie in der Poln. Sprachlehre nicht hierher zu bringen hat, denn in der Poln. Sprache gehören sie zu der Form des Zeitwortes, von welchen bald ein Mehreres.

β. Abgeleitet der letzteren wichtigsten Arten bey den Polen.

α) Nominalia.

β) Inchoativa.

Frequentativa gehören hier nicht her.

Anm. 1. Die *Nominalia*, die von *Substantivis* herkommen, sind dadurch zu unterscheiden, daß *a*) sie bedeuten, es werde etwas mit der Sache gemacht, welche das *Substantivum* bedeutet, als: świdrować mit dem Bohr ein Loch machen. *b*) Sollen sie bedeuten, die Sache selbst werde gemacht, als: bielić weißen, von Biel die Weiße. *c*) Daß etwas die Sache sey, kann beyde Endungen haben. Krol, Krolować, Hetman, Hetmanić.

2. Die *Nominalia*, die von *Adjectivis* herkommen, bedeuten *a*) ein Thun, Seyn, und enden auf ować, als: pilny, pilnować, miły lieb, miłować

lieben, chorowač krank seyn, von chory. *b*) Bedeuten sie ein Werden, als: stary alt, zestarzeč alt werden, zchorzeč krank werden.

3. Bey der Conjugation werden die zwey angeführten *Derivativa* auf owač und die *Inchoativa* besondre Nebenarten geben, die ihre besondre Beugung haben.

§. 153. Zusammengesetzte Zeitwörter entstehen bey den Polen blos aus einem Zeitworte und Vorworte, die bereits §. 135. aufgezählt sind, wo sie in trennbare und unzertrennliche eingetheilt wurden. Wegen der Bedeutung und Gebrauches, haben wir die Abhandlung verschoben. 1) Was aber die Bedeutung betrifft, werden wir unser Wort zurück nehmen, obgleich eine Abhandlung darüber völlig bearbeitet ist, weil dies das Werk nur vertheuern müßte, und zur Noth aus dem Wörterbuche erhellet. 2) Der Gebrauch aber ist, nicht blos zusammengesetzte Worte hierdurch zu bilden. Denn die Vorwörter geben in der Poln. Sprache oftmals dem Zeitworte keine Bedeutung, sondern dienen blos einen Unterschied der Zeitbeugungen, des *Praesentis* und *Futuri*, des *Imperfecti* und *Perfecti* abzugeben. Z. E. czynię ich thue, U-czynię ich werde thun. Der Ebräer setzt auch gewisse Buchstaben vor das Zeitwort, und macht hiermit einen Unterschied von Formen, und Zeitbeugungen, wie der Pole, bey dem aber zugleich die verschiedne Form verschiedne Zeitbeugungen oder *Tempora* giebt. Daher werde ich dergleichen ohne Bedeutung vorgesetzte Präpositionen mit den Ebräern Präformanten nennen. Und da der Deutsche durch gewisse vorgesetzte Sylben seine *Tempora* bildet, welche Adelung Vorsylben nennt, mögen sie Vorsylben heißen. Hier führe ich sie nur an. Sie sind nehmlich folgende sieben: na, o, po, roz, u, z, za. Ihr Gebrauch wird sich ferner unten ergeben.

γ) Das Zusammengesetzte Zeitwort.
a. hat eine neue Bedeutung.
b. unterscheidet oft Zeitbeugung.

§. 154. Die Beschaffenheit und Natur des Zeitwortes ergiebt sich noch mehr: II. Aus dem durch das Zeitwort bezeichneten Gedanken, oder aus der Bedeu-

Das Zeitwort B. als Gedanke.

a. Die gedachte Handlung in Ansehung des Gegenstandes.

tung des Wortes. Das gab ehemals dem Lateiner und Griechen sein *Activum*, *Passivum*, *Medium*, *Deponens*, oder überhaupt seine Formen; hieraus entspringen auch seine *Reciproca*. Der Pole hat

I. Zustandswort (Neutrum.)

I. Ein Verbum Neutrum, das ist ein Zeitwort, das keinen Gegenstand hat, auf den die Handlung gerichtet wäre, denn es bestimmt blos den Zustand des Daseyns und veränderte Lage des Handelnden. Z. E. Ich bin, ich werde, ich kann, ich gehe, ich stehe, sitze, liege, laufe, glühe, blühe, kränkle, u. s. w. Sollte man nicht solche Zeitwörter, Zustandswörter nennen dürfen?

II. Wirkungswort.
a. Der Gegenstand ist nur der Handelnde (Activum)

II. Hat der Pole ein Verbum Activum, welches eine zufällige Form des Zeitwortes ist, wenn man es von dem *Passivo* unterscheidet, weil der Unterschied darin besteht, ob der Handelnde der Hauptgedanke im Satze sey, oder ob der Gegenstand, auf den die Handlung gerichtet ist, zu diesem Hauptgedanken des Satzes (*Subject*) gemacht wird, so daß alsdann das Zeitwort ein Leiden bedeuten muß. Bey dem Polen ist das Verbum Activum und Transitivum nicht unterschieden, weil der Pole kein Passivum hat. In der Poln. Sprache ist also das Activum ein Zeitwort, das einen Gegenstand hat, auf den die Handlung gerichtet ist. Z. B. Ich schlage dich, hier ist dich der Gegenstand des Schlagens. Ich denke mir Berlin, hier ist Berlin der Gegenstand meines Denkens. Mir deucht, Wirkungswort würde es füglich heißen können.

III. Reciprocum.
b. Ist der Handelnde selbst.

III. Ist nun der Gegenstand einer Handlung der Handelnde selbst, so daß er zugleich der leidende Theil wird, so hat solche Zeitwörter denn auch der Pole, welche wir *Reciproca Verba* nennen. Z. E. Boię się ich fürchte mich, bać się sich fürchten, upić się sich besaufen.

Hieraus erhellet, daß also der Pole, so wie der Deutsche und Franzose, keine Formen in dieser Rücksicht

Der Pole hat kein Passivum, sondern Wortfügungen, und kaum

habe, wie der Lateiner und Grieche sie haben. Ja er drückt nicht einmal gerne das *Passivum* durch eine Umschreibung aus, wie es die Deutschen und Franzosen thun. Sondern er muß platterdings den Satz aus der fremden Sprache umschmelzen, um sein *Activum* zu brauchen. Ist aber der Satz unpersönlich in dem *Passivo* ausgedrückt, dann bedient sich der Pole

1) Wortfügung

1) Seiner unpersönlichen Beugungen (§. 145. *no.* II.) oder braucht die dritte Person in der Mehrheitsbeugung, welches den Satz dann doch, durch ein *Activum* ausdrückt. Bito go (man hat ihn geschlagen) er ist geschlagen worden. Biią go man schlägt ihn.

2) Die beste

2) Er macht aus der Handlung ein zeitwörtliches Hauptwort, oder nimmt sonst ein *Substantivum*, z. B. das Grundwort, und verbindet es mit wziąć nehmen, bekommen, oder odnieść davon tragen, mieć haben; da denn der Gegenstand der Handlung auch zum Hauptgedanken (*Subject*) wird. Das vorige Beispiel im *Passivo*, Ty bierzesz bicie odemnie, du wirst von mir geschlagen (du bekommst von mir Schläge). Odniosł karę, er ist gestraft worden.

3) Die seltne

3) Er bedient sich auch seines *Reciproci*, welches also weit häufiger von dem Polen als von andern gebraucht wird; dieses kann indessen nur blos die *Impersonalia* der Lateiner auszudrücken dienen, nicht aber einen im *Passivo* ausgedrückten Satz. Z. E. *dicitur*, mowi się, man sagt.

4) Die gewöhnliche, aber vorsichtig zu gebrauchende

4) Hat der Pole doch bey seinem *Activo* ein *Participium passivum*. Wenn also das *Passivum* durch dieses *Participium* und durch das Hülfswort, aus der fremden Sprache übersetzt wird, so hüte man sich *a*) vor dem Od von, und brauche lieber przez durch (außer bey der Wortfügung unter *no.* 2. wziąć, mieć, odnieść, wo od von, gebraucht wird); als: Turczyn dwanaſtą klęſk przez Jana Sobieſkiego poniżony, klingt ganz ächt Polnisch wegen des przez, und heißt: der Türke ist durch zwölf Niederlagen von Johannes III. gedemüthigt worden. *b*) Hüte man sich, daß man es

nicht oft thue, weil es wider den Gang des polnischen Denkens ist, und schmelze die Sätze lieber um, damit sie durch ein *Activum* ausgedrückt werden. Eine Schrift, die mit *Passivis* im Polnischen angefüllt ist, verräth eine Uebersetzung, oder einen Verfasser, der in einer andern Sprache zu denken gewohnt ist.

e. Die gedachte Handlung in Ansehung ihrer Dauer, giebt die Formen:

§. 155. Indessen hat der Pole dennoch seine sechs Formen in einer andern Rücksicht, die nicht von einem willkührlichen Ausdruck, ob man den Handelnden oder den Gegenstand der Handlung zum Hauptgedanken des Satzes macht, abhängen, wie bey dem Lateiner und Griechen sein *Activum*, *Passivum* u. s. w. sondern von dem wesentlichen Unterschiede der Handlung und ihrer Dauer herrühren, daher auch auf die Bildung der Zeitbeugungen einen Einfluß haben, und ganz eigen gekannt werden müssen.

α. urplötzlich, Instantanea. Die Eigenschaft dieser Form.

I. Die erste ist die Forma Instantanea oder die urplötzliche Form, welche solche Zeitwörter unter sich begreift, die eine Handlung, ein Entstehn bedeuten, so 1) In einem Nu (*in Instanti*) urplötzlich vor sich gehen, als: trącić einen Stoß geben, wrzasnąć-krzyknąć einen Schrey thun, plunąć einmal ausspucken. 2) Eine Handlung, ein Entstehen in der Wirklichkeit (*in concreto*), die also als einmal nur geschehen angesehen wird. Z. E. klęknąć niederknieen, auf die Kniee fallen, strzelić losschießen, paść darnieder fallen. Wobey ich auf folgende Eigenschaften dieser Form aufmerksam mache.

1) Eigenschaft, sie ist andern Sprachen fremd.

1) Der Deutsche scheint diesen Unterschied der Dauer auch zu fühlen, und setzt deswegen, wenigstens in einigen Provinzen, sein Wort einmal, oder das Wort es, es einmal hinzu. Trąć że go, stoß ihn doch einmal. Wroć mu, gibs ihm wieder.

2) Zeitbeugungen, die sie nicht hat.

2) Diese Form hat kein *Praesens*, kein *Imperfectum*, weil von einer solchen urplötzlichen Handlung nicht kann in gegenwärtiger Zeit, oder als von einer anhaltenden Handlung geredt werden (§. 144. II).

Die Handlung muß schon alsdann vorüber seyn, wenn man reden will, oder sie soll noch geschehen.

3) Hat diese Form *a*) ein Futurum und *b*) Präteritum Perfectum, wie dies aus dem eben Gesagten sich ergiebt. *c*) Einen *Imperativum*, der weil er der Zeit nach nicht unterschieden ist, sondern nur den Unterschied der anhaltenden Dauer anzeigt, und doch eine eigne Beugung hat, die von einer andern Beugung des *Imperativus* unterschieden ist, mit Recht eine Form heißt. *d*) Den *Infinitivum absolutum*, als Namen der urplötzlichen Handlung, von welchem das nehmliche wiederholt werden muß, was vom *Imperativo* gesagt ist. *e*) Ein der Form nach unterschiednes zeitwörtliches Hauptwort. *f*) Ein Participium Passivum, so es anders kein *Verbum Neutrum* ist. Z. E. trącony, strzelony, aber nicht klękniony. *g*) Einen *Infinitivum consequentiae* auf szy oder wszy, als trąciwszy, krzyknąwszy, tłukszy.

3) Zeitbeugungen, die sie hat.
a) Ein Futurum.
b) Ein Perfect.
c) Eine Form im Imperat. kein Tempus.
d) Eine Form im Infinitivo.

II. Die zweyte mit der ersten verschwisterte Form ist die Continuativa oder Anhaltende. Sie faßt unter sich dergleichen Zeitwörter, welche 1. eine Handlung, ein Entstehn bedeuten, so zwar im Nu geschieht, aber doch eine Dauer erhalten kann, indem man sie anhalten läßt. Z. E. Trącać anhaltend fortstoßen. Krzyczeć anhaltend schreyen. Wrzeszczeć schreyen. 2tens bedeuten sie eine in Ansehung der Wirklichkeit unbestimmte oder abstracte Handlung. Strzelać schießen. Klęczeć knieen. Pluć spucken. Padać. Die Eigenschaft dieser Form ist:

β. Jene anhaltend. Continuativa.

1) Daß sie die in andern Sprachen üblichen Zeitbeugungen das *Praesens* und *Imperfectum* liefert.

2) Hat die Anhaltende Form *a*) gar kein Perfectum. *b*) Keine Beugung für das Futurum, allein mit dieser Form wird das Hülfswort verbunden, um ein Futurum auszudrücken, *α*) einmal mit dem Perfecto, welches allezeit vor dem Hülfsworte stehen muß; *β*) dann auch mit dem Infinitivo absoluto, der willkühr-

1) Zeitbeugungen, die sie hat,
2) die sie nicht haben kann.

lich dem Hülfsworte vor- und nachgesetzt werden kann. Wer das Hülfswort also nicht mit der Continuativa Forma, sondern mit der *Instantanea* vereinen sollte, um ein *Futur.* auszudrücken, macht einen großen Grammat. Fehler wider die Poln. Sprache.

3) Die Formenbeugungen, die sie im *Imperativo* und *Infinitivo* giebt.

3) Giebt diese Form *a*) eine Befehlsbeugung, die etwas anhaltend oder oft zu thun gebietet. *b*) Einen *Infinitivum absolutum.* *c*) Ein *Participium Praesens.* *d*) Ein *Participium Passivum.* *e*) Ein *Verbale.* *f*) Einen *Infinitivum Concomitantiae.*

4) Die Zeitbeugungen, die das *Instantaneum* dem *Continuativo* hergiebt, sind folglich, da die *Infinitivi* unterschiedne Endungen haben, oftmals sogar von ganz verschiedner Conjugation.

Die anhaltende Form kann mangeln, folglich auch ihre Zeitbeugungen.

Anm. Es ergiebt sich von selbst, 1) daß wenn eine Handlung nicht anders als im Nu geschehen kann, so fehlt auch die anhaltende Form. Auch mag hier der Gebrauch viel dazu beytragen, daß den *Instantaneis* oftmals die *Forma Continuativa* mangelt. 2) Und alsdann fehlen auch alle jene eben angeführte Beugungen, das *Praesens*, das *Imperfectum*, die mit dem Hülfsworte üblichen Wortfügungen für eine anhaltende zukünftige Zeit. Der *Imperativ*, das *Verbale*, das *Participium Praesens* und der *Infinitivus Concomitantiae.* 3) Indessen haben die Polen oftmals alsdann *Continuativa*, welche ein ganz andres Wurzelwort sind. Z. E. rzec (*lat. inquam*) sagen, bedient sich der Zeitwörter mowić, powiadać, anstatt des *Continuativi.* Obaczyć sehen, braucht das patrzać, widzieć, u. s. w. Dergleichen Fälle sind selten. 4) Auch dient das *Futurum* zuweilen anstatt des *Praesentis*, als rzekę ich werde sagen. Rzeknąć und rzeknę bedeuten das nehmliche:, und es ist falsch, wenn die National-Grammatik, jenes zum *Continuativo* macht, es sey denn, daß sie es zum Gesetz machen wollte, wogegen nichts einzuwenden wäre. Zwykłem ich pflege, habe ich bereits §. 147. angeführt.

III. Die Dritte, der ersten ganz entgegengesetzte, ist die Folge-Form (*Forma Successiva*). Sie begreift alle Zeitwörter, welche 1) solches Entstehen und solche Handlungen bedeuten, die nach und nach vor sich gehen. Wohin also auch 2) alles abstract betrachtete unbestimmte Handeln zu rechnen ist, als: czytać lesen, pisać schreiben, wiercieć bohren, kwitnąć blühen, bić schlagen, kłoć stechen, czynić thun, tłuc stampfen, strzedz hüten, modz können, lądz brüten, kłaść legen, nieść tragen. Ihre Eigenschaft ist

γ. Die Folge-Form. Forma Successiva.

Die Eigenschaften dieser Form.

1) Daß sie in der Bedeutung den Deutschen Zeitwörtern gleicht. Ferner

1te Eigenschaft sie gleicht den Zeitwörtern in andern Sprachen.

2) Nur *a*) Ein Präsens *b*) Ein Imperfectum hat, so wie die Deutschen Zeitwörter (s. Adelung §. 299). *c*) Eine anhaltende Form im *Imperativ*. *d*) Ein Verbale. *e*) Ein *Participium Activum* oder *Praesens*. *f*) Ein *Participium Passivum*, das vom *Imperfecto* kommt. *g*) Einen *Infinitivum Concomitantiae*.

2te. Die Zeitbeugungen, die sie haben.

3) Dagegen fehlt dieser Form *a*) ein Perfectum, wo es nicht etwa durch ein andres Grundwort ersetzt wird. *b*) Ein *Futurum* der Beugung nach, ob es gleich durch Wortfügungen diesen Mangel, nach der bey dem *Continuativo* gegebenen Vorschrift ersetzt. *c*) Ein *Participium Passivum*, das vom *Perfecto* käme.

3te. Die sie nicht haben kann.

IV. Die vierte Form ist die *Forma Praeformativa* oder Vorsylben-Form. 1) Sie zeigt eine zwar nach und nach entstehende Handlung an, welche aber unter Umständen als einmal geschehen, bestimmt und in der Wirklichkeit (*in concreto*) von dem Polen gedacht wird. Ich muß diese Sache durch ein Beyspiel aus der Deutschen Sprache erklären. Das Lesen ist eine nach und nach vor sich gehende Handlung. Laßt uns nun setzen, ich lese ein Buch, so wird doch das Lesen dieses Buches ein Ende nehmen, diesen Umstand geben wir mit den Vorwörtern durch — aus, und sagen: Ich habe dieses Buch durchgelesen, ausgelesen. Diesen Umstand kann auch der Deutsche im *Praesenti*, nicht durch

δ. Vorsylben-Form. Forma Praeformativa.

1) Eine Beschreibung davon, und Natur derselben.

sein zusammengesetztes Zeitwort ausdrücken, und sagen: Ich durchlese (auslese) dieses Buch. Warum? Denn ich durchlese nicht das Buch, sondern ich lese es nach und nach, bis ich es endlich einmal durchgelesen habe. Um desto mehr hat dieses bey dem Polen auf seine successive Form einen Einfluß, da er so genau, der Dauer des Zeitwortes angemessen, spricht; und es entspringen hieraus zwey Regeln.

Hieraus zwey Regeln.

1ste Regel Zusammengesetzte Zeitwörter machen aus einer Folge-Form gleichsam eine urplötzliche. (Instantanea)

1. Regel. Alle Poln. Verba Composita verwandeln die Natur der Folge-Form gänzlich, da sie mit Präpositionen zusammengesetzt werden §. 149, die Präpositionen aber wegen des Umstandes der durch das Vorwort angezeigt wird, vorgesetzt werden. Sie nehmen daher die Natur der urplötzlichen Form an, so daß alles was von dem *Instantaneo*, und seinen Eigenschaften unter *no.* I. gesagt ist, von dem Verbo Composito oder zusammengesetzten Zeitworte ebenfalls gesagt seyn und hier wiederholt werden soll. Czytam ich lese. Przeczytam ich werde es durchlesen.

2te Regel. Die bloße dem Zeitworte vorgesetzte Präposition wird also gebraucht, nicht die Bedeutung, sondern die Form zu ändern.

2. Regel. Die Natur der Folge-Form zu verwandeln setzt der Pole also ohne weitere Bedeutung eines Umstandes, blos in der Absicht um sein Perfectum und Futurum zu bilden, wie auch die Formen des *Imperativi* und *Infinitivi* zu erhalten, die Präposition vor eine Folge-Form.

2) Eigenschaften der Vorsylbeform, sind dieselben, wie bey dem Instantaneo. Doch ist einiger Unterschied. a. Unterschied. b. Unterschied. c. Unterschied.

2) Die Eigenschaften dieser vierten Form, die ich *Formam Praeformativam* genannt habe, sind bey dem *Instantaneo* oder der urplötzlichen Form zu finden. Nur ist *a*) hier der Unterschied, daß die Vorsylben-Form die der Folge-Form mangelnde Zeitbeugungen ergänzt. *b*) Daß die Vorsylben-Form zuweilen von einer ganz andern Wurzel kommt. Z. E. Kłaść legen, położyć. Auch wird zuweilen, und sogar willkührlich die Endung geändert: biegam - pobieżę oder pobiegnę. Das also nur der Uebung heimgestellt seyn muß. *c*) Daß nicht eine jede Folge-Form die Vor-

sylbe duldet, daher keine andre als die Folge=Form und die ihr eigne Zeitbeugungen haben kann. Was theils von der Natur der Handlungen abhängt, als: czytać lesen, przeczytać heißt durchlesen, poczytać erachten (viellesen); theils aber von dem Gebrauche herzuleiten ist; theils auch zuweilen dadurch gehindert wird, weil wirklich zusammengesetzte Wörter vorhanden sind, denen eine solche Präposition vorsteht, als etwa zur Vorsylbe genommen werden sollte. *d*) Was man aber für eine Vorsylbe vorzusetzen habe, habe ich wenigstens noch nicht zu bestimmen vermocht, und es muß aus dem Gebrauch erlernt werden. Ueberhaupt aber sehe man sie hererzählt §. 153. nach. d. Eine Anmerkung.

V. Die fünfte ist die Wiederholungsform (*Forma frequentativa*), deren Bedeutung auch andern Sprachen gemein ist, von den Polen aber sehr genau bestimmt, und der Natur der Handlung angemessen, unabläßig gebraucht werden muß, so daß es ein unverzeihlicher Fehler ist, sie nicht zu brauchen, wo sie stehen soll, oder zu setzen, wo sie nicht hingehört. Ja sie bedeutet auch mehr, als etwa *a*) blos eine Wiederholung und oftes Thun, *b*) denn sie bedeutet auch eine Gewohnheit, z. E. Jać nie bywam często u Babki, alec przecie chadzam do niey. zwar pflege ich nicht oft bey der Großmutter zu seyn, aber doch pflege ich zu ihr zu gehen. *c*) Bedeutet diese Form eine Fertigkeit. Z. E. Szachow grać nie umiem, ale w Warcaby grawam. ich kann nicht Schach spielen, aber das Dambrett kann ich (spielen). Ihre Eigenschaften sind:

*Marginal notes:* δ. Die Wiederholungsform. Forma Frequentativa. — 1) Ihre Natur und Bedeutung. — 2) Ihre Eigenschaften.

1) Alle die bey dem *Successivo* No. III. bereits angeführt sind, die erste ausgenommen. Ferner sind ihre Eigenschaften — a. Mit dem Successivo dieselben Eigenschaften.

2) Daß sie *a*) gewöhnlicher Weise von der Folgeform abstammen und gebildet werden. *b*) Doch auch von der *Forma Instantanea* herkommen können. Dieses ist dann der Fall, daß ein Zeitwort drey Formen, — b. Von ihm verschiedne und eigne.

daher auch dreyerley *Imperativos* und *Infinitivos* hat. Der Fall aber ist selten, z.E. Krzyknąć, krzyczeć, krzykać. Klęknąc, klęczeć, klękać. Sięść (siąść), siedzieć, siadać. *c*) Daß wenn die Folgeform eine Vorsylbeform und ein *Frequentativum* bildet, ebenfalls drey Formen entstehen, wovon die Fälle nicht so selten seyn möchten. Czynię ich thue. Uczynię ich werde thun. Czyniwać zu thun pflegen. Endlich aber ist als ihre Eigenschaft zu merken:

3) Daß nicht alle Zeitwörter, sie mögen von der Folgeform sogar seyn, Wiederholungsformen bilden dürfen. Dieses thun *a*) die *Instantanea*, vornehmlich die eine anhaltende Form auf ać bilden, wovon ich kein Beyspiel gefunden habe. *b*) Die von der folgenden sechsten Form, wiewohl davon nieść *frequent.* nosić das zusammengesetzte przenosić, przenieść ein Afterfrequentativum przenaszać macht. *c*) Uebrigens hat hier der Gebrauch auch sein Vorrecht. Z. E. Chwalić könnte chwalać haben, denn man sagt wychwalać, pochwalać, und doch würde der Pole mitleidig lächeln, wenn er lesen sollte: Często go chwalam.

4) Wo keine Wiederholungsform statt hat, da vertritt das *Continuativum* oder das *Successivum*, oder ein Zeitwort der sechsten Form ihre Stelle. Z. E. Chociaż go nie często trącasz, przecię go trącasz. Ob du ihn gleich nicht oft stößest, pflegst du ihn doch zu stoßen. Ja mu tego nie pochwalam oder chwalę. Ich pflege ihm das nicht zu loben. Auf alle Fälle wird denn auch, der Deutlichkeit wegen, często oft, zwykłem ich pflege, ausdrücklich dazu gesetzt.

6. Die sechste Form des Afterfrequentativs.

VI. Endlich die sechste Form machen die *Pseudo-Frequentativa* aus, die eine After-Wiederholungsform sind, denn sie bedeuten bey den *Verbis Compositis* das, was die anhaltende Form bey den *Instantaneis*, und *No.* IV. 1. Reg. haben wir gesehen, daß sobald eine Präposition zum Zeitworte hinzukommt, so wird das *Successivum* in ein *Instantaneum* verwandelt. Um nun

so viel möglich die mangelnden Zeitbeugungen zu ergänzen, giebt der Pole dem zusammengesetzten Zeitwort eine Endung der Wiederholungsform, wodurch das *Verbum Compositum* seine Folge-Form wieder erlangt, aber auch ferner kein *Frequentativum* werden kann. Z. E. Czesać kämmen, wyczesać, wyczeszę, ich werde auskämmen. Wyczesywać auskämmen, wyczosuię ich kämme aus. Die Eigenschaften dieser Form sind:

1) Ihre Natur beschrieben.

1) Außer der, bey dem *Successivo* bereits angeführten und hier zu wiederholenden, ferner

2) Ihre Eigenschaften.

2) Daß nicht allemal eine solche Endung der Wiederholungsform anzunehmen, wegen des durch die Präposition angezeigten Umstandes, dem Zeitworte gestattet wird, wenn nehmlich unter diesen Umständen, die Handlung keinesweges nach und nach geschehen kann, wie wir dies vom aus- oder durchlesen unter *No.* IV. gesehen haben. So wie alsdann der Deutsche sein Vorwort wegwirft, und anstatt, ich auslese, zu sagen pflegt, ich lese, bis daß er das Buch einmal durch- und ausgelesen hat, so braucht der Pole *a*) in diesem Falle auch sein einfaches Zeitwort, und darf nicht sagen: przeczytuię, sondern czytam. *b*) Thut er dies zuweilen ohne Noth, so daß auch beydes statt hat. Z. E. chwalić loben, pochwalić loben werden, pochwalać loben. *c*) Drittens kann nach verschiedner Bedeutung des Wortes, eine Bedeutung die Endung der Wiederholungsform haben, die andre nicht. Z. E. poczytać viel lesen, oder ein Weilchen lesen, hat keine Endung der Wiederholungsform, poczytać erachten, hat poczytywać. poczytam ich werde es erachten, poczytuię ich erachte. *d*) Auch geschieht es, daß eine Präposition mit dem Zeitworte zusammengesetzt wird, und das Zeitwort verändert sogleich die Endung, und nimmt die Endung des *Frequentativi* an, und muß sie annehmen, wenns eine Bedeutung haben soll. Z. E.

Chwalić loben, hat wychwalać erheben, wychwalam ich erhebe, wychwalę bedeutet gar nichts, ob man gleich im *Infinitivo* sagt: wychwalić się go nie mogł, er konnte es nicht ausloben. *c*) Auch giebts zusammengesetzte Zeitwörter, welche troß der hiezu kommenden Präposition, doch die Folgeform nicht im mindesten ändern, wovon jedoch der Fall selten ist. Z. E. żądam ich verlange, pożądam (nicht ich werde gelüsten, sondern) ich gelüste, glądam ich beschaue, przeglądam ich sehe etwas durch (nicht ich werde es durchsehen). Dieses thun besonders *Instantanea*, welche ihre *Formam continuativam* haben, die ihnen auch statt des *Frequentativi* dienet (V. 3. *a*) wrocić się wiederkommen, wrocę się ich werde wiederkommen, wracać się, wracam się ich komme wieder, powrocę ich werde wiederkommen, powracam (nicht powracywam) ich komme wieder, rzucam ich werfe przerzucam ich werfe durcheinander (nicht ich werde durcheinander werfen), denn das *Futurum* müßte przerzucę haben, das aber drüber wegwerfen heißt. Bey dem *Syntax* werden wir nochmals davon sprechen müssen, und was hier nur berührt ist, weiter ausführen, um nicht hier das Gedächtniß durch so mancherley Arten des *Verbi* mit einemmale zu überladen.

Anm. 1. Bey diesen Verbis compositis kann die Präposition oftmals zusammengezogen werden, und das e verlieren, das bey dem *Composito* nöthig war, ehe das Afterfrequentativ gebildet wurde. Z. E. ścierać von zetrzeć abwischen, und wesprzeć macht wspierać, u. s. w.

2. Mir deucht, als hörte ich die Klage: „das ist sehr schwer zu fassen." Ich glaube es auch sehr leicht, da der Deutsche so nicht zu denken und zu sprechen gewohnt, die Sache ganz neu finden muß. Wer es nicht fassen kann, wird wohl mit der Zeit den Unterschied dieser Formen selbst fühlen lernen. Vor der Hand behalte er nur zum mindesten die verschiedne Namen der Formen, die bey der zu erlernenden Art und Weise, wie die Beugungen zu bilden sind, in dem folgenden Stück unumgänglich nöthig seyn werden.

## II. Stück. Von der Art und Weise, die Beugungen zu bilden.

§. 156. Vor allen Dingen muß man das Wurzelwort kennen, von welchem alle Beugungen abstammen, und dieses sind die *Infinitivi*, ein jeder in seiner Form, und zwar der *Infinitivus absolutus*. I. Das Wurzelwort ist der Infinitiv.

Anm. 1. Man hat bisher die erste Person der Einheitsbeugung des *Praesentis*, als das Wurzelwort angesehen, hieraus entstanden aber, Ausnahmen über Ausnahmen, und da dieses Wurzelwort nicht zulangen wollte, so mußten noch andre Zeitbeugungen erlernt werden (s. z. B. Krumpholz S. 124). Man mochte also so zu sagen die Zeitbeugungen eines jeden Zeitwortes auswendig erlernen, sie aber zu bilden, dazu wurde kein sichrer Leitfaden gegeben. Ueberdies so ist die Endsylbe der ersten Person keine Wurzel-Endung, sondern zufällig und vielmehr das Merkmahl der Person, welche zu dem Zeitworte hinzukommt, daher sie auch davon losgerissen werden kann. Ja auch zu den *Adjectivis* werden diese Persönlichen Endungen des Perfecti hinzugesetzt, und gleichsam das *Adjectivum* dadurch conjugirt. Nur für die dritte Person, wie bey dem *Verbo* also auch bey dem conjugirten *Adjectivo*, ist kein persönliches Merkmal, so daß sie, wo nicht die Wurzel selbst, doch gewiß der von dem Wurzelworte erwachsende Hauptstamm seyn muß, aus welchem die übrigen Personenbeugungen durch den Zusatz gewisser Nachsylben als Person-Endungen, wie die Aeste hervorwachsen. Was ich von dem *Adjectivo*, das conjugirt wird, gesagt habe, das belege ich mit einem Beyspiel. Godzienem (heißt) ich bin würdig, godzien-eś du bist würdig, godzien er ist würdig (u. s. w. in der Mehrheitsbeugung). Denn hier wird iest drunter jedesmal verstanden, als

stünde da: Godcien-em iest ich bin würdig. Woraus erhellet, daß em, eś die Person-Endungen sind, und daß die dritte Person kein besondres Merkmahl hat, weil das iest ganz für sich als das Wurzelwort, oder der Hauptstamm gnug unterschieden da steht, zu welchem hernach die Person-Endungen dazu kommen. Ich beweise es ferner noch, daß die Endung der ersten Person des *Praesentis*, die Person-Endung sey, weil sie oftmals sogar fehlen kann, wenn das Persönliche Fürwort ausdrücklich da steht, z. E. Kto to mowił? so ist die Antwort besser Ja to mowił, als Ja to mowiłem. Auch getrennt steht diese Person-Endung, wie die Sylben, die sich gern an ein Wort anhängen, gleich nach dem ersten Worte vor dem Verbo: Jam to mowił ich habe das gesagt. Zu einem Beweise, daß es eine sich anhängende Sylbe oder Particul, das übrige aber noch eher die Wurzel des ganzen Zeitwortes ist. Jedoch der größeste Eigensinn würde sich im Verfolg durch das ganz natürlich fließende Gewebe der Conjugationen davon überzeugen können.

2. Ist aber nicht etwa die dritte Person die Wurzel selbst? Nein weil man sonst doch noch immer den *Infinitivum absolutum* würde kennen und wissen müssen, und aus der dritten Person *Sing. Num. Praesentis*, sowohl diese, als auch eine andre Endung dem *Infinitivo* gegeben werden konnte, wenn man den *Infinitivum* bilden und daraus beugen wollte, was der Fall nicht ist, wenn man den *Infinitivum* erst weiß, weil seine bloße Endung, genau die Bildung der dritten Person lehrt, bis auf einige wenige Ausnahmen, die wohl von zufälligen andern Dingen herrühren.

3. Aber ists denn auch der *Infinitivus*? Das ist es, was ich behauptet habe. Was wohl jetzt alle Sprachlehrer ganz natürlich anzunehmen genöthigt werden, indem der *Infinitivus* der *Nominativus*

des *Verbi* heißen möchte, da er der ganz unbestimmte Name des Seyns, Thuns und Leidens ist. Worin mir auch die National-Grammatik beypflichtet, die aber sonst die Conjugationsarten unangetastet läßt, denn das war keine Kleinigkeit, jenes Gothische Gebäude niederzureißen, wenn man kein andres an die Stelle hatte, und ein neues zu bauen vieles fordert.

II. Vom Infinitiv kommen die 3ten Personen der Zeitbeugungen des Indicativi

§. 157. Der von dem *Infinitivo* erwachsende Hauptstamm ist jedesmal die Dritte Person der Einheitsbeugung in der Anzeigebeugung (*Indicativ*), von welcher hernach alles übrige als Nebenäste und Aeste hervorsprießt. Z. E. trącić *Infin. Absol. Instant.*; trąci 3 *Pers. Sing. Fut.*, trącać *Infin. Absol. Continuat.*; trąca 3 *Pers. Sing. Praesent.*; trącił ist die dritte Person *Singul. Perfect.*; trącał aber die 3 Pers. *Sing. Imperfecti.* Man braucht hier nur das ć des *Infinit.* wegzulassen, so ist das *Praesens* und *Fut.* fertig, und in den *Praet.* kommt blos für das ć ein ł. Indessen ist diese Bildung nicht jederzeit so leicht: z. E. *Fut.* krzyknąć, krzyknie, *Praes.* krzyczeć, krzyczy, *Perf.* krzyknął, *Imperf.* krzyczał, *Praes. Frequ.* krzyka von krzykać, *Imperf.* krzykał; ja sie fallen noch mit mehrern Verwandlungen vor, was sich alles aus dem *Schema* ergiebt, welches ich nur bey dem Verfolg stets vor Augen zu haben anrathe.

Anm. Ich beziehe mich hierbey auf die vorhergehende 1. Anm., aus welcher es sich ergiebt, daß die übrigen Personen durch Nachsylben erwachsen.

III. Von den 3ten Personen der Zeitbeugungen, kommen die übrigen Beugungen.

§. 158. Von dieser dritten Person der Anzeigebeugung kommen alsdenn 1) Auch die übrigen Artbeugungen, *a*) bald unmittelbar, bald *b*) mittelbar her.

*a*) Unmittelbar kommt

a. von der 3ten Person *Sing. Praesentis* α) die 2te Pers. *Imperat.* derjenigen Form, von welcher das *Praesens* ist, nämlich Successivs, Continuativs, Frequentativs und des Afterfrequentativs. β) Das

*Participium Passivum* oder *Praeteriti*, jedoch nur in gewissen Fällen, die bald näher bestimmt werden sollen.

b. Von der 3 Pers. der Einheitsbeugung im *Futuro* kommt α) die 2 Pers. der Befehlsbeugung in der urplötzlichen und in der Vorsylben-Form (*Formae Instantaneae et Praeformativae*), zu welcher letzten auch die zusammengesetzten Verba zu rechnen sind. §. 155 Reg. 1. β) Das Participium Passivum, wenn das *Verbum* kein *Neutrum* ist, jedoch auch nur in gewissen Fällen oder Conjugationen.

c. Von der 3ten Person der Einheitsbeugung des *Imperfecti* kommt das Participium Passivum in gewissen Fällen, wenn es nicht vom Präsenti kommen kann; doch will die Form auch oft, die folgende

d. 3te Person der Einheitsbeugung des Perfecti. Von dieser kommt α) das Passivum Participium in den Fällen, wo es nicht von dem Futuro kommen kann. Wenn also das Präsens oder Imperfectum ein Participium Passivum haben darf, und die Form es duldet, so sehen wir, daß der Pole 2 Part. Passiva nach den verschiedenen Formen haben könne. Z. E. tłuczony, utłuczony, diese sind denn der Form nach unterschieden. Ja wenns die *Forma Frequ.* duldet, so sind sogar drey *Participia Passiva*. β) Vornehmlich kommt aber hiervon der *Infinitivus Consequentiae*.

*b*) Mittelbar kommt

a. von der 3 Person der Mehrheitsbeugung (*Pl.*) in der Gegenwartsbeugung α) der *Infinitivus Concomitantiae*. β) das *Participium Praesens*.

b. Von den *Participiis Passivis* sie mögen seyn, von welcher Form sie wollen, α) die *Verbalia* in derjenigen Form, welcher das *Participium* war, von welchen die *Verbalia* kommen, ja auch wenn das *Verbum* ein *Neutrum* wäre und kein *Participium*

*Passivum* hätte, wird das *Verbale* von dem sonst mögl. *Participio Passivo* gebildet. β) Die impersonelle Beugung. Hier gilt wegen der *Neutra* das nehmliche, was vom *Verbali* gilt.

IV. Der Pole hat drey Conjugationen.

§. 150. Es sind folglich die dritten Personen der Einheitsbeugung in allen *Temporibus*, vor allen Dingen zu bilden. 2) Diese aber werden nicht auf einerley Weise gebildet, und der Unterschied findet sich theils in den Endungen, welche diese Personen annehmen, theils in den Veränderungen, denen der *Infinitivus* ausgesetzt ist, welche Veränderungen bald größer, bald geringer sind; so, daß der Pole drey Conjugationen hat. Die I. Zeitwortsbeugung endigt im *Infinitivo* auf c, und das damit verschwisterte dz. Die II. Zeitwortsbeugung endigt auf ć. Die III Conjugation endigt auf ść und die damit verschwisterten Endungen źć, ździ und śdź.

Anm. Hiermit wird aber wohl der Krieg dem alten Herkommen angekündigt seyn, zufolge welchem man die Conjugationen oder Zeitwortsbeugungen, immer nach der ersten Person der Gegenwartsbeugung des *Indicativi* berechnete, da man diese Person des *Praesentis* für das Wurzelwort ansah. Zu verwundern ist es, daß keiner — da man doch alles, wie man in der Jugend Lateinisch das Zeitwort beugen gelernt hatte, nun auch in andern Sprachen nachmachen wollte — darauf aufmerksam ward, daß selbst der Lateiner, nach Maaßgabe des *Infinitivi*, die Arten und die Zahl seiner Conjugationen bestimmt. Am mehrsten nimmt es mich aber Wunder, daß der Verfasser der National-Grammatik, dieses nicht dem Lateiner abborgte, der sich sonst in andern Dingen recht absichtlich der Lateinischen Sprache zu nähern suchte, um der Jugend die Erlernung der Lateinischen Sprache, durch eine solche Aehnlichkeit zu erleichtern; ja es wundert mich um desto mehr, da er den Infinitiv zum Wurzelworte der Poln. Sprache annimmt. Begierig griff

ich vor jenen funfzehn Jahren nach dieser Sprachlehre, als sie mir zum erstenmal vor Augen kam, da sie eine Preisschrift und Elementarwerk für die Nation ist; aber mit desto größerm Unwillen warf ich sie von mir, als dieser erste Theil für die erste Schulklasse, meiner gespannten Erwartung so wenig entsprach, indem sie die Conjugation im Wesentlichsten beym Alten ließ. Nachdem ich aber vor einigen Wochen den zweyten Theil für die zweyte Schulklasse zufällig ansichtig wurde, und wegen des Lateins darinnen etwas nachzusehen hatte, sah ich erst wie schädlich mir jenes Vorurtheil, durch welches ich gegen sie war eingenommen worden, gewesen ist. Daß ich die langweilige — sorgfältige Sammlung der *Infinitorum* mir hätte ersparen können — die darauf verwandten vielen Jahre, zu ihrer Bearbeitung, vielleicht besser benutzt haben würde. Aber freilich, manches hatte dennoch nicht meinen Beyfall, war oftmals Beyspielen, an die er nicht gedacht hatte, entgegen — manches dagegen diente mir zur Belehrung und zum Aufschluß, welches ich dann auch noch eben zu rechter Zeit, um es mit zu benutzen, gelernt habe. Doch ich kehre dazu zurück, um zu beweisen: Der Infinitiv bestimme, so wie in andern Sprachen, also auch in der Polnischen, die Art und die Zahl der Conjugationen. Denn ist er — wie sogar eine Preisschrift es anerkennt — (laut §. 156. Anm.) das **Wurzelwort**, so muß auch die **Verschiedenheit** des **Endconsonanten** bey einem Infinitivo, eine verschiedene Art der Beugung hervorbringen, und die Zahl dieser **Endconsonanten** — verschwisterte Consonanten ungerechnet — die Anzahl der Conjugationen bestimmen.

§. 160. Die in dem vorhergehenden Paragraphen bestimmte Art und Anzahl der Conjugation, ist dennoch nicht zu der jedesmaligen Beugung eines Zeitwortes hin-

länglich. Weswegen ich nun wieder die Conjugationen, wie ich es bey der Declination gethan habe, in ihre Classen oder Hauptarten und Nebenarten, wo es nöthig ist, zu theilen gedenke.

V. Die Conjugationen haben ihre Classen; die Classen haben ihre Nebenarten.

Die I Conjugation theile ich in zwey Classen. I. Classe hat zum Endconsonanten c, die II. Classe dz.

Die II Conjugation enthält sechs Classen, nach den vor dem Endconsonanten hergehenden Vocal, folglich I. Classe hat ać, die II. Classe endigt sich auf eć, die IIIte auf ić oder yć, die IVte auf oć, die Vte auf uć und die VI. Classe auf ąć. Beynahe jede dieser sechs Classen hat ihre besondern Nebenarten, die

I. Classe mag ihrer acht enthalten. Die I. Nebenart hat die Frequentativa außer folgenden Endungen, die mehrentheils alle Zungenlauter und Kehllauter vor dem ać haben, als: cać, hać, dać, fać, łać, nać, żać.

Anm. 1. Der einzige Zungenlauter ł macht hier eine Ausnahme, und seine eigne VII. Nebenart, bey welcher wir aber wieder einiges hierher werden zurückweisen müssen.

2. Die Endung hać begreift auch den andern Kehllauter zugleich mit, und folglich auch die Endung chać.

3. Bey der Endung fać finden wir zwar einen Lippenlauter f, allein der 7 §. belehrt uns, es sey dieses ein dem Polen fremder Buchstabe oder Laut.

Die II Nebenart hat die Lippenlauter (§. 18) bać, mać, pać, wać. Die IIIte die Gaumenlauter (§. 18) gać, kać. Die IVte hat den Diphthong ia und endigt sich auf lać, iać, wie auch rz, folglich rżać, wenn diese Endungen einsylbig sind.

Anm. Zwar ist l ein Zungenlauter, hier aber kommt das darinnen verborgne i in Anschlag. Zuweilen wird auch l als ein Zungenlauter betrachtet und gehört in die erste Neb. z. E. walać.

Die V. Neb. hat einen allezeit von den übrigen sich absondernden Zahnlauter r, und geht aus auf rać.

Die VI. Neb. hat die übrigen reinen Zahnlauter ſ und z, alſo ſać, zać. Die VIIte hat die einzige Endung tać. Die VIIIte hat die Endung ować (§. 152) und ywać.

Anm. Sie ſind alſo als Ausnahmen von der zweiten und erſten Nebenart anzuſehen, wiewohl viele bey der letztern wieder zurück und in die erſte Nebenart verwieſen werden müſſen.

II. Claſſe auf *eć* hat drey Nebenarten. I. Neb. *ieć*, *leć*, *zeć*. II. Neb. *rzeć*. III. Neb. die Inchoativa. (§. 152.)

III. Claſſe auf *ić* oder *yć* hat zwey Nebenarten. I. Neb. zwey- und vielſylbige Wörter. II. Neb. einſylbige Zeitwörter.

IV. Claſſe auf *oć* hat nur zwey Endungen *łoć* und *roć*. Die V. Claſſe auf *uć* und die VIte auf *ąć*, ſind nicht einmal in verſchiedne Endungen zertheilt, aus welchen ein Unterſchied der Beugung und Nebenarten entſtände.

Die IIIte Zeitwortsbeugung theile ich wieder in vier Claſſen, nach Verſchiedenheit der verſchwiſterten Laute. I. Claſſe hat *ść*, die IIte *źć*, IIIte *źdź*, und die IV. Claſſe hat *śdź*. Von welchen die I. Claſſe zwey Neb. *ość* und *eść* hat.

Anm. 1. In der Anm. §. 159. bemerkte ich, daß die Verſchiedenheit der Endconſonanten, eine Verſchiedenheit der Conjugationen veranlaſſe, die man auch längſt, und faſt in allen Sprachen, gewahr worden. Die Eintheilung in Claſſen und Nebenarten, mußte nun nothwendig aus einem nehmlichen Grunde entſpringen. Die verſchwiſterten Endconſonanten, berechtigten nun doch wenigſtens zu einer Unterabtheilung und Claſſe. Desgleichen, die ſo ſehr verſchiedne Beugung, die aus dem vor dem Endconſonanten hergehenden Vocal entſpringt. Und da die vor dieſem Vocal hergehenden Conſonanten wieder eine verſchiedne Beugung verurſachten, ſo erwuchs die Eintheilung der Claſſen in Nebenarten, welche auch durch

*Frequentativa, Nominalia, Polysyllaba, Disyllaba, Monosyllaba*, entstehen.

2. Die National-Grammatik, ein Werk, das unter der Autorität der Educationscommission herausgekommen ist, und gleichsam Gesetze in dergleichen Dingen vorschreibt, hat außer dem Laute *ć* auch noch *dź*. Sie bringt aber nur zwey Beyspiele an, Bydź seyn, Dadź geben. Da man sonst allezeit Dać geschrieben hat, und auch die mehresten Być schreiben. Der Grund, den sie anführt, ist nicht hinlänglich, um zu einem Gesetz für die Nation erhoben zu werden. Denn wenn die Schreibart bydź die Beugung będzie, bądź vor sich hat, so hat die Schreibart być das Verbale bycie vor sich. Hat die Schreibart dadź die Beugung dadzą vor sich, so hat auch die Schreibart dać dies vor sich, daß die Beugung dadzą abweichend ist und zu keiner Spur der Wurzel dienen kann, indem dieses einzige Wort adzą hat, da sonst alle andre aią haben. Man wird es mir also nicht verargen, wenn dieses einzige Wort mir nicht zulänglich schien, um bey der II. Conjug. einen verschwisterten Lauter dź anzuführen, und daraus eine eigne Classe zu bilden.

3. Dagegen aber bin ich mit dem *Pater Piarum Scholarum* Kopczyński, Verfasser dieser National-Grammatik vollkommen einerley Sinnes, und mit Dank pflichte ich ihm bey, daß man *ść* auch mit den verschwisterten Lautern *źć* und *śdź* schreibe. Wie man zu erfundnen Dingen leichtlich neue hinzusetzen kann, so setze ich aus dem nehmlichen Grunde der abzuleitenden Beugung auch *źdź* hinzu, welches noch natürlicher ist als *śdź*. Mehreres läßt sich hier noch nicht zu unsrer Rechtfertigung sagen, bis mehrere Vorkenntnisse, das hierüber zu sagende, werden faßlich gemacht haben. Es hat aber diese Schreibart nicht nur oftmals das Grundwort vor sich (z. E. von woz kommt wozić

und wahrscheinlich ist wieźć, zu Wagen führen, das verkürzte woźić, welches das nehmliche bedeutet), sondern auch die Vermeidung eines Doppelsinns, denn Wieść heißt ein Gerücht und Wieść soll auch wieźć fahren und wieźdź leiten heißen!

VI. Die nach jeder Conjugation zu bildende Beugung lehrt das Schema, hier sind nur

§. 161. Nachdem nun die Conjugationen, ihre Classen und Nebenarten ins reine sind, so bleibt nur noch, nach einer jeden Conjugation, Classe und Nebenart die Beugungen bilden zu lehren. Vor allen Dingen aber verweise ich hier wiedrum auf die Schematische Tabelle der Conjugationen, welche eine Uebersicht von allen Endungen der zu bildenden Beugungen viel anschaulicher giebt, als die allerdeutlichsten Regeln, welche erst durch eine mechanische Nachbildung der Zeitwörter ihr Licht erhalten müßten. Man lege also das Schema bey dem Verfolg ja nicht aus den Händen, und habe die Tabelle stets vor Augen, weil das nunmehro zu sagende, nur die Tabelle zu erklären und zu ergänzen dienen soll, und ohne die Tabelle nicht würde verstanden werden. Ferner präge man sich aus der Tabelle, diejenigen Beugungen sorgfältig ins Gedächtniß, welche man als die Hauptäste des Stammes oder Wurzelwortes anzusehen hat, und welches die dritten Personen der Zeitbeugungen des *Indicativi* sind (§. 158), und von mir die unmittelbar abgeleiteten Beugungen sind genannt worden. Man muß sich diese darum wohl merken, weil sie es eben sind, deren verschiedne Bildung, so verschiedne Classen und Nebenarten, verursacht.

Anm. Allein man wird mir entgegenrufen: „Wie „das alles behalten? Man verliert sich in allen „den Classen und Nebenarten, wie in einem Walde, „und überladet das Gedächtniß!“ Wer so spricht, muß mich also nicht verstanden haben. Nicht diese Eintheilung in Classen und Nebenarten, sondern die Sprache ist der Wald, die Sprachlehre aber der Wegweiser. Mein Gedanke ist nicht, solche Dinge auswendig zu lernen — sondern nach dem Muster der Tabelle, und den anzuhängenden Beyspielen zur Uebung, die Bildung

der Beugungen fleißig zu üben. Wenn man also den *Infinitivum* hat, bestimme man, wohin er gehöret — *a)* In welche Conjugation. *b)* In welche Classe. *c)* In welche Nebenart. *d)* Man sehe endlich, hierauf bey jeder Conjugation und Classe oder Nebenart, die zu bemerkenden Erklärungen u. Ausnahmen nach. — Wird man fleißig eine Zeitlang auf diese Art nach der Tabelle die Conjugationen gebildet haben, so wird sich alles von selbst dem Gedächtniß einprägen, was nur einigermaßen wichtig ist — was aber etwa wieder entfällt, kann sehr leicht in der Tabelle unter seinem Fache gefunden werden. Nach dieser Erinnerung schreite ich nun dazu, um — bey jeder Conjugation, Classe und Nebenart, in der Ordnung, wie sie §. 158. nach mittelbaren und unmittelbaren Beugungen vorgeschrieben ist — die gehörigen weitern Ausführungen und Ausnahmen, wo es nöthig seyn wird, zu machen. Dann werde ich erst zu den Personbeugungen übergehen können, und zuletzt noch einen Versuch mit der Ableitung der Formen machen.

A. Weitere Ausführungen des Schema der Beugungen, wie auch Ausnahmen.

§. 162. Die I. Conjugation giebt uns hier sehr wenig anzumerken, was nicht bereits auf der Tabelle deutlich genug in die Augen fiele; doch merke ich

I. Conjugation.

I. Ueberhaupt an: 1) daß das c in cz und k, das dz aber in ein ż auch in ein g verwandelt werde (§. 19. *no.* 2.) 2) Verwandelt sich das ą in ein ę (§. 19. *no.* 1.)

a) Das Ausführlichere wegen der Verwandlungen.

II. Insbesondere aber, *a)* daß das c in cz und das dz in ż verwandelt wird, in der 3 Pers. *Sing. Praesentis.* *b)* Verwandelt sich das c in k und das dz in g in der 3 Pers. *Sing. Imperfecti.* *c)* Verwandelt sich das ą in ę so oft es aus der letzten Sylbe soll in die vorletzte versetzt werden. Z. E. tłuc schlagen, stoßen, stampfen, tłucze; strzydz scheeren, strzyże; tłukł er stampfte, strzygł er schor; ląndz brüten, hecken, lęże, lągł.

Anm. 1. Was vom *Praesenti* und *Imperfecto* gesagt ist, gilt auch vom *Futuro* und *Perfecto*, denn 1) *Verba* von ganz verschiednen Formen können einer-

ley Endung haben, und die *Forma Frequentativa, Successiva, Continuativa, Instantanea, Praeformativa*, vornehmlich die letztere, kann nach derselben Conjugation, Classe und Nebenart gehen. 2) In dieser ersten Conjugation giebt es aber nicht einmal *Instantanea*, sondern nur etwa die *Praeformativa* und *Composita*, bey diesen darf also nur die Präposition oder der *Praeformans* (Vorsylbe) vor das oben angezeigte *Praesens* und *Imperfectum* gesetzt werden, so ist das *Futurum* und *Perfectum* fertig, z. E. utłucze, utłukł, ustryże, ustrzygł, wylęże, wylągł.

2. Was die Verwandlung des cz in k und des ż in g bey der 1 Pers. *Sing.* und 3 Pers. *Plur.* betrifft, das gehört zu den Personbeugungen.

b. Ausnahmen. III. Endlich kommen hier noch drey mangelhafte Zeitwörter (*Defectiva*) vor, ledz, biedz und modz, fallen (sich legen), laufen, naß werden oder weichen, welche weiter nichts als diese *Infintiva* haben, denn alle unmittelbar oder mittelbar abgeleitete Beugungen kommen von leżeć, bieżeć, moknąć.

II. Conjugation. I. Nebenart. a. Das Ausführlichere zur Erklärung des Schema.

§. 163. Bey der *II.* Conjugation bemerke ich in der *I.* Classe auf ać, und zwar in der *I.* Nebenart vors erste: die *Frequentativa*, welche mehrentheils auf wać, aber auch gar häufig auf dać, dzać, tać, nać, zać, gać, iać, kać, łać, rać, szać ausgehen, auch sonst den Endungen der folgenden Nebenarten dieser *I.* Classe auf ać völlig gleich seyn könnnen. Diese *Frequentativa*, welche der Endung nach nicht unterschieden sind, der Bedeutung nach aber, auch von einem gebohrnen Polen nur mit Mühe unterschieden werden können, sind doch auf eine ganz verschiedne Art zu conjugiren, so daß es überaus wichtig ist, ihren Unterschied gehörig zu wissen. Man muß also unter der Rubrik *Frequentativa* dreyerley Arten von *Verbis* begreifen.

1) Wahre Frequentativa, oder die von der ächten Wiederholungsform, haben obige Endungen, die Endung wać aber kann awać, ewać, ja auch oftmals iwać oder ywać lauten, z. E. krawać

zu schneiden pflegen, siewać (oft) säen, szywać nähen (oft) siadać, nawiedzać, legać, piekać, piiać, ścielać, żynać, pierać, naszać, miatać, gryzać.

2) Afterquentativa. Dożrzewać, rozpieszczać, posyłać, zkrapiać &c.

3) Continuativa. Bąkać, mlaskać, dawać u. d. m., wovon die Uebungsbeispiele ein mehreres liefern werden.

Anm. Es giebt jedoch ächte *Frequentativa*, die nicht nach dieser Conjugation gehen, derer sind etwa sechs. Jeździć oft fahren. Wodzić zu leiten pflegen, und Chodzić zu gehen pflegen. Wozić zu führen pflegen. Łazić. Nosić.

Vors andre bemerke ich die erforderlichen Ausnahmen. b. Ausnahmen. *a*) Von der Endung chać macht Brzechać kleffen, bellen, brzesze nicht brzecha; Słychać ist gar ein *Impersonale*, das nicht conjugirt wird, indem der *Infinitivus* allein gebraucht wird, und es möchte nur noch Słychano etwan gehört werden; Jachać, oder besser jechać, hat nicht jecha, sondern jedzie. *b*) Auf dać nimm, aus Gwizdać, das wenigstens öftrer gwiżdże hat, als gwizda; Dać geben, das in der 3. *Pers. Plur.* ganz abweichend dadzą hat; Widać ist nur im *Infinitivo* impersonaliter gebräuchlich, doch möchte man wohl sagen hören: Czy widano, czy słychano. *c*) Auf łać nimm aus: Wikłać, das kaum wikła haben möchte, sondern besser Wikle, wiklesz, wiklę hat; Słać aufbetten, das abweichend ściele, lesz, lę bildet. Słać senden, schicken, hat śle, ślesz, slę. *d*) Auf nać nimm aus Gnać, wovon kein Präsens üblich ist, davon wird das Präsens von pędzić treiben, entlehnt. *e*) Auf żać nimm das schmutzige Wort szczać pissen, aus, welches kaum anders als szczy, szczysz, szczę gehört werden wird.

§. 164. Bey der *II.* Nebenart auf bać, mać, pać, wać, sind 1) überhaupt *Frequentativa* und *Continuativa* zum Theil auszunehmen, was die Uebungsbeispiele genauer aus einander setzen werden. 2) Nimm insbesondere aus: *a*) auf bać Dbać, welches nie dbie, sondern dba hat, ob es gleich weder ein *Frequentat.* noch II. Nebenart. 1. Erklärung. 2. Ausnahmen.

auch ein *Continuativum* ist; Bać się, von welchem kein Präsens kommt, es entlehnt sein Präsens von dem nur noch bey dem gemeinen Mann üblichen boieć się, und macht: boi się, boisz się, boię się. *b*) Auf pać nimm aus *α*) Szczypać, łapać, czerpać, Chłypać haben sowohl nach dieser Nebenart, als auch nach der ersten, weil bey den Continuativis viele Willkühr ist, und alles auf das Gebräuchliche ankommt, daher heißts: szczypa und szczypie, łapa und łapie, czerpa und czerpie, chłypa und chłypie; *β*) Chrapać, Spać, Sapać haben ganz abweichend, als wenn der *Infinitivus* chrapieć, spieć, sapieć hätte, und bilden chrapi, spi, sapi. Man möchte wohl auch zuweilen chrapieć und sapieć, aber nie spieć hören. *c*) Bey der Endung wać empfehle ich, die *I.* und *VIII.* Nebenart, da auch diese auf wać endigen, sehr fleißig zu Rathe zu ziehen, weil sie sonst leicht vermengt werden möchten. Das beste ist, daß nur sehr wenige, und beinahe nur die zwei rwać und zwać von dieser *II.* Nebenart sind, welche noch überdies anomalisch gehen. *α*) Rwać hat in 1. *perf. Singul.* und 3. *perf. Plural.* Rrwę, rwą. *β*) Zwać weicht nicht nur von dieser zweyten Nebenart, so wie das vorige rwać ab, und hat zwie, zwiesz, zwę, zwą, zwiecie, zwiemy; sondern es ist auch auswüchsig, und ein Abundans, denn es hat zugleich zowie, zowiesz, zowię, oder auch, wiewohl nicht so üblich, zowę, zowią (veraltet zową), zowiecie, zowiemy. Die zusammengesetzten wyrwać, narwać &c. gehen auf die nehmliche Art.

III. Nebenart. §. 165. Bei der *III.* Nebenart auf gać, kać, wo zwey Arten von Endungen, ga oder że, und ka oder

1. Erklärung. cze statt haben, ist zu merken: 1) Ueberhaupt sind hier sehr viele Continuativa, die allein auf a, nehmlich ga und ka, ausgehen. Ich habe mich bemüht, diese Art der Continuativorum zu sammlen, und als

2. Ausnahmen. Uebungsbeispiele aufzuführen. 2) Insbesondre aber merke man *a*) zwey Wörter, welche allein e haben, als płakać, płacze, płokać, płocze; *b*) łkać schluchzen, hat aber nur łka; *c*) beyde Endungen dagegen haben die mehrsten *Verba*, z. E. Strugać, struże und struga,

Łgać, łże und łga, krakać, kracze und kraka, gdakać, gdacze und gdaka, Jskać, iska und iſzcze &c; c) Tkać aber hat zwar tka und tcze, jedoch heißt tka ſtopfen, vollpfropfen, und dagegen tcze heißt: weben, würken Leinwand, Tuch ꝛc.

§. 166. Bei der *IV.* Nebenart auf iać, lać, rżać, führe ich ſehr viele Beyſpiele auf, welche dieſer Nebenart treu verbleiben, und zu Uebungsbeyſpielen dienen ſollen. Wir müſſen hier aber 1) überhaupt *a*) merken, daß auf dem Schema der *Conjugation*, des Raums wegen, nur eine Beugungsart hat aufgeführt werden können, da doch die *Verba* von dieſer Nebenart noch eine Unterabtheilung hätten haben ſollen, α) die Monoſyllaba oder einſylbigen, als ſiać, ſieie; lać, leie; grzać, grzeie, welche alſo das Schema aufführt; β) die zweyſylbigen auf iać machen dagegen aie, als baiać, baie; γ) die Diſtyllaba auf lać haben, gehen dagegen gar nach der *I.* Nebenart, wenn ſie auch ſchon nicht ſollten *Continuativa* ſeyn, als kalać, kala. Man wird hiervon eine Sammlung unter den Uebungsbeyſpielen finden. *b*) Wir müſſen ferner merken, daß viele Continuativa, die Willkühr nach der erſten Nebenart beugt, wovon die Uebungsbeyſpiele eine Sammlung liefern. 2) Insbeſondre aber iſt das *Verbum* Drzać, zittern, vór allen Dingen als ein *Anomalum* zu merken, weil es ſein *Praeſens* bildet, als wäre die Wurzel drzyć, wie man ſie auch wohl zuweilen hört, da würde aber dieſe Wurzel das *Praeteritum* drzył haben müſſen. Man hört wohl auch dieſen *Infinitivum* drzeć ausſprechen, und es iſt nicht zu läugnen, daß das *Praeteritum* drzał regelmäßiger wäre, als die *Verba* auf rzać, die ich in die 2 Neb. der *II.* Claſſe geordnet habe, zu bilden gewohnt ſind, da ſie aus rżeć im *Praet.* arł bilden, wie wir hernach ſehen werden; aber eben darum nehme ich die Endung drzać an, weil drzeć nicht nur darł haben müßte, ſondern weil wir auch wirklich ein ganz regelmäßiges *Verbum* drzeć, reiſſen, nachgehends ſehen werden. Drzać aber hat drzy, drzyſz, drzę, drzą, drzycie, drzymy (auch wohl drzacie, drzamy).

IV. Nebenart.

1. Erklärung des Schema.

2. Ausnahmen.

V. Nebenart. 1. Erklärung. §. 167. Bey der Nebenart rać, welche die *Vte* ist, merke ich wieder 1) überhaupt an, daß hier die Ausnahmen, die nach der *I.* Neb. conjugirt werden, als Grać, gra, unter den Uebungsbeispielen aufgeführt werden, und um desto mehr gemerkt werden müssen, da sie nicht einmal Continuativa sind. 2. Ausnahmen. 2) Insbesondre aber sind zwey *Verba* zu merken, die ihre ganz eigne Beugung haben, nehmlich prać und brać, indem sie pierze, bierze; pierzesz, bierzesz; piorę, biorę; piorą, biorą; pierzecie, bierzecie; pierzemy, bierzemy conjugirt werden.

VI. Nebenart. 1. Erklärung. §. 168. Bey der *VI.* Nebenart auf sać und zać nehme man 1) die also ausgehenden *Frequentativa* und *Continuativa* aus, ob ihrer gleich nicht viele zu seyn scheinen, welche natürlich nach der *I.* Nebenart, und unter der Rubrik *Frequentativa* in dem *Schemate*, gehören. 2. Ausnahmen. 2) Pląsać hat sowohl nach dieser *VI.* Neb. pląsze, als auch nach der *I.* Neb. pląsa, indem es continuativ ist. 3) Ssać oder sać hat freylich am häufigsten ssie, ssiesz, ssę, ssiemy, ssiecie, ssą. Da man aber auch ssa, ssasz, ssam, ssaią, ssacie, ssamy zuweilen hört, so würde ich das letzte vorziehn, weil jenes zweymal einen Doppelsinn giebt. Einmal kann ssie und das *Pronom.* się, dann ferner ssą und są sie sind, nur allzuleicht vermengt werden. 4) Von der Endung zać habe ich nur eine einzige Ausnahme bemerkt, nehmlich das Monosyllabum rzać, wiehern, das nach der *I.* Nebenart rza, rzasz, rzam, rzaią, rzacie, rzamy hat, wiewohl Trotz auch rżę, rżesz u. s. w. setzt.

VII. Nebenart. 1. Erklärung. §. 169. Bey der *VII.* Nebenart auf tać gebe man Achtung, was vor der Sylbe tać hergehe. 1) Geht der Vocal o vorher, so ist die 3. Person *Sing.* ce, wie das Schema besagt, als kłopotać się, kłopoce się. 2) Andre Vocale vor dem tać bilden die Conjugation nach der *I.* Nebenart, als Łatać, łata, u. s. w., ausgenommen das einzige *Polysyllabum* kołatać, welches kołace (veraltet kołata) hat. 3) Die einen Mitlauter vor dem tać haben, haben beydes, als: Łechtać, łechce

und łechta kützeln, wie es die Uebungsbeispiele genugsam bestätigen; doch muß man Cektać się, chrostać und szastać ausnehmen, die nur in 3. Pers. *Sing.* blos a haben, also cekta się, chrosta, szasta. 4) Als ganz abweichend und anomalisch ist von allen das *Verbum* stać auszunehmen, wie auch stać się. *a*) Stać entlehnt seine *Conjugat.* von dem niedrigen Worte stoieć stehen, also stoi, stoisz, stoię, stoią, stoicie, stoimy. *b*) Stać się geschehen, denn *α*) im *Praes.*, das wohl von Stawać, stawa się haben sollte, hat es auch staie się, staiesz, staię się, staią się, staiecie się, staiemy się; *β*) im *Futuro* entlehnt es seine *Conjugation* von einer nicht üblichen Wurzel stanąć się, und hat stanie się, staniesz się, stanę się, staną się, staniecie się, staniemy się. Ich weiß nicht, warum man das angeführte Präsens nicht, sondern vielmehr dziać się oder Zostać braucht. So ist der Eigensinn des Gebrauchs! — 2. Ausnahmen.

§. 170. Bey der *VIII.* Nebenart ist die Endung ować von iwać oder ywać sorgfältig zu unterscheiden. 1) Die Endung ować ist, wie der 160. und 152. §. lehrt, eine Endung der *Nominalium.* Hier setze ich nun hinzu, daß sie beständig aie hatte. Es ist mir nicht eine einzige Ausnahme vorgekommen. 2) Wenn iwać oder ywać, aie? und wenn sie iwa oder ywa hat? muß man mit der Zeit aus der Uebung erlernen, da es von der Willkühr abhängt. Doch möchten bei weitem die mehresten, wenigstens die auf ywać, sich im *Praesenti* auf ywa endigen. — VIII. Nebenart. — Erklärung.

§. 171. Das Uebrige von dieser ganzen Classe kann gar kurz abgefertigt werden, da nur wenig zu erinnern ist, das nicht aus dem Schema gnugsam in die Augen fiele. Denn — Fernere Erläuterungen und Ausnahmen.

I. Die Präterita kommen durchgehends auf eine gleichförmige Art von dem *Infinitivo*, indem das ć weggeworfen und ł, ła, ło an die Stelle gesetzt wird. — I. Bey den Präteritis.

II. Die Imperativi verdienen aber beleuchtet zu werden, da sie in dieser Classe von dreyerley Art sind. — II. Bey den Imperativis.

1. Wird in der I. Neb. zu der 3. Perſ. *Sing. Praeſentis* und *Futuri* y angeſetzt, da es dann mit dem Endvocal a einen Doppellauter macht, als maca er fühlt, macay fühle du.

2. Wird in der IV. Neb. von der Endung eie in der 3. Perſ. *Sing. Praeſentis* und *Futuri*, und von der Endung aie in derſelben Neb. ferner in der VII. Neb. von der Endung uie das e weggeworfen, und das von dem Diphthong ie noch übrige i macht mit dem vorhergehenden Vocal einen neuen Doppellauter, als ſieie er ſäet, ſiey; kraie er ſchneidet, kray; świdrować bohren, świdruie, *Imperat.* świdruy.

3. Alle übrige Nebenarten werfen den Endvocal oder Enddiphthong der 3ten Perſ. *Sing. Praeſ* oder *Futuri* weg: *a*) ſo iſt der *Imperat* wie in der I Conjugation fertig, als dłubie er klaubt, dłub; ſkacze er ſpringt, ſkacz, orze er pflügt, orz; piſze er ſchreibt, piſz; druzgoce er zerſchmettert, druzgoc.

*b*) Sollte aber das Wurzelwort einſylbig ſeyn, ſo daß z. E. von rwać nur blos noch rw übrig bliebe, wenn von rwie als der 3ten Perſ. *Sing. Praeſ.* der ganze Doppellauter weggeworfen würde, ſo wird nur folglich der letzte Vocal des *Diphthongi* nämlich e, ſo wie bey den *Simplicibus* alſo auch bey den *Compoſitis* weggelaſſen, und der Imperativ hat rwi, urwi, narwi, porwi, u. ſ. w. Alſo auch zwać, zwie, zwi, nazwi. Man hört jedoch zuweilen nazow — nazowże vor nazowie, zowie weil es dann nicht einſylbig iſt. (§. 163. II. Neb. *no.* 6.)

III. Bey dem Participio Paſſivo.

III. Da in der I. Conjug. ſchon der Augenſchein lehrte, daß das *Participium Paſſivum* von der 3ten Perſ. *Praeſ.* tłucze herkommt, ſo iſt hier in der II. Conjugation der Fall ganz anders. Schon in dieſer I. Claſſe können Verba von der VII. Neb. ihre *Partic. Paſſiva* nur vom *Praeterito* ableiten, denn das *Praeſens* hat in 3ter Perſ. *Sing.* ce, und das *Participium* hat tany, ſo daß es alſo von der 3. Perſ. *Praeter.* herkommt, welche tał hat,

hat, daher deptany von deptał. Wenn ich nun alle übrige Classen durchlaufe wie auch diese erste, und dann finde, daß in dieser II. Conjugation gar viele und ganze Nebenarten, ja sogar Classen ihr *Participium Passivum* blos vom *Praeterito* ableiten können, dagegen aber, diejenigen die es vom *Praesenti* ableiten könnten, eben sowohl auch vom *Praeterito* herkommen dürfen, so nehme ich, um dem Gedächtniß aufzuhelfen, die gleichförmige Regel an:

Die Participia Passiva der ganzen II. Conjugation kommen von der 3 Pers *Sing. Praeteriti.*

Die einzige dritte Classe scheint diesem zuwider, allein sie würde auch von der 3ten Pers. *Sing. Praes.* oder *Futuri* eine Ausnahme machen und von der 3ten Pers. *Plur.* kommen müssen, den z. E. trącony scheint von trącą, nicht von trąci oder trącił zu kommen. Also bleibe man schon bey der für alle übrige Classen passenden Regel, und mache für die III. Classe die besondre Regel: ćił verwandelt sich in cony. Auch in der letzten sechsten Classe wird es Fälle geben, die wegen des *Praeteriti* Bedenklichkeiten erwecken könnten, doch davon bey der VI. Classe; gnug der Anfänger kommt mit der einmal für die *Participia Passiva* in der IIten Conjug. gegebenen Regel am leichtesten weg, wenn er es vom *Praeterito* bildet. Die Endung dieser *Participiorum* ist zwar bereits aus dem Schema ersichtlich, doch würde man sich folgende allgemeine Regeln nicht merken, wenn man nicht darauf aufmerksam gemacht werden sollte.

I. Regel. Die I. Conjugation hat allezeit die Endung ony, als tłucze, tłuczony; strzyże, strzyżony.

II. Regel. Die III. Conjugation endigt allezeit auf iony, ausgenommen das *Anomalum* jeść hat jedzony sonst pleciony, wieziony, kradziony, niesiony, von plecie, wiezie, kradzie, niesie.

III. Regel. Die I. Classe der II. Conjugation endigt auf any, als; skołatał, skołatany.

Die übrigen Classen dieser II. Conjugation lassen sich nicht durch allgemeine Regeln bestimmen, ja die Verschiedenheit der Endungen dieser Participien läßt sich nicht einmal jederzeit auf dem Schema bemerken, da eine und dieselbe Nebenart oft hierinnen unterschieden ist. Dieses muß also, jedes an seinem Ort bestimmt werden.

IV. Wegen des *Infinitivi Constructi Consequentiae* muß ich hier auch nur noch eine allgemeine, auf alle Conjugationen passende Regel festsetzen, da man gewahr wird, daß in der ersten Conjugation die Endung łszy und hier wszy seyn soll. Die Regel nun ist folgende:

**Wenn das Präteritum, von welchem der Infinitivus Consequentiä gebildet wird, 1) vor dem ł einen Consonanten hat, so wird dieser *Infinit.* auf łszy geendigt, als: ustrzygł — ustrzygłszy; utłukł — utłukłszy; zżarł — zżarłszy; urosł — urosłszy; zamiotł — zamiotłszy u. s. w.**

**2) Geht aber ein Vocal vor dem ł her, so wird die Endung wszy gewählt, als: pomacał, pomacawszy; uwierciał, uwierciawszy; zgasił, zgasiwszy u. s. w.**

V. Wegen der unter den Ausnahmen begriffenen Zeitwörter habe ich nur so viel zu erinnern, daß 1) die *Defectiva* sogleich ausgezeichnet worden sind. 2) Geht ein solches Verbum im *Praesenti* ab, so richtet sich auch die davon kommende mittelbare Beugung nach demselben (§. 158). 3) Die *Praeterita* sind alle der unter *no.* 1. des gegenwärtigen §. vestgesetzten Regel treu, folglich 4) Auch alle von den *Praeteritis* abgeleitete mittelbare (§. 158) Beugungen.

II. Classe. §. 172. Bey der II. Classe auf eć, die sich in drey Nebenarten theilt, ist außer der, aus dem *Schemate* zu erkennenden Endung und Beugung eines jeden *Modi, Temporis* und Person, etwa Folgendes zu merken:

1. Bey dem Präsens. Ausnahmen. I. In Ansehung der Gegenwartsbeugung merke *a*) In der I. Neb. auf ieć, leć, żeć, *α*) drey Verba, die so wie überhaupt, auch insbesondre in der Bildung

der 1. Perſ. Sing. Präſ. abweichen, welches hier nur gerügt wird, das weitere aber muß bis zu den Perſonbeugungen bleiben. Hierher gehört dagegen a) daß ſmieć ſich unterſtehen, umieć kennen, rozumieć verſtehen, nicht nach dieſer Claſſe und nach irgend einer ihrer Nebenarten ſmi, umi, rozumi, ſondern ſmie, umie, rozumie, haben. Smie weicht auch ſogar wieder in der 3. Perſ. Pl. Präſ., welches jedoch bis zu den Perſonbeugungen verbleibt. b) Wiedzieć weicht noch mehr ab, denn es hat nicht wiedzi oder wiedzie, ſondern abgekürzt wie; die 3te Perſ. Pl. naht ſich wieder dem Wurzelwort und hat wiedzą, wie wir bey den Perſonbeugungen ſehen werden. Auch die zuſammengeſetzten Dowiedzieć ſię in Erfahrung bringen, Wywiedzieć ſię ausfragen, kundſchaften, powiedzieć ſagen, gehen wie Wiedzieć. β) Mieć haben (als Hülfswort heißt es ſollen und wird ſelten nöthig) weicht auch ſogar von umieć ab, obgleich umieć davon herzukommen ſcheint. Denn es hat nicht mie, ſondern ma, maſz, mam, *etc.* γ) Mleć und Pleć, mahlen, jäthen, weichen auf eine andere Art ab, als die vorigen, denn ſie ſind *Abundantia*, daher mele oder miele, pele oder piele u. ſ. w. Chcieć wollen, hat nicht chci noch chcie, ſondern verwandelt auch das ć und hat chce, chceſz, chcę u. ſ. w. δ) Man merke auch, daß hier in dieſer Claſſe das ć, ś, dź häufig verwandelt werden, wie dies die Lehre von den Perſonbeugungen ausführlicher lehren ſoll. ε) Endlich bemerke ich noch, daß das zur dritten Endung dieſer Nebenart angenommene żeć auch auf czeć und ſzeć ausgedehnt werden müſſe, als milczeć ſchweigen, ſłyſzeć hören, dyſzeć keuchen, klęczeć knieen. Erklärungen.

*b*) II. Neb. auf rżeć, α) die Verwandlung des rż in r bey der 1 Perſ. Sing. und 3 Perſ. Pl verbleibt bis zu den Perſonbeugungen. β) Unter die abweichenden gehören: a) Przeć ſchwul ſeyn, ſtocken, roh werden (von Kindern), hat anſtatt prze, welches von przeć leugnen, und auch einſchließen, Erklärungen. Ausnahmen.

schieben kommt, hat pre, auch wohl pra, przesz, prę oder pram. b) Gorzeć brennen (von Feuersbrünsten) hat ebenfalls gore und gora. c) Wrzeć nicht nur regelmäßig wrże, sondern auch wre und wra. d) Uyrzeć, poyrzeć erblicken, uyrzy, poyrzy.

2. Bey dem Präterito. Erklärung.

2. In Ansehung der Präteritorum merke man: *a*) Daß alle drey Nebenarten das eć in ał, ała, ało verwandelt, hierinnen also von der folgenden 3 Nebenart sich unterscheiden, da sie im Präsenti und Futuro sonst übereinstimmen. Hingegen unterscheiden sie sich von dem Präterito der I. Classe durch den Pluralem, und haben eli, eły, und nur im Singulari sind sie gleichförmig. Diese Mischung der Conjugation von der Endung ać und ić, welche bey den Verbis auf eć statt hat, mag den Poln. Sprachlehrern den Gedanken zu einer *Conjugatio mixta*, d. i. gemischten Conjugation, gegeben haben.

Die bisher üblichen Eintheilungen der Conjugationen werden untersucht und mit der hier befolgten verglichen.

Anm. Wie wenig Müllenheim die Lehre von den Conjugationen erschöpft habe, fühlte schon Krumbholz, änderte aber die Sache in der That nicht. Er sah freylich, man könne nicht mit Müllenheim zur I. Conjug. em annehmen, da nur sieben Verba in der 1 Pers. *Sing. Praes. Indic.* auf em endigen, übrigens aber von einander völlig in Ansehung der Beugung abgehen, bis auf zwey: Umiem welches nach Krumbholzes Meynung ein einfaches, und Rozumiem sein zusammengesetztes Verbum, welches folglich von jenem nicht verschieden ist. Die übrigen fünf powiem, wiem, iem, śmiem, iestem, sah Er, würden ganz anomalisch und abweichend conjugirt. Diese ließ er also mit Recht ganz weg. Hiermit blieben noch die zweyte Conjug., die bey Müllenheim in der 1 Pers. *Sing. Praes.* am hat. Indem nun die *Frequentativa* fast allemal am haben, so machte Krumbholz hieraus keine Conjugation, sondern eine bloße Form, da doch 1) Viele Verba am haben, ohne *Frequentativa* zu seyn, die eine andre Form noch hätten. 2) Und

da auch die Form selbst — die auch bey Krumbholz, wie bey mir, auf die Bedeutung und Natur des Verbi zielt — ihre Conjugation, d. i. Beugungsart, haben muß, sobald sie flectirt wird. Der Lateiner unterschied auch die Verba ihrer Bedeutung und Natur nach, jedoch aus einem andern Grunde, in *Activa*, *Passiva* u. s. w., jede dieser Formen konnte nun aber, bald nach der I. Conjug. bald nach der IIten u. s. w. conjugirt werden. Am Ende ist es das nehmliche was Müllenheim hat, nur daß dieser es die II. Conjug. der Polen nennt, was Krumbholz unschicklich eine Form genannt hatte. Was aber bey Müllenheim die IIIte Conjugation heißt, und die er auf ę ausgehen läßt, das ist Krumbholzes einzige Poln. Conjugation. Vogel sah nun wohl ein, daß auch auf diese Art, eine unabsehbare Menge von Verbis, weder nach der Regel gehen, noch als Ausnahme angeführet, und, mit einem Worte, nicht gelernt würden, wie man sie beugen soll. Er nahm also die vierte Conjugation an. Gedenke ich recht, so hat Schlag, den ich gegenwärtig seit dem Brande unsrer Stadt nicht besitze, etwas Aehnliches, nur daß Vogel vielleicht des Trotzes *Verba mixta*, aus der Vorrede, zu dessen III. Theile seines Dictionaires hinzugefügt haben mag, wovon trącać und trącić der Beweis sind. Er kam also freilich etwas weiter, nach einiger Untersuchung sieht man aber, daß alle vier Conjugationen etwa 10 Nebenarten auf meiner Tabelle umfassen, und so bleiben dann doch noch immer 13 Nebenarten unberührt.

„Drey und zwanzig Nebenarten, welch ein Wald! man wird betäubt und verliert sich darin!" höre ich hierbey ausrufen. Nun was soll man also wählen, eine unwegsame Wildniß ohne allen Wegweiser, in welcher man sich weder durch Regeln noch durch angehäufte Ausnahme kann zurechte weisen lassen, um an das erwünschte Ende zu gelangen,

und ewig umher irren muß; oder den Leitfaden, den ich anbiete, mit welchem man nun durch jene Wildniß sich heraushelfen kann? Und dieser Wald ist denn also die Polnische Conjugation, man sah nur bisher seine ungeheure Größe nicht, weil man nie das Ende erblickte. Da nun hier eine Uebersicht gegeben wird, da man sieht wie gleichförmig der Pole seine Verba conjugirt, so sollte man sich freuen, daß man nicht wie bey der Französischen Sprache 4 Seiten voll *Anomala*, auswendig lernen dürfe, von welchen man alsdann nur die *Infinitivos* weiß, deren Conjugationen zu erlernen an 46 Octavseiten durchzuarbeiten sind, wie man sich hiervon aus Curas *Grammaire* überzeugen kann. Man verzage also nur nicht vor der Zeit; bis man den vergeblichen Versuch gethan haben wird, kann man aus dem bloßen Anblick nicht urtheilen.

Ausnahme. *b*) Die I. Neb. auf ieć, leć, żeć, macht Ausnahmen, denn mleć und pleć haben nicht mlat und plat, sondern mełł und pełł, und in der Mehrheitsbeugung mełli, pełli.

Erklärung. *c*) Die II. Neb. auf rzeć hat *α*) etwas Außerordentliches in der Bildung des Präteriti. a) Das ż des *Infinitivi* rzeć wird weggelassen, b) das r und ł wird versetzt, ohne c) zu rechnen, daß das e in ein a verwandelt werde, was laut vorhergehender *lit. a.* die ganze Nebenart ohnedies thut. d) Fängt der *Infinit.* mit einem z an, so verwandelt es sich in ż. Z. E. zrzeć, żarł er fraß; drzeć reißen, darł; welches mit drżać zittern nicht muß vermengt werden. *β*) Hiervon aber

Ausnahme. weichen ab: a) Przeć schwuhl seyn mit seinen zusammengesetzten zeprzeć sich erhitzen. Wyprzeć roh werden (von Kindern), welches nicht parł hat, sondern przał. b) Zaprzeć się verläugnen, hat ebenfalls zaparł się er hat verläugnet. c) Dagegen bleiben der Nebenartsbeugung getreu: aa) Zaprzeć versperren, zaparł. bb) Zaprzeć läugnen, und auch das *Reciprocum* zaprzeć. Z. E. Zboże zeprzało das Korn ist erhitzt,

Dziecię wyprzało das Kind ist roh. Zaprzał się go er hat ihn verläugnet. Zaparł się tego er hat es geläugnet. Zaparł go wkącie er hat ihm einen Winkel versperrt. d) Wrzeć sieden, hat wrzał; und wrzeć schließen hat warł, zawarł. e) Dożrzeć reif werden, hat gleichfalls dożrzał.

3. In Ansehung des Imperativs muß man a) auf folgende Regeln merken: 3. Bey dem Imperativ. Regeln.

α) Der Endvocal i und y, 3te Pers. *Sing. Praes.* und *Futuri* wird a) weggeworfen, als wiercieć bohren, wierci — wierć; dyszeć keuchen, dyszy — dysz.

b) bleibt nicht nur, sondern bekommt auch einen Zuwachs, nehmlich ein y; sollte aber der Endvocal ein y seyn, so kommt ein i hinzu, und in beiden Fällen entsteht ein *Diphthongus*. Dieses nun ist der Fall bey einsylbigen Wörtern, von welchen sonst die bloßen Consonanten übrig bleiben würden, wenn man den Endvocal wegwerfen sollte, z. E. brzmi, i weg, bleibt brzm, folglich setze zu brzmi das y, so wird brzmiy.

β) Der Endvocal e verwandelt sich nicht nur in ein y, sondern mit ihm wird auch ein verbundnes i zu einem *Diphthongo* gemacht, als: zrze er frißt, zrzyi friß; mrze er stirbt, mrzyi stirb.

γ) Der Diphthong ie fällt ganz weg, und y kommt an die Stelle, welches mit dem unmittelbar hergehenden Vocal einen neuen Diphthong macht, als: Szaleie er raset, szaley rase du.

b) Zu merken sind hier folgende Ausnahmen: α) Woleć lieber wollen, boleć schmerzen, widzieć sehen, musieć müssen, welche keinen Imperativ haben. Boleć kann keinen seiner Natur nach haben, deßgleichen musieć, so lange es ein *Verbum simplex* ist, denn przymusić nöthigen, hat ganz ordentlich przymuś. Woleć wird umschrieben, durch chciey raczey, zechciey raczey, wie im Deutschen die Bedeutung von Woleć muß gegeben werden. Widzieć sehen, entlehnt es von patrzeć und hat patrz. β) Chcieć das abweichend Ausnahmen.

chce hatte (oben *no.* 1), hat auch wieder gegen alle Regel chciey. γ) Umie, rozumie, śmie, haben umiey, rozumiey, śmiey. δ) Widzieć, das (*no.* 1) wie er weiß, hatte, hat nun wiedz wisse du. ε) Wrzeć hat wrzyi, wrey oder wray, also auch Przeć und Gorzeć haben pray — goray oder prey — gorey.

4. Bey den Participio Passivo.

4. In Ansehung des Participii Passivi ist hier die größte Schwierigkeit, die auch nicht gänzlich gehoben werden kann. *a)* Die II. Nebenart macht rty, z. E. zreć — żarł — żarty; drzeć, darł, darty *etc. Impersonale* żarto *etc.*

*b)* Die III. Nebenart hat gar kein Participium Passivum, weil sie *Inchoativa* folgl. *Neutra* in sich faßt.

*c)* Indessen sie bildet von einem möglichen Participio Passivo die *Impersonelle* Endung, und diese nun ist sowohl wie die ganze I. Nebenart in Ansehung des Partic. Passivi und der davon kommenden *impersonellen* Endung so schwankend, daß meine Gedanken dabey stille stehen. Die sicherste Endung ist indessen ony und ono. Die *Inchoativa* aber möchten wohl auch nur die *impersonelle* Endung haben, wovon ich auch keinen Grund anzugeben weiß.

III. Classe.
a. Erläuterung.

§. 173. Bey der III. Classe auf ić oder yć merke ich an: *a)* Daß diese Endungen weiter nicht unterschieden sind, als durch den vorhergehenden Consonanten, dessen Natur entweder ein i oder ein y erfordert, welches denn auch, auf die Personbeugungen Einfluß hat, wovon an seinem Ort.

*b)* Noch entsteht ein Unterschied in der Bildung der Personenbeugungen, da die einen Verba das i behalten, andre dasselbe wegwerfen, wovon bey den Personbeugungen.

*c)* Sonst ist diese Classe eine der allerleichtesten, bey welcher alles schon aus dem Schema der Conjugation zur Gnüge erhellt, und bey welcher mir auch, wenn man die beyden Nebenarten gehörig unterscheiden gelernt hat, keine Ausnahmen vorgekommen sind, außer

b. Ausnahmen.

α) Lżyć lästern, welches lży hat; mdlić schwächen, mdli;

tlić się glimmen, tli się; ob sie gleich zu der II. Neb. gehören sollten, so daß sie wie żyć leben, żyie gehen müßten. β) Być soll auf der Tabelle, da es anomalisch ist, ganz conjugirt werden, zumal da es ein *Auxiliare* ist.

*d)* Indessen macht das Particip. Passivum mit der davon abstammenden *Impersonellen* Beugung einige, doch keine unüberwindliche, Schwierigkeit. α) In der ersten Nebenart haben a) die auf yć — ony; b) die auf ić machen iony, mit dem Unterschiede, daß wenn ein ć, ś, ź, dź, ść vor dem ić hergeht, so verwandeln sie es in c, ſz, ż, dz, ſzcz, als: Winić, winił — winiony, aber trącić, trącił — trącony; gasić, gasił — gaſzony; wozić, woził — wożony; łudzić, łudził — łudzony; puścił — ſzczony. c) In der II. Neb. macht ić — ity, *Imperſ.* ito, als: pić, pił, pity, pito; yć aber yty, *Imperſ.* yto.

§. 175. Bey der IV. Claſſe, welche nur zwey Endungen łoć und roć hat, sind auch nur die zwey Worte meines Wissens. Doch haben wir sie, da sie ihre ganz ausgezeichnete Beugung haben, und so wesentlich wie die andern Classen, durch den vor dem ć des *Infin.* hergehenden Vocal o unterschieden sind, nicht als Ausnahme anzusehen. Wegen ihrer Beugung ist *a)* zu merken, daß im Präsenti, α) das ć weggeworfen werde, β) das ł wird mit dem o versetzt, γ) nun kommt die Endung e dazu, δ) und das ł, welches nur etwa in vier Worten ein e nach sich hat, verwandelt sich in ein l und so wird Kolo. Das nehmliche geschieht mit dem r, nur daß es ein rż wird: porze. Kłoć heißt stechen, proć trennen. Doch sagt man auch pruć und macht pruie. IV. Claſſe.

*b)* Das Präteritum ist nun wieder ganz mit den übrigen Classen gleichförmig, da nur ł an die Stelle von ć kommt.

*c)* Der Imperativ wirft gleichfalls wie in der vorigen Classe die I. Neb. den Endvocal weg, Kole, kol, Porze, porz.

*d)* Das Particip. Passiv. hat ebenfalls, wie die II. Nebenart der vorigen III. Claſſe ty, zur Endung Kłot, kłoty.

V. Classe. §. 175. Bey der V. Classe auf uć ist zu merken, daß dieselbe im *Praesenti* mit der VIII. Neb der I. Classe übereinkomme, jedoch im *Praeterito* wieder jede ihren Gang gehen. Die vom *Praesenti* kommende Beugungen sind dann wieder in beyden Nebenarten einerley, und die vom *Praeterito* kommenden unterschieden; so wie also świdrować, świdruie hatte, so hat auch kuć, kuie; truć, truie, pluć, pluie; bluć, bluie; szczuć, szczuie. Im *Praeterito* aber hat świdrować, świdrował; und szczuć hat szczuł. Im *Imperat.* świdrować, druie, *Imp.* druy. Also auch kuć, kuie, *Imp.* kuy. Allein *a)* das *Participium Passivum* endigt hier aber auch wieder auf ty, als kuł, kuty; pruł, pruty. *b)* Hier sind einige *Abundantia*, welche sich auf uć und ać endigen, da denn die letzte Endung nach I. Classe I Neb. geht. Z. E. szczuć, szczuie; szczwać, szczwa; pluć, pluie; plwać, plwa; bluć, bluie; blwać, blwa.

VI. Classe. §. 176. Bey der VI. Classe auf ąć, muß man *a)* bey dem *Praesenti* merken, daß hier dreyerley Ableitungen sind, die man auf der Tabelle nicht unterscheiden konnte. *α)* Diejenigen, welche das auf der Tabelle oder Schema angezeigte nie zur Endung der 3ten Pers. *Sing. Praes.* annehmen, und das sind die auf nąć sich endigen, als: klasnąć, klaśnie; ginąć, ginie. *β)* Die beyden *Verba* dąć und iąć, welche dmie, imie haben, als wäre der *Infinitiv* dmąć und imąć. Imie aber ist ein *Instantaneum*, folglich *Futurum*. *γ)* Die übrigen haben vollkommen in allen Zeitbeugungen nach dem Schema, nehmen nie zur Endung der 3. Pers. *Praes. Sing.*, wenn sie auch schon nicht im *Infinitivo* nąć hatten. Z. E. zacząć - zacznie. giąć - gnie, ciąć - tnie, piąć się - pnie się, kląć - klnie. 1) Es wird hier folglich ein n eingeschoben, wo auch keins war. 2) Wenn vor dem n ein ć zu stehen kommt, verwandelt es sich in t, als: ciąć — tnie. Ciąć behält also im *Praesenti* wenig von der Würzel übrig, da auch das ć in ein t verwandelt wird. Daher hat es im *Imperativo* tni. Das *Praeteritum* hat wieder ciął, und das *Particip. Passivum* cięty. *δ)* Eine Ausnahme macht hier

pomnąć, das nicht pomnie, sondern von pomnieć pomni hat, auch das Präterit. pomniał.

*b*) In sehr vielen Worten wird das Präterit. abgekürzt, z. E. uklęknął *contr.* ukląkł; zlęknąć się kann blos zląkł się haben. Schnąć hat gar außer schnął *contr.* sechł; tŕzaśnąć — tŕzaśnął und trżesł, was man mit der Zeit aus der Uebung lernet.

*c*) Der Imperativus in dieser VI. Classe hat nur zwey Regeln. *α*) Der End-Diphthong ie wird weggeworfen, als: stanąć, 3te Pers. *Sing. Praes.* stanie, der Enddiphthong weg, bleibt stań. Also auch ginąć verlohren gehn — ginie er geht verlohren — giń gehe du verlohren (figürl. stirb). *β*) Die zweyte Regel: Sollten aber alsdenn mehrere Consonanten am Ende des Worts, oder was noch ärger ist, sollte ein einsylbiges Wort ohne Vocal bleiben: so wird in beyden Fällen von dem Diphthong ie blos das e weggeworfen. Z. E. Klaśnąć klatschen, klaśnie — klaśni; pryśnąć, pryśnie, pryśni;; dąć — dmie, dmi; tnąć, tnie, tni; naiąć, naaymie — naymi.

*d*) Das Participium Passivum hat *α*) Regelmäßig zur Endung ty, so wie die vorige Classe. Z. E. dąć — dął, dęty; przekląć, przeklął — przeklęty; ciąć, ciął — cięty; naiąć, naiął — naięty. Wobey man leicht gewahr werden wird, daß das ą, sobald es aus der letzten in die vorletzte Sylbe kommen soll, in ein ę verwandelt werde. *β*) Die *Verba* aber, welche im *Infinitivo* auf nąć ausgehen, weichen im *Participio Passivo* von den vorigen ab. Z. E. zpragnął — zpragniony, pryśnął — pryśniony, zginął — zginiony. Folglich verwandeln sie ął in iony.

*e*) Das Verbale, welches (§. 158. *lit. b.* b.) von diesem *Participio* herkommt, hat folglich *α*) die Endung ęcie, die durch Verwandlung des t in ć gebildet wird. Z. E. dęty — dęcie, cięty — cięcie. *β*) Die aber iony hatten, endigen sich auf ienie. Z. E. pragniony — pragnienie, pryśniony — pryśnienie, zginiony — zginienie.

III. Conjugat.

a. Von der Verschiedenheit der Endlauter, die zwar verschwistert, aber doch verschieden geschrieben werden müssen.

§. 177. Bey der III. Conjugation muß ich nunmehr I. laut §. 160. Anm. 3. versprochner maaßen, die Veränderung rechtfertigen, die ich bey dem Schreiben des Lautes ść vornehme, indem ich den *Infinitivus* dieser III. Conjug. nicht blos auf ść ausgehen lasse, auch nicht nur mit dem Verfasser der National-Grammatik außer ść die Endungen źć und śdź annehme, sondern auch den Laut żdź hinzufüge. Um aber dasjenige zu verstehen, was ich zu sagen habe, sehe man auf der Tabelle oder dem Schema der Conjugationen, die Endungen der 3. Pers. *Sing. Praes.* nach, wie sie in jeder Classe und Nebenart dieser Dritten Conjugation ausgehe, auf scie, cie, zie, dzie und sie. Ehe ich die National-Grammatik zu schätzen und hierbey zu brauchen lernte, hatte ich nur drey Classen und in keiner Classe eine Nebenart, dagegen aber mußte ich Ausnahmen machen, 1) von solchen Wörtern, die dem *Infinitivo* am treusten blieben, z. E. rość — roście. 2) Worte, die völlig einerley Endungen hatten, gingen doch ganz verschieden, und diese Ausnahmen waren daher ein um desto schwereres Gedächtnißwerk. Z. E. rość hat roście, bleibt dem *Infinitivo* so getreu, doch sollte es Ausnahme seyn; und Bość (wenn es nicht bożdź geschrieben wird), das so vollkommen in der Endung gleicht, hat nicht nur bodzie, sondern sollte auch regelmäßiger seyn, da es nicht nur vom *Infinitivo* abweicht, sondern wider alle bisherige Beyspiele bey dem *Nomine* und *Verbo* sollte auch aus ść ein dź werden. Dieses letztere ist denn vornehmlich auch in Anschlag zu bringen, da eine solche Verwandlung der Consonanten so sehr ihrer Natur zuwider ist, und ich verbessere nunmehr, was ich §. 19. *no.* 2. von der Verwandlung der Consonanten zum Grundsatz wegen der III. Conjugation anzunehmen genöthigt wurde, als verwandle sich der Laut ść in dź, ć, ś und ź, denn des Pater Kopczynski erfundne Schreibart der *Infinitivorum* dieser Conjugation macht eine so harte und schwankende Verwandlung unnöthig. Indessen hat der Pater Kopczynzki die Schreibart żdź anzunehmen für über-

flüßig gefunden, und läßt diese Laute auf ść, źć und śdź ausgehen, weil er die *Verba* mieść und gnieść übersehen hat. Er meynt daher: „daß die sich auf ieść endigen, „hätten in 3 Pers. *Sing. Praes.* sie, z. E. nieść — niesie, „dahingegen die Endung leść in 3 Pers. *Sing. Praes.* cie „habe." Hätte er an die *Verba* mieść, gnieść gedacht, würde er S. 213. des II. Theils (Ausgabe 1784.) den Ungrund eines solchen Unterschieds eingesehen haben, da gnieść und mieść auch auf ieść ausgehn, und doch in 3 Pers. *Sing Praes.* gniecie, miecie wie plecie, nicht gniesie wie niesie haben. Hierdurch sehe ich mich also gedrungen, von der Schreibart des Pater Kopczynski abzugehen, und 1) was er mit śdź schreibt, mit źdź zu schreiben, welche Schreibart ich als eine der Polnischen Sprache angemeßnere vorgezogen hätte, wenn sonst auch kein andrer Grund vorhanden wäre, nehmlich das śdź für einen Fall zu bewahren, wo die Bildung das ś voraussetzt, weil des Kopczynski *Infinit.* śdź die 3te Pers. *Sing. Praes.* auf dzie bildet, z. E. bosdź — bodzie. Es wird also das ś weggelassen, und man wird es bey der Bildung nicht gewahr, wenn man anstatt des ś ein ź schreibt. 2) Füge ich einen Laut mehr hinzu, da ich nicht nur źdź für śdź schreibe, sondern auch das śdź für den Fall behalte, wo die 3te Pers. *Sing. Praes.* sie hat, als: nieśdź — niesie; paśdź hüten, weiden, pasie; trząśdź schütteln — trzęsie. Da denn die verschiedene Schreibart der *Infinitivorum* pleść, gnieść auch eine verschiedne Bildung rechtfertigt, wenn diese plecie erflechtet, gniecie erdrücket, knätet, in der 3ten Pers. *Singul. Praes.* machen.

II. Was die **Personen-Endungen** für eine Verwandlung des ć, ź, dź und ś, wie auch des **Vocals** e in o, in dieser Conjugation nach sich ziehen, davon wird bald ausführlicher gehandelt werden, wenn wir die Person-Endungen vornehmen.

III. Wie aus dem *Infinitivo* die 3te Pers. *Sing. Praes.* oder *Futuri*, durch Weglassung des ś, des dź, und des ć entstehe, das ersieht man von selbst aus dem Schema b. Erläuterungen.

bey einigem Nachsinnen, und ich kann hier immer das Papier schonen.

e. Ausnahmen. IV. Bey dieser angenommenen neuen Schreibart und daraus entstehenden Classification, werden die Abweichungen und Ausnahmen bis auf drey Verba herunter gebracht. Diese sind: 1) Paźdź fallen, von welchem man wohl auch den *Infinit.* padnąć zuweilen hört. Der erstere bildet gar keine *Tempora*, sondern der letztere. 2) Von Rość merke man, daß man auch rosnąć sagt, daher rośnie. 3) Jeźdź essen, ein völlig abweichendes Zeitwort, welches ie, iesz, iem, iedzą, iecie, iemy conjugirt wird.

Vom Präterito V. Eben dasselbe, was ich eben *No.* III. von der Bildungsart des *Praes.* bemerkt habe, ist auch bey dem *Praeterito* zu wiederholen, wie man sie nehmlich aus dem Schema ersehen könne, und ich nur kurz sagen darf, daß 1) das ć in t, ź in z, dź in d und ś in s laut §. 19 *no.* 2. verwandelt werden; 2) wird ć, dź, ś und ź in der I. Classe II. Neb. und in den folgenden drey Classen weggeworfen. 3) Das e wird in ein o verwandelt, z. E. gnieść — gniotł; wieźć — wiozł; wieśdź — wiodł; nieść — niosł. Doch im *Plur.* erhält das *Mascul.* das e wieder, als: nieśli u. s. w.

Anm. 1. Zufolge dieser Regel hätte also rość — rostł, wie es auch wohl einige genauer sprechen und schreiben. Andre und zwar die mehresten, lassen das t gar wegen der leichtern Aussprache weg, und schreiben auch wie sie sprechen.

2. Das e verwandelt sich auch in ein a, als: leźć — lazł, nicht lozł, welches sonst ungewöhnlich ist. §. 19. *no.* 1. Also auch ieźdź — iadł.

3. Auch ist es etwas Ungewöhnliches, daß das *Verbum* siąśdź, welches auch sięsdź und siesdź ausgesprochen wird, im *Praeterito* siadł hat, so daß das ą, ę oder e in a verwandelt wird, wider den 19. §. *no.* 1.

4. Iźdź geht zwar im *Praesenti* regelmäßig, im *Praeterito* aber hat es abweichend szedł, und zwar

mit den daraus zusammengesetzten poyśdź — poszedł, przyiźdź — przyszedł u. s. w.

5. Naleść, ein *Instantaneum*, entlehnt die 3te Pers. *Sing. Fut.* von dem weniger üblichen nayść, und das *Perfectum* naydłem ist weniger üblich als nalazłem von naleźć.

6. Ich habe *No.* IV. 1. gesagt: Paźdź bilde keine *Tempora* oder Zeitbeugungen, weil von padnąć eben sowohl als von paźdź das *Praet.* padł kommen kann, wenn padnął, das nicht üblich ist, abgekürzt wird.

VI. Ich habe nur noch 1) von dem Participio Passivo zu merken, daß diese ganze III. Conjug. dasselbe von der 3 Pers. *Sing. Praes.* ableitet. Z. E. Plecie — pleciony, wiezie — wieziony, wiedzie — wiedziony, niesie — niesiony. 2) Das Verbale, das von diesem *Participio* herkommt, wirft in der III. Classe nach dź das i weg und macht kładzenie, bodzenie, przędzenie, wiedzdnie, womit Trotz (im 3ten Thl. des *Dictionnaire* Vorrede) berichtigt werden muß. 3) Das Impersonale dagegen hat das i, z. E. bodziono, kładziono *&c.* weil das o nach dem i bleibt. Vom Participio Passivo.

Anm. Der Imperativus und seine Bildung erhellt zur Gnüge aus dem Schema, da nur der Diphthongus ie von der 3ten Pers. *Sing. Praes.* und *Fut.* weggeworfen wird, z. E. Plecie — pleć, wiezie — wieź, bodzie — bodź *&c.* Roście aber hat rośni von rośnie, vom *Infinit.* rosnąć, weil der *Imperat.* und *Infinit.* sonst nicht von einander unterschieden wären, wenn der *Infinit.* rość auch im *Imper.* von roźcie — rość hätte.

§. 178. Hiermit kommen wir nun zu den Personbeugungen, welche durch gewisse an das Ende gehängte Sylben gebildet werden. Man möchte diese Sylben für abgekürzte persönliche Fürwörter (*Pronomina*) ansehen, dergleichen es in der Ebräischen Sprache giebt, die von den Lehrern dieser Sprache *Affixa* oder *Afformantes* genannt werden, und mit ihren persönlichen Fürwörtern kaum so viele Aehnlichkeit haben, als bey den Polen diese an das Ende der 3. Pers. sich hängende Syl- B. Personbeugungen.

ben. Mögen sie doch deutsch Nachsylben genannt werden, wie Adelung §. 290 die Personbeugung der Deutschen nennt; obgleich die Poln. Nachsylben allemal die Bedeutung der Person mit in sich fassen, bey den Deutschen aber das persönliche Fürwort jederzeit erst dazu gesetzt wird. Eben deswegen kann auch der Pole — was ihm ganz eigen ist — diese Nachsylben von dem Zeitworte trennen und andern Worten anhängen, wovon bereits §. 156. Anm. 1. Doch, um eine Uebersicht von dem hiervon zu sagenden geben zu können, werden wir — nachdem man sich nun von einem Poln. Afformanten oder Nachsylbe den gehörigen Begriff wird gemacht haben — gegenwärtig auf zwey Fragen zu sehen haben. I. Welches sind die Polnischen Nachsylben, und wie lauten sie? II. Wie werden vermittelst derselben die Personbeugungen gebildet?

Anm. Die Nachsylben, die sich vom Verbo trennen, sind nur den Präteritis eigen. Die Nachsylben des Präsentis und Futuri trennen sich nie, z. E. godzienem, godzieneś, nicht godzien-eśz.

I. Die Nachsylben 1) Des Praesentis,

§. 179. Es sind I. die Poln. Nachsylben zwiefach, und zwar sind 1) ganz eigne Nachsylben für das Präsens und Futurum. Auch hat der Imperativ für die zwey Personen des Pluralis dieselben Nachsylben.

2) Des Praeteriti, siehe im Schema.

2) Die Präterita aber haben ihre eignen Afformantes oder Nachsylben. Wie diese, so verschiedne Nachsylben lauten, würde ich durch ein Täfelchen darstellen, wenn man es nicht bereits auf dem Schema der Conjugationen deutlich vor Augen hätte, wo es am Schluß der Conjugationen rechter Hand auf jeder *Pagina* steht.

Anm. Das einzige Verbum Być seyn, macht eine Ausnahme, bey welchem 1) das *Praesens* mit den Präteritis die Nachsylben gemeinschaftlich hat. 2) Das *Futurum* aber hat mit dem Imperativo die sonst gewöhnlichen Nachsylben.

II. Bildung der Personbeugungen vermittelst der Nachsylben

§. 180. Was aber II. die Art und Weise betrifft, und wie vermittelst der Nachsylben die Personbeugungen

gungen gebildet werden: so müssen wir hier 1) zeigen, welche Nachsylben, wenn sie zweyerley sind, z. E. m, ę und ię, wie auch ą und ią, in gewissen Fällen gebraucht werden. Die Nachsylbe a) m wird blos alsdann gebraucht, wenn die *III.* Person *Sing. Praes.* oder *Fut.* auf a ausgeht, als trąca-trącam, da-dam.

Das Umständliche zur Erläuterung des Schema.

a) Nachsylben der

a) 1. Person Sing. Praes.

α. Wenn braucht man m?

Anm. 1. Man sieht hieraus den Ungrund, mit welchem man die I. Conjugation dadurch bestimmte, daß sie in der 1. Pers. *Sing. Praes.* am habe. Denn nur die *I.* Nebenart von den Acht Nebenarten der ersten Classe der II. Conjugation auf unserm Schema hat diese Endung. Nun hat diese Conjugation sechs Classen, die übrigen beyden Conjugationen haben noch sechs Classen zusammen, von welchen einige noch wieder ihre Nebenarten haben. Wie wenig wird doch auf diese Art das Gewebe der Poln. Conjugationen auseinander gesetzt, wenn die erste Conjugation nur einen so kleinen Theil der von einander regelmäßig abweichenden Beugungsarten begreift! ohne zu erwähnen, wie zufällig die Endung m das Merkmal der Conjugation seyn müsse, da sie dem Wurzelworte ganz fremde ist, und blos zufällig hinzukommt.

2. Sieben abweichende Zeitworte, oder vielleicht nur gar fünf, haben m, obgleich die *III.* Pers. *Sing. Praes.* nicht auf a ausgeht, als Jestem, Jem, Wiem, Smiem und Umiem, wie auch Rozumiem und Powiem, wo nicht etwa die zwey letztern das wiem mit po und u zusammengesetzt sind. Und solche *Anomala*, dazu so wenige, und von welchen fast jedes der fünf ersten seine eigne Beugung hat, sollten nun bisher die II. Conjugation in den Sprachlehren ausmachen! ohne einmal zu erwähnen, daß Jestem, jesteś — jestelmy, jesteście, die Beugung und Endsylben eines Präteriti hat.

Ausnahmen.

3. Łgać hat nicht nur łgam, sondern auch łgę.

β. Wenn braucht man die Nachsylbe ię?

b) ię wird als eine Nachsylbe gebraucht, wo die *III.* Person *Sing. Praes.* auf ein i oder ie ausgeht. Czynić, czyni-czynię; uſkromić, uſkromi-uſkromię; Dłubać, dłubie-dłubię; lać, leie-leię; pić, piie-piię; żartować, żartuie-żartuię; Szumieć, ſzumi-ſzumię; pruć, pruie-pruię. Hiervon weichen aber ab:

α. Die sich auf wać enden und einsylbig sind, dabey zur *II.* Nebenart der *I.* Classe gehören, machen ę, als rwać, rwie-rwę; zwać, zwie-zwę. Hat aber zwać in 3. Pers. *Sing. Praeſ.* zowie, so hat die *I.* Person zowię, weil zowie zweysylbig ist.

β) Von der *III.* Classe der *I.* Neb. verwandeln das ć, ś, ź, dź, ść in ein c, ſz, ż. dz, ſzcz, und machen ę, als: tracić, Traci-tracę. Gaſić, gaſi-gaſzę. Wozić, wozi-wożę. Wodzić, wodzi-wodzę. Pościć, pości-poſzczę.

γ) Endlich die *VI.* Neb. auf ąć und gesammte III. Conj. haben a) nicht ię, sondern ę, ob sie gleich auf ie in der 3. Person *Sing. Paeſ.* ausgehen; b) die von der III. Conj. verwandeln sogar 1) das ć, ź, dź und ś in ein t, z, d und ſ, und das e in o, z. E. pleść, plecie-plotę; wieźć, wiezie-wiozę; wieźdź, wiedzie-wiodę; nieść, nieſie-nioſę.

γ. Wenn braucht man ę?

c) ę haben alle, die in der 3. Pers. *Sing. Praeſ.* e oder y hatten. Das sonderbarste, das hierbey die I. Conjugation hat, ist, daß das cz in ein k, und ż in ein g verwandelt werden, als tłucze-tłukę; ſtrzyże-ſtrzygę.

δ) Wenn braucht man bey d. 3. Person Pl. Praeſ. ią? wenn ą?

d) ą und ią werden nach den vorigen Regeln gesetzt, so daß α) die in 3. Person a haben, blos ią hinzusetzen, z. E. trąca-trącaią; β) die aber nicht in der 3. Person *Sing. Praeſ.* a haben, richten sich darnach wie die erste Person hatte, und setzen blos an-

statt des ę ein ą, z. E. tłukę-tłuką-strzygę-strzygą, dłubię-dłubią, kręci, kręcę-kręcą, plecie, plotę-plotą.

Anm. 1. Die Abweichenden haben są, iedzą, wiedzą, śmią, umieią, rozumieia, powiedzą. Auch das sonst regulaire dać, ob es gleich in 3. Pers. Sing. da hat, und daią haben sollte, so hat es doch dadzą, weil daią von dawać, daie kommt, und das Praesens ist. Ausnahmen.

2. Auch leiden die Verba von der III. Conjugat., die ein e vor dem Laute ść, zć, źdź, śdź haben, eine Veränderung, und verwandeln das e in o in der 1. Pers. Sing. und 3. Pers. Plur. Praes. Mieść- miotę, miotą; wieźć, wiozę, wiozą; wieźdź, wiodę, wiodą; nieśdź, niosę, niosą. Wiewohl man auch das e beybehalten kann, und man sagt mietę, wiezę, niesę &c.

§. 181. Hier muß ich auch 2) bey den Präteritis zeigen, I. was für Verwandlungen die hinzukommenden Nachsylben verursachen. Woraus zwey Regeln entstehen.

1. Die im Infinitiv eć, daher in 3. Pers. Sing. Paeteriti ał haben, verwandeln das a im Plurali Mascul. in ein e, als: bieżeć, bieżał, bieżałeś, bieżałem, bieżała, bieżało &c. Pl. Bieżeli, bieżały, bieżeliście, bieżałyście &c.

2. Regel. Die im Prät. 3. Pers. Sing. ął hatten, verwandeln das ą in ein ę, sobald es vor dem ł in die vorletzte Sylbe zu stehen kommt, außer in dem Masc. Sing. klęknął, klęknęła-klęknąłeś, klęknęłaś. Pl. klęknęli, klęknęły &c. Eben eine solche oder ähnliche Verwandlung geht in der III. Conjugation vor, wo das ó des Praeteriti im Plural Masculino in ein e des Infinitivi wieder verwandelt wird, z. E. mieść - miotł, miotła, miotło, miotłeś &c., im Plurali Mascul. aber mietli, so auch wieść - wiołł; Pl. wieźli, nieść, niosł, Pl. nieśli.

b) Erläuterung der Nachsylben des Praeteriti.

II. Muß ich zeigen, wie die Nachsylben zu den *Masculinis* hinzukommen, da die 3. Pers. *Sing. Praet. masc. Generis* nicht auf einen Vocal, sondern auf ł ausgehet. Dieses geschieht dann vermittelst eines eingeschobnen e, z. E. Czytał-czytał-e-m, czytałeś, welches jedoch nur vom *Singulari* zu verstehen ist. Auch fällt dieses e wieder weg, wenn sich die Nachsylbe von dem *Verbo* trennt, und an ein Wort anhängt, das auf einen Vocal endigt, z. E. bom był, boś był &c. Endigt aber das Wort nicht auf einen Vocal, so bleibt das e eingeschoben, ja man nimmt sogar die Endung eines *Adiectivi* hierzu lieber, die auf einen Consonanten ausgeht, z. E. Godzienem, godzieneś, ja nicht godnym, godnyś.

c) Wahrscheinlicher Ursprung des Praeteriti.

III. Muß ich anzeigen, daß die *Praeterita* allem Ansehen nach ehedem *Participia* waren, oder *Adiectiva* Verbalia, und daher 1) die drey *Genera* haben, 2) die Nachsylben von iestem annehmen, welches darunter verstanden wird, z. E. Przybyły kommt von przybyć, und ist wenigstens ein *Adiectivum* Verbale. Lasse ich es auf einen Consonanten ausgehen (was ehedem üblicher gewesen seyn mag, als jetzt), so wird Przybył; daraus ist iestem przybyły oder przybył, und ferner przybyłem iest, ja endlich przybyłem geworden.

d) Bildung der Wiederholungsform.

§. 182. Endlich gelangen wir nun auch zu der noch übrigen Bildung der *Frequentativorum*. Indem ich mich nun an ein noch so wenig bebautes Feld wage, fühle ich zugleich, wie vieles noch davon meinen etwanigen Nachfolgern übrig bleiben werde, daran zu bauen, zu ändern und zu ergänzen. Ich wage es z. B. gar nicht, die ächten von den After-Frequentativis getrennt und bestimmt abzuhandeln, und begnüge mich blos, überhaupt 1) ihre Endungen, 2) die nach jeder Conjugation, Classe und Nebenart übliche Endung des zu bildenden *Frequentativi* anzugeben.

1. Endungen der Wiederholungsform.

§. 183. Ich bemerke 1) Sechszehn Haupt-Endungen der *Frequentativorum*, welche auf ać enden, als:

cać, dać, dzać, gać, iać, kać, łać, mać, nać, rać, rzać, ſzać, ſzczać, zać, żać, wać, und von welchen die häufigſten ſind auf ewać, iwać, uwać, ywać. Sonſt aber habe ich noch Sechs *Frequentativa* gefunden, die ganz ungewöhnlich ić haben, als: wodzić, chodzić, jeździć, wozić, łazić, noſić.

§. 184. Was aber 2) die bey jeder Conjugation, Claſſe, Nebenart, und ſogar oftmals einzelner Endung eines *Verbi* üblichen frequentativen Endungen und ihre Bildung betrifft, ſo endigen die *Frequentativa* von den *Verbis* der II. Welche Endungen nehmen die Zeitwörter 1) der I. Conjugation im Frequentativo an?

*I.* Conjugation auf gać und kać, und bilden dieſe Endung von der 1. Perſ. *Sing. Praeſ.*, als ledz-legać, piec-piekać.

Anm. Ledz hat zwar keine Beugung, ſondern entlehnt die Zeitbeugungen von leżeć und legnąć, das *Frequentativum* aber wird gleichſam von leg gebildet, wiewohl auch die *Verba* auf gnąć im *Frequentativo* gać zur Endung haben, wie wir bald ſehen werden. Uebrigens haben die *Verba* der I. Conjugation überaus ſelten ein *Frequentativum*. Das *Continuativum* iſt leżeć.

§. 185. Die *Verba* der *II.* Conjugation A. von *I.* Claſſe in der *I. II. III.*, wie auch *V. VI. VII.* und *VIII.* Nebenart, ja auch die *II.* Claſſe in der *I.* Nebenart, endlich auch die Endung yć von der *II.* Nebenart der *III.* Claſſe, machen 1) ihre *Frequentativa* auf ywać, oder nach Beſchaffenheit des vorhergehenden Conſonanten, iwać. Der letzte Fall iſt ſelten. Z. E. Macać, domacać ſię-domacywać ſię. Słuchać, przeſłuchać-przeſłuchiwać, badać ſię, dobadać ſię - dobadywać ſię. Wykonać - wykonywać. Mieſzać, przymieſzać - przymieſzywać, chramać - nachramywać, dłubać, wydłubać-wydłubywać, trzepać, wytrzepać-wytrzepywać, zwać, nazwać - nazywać. Płakać - płakiwać. Orać - orywać. Piſać-piſywać. Kazać- kazywać. Łechtać, połechtać-połechtywać. Zmiłować ſię-zmiłowywać ſię. Wiercieć 2) in der II. Conjugation?

przewiertywać. Widzieć widywać, lecieć - polatywać. Kaszleć - pokaszliwać. Szyć - szywać. Kryć - ukrywać się.

2) Wie aus den angeführten Beispielen zu ersehen ist, bildet sich das *Frequentativum*

a) vom *Infinitivo*, indem iw oder yw zwischen die Classen-Endung ać, eć und yć, und den davor stehenden Consonanten eingeschoben wird; ausgenommen, wo der Uebellaut dies nicht zuläßt, daher zwać, rwać, nicht zwywać, rwywać, sondern rywać, zywać.

b) Haben auch Verwandlungen Statt, indem α) ć, dź in c und d, β) der *Diphthongus* ie in ia verwandelt wird, lecieć - przelatywać, siedzieć - siadywać.

Anm. 1. Das einsylbige tkać stopfen, macht wtykać, jedoch von wetknąć regulär.

2. Das abweichende słać, sciele betten, hat scielać słać senden, śle posyłać. Desgleichen

3. Die abweichenden von der Endung rać, als: brać, prać, haben bierać, pierać.

4. Auch das abweichende stać hat stawać, spać hat sypiać, und rzać, poryzać.

5. Wisiec macht eine eigne Abweichung, und hat wieszać von dem nicht gebräuchlichen wiesić, dafür man obwiesić, zawiesić sagt. Denn wisieć ist ein *Neutrum*, wieszać ein *Activum*. Dahin aber gehört nicht musieć, welches przymuszać von przymusić ganz regelmäßig hat, wie wir weiter unten sehen werden. Rozumieć macht zrozumiewać.

6. Siedzieć macht siadać (oft sitzen, oder) zu sitzen pflegen, von siądź. Aber von diesem siadać kommt noch ein 2tes *Frequent.* siadywać.

B. Die *IV.* Nebenart der *I.* Classe, und die *III.* Nebenart der *II.* Classe der II. Conjugation, machen ewać, als: lać, polać - polewać; Siać, osiać - osiewać; grzać, zagrzać - zagrzewać, mdleć, omdleć - omdlewać - doyzrzeć, dozrzewać.

Anm. Doch hat kraiać-krawać, da es nicht einsylbig ist; mleć, pleć aber haben mełać, pełać.

C. Die *II.* Nebenart der *II.* Classe macht rać, und verwandelt nicht nur rz in r, sondern schiebt auch ein ie ein, als: umrzeć-umierać, zawrzeć-zawierać, zaprzeć-zapierać. Doyzrżeć Aufsicht haben, welches von dem *Inchoativo* doyzrzeć, reif werden, unterschieden ist, hat auch also nicht doyrzewam wie das letztere, sondern nach dieser Regel hier dozieram. Ja es werden auch vor dem ie die Consonanten t und d in ć und dź verwandelt, als otrzeć-ocierać, odrzeć-odzierać. Zrzeć aber, da es in 1. Pers. *Sing. Praes.* żrę hat, kann kein ie leiden, und macht pożeram. Uebrigens sieht man, verwandelt sich hier die Endung eć in ać, so daß die letztere die mehr den *Frequentativis*, folglich auch den *Successivis* und *Continuativis* eigne Endung seyn muß.

D. Die dritte Classe in der ganzen I. Nebenart machet *ać*, so daß nicht nur *ić* und *yć* in *ać*, sondern auch *ć*, *z*, *dz*, *ś*, *ść* in *c*, *z*, *dz*, *sz*, *szcz* verwandelt werden. Z. E. Krążyć — okrążać, mierzyć — zamierzać, mrużyć — przymrużać, zaczynić — zaczyniać, kleić — poskleiać, mowic — mawiac, odnowić — odnawiać, skropić — skrapiać, so daß das *o* in der vorletzten Sylbe zugleich in ein *a* übergeht, und kręcić — okręcać, gasić — zagaszać, grozić — przegrażać, prowadzić — oprowadzać, uiścić się — uiszczać się.

Anm. 1. Wenn ich die Endung *yć* hierher rechne, so vergesse man nicht, daß es die von der I. Neb. sind; die einsylbigen auf *yć* oder die von der II. Neb. kommen bereits *sub* A. vor, und haben *ywać*. 2. Merkwürdig ist, daß das ächte Frequ. von czynić, czyniwać nicht czyniać mache. 3. Eine Ausnahme macht hier służyć dienen, sługiwać nicht służać.

E. Die II. Neb. der Verborum auf *ić* in dieser III. Classe macht im Frequentativo *iać*, als: pić — piiać, wić — nawiiać, bić — biiać.

F. Die vierte Classe auf *oć* hat meines Wissens nur zwey Worte, von welchen nur proć — rozparać hat.

G. Die fünfte Classe auf *uć* hat auch sehr wenige Verba, welche aber alle im Frequ. auf *uwać* ausgehen, als: czuć — poczuwać, żuć — przeżuwać, pluć — spluwać.

Anm. Man muß sich bey diesen Verbis hüten, um nicht etwa die Endung *ować* als eine Endung des *Frequentativi* von den Zeitwörtern auf *uć* anzusehen. Denn die Endung *uć* hat im *Praesenti* einerley Beugung mit der Endung *ować*, daher ist der *Infinitivus* oft doppelt, mithin auch das Präteritum. Z. E. okuć und okować, okuie, okuł und okował, psuć u. psować, osnuć u. osnować.

H. Die sechste Classe auf *ąć* macht die Frequentativa auf eine doppelte Art, *a*) auf *nać*, dieses nun thun die Zeitwörter auf *ąć*, sie mögen auf *iąć* oder *nąć* ausgehen, so lange nur vor dem *n* kein *g*, *k* oder *ſ* vorkommt. Z. E. zacząć — zaczynać, wyżąć — wyżynać, opiąć — opinać, zgiąć — zginać, przekląć — przeklinać, wyciąć — wycinać. *b*) Geht aber vor dem *nąć* ein *g*, *k* oder *ſ* her, so endigen hier alsdann die Frequentativa auf *gać*, *kać*. Z. E. naciągnąć — naciągać, klęknąć — klękać, moknąć — makać, klaſnąć — klaſkać, błyſnąć — błyſkać.

Anm. 1. Klaſnąć läßt das *k* blos des Wohlklangs wegen aus, denn ich sage nicht nur poklaſk, sondern auch wrzaſk, obgleich wrzaſnąć kein *Frequentativum* wrzaſkać hat. Folglich ists, als hieße es klaſknąć, wrzaſknąć. Auch ist klaſkać und błyſkać ein *Continuativum* und *Frequent.* zugleich.

2. Das abweichende dąć, dmie er bläset, macht sein *Frequentativum* auf mać nadymać. Poiąć aber, ob es gleich auch poymie hat, so macht es doch ganz abweichend poymować, welches meines Wissens das einzige *Frequent.* auf *ować* ist.

3. Minąć und Schnąć gehen von der Regel dieser Classe ganz ab, und haben miia, wyſchnąć —

wyſychać, zeſchnąć — zeſychać. Auch hat okwitnąć — okwitać und ogarnąć — ogarniać.

4. Auch muß ich anmerken, daß 1) tknąć berühren, zwar nach der Regel tykać habe, auch podetknąć ſię anſtoßen, einen Stolper machen, podtykać ſię ſtraucheln, nach derſelben Regel mache; aber potykać begegnen, hat nicht potknąć, ſondern potkać. Man glaube alſo nicht, daß von potkać das *Frequ.* potykać komme, denn dieſe hätte (ſiehe oben *lit.* A.) potkiwać, ſondern beides hat zur Wurzel das *Simplex* tknąć, und potkać iſt ſein *Compoſitum*; potykać ſein Afterfrequentativ. 2) Tkać ſtopfen, iſt hingegen als ein einfaches Wort, nicht tykać im *Frequentativo* oder tknąć als ein *Inſtantaneum* üblich, dagegen aber ſagt man in den zuſammengeſetzten Worten wetknąć, zatknąć, przetknąć, einſtecken, vorſtecken, durchſtecken. So daß alſo wtykać, zatykać, przetykać, nach der VI. Claſſe ganz regulair das *Frequentativum* bildet. (A. Anm. 1.)

§. 186. Die *III.* Conjugation, von welcher nur ſehr wenige Zeitwörter ſind, iſt ſehr leicht zu überſehen. Denn in der I. Claſſe auf *ść* hat die I. Neb. von der erſte Perſ. Prät. roſt oder roſtł, wyraſtać, in der II. Nebenart, pleść, mieść haben, von zplotł, zmiotł, zplatać, zmiatać; ſo, daß das *o* in *a* zugleich verwandelt wird. Die II. Claſſe auf *źć* macht zwar regelmäßig von przegryzł — przegryzać; es iſt aber nur dieſes einzige Beiſpiel, und dagegen haben zwey *Verba*, leźć und wieźć, die den *Frequentativis* ungewöhnliche Endung łazić, wozić. In der III. Claſſe auf *źdź* haben kłaźdź, kraźdź, ſiąźdź, ieźdź und paźdź von der 3ten Perſ. *Sing.* Prät. kładł — pokładać, kradł — kradać, ſiadł — ſiadać, iadł — iadać, padł — padać, das zugleich ein *Continuativum* iſt. Aber wieźdź endigt wieder ungewöhnlich und hat wodzić. Endlich die IV. Claſſe auf *śdź* macht ſać, als paśdź, paſł — paſać; trząśdź, trząſł — trząſać. 
Nieśdź aber hat ungewöhnlich noſić.

3) Welche Endungen nehmen ſie in der III. Conjugat. an?

Anm. 1. Gnieść, zgnieść, zgniotł — zgniatać ist zwar noch nicht üblich, könnte aber doch nothwendig werden. Z. E. wszystko to zgniatał żeby Wosk, er hat das alles wie Wachs (eins nach dem andern) zusammengedrückt.

2. Aus den jedesmaligen angeführten Beispielen, wird man auch haben bemerken können, 1) daß man Beispiele von *Frequentativis* findet, welche noch wieder *Frequentativa* haben, als siąźdź sich setzen, siedzieć sitzen, siadać zu sitzen pflegen, siadywać oft sitzen. So auch iźdź kommen, chodzić gehen, zu gehen pflegen, chadzać oft gehen, nieśdź tragen, nosić herumtragen, zu tragen pflegen, unieść ertragen, unosić się schweben, unaszać się; wozu nur Anfängern ein Fingerzeig nöthig ist, um es desto früher aus der Uebung zu erlernen. 2) Einige Zeitwörter bilden ihre *Frequentativa*, indem sie sie zu Afterfrequentativis machen, z. E. mdleć ohnmächtig werden, omdlewać einmal übers andre ohnmächtig werden, mrużyć — przymrużać, grozić — przegrażać, rzać — poryzać, kryć — ukrywać się, chramać — nachramywać *etc.*; wahrscheinlich, weil das *Successivum* keine Wiederholungsform seiner Natur nach duldet, und die Handlung zuvor als eine unter gewissen Umständen vollbrachte That angesehen, folglich das *Verbum* auch durch eine *Praeposition* zum *Praeformativo* werden muß.

Etwas Unbestimmtes zum Unterschied der urplötzlichen u. Folgeform.

§. 187. Mir deucht, daß die *Frequentativa* bis auf den Unterschied, der unter den ächten und Afterfrequentativis hierbey hätte gemacht werden sollen, gegenwärtig hinlänglich genau bestimmt seyn möchten, und ich wünschte, daß ich die anhaltende Form oder *Continuativa* eben so zu bestimmen vermöchte; zumal es für einen Anfänger schwer fällt, auch nur den Unterschied zwischen diesen Formen zu fühlen, an den er sich noch gar nicht gewöhnt hat. Ich vermag aber keine weitere Unterscheidungszeichen zu geben, als: 1) Daß die *Instantanea a)* in der I. Conjugation außer ledz kaum noch ein

Beispiel aufzuweisen haben, worin das *Continuativum* wie das *Frequentativum* gebildet wird und legać macht.

b) In der II. Conjugat sind nur die *Verba* auf *ić* und *ąć* von der urplötzl. Form (*Instantanea*). Wohl zu merken, daß ich hiermit keinesweges sagen will, als wenn alle *Verba* auf *ić* und *ąć Instantanea* wären, so daß es denn doch noch immer die *Instantanea* auf *ić* und *ąć* von den *Successivis* dieser Endung zu unterscheiden, schwer genug fällt, und nur durch Nachfragen, oder durch ein Wörterbuch, welches jedoch bisher nur etwa durch das angegebene *Futurum* ein *Instantaneum* nachweisen wird, erfahren werden kann. Oder man müßte ein eignes Verzeichniß solcher Zeitwörter machen.

α. Die *Verba* auf *ić* machen ihr *Continuativum* auf *ać*, als: strzelić — strzelać, trącić — trącać.

β. Die *Verba* auf *ąć*, welche Endung vor allen andern den *Instantaneis* eigen ist, machen ihr *Continuativum* auf *eć*, als klęknąć — klęczeć, krzyknąć — krzyczeć. Doch haben tknąć — tykać, klasnąc — klaskać, plunąć — pluć.

c) In der III. Conjugation sind etwa nur siązdź, das siedzieć hat, und paźdź, das padać hat.

2) Ich werde, wie ich (*lit. b.*) erwähnt habe, bey den Exempeln zur Uebung (da sie nicht eben so häufig, sondern die mehresten Zeitwörter vielmehr *Successiva* und *Praeformativa* sind) ein, so viel möglich genaues Verzeichniß von *Instantaneis* und *Continuativis* geben. Stößt jemand wieder noch auf ein Beispiel, der schreibe es sich dazu.

§. 188. Was die Verba Reciproca anlangt, so darf weiter nichts bey der Conjugation derselben beobachtet werden, als daß man das *Verbum* nach der Endung seines *Infinitivi* unter seine Conjugation, Classe und Nebenart bringe, nach dem *Schema* beuge, und das *Pronomen Reciprocum* się dazu setze, welches dem *Verbo* nachsteht, wenn der Satz vom *Verbo* oder von Nie, das unmittelbar vor dem *Verbo* stehen muß, anfängt, sonst muß się den zweyten Platz im Satze behaupten; es sey

Die Verba Reciproca bilden ihre Beugungen wie andre Verba.

denn, α) daß eine Anhangssylbe, z. E. by, że u. d. m. sich an das Wort anhangen, mit welchem der Satz angefangen hat, β) oder daß ein andres *Pronomen* hinzukommt: denn alsdann ist es gleichgültig, ob się oder das andre *Pronomen* vorne gesetzt wird. γ) Mithin kann das *Reciprocum* wohl auch bis in den vierten Platz kommen, wenn man rechnet, als fülle die Anhangssylbe den zweyten, und ein andres *Pronomen* den dritten Ort. Z. E. bałem się go, und bałem go się. Nie bałem się go, nie bałem go się. Kiedy się bał? Niech się boi. Niechże się boi. Niech się go boi. Niech go się boi. Niechże się go boi. Niechże go się boi. δ) Und mit Afformanten könnte man sagen, stehe es zuweilen im fünften Platze, als: Kiedybyś go się bał. Wo möglich werde ich auch in dem *Schemate* ein *Verbum Reciprocum* unter den Musterbeispielen aufführen, doch da kann das *Reciprocum* nur dem *Verbo* allezeit folgen.

Anm. Der *Asteriscus* oder Sternchen bey dem *Participio Passivo* im *Schema* zeigt an, daß die *Reciproca*, die gleichsam *Neutra* oder *Passiva* sind, als *Reciproca* keine *Participia Passiva* haben, und das *Participium* des *Reciproci* wird etwa ohne się seyn müssen, als: dobadany.

Die unpersönl. Zeitwörter. I. Ihre verschiedne Gattungen.

§. 189. Noch bleiben uns die *Impersonalia* übrig, von denen etwas mehr zu sagen ist. I. Sie sind von verschiedener Beschaffenheit und Natur: 1stens, die einen nehmlich sind *Neutra*, die andern sind *Activa*, noch andre sind *Reciproca*. Die *Neutra* haben selten oder etwa den *Dativum Casum*. Die *Activa* nehmen aber sowohl den *Dativum*, als auch vornehmlich den *Accusativum*, und zuweilen den *Genitivum* an, wenn es *Verba* sind, die einen Mangel rc. bedeuten. Dieses gehört also in den *Syntax*. Z. E. grzmi es donnert, chmurzy się es wird gewölkig, braknie mi, chce mi się, widzi mi się, boli mię, braknie iey, tycze się tey Sprawy, niemasz Matki, przystoi na cię.

Anm. Wir haben bereits §. 146. erwähnt, daß unter die *Verba Impersonalia* Redensarten nicht, wie ge-

wöhnlich, gerechnet werden dürfen, da man ein *Substantivum* oder *Adverbium*, denen das ausgelassene, einen *Casum* regierende *Verbum* fehlt, für ein *Verbum* angesehen hat. Z. E. Trzeba mi (nehmlich iest). Zal mi (będzie). Ciepło mi, łacno mi (iest). Wstyd mię (ogarnał). Denn

II. Ist die Natur und Beschaffenheit eines unpersönlichen Zeitwortes, daß die Person durch eine Personbeugung zwar nicht bestimmt werde, indessen aber wird doch die dritte Person durch alle Personen gebraucht, und ist folglich ein ordentliches *Verbum*, nur daß anstatt der Personbeugung, oder der hinzu zu setzenden Nachsylben, die 3. Person des Verbi einen *Casum* etwa regiert, durch welchen die Person bestimmt wird. Z. E. Swita, Grzmi. łyska się, sind *Impersonalia*, die nur der 3ten Person bleiben; wird etwa eine Person bestimmt werden können, so kommt der *Dat. Acc. Gen.*, oder auch ein *Casus* mit einer Präposition hinzu. Z. E. Godzi mi się. Boli mię. Boli go. To Boli Matkę. (3. Person noch bestimmter) To na niego (na Brata) przystoi. Nie masz iey (Siostry). II. Natur.

Anm. Nie masz macht hier eine Ausnahme, da man nicht nur nie ma in der 3ten Person, sondern auch an dessen statt nie masz in der 2ten Person und doch impersonell sagt, welches eine wohl zu merkende Eigenheit der Polnischen Sprache ist. Zweitens ist auch wohl zu merken, daß ohne die Verneinung — ma, masz — kein *Impersonale* ist. Hierin fehlt der Ausländer sonst gar leicht, wenn er z. E. hört: Niemasz iey tu, und Masz iey antworten wollte.

IIItens. Die Conjugation oder Beugung eines *Verbi Impersonalis* betreffend, so erhellet dieselbe bereits aus voriger *no.* II. Man muß also 1) darauf sehen, ob es völlig unpersönliche Zeitwörter sind, denn alsdann haben sie nur blos die dritte Person, z. E. grzmi es donnert, zmierzka się es wird Abend. 2) Sind aber solche Zeitwörter nur in Ansehung des so üblichen Wortes un- III. Ihre Beugung.

persönlich, obgleich die Sache selbst die handelnden und leidenden Personen zu bestimmen erfordert, so wird dieses durch die in gewissen *Casibus* hinzugesetzten persönlichen Fürwörter, oder eine noch genauere Bestimmung der Person gethan. Z.E. Boli mię to, boli cię to, boli go (ią) to. *Plur.* Boli nas to, boli was to, boli ich to Auch kann die 3. *Plural.* erfordert werden, wenn sich das Zeitwort auf bestimmte mehrere Sachen bezieht. Z. E. a) mit dem *Acc.* Bolą mię Zęby — bolą cię — bolą go — bolą nas — bolą was, bolą ich Zęby. *b*) Mit dem *Genit.* Mnie się tycze, Ciebie — Jego (Jey) się tycze. Nas — Was — Ich się tycze (dotycze). Te Fochy się mnie — Ciebie — Jego (Jey) — Nas — Was — Ich tyczą (dotyczą) diese Streiche betreffen mich ꝛc. *c*) Mit dem *Dat.* Braknie mi — ci — mu. Braknie nam — wam — im. *d*) Mit einer *Praeposition.* To przystoi na mię — na cię — na niego — na nas; na was — na nich. 3) Da man aus dem bisherigen das *Praesens* zur Genüge wird haben beugen lernen können, so schreite ich nun gleich zum *Praeterito.* Hierzu wird a) die 3. Pers. *Sing. Praet. Neutr. Generis* genommen, wenn die Sache, auf welche sich das Zeitwort bezieht, unbestimmt ist; b) sonst aber kann es in allen *Generibus* im *Singularis* und im *Plural. femin.* und *neutrius Generis* gesetzt werden. Denn es bezieht sich ein solches Zeitwort blos auf Sachen, nicht auf Personen. Sachen aber, oder *Substantiva Masculini Generis*, die keine Personen bedeuten, sind im *Plurali Neutra* (§. 103). Folglich Grzmiało. Zmierzkało się. Bolało mię, cię, go (ią), nas, was, ich. Tykało się, mnie, ciebie, go (iey) nas, was, ich. Brakło mi, brakło ci, mu — nam, wam, im. Przystało na mię, na cię, na niego, na nas, na was, na nich. Bolała go noga, mnie, ciebie bolała Głowa oko mię bolało. Kark nas, was, ich bolał. Nogi mię, cię go (ią) nes, was, ich bolały.

Anm. Niemasz aber oder Niema ist blos im *Praesenti* üblich, im *Praeterito* wird było gesetzt. Z. E. Nie

było go tu, ja nicht nie miało go tu. Nie było iey tu, Nie było ich tu &c.

4) Das *Futurum* kann eine eigne Beugung haben, doch ist der Fall selten, und es muß mehrentheils das *Futurum Periphrasticum*, oder das mit dem Hülfswort Będzie zusammengesetzte *Futurum* bey den unpersönlichen Zeitwörtern angewendet werden. Z. E. Zagrzmi, Zmierzknie się. Zaświta. Trafi się. Das *Futurum* mit einem Hülfswort gehört als Wortfügung in den Syntax. 5) Der *Imperativ* bey den Polen hat keine 3. Person, und muß durch Niech oder Niechże, folglich durch eine Partikel und Wortfügung ausgedrückt werden, und gehört nicht unter die Beugungsarten. 6) Die *Infinitivi*, sowohl der *Absolutus* als auch der *Constructus*, und die Participia, haben nichts besonders, da sie die Personen unbestimmt lassen.

§. 190. Die *Anomala* oder abweichenden Zeitwörter sind bereits bey jeder Conjugation nach der Classe, Nebenart und Endung angeführt, und wenn es der Raum nur einigermaßen gestatten wird, so werden sie am Ende des Schema, rechter Hand noch beysammen geliefert. Dieses Schema wird denn hier diesem §. angehängt. Wo die Anomala zu suchen. Angehängtes Schema.

Anm. Um das Schema leichter zu übersehen, bemerke ich, daß Auskunft über die Einrichtung des Schema.

1) Oben a) die Conjugationen, b) die Classen und c) in der dritten Zeile die Nebenarten angezeigt werden.

2) Linker Hand werden in der

a) ersten Zeile die Formen der Zeitwörter angezeigt, in welchen die in jeder Form möglichen Zeitbeugungen nach der Endung des Zeitworts geordnet und gebildet werden müssen. Denn

α) Ein Zeitwort, das einen *Infinitivum* für ein *Instantaneum*, *Continuativum* und *Frequentativum* hat, hat auch alle Zeitbeugungen oder

*tempora*. Das nehmliche gilt vom *Successivo*, *Praeformativo* und *Frequentativo*. Und wo ein oder mehrere *Frequentativa* statt haben, da können auch sogar zwey bis drey *Praesentia* und *Imperfecta* statt haben.

β) Ein Zeitwort aber, welchem a) das *Instantaneum* und *Praeformativum* fehlt, kann keine Zukunftsbeugung und eben so wenig das *Perfectum* haben. Alsdann fehlt auch gemeinhin das sogenannte *Plusquamperfectum*, d. i. der Pole kann das *Plusquamperfectum* andrer Sachen nicht einmal durch Wortfügungen ausdrücken, außer in dem sogannten *Modo Potentiali*, oder mit der Partikel by, welches letztere manche getäuscht hat, als hätte das Zeitwort ein *Plusquamperfectum*. b) Fehlt aber dem Zeitworte das *Successivum* oder Afterfrequent., so fehlt ihm auch das *Praesens* und *Imperfectum*, folglich auch das *Futurum Periphrasticum*, das nur aus dem *Imperfecto* und Hülfsworte, und nie aus dem *Perfecto* bestehen darf. Es wird aber das *Praesens* durch das *Futurum Simplex* ersetzt, dessen ungewöhnliche Bedeutung aus dem Zusammenhange sich ergiebt. Z. E. Usłyszawszy to, rzekę.

γ) Was dieses auf den *Imperativ* für Einfluß haben müsse, kann man leicht aus dem ersehen, da sie vom *Praesenti* und *Futuro* abstammen.

δ) Endlich aber wird man auch einsehen, wie wichtig die Lehre von den sechs Formen seyn müsse, wenn sie auch schon unerhört, mithin schwer ist, da man ohne gehörige Kenntniß dieser Formen die *Tempora* zu bilden nicht vermag.

b) Die zweyte Zeile weiset die Artbeugungen oder *Modos*.

c) Die

c) Die dritte endlich die Zeitbeugungen oder *Tempora*, und von welcher Form ein *Tempus* hergeleitet werde.

3) Rechter Hand findet man von der linken zur rechten in der *a*) ersten Zeile die *Afformantes* oder Nachsylben, vermittelst welcher man die Personbeugungen zu bilden hat, und wobey der §. 178, und folgende zum Unterrichte dienen können. *b*) Auf der zweyten Seite hoffe ich dann die *Anomala* anzubringen und zu beugen, da ihrer ja nach dem Lehrgebäude nur sehr wenige übrig bleiben.

4) Die Sternchen (*Asterisci*), die auf dem Schema erscheinen, weisen auf die Regeln zurück, welche die Sache weiter erläutern können, als das bloße Schema.

5) Die Ordnung der Personen, die in dem Schema beobachtet ist, ist ungewöhnlich und ganz umgekehrt. Wie gern hätte ich es vermieden! Wie ungern bin ich auf eine so auffallende Weise ein Sonderling! Zumal da es den Schein hat, als sollte es das Ansehen eines des Ebräischen kundigen Gelehrten geben. Wer aber bedenkt, daß ich die dritte Person jeder Zeitbeugung zum Hauptstamme mache, wird sich zu wundern aufhören, da ich wohl die Bildung der Beugung nicht anders anschaulich machen konnte, ja jedem Anfänger mit mir anrathe, seine Uebungen in derselben Ordnung einzurichten. Jene kleinliche Denkensart war also wohl hier nicht mit im Spiel.

# Uebungs-Beyspiele für die drey Polnische Conjugationen.

## Erste Beugungsart auf c und dz.

| Folge-Form. | Vorsylbenform. | Wiederholungsform. |
|---|---|---|
| **I. Classe auf *c*.** | | |
| Tłuc, stampfen, stoßen | u<br>po ) tłuc | mangelt |
| Wlec schleppen | zawlec | — |
| Piec backen, braten | upiec | piekać |
| Ciec laufen, rinnen | pociec | |
| Siec hauen, peitschen, mähen | posiec | |
| Anm. 1. Dociec ist ein zusammengesetztes Zeitwort, und bildet das Afterfrequentativ dociekać | dociec erfahren | dociekać |
| 2. Eben so wird aus Wściec się — wściekać się | wściec się wüthend werden | wściekać się |
| **II. Classe auf *dz*.** | | |
| Strzedz hüten | ustrzedz | |
| Strzydz scheeren mit der Scheere | ustrzydz | |
| Modz können | mangelt | |
| Ładz brüten, hecken | wylądz * | wylęgać |
| Sind zusammengesetzte Zeitwörter, welche ihre Afterfrequentativa bilden | postrzedz gewahr werden | postrzegać |
| | pomodz helfen | pomagać |
| | przemodz überwältigen | przemagać |
| | zaprządz anspañen | zaprzęgać anspannen |
| *Excipe.* Ledz wird nicht conjugirt, Biedz desgleichen. Dafür braucht man 1. das *Inst.* | legnąc sich legen | |
| 2. — *Succ.* | biegnąc laufen | |

## Zweyte Beugungsart auf ć.

### I. Classe auf *ać*.

A. Nebenart. *Frequ.* cać, hać, dać, fać, łać, nać, żać.

1) *Frequentativa* oder Wiederholungsform.

*a*) Aechte Wiederholungsform.

Miewać zu haben pflegen, oft haben. Grawać spielen können, pflegen. Czyniwać zu thun pflegen. Bywać zu seyn pflegen. Rabiać zu

thun pflegen. Piiać zu trinken pflegen. Piekać zu backen pflegen (im Stande seyn). Krzykać oft schreyen. Legać zu liegen pflegen. Chadzać zu gehen pflegen. Naszać oft tragen.

*Exc.* Słychać man hört. Widać man sieht.

*b*) Afterfrequentativa, nicht aber alle auf iwać, ywać.

Dociekać erfahren, ergründen. Wściekać się toll werden. Zawadzać hindern, im Wege seyn. Postrzegać gewahr werden. Przemagać überwältigen.

*c*) Continuativa oder Anhaltende Form, zum Theil.

Stękać stöhnen (stęknąć). Fukać schelten (fuknąć auffahren). Ziewać gähnen (ziać lechzen, nur noch giepsen und mit aufgerissenem Munde nach Luft schnappen). Dawać geben ꝛc.

*NB.* Bey den folgenden Conjugationen, Classen ꝛc. werden wir die Continuativa als Ausnahme anzuführen suchen, da nicht alle nach dieser Nebenart gehen, sondern ihrer Nebenart, wo sie die Endung hinweiset, treu verbleiben.

| Folge = Form. | Vorsylbenform. | Wiederholungsform. |
|---|---|---|
| 2) Die Endung *cać.* | | |
| Macać fühlen | namacac | mangelt |
| 3) Endung *chać*, *hać.* | | |
| Słuchać hören, gehorchen | usłuchać | — |
| Wahać się hin und her wanken | mangelt | — |
| Ślochać schluchzen | — | — |
| Dobruchać besänftigen | udobruchać | — |
| *Excipe.* | | |
| Brzechać kleffen, hat auch brzeszę | | |
| (Jachać) jechać fahren, reiten | poiechać | ieźdźić |
| Słychać man hört | | |
| 4) Endung *dać.* | | |
| Badać się forschen | dobadać się | mangelt |
| Żądać verlangen | mangelt | — |
| Gadać plappern | pogadać | — |
| Burdać się zaudern | mangelt | — |
| Glądać schauen | oglądać * | oględywać |
| Pożądać begehren | mangelt | mangelt |
| *Exc.* Gwizdać pfeifen | — | — |
| Dać geben | — | — |
| Widać man sieht | — | — |

| Folge-Form. | Vorſylbenform. | Wiederholungsform. |
|---|---|---|
| 5) Endung *ſać.* | | |
| Uſać, dufać, hoffen, vertrauen (auf jemand) | zaufać | mangelt |
| 6) Die Endung *łać.* | | |
| Wołać rufen, ſchreyen | zawołać | |
| Dołać * gewachſen ſeyn | z / po ) dołać | |
| Siodłać ſatteln | oſiodłać | |
| Kudłać zerzauſen | pokudłać | |
| *Exc.* Wikłać verwirren | powikłać | |
| Słać die Betten machen | poſłać | ścielać |
| Słać ſenden, ſchicken | poſłać * | poſyłać * |
| 7) Die Endung *nać* | | |
| Znać kennen | poznać *it.* erkeñen | mangelt |
| Kiełznać zäumen | okiełznać | — |
| Konać den Garaus machen | { ſkonać verſcheiden<br>pokonać überwinden | — |
| *Exc.* Gnać treiben, jagen | pognać | poganiać |
| 8) Die Endung *zać.* | | |
| Mięſzać mengen | pomięſzać | mangelt |
| Maczać eintauchen, einweichen | o / na ) moczyć | omaczać<br>namaczać |
| *Exc.* Szczać harnen. | uſzczać ſię | mangelt |
| B. Nebenart, bać, mać, pać, wać. | | |
| 1) Die Endung *bać.* | | |
| Dłubać aushöhlen, pulen, beklauben | | |
| Dybać lauren | | |
| Kolebać wiegen, ſchaukeln | | |
| *NB* Dieſe drey haben nehmlich keine *Inſtantanea*; welche *Inſtantanea* haben, werden wir hernach ſehen. Es ſey dieſes hier einmal für immer geſagt. Dłubać und Dybać können zur Noth auch dłuba, dyba haben, alſo auch Kolebać, koleba. | | |
| *Exc.* 1. Dbać achten. Gabać necken, anfechten. Gibać beugen. Chełbać wanken. | | |
| *Exc.* 2. Bać ſię ſich fürchten, ſ. §. 164. | | |

| Folge-Form. | Vorsylbenform. | Wiederholungsform. |
|---|---|---|
| *NB* So viel möglich werden hier alle Continuativa, welche nach der ersten Endung der *Frequentativorum* gehen, versprochenermaßen zusammen gesucht. | | |
| 2) Die Endung *mać*. | | |
| Chramać hinken | mangelt | *nachramywać* |
| Łamać brechen | złamać | mangelt |
| *Exc.* Żżymać die Schultern zucken | zżąć się | |
| Wyżdżymać auswinden | wyżdżyc | |
| Imać fassen, ergreifen | | |
| 3) Die Endung *pać*. | | |
| Złopać saufen | ożłopać się | |
| Kąpać sich baden | zkąpać się | |
| *Exc.* 1. Chłopać einen Bauer heißen. Chrupać knackern. Chopać einen Schmiß geben. Łupać spalten. Stąpać trampeln. } haben *a*. | | |
| *Exc* 2. Sczypać kneipen. Łapać fangen. Czerpać schöpfen. Chłypać schlürfen. } haben beydes. | | |
| *Exc.* 3 Chrapać schnarchen. Spać schlafen. Sapać schnieben. §. 164. | | |
| 4) Die Endung *wać*. | | |
| Zwać nennen | nazwać | nazywać |
| Rwać raufen, §. 164. | urwać * | urywać |
| *Exc.* Naśmiewać się verlachen. Ziewać gähnen. Śpiewać singen. Nalewać eingießen. Alles Afterfrequentat. | | |
| C. Nebenart gać, kać. | | |
| 1) Endung *gać*. | | |
| Strugać schnitzeln | ustrugać | |
| Łgać lügen | zełgać | |
| *Exc.* welche als Continuat. nach der 1 Neb. *a* haben. Also auch | | |
| Błagać versöhnen. Mrugać plinzen. Szargać besudeln. Targać zausen. Mizgać schniegeln. Swigać werfen. | | |

| Folge-Form. | Vorsylbenform. | Wiederholungsform. |
|---|---|---|
| Migać winken. Drgać zappeln. Podrygać hüpfen. Zgać stechen. Rzygać rülpsen, sich brechen. Sięgać langen. Ślizgać schlidbern, gleiten. Wierzgać (wie ein Pferd) ausschlagen. Dźwigać heben. Czołgać się auf dem Bauche kriechen. Gęgać gigaxen wie Gänse. Dożegać brennen, zusetzen. Dzierzgać knüppeln. Zaprzęgać anspannen. | | |
| 2) Endung *kać.* | | |
| *a*) *cze* und *ka* haben | | |
| Krakać krächzen. Skakać springen | mangelt | mangelt |
| Gdakać Gacksen wie Hennen | — | — |
| Tkać ( stopfen, vollpfropfen | — | — |
| Tkać ( weben | utkać | — |
| Iskać lausen | mangelt | — |
| Mlaskać schnalzen (mit der Zunge) | — | — |
| Pyskać wühlen (wie Borstenvieh) | | |
| *b*) nur *a* haben nach der I Reb. | | |
| Łkać schluchzen. Czokać, Ciokać streicheln. Czekać warten. Fukać schelten. Błąkać umherschweifen. Szczekać bellen. Nukać antreiben. Błyskać się blitzen. Trzaskać knallen. Pukać poltern, bersten. Łuskać się prasseln. Pryskać spritzen. Pękać się platzen. Jąkać się stammeln. Klaskać mit Händen klatschen. Brząkać klimpern. Psykać zischen. Szczękać klirren. Brykać pochen. Umykać fortschieben. Smykać mausen. Smarkać rotzen. Sarkać zucken für Schmerz. Strzykać spritzen. Sikać spritzen, (harnen). Ciskać werfen. Trykać stoßen wie ein Widder. Szczkać schlucken. Szczerkać sprudeln. Pluskać plätschern. Łykać schlingen. Cwierkać zwitschern. Lękać się. | | |
| *c*) *cze* haben allein | | |
| Płakać weinen | zapłakeć | płakiwać |
| Płokać schweifen, spülen | opłokać | mangelt |

| Folge-Form. | Vorsylbenform. | Wiederholungsform. |
|---|---|---|
| D. Nebenart iać, łać, rżać. | | |
| Baiać fabeln | mangelt | mangelt |
| Łaiać ſchelten | połaiać | — |
| Kraiać ſchneiden | pokraiać | krawać |
| Siać ſäen | zaſiać | ſiewać |
| Smiać ſię lachen | rozśmiać ſię | mangelt |
| Piać krähen, ſingen | zapiać | — |
| Dziać ſię geſchehen, ſich ereignen | mangelt | — |
| Lać gießen | polać * | — |
| Kulać hinken | mangelt | — |
| Grzać wärmen | zagrzać | grzewać |
| *Excipe* 1. haben *a* als Continuativa nach der I. Reb. Alſo auch Buiać üppig ſeyn. Piiać zu trinken pflegen. Biiać zu ſchlagen pflegen. Zwiiać zuſammen oft rollen. Zaſłaniać verſchatten. Trafiać oft treffen. Zacimiać verdunkeln. Upewniać verſichern. Wścibiać einſtecken. Zaczepiać reizen. Zakamiać verſteinern. Zaczerwiać madig werden. Uſypiać einſchlafen. Wyſzczerzać hinweiſen, Zähne zeigen. Wieczerzać Abendbrodt eſſen. Miiać vorübergehen. | | |
| *Exc.* 2. Walać wälzen, beſudeln. Kalać beſchmutzen. Hulać ludern. Strzelać ſchießen. Kulać rollen. | | |
| *Exc.* 3. Drzać zittern, als wäre es drzyć | zadrzać | mangelt |
| E. Nebenart rać. | | |
| Karać ſtrafen | u) z) karać | — |
| Orać pflügen, ackern | zaorać | orywać |
| Żebrać betteln, bitten | mangelt | mangelt |
| Szemrać murren, unter dem Bart reden | — | — |
| *Exc.* 1. Prać Wäſche waſchen | wyprać | pierać |
| Brać nehmen. §. 167. | wziąć | bierać |

| Folge-Form. | Vorsylbenform. | Wiederholungsform. |
|---|---|---|
| *Exc.* 2. gehen nach der I. Nebenart und haben *a.* | | |
| Grać spielen | pograć, poigrać | grawać |
| Srać sich ausleeren | posrać się | mangelt |
| Gmerać pulen, grammeln | mangelt | — |
| Krerać schreyen wie Kraniche u. Gänse | — | — |
| Starać się sorgen, sich bemühn | postarać się | — |
| Bazgrać klarren | mangelt | — |
| Wskorać seinen Zweck erreichen | — | — |
| Wie auch alle *Frequ.* und *Continuat.* | | |
| F. Nebenart sać, zać. | | |
| Czesać ( bürsten / kämmen | o / wy ) czesać | czesywać |
| Krzesać ( Feuer schlagen / behacken | z / o ) krzesać | okrzesywać |
| Pisać schreiben | napisać | pisywać |
| Ciosać Holz beschlagen | ociosać | ociosywać |
| *Exc.* 1. Trząsać schütteln u. Kąsać beißen, wie auch andre *Frequ.* und *Contin.* | | |
| *Exc.* 2. Pląsać für Freude in die Hände klopfen, hat sa und sze. | | |
| *Exc.* 3. Ssać oder Sać. §. 168. | | |
| Endung zać. | | |
| Kazać befehlen, predigen | rozkazać befehlen | kazywać oft predigen |
| Anstatt des *Successivi* wird das Afterfrequentativ conjugirt Pokazywać | pokazać zeigen | pokazywać |
| Mazać beschmieren, löschen | po / wy ) mazać | po / wy ) mazywać |
| Wiązać binden | związać | zwięzywać |
| Rzezać schneiden, metzgern | zarzezać | rzezywać |
| Lizać lecken | mangelt | mangelt |
| *Exc.* Rzać wiehern, gehört zur I. Neb. | | |
| G. Neb. tać. | | |
| 1) Endung *otać — ce.* | | |
| Chechotać się kickern | mangelt | mangelt |
| Blegotać lallen | — | — |
| Bełkotać, bołbotać schlückern | — | — |
| Chrobotać rasseln, prasseln | — | — |

| Folge-Form. | Vorsylbenform. | Wiederholungsform. |
| --- | --- | --- |
| Druzgotać zerschmettern | podruzgotać | mangelt |
| Kłopotać się sich kümmern | mangelt | — |
| 2) Andre Vocale vor dem *tać* haben *ta* nach der 1. Neb. | | |
| Łatać flicken | połatać | — |
| Latać fliegen | polecieć | polatywać |
| Matać abhaspeln, verwirren | pomatać &c. | mangelt |
| *Exc.* Kołatać anklopfen | zakołatać | — |
| Pytać fragen | zpytać | — |
| Witać bewillkommen | przywitać | — |
| Świtać tagen, es tagt | zaświtnąć | — |
| Chwytać greifen, fangen | zchwytać | — |
| Pamiętać gedenken | mangelt | — |
| Sprzątać aufräumen | — | — |
| 3) Die einen Consonanten vor *ta* haben, haben beydes. | | |
| Łeptać, wie Hunde schlappern | mangelt | — |
| Szeptać raunen, zischeln | — | — |
| Świstać pfeifen | — | — |
| Chłostać, chwostać schwapsen | ochwostać | — |
| Chlustać verschlückern | mangelt | — |
| *Excipe* 1. | | |
| Cektać się sich necken | pocektać się | — |
| Chrostać überfahren mit einem Besen, streichen mit Ruthen Szastać peitschen, haben a. | | |
| *Exc.* 2. als ganz abweichende. | | |
| Stać stehen u. stać się geschehen, §. 169. | | |
| H. Nebenart ować, iwać, ywać. | | |
| 1) Endung *ować*. | | |
| Gotować bereiten, kochen | ugotować | — |
| Swidrować bohren | mangelt | — |
| Całować küssen | pocałować | — |
| Rachować rechnen, zählen | porachować | — |
| Baraszkować scherzen | pobaraszkować | — |
| Bierzmować firmeln 2c. | mangelt | — |

| Folge-Form. | Vorsylbenform. | Wiederholungsform. |
|---|---|---|
| 2) Endung *iwac, ywać.* | | |
| a) *uie* haben | | |
| Pisywac schreiben (oft) oczekiwac erwarten | | |
| Dolatywać fliegend einholen (hören) ꝛc. | | |
| b) *ywa* und *iwa* haben | | |
| Bywac oft seyn Dokonywać zu Ende bringen. Czyniwac oft thun ꝛc. | | |
| Naymować miethen | | |
| c) Beides aber haben | | |
| Dowiadywać się erkundigen, widywać oft sehen | | |
| Dochowywać erfüllen, verwahren ꝛc. | | |
| **II. Classe auf *eć.*** | | |
| I. Nebenart ieć, leć, żeć. | | |
| 1) Endung *ieć.* | | |
| Wiercieć bohren | mangelt | mangelt |
| Lecięć fliegen | polecieć | polatywać |
| Śmierdzieć stinken | mangelt | mangelt |
| Widzieć sehen | uyrzeć, zo u. czyć, obaczyć | widywać |
| Wisieć hangen | | |
| Musieć müssen | mangelt | mangelt |
| 2) Endung *leć.* | | |
| Kaszleć husten | — | — |
| Boleć Schmerzen machen, wehe thun | zaboleć | — |
| Woleć lieber wollen | mangelt | — |
| 3) Endung *żeć.* | | |
| Bieżeć liegen | pobieżeć | — |
| Leżeć liegen | mangelt | — |
| Milczeć schweigen | — | — |
| Klęczeć knieen | — | — |
| Słyszeć hören | usłyszeć | — |
| Dyszeć keichen | zdyszeć | — |
| Wrzeszczeć schreyen | mangelt | — |
| Trzeszczeć krachen | — | — |
| Ausnahmen. | | |
| Bzdzieć fiesten, hat nicht bzdzę, wie śmierdzieć, śmierdzę, sondern bżdżę. | | |

| Folge-Form. | Vorſylbenform. | Wiederholungsform. |
|---|---|---|
| Muſieć müſſen. Smieć ſich erdreiſten. Umieć kennen, können. Wiedzieć wiſſen. Mieć haben. Mleć mahlen, (Mehl). Pleć jäthen. Chcieć wollen. Woleć lieber wollen. | | |
| II. Nebenart rżeć. | | |
| Zrzeć freſſen | zezrzeć | żerać |
| Drzeć reiſſen | podrzeć | dzierać |
| Mrzeć ſterben | umrzeć | umierać |
| Lrzeć ſehen (veraltet, und nur in zuſammengeſetzten Worten üblich.) | uyrzeć, poyrzeć §. 172. | pozierać |
| *Exc.* Wrżeć zumachen, ſchließen (*obſol.*) Przeć läugnen, ſtreiten. przeć ſchwuhl ſeyn, roh werden. przeć vorſchieben. Gorzeć brennen. Wrzeć ſieden. §. 172. | | |
| III. Neb. *Inchoativa.* | | |
| Siwieć grau werden | oſiwieć | mangelt |
| Babieć ein alt Weib werden | zbabieć | — |
| Mdleć ohnmächtig werden | omdleć | omdlewać |
| Szaleć raſen (raſend werden) | oſzaleć | mangelt |
| Słabieć ſchwach werden | osłabieć (nąć) | — |
| Źrzeć reifen ꝛc. | dożrzeć | dożrzewać |
| **III. Claſſe auf *ić* und *yć*.** | | |
| I. Nebenart der Viel- und Zweyſylbigen. | | |
| a) Welche auf *cić, ſić, zic, ſcić, dzić* enden. | | |
| Tracić verlieren, hinrichten | ztracić | mangelt |
| Gaſić löſchen | zgaſić | — |
| Łazić kriechen | mangelt | — |
| Noſić tragen | — | naſzać |
| Pieścić zärteln | rozpieścić | roſpieſzczać |
| Łudzić locken | ułudzić | mangelt |
| b) Welche ſonſt einen Lauter vor *ić* haben. | | |
| Raić Vorſchläge thun | na, po raić | mangelt |
| Kleić leimen | zkleić | zkleiać |

| Folge-Form. | Vorsylbenform. | Wiederholungsform. |
|---|---|---|
| Doić melken | wydoić | mangelt |
| Słabić schwächen | osłabić | osłabiać |
| Mylić irren, fehlen | omylić | omylać (* się) |
| Kropić träufeln ꝛc. | zkropić | zkrapiać |

II. Nebenart der Einsylbigen.

| | | |
|---|---|---|
| Bic schlagen | obic | biiać |
| Pic trinken | wypić | piiać |
| Wić wickeln, winden | zwić | zwiiać |
| Kryć verbergen | zkryć | mangelt |
| Szyć nähen | uszyć | szywać |
| Wyć heulen | mangelt | mangelt |

*Exc.* 1. Tlic się glimmen. Mdlić schwächen, ohnmächtig machen. Lżyć lästern. Pstrzyć bunt machen. Mżyć schlummern, Regen spreuen. Mszyć bemooßen. 2. Być seyn, das gänzlich abweicht.

## IV. Classe auf *oć*.

| | | |
|---|---|---|
| Kłoć stechen | ukolnąć | mangelt |
| Proć trennen | zproć | — |

## V. Classe auf *uć*.

| | | |
|---|---|---|
| Psuć verderben | zepsuć | mangelt |
| Truć vergeben, vergiften | otruć | — |
| Kuć schmieden | okuć | — |
| Czuć fühlen, wachen | poczuć | — |
| Pluć, plwać speyen | *instantan.* | — |
| Szczuć, szczwać hetzen | poszczuć | — |

## VI. Classe auf *ąć*.

1) Endung nąć.

| | | |
|---|---|---|
| Znąc (żąc *) Korn schneiden | Poznąć | żynać |
| Niknąć (ver) schwinden | zniknąć | znikać |
| Kisnąć gähren, sauer werden | zkisieć | mangelt |
| Ziębnąć Kälte empfinden | zziębnąć | — |

| Folge-Form. | Vorsylbenform. | Wiederholungsform. |
|---|---|---|
| 2) Endung iąć. | | |
| a) Welche nie haben. | | |
| Piąć się streben, emporstreben | wspiąć się | wspinać się |
| Ciąć hauen, *vid.* §. 176. | źciąć | zcinać |
| Kląć fluchen ꝛc. | mangelt | mangelt |
| b) Welche mie haben. | | |
| Dąć blasen, wehen | — | — |
| Jąć greifen, fassen | — | imać, *succ.* |
| Ząć heben, zucken, winden (veraltet), wovon żadło der Stachel (der Biene, der Otter, des Igels ꝛc. der hervorgebracht wird), źmyia die Otter, und daher kommen auch | wyząć auswiden | wyżymać |
| Wyżdżymać hat wyżdżyć von dżdży się es träufelt. | mangelt | — |
| | Zżąć się die Achseln zucken, *hausser les épaules.* | zżymać się |
| *Exc.* 1. Zwyknąć pflegen. 2. Pomnąć sich erinnern | | |

## Dritte Beugungsart auf ść, źć, żdź, śdź.

| | | |
|---|---|---|
| **I. Classe auf ść.** | | |
| I. Nebenart hat ście. | | |
| Rość wachsen | urość | rastać |
| II. Nebenart hat cie. | | |
| Mieść kehren, fegen | (o)— zamieść | (o) - za - mietać |
| Pleść flechten | (u) — zapleść | mangelt |
| Gnieść drücken, kneten | ugnieść | ugniatać |
| **II. Classe auf źć.** | | |
| Leźć kriechen | poleźć | łazić |
| Gryźć beissen | (z) — po — gryźć | gryzać |
| Wieźć * führen §. | zawieźć | mangelt |
| (Naydowac) finden | naleźć | — |

| Folge-Form. | Vorsylbenform. | Wiederholungsform. |
|---|---|---|
| **III. Classe auf *źdź*.** | | |
| Klaźdź legen | położyć | kładać |
| Kraźdź stehlen | ukraźdź | kradać |
| Prząźdź spinnen | uprząźdź | przędać |
| Siąźdź sich setzen | siedzieć sitzen | siadać |
| Wieźdź führen, leiten | zawieźdź | wodzić |
| Iźdź gehen | poyźdź | chodzić |
| Naydować, (niedriges Wort) finden | nayźdź | mangelt |
| Boźdź mit Hörner stoßen | uboźdź | — |
| *Exc.* 1) Paźdź fallen. 2) Jeźdź essen | | |
| **IV. Classe auf *śdź*.** | | |
| Paśdź hüten, weiden | mangelt | pasać |
| Nieśdź tragen | zanieść | naszać |
| Trząśdź schütteln, rütteln | utrząść | trzęsać |

I. Wer ohne Anweisung die Sprache zu lernen wünscht, hat hier also Beispiele genug, um sich in allen Beugungsarten, Classen, Nebenarten, und den Verschiedenheiten der Endungen zu üben. Er darf nur 1) ein Wort nehmen, das, wo möglich, auch eine Vorsylbenform, und noch besser, dabey auch eine Wiederholungsform in diesem *Vocabulario* nachweiset, damit er sich in die Natur der Polnischen Sprache hereindenkt. 2) Von der Wiederholungsform bilde er also die zweyte Gegenwartsbeugung und den zweyten *Infinitivum Concomitantiae*. Hingegen von der Vorsylbenform bilde er das *Perfectum* und *Futurum*, wie auch einen besondern *Imperativ*; den dritten *Imperativ* aber giebt das *Frequetnativum* oder die Wiederholungsform. Endlich aber wird ihm die Vorsylbenform den *Infinitivum Consequentiae* geben. 3) Hierbey habe er stets das Schema der Conjugationen, nach der Endung die das *Verbum* hat, vor Augen, und schlage die Regeln fleißig nach, besonders was die bemerkten Ausnahmen betrifft. So wird er Regeln und Beugungsart, ohne alle Beschwerde für das Gedächtniß, erlernen, und durch öfteres Ueben, derselben mächtig werden.

II. Die *Frequentativa*, sowohl die Aechten, als auch die Afterfrequentativa, welche hier eine Ausnahme bey den Endungen machen, habe ich sorgfältig gesammelt; was etwa noch fehlen möchte, wird die Uebung im Sprechen mit der Zeit nachweisen.

III. Freylich würde ich gern sowohl in diesem Fall, als auch wegen der Zeitworte, welche eine Vorsylbenform oder keine haben, und wegen der bey jedem Zeitworte üblichen Präpositionen oder Vorsylben eine Sammlung von den *Verbis Successivis* aus Trotzens Wörterbuche gemacht, und etwas Ganzes hierin geliefert haben; ich berechnete aber, nachdem ich einige Buchstaben A, B, C durchgekommen war, daß eine solche Sammlung gegen 20 Bogen, und eher mehr, anfüllen würde.

IV. Dieses nun war der Fall nicht bey den *Verbis Continuativis* oder Zeitwörtern von der anhaltenden Form, wovon das folgende eine solche Sammlung ist, die doch hoffentlich ganz vollständig seyn sollte, da ich auch wohl Ergänzungen gemacht habe. Hiermit komme ich nicht nur meinem Versprechen nach, sondern liefere auch ein Wörterbuch, das weit absichtlicher ist, als die sonst in den Sprachlehren üblichen Wörterbücher — zumal man auch eine Sammlung von *Adjectivis* und *Substantivis* bey den Declinationen von mir erhalten hat — und das um so nöthiger ist, da man es im Trotz nicht jederzeit zu suchen weiß. Endlich aber so hat man ohnedies bey den *Continuativis* und *Instantaneis*, oder der anhaltenden und urplötzlichen Form, nöthig, ein und dasselbe Zeitwort, wo nicht nach einer verschiedenen Conjugation, so doch nach verschiedenen Classen, oder wenigstens nach unterschiedenen Nebenarten zu beugen, da der *Infinitivus Continuativus*, von dem das *Praesens* und *Imperfectum* kommt, anders ausgeht, als der *Infinitivus Instantaneus*, von dem das *Futurum* und *Perfectum* kommt. So hat man also gemischte Uebungsbeispiele, ohne Anzeige der Conjugation, Classe und Nebenart.

| Anhaltende Form. | Urplötzliche Form. |
|---|---|
| **B.** | |
| Bąkać summen | bęknąć |
| Beczeć blöken | beknąć |
| Bić schlagen | uderzyć |
| Bieżeć laufen | biegnąć |
| Błyszczeć funkeln | błysnąć |
| Brać nehmen | wziąć |
| Brykać pochen | bryknąć |
| Brząkać klippern | brzęknąć |
| Brzechać klaffen | brzechnąć |
| Buchać hervorbrechen | wybuchnąć |
| **C.** | |
| (Cafać) Cofać zurückziehen | cofnąć<br>cofnąć (się) |
| Chrachać, charchać sich räuspern | charchnąć |
| Chcieć wollen | raczyć |
| Chłapać schappen | chłapnąć |
| Chlastać klatschen, peitschen | chlostnąć |
| Chłostać, chwostać schwapsen | chwostnąć |
| Chlustać schlückern | chlustnąć |
| Chłypać schlürfen | chłypnąć |
| Chopać ans Ohr geben | chopnąć |
| Chrapać schnarchen | chrapnąć |
| Chrostać mit dem Besen überstreichen | chrostnąć |
| Chrupać knorpeln mit den Zähnen | chrupnąć |
| Chuchać hauchen | chuchnąć |
| Chudzieć, chudnąć abmagern | zchudnąć |
| Chwytać greifen | chwytnąć |
| Chybiać verfehlen | chybić |
| Cinać * hauen, nur in den *Compositis* | ciąć |
| Ciokać streicheln | czoknąć |
| Ciskać werfen | cisnąć |
| Cwierkać zwitschern | cwierknąć |
| Czapić(capić) haschen | capnąć |
| Czerpać schöpfen | czerpnąć |
| Czochać się sich an etwas schaben | czochnąć się |
| Czołgać się auf dem Bauch kriechen | poczołgnąć się |
| **D.** | |
| Dawać geben | dać |
| Deptać treten | deptnąć |
| Dłubać klauben | dłubnąć |
| Dmuchać blasen | dmuchnąć |
| Drapać krauen | drapnąć |
| Drgać zappeln | drgnąć |
| (Drzy-) Drzemać schlummern | zdrzemnąć się |
| Dychać athmen | tchnąć *<br>odetchnąć |
| Dziergać, dzierzgać knüppeln | dziergnąć<br>dzierzgnąć |
| Dziobać, dziubać picken | dziubnąć |
| Dzwigać heben | dźwignąć |
| **F.** | |
| Fukać poltern, schelten | fuknąć |
| **G.** | |
| Gabać necken | gabnąć |
| Gęgać gigaxen (Gans) | gęgnąć |
| Gibać się überschlagen, hin und her sich beugen | gibnąć się |
| Glądać zusehen, sehen | uyrzeć |
| Głaskać streicheln | głasnąć |
| Gruchać trommeln (Taube) | gruchnąć |
| Gryźć beißen | gryznąć |
| **H.** | |
| Huczeć schreyen wie der Uhu | huknąć |

Imać

| Anhaltende Form. | Urplötzliche Form. |
|---|---|
| **I.** | |
| Imać faſſen, greifen | iąć (ſię) |
| **K.** | |
| Kapać tröpfeln | kapnąć |
| Kaſzleć (ać) huſten | kaſzlnąć |
| Kąſać beißen | kąſnąć |
| Kichać nieſen | kichnąć |
| Kiełznać zäumen | okiełznąć |
| Kiſieć gähren, ſäuren | kiſnąć |
| Kiwać winken | kiwnąć |
| Kiwać ſię wackeln | kinąć |
| Klaſkać klatſchen | klaſnąć |
| Klęczeć knien | klęknąć |
| Kłoć ſtechen | kolnąć |
| Krząkać grunzen, ſich räuſpern | krząknąć |
| Krzątać ſię geſchäftig ſeyn | zakrzątnąć ſię |
| Krzyczeć ſchreyen | krzyknąć |
| Kſzykać ziſchen (Schlange) | kſzyknąć |
| Kukać kukuk rufen | kuknąć |
| Kulać rollen | kulnąć |
| Kulać ſię ſich wälzen | pokulnąć |
| Kupować kaufen | kupić |
| Kwiczeć quiken | kwiknąć |
| **L.** | |
| Lać gießen | lunąć |
| Łechtać kitzeln | łechtnąć |
| Lękać ſię erſchrecken | zlęknąć ſię |
| Lądz brüten | lęgnąć |
| Leżeć liegen | legnąć |
| Lizać lecken | liznąć |
| Łkać ſchluchzen | łknąć |
| Łupać ſpalten, ſchlagen | łupnąć |
| Łykać ſchlucken | łyknąć |
| ( Połykać *idem* ) | połknąć |
| Łyſkać ſię Wetterleuchten | łyſnąć ſię |

| Anhaltende Form. | Urplötzliche Form. |
|---|---|
| **M.** | |
| Machać ſchwenken | machnąć |
| Mardać, merdać, mergać ſchwenken | merdnąć |
| Mlaſzczeć ſchnalzen | mlaſnąć |
| Mowić ſprechen | rzec |
| Migać wanken, winken | mignąć |
| Miiać vorbeigehn | minąć |
| Milczeć ſchweigen | umilknąć |
| Mruczeć brummen | mruknąć |
| Mrugać mit den Augen winken | mrugnąć |
| Muſkać ſtreicheln, ſchniegeln | muſnąć |
| **N.** | |
| Naydować finden | nayźdź * naleźć |
| **O.** | |
| Obalać umſtürzen | obalić |
| Obarczać lähmen | obarczyć |
| Obłoczyć ankleiden | oblec |
| Obuwać anſchuhen | obuć |
| Obnażać entblößen | obnażyć |
| Ochwacać Pferde verfangen | ochwacić |
| Ocykać ſię erwachen | ocknąć ſię |
| Odpoczywać ruhen | odpocząć |
| Odſaczać entfernen | odſaczyć |
| Opaźniać verſpäten | opoźnić |
| Opaſywać umgürten | opaſać |
| Ośmielać ſię ſich erdreiſten | ośmielić ſię |
| Otwierać öfnen | otworzyć |
| Ożegać umbrennen | ożegnąć |
| Ożeniam beweiben | ożenić |
| Oznaymiać melden | oznaymić |
| **P.** | |
| Padać fallen, ſpringen | paźdź |
| Parſkać pruſten | parſknąć |

| Anhaltende Form. | Urplötzliche Form. |
|---|---|
| Palić Feuer geben | palnąć |
| Patrzać ſehen (yć) | obaczyć |
| Pchać ſtoßen | pchnąć |
| Pędzić treiben | pożonąć |
| Pękać ſię berſten | pęknąć |
| Pierzchać fliehen | pierzchnąć |
| Piſzczeć pipen | piſnąć |
| Plaſkać klatſchen | plaſnąć |
| Pląſać für Freuden klatſchen | pląſnąć |
| Pluć ſpeyen, ſpucken | plunąć |
| Pamiętać gedenken | pomnąć pomnieć |
| Pobłażać ſchonen | pobłażyć |
| Pochłoniać verſchlingen | pochłonić |
| Pochlebiać ſchmeicheln | pochlebić |
| Poczynać anfangen | począć |
| Podwyżſzać erhöhen | podwyżſzyć |
| Poniżać erniedrigen | poniżyć |
| Poruczać anvertrauen | poruczyć |
| Pozwalać erlauben | pozwolić |
| Pryſkać ſpritzen | pryſknąć |
| Przyſięgać ſchwören | przyſiądź |
| Przywłaſzczać zueignen | przywłaſzczyć |
| Pſykać ziſchen | pſyknąć |
| Puchać hauchen, ſchwellen, dämpfen | puchnąć |
| Pukać platzen | puknąć |
| Puſzczać loslaſſen | puſcić |
| **R.** | |
| Rąbać hauen | rębnąć |
| Rozporządzać anordnen | — dzić |
| Ruſzać rühren | ruſzyć |
| Ryczeć brüllen | ryknąć |
| R-zać wiehern | r-znąć |
| Rzezać metzgern | rznąć |

| Anhaltende Form. | Urplötzliche Form. |
|---|---|
| Rzucać werfen | rzucić |
| Rzygać ſich übergeben, vomiren | rzygnąć |
| **S.** | |
| Sapać ſchnieben, ſchnauben | ſapnąć |
| Sarkać zucken für Schmerz | ſarknąć |
| Siedzieć ſitzen | ſiąźdź ſich ſetzen |
| Sięgać langen | ſięgnąć |
| Siepać rütteln, quälen | ſiepnąć |
| Sikać ſpritzen, harnen | ſiknąć |
| Skakać ſpringen | ſkoczyć |
| Skrobać kratzen | ſkrobnąć |
| Skubać pflücken, zupfen | ſkubnąć |
| Ślizgać, zać, ſchlidern, glitſchen, gleiten | ſliznąć |
| Ślochać ſchluchzen | ślochnąć |
| Słyſzeć hören | ſłychnąć * zaſłychnąć |
| Smagać peitſchen | ſmagnąć |
| Smarkać rotzen | ſmarknąć |
| Smykać verſchwinden (*n*) mauſen (*act.*) | ſmyknąć |
| Spaiać zuſammen fügen | ſpoić |
| mangelt ſich verſchwören | ſpiknąć ſię |
| Spoźniać ſię ſich verſpäten | ſpoźnić ſię |
| Sprawować verrichten, zurichten | ſprawić |
| Sprzątać abräumen | ſprzątnąć |
| Stać ſtehen | ſtanąć |
| Stawać, dziać ſię geſchehen | ſtać ſię |
| Stawiać ſtellen | ſtawić |
| Stąpać trampeln (Tąpać) | ſtąpić, nąć (tąpnąć) |

| Anhaltende Form. | Urplötzliche Form. | Anhaltende Form. | Urplötzliche Form. |
|---|---|---|---|
| Stękać stöhnen | stęknąć | U. | |
| Strachać się erschrecken | strachnąć się | Ubliżać entziehen, zu nahe treten | ublíżyć |
| Strychować abstreichen beym Messen | odstrychnąć | Ukazywać weisen | ukazać |
| Strzelać schießen | strzelić | Ukracać zähmen | ukrocić |
| Strzykać spritzen | strzyknąć | Ułacniać erleichtern | ułacnić |
| Sturſać anstoßen | sturſnąć | Umykać wegschieben | umknąć |
| Suwać schieben | sunąć | Upewniać versichern | upewnić |
| Świstać pfeifen | świstnąć | Uprzedzać vorkommen | uprzedzić |
| Sykać zischen | syknąć | Ustyrkać straucheln | ustyrknąć |
| Szarpać zupfen, reißen | szarpnąć | W. | |
| Szastać mit Füßen scharren, peitschen, streichen | szastnąć | Wąchać riechen | węchnąć |
| Szczękać klirren, hohl — dumpf klingen | szczęknąć | Wiać wehen, wurfeln | wionąć |
| Szczekać bellen | szczeknąć | Wić aufwinden | zwinąć |
| Szczerkać rauschen (von Wasser, Blut) | szczerknąć | Widzieć sehen | Uyrzeć, zoczyć |
| Szczkać schlucken | szczknąć | Wierzgać hinten ausschlagen | wierzgnąć |
| Szczykać kneifen | uszczyknąć | Wieszać hängen | (za-) obiesić |
| Szczypać zwicken | szczypnąć | Władać regen, regieren | władnąć |
| Szeptać zischeln | szeptnąć | Wracać wiedergeben | wrocić |
| Szturchać stoßen (mit dem Ellbogen) | szturchnąć | Wracać się wiederkommen | wrocić się |
| Szustać vorbeyschießen, schnell laufen | szustnąć | Wrzeszczeć schreyen | wrzaſnąć |
| T. | | Wścibiać einstecken | wścibić |
| Tąpać trampeln | tąpnąć | mangelt seinen Zweck erreichen | wskorać |
| Targać zausen, reißen | targnąć | Wyszczerzać hinweisen | wyszczerzyć |
| Tentnić stampfen mit Füßen | tentnąć | Wytrzeszczać aufreißen | wytrzeszczyć |
| Trącać stoßen | trącić | Wywyższać erhöhen | wywyższyć |
| Trafiać treffen | trafić | Wyżdżymać } auswinden | wyżdzyć |
| mangelt wachsen | trunąć | Wyżymać } auswinden | wyżąc |
| Trykać baksen | tryknąć | Wzdrygać się sich entsetzen | wzdrygnąć się |
| Tryskać hervorsprudeln | trysnąć | Z. | |
| Trząśdź schütteln | trząsnąć | Zachęcać anreizen | zachęcić |
| Trzaskać krachen | trzasnąć | Zacimiać verdunkeln | zaćmić |

| Anhaltende Form. | Urplötzliche Form. | Anhaltende Form. | Urplötzliche Form. |
|---|---|---|---|
| Zaczepiać necken | zaczepić | Zbliżać się sich nahen | zbliżyć się |
| Zaczerwiać Maden bekommen | zaczerwić | Zdradzać verrathen | zdradzić |
| Zadłużać się Schulden machen | zadłużyć się | Żgać stechen | zgnąć |
| Zakamiać versteinern, verstocken | zakamieć | Zgrzytać knirschen | zgrzytnąć |
| mangelt, blind werden | zalśnąć | Ziać giepsen | zionąć |
| Zaprzęgać anspannen | zaprządz | Ziewać gähnen | ziewnąć |
| Zaśłaniać verschatten | zasłonić | Zniżam erniedrigen | zniżyć |
| Zawierać zumachen | zawrzeć | Zwiedzać besuchen | zwiedzić |
| | | Zwyciężać überwinden | zwyciężyć |
| | | Zżymać się die Achseln zucken | użąć się |

*NB.* 1. Die Verba Composita mit ihren Afterfrequentativis gehören nicht hierher, und sind also weggelassen. Wenn hier aber ein *Verbum* mit einer Präposition anfängt, so ist doch kein *Verbum Simplex* üblich. Es ist vielmehr ein solches *Verbum* von einem *Substantivo* oder *Adjectivo Composito* abgeleitet.

2. Die *Frequentativa* sind hier nicht aufgeführt, weil selten ein *Verbum* alle drey Formen, die *Continuativam*, *Instantaneam* und die *Frequentativam* zu haben pflegt, der Raum jedoch wirthschaftlich eingerichtet werden muß.

## Fünftes Capitel.

## Von den übrigen fünf Rede-Theilen.

§. 191. Ich habe gleich anfangs (§. 29. Anmerk. 3.) gezweifelt, daß es wohl die Mühe verlohnen würde, jedem der Redetheile in der Polnischen Sprache ein eigenes Capitel zu widmen, und hiervon bin ich nun noch mehr überzeugt. Denn die Worte, welche ein solcher Redetheil sind — blos anzuführen, wie man es sonst zu thun gewohnt ist — ist die Sache eines *Lexici* oder Wörterbuches, wo man sie also nachschlagen mag. In einer Sprachlehre würde eine solche, doch immer unvollständig

bleibende Sammlung, ohne Bezug auf das Lehrgebäude ganz verlassen da stehen. Dieser Raum scheint mir, mit mehrerem Einfluß und Nutzen zu einer Sammlung von Zeitwörtern angewendet zu seyn, ohne welche man nie alle Zeitbeugungen so bilden kann, daß man in seinen Schuhen fest stehe. Ich werde denn also die übrigen Redetheile in diesem einzigen Capitel abhandeln, daß ich bey jedem genauer zeige, ob? und was? noch von jedem zu sagen sey.

§. 192. Die Natur eines Participii habe ich §. 143. bey dem Zeitworte schon bestimmen müssen, und wir haben also gesehen, daß sie einem *Adjectivo* sehr nahe kommen. So wie also die *Adjectiva* 1. comparirt werden, so sind auch zum Theil Participia, einer Comparation fähig. In wiefern aber dieses statt hat, ist (§. 55. *no.* 1. *a*) zwar kurz aber hinlänglich bey den *Adjectivis* mitgenommen worden. 2. So wie die *Adjectiva* declinirt werden, so werden auch die Participia declinirt. Es bedarf aber hierbey keiner andern Regeln, als die, welche (§. 56 f.) die Declination der *Adjectivorum* bestimmen. Folglich bleibt nichts übrig, davon noch etwas anzuführen sey, als daß ich den Anfänger 3. auf Adjectiva Verbalia aufmerksam mache, welche einem Participio sehr in der Bedeutung ähnlich, dennoch aber unterschieden u. mit demselben nicht zu vermengen sind. Indessen die Nat. Grammatik handelt nur auch kurz davon, da sie doch eine Sprachforschung ist, um desto weniger dürfen sie uns also kümmern. Man merke nur 1) Daß solche Adjectiva Verbalia bey den Verbis Neutris die Stelle eines Participii Passivi vertreten. Beispiele, denen das Deutsche entspricht, mögen es deutlicher machen. Przyiść kommen (altdeutsch zukommen) giebt das Verbale Adjectivum przyszły zukünftig (oder einer der da kommend ist). Zarosły kommt von dem Neutro Rość wachsen, zarość verwachsen, und zarosły heißt verwachsen. *b*) Bey einem Verbo Activo hingegen steht es zwischen einem Thun und Leiden mitten inne, und naht sich

bald dem Handeln bald dem Leiden in der Bedeutung etwas näher. *α*) Nahet es sich mehr einem Leiden, so wird nicht sowohl auf das Leiden, als die hieraus entspringende Eigenschaft gesehen, z. E. Wypasły heißt wohl beleibt, kommt von paśdź weiden, futtern, und ihm entspricht ohngefähr das deutsche ausgemästet oder *adjective* fett. *β*) Nahet es sich dem *Activo*, so pflegt es eine Fähigkeit, Neigung, Fertigkeit anzudeuten, z. E. Baczny aufmerksam, von Baczyć achten, folglich, einer der da auf Sachen zu achten gewohnt ist. *c*) Wie aber solche Adjectiva Verbalia von ihren Verbis gebildet werden, geht uns am wenigsten an, da der Anfänger nicht die Worte machen, sondern die gemachten lernen soll. Wer so weit ist und Lust hat, sehe dann die National-Grammatik nach *pag.* 230. II. Classe.

§. 193. Die Conjunctionen, oder Bindewörter, zeigen schon durch den bloßen Namen an, daß sie sowol die Theile eines Satzes, als auch die Sätze selbst unter einander verbinden, um den größern oder mindern Einfluß zu zeigen, den sie auf einander, als Folge, Wirkung, Ursache, u. s. w. zu haben pflegen. Sie bleiben also unverändert und ohne alle Beugung, so daß ich hier nichts zu sagen wüßte, das nicht einem jeden schon aus seiner Muttersprache bekannt seyn muß.

§. 194. Die Interjectionen, und, wie sie Adelung mit Recht nennt, Empfindungswörter, weil sie die Empfindung, den Eifer und die Leidenschaft des Sprechenden an den Tag legen. Sie sind also dem Polen mit andern Nationen gemein, und ich hätte hier auch weiter nichts besonders anzuführen.

§. 195. Endlich bleiben uns die Adverbia, welche in der Polnischen Sprache nur allein das Prädicat des Satzes bestimmen, d. i. blos das *Verbum* oder *Adjectivum* angehen, da doch bey Deutschen (nach dem Adelung §. 463.) auch das Substantiv durch ein *Adverbium* näher bestimmt wird. Für diesen Fall hat der Pole seine *Adjectiva*. Hier haben wir noch von den Adverbiis,

oder Nebenwörtern, die Comparation nachzuholen. Denn da diese Nebenwörter eine Bestimmung eines *Adjectivi* oder Verbi sind, so kann hier eine Größe bey dieser Bestimmung, mithin auch ein Verhältniß und eine Vergleichung statt finden. Ich habe sie bis hieher verschoben, da man sie sonst in den Poln. Sprachlehren bey den Adjectivis mit abhandelt. Sogar thut dies die Nationalgrammatik, die aber gar übersehen hat, daß es auch *Adverbia* gebe, die von keinem *Adjectivo* abstammen, und doch comparirt werden. Mir aber war eben dieses ein Grund mehr, sie besonders vorzunehmen, weil nicht alle von *Adjectivis* abstammen, folglich zu der Comparation der *Adjectivorum* nicht gehören können. Wiewohl auch das schon Ursache genug ist, daß man alsdann nicht von der Comparation der *Adverbiorum* spreche, ohne daß man gesagt hätte, was sie sind. Daher ist allerdings ein Unterschied zwischen diesen Nebenwörtern zu machen, doch aber nur in sofern, daß die Comparation einen verschiedenen Quell für die abzuleitende Bildungsart habe, da die *Adverbia*, welche von *Adjectivis* herkommen, von den *Comparativis* der *Adjectivorum* die Gradation entlehnen, was die andern *Adverbia* also nicht thun können, daher nur also jene nachzuahmen pflegen. Beide Arten der Nebenwörter haben ihre reguläre und abweichende Comparation gleich wie die *Adjectiva*.

§. 196. A) Bey der regulären Comparation haben wir dann also 1) auf diejenigen *Adverbia* zu sehen, welche von der Gradation der *Adjectivorum* die ihrige entlehnen und bilden, so wie sie selbst von derselben herkommen und abstammen. Da aber die *Adjectiva* in zwey Classen getheilt waren, so müssen wir also 1) von der letzten den Anfang machen, da sie die leichteste ist; weil man nur die Endung ſzy bey dem *Adjectivo* wegwerfen darf, so ist die Comparation des *Adverbii* verrichtet, z. E. trudnieyſzy, naytrudnieyſzy. Wirft man ſzy weg, so ist von dem *Adverbio* trudno schwer (zu

thun) trudniey, naytrudniey; łatwo macht von łatwieyſzy, nayłatwieyſzy — łatwiey leichter, nayłatwiey am leichteſten.

Anm. Von Pierwſzy wird aber nicht pierwiey, ſondern pierwey geſagt.

§. 197. 2) Die *Adverbia* aber, welche von *Adjectivis* abſtammen, die zur *I.* oder *II.* Neb. der I. Claſſe gehören, machen etwas mehr Schwierigkeit. Zwar thun ſie daſſelbe, daß ſie *a*) die Endung ſzy wegwerfen, allein *b*) um nun in der Comparation jenen gleichförmiger zu werden, ſetzen ſie an die Stelle von ſzy die Endung ey, als chyżo, chyźſzy, chyżey; *c*) und nun kann nach weggeworfener Endung ſzy der Conſonant, der alsdann am Ende ſtehen bleibt, *α*) ein noch vor die Endung ey einzuſchiebendes i erfordern, wenn dieſer Conſonant ein b, m, ń, p, w iſt, z. E. grubo-grub-ſzy, *adv.* grub-i-ey, ſwiadomo, ſwiadom-ſzy, świadom-i-ey, tanio, tań-ſzy, *adv.* tan-i-ey, głupi-głupſzy, *adv.* głupiey, krzywo-krzyw-ſzy, *adv.* krzyw-iey; *β*) ja dieſer Conſonant kann ſogar noch ſelbſt alsdann einer Verwandlung unterworfen ſeyn. Und zwar

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| ch | d | in | k | r | t |
| ſz | dź | als | cz | rż | ć |
| ci-ch-ſzy | gła-d-ſzy | | dzi-k-ſzy | ſze-r-ſzy | ſwiętſzy, |
| | twar-d-ſzy | | | | krotſzy |
| cicho- | głodziey- | | dzi-cz-ey | ſze-rż-ey | ſwię-ć-iey |
| ciſzey | twardziey | | | | kro-ć-iey |

*Exc.* Prędko, prędzey, nicht prędziey; gorąco-gorącey, nicht goręciey.

Anm. 1. Daß gorę-t-ſzy das *Adverbium* gorącey bilden ſoll, kommt wohl mehr daher, daß es gar nicht vom *Adjectivo*, ſondern von dem *Adverbio* gorąco formirt werden muß. Es macht daher eine Ausnahme von obiger Regel, daß die *Adverbia* nehmlich ihren *Comparativum* von dem *Comparativo* des *Adjectivi* bilden.

2. Ich habe anfangs bey dem *Positivo* auf tko, da viele prędko schreiben, wegen des t nichts festzusetzen gewagt, denn krotko ist das einzige Beyspiel. Wenn von kro-t-szy gebildet wird krociey, wie Vogel, und vor ihm Krumbholtz ganz recht annehmen, so sagt man doch auch krodzey: denn prędko, welches sehr viele, mit eben so vielem Grunde, prętko schreiben, hat doch unstreitig prędzey. Ja man hört auch wohl krocey, und ich finde krocey sogar in der Podolanka p. 143. l. 10. Indessen ist so viel gewiß, daß krotcey, wie es Trotz setzt, und krotciey nach der practischen Grammatik gar nichts, und kein Polnisch ist. Trotz und die practische Grammatik, von welcher sich der Verfasser Adamowicz genannt, sind wohl durch Beyspiele verleitet, die hier nicht zum Muster dienen können. Chutko, Wartko würden freylich chutciey, wartciey haben, allein da würde wohl auch der Comparativ des Adjectivs chutcieyszy, wartcieyszy heißen, krotki aber hat als Adjectiv im Comparativo krotszy. Bey jenen wird das szy weggeworfen, so bleibt für den Comparativ des *Adverbii* chutciey. Bey krotszy nicht also, sondern wenn das szy weggefallen ist, so wird der letzte Consonant t verwandelt, gleich gut, ob in ein ć, dz oder auch c, denn alles drey ist üblich; das erste aber wäre meines Erachtens von Schriftstellern zu befolgen, da świętszy, łkrytszy — święciey, łkryciey machen, prędzey und gorącey hingegen eine Ausnahme sind.

3. Alle sonst bey der Comparation der Nebenwörter vorkommenden Verwandlungen des Consonanten rühren von den nach der 2ten Nebenart der ersten Classe der *Adjectivorum* gebildeten *Comparativis* her, z. E. miły - milszy, miło - miley. Wysoko hat wyżey, denn Wysoki hat wyż-szy.

§. 198. 3) Endlich *Adverbia*, die von keinem *Adjectivo* ihren Ursprung nehmen, und auf e, ie, o und unzählige andre Vocales und Consonanten enden, bilden

ihren Comparativ nach dem Muster derjenigen, die bloß ſzy wegwerfen, und alsdann ey zur Endung des Comparativi der *Adverbiorum* als allgemeine Regel machen, die aber auch 1) nach Beſchaffenheit des vorhergehenden Conſonanten iey ſeyn kann, und 2) kann auch hier der Conſonant geändert werden müſſen. Indeſſen geſtehe ich, daß ich nur ein einziges ſolches *Adjectivum* weiß und kenne: bardzo, bardziey, naybardziey. Darum wird auch wohl Pater Kopczyński in der Nationalgrammatik dieſes einzige Beyſpiel überſehen haben, und blos von der Comparation der Adverbien ſprechen, welche von *Adjectis* abgeleitet ſind, wiewohl er hierdurch auf einen ſehr einfachen und ſehr nützlichen Grundſatz gekommen iſt, dem ich alſo auch gefolgt bin.

§. 199. B. Die unregelmäßige Comparation iſt folgende:

| | | | |
|---|---|---|---|
| dobrze | gut | lepiey | beſſer |
| źle | böſe | gorzey | ärger |
| wiele | viel | więcey | mehr |
| mało | wenig | mniey | weniger |
| lekko | leicht | lżey | leichter nicht nur lekciey |
| miąźſzo | dick | mięźſzey | dicker, miałko ſeicht, mieley nicht nur miałkciey. |

Anm. 1. Ich habe bey den *Adjectivis* gezweifelt, daß miąźſzy möchte miąźcieyſzy haben, und ein Beyſpiel aus der Polniſchen Ueberſetzung der Bibel angeführt. Später ſtieß ich auf przymięźſzy im Trotz, und bin nun vollends überzeugt, miąźſzy habe mięźſzy, und alſo auch das *Adv.* mięźſzey. Auch hat miałki nicht nur miałkcieyſzy, ſondern auch mielſzy, folglich auch das *Adverbium* nicht nur miałkciey, ſondern auch mieley.

2. Auch pflegen noch die Polen, damit die Gradation vermehrt und verſtärkt werde, dem *Comparativo* der Adverbien das *Pronom. Dem. Neutr. Gen.* Co oder Czym, dem *Superlativo* das *Adverbium* Jak vorzuſetzen. Co prędzey! Czym prędzey! hurtig, hurtig! Jak nayprędzey ſo hurtig, wie möglich.

## Zweyter Theil.

# Vom Syntax oder von der Wortfügung.

§. 200.

Was der Syntax sey, das erhellet bereits aus §. 3, auch lehret es schon der deutsche Name Wortfügung. Der 29. §. hingegen zeigt uns die mancherlei Arten von Redetheilen, d. i. Arten von Worten, aus welchen eine Rede zusammengefügt wird. Es sollten also in Gemäßheit dessen acht Abschnitte des Syntax nach den acht Redetheilen seyn. Indessen wüßte ich nicht, was noch bey den Vorwörtern hinzuzusetzen sey, das nicht bereits in dem III. Cap. des I. Theils gesagt wäre. Ueberdies möchte von einigen Redetheilen am Ende so wenig zu sagen seyn, daß ich etliche werde zusammen nehmen mögen, um nicht gar zu wenig in einem Abschnitte zu sagen.

Was ist der Syntax? — in welche Abschnitte theilt er sich?

## Erster Abschnitt.

## Fügung des Nennworts mit einem Nennwort.

### Erstes Capitel.

### Das Hauptwort mit einem Beyworte.

§. 201. Es können in einem logischen Satze zwey Hauptwörter seyn. 1. Das Subject oder die Sache, von welcher etwas in dem Satze behauptet wird. 2. Das Object, oder die Sache, auf welche sich das Subject beziehen muß, wenn dieses in dem Satze von ihm soll behauptet werden können. Hieraus folgt nun

Verschiedne Beziehungen eines Adjectivi geben eine verschiedne Wortfügung desselben.

nach der Kunst zu combiniren, daß auch in einem Satze das eine Beywort sich auf das Subject, das andre auf das Object beziehen könne. Ferner daß ein Beywort, das sich auf das Subject bezieht, ganz anders mit dem Object als dem Subject verbunden und gefügt werden müsse, um die Verschiedenheit ihrer Verhältnisse zu bezeichnen, woraus nothwendig ganz verschiedne Regeln folgen.

I. Regel. Die Uebereinstimmung betreffend.

I. Regel. Das Beywort muß mit seinem Hauptworte, zu welchem es gehört, so wie in andern also auch in der polnischen Sprache, in eben derselben Geschlechtsendung (*Genere*), Zahl- und Fallbeugung gesetzt werden. Z. E. Dein Bruder ist meinem Vater ähnlich. Twoy Brat podobny (ieſt) memu Oycu.

1. In einem Satze, wo das Subiect, auch wohl das Object einfach, folglich auch nur ein Hauptwort ist.

Anm. 1. Die Beywörter twoy dein und podobny ähnlich gehören zu dem Subject Brat Bruder. Das Beywort memu meinem gehört zu dem Object Oycu dem Vater. Da nun Brat im *Nominativo Sing.* steht und männlichen Geschlechts ist, so stehen auch Twoy und podobny im *Nominativo Sing. Maſc. Gen.* Dagegen ist Oycu der *Dativus Sing.* und ist ebenfalls *Maſcul. Gen.*, folglich steht moy, ia, ie, d. d. d. meine, im *Dativo Sing. Maſc. Gen.* Endlich aber bezieht sich twoy, podobny gar nicht auf Oyciec, und in einem solchen Falle kann das Beywort erfordern, daß das Hauptwort, zu welchem es nicht gehört, in einem ganz verschiednen *Caſu* erscheine, um das Verhältniß seines Subjectes zu diesem Object anzuzeigen, wie hier der Fall ist: podobny Oycu.

2. Den Grund von dieser Regel sehe man §. 38. nach. Uebungsbeyspiele wird man bereits bey jeder Declination, z. E. §. 79. vorfinden, wo gezeigt worden ist, wie das Hauptwort mit seinem Beyworte durch alle *Caſus* und *Numeros* gebeugt werden muß.

3. Der Artikel der deutschen Sprache (welchen Adelung in dem bestimmten, der, und dem unbestimmten, ein, §. 216. der deutschen Sprachlehre unterscheidet) muß, so wie in der lateinischen, auch in der polnischen Sprache ganz weggelassen werden, weil ihn der Pole bey der Declination nicht braucht, da seine Beugung hinlänglich durch die veränderte Endung unterschieden ist, siehe oben §. 31.

4. Bey Hauptwörtern, welche aus einem Beyworte und Hauptworte im Nominativo Casu zusammengesetzt sind, wird a) das Beywort ans Ende gesetzt, alsdann werden beyde Worte in der Zusammensetzung declinirt, weil die Endung gebogen werden muß, und das Hauptwort, oder Hauptsache, würde also ungebeugt bleiben, wenn nur blos das am Ende stehende *Adjectivum* declinirt würde. Rzeczpospolita. *G. Dat. L.* Rzeczypospolitey. *Acc.* Rzeczpospolitą. *Instr.* Rzecząpospolitą. Mehrheitsbeugungen. Rzeczypospolite. *Genit.* Rzeczypospolitych u. s. w. Diese bleiben folglich der Regel im Paragraphen treu. b) Kommt aber das Hauptwort ans Ende, so ist es willkührlich. α. Man kann das Beywort durch alle Casus in gleichem Beugefalle setzen. β. Man kann aber auch die Sache verkürzen, da ja doch die Hauptsache, oder das am Ende stehende Hauptwort gebeugt wird, folglich der Kürze wegen das Beywort ungebeugt lassen. Swawola. *Gen. Dat. Loc.* Swawoli und Sweywoli. *Acc.* Swawolą und Swęwolą. *Instr.* Swawolą und Swąwolą. *Pl.* caret. c) Bey einer Jahrszahl, die man ebenfalls als zusammengesetzt ansieht, ist man noch mehr der Kürze beflissen, indem man aus den ersten Zahlen nicht einmal Beywörter macht. Roku tysiąc siedmset dziewięćdziesiątego-piątego kann man eben so gut sagen, als: Roku tysiącznego, siedm-

ſetnego dziewięćdzieſiątego oſmego, und w Roku tyſiąc ſiedmſet dziewięćdzieſiątym y piątym, oder der Regel im Paragraphen angemeſſener: w Roku tyſiącznym ſiedmſetnym dziewięćdzieſiątym y piątym.

a) Scheinbare Ausnahme wegen ausgelaſſener Hauptwörter.

§. 202. Oftmals kann es aber ſcheinen, als gehöre das Beywort zu einem Hauptworte, und als ſey daher von dieſer eben in dem vorhergehenden §. 201 geſagten Regel eine Ausnahme zu machen, indem ſich das Beywort nach dieſem ſeinem ſcheinbaren Hauptworte nicht richtet. Ein ſolches Beywort bezieht ſich aber alsdann auf ein in Gedanken behaltenes Hauptwort, welches daher gar oft in der Ueberſetzung zu ergänzen iſt. Dieſer Bemerkung zufolge, pflegt der Pole, wenn er to — dieſes zeigende oder darſtellende Fürwort im Neutro — mit dem ausdrücklich hingeſetzten oder in Gedanken behaltenem Zeitworte Być ſeyn geſetzt hat, folgende *Adjectiva* oder Beywörter, ſo viel ich ihrer habe bemerken können, im *Feminino* zu ſetzen, als da ſind: Błogoſławiony geſegnet, ſeelig; Chwalebny löblich; Dobry gut; Dziwny wunderbar, ſeltſam; Godziwy erlaubt; Niegodziwy unerlaubt, ſchändlich; Nieomylny-nieochybny unfehlbar, untrüglich; Nieprzyſtoyny unanſtändig; Oſobliwy beſonders, eigen; Oſtatni letzter; Pewny gewiß, piękny ſchön; Poſpolity gemein, przykry verdrüßlich, unangenehm, widrig; Przyſtoyny anſtändig; Przyzwoity eigen; Słodki ſüß; Słuſzny billig; Sprawiedliwy gerecht; Szczęśliwy glücklich; Właſny eigenthümlich; Zły böſe, arg; Zwyczayny gewöhnlich, wie auch do wiary podobny glaubwürdig. Bey allen dieſen und ihnen ähnlichen Beywörtern, ſo ich ſie etwa nicht alle aufgefunden hätte, werden die Hauptwörter Rzecz, oder Sprawa, oder Prawda darunter verſtanden. Muſterbeyſpiele: To nieomylna (rzecz, Prawda) żem był u Brata, das iſt untrüglich, daß ich beim Bruder geweſen bin; Jeſt to godziwa tak Człeka zbić, iſts erlaubt (eine erlaubte Sache oder Handlung), einen Menſchen ſo mit Schlägen zuzurichten? Jeſt to chwalebna tak kląć?

Ist das löblich (eine löbliche Sache), so zu fluchen? Słodka za Oyczyznę umierać, a przykra niewolą cierpieć.

Anm. 1. Aus dem, was §. 123 bereits berichtigt ist, erhellet, daß es ein grober Irrthum seyn würde, wenn man behaupten wollte, daß der Pole von der im vorigen §. gesetzten Regel, in den Wörtern połtora, połtory, połtrzecia, połtrzeci (daher auch die National-Grammatik połtorey-połtrzeciey ganz recht pag. 171 Przypisy na klasę Drugą schreibt) abweiche. Es ist nämlich połtora kein *Femininum*, das zu einem *Masculino* gesetzt wird, sondern ein *Genitivus Masculini Generis*. Połtory-połtrzeci ist kein *Masculinum*, das zu einem *Substantivo Feminino* gesetzt wird, sondern der *Genitivus Fem. Generis*, der auch połtorey, połtrzeciey von ächten Polen geschrieben wird.

2. Außer dem Zeitworte Być, wird auch das im *Neutro* übliche, darstellende Fürwort to das, bey den im §. angeführten *Adjectivis* weggelassen, z. E. Ostatnia Pożyczać Borgen (ist das) letzte. Doch wird dies bey einer Frage kaum der Fall seyn, ja es kommt hierbey auch außer der Frage, viel auf den Sprachgebrauch an. Auch wird bey der Redensart: do wiary podobny, frageweise schlechtweg: podobny gesetzt, auch kommts außer der Frage zuweilen ganz allein vor. Z. E. Czy podobna? Ists möglich? Eigentlich heißt es: Ists ähnlich? (nämlich dem Glauben oder glaubwürdig.) Jestci to podobna, ale przecie niewierzę, das ist wohl möglich, aber ich glaube es doch nicht.

3. Was von obigen *Adjectivis* in dem §. gesagt ist, möchte auch von ihren Comparativis und Superlativis gelten. Ja einige *Adjectiva* werden so, blos im Comparativo gebraucht. Z. E. Lepsza rozgniewać ochotnego Gospodatza, ażeli się upić y chorować. Es ist besser, einen (frölichen)

zum Trinken nöthigenden Wirth zu erzürnen, als sich zu betrinken und krank werden.

4. Andere *Adjectiva* leiden dagegen diese dem Polen sonst eigne Wortfügung ganz und gar nicht, und es wird *a*) entweder das sonst wegbleibende Hauptwort ausdrücklich hinzugesetzt, z. E. Kradzież mu jest rzeczą przyrodzoną, stehlen ist ihm angebohren (eine angebohrne Sache); *b*) oder diese *Adjectiva* werden, wie in andern Sprachen, im *Neutro* gesetzt, z. E. Warte to trzech groszy? Ist das drey Groschen werth? Godne to mowy? Ist das der Rede werth?

## Uebungsbeyspiele.

Das ist gewiß, daß (że) der Bruder (Brat) kommen wird (przybyć *II.* Conj. *III.* Classe in den Regeln §. 173.) Das ist billig, daß man für (za §. 139) Wohlthaten (Dobrodzieystwo *I. Decl.* End. o) danke (dziękować *II.* Conj. *I.* Classe 1. Neb.) Das Böse strafen (karać *II.* Conj. *I.* Cl. 5. Neb.) ist gerecht. Aber! (a!) ist das erlaubt (godziwy) sich so (tak) zu rächen (mścić się). Schändlich ist es, Gutes mit Bösem vergelten (odwdzięczać *II.* Conj. *I.* Cl. 1 Neb.) So zu lügen (kłamać *II.* Conj. *I.* Cl. 2 Neb.) ist nicht schön. Dieses zu begehren (żądać *I.* Conj. *I.* Classe 1. Neb.) ist seltsam (osobliwy oder osobliwszy). Das ist seltsam, daß er lacht (śmiać się *II.* Conj. *I.* Classe 4. Neb.) und zugleich (oraz) weint (płakać *II.* Conj. *I.* Cl. 3. Neb. §. 165.) Das ist das letzte, der Gans den Hafer abkaufen (u kowala węgle kupować, d. i. dem Schmiede die Kohlen abkaufen). Es ist geseegneter (seeliger) (błogosławieńszy) geben (dawać *II.* Conj. *I.* Cl. 1. Neb. §. 163) als (niżli) nehmen (brać *II.* Conj. *I.* Cl. 5. Neb.) Es ist böse zu betteln (żebrać *II.* Conj. *I.* Cl. 5. Neb.) aber ärger ist stehlen (kraźdź *III* Conj. *III.* Cl.) Es ist nicht gut, Kindern (Dziecię §. 78) das Brod (Chleb) nehmen (brać) und den Hunden (Pies §. 100, 2, a.) geben (dawac, dać).

§. 203.

§. 203. Das Hauptwort b), auf welches sich das Beywort bezieht, es sey nun das Subject, oder das Object des Satzes, wird nicht als Wort und Zeichen, sondern als durch ein das Wort ausgedrückter Gedanke genommen, und daher finden wir Collectiva *Fem. Generis* mit dem Beyworte in der Mehrheitsbeugung (*Plurali*) dazu in der nämlichen Endung, z. B. Bracia die Brüder; Wszystkich Braci wytępił, er hat alle Brüder vertilgt; Księża die Priester, Geistlichkeit; Wszystkich księży zaprosił, er hat alle Geistlichen eingeladen; Szlachta der Adel, Edelleute; Byliż tam u niego Szlachta? Waren denn Edelleute bey ihm?

b) Scheinbare Ausnahme wegen einiger Collectivorum.

Anm. 1. Diese drey Worte haben aber in einigen *Casibus* die Beugung und Endung des Plurals, daher

*a*) Szlachta, wenn es den gesammten Adel und nicht bloß einige Edelleute bedeutet, ein *Adjectivum* im *Sing. Femin.* leiden mag. Z. E. Drobna Szlachta ciemiężyła Chłopow y Mieszczanow — Przemożna Drobną, a to była złota Wolność. Der kleine Adel drückte den Bauer und Bürger, der große (Adel) den kleinen; und das war goldne Freyheit! Ja man kann auch sagen: Byłaż tam Szlachta u niego? War denn der Adel bey ihm? Weil hier einige als ein Collectivum können genommen werden, da Szlachta im *Genit.* eine Endung des *Pluralis* haben kann. Byłoż tam kilku Szlachcicow u niego? Waren denn etliche Edelleute bey ihm?

*b*) Die Fallbeugungen Bracią — Księżą [wofür 1) im *Accus.* die Endung des *Pluralis* Braci — Księży 2) im *Instrumentali* Braćmi — Księżmi oder Księdzami auch üblich ist (§. 114.) siehe auch die *Gramatyka Narodowa* w Przypisach na Drugą klasę *pag.* 171.)] erfordern nothwendig das Beywort im *Singul. Feminino*, als: Bylismy u nich zwaszą Bracią. Wir sind bey ihnen mit euren Brüdern gewesen. Oder: Bylismy u nich z waszymi Braćmi.

Byli u nas dziś zwaſzą Kſiężą oder zwaſzymi Kſię-żmi (Kſiędzami). Sie ſind heute bey uns mit euren Geiſtlichen geweſen.

c) Der *Caſus Dativus* (der Braci-Kſięży oder Bra-ciom-Kſiężom und Kſiędzom haben kann, §. 114. und die National-Gram. *loco cit.*) wird auf gleiche Weiſe mit den *Adjectivis* verbunden. Z. E. Naſzey Kſięży żenić ſię niewolno, oder Naſzym Kſiężom und Kſiędzom zenić ſię niewolno. Unſern Geiſtlichen iſt es nicht erlaubt, ſich zu beweiben.

2. Der Anfänger kann ſich auch helfen und das leich-tere Duchowieńſtwo die Geiſtlichkeit anſtatt Kſięża ſetzen. Auch geht er ſichrer, wenn er mit Zahl-wörtern dieſe drey Collectiva ſo ſetzt, daß die Präpoſition z davor zu ſtehen kommt. Z. E. Byłam u was z dwoma z Kſięży. Ich bin bey euch mit zwey Geiſtlichen (zweyen aus der Geiſtlichkeit) geweſen. Był u nas z trzema z Braci. Er war bey uns mit drey Brüdern. Byliście u nich z czterema z Szlachty. Ihr waret bey ihnen mit vieren aus dem Adel, oder vier Edelleuten. Da Braćmi nicht ſehr üblich iſt, ſo iſt es ſogar beſſer: Był u nas z trzema z Braci, als: z trzema Braćmi. Auch iſt es deutlicher: Był u nas z kilką z Kſięży, als: z kilką Kſięży. Er war bey uns mit etlichen Geiſtlichen.

## Uebungsbeyſpiele.

Die Landboten (Poſeł III. Decl. II. Cl.) baten (proſić II. Conj. III. Cl. 1. Reb.) den Senat (ſtarſzy, a, e, d. d. d. ältere, Brat der Bruder, daher Starſi Bracia der Senat) auf (na) dem Reichstage (Seym III. Decl. §. 108. 1.) Der geſammte (wſzyſtek, ka, ko) Adel des Kreiſes (III. Decl. II. Cl. §. 106. A. 2. c. α.) war zugegen (przy-tomny. Schema Adj. I. Cl. III. Reb.). Der Biſchof (Biſkup) und alle Geiſtlichen ſeines (on, na, no, §. 131.) Sprengels (Diecezyia II. Decl. I. Cl. 5. Reb.). Der Bi-ſchof mit (z, §. 139.) der geſammten Geiſtlichkeit ſeines Sprengels. Die Landboten mit (z, ze, §. 139.) dem

gesammten Senat. Das sagten (mowić II Conj. III. Class. 1. Reb.) die Landboten dem Senat ins Angesicht (w Brew). Der Bischof versprachs (obiecać II. Conj. II. Cl. 1 Reb.) allen Geistlichen — oder der gesammten Geistlichkeit (Duchowieństwo I. Decl. End. o.) seines (swoy, ia, ie) Sprengels.

§. 204. Wenn das Subject oder Object eines Satzes, aus mehreren, in diesem Satze hergezählten Dingen besteht, so ist *a*) die in allen Sprachen gemeine Regel zu beobachten: Das sich darauf beziehende Beywort werde in der Mehrheitsbeugung gesetzt. Musterbeyspiel. Twoy Brat y moy Oyciec przecie zdrowi, lubom twoią Siostrę y moią Matkę chore odiechał. Dein Bruder und mein Vater sind doch gesünd, wiewohl ich deine Schwester und meine Mutter krank verließ.

2) In einem Satze, wo das Subject oder Object aus mehreren Dingen besteht, steht das Beywort
a) Allezeit im Plural.

*b*) Indessen hat der Pole hier, manche dem Deutschen wohl zu merkende Eigenheit. 1) Er braucht allezeit die Mehrheitsbeugung. 2) Er richtet sich, so wie der Lateiner, nach dem *Masculino* bey Namen von Personen. 3) Er geht aber von dem Lateiner ab, wenn von Thieren die Rede ist, oder wenn Personen *Feminini* und Dinge *Neutrius Generis* zusammen kommen, denn weil bey den Polen die Namen der Thiere vom männlichen Geschlecht, und die Namen der Personen weibl. Geschl. im Plural. *Adjectiva* bekommen, die von der Endung der *Adjectivor. Neutr. Gener.* nicht unterschieden sind, so hat er keinen so genauen Unterschied, wie der Lateiner zu machen. Musterbeyspiele. Twoy Oyciec y moia Siostra także byli zdrowi. Dein Vater und meine Schwester waren auch gesund. Twoią Ciotkę atoli y mego Brata odiechałem chorych. Deine Tante aber und meinen Bruder verließ ich krank. Moie iedyne Dziecię y twoia Babka także nie ze wszystkim były zdrowe. Mein einziges Kind und deine Großmutter waren auch nicht vollkommen gesund.

b) Seine Geschlechtsendung aber muß sich nach dem vornehmern Geschlechte richten.

### Uebungsbeyspiele.

Der König (Krol) und die Königin (Krolowa) sind heute (dziś) hier (tu) zugegen (przytomny). Der Großvater (Dziad) und die Großmutter sind alt (stary. Schema Adj. II. Cl. II. Neb. oder höflicher stateczny I. Cl. II. Neb. oder sędziwy I. Cl. III. Neb.) Der Vetter (Stryi) und die Base (Stryienka, Ciotka) sind sehr (bardzo) geduldig (cierpliwy Schema Adj. I. Cl. III. Neb.). Der Oheim (Wuy) und die Tante (Wuienka, Ciotka) sind gut gebildet (urodziwy I. Cl. III. Neb.)

II. Regel, die Verschiedenheit der Casuum betreffend.

§. 205. II. Regel. Beywörter, welche sich auf das Subject beziehen, können mit dem Object des Satzes nicht in der Geschlechtsendung, Zahl- und Fallbeugung — es sey denn etwa zufällig — übereinstimmen. Im Gegentheil, da dergleichen Beywörter mancherley Bestimmungen bedeuten, welche dem Subject im Verhältniß auf das Object beygelegt werden, so können solche Verhältnisse, verschiedene und mancherley Casus erfordern, welche das Object mit seinem *Adjectivo* annehmen muß.

1) Beywörter regieren den Genit.

I. Das an dem Orte des Objects, in einem Satze, stehende Hauptwort, wird im Genitiv mit *Adjectivis* gesetzt, die eine Würdigkeit oder Unwürdigkeit, Werth oder Unwerth, Mangel oder Fülle, Erfahrenheit oder Unerfahrenheit, Dankbarkeit oder Undank, oder irgend eine Begierde wie auch die Nähe bedeuten, als da sind: godzien würdig, niegodzien unwürdig, wart werth, niewart nicht werth, pełny voll, syty satt. świadom kundig, bekannt, erfahren, nieświadom unerfahren, unkundig. Biegły bewandert. Zwyczayny gewohnt, niezwyczayny ungewohnt. Wdzięczen dankbar, niewdzięczen undankbar. Pewien gewiß. Chciwy begierig. Bliski nahe. Muster b. Rzecz Wiary godna eine glaubwürdige Sache. Karania niegodzien nicht straffällig. Warta Kiia robota, eine Arbeit, die den Stock verdient. Niewarte mowy, der Rede nicht werth. Izba pełna dymu, die Stube ist voll Rauchs. Syty dni

Lebens satt (der Tage satt). Swiadom drogi des Weges kundig. Nieświadom Sztuki woienney in der Kriegskunst unerfahren. Biegły dworskich przeskokow in den Ränken der Höfe bewandert. Zwyczayny dni dobrych guter Tage gewohnt. Wdzięczen tych Dobrodzieystw für diese Wohlthaten dankbar. Pewienem tego ich bin dessen gewiß. Chwały chçiwy ehrgeizig. Bliski zgonu dem Tode nah.

Anm. 1. Wart hat auch ungewöhnlich einen *Accus.* Warte Talar eines Thalers Werth. Chciwy wird häufig mit der Präpos. na gesetzt. Chçiwy na Szeląg iak Diabeł na Duszę, auf einen Pfennig wie der Teufel auf eine Seele begierig. Biegły wird öfterer mit der Präpos. w gebraucht. Biegły w Dworskich Sztukach, in den Künsten der Hofleute erfahren. Wdzięczen kann eben so gut die Präp. za haben. Wdzięczen za dobrodzieystwa, für Wohlthaten dankbar. Pewien nimmt auch Präp. o zu sich. Bądź o moiey Szczerości pewien, sey von meiner Aufrichtigkeit versichert. Nałożny kann auch die Präp. do zu sich nehmen. Nałożny do zwady, zum Zank gewöhnt. Bliski Zamkowi, nah am Schloß.

2. Bogaty reich, obfity überflüßig, hoyny sehr freygebig, szczodrobliwy freygebig, müssen allezeit die Präpos. w nach sich haben, welche ihren *Casum Accus.* regiert. Bogaty wbydło, an Vieh reich. Kray wzłoto obfity, ein von Gold überfließendes Land. Szczodrobliwy w obietnice, an Versprechungen freygebig.

3. Man merke endlich, daß diese *Adjectiva* den *Genitivum* der Sache, welcher man würdig, kundig, gewiß ꝛc. ist, zu sich nehmen; steht noch ein zweytes Object der Person dabey, so muß dieses einen andern *Casum* haben. Z. E. Wdzięczen Oycu za iego Dobrodzieystwa, dem Vater für seine Wohlthaten dankbar. Pewienem sobie, ich bin mir gewiß.

**Uebungsbeyspiele.**

Ein, seiner (swoy) Vorfahren (Przodek, III. Decl. VI. Cl. §. 109. no. 9.) würdiger, großer (wielki) Mann (Człowiek). Ist das des Scheltens (Łaianie, I. Decl. End. ie) werth. Dein Bruder ist sehr (bardzo) wißbegierig (Nauka die Wissenschaft II. Decl. IV. Cl. und chciwy begierig, Adj. I. Cl. III. Neb.). Mein Vater ist solcher (taki, Adj. II. Cl. III. Neb.) listiger (chytry, Adj. II. Cl. II. Neb.) Ränke (Cherchel, III. Decl. VII. Cl.) unkundig, wie derselben (iaki, a, ie) dein Vater kundig ist. Ich habe schon (iuż) dieses Warten (Czekanie s. łaianie) satt, du aber (a) bist das Zaudern (Zwłaczanie, Mudzenie s. łaianie) gewohnt. Heuchler (Obłudnik (III. Decl. §. 109. no. 10) sind allezeit (zawsze) an Worten (Słowo, I. Decl. End. o. II. Cl. 1. Neb.) reich (obfity).

a) Den Dativ. §. 206. II. Den Dativum, vornämlich der Personen, nehmen zu sich: podobny ähnlich, niepodobny unähnlich; rowny gleich, nierowny ungleich; pospolity gemein, przyzwoity eigen, własny oder właściwy eigenthümlich, wesentlich; zwyczayny gewöhnlich; przyrodzony angebohren; winien schuldig; wierny getreu; szkodliwy oder szkodzien schädlich; życzliwy wohlwollend, ergeben; pożyteczny oder użyteczny nützlich, dienlich. **Musterbeysp.** Podobny twemu bratu, deinem Bruder ähnlich. Człowiek człowiekowi nierowien, ein Mensch ist dem andern nicht gleich. Usprawiedliwiać się, pospolita każdemu, sich weiß brennen, ist allen gemein. Przyzwoity oder własny oder właściwy to iest, temu Ziołku Przymiot, das ist eine diesem Kräutchen eigne Kraft (Eigenschaft) ꝛc.

Anm. 1. Zwar hat die polnische Sprache diese Wortfügung mit andern gemein; allein *a*) diese poln. *Adjectiva* haben nicht allezeit im Deutschen den *Dativum*. *b*) Von den im §. angeführten poln. *Adjectivis* sind nur ihrer vier, welche standhaft den *Dativum* erfordern, nämlich: przyrodzony,

rowny, wierny, winien. *c*) Podobny dagegen hat, zufolge eines polnischen *Idiotismi*, gar häufig die Präposition do (§. 137.), als: Podobien do moiey Siostry (zu) meiner Schwester ähnlich. Ja in der Redensart podobny do wiary glaubwürdig, wäre es fehlerhaft zu sagen: wierze podobny. *d*) Auch werden pospolity, własny, właściwy, przyzwoity, gar oft mit den Vorwörtern na oder w gesetzt. Z. E. Przyzwoita to na ludzi grzesznych umierać, (an) sündlichen Menschen ist es etwas eignes, zu sterben.

2. Wenn die *Substantiva* Cnota, Przymiot u. d. gl. zu den *Adjectivis* pospolity, własny, przyzwoity, właściwy hinzukommen, so pflegt auch ein Genitiv wegen des Hauptwortes Cnota u. d. gl. gesetzt zu werden. Własna to iest tego Ziołka Cnota oder Własna to iest temu Ziołku Cnota, dieses Kräutchen hat die ganz eigne Tugend.

## Uebungsbeyspiele.

Sie ist meiner Tante ähnlich. Dein Bruder ist nicht dem Vater, sondern der Mutter ähnlich. Was nicht einem (ieden, dna, dno, §. 65.) eigen ist, das ist allen gemein. Manchem (drugi, a, ie, Adj. II. Cl. III. Neb.) Menschen (Człowiek §. 109. no. 9. Anm. 2.) ist das Stehlen (Kradzież) gleichsam (iakoby) angebohren. Gutes mit Bösem vergelten, ist Undankbaren etwas Gewöhnliches. Sich zu schlagen (Bić się, II. Conj. III. Cl. 2. Neb.) ist einem Trunkenen (piiany) eine gewöhnliche Untugend (Narow, III. Decl.). Die Sünde (Grzech) ist ein allen Menschen angebohrnes Verderben (Zakał). Ich bin daran nicht schuld (winien), daß du mir hundert (sto) Gulden (Złoty, §. 113.) schuldig bist, darin hast du dir selbst (sam) geschadet (iestem szkodzien); ich aber (a) habe dir wohlgewollt (życzliwy iestem) und blieb zostawać, zostać, II. Conj. I. Cl. 7. Neb. §. 169. no. 4.) dir in der Noth (II. Decl. I. Cl. 2. Neb.) treu.

3. Den Accusativ. §. 207. III. Den Accusativ erfordern die Beywörter, die ein Maaß, Gewicht oder überhaupt eine Größe anzeigen, als: długi lang, szeroki breit, wysoki hoch, głęboki tief, wielki groß, ciężki schwer, miąższy dick, gruby dick, stary alt. Wenn nämlich die Größe genau bestimmt wird. Wird sie unbestimmt und ungefähr angegeben, so wird das Vorwort na, an, gegen, vor den Accusativ gesetzt; man findet es auch in alten Schriften mit einem Local ze, z, mit dem Accus. Mam z trzech ludzi. Widziałem ze dwie Panie. Muster b. Dziesięć czyli czetery łokcie szeroki, dwa łokcie długi, głęboki trzy łokcie, zehn oder vier Ellen breit, zwey Ellen lang, tief drey Ellen. Jedną ćwierć wysokie, eine Elle hoch. Miąższe iedną piędź, eine Spanne dick. Na dwu tylko Chłopow Studnia głęboka, Der Brunnen ist nur an zwey Mann tief. Stary trzy lata, alt drey Jahre.

Anm. 1. Jener veraltete Local findet sich oft in der polnischen Bibelübersetzung. 1 *Sam.* 17. v. 4. 2 *Paralip.* 4. v. 5. Miąższe na dłoni. Wysokie na sześciu łokiet y na piędzi, eine Handbreit dick, — sechs Ellen und eine Spanne hoch. Man braucht auch 2) Około mit dem Genitivo. Około trzech Lat maiący, an drey Jahr alt. 3) Die Comparativi solcher Wörter, werden aber willkührlich im Accusativo, im Instrumental oder mit den Vorwörtern: o um, na an, gesetzt. Miara dziesięć oder dziesięcią, oder o dziesięć, oder na dziesięć łokci krotsza, ein um zehn Ellen kürzeres Maaß.

Uebungsbeyspiele.

Diese Tafel (Tablica) ist einen Zoll (Cala, II. Decl. I. Cl. V. Reb.) dick. Diese Mauer (Mur) ist vier Viertel (Cwierć, II. Decl. II. Cl. IV. Reb.) dick, und drey Klaftern (Sążeń, II. Decl. II. Cl. III. Reb.) lang. Dieser Garten (Ogrod) ist drey und zwanzig Ellen (Łokieć, III. Decl. §. 110. II.) breit, und zwey und zwanzig Ruthen (Pręt, III, Decl, II. Cl.) lang. Dieser Brunnen

(Studnia) ist drey und dreyßig Ellen tief und an drey Ellen breit. Dieser See ist an 203 Ruthen breit. Dieser Thurm ist 84 Ellen hoch, und um zwanzig Ellen niedriger (nifki, §. 50. 2. c.) als (iak) unser (nasz, a, e) Thurm (Wieża). Dieses Pferd (Koń) ist erst (dopiero) vier Jahre (Rok, III. Decl. VI. Cl. §. 109. II. Anm. 1.) alt. Dieses Bley (Ołow) das ein Pfund (Funt) wiegt, ist um Nichts (nic, §. 131. II. Täfelchen) schwerer (cięźki, §. 50. no. 2. b.) als ein Pfund Federn (Pierze, I. Decl. End. e.)

§. 208. IV. Den Instrumentalem, nehmen diejenigen Beywörter zu sich, die auf ein Werkzeug hinweisen, oder die Art und Weise deuten, vermittelst deren dem Subject ein solches Beywort beygelegt werden darf, so daß man also fragen kann: womit? wodurch? woran? wie und auf welche Art? Musterb. Wsławiony sztuką malarską, durch die Malerkunst berühmt. Żołędzią wypasły Tucznik, ein mit Eicheln gemästeter Bork (Mastschwein). 4. Den Instrumental.

Anm. Die Comparativi gehören laut obigem §. 207. Anm. 3. auch hieher, wenn von Größen die Rede ist.

Uebungsbeyspiele.

In Pacht (Dzierżawa, II. Decl. I. Cl. II. Neb.) überlassene (puszczony) Güter (Dobra, Plur.). Eine zu Lande (Ląd, III. Decl. II. Cl.) verrichtete Reise (odprawiony und Podroż). Ein Herr (Pan), der (ktory) seinen (swoy, ia, ie) Unterthanen (Poddany, §. 113.) mit Abgaben (Podatek, III. Decl. VI. Cl.) schwer fällt (cięźki, a, ie, und iest wird drunter verstanden). Der mit seinem Blick (Weyrzenie, I. Decl. End. ie) schädliche (szkodliwy) Basilisk (Bazyliszek). Um eine Spanne niedriger als ich.

§. 209. V. Endlich werden Beywörter mit mancherley Vorwörtern und Nebenwörtern verbunden, und geben so verschiedne Wortfügungen, daß ich mir alle Verhältnisse, in welchen es geschieht, zu entdecken nicht getraue, noch den Vortheil einer so großen Weit- 5. Beywörter mit mancherley Vorwörtern und Nebenwörtern.

läuftigkeit werth achte, sondern die Sache der Uebung überlasse. Eins darf ich jedoch nicht mit Stillschweigen übergehen, und das betrifft Vergleichungen eines Dinges mit dem andern.

a) Wortfügung des Positivi. a) Ist das Resultat der Vergleichung die Gleichheit der verglichenen Dinge, so wird nicht nur der *Gradus Positivus* gesetzt, sondern auch das Nebenwort (*Adverb.*) iak mit einem a) darauf folgenden *Nominativo* der verglichenen Sache. Z. E. Kobieta piękna; iak Anioł, a zła iak Diabeł. Ein Weib, schön wie ein Engel, und böse wie ein Satan. Niewidziałem ieszcze kobiety, tak piękney, iak twoia Siostra. Noch habe ich kein so schönes Weib gesehen, wie deine Schwester. Widziałem dziś Panią, iak krolowa, tak stroyną. Ich habe heute eine Frau gesehen, so geputzt, wie eine Königin. b) Jak wird aber auch mit einem eben so gut darauf folgendem *Accusativo* gesetzt. Widziałem dzis Panią, tak stroyną iak krolową. Jeszcze iak twoią Siostrę, takiey niewidziałem Stroynicy. Noch habe ich keine solche Putzdocke, wie deine Schwester gesehen. Ja ich kann sagen, daß ein jeder Casus auf das Nebenwort iak folgen könne, je nachdem ihn etwa das Zeitwort fordert. Denn bey dem *Nominativo* ist allezeit iest oder sonst ein Zeitwort zu verstehen, zu welchem das Hauptwort als das Subject gesetzt wird; bey dem Accusativo und übrigen Casibus hat das Zeitwort auf das Hauptwort als Object oder Umstand Beziehung, so daß also alle Casus, außer dem Vocativo, statt haben, als Genit. Jeszczem ztakim utesknieniem nikogo, iak dziś Siostry WPana nie wyglądał. Dat. Tak się nie dziwuię nikomu iak Bratu WPana. Instr. Jać pewnieże tak wielkim nie iestem Panem, iak się ty nim czynisz. Wciepleyszym, iak wtey Czui chodzić niemożesz kożuchu. Dieses zur Berichtigung derjenigen, welche hier einen bloßen Nominativ annehmen, weil sie diesen etwa nur

gehört haben, da er doch α) einer Zweydeutigkeit wegen nicht darf stehen bleiben, z. E. Jeszcze moia Siostra takiey, iak twoia Siostra, niewidziała Stroynicy. Soll das nun heißen: Noch hat meine Schwester keine solche Putztocke gesehen, wie deine Schwester ist? oder wie sie deine Schwester gesehen hat? Der Präcision wegen also Jeszcze moia Siostra takiey, iak twoią Siostrę nie widziała Stroynicy. β) Da bey unpersönlichen Redensarten, durchaus mit dem Zeitworte być, nicht der Nominativ, sondern derjenige Beugefall gesetzt werden muß, den sie erfordern, und zwar der Genitiv, Dativ und Accusativ, als: Niczego mi tak nie było trzeba iak pieniędzy. Nikomu wtey czapce, tak nie było raźnie, iak Bratu. Jak mię, nikogo za cię, tak wstyd nie było. Nikogo tak iak mię, o Cię Strach nie było. γ) Eben dieser Fall tritt auch bey *Reciprocis* ein, die den *Genitiv* nach dem iak haben wollen. Niczego się tak Człowiek nie boi iak śmierci. δ) Auch ist es noch endlich der Fall bey dem zusammengesetzten Zeitworte. Zadney tak ieszcze nie dobyto prętko Twierdzy iak Głogowy.

b) Ist aber das Resultat die Ungleichheit, so daß eins das andre übertrifft, so wird a) der Comparativ gebraucht, da von zwey Dingen eins das andre übertrifft, und zwar α) mit den Vorwörtern od oder nad, z. E. Oyciec ważnieyszy od Matki— nad Matkę, der Vater ist wichtiger, als die Mutter. β) Man setzt aber auch die Nebenwörter iak, niż, niżeli, niźli unter den nämlichen Gesetzen, wie eben von iak angezeigt worden. Oyciec ważnieyszy iak Matka — niż Matka. Jeszcze Brat moy sytszego, mowi, nie widział Człowieka, iak — niż twego Oyca. Auch hier wäre iak twoy Oyciec wider die Präcision. Jeszczem zgorętszym Upragnieniem, iak dziś twoiey Siostry, nikogo nie pragnął na Swiecie u. s. w. b) Den Superlativ, wenn er mehrere oder alle damit verglichene Dinge über-

trifft, setzt man α) die Vorwörter z, ze mit einem Genitiv, und nad mit einem Accusativ. Z. E. Nayprzednieysza ze wszystkich iest Cnota. Nad wszystkie Cnoty, nayprzednieysza iest milczeć. Auch setzt man między unter mit einem Instrumental. Nayprzednieysza między wszystkimi Cnotami iest milczeć. β) Doch wird auch eine eigne Wortfügung gebraucht, bey welcher weder der Superlativ, noch irgend ein Beywort gebraucht wird, indem man das, bey den bisherigen Beyspielen weggelassene Hauptwort wiederholt, als: Jest to Cnota nad Cnotami, trzymać Język za Zębami. Marność nad marnościami y wszystko marność. *Eccl.* 1. v. 2. Eitelkeit über Eitelkeiten, und alles ist eitel.

Uebungsbeyspiele.

Dein Bruder ist so (tak) groß (wysoki — ja nicht wielki, wie Vogel p. 197. 8. dagegen verstößt. Wenn von Menschen die Rede ist, wird wielki nie im physischen, sondern in einem moralischen und verblümten Sinne genommen, und Człowiek, Rachmistrz, Mierniczy, Gracz, Złośnik, Tchorz, Hultay u. s. w. wird darunter verstanden, oder ausdrücklich dazu gesetzt; sonst lacht hier der Pole, wenn man es von sich sagt, oder findet sich beleidigt, wenn man von ihm spricht. Denn es ist nun schon einmal die Schalkheitssitte, K..p H..t zu ergänzen —) wie mein Vater, folglich (zatym) grösser als Euer Vater (wasz, a, e) ja (owszem) der grösseste (§. 50.) unter Euch allen. Deine Schwester ist schöner (piękny §. 51. *no.* 2. b.) als meine Schwester, denn (bo) sie ist wenigstens (przynaymniey) so schön, als deine Mutter, welche (ktory; a, e) für (za §. 139.) die schönste von (ze) allen in der ganzen (cały, a, e) Stadt gehalten wird (mieć §. 172.); mit einem Worte, (der unbestimmte Artikel wird weggelassen), sie ist eine Schönheit (uroda) über alle Schönheiten (hierbey bleibt im Polnischen alle jedesmal weg). Die Bibel (Biblia) heißt so (nazywać się) weil sie das Buch über

alle Bücher ist, so nützlich (pożyteczny §. 51. *no.* 2. b.) wie irgend (ktory, a, e, irgend ein) ein Buch (kſięga) in der Welt (Swiat §. 108. 3. b.), ja das nützlichste aller Bücher, und ein nützlicheres, als die Bibel, kenne ich (znać) nicht, denn sie ist nützlicher als alle Schätze (Skarb) der Erde (der Pole braucht in diesem Sinne nie Ziemia, sondern Swiat, zur Noth Okrąg ziemi); ich verlange auch keins (pragnąć mit dem *Genit.*) begieriger (goręcey) als die Bibel.

## Zweytes Capitel.

## Das Hauptwort mit einem Hauptworte zu fügen.

§. 210. Zwey, auch mehrere Hauptwörter, werden so mit einander verbunden, daß sie I. dasselbe Subject oder auch Object in einem Satze ausmachen, und alsdann bedeuten diese Hauptwörter a) eine und dieselbe Sache oder Person. Die gleichförmige Fügung solcher Hauptwörter in einem Casu nennt man in der Sprachlehre Apposition. Denn eine Sache, oder Person, erhält unter mancherley Beziehungen, als Ganzes oder Theil, als Geschlechtsart oder als einzelnes Stück (*individuum*), als Besitzer oder als Eigenthum, als Ursache oder Wirkung, als Stamm oder abstammend, u. s. w. eben so mancherley Bestimmungen, welche alle insgesammt blos verschiedene Namen der Sache beylegen, und Hauptwörter sind, welche Stand, Würde, Gewerbe, oder sonst ein Prädicat bedeuten. Sind also gleich die Namen verschieden, so ist doch die Sache dieselbe, das Verhältniß, welches der logische Satz von ihr zum Grunde legt, ist auch dasselbe, mithin muß auch der Casus, der die Verhältnisse einer Sache unterscheidet, derselbe seyn. Z. E. Staniſław Auguſt Poniatowſki. Staniſław Auguſt Krol. Polſka ma Krola Staniſława Auguſta. Sen Pośiłek znużonego. Lew Rodzay zwierząt naywſpanialſzych.

I. Regel. Die Uebereinstimmung betreffend.

a) Apposition.

b) Eine Composition des Subjects.

b) Auch sogar, wenn verschiedene Hauptwörter und Dinge das Ganze des Subjects oder Objects zusammen ausmachen, so daß das Verhältniß also dasselbe bey allen ist, so stehen sie in einem Casu. Z. E. Ociec y Matka y Rodzeństwo zdrowi. I Hetman y Zołnierze byli mężni.

Anm. 1. Wenn auch schon der Casus derselbe seyn muß, so kann doch die Zahlbeugung verschieden seyn. I Hetman y Zołnierze u. s. w. Auch bey der Apposition kann der Sprachgebrauch machen, daß eine einzelne Sache den Namen in der Mehrheitsbeugung erhält. Z. E. Multany kray oderwany.

2. Auch können diese Hauptwörter von verschiedener Geschlechtsart (*Genus*) seyn, wenn es keine Apposition ist: Ociec, Matka y Rodzeństwo, da denn 1) das männliche Geschlecht vornehmer ist, als die andern, so daß sich das Prädicat darnach richten muß §. 204. b. 2; 2) bey einer Apposition sieht man aber gerne, daß die Namen einer Sache einerley Geschlecht haben, sollte man auch, vermittelst der Motion, ein neues Wort bilden, z. E. Choroba Gończynią (besser als Goniec der Vorbothe) iest Smierci.

3. Hier gebe ich keine Uebungsbeyspiele, weil sie im Verfolg ohnedies vorkommen werden.

II. Regel. Die Verschiedenheit der Casuum betreffend. Wenn 2 Substantiva zusammen kommen, so setzt der Pole 1) eigentlich ein Adjectiv, das von dem Substantiv gemacht ist, welches in andern Sprachen im Genitivo steht.

§. 211. II. Hier kommen wir nun auf eine dem Polen ganz eigne, aber sehr natürliche Wortfügung, wenn die in einem Satze zusammentreffenden Hauptwörter weder ein zusammengesetztes Subject (oder auch Object) ausmachen, noch auch als Subject und Object auf einander sich beziehen; sondern die Bestimmung anzeigen sollen, die wegen irgend eines Verhältnisses bey dem Subject oder Object statt hat. Dergleichen Verhältnisse sind zwischen Eigner und Eigenthum, zwischen dem Ganzen und Theile, der Ursache und Wirkung, Geschlecht, Geschlechtsart und Individuum, ja zwischen einer Sache und ihrer Eigenschaft (s. Adelung §. 387 folg.), so daß hier der Anfang mit dem Genitiv gemacht werden sollte. Der Pole aber hat hier blos den Genitiv als Ausnahme von der Regel; denn da er alles als Bestimmung ansieht, was nicht Sache ist, noch als Sache in der

Vorstellung gedacht wird, so macht er auch alles, was der Sache eine Bestimmung giebt, zu einem Beyworte, indem er das von dem bestimmenden Hauptworte abgeleitete *Adjectivum* gebraucht, wenn in andern Sprachen der *Genitivus* gesetzt wird. Der Pole hat die Natur eines Beyworts auf seiner Seite, welches Bestimmungen in concreto anzuzeigen bestimmt ist, das er also auch, so lange als möglich, gebraucht. Z. E. Pan Międzychodzki, der Herr von Birnbaum. Sprawiedliwość Chrystusowa, die Gerechtigkeit Christi. Piotr Syn Jonaszow, Petrus der Sohn Johanna. Język Oyczysty die Muttersprache.

§. 212. Wie ich aber bereits erwähnt habe, so sieht sich auch der Pole genöthigt, von dieser, dem Begriffe eines Beywortes so angemeßnen Regel abzuweichen. a) Ist dieses der Fall, wenn die bestimmende Sache selbst umschrieben (amplificirt) und näher bestimmt wird. Es sey nun, daß dies durch Beyworte — Hauptworte in der Apposition, als verschiedne Namen der bestimmenden Sache — oder auch durch ganze Sätze geschähe. Z. E. Sprawiedliwość Chrystusa Pana. Pan Miasta Międzychoda. Sprawiedliwość Chrystusa niewinnego y niepokalanego. Pan Międzychoda nad Wartą położonego. Sprawiedliwość Chrystusa, Ktory był Swięty, niewinny y niepokalany. Auch pflegt man dies bey einem Nachdrucke zu thun, da die Abweichung von der Regel aufmerksam machen soll. Nie Miasto ale Dziedzic Międzychoda płacic będzie.

2) Doch ist er auch genöthigt, den Genitiv zu setzen, a) wegen eines Zusatzes, der bey dem Substantivo statt hat, von dem das Adjectivum soll gemacht werden.

§. 213. b) Der zweyte Fall ist hier die Präcision, wenn die bestimmende Sache in der Mehrheit gedacht wird, und diese bey einem Beyworte verlohren ginge, da es doch etwa daran gelegen ist. Also auch hier braucht der Pole einen *Genit.* in der Mehrheitsbeugung. Wenn es auch überhaupt daran gelegen ist, die Zahlbeugung auszudrücken, z. E. Obywatele miast im Gegensatze zu Obywatele, Wiosek, Einwohner der Städte und vom platten Lande. Obywatele Miasta im Gegensatze zu Obywatele Przedmiesciow, folglich nicht Obywatele Mieyscy.

b) Wegen der Präcision.

c) Aus Mangel an schicklichen Adjectivis.

§. 214. c) Der dritte Fall ist, wenn Beywörter entweder fehlen, oder nicht die erforderliche Bedeutung haben, auch ein eignes Beywort zu machen, nicht anginge. So könnten z. B. Beyworte zwar vorhanden seyn, sie hätten aber die Bedeutung eines Possessivi, da ein Beywort nöthig wäre, das die Eigenschaft anzeigen soll u. s. w. Ferner, man dürfte z. B. kein Beywort machen, wenn es wider den Sprachgebrauch wäre, von gewissen Hauptwörtern, Beywörter zu bilden; so darf man z. E. von Eigenschaften, Fertigkeiten, u. s. w. kein Beywort im Polnischen machen. Von pobożny gottseelig, das eine Eigenschaft ist, wird das Hauptwort Pobożność gemacht; von Pobożność die Gottseeligkeit, kann ich aber kein Beywort machen. Wenn ich auch also sage: Wielki ieſt Zyſk Jeymościn, (Jeymościn ist ein *Adj. Possessiv* von Jeymość); so darf ich doch nicht sagen: Wielki ieſt Zyſk Pobożnościn, sondern Wielki ieſt Zyſk pobożności. Es wird daher auch hier der *Genitiv* gesetzt.

d) Wegen solcher Umstände, die eine Präposition nöthig machen, wird weder das Adjectiv noch der Genitiv, sondern die Präposition mit ihrem Casu gesetzt.

§. 215. d) Der vierte Fall. Wenn bey einem bestimmenden Hauptworte Umstände auszudrücken sind, zu welchen doch Vorwörter gebraucht werden. Ma nos po Oycu, oko po Matce. Er hat die Nase nach dem Vater, das Auge nach der Mutter. Szczotka od (do) Szat. Eine Kleiderbürste. Dom o trzech Piętrach. Ein Haus von drey Stockwerken, *Domus trium tabulatorum*. Okręt o piącidziesiąt armatach, nicht od piącidziesiąt Armat. Ein Schiff von 50 Canonen.

Anm. 1. Das einzige Beyspiel: rodem gebürtig, welches mir nur allein bekannt ist, da ein Instrumental genommen wird, giebt keine Regel, und kann sogar für ein Nebenwort (*Adverbium*) gelten. Z. B. Mahomet był Arabczyk rodem, Mahomet war ein Araber von Geburt.

2. Hier kommen nun wieder Grundzahlen von Fünf bis ins Unendliche vor, welche in einigen Casibus (§. 118. *no.* 3. und 4.), wie eben das Beyspiel: Okręt o piącidziesiąt Armatach

gelehrt

gelehrt hat, in der Apposition stehen, und das auch geborne Polen oft verführt, da eine solche Grundzahl sonst (wie *Substantiva*) den Genitiv regiert, und hier in gleichem *Casu* wie ein *Adjectivum* gesetzt wird. Man wird daher oft hören und sogar gedruckt finden: Okręt od piącidziesiąt Armat, damit der *Gen.* armat gehört werde. Od aber ist hier falsch gebraucht. (§. 138. D. 3. b.)

## Uebungsbeyspiele.

Der Herr des Gartens. Der Wille des Vaters. Ein Theil (Część, II. Decl. II. Cl. 4. Reb.) der Soldaten (Żołnierz, III. Decl. 5. Reb.). Eine Reihe (Szereg, Rząd) Kirschbäume (Wiśń, II. Decl. II. Cl. 3. Reb. Wiśnia, II. Decl. I. Cl. 5. Reb. §. 110. II.). Ein Theil von Amerika (Ameryka, II. Decl. I. Cl. 4. Reb.). Der Grundherr (Dziedzic) der Stadt (Miasto, I. Declin. End. o. II. Cl. 2. Reb.). Der Schwester Handschu (Rękawiczka, II. Decl. I. Cl. 4. Reb.). Deines Bruders (Brat, III. Decl. II. Cl.) Mütze (Czapka, II. Decl. I. Cl. 4. Reb.). Meiner Mutter (Matka, II. Decl. I. Cl 4 Reb.) Unterrock (Spodnik). Ein Mann (Człowiek) von großen Verdiensten (Przymiot, III. Decl. II. Cl. §. 110. I.). Die Schultern (Łopatka, II. Decl. I. Cl. 4. Reb.) des Löwen (Lew. III. Decl. II. Cl. und lwi, ia, ie, *Schem. Adj.* I. Cl. 1. Reb. Unter diesen beyden wähle, wie vorstehende Regeln lehren). Die Mähne (Grzywa, II. Decl. I. Cl. 2. Reb.) des Pferdes (Koń, III. Decl. VIII. Cl. oder nimmst du Końſki, a, ie, *Sch. Adject.* II. Cl. 3. Reb.?) Drey Scheffel (Cwiertnia, II. Decl. I. Cl. 5. Reb §. 90.). Hunderttausend. Dreyhundert. Sechshundert. Sieben Scheffel, zwey Viertel (Wiertel, III. Decl. VII. Cl.), drey Metzen (Połmiarek, III. Decl. VI. Cl.). Ein Lusthaus (Chłodnik, chłodnica) von acht Fenstern (Okno, I. Decl. End. o.) und vier Thüren (Drzwi, *Plur. tm.*)

## Zweyter Abschnitt.

# Fügung des Fürwortes mit andern Redetheilen.

A. Das Demonstrativum ten, ta, to
a) es ist kein Artikel
b) es wird für taki genommen.
c) vertritt es die Stelle des Subjects im Neutro.

§. 216. Daß das darstellende Fürwort ten, ta, to zu keinem deutschen Artikel gemacht werden müsse, lehrt bereits §. 201. Anm. 3. Hier merke ich nur, daß obgleich die Fürwörter so wie im Latein. *Adjectiva* werden, die sich nach ihrem *Substantivo* richten (*vide* Scheller *p.* 116. *no.* 3. lat. Gram.) und insbesondere Ten, ta, to, welches alsdann so viel heißt als taki; so wird es dennoch, am öftersten, wie im Deutschen, als ein *Pronomen*, anstatt des *Nominis*, und zwar im *Neutro* gesetzt; um die Sache ganz unbestimmt zu bedeuten. Z. E. Ten iest Ziołka tego Przymiot, die Eigenschaft dieses Kräutchens ist so beschaffen. To Praca, to robota, das ist Arbeit, das Mühe. Der Lateiner sagt: *hic labor est.*

Anm. Auch wird co mit ten, ta, to verbunden, und vertritt das *Pronomen* ktory. (§. 132. C. 7. *no.* 3.)

d) Noch andrer Gebrauch dieses Fürworts verdoppelt

§. 217. Ten, ta, to wird auch gar oft verdoppelt gesetzt, so daß das *Neutr.* to zu den übrigen Geschlechtsendungen durch alle Beugefälle unverändert hinzugesetzt wird, gleichsam die Darstellung zu verstärken, und

α) Durch alle Genera mit dem Neutro ten to, ta to, to to.

hat alsdann *a*) den Nachdruck mit dem lateinischen *Enclitico* ce und *Interrogativo* ne gemein. Im Deutschen würde ich es, wenn es nicht etwa frägt, durch aber übersetzen. Z. E. Ta-to iest ziołka tego Cnota? Ist das die Kraft dieses Kräutchens? *Haeccene est hujus plantae virtus*? Ta to iest ziołka tego Cnota! Dieses aber ist dieses Kräutchens Kraft. *Haec-ce est hujus plantae virtus.*

β) Durch Verdoppelung des Neutrius.

*b*) Wenn das *Neutrum* to-to verdoppelt wird, so würde ich es durch, das heißt, übersetzen. Z. E. To-to Siła! das heißt eine Stärke! To-to Nos, zcałą Gębą, das heißt eine ganze Nase (*Phrasis*, zcałą gębą heißt etwa mit vollem Maule.)

Uebungsb. Ist das der (ten to, ta to, to to) Herr, der (ktory, a, e) oder (co) gestern (wczora) ankam? (przybyć, §. 173.). Ist das der Herr, dessen (ktory oder co) Sohn bey uns ist? Ist das der Herr, dem (ktory oder co) mein Bruder schuldig ist (winien)? Ist das der Herr, den (ktory oder co) meine Schwester vorgestern (przedwczoray) gesehen hat? (widzieć, §. 172.) Bist du bey demjenigen (ten-to) Herrn heute gewesen, (być, §. 173.), den meine Schwester gestern gesehen, und bey (n. §. 137. *no.* 12.) dem (ktory oder co) mein Bruder gewesen ist? Sind das die (ten-to) Herren, deren (ktory-co) Söhne bey uns sind? Das ist das Dorf, derjenigen (ten-to) Herren, die (co) ihre (swoy) Söhne bey uns haben. (mieć, §. 173.) Hat dein Bruder denjenigen Herren Geld geliehen (pieniądze §. 102.) (pożyczać, czyć, §. 173.), denen (co) mein Vater seine (swoy) Güter (Dobra *Pl.*) verkauft hat? (Przedać, awać, 2. Conj. 1. Cl. 1. Reb.). Ich habe diejenigen Herren gesehen, die (co) du gestern gesehen hast. Ich habe diejenigen Frauen gesehen, die du heute besucht hast (nawiedzać — dzić, 2. Conj. 1. Cl. 1. Reb. und 2. Conj. 3. Cl. 1. Reb.). Ich habe diejenigen Pferde gekauft (kupić, 2. Conj. 3. Cl. 1. Reb.), die (co) dein Vetter verkauft (przedawać dać, §. 163.) u. s. w. Das heißt (to-to) ein ganzer (zcałą gębą) Kaufmann. Das heißt ein ganzer Junge (chłopiec).

§. 218. Auch werden die *Pronomina* co und to auf eine ungewöhnliche Art im *Dativo* gesetzt. 1) Um die Dauer der Zeit zu bestimmen, als: Temu teraz dwie lecie oder Czemu teraz dwie lecie, dwie Niedziele. Das sind nun zwey Jahre — zwey Wochen. 2) Mit dem Vorworte po, um damit den Preis zu bestimmen. Poczemu te konie? Wie theuer (zu was Preise) sind diese Pferde? Po temu ich nie zbędziesz. Zu dem Preise wirst du sie nicht los werden.

B. Reciproca. §. 219. Die Reciproca, sowohl das persönliche siebie, sobie, się, als auch das *Possessivum* swoy, ia, ie, haben bey den Polen ihr ganz eigenthümliches Recht, denn sie weisen allezeit auf das Subject desselben Satzes zurück, in welchem sie vorkommen. Es ist die Sache bereits §. 129. *II.* so genau erörtert, daß ich nur noch die Uebungsbeyspiele anführe.

**Uebungsb.** Hast du (mieć, §. 172.) Geld bey (przy, §. 137. D.) dir? denn dein Bruder hat keins bey sich, ich habe keins bey mir und so haben wir alle kein Geld bey uns, und wir wissen nicht wie theuer die Pferde seyn werden, die wir kaufen wollen. (chcieć, 2. Conj. 2. Cl. §. 172). Wir werden sie (on, ona, ono) also wohl nicht kaufen, denn wir werden sie dafür (po und ten, ta, to) nicht bekommen, (dostać, 2. Conj. 1. Cl. §. 169), wo (ieźli) die Schwestern kein Geld bey sich haben. Ich bin heute Willens (Mieć wolą), dich heute zu besuchen (Nawiedzać — dzić), wo du bey dir (zu Hause, bleibt im Poln. weg) seyn wirst. Wo du mich besuchen willst, so werde ich heute bey mir (zu Hause) seyn. Dein Bruder hat seine Bücher (Księga, 2. Decl. 1. Cl. 4. Reb.) heute bekommen, er weiß (wiedziec, §. 172.) aber (iednak) noch (ieszcze) nicht, wie theuer (drogi, a, ie) sie seyn werden. Deine Schwester hat heute ihre Frau gesehen, und spricht (powiadać, powiedzieć, 2. Conj. 1. Cl. 1. Reb. und 2. Conj. 2. Cl. §. 172.), daß (że) ihre Frau gesund (zdrowy, a, e) ist. Dein Bruder ist heute bey seinem Herrn gewesen, und spricht, sein Herr sey nicht bey sich (zu Hause). Ich bin heute bey meinem Bruder gewesen, fand aber meinen Bruder bey dir. Bist du gestern bey deiner Schwester gewesen? war auch (a) deine Schwester zu Hause? Dein Herr hat dir sagen lassen (dać, §. 163), daß (żeby) du zu ihm kommst (przyiżdź, 3. Conj. 3. Cl.). Gott gebietet (przykazywać — zać, 2. Conj. 1. Cl. 8. Reb. und 6. Reb.), daß (aby) wir ihn lieben sollen über (nad-nade) alles, und unsern Nächsten, als uns selbst.

# Dritter Abschnitt.

## Erstes Capitel.

## Fügung des Zeitwortes mit einem Zeitworte.

§ 220. Außer den allgemeinen, allen Völkern eigenen zwey Regeln, von welchen die eine die Uebereinstimmung der Zeitwörter, die andre ihre nicht übereinstimmende Wortfügung betrifft, muß ich vorzüglich die Polnischen Eigenheiten zu beleuchten suchen. A. Allgemeine Regeln.

§. 221. A. Von den allgemeinen Regeln betrifft die erste die Uebereinstimmung, wenn nämlich Zeitwörter in gleichem *Genere*, *Numero*, Person und *Modo* übereinkommen, und das geschieht, wenn sie sich auf ein und dasselbe Hauptwort, es sey das Subject oder es sey das Object, beziehen, dessen zusammengesetztes Prädicat sie ausmachen, weswegen sie auch, es sey gleich, oder, wenn mehrere Zeitwörter zu dem Prädicat gehören, am Ende mit einem Bindewort vereinigt werden, als: Brat list odebrał, czytał y iuż odpisał. Der Bruder hat den Brief empfangen, gelesen und schon beantwortet. Kazałem Bratu czytać list y odpowiedzieć. Ich habe dem Bruder befohlen, den Brief zu lesen und zu beantworten. I. Regel. Die Uebereinstimmung betreffend.

Anm. Der Deutsche kann das Bindewort (Conjunction) weglassen und einen Gedankenstrich machen, bey Polen ist dieses noch nicht eingeführt.

§. 222. Die zweyte Regel, welche die verschiedne Wortfügung betrifft, gilt, wenn die Sätze und die Prädicate dieser Sätze von einander abhängen. Dieses geschieht zwar auch vermittelst der Bindewörter, geht uns aber hier eigentlich noch nicht an, sondern hier sprechen wir von der Fügung des Zeitwortes mit einem Zeitworte, und dann steht das vom andern abhängende im Infinitivo, als: Kazałem czytać, ich habe befohlen zu lesen. II. Regel. Die verschiedne Wortfügung der Zeitwörter belangend. I. Mit Conjunctionen, wovon an s. Ort. II. Oder eins steht im Infin.

B. Eigenheiten der polnischen Sprache.

I. In der Wortfügung des Infinitivi.

a) Wenn wird der Infinitiv gesetzt?

§. 223. B. Ich will es wagen, die schwere Frage: Wenn setzt man den Infinitiv? so viel möglich zu beantworten. Vielleicht rücken wir dem Zweck näher. In dieser Absicht werden wir aber drey Fragen hieraus machen, und beantworten.

a) Wenn wird ein Zeitwort in der unbestimmten Artbeugung (*Infinitivo Modo*) gesetzt? α) Wenn es als Subject die Stelle des *Nominativi* eines *Nominis* vertritt, als: pożyteczna (ieſt) piſać. Jeſt to godziwa tak Człeka zbić? Man wird es schon aus den Beyspielen ersehen, daß dieses mit dem Hauptzeitworte Być und ihm ähnlichen geschieht, als: ſtanąć (za) u. s. w. Z. E. Milczyć ſtanie za Rozum. Schweigen steht für Verstand (ist so gut). b) Auch wird ein *Infinitivus* gesetzt, nach den *Verbis*, die einen allgemeinen Nebenumstand bestimmen, und der Infinitiv — das Thun oder Leiden — als zukünftig vorausgesetzt wird. Dergleichen Zeitwörter sind: modz können, zwyknąć pflegen, ważyć ſię wagen, śmieć sich unterstehen, poczynać anfangen, uczyć lehren, uczyć ſię lernen, muſieć müssen, przymuſić und zniewolić zwingen, dać lassen, mieć sollen. c) *Verba* welche den Willen betreffen, als: chcieć wollen, lubić lieben, gerne sehen, es gern haben; pragnąć verlangen, radzić anrathen, kazać befehlen, gebieten; proſić bitten, życzyć (wünschen) rathen, poyść gehen (gehen wollen), położyć ſię sich legen (wollen legen).

b) Wenn że?

b) Wenn wird das Bindewort że, daß, gesetzt? Es würde nämlich diese Regel noch unzulänglich seyn, wenn wir nicht dieselbe durch zwey entgegengesetzte Fälle beleuchteten, hier also noch sähen: wenn der *Infinitivus* nicht gesetzt wird? — daher wir hier die noch vorkommenden Fälle vornehmen. Da wird dann a) das Bindewort że, daß, gesetzt, nach denjenigen *Verbis*, die eine Erkenntniß anzeigen, so daß das darauf folgende Zeitwort den erkannten Gegenstand betrifft. Gemeinhin wird auch von einer Sache gesprochen, die bereits geschehen ist. Dergleichen *Verba* sind, alle, welche uns oder andre, vermittelst des Verstandes oder Sinnes, eine ge-

schehene Sache erkennen lassen, als: rozumieć meinen, wierzyć glauben, słyszeć hören, widzieć sehen, mowić reden, powiadać sagen, rzec sagen, domyślić się schließen, erschlüßen, zgadnąć errathen, wnaszać urtheilen, czuć fühlen, riechen, gewahr werden, powąchać riechen, smakować schmecken, wiedzieć wissen, spodziewać się hoffen. **Endlich, wenn wird das Bindewort** iżby, ażeby; aby, żeby gesetzt? b) Das **Bindewort** izby, aby, żeby, ażeby, **damit, auf daß,** wird vornämlich gesetzt die Absicht, doch auch die Folge und Wirkung anzuzeigen, und zwar bey Zeitwörtern, die ein **Wollen** betreffen, welche also beydes haben können, da sie (zufolge *lit.* a. c) auch den *Infinitivum* zu regieren pflegen. Mehrentheils ist beydes gleich gut, jedoch mit dem Unterschiede, daß der *Infinitivus* die begehrte Handlung als Gegenstand des Wollens deutet, aby, żeby, ażeby, iżby hingegen die Absicht. Auch wird ferner das letztere nur gesetzt, wenn der Gegenstand des **Wollens** bereits durch die *Pronomina Demonstrativa* to, co bestimmt worden ist. c) Wenn aby?

**Musterbeysp.** Mogę stać, ich kann stehen. Zwykł kłamać, er pflegt zu lügen. Ważę się powiedzieć, ich wage es zu sagen. Smiem mowić, ich darf dreist sagen. Poczynam czytać, ich fange an zu lesen. Uczę go pisać, ich lehre ihn schreiben. Uczę się malować, ich lerne mahlen. Muszę puyść, ich muß hingehen. Przymuszę go biegać, ich werde ihn zu laufen zwingen. Zniewoliłem go papiery wydać, ich habe ihn genöthigt, die Papiere auszuliefern. Dałem mu pić, ich habe ihm zu trinken gegeben. Dałem zrobić, ich hab's machen lassen. Miałem znim poyść, ich sollte mit ihm gehn. Ja tak chcę pisać, ich will so schreiben. Lubi grać, er spielt gern. Pragnie, się ztobą widzieć, er begehrt dich zu sprechen (sich mit dir zu sehen). Radzę kupić, ich rathe es zu kaufen. Kazał go bić, er hat ihn befohlen zu schlagen. Proszę siedzieć, ich bitte zu sitzen. Proszę widzieć! Man sehe nur! Zyczę kupić, ich rathe es zu kaufen. Zyczyłem ci Sługę nastręczyć, ich hatte gewünscht, dir einen Diener zuzuweisen. Poydę spać, ich will schlafen gehn.

Położ się spać, lege dich schlafen. Rozumiem że poydzie, ich meine, daß er gehen wird. Wierzę że umiesz, ich glaub's, daß du kannst. Słyszę że pisał, ich höre, daß er geschrieben hat. Widzę że idzie, ich sehe, daß er kommt. Mowi że tam był, er sagt, daß er da gewesen ist. Powiedział mu ze przyiechała Matka, er hat es ihm gesagt, daß die Mutter gekommen ist. Ledwo rzekł że upadnie aliści leży, kaum hatte er es ausgesprochen, es werde fallen, siehe da so lag's. Powąchałem to ze to wodką trąci, ich roch es, daß es nach Branntwein riecht (wodką trąci den Branntweingeruch angezogen hat). Smakuię to, że wtym iest Cytryna, ich schmecke es, daß hier Citrone darin sey. Wiem, że iest, ich weiß es, daß er ist. Spodziewam się że mi to-uczynisz, ich hoffe, daß du mir es thust. Chcę żeby pisał, ich will, daß er schreibt. Pragnę żeby się ztobą widzieć, ich verlange (sehne mich darnach) mit dir zu sprechen. Radzę żebyś kupił, ich rathe, daß du es kaufst. Kazał zeby go bili, er hat es befohlen, daß sie ihn schlagen. Zyczę żebyś kupił, ich wünsche, daß du es kaufst. Chcę tego żeby kupił. Pragnę tego, żeby się ztobą widzieć.

Anm. 1. Das einzige Zeitwort Naleść nimmt ein Participium Präsens im Accusativo, und kann auf keine andre Art gegeben werden. Nalazłem Śpilkę na Stole leżącą, ich fand eine Nadel auf dem Tisch liegen (liegend).

2. Dieses Participium kann auch eben so gut nach den *Verbis* gesetzt werden, die eine Erkenntniß vermittelst der Sinne anzeigen, doch nicht in jeder Bedeutung, und so, daß alsdann das że, iż weggelassen wird. Widzę ze idzie oder Widzę go idącego; słyszę że mowi, słyszę go mowiącego, ich sehe, daß er kommt, oder ich sehe ihn kommen; ich höre, daß er redet — ich höre ihn reden. Folglich wenn ich es wirklich sehe oder höre, da er kommt oder redet.

3. Man vergleiche nun mit diesen Regeln die, welche Adelung: Ausz. d. D. Sp. L. §. 446—49.

festgesetzt hat, und man wird ganz leicht einsehen, worin hier die deutsche Sprache übereinstimmt, und worinnen sie abgehet.

4. Man denke ja nicht, als ob das iż, że, nicht noch außerdem nach andern *Verbis* gesetzt werde; denn iż, że kann auch oft so viel als poniewaź bedeuten, und die Ursache oder einen Bewegungsgrund anzeigen. Chcę, że ci to iest rzeczą zbawienną, ich will es, weil es dir heilsam ist. Tak radzę, że cię kocham, ich rathe so, weil ich dir gut bin. Dał, że miał. Ferner, wenn ein intensiver Satz mit dem ausdrücklichen tak, taki, oder mit Vergleichung dieser intensiven Redetheile vorhergeht, wo sonst der Lateiner *ut* setzt. Tak go zbił że umarł, oder Zbił go że umarł.

5. Dagegen wieder nach den *Verbis*, die eine Erkenntniß und ihren Gegenstand andeuten, kann izby, aby, żeby, ażeby folgen, wenn nicht von dem Gegenstande, sondern von der Absicht der Erkenntniß die Rede ist. Mowię ażebyście wiedzieli, ich spreche, damit ihr es wisset. Wierzę abym był zbawion, ich glaube, damit ich seelig werde. In diesem Falle pflegt der Pole — wohl gemerkt — gar häufig mit iżby, zeby u. s. w. einen *Infinitivum impersonaliter* zu setzen, wodurch er das deutsche um zu ausdrücken kann. Z. E. Poszedł po niego, żeby go przyprowadzić, er ist nach ihm gegangen, um ihn zu bringen. Oder: Poszedł po niego, żeby go przyprowadził, er ist nach ihm gegangen, damit er ihn bringt.

6. Das deutsche um, wenn es vor dem *Infinitivo* steht, zeigt allemal eine Absicht (Adelung §. 450.), und muß durch aby, żeby, izby gegeben werden. Wenn es der Deutsche in Gedanken behält, so muß es beym Uebersetzen ergänzt werden. Sonst kehrt sich der Pole an das deutsche zu, welches vor dem *Infinitivo* zu stehen pflegt, gar nicht, und setzt den bloßen *Infinitivum*: es sey denn, daß nach

den eben gegebenen Regeln kein *Infinitivus* statt hätte, sondern ze oder żeby erfordert würde.

7. Auch muß man nicht vergessen, daß der *Infinitiv*. wie schon gesagt ist (§. 144. II.), unpersönlich gesetzt werde. Dieses nun geschieht a) *Indicative*, Tak to trącać? Soll man so stoßen? b) *Imperative*. Milczeć, oder Milczeć mowię, geschwiegen sage ich. Hiebey wird godzi się — trzeba oder sonst ein Zeitwort in Gedanken behalten.

II. In der Fügung des Hülfswortes und Bildung der sonst dem Polen fehlenden Zeitbeugungen.

I. Des Plusquamperfects.

a) Woraus es gebildet wird.

α) Aus dem Perfecto nur allein.

§. 224. Eine zweyte Eigenheit der Polnischen Sprache betrift die Fügung des Zeitworts mit dem Hülfsworte, mit welchem der Pole 1) das Plusquamperfectum der Griechen und Lateiner giebt; 2) sein ihm eignes fortdaurendes *Futurum*, es sey das *Frequentativum*, oder *Successivum*, oder *Continuativum* bildet. Hier also muß man I. Bey dem Plusquamperfecto a) merken: woraus es gebildet wird? Und das ist α) die urplötzliche und die Vorsylbenform, wovon das *Praeteritum* genommen wird. Aus dem Lehrgebäude der Poln. Zeitwortsbeugungen wird man bereits wissen, daß dieses das Poln. Perfectum sey. Mir scheinen die Poln. Sprachlehrer sehr zu irren, wenn sie — im Fall das Poln. Zeitwort keine urplötzl. Form, noch auch eine Vorsylbenform hat — von dem *Praeterito* der anhaltenden, der Wiederholungs- und der Folgeform, d. i. von dem sogenannten *Imperfecto* — das Plusquamperfectum bilden lehren, und es selbst vorconjugiren. Man wird es wohl nicht üblich finden, denn der Pole bedient sich dieses einzigen *Imperfecti*, um damit alle drey *Praeterita* auszudrücken. Bey dem *Futuro* werden wir etwas ähnliches finden, und bey dem *Futuro* hat man es eingesehn und eingestanden. Hier bey dem Plusquamperfecto ist aber der Fall, daß man doch gerne diese Zeitbeugung anderer Sprachen ausdrücken wollte; aber bey dem *Futuro* ist man in keiner solchen Verlegenheit, weil der Pole alsdann schon ein *Futurum Simplex* hat, und sein zweytes, mit dem *Verbo auxiliarii* componirtes *Futurum* andern Sprachen vielmehr fremd ist. Ueberdies kann der Pole ein bisher sogenanntes *Plusquam-*

*perfectum Conjunctivi* auf diese Art bilden, daher hat man geglaubt, es dürfe auch im *Indicativo* geschehen. β) Mit diesem *Perfecto* des Zeitwortes wird das Präteritum, oder sogenannte *Imperfectum* des Hülfswortes verbunden. Ferner merke man b) wie diese beyden Präterita gefügt werden? Hier kommt es darauf an, welches Präteritum voransteheт, weil dieses alsdann die Personenendungen zu sich nimmt (§. 131. *no.* 4.), wie es dieses Musterbeyspiel lehrt.

β) Mit dem Hülfsworte.

b) Wie diese beyden gefügt werden.

| | Prs. | SINGULARIS. *Masc.* | | *Femin.* | | *Neutr.* | | PLURALIS. *Mascul.* | | *Fem. et Neutr.* | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Urplötzliche Form. | III. | trącił | | trąciła | | trąciło | | trącili | | trąciły | |
| | II. | — eś | był | — ś | była | — ś | było | — ſcie | byli | — ſcie | były |
| | I. | — em | | — m | | — m | | — ſmy | | — ſmy | |
| | | Umgekehrte Wortfolge. | | | | | | | | | |
| | III. | był | | była | | było | | byli | | były | |
| | II. | — eś | trącił | — ś | trąciła | — ś | trąciło | — ſcie | trącili | — ſcie | trąciły |
| | I. | — em | | — m | | — m | | — ſmy | | — ſmy | |
| Vorsylben-Form. | Prs. | Vorsylben-Form. | | | | | | | | | |
| | III. | obił | | obiła | | obiło | | obili | | obiły | |
| | II. | — eś | był | — ś | była | — ś | było | — ſcie | byli | — ſcie | były |
| | I. | — em | | — m | | — m | | — ſmy | | — ſmy | |
| | | Umgekehrte Wortfolge. | | | | | | | | | |
| | III. | był | | była | | było | | byli | | były | |
| | II. | — eś | obił | — ś | obiła | — ś | obiło | — ſcie | obili | — ſcie | obiły |
| | I. | — em | | — m | | — m | | — ſmy | | — ſmy | |
| | | *Impersonalia* mangeln hier. | | | | | | | | | |

II. Des Futuri a) Die Bestandtheile. α) Das Zeitwort in fortdaurenden Formen.

§. 225. II. Bey der Zukunftsbeugung ist mehr zu beobachten, und zwar a) daß das Zeitwort ja nicht von der urplötzlichen oder von der Vorsylbenform sey; ja nicht einmal ein zusammengesetztes Zeitwort, wenn man das *Futur. Periphrast.* oder die mit dem Hülfswort Być zusammengesetzte Zukunftsbeugung machen will. Dieses wird in den Anmerkungen wegen der Ausnahmen näher bestimmt werden. Ein Verstoß hiergegen, ist ein grober unverzeihlicher Fehler. b) Vom *Continuativo*, *Successivo*, *Frequentativo* und Afterfrequentativo nun kann α) das Präteritum oder sogenannte Imperfectum, β) oder auch der Infinitiv genommen werden, und dieses verbindet man c) mit dem Hülfsworte Być, von welchem man das *Futurum* nimmt, und dieses wird allein conjugirt, a) der *Infinitivus* kann alsdann ganz willkührlich bald vorne, bald hinten ohne die mindeste Veränderung gesetzt werden; b) das Präteritum dagegen muß α) nothwendig dem Hülfsworte nachgesetzt werden, man macht sonst einen groben Verstoß; β) wird das Präteritum ohne alle *Affirmantes* oder Nachsylben hinzugesetzt, es nimmt aber die Geschlechtsendungen und Zahlbeugungen an. d) Diese beyden Wortfügungen, oder *Futura Periphrastica*, sind von einerley Werth und Bedeutung. Nur ein Täfelchen hiervon.

α) Entweder das Imperfectum β) oder Infin. absolut. b) Wie werden sie verbunden?

| | Prs. | Successiva. Continuativa. Frequentativa. | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Mit dem Präterito. | Prs. | *Singul.* | | *Plural.* | |
| | III. | będzie | bił, a, o | będą | bili, biły |
| | II. | — ſz | | — dziezie | |
| | I. | — dę | | — dziemy | |
| Mit dem Infinitivo. | Prs. | *Singul.* | | *Plural.* | |
| | III. | będzie | bić | będą | bić |
| | II. | — ſz | | — dziecie | |
| | I. | — dę | | — dziemy | |
| | Prs. | *Sing.* | Umgekehrt | *Plur.* | |
| | III. | bić | będzie | bić | będą |
| | II. | | —— ſz | | — dziecie |
| | I. | | —— dę | | — dziemy |

Anm. 1. Wir haben eben gehört, daß in den Anmerkungen die Ausnahmen berichtigt werden würden. Diese entstehen daher, daß — wie der 155. §. VI. 2. e. einen Wink gab, die Sache aber hierher verwies — die Polen, außer den dort ausführlich abgehandelten sechs Formen, noch zwey, bey dem *Futuro Periphrastico* jetzt wichtige Formen hat, welche bey dieser Wortfügung bald als *Simplicia*, bald als *Composita* etwas außerordentliches haben.

A. Betreffend diese Formen selbst, I. so sind es a) eine abstracte Form, die eine Handlung überhaupt und allgemein bedeuten, als: Chodzić gehen, chodzę ich gehe. Wozić führen (zu Wagen). Wodzić leiten. Latać fliegen. Łazić kriechen. Biegać laufen. Nosić tragen. Pływać schwimmen. b) Eine concrete Form, das ist, ein Thun und Handeln in der Wirklichkeit bedeutendes Zeitwort, welches man im Deutschen durch kommen, bringen oder thun zu bestimmen pflegt, weil man von diesem Unterschied ein dumpfes Gefühl hat, als: Iżdź, wieźć, wieźdź; lecieć, leźć, bieżeć oder biegnąć, nieśdź, płynąć. II. Diese Zeitwörter sind besondre, die zu jenen §. 155. hergezählten Formen nicht gehören. Sie scheinen zwar wohl, das eine ein *Continuativum*, das andre ein *Instantaneum* zu seyn, und sind es nicht. Denn so würde 1) das eine das *Praesens*, das andre das *Futurum* geben, und sie thun dies nicht, sondern beyde geben ein *Praesens*, so daß also dergleichen *Verba* zwey *Praesentia* haben. 2) Ueberdies können wohl sogar diese *Verba*, die von der concreten Form sind, *Successiva* seyn, die ihre Vorsylbenform bilden. Z. E. Leźć, poleźć, płynąć, popłynąć. 3) Scheinen die von der abstracten Form zwar *Frequentativa*, und haben doch nicht α) die Bedeutung einer Wiederholungsform. Chodzić, chodzę ich gehe, ich gehe herum; Iżdź, idę ich thue gehen,

komme gegangen, ich komme; wozić, wożę ich führe, wieźć, wiozę ich thue führen, ich bringe gefahren; wodzić, wodzę ich leite; wieźdź, wiodę ich thue leiten, ich bringe (geleitet) geführt; latać, latam ich fliege; lecieć, lecę ich komme geflogen; biegać laufen, biegam ich laufe, ich laufe herum; bieżeć, bieżę ich thue laufen, ich komme gelaufen; nosić, noszę ich trage; nieśdź, niosę ich bringe es getragen, z. E. Wiesz WMPan ze ta Łątka biega? Wissen Sie, daß diese Puppe läuft? (laufen kann?) Czegożbym niewiedział, wszak widzę, że bieży, was sollt' ichs nicht wissen? ich sehe ja, daß sie (in der That) läuft. β) Sie geben so wie einige *Continuativa*, wenn sie componirt werden, ihre Endung des *Infinitivi* her zur Bildung des *Praesentis* und *Imperfecti*, und brauchen kein Afterfrequentativum (§. 155. VI. 2. e.) Z. E. Przeyźdź się, przeydę się ich werde mich ergehen; przechodzić się nicht przechadzać się, przechodzę się (ich ergehe mich), ich gehe spazieren, mache mir eine Bewegung; przeyść, przeydę ich werde durchgehen, kann gar kein *Praesens* haben (§. 155. IV., so wie auch der Deutsche in diesem buchstäblichen physischen Sinne nicht sagen kann: ich durchgehe. Przewieźć, przewiozę ich werde überführen; przewozić (nicht przeważać, das ist kein Wort), przewożę ich fahre über. Es wird dieses przewożę aber dann schon auch als eine Wiederholungsform ächter Art, und als kein bloßes Afterfrequentativ gebraucht. Zwieźdź, zwiodę ich werde verführen; zwodzić, zwodzę ich verführe, nicht zwodzam, noch zwodzywam. Przelecieć, przelotę ich werde herüber- (auch vorbey-) fliegen, macht aber hier eine Ausnahme, denn przelatać ist gar nichts. Przelatywać, przelatuię ist schon ein ächtes Freq., so daß der Pole hier, wie der Deutsche, das Vorwort trennen muß: Lotę mimo oder lotę przez.

Zabieżeć, zabieżę ich werde (den Weg) verrennen. Zabiegać, zabiegam ich verrenne (ihm den Weg); doch zabieżam würde auch nicht übel seyn. Przenieść, przeniosę ich werde herüber tragen, przenoszę ich trage herüber. Wypłynąć, wypłynie es wird hieraus fließen (folgen). Wypływać, wypływa es folgt hieraus. So viel ich weiß, so möchten nicht mehrere Wörter von der abstracten und concreten Form seyn, darum habe ich sie nun schon alle und vollständig durchgehen wollen, und füge also noch die Vorsylbenform hinzu. Chodzić, iźdź, poyść. Wozić, wieźć, zawieźć, wodzić, wieźdź (entlehnt die Vorsylbenform, und hat anstatt Zawieźdź) zaprowodzić. Latać, lecieć, polecieć. Łazić, leźć, poleźć oder zaleźć. Biegać, bieżeć, pobieżeć. Nosić, nieśdź, zanieśdź. Pływać, płynąć, popłynąc.

B. Betreffend nun die *Futura Periphrastica* dieser Formen, so werden diese *a*) wenn diese *Verba* noch *Simplicia* sind, von der abstracten Form gemacht. Z. E. Będę chodził (ić) ja nicht będę iźśtź, das wäre ein häßlicher Schnitzer. Also auch będę woził (zić). Będę woził (ić) będę latał (tać). Będę laził (zić), będę biegał. Będę nosił. Będę pływał. *b*) Wenn sie aber zusammengesetzte Zeitwörter geworden sind, 1) so nimmt man das *Imperfectum*, welches von denen oben (*no.* II. 1. *β*.) angegebenen *Infinitivis* gebildet ist, zu dem *Futuro periphrastico*, um es laut dem Täfelchen mit dem Hülfsworte zu fügen. Z. E. Będę przewoził, będę się przechodził, będę przewodził, będę przełaził (ić), będę zwodził (ić), będę zabiegał (ać), będę przenosił (ić), będzie wypływało (ać). 2) Das *Verbum* Latac, lecieć, das dort eine Ausnahme macht, macht sie auch hier, und es heißt przelotę przez, denn przelatuię ist ein ächtes Frequentativ.

2. Es sind aber diese beyde Formen nicht die einzigen, die von einer solchen Beschaffenheit sind, daß sie bey dem *Futuro Periphrastico* ihre eigne Wortfügung haben. Denn die *Continuativa* und *Instantanea*, wenn die letztern auf ić ausgehen, wie auch dać, dawać und paźdź, padać, haben wenn sie componirte *Verba* geworden sind, dieselbe Beschaffenheit (s. §. 155. VI. 2. β). Z. E. Będę przetrącał nicht przetrącywał, będę przewracał, będę przerzucał, będę rozdawał; będę zpadał.

3. Ich habe in dieser Anmerkung umständlicher seyn müssen, als jemanden nöthig scheinen möchte, und doch ist diese Erörterung, wenn schon nicht gleich anfangs, dennoch in einer Sprachlehre unumgänglich nothwendig, wenn man sich hier zurechte finden soll. Den Anfänger nicht mit den vielen Formen mit einem male zu überladen und kleinmüthig zu machen, habe ich die abstracte und concrete Form (§. 155. VI. 2. β.) bis hieher aufgeschoben, wo sie endlich nicht verschwiegen werden durften. Hier aber etwas Platz für eine so nothwendige Abhandlung zu gewinnen, habe ich das Täfelchen von dem *Futuro Periphrastico*, nicht auf Continuativa, Frequentativa und Afterfrequentativa angewendet; denn der müßte wenig Mutterwitz haben, der sich nicht daraus zu vernehmen und diese Anwendung selbst zu machen nicht vermöchte.

II. Eigenheit des Infinit. Constructus.

§. 226. **Eine dritte Eigenheit der polnischen Sprache, und zwar eine der allervorzüglichsten, ist der Infinitivus Constructus und seine Wortfügung,** welche wir zu erläutern, der deutschen Wortfügung näher zu bringen und also zu beugen lernen müssen.

A. Ueberhaupt

1) Aehnlichkeit mit der deutschen Participial-Constr.

A. **Ueberhaupt** hiervon zu sprechen: 1) Hat die deutsche **Participial-Construction** (s. Adelung §. 513.) mit dem polnischen *Infinitivo Constructo* — welche Participial-Construction aber auch der Pole und noch mehr wie der Deutsche braucht — die vollkommenste Aehnlichkeit.

2) Er ist zeitlos.

Dann merke man: 2) Daß der *Infinitivus Constructus*

*Constructus* zeitlos ist, denn man muß dabey blos, auf das in dem Hauptsatze vorhandne Zeitwort sehen, mit welchem dieser Infinitiv den umschreibenden Nebensatz verbindet, weil dieses bestimmen muß, ob es von der Gegenwarts- Verwichenheits- oder Zukunftsbeugung zu nehmen sey. So z. B. Jadąc do Warszawy wstąpiłem do Brata. Indem ich nach Warschau reisete, trat ich bey dem Bruder an. Bywszy pierwey u Brata, poiadę do Warszawy. Nachdem ich zuvor werde bey dem Bruder gewesen seyn, werde ich nach Warschau reisen. 3) Dieses andre dabey stehende Zeitwort des Hauptsatzes, muß sich auf dasselbe Subject mit dem *Infinitivo Constructo* beziehen, und wie wir bald sehen werden, mit dem Subject in derselben Zahl- Geschlechts- und Person-Beugung stehen. Hiergegen sündigen sogar geborne Polen gar häufig, die den Periodenbau etwa nicht verstehen; und sich bey den Einschaltungen verirren: um wie viel mehr Deutsche, da bey dem Polen das ausdrückliche Subject oft fehlen und in der Personen-Endung stecken kann (s. Adelung §. 518, wo sich etwas ähnliches in der deutschen Participial-Construction ereignen dürfte). Man wird den Grund hievon leicht begreifen, wenn man bedenkt, daß das Zeitwort des Hauptsatzes das eigentl. Prädicat ist, der Infinit. Constr. aber gleichsam mit dem Subject concrescirt. Folglich würde das Prädicat dem Subject des Satzes fehlen, wenn sich das *Verbum* auf ein andres Subject beziehen sollte, der Hauptsatz würde also ohne Prädicat gelähmt seyn müssen und keinen vollendeten Sinn geben. Ein solcher Verstoß würde es seyn, wenn man die zwey deutschen Sätze: Als dein Bruder in Lissa war, besuchte ich ihn, in dem einen polnischen Satze gegeben hätte: Będąc Brat Twoy w Lesznie, nawiedziłem go. Das Polnische hieße: Dein Bruder — in Lissa anwesend — besuchte ich ihn. 4) Auch muß man nicht etwan, das unrechte Zeitwort, im Infinitivo Constructo setzen, sonst käme lächerlicher Unsinn heraus. Man sehe wieder Adelung §. 518. So sagte einst jemand: Strzeliwszy

3) Man muß sich vor dem Fehler hüten, da nämlich der Satz unbeendigt bleibt.

4) Auch nicht das unrechte Verbum im Infinitivo Constructo setzen.

sobie w łeb poiechał do Litwy, anstatt: poiechawszy do Litwy strżelił sobie w łeb; jenes hieße also: nachdem er sich erschossen hatte, verreisete er nach Litthauen. Auch hier fehlen wieder gar oft geborne Polen, wenn sie mit Infinitivis Constructis als einer edlern Schreibart glänzen wollen, und der Sache nicht gewachsen sind. Dem Deutschen rathe ich daher, daß er diesem Verstoße auszuweichen, ganz genau sehe, auf welches Zeitwort sich die deutschen Bindewörter: indem, nachdem ꝛc. beziehen, denn das Zeitwort dieses bestimmenden Satzes ist es, welches man im Infinitivo Constructo setzet. So wird der Deutsche auch gar bald sehen, welches Zeitwort das zu dem Subject des Hauptsatzes gehörende Prädicat ist, wenn er den deutschen bestimmenden Satz in eine umschreibende Einschaltung verwandelt, sobald er das Bindewort indem, nachdem u. s. w. wegläßt und das Zeitwort desselben in ein concrescirtes Participium verwandelt (Adelung §. 415.) — gesetzt auch, daß der Deutsche so nicht sprechen sollte — um nur zu sehen, ob auch der Infinitiv. Construct. statt habe. So hatte in dem Beyspiele: Dein Bruder — in Lissa anwesend — besuchte ich ihn, dieser Infinitiv gar nicht statt. Dagegegen giebts im Deutschen einen Sinn: In Lissa anwesend, besuchte ich deinen Bruder, folgl. darf man auch dreist sagen: Będąc w Lesznie nawiedziłem Twego brata. 5) Um aber den polnischen Infinitivum Constructum dem deutschen üblichen Redebaue näher zu bringen, so verwandele man ihn im Polnischen a) durch die Bindewörter gdy, kiedy, iak, (wenn, wie, als, indem, nachdem,) diese setze man vor das Zeitwort, welches in der Beugung des Infinitivi Constr. erscheint, und verwandle diese Beugung in die Zeit- Zahl- Geschlechts- und Person-Beugung, in welcher das andre Verbum erscheint. Będąc (iak był) twoy Brat w Lesznie, był też u mnie. Als dein Bruder in Lissa war, war er auch bey mir. Będąc (iak będę) w Berlinie, będę też u twego Brata. Wenn ich in Berlin seyn werde, werde ich auch bey dei-

5) Umschmelzung dieses Infinitivi durch einen andern Periodenbau und gewisse Bindewörter
a) durch gdy u. s. w.

nem Bruder seyn. Indessen kann man nicht jederzeit im Polnischen dergleichen Bindewörter setzen. a) Gdy darf vornehmlich nur selten auf eine leidliche Art mit dem Präsenti gesetzt werden. b) Und eben so wenig läßt sich der Infinit. Consequentiä, wenn vom Präsenti oder Futuro die Rede ist, durch jene Bindewörter verwandeln. Z. E. Bywszy dotąd u Brata, iestem teraz u Siostry läßt sich nicht füglich in den Satz: Gdy oder kiedy oder iak dąrąd byłem u s. w. verwandeln. Wenn man sich nun noch nicht so viel zutraut, um die Infinitivos Constructos zu gebrauchen, auch mit jenen Bindewörtern (gdy, kiedy, iak) nicht allezeit fortkommen würde, so ist ein andrer Ausweg übrig, denn man kann b) diesen Infinit. durch das Bindewort y (und) in einen fast gleichgeltenden Satz verwandeln oder vielmehr aus einem polnischen Satze zwey durch y verbundne Sätze machen. Z. E. Byłem dotąd u Brata y iestem teraz u Siostry. Nachdem ich bisher bey dem Bruder gewesen bin, so bin ich jetzt bey der Schwester, oder: Ich bin bisher bey dem Bruder gewesen und bin jetzt bey der Schwester. 6) Unvermerkt habe ich hiermit eine Anweisung gegeben, wie man anfangs den Infinit. Construct. vermeiden könne. Nunmehr rathe ich aber an, sich dennoch zu üben, damit man ihn sobald möglich brauchen könne, da es ein edlerer Redebau u. Eigenheit der polnischen Sprache ist. Eine Uebersetzung, welche die deutschen zwey durch wenn, wie u. s. w. oder durch und verbundne Sätze, in einen einzigen verwandelt — indem sie sich häufig des Infinit. Constr. bedient, liest sich wie ein Original; im Gegentheile verräth sie sich — weil jene Bindewörter dem polnischen Ohr die Perioden schleppend machen. Ich sage mehr, es pflegt sich der Pole nicht einmal jener Bindewörter zu bedienen, wenn er auch schon den Infinitivum Constructum nicht anwenden könnte. Denn ein drittes Mittel, den Infinit. Constr. zu verwandeln, ist die polnische weit freyere und reichere Participial-Construction. Da er die Participia, wie wir weiter unten sehen werden, durch alle

Warnung.

b) durch y.

6) Umschmelzung durch polnische Participial-Construction.

Casus bald mit dem Subject, bald mit dem Object kann concresciren lassen. Ich darf also nicht nur sagen Będąc oder będący w Lesznie nawiedziłem twego Brata, sondern auch jener hinkende Satz wird gutes Polnisch, wenn ich sage Nawiedziłem twego w Lesznie będącego Brata. Ich habe deinen in Lissa anwesenden — sich aufhaltenden — Bruder besucht.

B. Insbesondre.
1) Infinitiv. Concomit.
a) Wenn er zu setzen.
b) Wie zu übersetzen.

§. 227. B. Um aber etwas insbesondre von diesen Infinitivis zu sagen, so ist 1) Der Infinitivus Concomitantiä oder der Gleichzeitigkeit so wie im Deutschen a) das Imperfectum, zu setzen (s. Adelung §. 300. I. 2. b.) das ist, wenn von einer Handlung die Rede ist, die zu der Zeit angeht, wenn die andre noch währet oder noch gewähret hat oder noch währen wird. b) Man kann es auch im Deutschen daran erkennen, wenn der bestimmende Satz mit dem Bindeworte indem entweder wirklich anfängt, oder doch anfangen kann. Z. E. Jadąc do Warszawy wstąpię do Brata Indem ich nach Warschau reisen werde, so werde ich beym Bruder antreten. Będąc u Brata, widziałem twoią Ciotkę. Als (indem) ich beym Bruder war, sah ich deine Tante. Bawiąc w Berlinie widuię codzień Krola. Da (indem) ich mich in Berlin aufhalte, so sehe ich den König täglich.

2) Infinitiv. Consequent.
a) Wenn man ihn setze.
b) Wie er zu übersetzen sey.

2) Der Infinitivus Consequentiä oder Erfolgs-Infinitiv aber ist a) so wie das deutsche Plusquamperfectum zu setzen (s. Adelung §. 300. I. 2. b. 2.), das ist, wenn die eine Handlung vorbey ist, vorbey war oder vorbey seyn wird, da doch die andre erst angeht. Z. E. Bywszy u Brata, widziałem twoią Siostrę. Als ich bey dem Bruder gewesen war, sah ich deine Schwester. b) Auch kann man es schon im Deutschen an dem Bindeworte nachdem gewahr werden. Z. E. Bywszy w Lesznie poiadę do Berlina. Nachdem ich in Lissa gewesen bin, werde ich nach Berlin fahren. Bywszy przed rokiem u Brata, iestem teraz u Siostry. Nachdem ich bey dem Bruder vor einem Jahr gewesen bin, so bin ich jetzt bey der Schwester.

Pobawlwſzy w Dreźnie ztydzień, poiechałem do Lipſka; Nachdem ich gegen acht Tage mich in Dresden aufgehalten hatte, reisete ich nach Leipzig. Jedoch ist hiervon, und was sonst diese Infinitivos betrifft, bereits an seinem Orte gehandelt §. 145. III. 3.

Anm. 1. Aus diesen angeführten Beyspielen ist zu ersehen, daß man sich bey dem Uebersetzen des Erfolgs-Infinitivs nicht allezeit nach dem dabey stehenden Zeitworte richten könne, und daß die oben gegebene allgemeine Regel ihre Ausnahmen habe. Bywſzy u Brata, ieſtem y. t. d. Nachdem ich beym Bruder gewesen bin, bin ich u. s. w. Bywſzy w Leſznie, poiadę y. t. d. Wenn ich werde in Lissa gewesen seyn, werde ich reisen u. s. w.

2. Die Uebungsbeyspiele werden hier unter einander gemengt, um sich vorzüglich den Unterschied dieser beyden Infinitivorum eigen zu machen. Zugleich warne ich vor gelegten Fallen, daß nicht ein Verstoß gegen *No.* 2. und 3. gemacht wird.

Uebungsbeysp. Da ich nach (do §. 137.) Posen (Poznań 3. Decl. 8. Cl.) fuhr (iechać §. 163.), nahm ich (brać §. 167. wziąć §. 176.) deinen Brief (liſt 3te Decl. 2. Cl.) mit (ze, z. §. 139. *NB.* Der Pole muß die Person ausdrücken, als stünde im Deutschen mit mir. Und wie giebt dies nun der Pole? Antw. §. 129.) Da ich nach Warschau gereiset war, hatte ich deiner (o §. 138. D. 3. *item* na *ibid. no.* 1. und Ty) ganz (wcale) vergessen (zapominać 2. Conj. 1. Cl. 1. Neb. zapominieć 2. Cl. 1. Neb.) Er tanzte (tańcować 2. Conj. 1. Cl. 8. Neb.) und hatte (łamać — złamać) das Bein (Noga) gebrochen. Da ich in (we — w) Fraustadt (Wſchowa 2. Decl. 2. Cl. 2. Neb.) war, war ich bey (u §. 137. A. 13.) deiner Mutter. Als ich in Lissa angekommen war, (przybyć) kamen Se. Durchlaucht (Jmć.) der Fürst (Xiążę) *Sułkowſki.* Da ich nach Berlin gereiset war, (poiechać §. 163.) war der König (Krol Jmć oder Nay-Jaśnieyſzy Pan) in Potsdam. (Potzdam)

IV. Eigenheit der polnischen 6 Formen des Zeitwortes, die Urplötzliche u. s. w.

§. 228. Eine vierte Eigenheit der polnischen Wortfügung verursachen die verschiednen Formen des polnischen Zeitwortes, welche §. 155 umständlich gelehrt hat. Es ist natürlich, daß diese Formen einem Ausländer keine geringe Schwierigkeit machen müssen, da er davon bisher auch nicht einmal eine Ahnung hatte. Er sehe aber

I. Wenn der Satz ohne Beziehung auf andre Sätze ist.

*I.* Ob die Handlung, von welcher er sprechen will, mit keiner andern Handlung im Verhältniß stehe. In diesem Falle, wenn sie ohne alle Beziehung auf eine andre Handlung ist, so sind nicht so nothwendige Anleitungen zu geben. Um nicht einen Anfänger mit Regeln zu überladen, muß man auch etwas der Uebung überlassen, und ich merke nur so viel an,

a) Im Präsenti und Futuro macht blos der Gebrauch der Frequentativen Bedenklichkeiten.

daß *a*) Bey dem Präsenti und Futuro darauf blos zu sehen ist, ob man die Wiederholungsform etwa zu brauchen hat, und dieses wird man merken 1) An dem im Deutschen stehenden Worte pflegen, welches der Pole selten auszudrucken nöthig hat, weil er hierzu die Frequ. Form gebraucht; z. E. Ich pflege in die Comödie zu gehen, Chodzę na Komedią. Man muß aber im Deutschen auch versuchen, ob das Wort pflegen dazu gesetzt werden könne? oder ob man 2) vielmehr das Wort: eben dazu setzen müsse. Z. E. Ich gehe in die Comödie. Hier kommts darauf an, ob ichs in dem Sinn sage, daß ich dies zu thun pflege, oder ob ich damit sagen will, daß ich eben gehe, denn da heißt es nicht chodzę sondern idę na Komedią. Wenn daher der Pole über Tafel frägt: Mogę służyć Marchwią? Kann ich mit Möhren dienen? und ich wollte antworten: Nie iem marchwi, ich esse keine Möhren, so fängt er mir diese Antwort auf, und sagt: Widzę że nie iesz, dla tego proszę, ich sehe, daß Sie (sie) nicht essen, eben darum bitte ich. Hieraus ersieht man, daß er meine Antwort so genommen: Ich esse eben itzt keine Möhren, da ich doch sagen wollte: Ich pflege keine zu essen, indem ich sie nicht vertragen kann, so daß ich also hätte sagen sollen: Nie iadam marchwi. 3) Auch hatte ich einst eine Regel bemerkt, nach welcher der Pole seine *Frequentativa* zu brauchen

pflegt, hatte aber nicht die Gelegenheit, sie sogleich nieder zu schreiben, und so ist sie mir wieder entfallen. Es war bey einer Handlung, wo ohngefähr viele Gegenstände vorhanden sind, so daß die Handlung bey jedem wiederholt werden muß. Etwan wie bey Czyta na Kśiążce Er lieset schon im Buche Czytuie Kśięgi, Er liest Bücher (ist belesen). 4) Bey dem Beyworte rad, a, e, gern, wie auch bey den Nebenwörtern długo zawsze, często, pod czas, im więcey, auch wohl bey dem Zeitworte lubić (gern thun, zu thun) lieben, so oft eine Wiederholung der Handlung statt hat und ein besonderer Nachdruck hierdurch kann gegeben werden, es sey zum Lobe oder zum Tadel, so ists eine edlere Schreibart, das Frequentativ zu setzen. Robespierre srogi Okrutniku! ścinać, wieszać, topić, to naysłodsze były wżyciu twoim Zabawy. Robespierre, du grausamer Wütrich! Köpfen, hängen, ersäufen, das waren die süßesten Beschäftigungen deines Lebens. 5) Wenn ein Zeitwort alsdann kein Frequentativ hat, so werden entweder zwyknąć, lubić, rad, oder die eben hergezählten Nebenwörter zur Weisung hinzugesetzt, oder nach einer edlern Schreibart, häuft man *Frequentativa*, unter welchen ein solches Zeitwort dieselbe Bedeutung erhält, als: ścinać, wieszać, topić.

b) In den Präteritis. 1) Die Regel der deutschen Sprache.

*b*) Bey den Präteritis hat es mehr Schwierigkeiten, denn 1) der Deutsche hat die Regel: ohne Beziehung auf eine andre Handlung wird das Perfectum genommen, (Adelung §. 300. I 2. a) für welches nur nach einer edlern und höhern Schreibart, das kürzere Imperfect. gebraucht wird (Adelung §. 432.)

2) Die polnischen Regeln. α) Das Imperfect. *a*) die successiven Handl. *b*) die continuativen.

2) Der Pole aber muß sich nach der Natur der Dauer der Handlung richten, und braucht α) bey einer Handlung, die successiv oder nach und nach geschieht, das Imperfect. Das nämliche geschieht bey einer nur anhaltenden willkührlich fortgesetzten oder continuativen Handlung. Tłukł pieprż w Kuchni, er hat in der Küche Pfeffer gestampft. Tu ktoś wrźeszczał, hier hat jemand geschrien. β) Das Perfectum dagegen

β) Das Perfect.

a) Urplötzliche Handlungen.
b) Verba praepositionalia.
a) Praeformativa.
b) Composita. Merke bey den letztern eine Ausnahme.

wird gesetzt a) Bey den im Nu vollbrachten Handlungen, z. E. Tu ktoś wrzasnął, hier hat jemand einen Schrey gethan. b) Bey den Zeitwörtern, die mit einer Präposition zusammengesetzt werden, da denn diese Präposition anzeigt, daß eine successive Handlung unter gewissen Umständen als vollbracht zu nehmen sey. z. E. Już utłukł korzenie, er hat schon das Gewürze gestampft. Tyś ztłukł Szklenicę, du hast das Glas zerschlagen.

Anm. 1. Man wird aufs neue fragen, wie soll nun der Ausländer diesen Unterschied der Dauer bey einer Handlung gewahr werden, auf welchen er nicht gewohnt ist zu merken? Auf diese Frage läßt sich jetzt etwas mehr antworten. Denn 1) Sehe er in dem kleinen Wörterbuche nach *p.* 304. f. und er wird daraus ersehen, ob das Zeitwort ein Continuativum oder Instantaneum ist. 2) Findet er es nicht in diesem Wörterbuche, so möchte es unter die Successiva Verba gehören. 3) Wo es nicht etwan mit einer Präposition zusammengesetzt ist; daß aber ein Zeitwort zusammengesetzt sey, ersieht man a) aus der im Polnischen davor stehenden Präposition, die man §. 135. beysammen findet. b) Ob aber ein solches zusammengesetztes Zeitwort ein Präformativum oder ein wirklich zusammengesetztes Verbum ist, das kann man nur etwan aus der Bedeutung im Deutschen ersehen, und vornehmlich aus den deutschen Vorsylben, Adelung §. 289. Man muß aber den deutschen Infinitiv zu Rathe ziehen, weil sich einige dieser Vorsylben von dem deutschen Verbo wieder trennen können. Adelung 321 §.

2. Die Präformativa Verba sind es, die ohne alle Ausnahme das Perfect (s. diesen §. *lit.* b) erfordern. Was aber die zusammengesetzten Zeitwörter belangt, so kommt es auf die Natur der Dauer wieder an, folglich ist eine Ausnahme

bey den Zeitwörtern zu machen, vor welchen im Polnischen eine Präposition steht. a) Die einen nehmen die afterfrequentative Form, als: Brat mu się przysłuchiwał, der Bruder hat ihm zugehört. Wenn entweder długo oder ein fortgesetztes und anhaltendes Handeln aus dem Sinn zu ersehen ist. b) Andre brauchen keine frequentative Endung (§. 155. VI. 2.) weil das Continuativum mit der Präposition zusammengesetzt wird und die frequentative Endung unnöthig ist; dieses aber thun nur die Continuativa auf *ać*. Długo wszystko przerzucał nicht przerzucywał, denn rzucić ist ein *Instant.* rzucać ein *Continuat.* Er hat lange Zeit alles durcheinander geworfen. c) Andre nehmen endlich sogar das einfache Zeitwort in der Bedeutung eines zusammengesetzten. Z. E. Er hat immer alles zerschlagen, zawsze wszystko tłukł, nicht ztłukł. Diese letztern werden aber wohl blos aus der Erfahrung erlernt werden, und nie auf eine Regel zu bringen seyn. Vielleicht sind es blos die Verba von der ersten Conjugation auf *c* und *dz*.

§. 229. *II.* Wenn aber eine Handlung in Beziehung auf andre Handlungen zu nehmen ist, so ist die Beziehung A. Eine Gleichzeitigkeit, und sie betrifft a) gegenwärtige Handlungen, da denn 1) beyde Verba — das im Vorder- als auch das im Nachsatze — im *Praes.* stehen, doch in dem *Frequentat.* lieber, als: Ile razy w Lesznie bywam (iestem) tyle razy mię nieszczęście potyka. 2) Oder der Pole setzt eins im *Futuro.* z. E. Ile razy w Lesznie iestem, potka mię nieszczęście. Kiedy Krzyknę, odgłos mi się ozywa. b) Betriffts zukünftige Handlungen, so werden beide *Verba,* ohne weiteres Bedenken im *Futuro* gesetzt. Z. E. Kiedy, gdy, iak, skoro, ledwo co — w Lesznie będę nawiedzę W Pana. Wenn, wie, als, sobald als, kaum daß — ich in Lissa seyn werde, werde ich sie besuchen. c) Betrifft die Beziehung

II. Wenn der Satz auf einen andern sich bezieht.
A. Bey gleichzeitigen Handlungen,
a) welche gegenwärtig geschehen,
b) zukünftig,
c) vergangen sind.

gleichzeitige vergangene Handlungen, so hat der Pole in dem sich beziehenden Satze, so wie der Deutsche (Adelung § 300. l. 2. b. 1.) ein Imperfectum. Der andre Satz richtet sich nach der Natur der Dauer einer solchen Handlung, worüber der vorige §. 228. Auskunft giebt. Auch Adelung ist wohl so zu verstehen, denn dieser Satz kann auch im Deutschen ein Perfectum erfordern. Z. E. Jak mię Chłopiec trącał, trąciłam go także. Als mich der Junge stieß, habe ich ihn auch (einmal) gestoßen. Jakem w Kuchni Pieprz tłukł, upadł mi był tłuczek y ztłukł się. Als ich in der Küche Pfeffer stampfte, war mir der Stößel herunter gefallen und (hat sich zerschlagen) ging entzwey.

B. Bey Handlungen, die auf einander folgen.

a) Das Perfectum.

§. 230. B. Ein Erfolgsbezug, bey welchem der Deutsche, in dem sich beziehenden Satze, das Plusquamperfectum setzt, (s. Adelung §. 300. l. 2. b. 2.) hat a) im Polnischen an einem Perfecto genug. Z. E. Ja Brata trąciła, iak mię Brat trącił. Ich hatte den Bruder gestoßen, als mich der Bruder gestoßen hatte.

b) Das Plusquamperfect.

b) Doch der Präcision und genauern Bestimmung wegen, kann das Plusquamperfect nöthig werden, da dann der Deutsche Nebenwörter zu Hülfe nimmt. Z. E. Frägt man: welches nun vom andern erst gestoßen sey? so antwortet der Pole: Ja Siostrę trącił, iak mię ona trąciła była. Ich habe die Schwester gestoßen, als sie mich erst gestoßen hatte.

Anm. 1. Der Pole drückt sich also nicht nur kürzer, sondern auch — vermittelst seiner Formen — mit größrer Präcision aus. Wenn der Deutsche sagt: Da ich um den Tisch ging, gab mir der Bruder einen Thaler, so macht der Pole vier nach Umständen verschiedne Sätze. 1) Gdym około Stołu szedł, dał mi Brat Talar. Als ich um den Tisch ging, hat mir der Bruder einen Thaler gegeben. 2) Gdym około Stołu chodził, dał mi Brat Talar. Als ich um den Tisch (einige mal) umher ging, gab mir der Bruder einen Thaler.

3) Gdym około Stołu szedł, dawał mi Brat Talar. Als ich um den Tisch ging, gab mir der Bruder (mehrere male, weil ich ihn nicht annahm — reichte er ihn hin) einen Thaler. 4) Gdym około Stołu chodził, dawał mi Brat Talar.

2. Was bisher von dem Gebrauche der Polnischen Präteritorum gesagt ist, setzt uns a) den Begriff von den verschiednen polnischen Formen in ein helleres Licht. b) Es setzt uns auch die Art und Weise, auf welche der *Infinitivus constructus* dem Deutschen näher gegeben werden könne, weiter auseinander. Wozu ich noch c) hinzusetze, daß wenn man hier nun die Wörter: gdy, kiedy, iak, genauer hat kennen gelernt, so merke man, α) daß zwar, wenn der *Infinitivus constructus* gesetzt werden kann, derselbe als eine edlere Schreibart vorzuziehen ist, aber β) daß die Worte: sobald als, so oft, kaum daß, die Beziehung näher bestimmen, und den *Infinitivum constructum* nicht zulassen, sondern es sind ausdrücklich die Nebenwörter: skoro sobald, ile razy (ilekroć) so oft, ledwo co kaum daß, hinzuzusetzen. *a*) Skoro und ledwo co werden nur dem *Perfecto* und *Futuro* vorgesetzt; *b*) ledwo co nach einer edlern Schreibart, kann auch das *Praesens* erzählend anstatt des *Perfecti* bey sich haben; *c*) ile razy wird zu allen Zeitbeugungen gesetzt, worauf der Nachsatz mit tyle razy anzufangen pflegt, welches jedoch auch wegbleiben kann. Würden diese Nebenwörter nicht gebraucht, sondern ein *Infintiv. Constr.* gesetzt, so verlöhre man jene nähere Bestimmung, die sie eben andeuten sollen.

3. Die Uebungsbeyspiele kann man wieder aus dem vorhergehenden §. nehmen.

§. 231. Fünfte Eigenheit. Endlich warne ich den Deutschen, daß er ja nicht glaube, er dürfe sein zweytes Hülfswort, nämlich: haben (Adelung §. 303.) V. Eigenheit, das deutsche Hülfswort haben

und das polnische Zeitwort *mieć*.

ebenfalls gebrauchen, weil etwa dem Polen das Hülfswort być seyn, mit dem Deutschen gemein ist. Will man im Deutschen das Wort sollen für ein Hülfswort gelten lassen, so ist das polnische Mieć haben, auch eins, nur daß es alsdenn nicht haben, sondern sollen bedeutet, und hat folgenden Gebrauch. 1) Das damit zu verbindende Zeitwort muß jederzeit im *Infinitivo* stehen. 2) Ist der *Infinitivus* mit dem *Praesenti* von mieć verbunden, so *a*) steht die *Particula Enclitica* li auch wohl że dabey und es ist eine Frage. Mamli (mamże) trącać (cić)? Soll ich stoßen (einen Stoß geben)? *b*) Oder es steht ohne diese Partikel, so daß es nicht nur eine Frage, sondern auch eine Nothwendigkeit bedeutet, wie das lateinische *Gerundium*, oder *teneor* ich soll. Mam trącać (cić). Ich soll stoßen. *Trudendum est mihi* (*teneor trudere*). 3) Ist der *Infinitivus* mit dem *Praeterito* miałem verbunden, so hat es zweyerley Sinn. *a*) Wird blos hiermit das Wort mieć conjugirt, miałem trącić (cać) Ich sollte stoßen, *tenebar trudere*. Man muß indeß das Deutsche, ich sollte stoßen, nicht mit dem *truderem* oder *tenerer trudere* vermengen, wobey der Pole die Partikel: by hinzusetzen muß, trącałbym oder miałbym trącać, von welcher Partikel an seinem Orte. *b*) Oder miałem trącić (auch wohl trącać) heißt: ich soll gestoßen haben. *Teneor* d. i. *dicor trusisse*, man hält von mir, daß ich gestoßen habe.

Anm. Bey einer solchen bloßen Warnung mich auf Uebungsbeyspiele einzulassen, erlaubt der Raum nicht, so nützlich es sonst wäre.

## Zweites Capitel.

## Fügung des Zeitwortes mit einem Nennworte.

Das Zeitwort A. Mit dem Subject

§. 232. 1) Eine allen Sprachen gemeine Regel ist: das Subject stehet im Nominativ, das Verbum mag persönlich oder unpersönlich seyn. Z. E. Ociec kocha, der Vater liebt. Na każdego przystoi Skromność, die Bescheidenheit geziemt einem jeden.

§. 233. 2) Das Zeitwort muß mit dem Subject als das *in concreto* gedachte Handeln übereinstimmen *a*) In der Person *b*) In der Zahlbeugung c) Und bey den Präteritis in der Geschlechts-Endung, als: Ja ciebie kocham, choć mię ty nie kochasz, bo mię twoy Oyciec (*tertia Persona*) kocha. Ich liebe dich, ob Du mich gleich nicht liebst, denn dein Vater liebet mich. Rodzicy kochaią dziatki. Die Eltern lieben die Kinder. My was kochamy. Wir lieben euch. Wy nas nie kochacie. Ihr liebet uns nicht. Ociec cię Kochał, że cię Matka Kochała.

1) stimmt überein
*a*) Mit dem einfachen Subject
a) In der Person
b) In der Zahlbeugung
c) In der Geschlechtsendung.

§. 234. 3) Wenn mehrere Personen ein und dasselbe Subject des logischen Satzes ausmachen, so muß sich das Zeitwort nach dem richten was vornehmer ist, so wie es auch das lateinische Zeitwort allezeit, das deutsche nicht in allen Personbeugungen, thut. Z. E. Ja y twoy Oyciec bylismy dzis u Wuia. Ich und dein Vater sind heute bey dem Oheim gewesen. I Ty y twoia Siostra, zasłużyliście bicie. Du und deine Schwester habt Schläge verdienet. I ia y Ty nie umiemy dobrze pisać. Sowohl ich als auch du können nicht gut schreiben. Daher folgt nicht nur die Mehrheitzahl, wenn mehrere Personen zusammen dasselbe Subject ausmachen, sondern es ist auch die erste Person die vornehmste, die dritte Person aber ist die geringste.

*b*) Mit dem zusammengesetzten
a) Richtet sich das Zeitwort nach der vornehmern Person
b) nach der vornehmern Geschlechtsart.

Anm. 1. Wegen der Geschlechtsendungen ist das nämliche zu sagen, was oben wegen des Beyworts gesagt ist.

2. Um hier das übrige deutlicher abzuhandeln, müssen wir das persönliche und unpersönliche *Verbum* scheiden.

## I. Abhandlung. Fügung des persönlichen Zeitwortes mit dem Nennworte.

§. 235. Der Nominativ des Prädicats hat auch bey dem Polen — so wie es der Fall bey dem Lateiner ist — zuweilen statt, doch braucht er häufiger mit den Deutschen die Nebenwörter, weil dieses Prädicat

a) Das Subject aber muß im Nominativ stehen.
B. Mit dem Prädicat.

hier ein zweites — außer dem gewöhnlichen logischen — ist, und eigentlich das Prädicat des logischen Satzes genauer bestimmt, etwa eine Gebärde oder Umstand überhaupt anzudeuten, als: Chodzę przyodziany Ich gehe angekleidet. Der Pole hat kein Nebenwort hier, weil przyodziany ein Particip ist, daher sagt man im Gegensatze nicht chodzę nagi, sondern nago, von nagi nackt, Twoy Brat rżyga piiany iak Swinia. Dein Bruder kotzt betrunkener Weise, wie eine Sau.

Anm. 1. Man glaube nicht, als wären hier das Zeitwort Być, stać się, zostać, zwać się (seyn, werden, werden, he[illegible]en) u. dgl. m. vergessen worden, weil andre [illegible]chen diesen *Verbis* hier den Ort anweisen, indem sie in andern Sprachen vor und nach sich einen *Nominativum* haben. Der Pole weicht hier ab, wovon unten eine Regel.

2. Auch ist hier nicht der Fügung des Zeitworts mit dem Fürworte (*Pronomen*) vergessen worden, sondern man verdanke es mir, daß ich die unnütze Weitläuftigkeit vermeide, denn 1) Was vom Hauptworte gilt, gilt von dem an seiner Stelle stehenden Fürwort. 2) Daß die persönlichen Fürwörter im Polnischen darstellend sind, und nur des Nachdrucks wegen zum *Verbo* kommen, lehret schon §. 129. Es ist also nicht nur wider den *Stylum Curiae*, sondern auch wider die Natur polnischer Fürwörter, zu übersetzen: My Frydryk Wilhelm u. s. w. sage: Frydryk Wilhelm.

C. Mit dem Object.
I. Der Genitiv hat statt.
a) Der Partitivus.

§. 236. Der Genitiv 1) Des Objects, welcher zu sehr vielen Zeitwörtern gesetzt wird, und der A. mit Lehrern andrer Sprachen von polnischen Sprachlehrern ein Partitivus genannt wird, weil man damit *a*) nicht das ganze Aggregat, sondern nur einen Theil desselben anzeigen will, nicht *b*) die ganze Gattungsart, sondern nur ein einzelnes Stück davon will verstanden haben. Daher wird man *α*) mehrentheils die Worte Kawałek ein Stückchen, Trocha ein wenig, Nieco etwas,

zur Ergänzung hinzusetzen können, welche (wie schon oben gezeigt ist) einen *Genitivum* fordern, und β) wenn diese Hauptwörter nicht dazu gesetzt werden können, so gleichen sie doch der bey den Deutschen bescheidnen Art zu bitten, welche in Gedanken die Worte einmal behalten, als bitte man nicht um den völligen Besitz und die ganze Sache, sondern nur um einen Antheil an derselben und kurze Nutzung, wie **Krumbholtz** *pag.* 174. ganz recht bemerkt, so daß man also γ) auch, außer einem solchen höflichen Verlangen und Art von Bitte, den *Genitivum* von solchen Aggregaten und Geschlechtsarten nicht setzt. Der Deutsche kann, außer den eben angegebenen Merkmalen, noch eins aus seiner Muttersprache zu Hülfe nehmen, weil diese alsdann das Aggregat ohne Artikel setzt, die Gattungsart aber nur mit dem unbestimmten Artikel (ein, e, ein). Z. E. Day mi Chleba (kawałek, trochę, nieco.) Gieb mir Brodt. Day mi Chleb. Gieb mir das (Laib) Brodt. Day mi Noża (trochę.) Gieb mir ein Messer. Day mi Noż. Gieb mir das Messer.

Uebungsb. Ich bitte Sie (W Pan), geben Sie (dać, dawać, 2. Conj. 1. Cl. 1. Neb.) mir Zucker. Erlauben (pozwolić 2. Conj. 3. Cl. 1. Neb.) Sie mir (ein wenig) das Glas (Szklenica 2. Decl. 1. Cl 1. Neb.) Werden Sie mir auch Wein (wino 1. Decl End. o) geben. Ich bitte Sie, reichen (podać §. 163.) Sie mir (einmal) Wasser (Woda 2. Decl. 1. Cl. 2. Neb.) Ich lebe (żyć 2. Conj. 3. Cl. 2. Neb) armselig (biednie), ich esse (ieść §. 177. *no.* 4.) Brodt und trinke (pić 2. Conj. 3. Cl. 2. Neb.) Wasser. *NB.* Man ziehe *lit.* γ hierbey zu Rathe

§. 238. B. Wird der Genitiv des Objectes 1) mit sehr vielen Zeitwörtern gesetzt, wovon zum Theil ein *Genitivus Partitivus* die Ursache ist, zum Theil die Ursache nicht ausgespäht werden kann, weil schon die Beziehungen, in welchen man ehemals solche Sachen gedacht hat, unbekannt sind. Hierzu werden gerechnet a) einfache **Grundworte.** Bronić. Broniłem dobrze swoiey skory, b) Der Genitiv 1) mit einigen Verbis activis. a) Activis simplicibus.

ich habe mich meiner Haut tüchtig gewehrt. Chybić fehlen. Chybi że Bog swego zamiaru? Wird denn Gott seine Absicht verfehlen? Czekać erwarten. Czekam więc WPana, ich erwarte Sie also. Litować sparen (leid thun). Nielitował Kosztu, er hat die Kosten nicht gespart. Bog nielitował Syna swego, Gott schonte seines Sohnes nicht. Macać wenn es anstatt domacać (się) gebraucht wird und erforschen (erfühlen) heißt. Macasz mu WPan Pulsu? Fühlen Sie ihm nach dem Puls? (Holen Sie ihn aus?) Macali wnim duszy. Sie haben ihn tüchtig ausgeprügelt. Mścić się sich rächen. Mszczę się moiey Krzywdy. Ich räche mich meines (erlittnen) Unrechts wegen. Niechać unterlassen. Niechay tego! Laß das seyn! Patrżać in der Bedeutung *a*) des Umsehens nach etwas. Patrżam tu Sługi, ich sehe mich hier nach dem Diener um; *b*) sich an etwas (jemanden) halten. Patrżać wtym Dzierżawcy nie Dziedzica. Hierinnen muß man sich an den Nießherrn, nicht den Grundherrn halten. *c*) abwarten, sich mit etwas abgeben. Szewcze patrż Kopyta. Schuster sieh nach dem Leisten. Pilnować in Acht: wahrnehmen. Dobrżeś WPan moiey pilnował Sprawy, Sie haben meine Angelegenheit gut wahrgenommen. Potrżebować nöthig haben, oder mit po fordern. Potrżebuią tam WPani, man hat Sie da nöthig. Potrżebuią tego po WPanu, man fordert dieses (als eine Schuldigkeit) von Ihnen. Pragnąć dürsten, verlangen. Alboż tak pragnież Krwi moiey? dürstet dich denn so nach meinem Blute? Bog nie pragnie Smierći grżesznego, Gott verlangt nicht den Tod des Sünders. Prosić bitten, hat den *Genitivum* der Person und die Sache wird mit dem Vorwort o (§. 138.) gesetzt. Proszę WPani o tę Księgę, ich bitte Sie um dieses Buch. Ruszyć, in der Bedeutung: berühren, angreifen, dran setzen. Ruszył Pańskich pieniędzy, er hat herrschaftliche Gelder angegriffen. Wszystkich Sił ruszył, er hat alle Kräfte dran gesetzt. Słuchać gehorchen, verhören, überhören. *a*) gehorchen. Corko stuchay Matki, Tochter gehorche der Mutter. *b*) anhören hat bald einen *Genitivum*

der

der Sache, bald auch der Person. Słuchamy pilnie Kazania, wir hören fleißig die Predigt an. Słucham WPani, ich höre Ihnen zu. c) überhören. Siostrę lekcyi Brat słuchał, der Bruder hat die Schwester ihre Lection überhört. d) verhören mit dem *Genitivo* der Sache und der Person. Krol Stron słuchał Sprawy, der König hat die Parten über ihre Sache im Verhör gehabt. Strzedz hüten. Matko strzeż Corki, Mutter, bewache die Tochter. Szukać suchen. Na Koniu siedzi a Konia szuka, er sitzt auf dem Pferde und suchts. Tykać, tknąć anrühren, antippen, erwähnen. Smiałemu nawet, się tknie boiaźń Serca, auch eines unerschrocknen Herzens bemächtigt sich die Furcht. Niedam WPani żeby tknąć, ich lasse Sie auch nicht antippen. Uczyć lehren, uczyć się lernen. Uczę cię polskiego Jezyka, ich lehre dich die polnische Sprache. Uczę się rachunkow, ich lerne rechnen. Folglich mit einem *Accusativo* der Person und *Genitivo* der Sache. Winszować, Glück wünschen. Winszuię szczęśliwego Końca, ich wünsche ein gutes Ende. Wołać jemanden begehren. Pan WPani woła, der Herr begehrt Ihrer. Auch der *Genit.* der Sache, da die Person mit do (§. 137.) gesetzt wird. Grżechy do Boga wołaią pomsty, die Sünden rufen zu Gott um Rache, doch wird häufiger o pomstę gehört. Żądać verlangen, begehren. Żądano tam WPani, man hat Ihrer da verlangt. Żałować bedauren, sparen. Mocno Siostry żałuię, ich bedaure die Schwester recht sehr. Żałowali masła, sie haben Butter gespart. Chcieć wollen, das sonst einen *Accus.* der Sache hat, nimmt auch einen *Genit.* der Sache, wenn die Person mit dem Vorwort po gesetzt wird. Bog tego chce po nas, Gott will das von uns. b) Einige Reciproca nehmen auch einen *Genitivum* zu sich. Imać się, iąć się, ergreifen. Jął się roskosznego życia, er hat ein wollüstig Leben ergriffen. Chwycić się ergreifen. Chwyciła się niegodziwych Sposobow, sie hat unerlaubte Mittel ergriffen. Bać się sich fürchten. Boi się smierci y małe Dziecię, auch ein klein Kind fürchtet den Tod. Lękać się erschrecken, sich entsetzen. Lękay się kary,

*b) Reciprocis.*

fürchte dich vor der Strafe. Dzierżeć się Cnoty, mit der Tugend halten. Spodziewam się Matki, ich hoffe, (daß) die Mutter kommen wird. Przeć się, anstatt zapierać się. To się tedy Brat prze tego, so läugnet es also der Bruder. c) Abgeleitete, doch aber nur diejenigen, so von Vorwörtern abstammen, oder doch keine *Verba* außer der Zusammensetzung, und nach Wegwerfung der Vorwörter, seyn würden, als: Ubliżyć, entziehen, entstehen, zu nahe treten. Nieubliżam mu tey zasłużoney Sławy, ich trete ihm in dem wohlverdienten Ruhm nicht zu nah. Naśladuię corka Matki, die Tochter tritt in der Mutter Fußtapfen. Nachyl pragnącemu wiadra, neige dem Durstigen den Eimer. Uchyl zasłonkow, schiebe die Vorhänge etwas. Ulżyć erleichtern. Ulżyło mi to Kłopotu, das hat mir den Kummer erleichtert. d) Zusammengesetzte mit Vorwörtern, von welchen *a*) die mehresten mit do den *Genitivum* fordern. Dobyto miasta, man hat die Stadt eingenommen. *b*) Na in der Bedeutung viel, die Gnüge. Nakupiłeści Kśiąg, du hast ja Bücher gekauft. Sehr selten in der Bedeutung worauf? Napomknę mu tego, ich werde ihn darauf bringen. Auch selten in der Bedeutung an. Nażyczam wszelkich pomyślności. Ich wünsche alles ersinnliche Wohl. Nabawiłam się Kataru, ich habe mir den Schnupfen zugezogen. Häufiger dagegen mit den Reciprocis, da es die Bedeutung hat: Nach Herzens Lust. Naiadłem się mleka. Ich habe mich in der Milch recht satt gegessen. *c*) Nad in der Bedeutung ein wenig. Nadwątlił — nadweręży zdrowia, er hat seine Gesundheit (anbrüchig gemacht) geschwächt. Auch in der Bedeutung hin oder zu, hinzu. Nadstaw ręki, halt die Hand hin (her). Wenn nad in der Zusammensetzung des Wohlklangs wegen, weil das *Verbum* von einem Consonanten anfängt, das d weglasse, muß man aus obigen Bedeutungen erkennen, und den wahren Ursprung des Vorwortes — nämlich das andre na und das na oder nad — nicht vermengen. *d*) O und od geben einen *Genitivum* sehr selten. Z E. Ochraniay iey iak oko wgłowie, schone ihrer

c) Derivativis.

d) Compositis.

als des Auges im Kopfe. Odrżekam się napotym Piiaństwa, ich entsage in Zukunft der Trunkenheit. *e*) Po dagegen hat ihn sehr häufig. Czci y Sławy postradał, er hat Ehre und guten Namen verloren. *f*) Prże, prży, u, wy, z, za, haben wieder den *Genitivum* nur selten. Prżestrzegano tego zawsze, man hat dieses allezeit beobachtet. Prżytrę ia ci Rogow, ich werde dir die Hörner abstoßen. Trżeba żebyś tego sam ukusił, czegoś nawarżył, du mußt nun selbst kosten, was du gebrauet hast. Wyrżeć się dziedzictwa, der Erbschaft entsagen. Tylko tego zkosztuie, to mu to zasmakuie, wird er das nur gekostet haben, so wird er Geschmack daran finden. Zakazano tego pod Karą, das ist bey Strafe verboten. Zayzrżeć hat einen *Dativ* der Person und *Genitiv* der Sache. Zayzrży mu dobrego Powodzenia, er beneidet ihm den Wohlstand. Zatrącać, zacinać, verstoßen. Zatrąca, zacina Niemca, er macht Germanismen. Zatrąca Włoskich obyczaiow, er ist ein Italiäner (hinterlistig).

Anm. Sollte dieser §. gehörig ausgeführt werden, so würde er eine eigne Abhandlung erfordern. Der Anfänger hat hier nur einen Wink, um das übrige bey vorkommenden Fällen im Wörterbuche zu suchen.

§. 239. 2) Der Genitiv wird auch bey einer Umschreibung gebraucht, einen Umstand zu bestimmen, der zwar vom *Verbo* nicht herrührt, doch aber auf das *Verbum* Bezug hat. Z. E. a) Die Zeit zu bestimmen, indem gefragt wird: wenn? Był tego momentu u mnie, er war diesen Augenblick bey mir. Dobre tego roku były żniwa, dieses Jahr war eine gute Erndte. b) Die Beschaffenheit anzuzeigen, welche jedoch wegen des Subjects und Hauptwortes, dem sonst ein Beywort von dieser Beschaffenheit beygelegt würde, im *Genitivo* erscheint (§. 212.) und nicht des Zeitwortes wegen, als: Dobrego iest Wzrostu, er ist von gutem Wuchs. Der ganze logische Satz wäre dobrego Wzrostu Człowiek, anstatt iest wysok Człowiek. Jest to Panna wielkiey Urody. Das ist eine Jungfer von großer Schönheit, daher die abgerissene Redensart: Jest wielkiey urody (Panna).

2) Der Genitiv wegen Umschreibung

a) der Zeit

b) der Beschaffenheit.

Anm. Indessen muß man das vom Umstand der Zeit Gesagte nicht als eine beständige Regel ansehen, denn sie wird auf die Frage wenn? sehr unterschieden bestimmt. α) Mit dem Vorworte o (§. 138.) Opierwszey Godzinie, um ein Uhr. Otym czasie, um diese Zeit. β) Mit we, w. Wnocy in der Nacht, wednie, am Tage. Wiednym roku, in einem Jahre (§. 138.) Bisher hieß also — wenn? — zu welcher Zeit? Sollte aber wenn? so viel heißen, als auf welche Zeit? so ist der *Accusativ* zu setzen mit we, w. Wniedźielę (des oder) den Sonntag (s). Wdzień St. Jana, am Johannistage. γ) Mit na (138. D. 1.) Na Poniedziałek, auf den Montag. Na Niedzielę, auf den Sonntag. Na Boże Narodzenie, auf Weihnachten. Na S. Jan, auf Johanne. Auch nimmt hier na den *Localem*. Na Dniu dzisieyszym, unter dem heutigen *Dato* (*Stylus Curiae*). δ) Mit za (§. 139.) Za dnia się to stało czy wnocy, ist das bey Tage oder bey Nacht geschehen. Uczyniłem to za czasu (za wczasu bey guter Weile), ich habe das bey Zeiten gethan.

II. Der Dativ. 1) Auf die Frage wem? 2) Mit einigen Verbis.

§. 240. Der Dativ wird erfordert 1) auf die Frage wem? wie allgemein in allen Sprachen. 2) Diese Fallbeugung aber wird auch da in der polnischen Sprache gebraucht, wo man im Deutschen nicht kann fragen wem? als mit folgenden Zeitworten: Dziwować się czemu und komu, sich über etwas und jemanden wundern. Ufać Bogu (wBogu), auf Gott vertrauen. Przysięgam Panu Bogu! ich schwöre bey Gott! Modlę się Panu Bogu, ich bete zu Gott. Przeszkadzam ci może, vielleicht stöhre ich dich. Przywykam czemu, ich gewöhne mich an etwas. Zaizrzę mu tego Szczęścia, ich gönne ihm das Glück nicht. Niech ci błogosławi Pan, der Herr segne dich. Mocno Panu łaiano, man hat den Herrn sehr geschmäht. Starszemu nie łay, schmähe einen ältern nicht. Łaiać kogo heißt aber schelten, und nimmt wie im Deutschen den *Accusativ*. Przeć oder przeczyć czemu,

einer Sache widersprechen. Zdołać czemu, etwas bestreiten können, einer Sache gewachsen seyn.

§. 241. Der Accusativ, 1) welches eigentlich die Beugung des leidenden Objects ist, wird also a) mit den *Verbis activis*, wie in andern Sprachen gesetzt, und bedarf keiner weitern Ausführung. b) Mit *Verbis*, die wenigstens im Polnischen *Activa* sind, als: wspomagać aufhelfen, upewniać versichern. Z. E. Wspomogłeś Brata pieniędzmi, du hast dem Bruder mit Geld ausgeholfen. Upewniam WPanią że będę, ich versichere Ihnen, daß ich da seyn werde.

III. Der Accusativ. a) Mit Verbis, die auch in andern Sprachen Activa sind. b) Die es nur im Polnischen sind.

Anm. Grać spielen, hat nach verschiednen Beziehungen auch eine ganz unterschiedne Wortfügung. 1) Spielen, als Spiele, nimmt einen *Accusativum* auch die Präposition we mit dem Accusativ zu sich. Grać piłkę und wPiłkę, Ball schlagen. Grać wKarty und Karty, Karten spielen. Grać wkostki, würfeln. Auch den *Genitivum*. Grać Młynka, Mühle spielen. Grać Mżyka (ślepey Babki) Blindekuh spielen. 2) Musikalische Stücke, mit dem *Accusativo*. Grać Piosnkę, ein Lied, Taniec, einen Tanz spielen. 3) Musikalische Instrumente, nehmen das Vorwort na. Graią na Organach, auf der Orgel, na Skrzypcach, auf der Violine spielen. 4) Mit etwas spielen, hat a) im Polnischen den Instrumental, aber ohne Präposition, wenn es vermittelst heißt. Graią iak Dzieci pieniędzmi, sie spielen wie die Kinder mit Geld. b) Mit oder samt jemanden, setzt die Präposition z, ze vor den Instrumental. Gra iak mysz zkotem, er spielt (sogern) wie eine Maus mit der Katze. Gra iak kot zmyszą, er springt mit ihm um, wie die Katze mit der Maus.

§. 242. 2) Der Accusativ wird auch wegen des Umstandes der Zeit gesetzt, auf die Frage: wie lange? wobey das Vorwort przez drunter zu verstehen ist, daher es auch gar oft ausdrücklich dazu gesetzt wird. Bawił wWarszawie trzy lata, er hat sich in War-

c) Wegen eines Umstandes der Zeit.

schau drey Jahre aufgehalten. Grali cztery (przez cztery) Godziny, sie haben vier Stunden lang gespielt.

Anm. Der Accusativ wird auch häufig mit Präpositionen gesetzt, welche nothwendig da stehn müssen. 1) Bey der Frage: auf welche Zeit? Na Czwartek? auf den Donnerstag. 2) Zu welcher Zeit? We czwartek? Donnerstags. 3) In wie langer Zeit? Za rok, übers Jahr. Za godzinę, in einer Stunde — über eine Stunde.

Uebungsbeyspiele. Mein Vater liebt überaus (bardzo) deinen Vater. Kinder, ihr habt eine ganze (cały) Stunde (Godzina, 2. Decl. 1. Cl. 2. Neb.) lange (długo) genug (dosyć) Blindekuh gespielt (grać §. 167.) Ich habe deinen Vater gesehen (widzieć §. 172.), der (krory) über (przeszło) vier Jahre in Danzig (Gdańsk 3. Decl. 6. Cl.) gewesen ist (bawić §. 173.) und doch erst (przecię — dopiero) übers (za) Jahr, nach (do) Hause (Dom §. 106. A. b. c. α. 2.) fahren wird (iachać §. 163.) Dein Bruder hat mir versichert (upewnić, iać, 2. Conj. 3. Cl. 1. Neb.), daß er der Schwester aufgeholfen habe (wspomodz 1. Conj. 1. Cl.)

D. Der Vocativ ist der angeredeten Person *) Grammatisch.

§. 243. Der Vocativ wird so wie im Lateinischen und im Deutschen (wenn nicht etwa der Deutsche Höflichkeits halber in der dritten Person redet) mit dem Zeitworte in der zweiten Person verbunden, vornehmlich im Imperativ — doch auch im Indicativ — weil man den andern anredet, oder ihm etwas befiehlt. Auch sogar bey Höflichkeitsausdrücken, so lange man das Adjectiv Mości, — cia (§. 61. Anm. 2.) gebraucht. Z. E. Bracie idź do chorey Siostry, Bruder geh zur kranken Schwester. Idzieſz ty Siostro! do Brata? Schwester gehst du zum Bruder? Mości Połkowniku Dobrodzieiu, racz mię wysłuchać, Gnädiger Herr Oberster, hören Sie mich aus. Bracie ſłysz! iuż idzie, hör Bruder! sie kommt schon. Mościa Damo! racz sobie wziąć Czas, mein gnädiges Fräulein! nehmen Sie sich Zeit. Mościa

Panno! zechciey nie tak naglić. Mademoiselle! eilen Sie so nicht.

Anm. 1. Oftmals kommen die Vocativi ohne ein Verbum im Satze vor, da muß man nicht etwa glauben, als wenn der Vocativ auch zu andern Personen, außer der 2ten, gesetzt werde. Bracie! idę do Siostry, Bruder ich gehe zur Schwester. Die 2te Person ist darunter zu verstehen, und der vollständige Satz ist: Bracie słysz! idę u. s. w. Moście Damy! proszę niech zlepszą będzie Wygodą, meine gnädige Fräuleins! ich bitte, nehmen Sie Platz. Moście Panny! proszę siedzieć.

2. Höflichkeits halber wird a) das *Substantivum* Mość mit den übrigen Titeln im *Nominativo* gesetzt, und die 2te Person steht dabey, als wäre es der Vocativ. Słysz WMPan proszę, hören Sie, ich bitte. Byłeś WMPan Dobrodziey w Domu, sind der gnädige Herr zu Hause gewesen. Siedziałaś WMPani na tym Krżeśle, haben Sie, Madam, auf diesem Stuhl gesessen. Racz mię Wielmożna WPani Dobrodzieyka wysłuchać, geruhen Sie, meine Gnädige Frau, mich anzuhören. b) Man hat aber auch angefangen, dieses Mość und Waszmość auszulassen, und lediglich Pan, Pan Dobrodziey, Wielmożny Pan Dobrodziey — J. W. Pan aber mit 3 Pers. des *Fut. Indicativi*, anstatt des Imperativs zu setzen, welches eine edlere Art des Ausdrucks ist. Z. E. Raczy Pan do Warszawy poiechać, der Herr wird nach Warschau zu reisen geruhen. Sonst aber, wenn es nicht anstatt des Imperativs gesagt seyn soll, braucht man alle Zeitbeugungen in der 3ten Person des *Singul.*, als: Była Wielmożna Pani w Lesznie? (wörtlich) Ist die Gnädige Frau in Lissa gewesen? (anstatt) Sind die Gn. Fr. u. s. w.) Widziała J. W. Dama Xięcia Sanguszkiego. Hat die Gnädige Comtesse (Haben die Gn. Comtesse) den Fürsten Sanguschko gesehen?

β) Der neue Höflichkeits-Ausdruck fordert den Nominativ.

3. Der Höflichkeit wegen wird die 2. Perſ. Imper. eines Zeitwortes nicht geradezu, ſondern vielmehr im Infinitivo geſetzt, und man braucht dabey racz geruhen Sie, oder nach dem heutigen edlern Ausdruck raczy und zechciey oder zechce. Mości Połkowniku Dobrodzieiu! racz mię wyſłuchać oder zechciey mię wyſłuchać oder Raczy mię Wielmożny Połkownik Dobrodziey wyſłuchać.

Uebungsbeyſpiele. Geh' (iźdź §. 177.) mein Sohn (Syn §. 108. 2. B. a.) und (a) lerne (uczyć ſię 1. Conj. 3. Cl. 1. Reb.). Mama! (Matynka §. 86. Anm.) belieben Sie (zechcieć §. 172.) zum Papa (Tatynek) zu gehen, ſeyn Sie (WMość und Pani oder Pani y Dobrodzieyka) ſo gütig (raczyc §. 173.) und bitten ihn um ein Kleid (Suknią 2. Decl. 1. Cl. 5. Reb.) für (dla) mich. Leſen Sie, Madame, in dieſem Buche. Kaufen (kupić §. 173.) Ew. Excell. (J. W. Pan) dieſen (ten, ta, to) Ring (Pierścień). Geruhen der Gnädige Herr (Wielmożny Pan nach der alten und neuern edlern Wortfügung) mir dieſes zu erlauben (pozwolić, pozwalać). Mein Gnädiger Herr, ich werde ſogleich wiederkommen (zaraz — powrocić §. 173. powracać §. 163.)

Der Inſtrumental iſt der Mittelurſachen. a) Wenn das Subject die wirkende Urſache iſt, und von den gebrauchten Mitteln die Rede iſt.

§. 244. Der Inſtrumentalis. a) Vor allen Dingen iſt wohl die für den Deutſchen wichtige, jedoch auch dem Lateiner gemeine Eigenheit hier zu merken, da der Pole bey der Umſchreibung des Umſtandes einer Mittelurſache den Inſtrumental braucht, wobey auf die Fragen, die aber jederzeit von einem Werkzeuge oder Inſtrument u. Mittel verſtanden werden müſſen, zu ſehen ſeyn wird, als: womit? wodurch? woran? wovon? wie und auf welche Art? Man ſehe hierbey §. 139. A. 1. unausbleiblich nach, und vergeſſe nicht, daß auf alle jene Fragen geantwortet werden könne: vermittelſt.

Muſterb. Uderzyłeś go nie kiiem ale Drewnem, Jacke wie Hoſe (du haſt ihn nicht mit einem Stock, ſondern nur mit einem Stück Holz geſchlagen). Szedł tą drogą, er iſt hier dieſen Weg gegangen. Głodem umarł,

er ist vor Hunger gestorben. Zyła Jałmużną, sie hat von Almosen gelebt. Jakim się to Sposobem stało? auf welche Art ist dieses geschehen? Jakim się tu dostałeś Sposobem? Wozem? czy lądem? czy Wodą? czy Karetą? czy okrętem? Czy Wierżchem? Wie bist du hergekommen? Zu Wagen? Zu Lande? Zu Wasser? In einer Karosse? Zu Pferde?

Anm. Der Sprachgebrauch will indessen, daß man sage: Na Wołach mit Ochsen. Na Saniach zu Schlitten. Na (po) Lyżach auf Schlittschuhen. WPowozie in einer Kutsche. Pieszo (*adv.*) zu Fuße. Konno (*adv.*) zu Pferde. Umarł z (od) Zalu, er ist vor Herzleid gestorben. Na moie Oczy widziałem, mit meinen sichtbaren Augen habe ich es gesehen. Umarł na febrę u. s. w. von Krankheiten.

§. 245. Der Instrumentalis wird aber auch b) gebraucht, wenn das Prädicat vor sich stehen hat: die Zeitwörter być seyn, zostać werden, sądzić urtheilen, wähnen, nazywać się, mianować (się) heißen, sich nennen. Postanowić ansetzen, anordnen. Czynić machen, czynić się sich machen, vorgeben, stellen. Potwierdzić bestätigen. Mienić, mniemać, rozumieć meynen, mienić się sich dünken, zdać się lassen, scheinen. Udawać się vorgeben, sich ausgeben für — Rodzić się gebohren werden. Vornehmlich aber hat dieser Instrumentalis statt, bey den Prädicaten, welche Hauptwörter sind und als Prädicat mit dem Subject gleichförmig seyn möchten. Indessen, auch die lateinische Sprache weicht gar oft von einer so natürlichen Regel ab, ob sie ihr gleich am gehorsamsten folgt. Der Deutsche braucht gar häufig in diesen Fällen zu. Der Pole braucht seinen Instrumentalem wahrscheinlich darum, damit nicht das Prädicat mit dem Subject verwechselt werde, oder sonst eine Mißdeutung entstehe. Bey den Hauptwörtern ist es so nothwendig, daß ein ganz andrer Sinn entstehen würde. Z. E. Jest Ociec heißt: der Vater ist da (nämlich przytomny.) Jest Oycem hingegen heißt: Er ist

b) Wenn das Subject nicht handelt, sondern dessen Wesen und Seyn bestimmt wird, daher das Prädicat im Instrumental steht.

Vater. Indessen fängt das polnische Ohr auch an, sich an den *Nominativum* zu gewöhnen, weil der Umgang mit andern Völkern ihn mit dieser Gedankenfolge bekannter macht.

**Musterbeysp.** Izalim ia ieſt Bogiem tylko zbliſka, bin ich denn nur ein Gott, der es nahe sey. Przecz że mię zowieſz dobrym, warum nennest du mich gut. Ja ſię nazywam Janem, ich heiße Johann. Zoſtał Krolem, er ist König geworden. Uczynili go Hetmanem, man hat ihn zum Feldherrn gemacht. Obrali Mieſzczanie twego Oyca Burmiſtrżem y Xiąże go nim potwierdził, die Bürger haben deinen Vater zum Burgemeister erwählt und der Fürst hat ihn dazu bestätigt. Mianuią go zawſze Oſłem, man nennt ihn immer Esel. Mianuie ſię Posłem, er nennt sich einen Gesandten. Czyni ſię Szlachcicem, udaie ſię Szlachcicem, er giebt sich für einen Edelmann aus. Mieni ſię mądrym, er dünkt sich weise. Tey go Czci godnym mienię (mniemam, rozumiem, ſądzę,) ich halte ihn dieser Ehre werth. Jakby ſię Niemcem rodził, tak ſię za nimi uymuie, als wäre er ein geborner Deutscher, so nimmt er sich ihrer an.

Anm. 1. Stać ſię hat seine eigne **Wortfügung**, denn es behält den **Nominativ** des **Prädicats** mit zniego. Z. E. Wierutny z niego ſię ſtał Błazen, er ist ein wahrer Narr geworden, welches auch andre Wörter nachahmen.

2. Być, das am hartnäckigsten den Instrumentalem fordert, ahmt nicht nur auch dem *Verbo* ſtać ſię nach, als: cały zniego (ieſt) trżpiot, er ist ein ganzer Windbeutel, sondern setzt auch mit dem *Nominativus* das **Fürwort** to. Twoy Brat cały to ieſt tanecznik, dein Bruder, das ist ein ganzer Tänzer.

3. Mieć dafür halten, meinen, bedeutet zwar so viel, als rozumieć, mienić, ſądzić, mniemać, aber es wird mit der Präposition za gesetzt. Mam go za niegodziwego Człowieka, ich halte ihn für einen nichtswürdigen Menschen.

§. 246. Der Instrumentalis wird auch c) mit den Zeitwörtern gesetzt, welche dem Subject ein — auf ein Object sich beziehendes (relatives) — Prädicat beylegen, vermittelst dessen das Subject etwas leidet. Weil nun das Object dieses Leiden verursacht, so wird es als eine Mittelursache des Leidens im Instrumentali gesetzt, als: Brżydzić się verabscheuen, ekeln. Gardzić verachten (pogardzać). Brakować ausmerzen, gewählig seyn. Cuchnąć übel riechen. Darować begnadigen. Smierdzieć stinken. Trącić nach etwas schmecken, riechen (etwas angezogen haben). Parać się mit etwas Gemeinschaft haben. Zarazić się sich anstecken. Pachnąć (wohl) riechen. Swiadczyć bezeugen. Musterb. Brżydzę się nierżetelnością, ich verabscheue die Unlauterkeit. Gardzę iego łaską, ich verachte seine Gnade. Brakuią pokarmem, sie sind gewählig in den Speisen. Cuchniemy tym na Starość, czegośmy się zmłodu nabrali, wir riechen darnach aufs Alter, was wir in der Jugend angezogen haben. Darował go Krol życiem, der König hat ihn mit dem Leben begnadigt. Smierdzi Dziegciem, er stinkt nach Birkentheer. Trąci oliwą, es hat Baumöl angezogen. Para się taką niecnotą, er ist diesem Laster ergeben — davon angesteckt. Zaraził się Maligną, er hat sich mit dem hitzigen Fieber angesteckt. Pachniecie Piżmem, ihr riecht nach Biesam. Bogiem Swiadczę, ich bezeuge bey Gott.

c) Wenn das Subject sich sogar leidend verhält, und das Prädicat ihm, vermittelst eines andern Dinges beygelegt werden muß.

Anm. Mierzić sobie nimmt einen Accusativ. Mierzę sobie ryby, ich esse mir die Fische überdrüßig.

Uebungsb. Diesen besticht man (przekupic, owac) mit einem Gulden (Złoty §. 113.) Er ist König im Schießhause (Strżeinica) geworden (zostać). Das ist der Treff= (żołędziowy) König (Krol). Ich bin dein Vater. Ein grimmiger (srogi) Löwe (Lew) ist zu einem geduldigen (cierpliwy) Lamme (Owieczka) geworden (stać się). Beide Theile (Obadway, Obay §. 65.) (Strona) haben deinen Bruder zum Richter (Sędzia §. 113. c.) erwählet (obrać, obierać §. 167.) Wer hat mich zum

Richter unter (między §. 138. c.) euch gesetzt (postanowić §. 173.) Die Gemeine (Zbor) hat deinen Vater zum Prediger (Kśiądz) erwählt, und das Consistorium (Conzystorź) hat ihn dazu (on, a, o) bestätigt (potwierdzić). Heißt (zwać śię §. 164.) dein Bruder Johann (Jan). Mein Vater ist zur See (morże) nach (do) Amsterdam (Amszterdam) gefahren (iachać, poiechać) und wird zu Lande (ląd) mit der Post (Poczta) wiederkommen (powrocić, powracać). Du verachtest (gardzić) mich nicht nur (tylko), sondern (ale) dir ekelt (brżydzić śię) auch (też) vor mir, ob ich gleich (choć, chociaż) nach nichts (nic) stinke, noch (ani) von irgend einer (iaki, a, ie) Krankheit (Choroba) angesteckt bin (zarazić), noch auch mit ekelhaften (obrzydliwy) Dingen (Rzecz 2. Decl. 2. Cl. 2. Reb.) Gemeinschaft habe (parać śię 2. Conj. 1. Cl. 1. Reb.). Womit ein Töpfchen (Garnuszek) durchzogen ist (napić śię 2. Conj. 3. Cl. 2. Reb.), darnach (ten, ta, to) riecht (trącić) der Scherben (Skorupa — Jung gewohnt, alt gethan —). Wie ist dein Bruder angekommen? (prżybyć) zu Wasser (Wodą) oder (albo) zu Lande? Zu Wagen? oder zu Pferde? zu Schlitten oder auf Schlittschuhen? In einer Carosse oder in einer Kutsche? Hier riechts (cuchnąć §. 176.) nach Leichen (trup).

## II. Abhandlung. Fügung des unpersönlichen Zeitworts.

A. Verschiedenheit der Impersonalium.

§. 247. Wenn man Dinge deutlich von einander unterscheidet, so läßt sich auch bestimmt davon sprechen. Nach diesem Grundsatz müssen wir 1) unpersönliche Wortfügungen, die man mit Unrecht zu Zeitwörtern gemacht hat, als: żal mi, wstyd mi, wohl unterscheiden von 2) wahren unpersönlichen Zeitwörtern, diese aber a) in unpersönlich gebrauchte, die von keiner Person auf keinerley Weise gesagt werden können,

als: pada es regnet, czuć es riecht u. s. w. b) und unpersönlich conjugirte eintheilen, als: godzi mi, ci, mu, nam, wam, im się. Mir, dir, ihm, uns, euch, ihnen geziemt. Boli mię, cię, go, nas, was, ich. Bolą mię, cię &c. Zęby. Endlich 3) muß man auch die unpersönliche Beugung des persönlichen Zeitworts hier nicht vermengen, als: trącaią, trącano, man stößt, man stieß, trąci, trąca, trąciło, trącało, es wird stoßen, es stößt, es hat gestoßen, es stieß.

B. Wortfügung derselben.

I. Unpersönliche Wortfügungen.

§. 248. I. Nach einem solchen Unterschiede, wird es nun eine Regel, die sich leicht einprägt: a) daß alle unpersönliche Wortfügungen, wenn sie ein Hauptwort bey sich führen, ein anderes Hauptwort im *Genitivo* erfordern, als: żal mi go, mir ists um ihn leid. Wstyd mię go, ich schäme mich seiner. Potrżeba mi pieniędzy, ich habe Geld nöthig. Skomą mu tego, ihm wässert der Mund darnach. Strach mię tego, ich fürchte mich davor. Dagegen sagt man aber dennoch: Tęga mię po nim, mir bangt nach ihm. — Was die Präcision zum Grunde hat. Nie lża mi (tylko oder iedno) es bleibt mir nichts übrig (als) — hat keinen *Casum* nach sich, sondern ein Zeitwort und zwar im Infinitivo. Nie lża mu tylko uciekać, ihm bleibt nichts übrig als zu fliehen. Lża ist ein veraltetes *Substant.* die Leichtigkeit (Ihm ists kein Leichtes! nur allein fliehen). Also hat auch Leń mi ich bin träge, keinen *Casum* der Sache. b) Auch wird man leicht einsehen, daß *a*) wenn die Wortfügung *Adverbia* hat, als: nie żadno mi, ich habe keine Lust. Rżewno mi, es geht mir nahe (zum Weinen). Trudno mi, es ist mir schwer. Sporo mi, es ist mir leicht (es geht mir gut von statten). Ckliwo mi, mir wird übel. Dziwno mi, mich nimmts Wunder. Gniewno mi, ich habe Lust böse zu seyn. Mdło mi, mir hängt die Ohnmacht zu. Miło mi, mir ists lieb. Sucho mu uszło, es ist ihm ungestraft hingegangen, er kam ungehuscht weg, — daß, sage ich, dergleichen unpersönliche Redensarten *a*) mit einem *Dativo* allezeit gesetzt werden. *Excipe.* Te-

ſkno mię, mir iſt bange, β) daß ſie auch keinen *Caſum* zu ſich nehmen können, ſondern daß nach einem *Adverbio* ein *Verbum*, und das im *Infinitivo* folge, und ſo ja ein *Caſus* ſtatt hat, ſo nimmt das hier allezeit zu ergänzende ieſt den *Nominativum* zu ſich. Z. E. Nic mi nie żadno, ich habe zu nichts Luſt. To mi bardzo trudno wierżyć, das iſt mir ſchwer zu glauben, u. ſ. w. *Excipe.* Lito mi aber hat einen *Genitivum* Lito mi go, mich erbarmt ſeiner. *b*) Wenn dieſe Wortfügungen *Adjectiva* enthalten, iſt der Fall der nämliche: doch wüßte ich nur das einzige można man kann, można było man konnte — ſollte. *c*) Wenn aber endlich dergleichen unperſönliche Redensarten *Subſtantiva* enthalten, und bald einen *Dativum* bald einen *Accuſativum* der Perſon zu ſich nehmen, ſo kommt es darauf an, was für ein *Verbum* zu ergänzen ſey, wie dieſes bereits bey dem unperſönlichen Zeitworte gezeigt iſt. §. 189. Man ſtoße ſich nicht daran, daß ja im *Praeterito* geſagt werde Strach — Wſtyd — Tęga mię było und nicht ogarnęło, zięło, denn im *Praeterito* konnte dieſes erſt ſpäter nach dem Leiſten derjenigen unperſönlichen Redensarten geformt worden ſeyn, welche mit być gegeben werden und weit häufiger ſind. Darum ergänze man alſo *Activa.* Tęga mię (zięła). Strach mię (ogarnął). §. 189. Anm.

II. Unperſönl. Zeitwörter, a) die unperſönlich ſind.

§. 249. II. Die wahren unperſönlichen Zeitwörter, unter welchen zuförderſt a) diejenigen hergezählt ſind, die gar von keiner Perſon geſagt werden können, ſind alſo nur in dieſem Sinn unperſönlich, ſonſt haben ſie nicht eine einzige Eigenſchaft des unperſönlichen Zeitwortes, außer in den *Praeteritis*, z. E. Padać iſt ein perſönliches Zeitwort und heißt fallen. Der Pole ſagte anfänglich: Deſzcz — śnieg — Grad — śrżeżoga, roſa pada, śrżon ſpadł. Es iſt Regen, Schnee, Hagel, Mehlthau, Thau, Reif gefallen. Das gemeinſte — den Regen, hat man weiterhin der Kürze wegen weggelaſſen, zuletzt hat man es unperſönlich conjugirt padało. Daher haben nun dieſe Art unperſönlicher

Zeitwörter *a*) gar keinen *Casum* weder der Person noch der Sache, als: Burży, straszy, pokutuie, es spukt, geht um. Swita der Tag bricht an. Dnieie — brżeszczy się es tagt. Zmierżka się — mierżcha się es wird Abend. Grżmi es donnert. Błyska się es blitzt. Marznie es friert. Dmie es ist windig. Chmurży się es bezieht sich. Dżdży się, es läßt sich zum Regen an. Mży es rieselt (regnet sanft). Doch sagt man figürlich mierżchami się w Oczach ich werde ohnmächtig. Leci, zalatuie, anwehen. Wodka od niego leci, er stinkt nach Branntwein. *b*) Daher werden auch ferner solche *Impersonalia* oftmals nur im *Infinitivo* gefunden, und sind höchstens nur im *Praeterito* außerdem gebräuchlich, als: Słychać man hört, oder vielmehr: es wird geredet, es verlautet. Widać es ist offenbar. Czuć man merkt. Słychać, widać, czuć było, es verlautete, es war offenbar, es war zu merken; im *Praeterito* słychano, widano, aber nicht czuto. Indessen ist bey diesen unpersönlichen drey Zeitwörtern ein Object oder Sache denkbar, so daß sie einen *Casum* regieren, jedes aber geht seinen eignen Weg. 1. Czuć (§. 246.) nimmt einen Instrumentalem der Sache und Accusativ der Person, als: Czuć go (ią) Wodką, er (sie) riecht nach Branntwein. Czuć go parkotem, er riecht nach dem Bock. 2) Widać nimmt einen Accusativ des Objects, als: Widać las, man sieht einen Wald. 3) Słychać wenn es bedeutet *a*) es verlautet, so hat es das Vorwort o mit dem Locali. Słychać o tym, es verlautet, man hört, spricht davon. *b*) es riecht, so wird es anstatt czuć genommen, und es heißt: słychać od niego Wodkę.

b) Die unpersönlich conjugirt werden.

a) Die Person.

α) Im Dativ.

§. 250. b) Unpersönlich conjugirte sprechen von Personen, doch unpersönlich *a*) drücken sie den Unterschied der Person *α*) mit dem Dativ aus, als: Ochapia mi się, mir kommt es vor (mir schwant). Powodzi mi się, mir geht es. Dłuży mi się, mir wirds lange. Sni mi się, mir träumt. Mży mi się, ich träumre, schlummre. Dolega mi, es setzt mir zu. Niewadzi mi, es

geht — steht — mit mir nicht übel. Widzi mi się, mir dünkt, mir scheints. Chce mi się, *Futur.* zachce mi się, mich lüstet. Zchodzi mi (na czym), ich habe (daran) Mangel. Nie dostaie mi — braknie mi, es fehlt mir. Godzi mi się, es steht mir frey, u. s. w. Wie auch die *Impersonalia Defectiva*, die kein *Praesens* haben, im *Praeterito* indessen mit der Bedeutung des *Praesentis* üblich sind. Zawisło mi (na tym), mir (ist oder) war (daran) gelegen. Przebrało mi się, es ist all (geworden). Nachudło mu, er vermagert. Nabladło mu, er verbleicht oder ist verbleicht.

β) Im Accusativ. β) Mit einem Accusativo der Person, als: Boli mię, es thut mir weh. Rupi mię, es quält — nagt mich. Ochapia mię, es kommt mir vor, ich solls wie kennen. Mierzi mię, es verdrießt mich. Korci mię, es ärgert mich. Trupi mię, es bricht mich. Ugara mię, es geht mir im Kopf herum (brennt mich), u. s. w.

γ) Im Genitiv. γ) Mit einem Genitivo der Person, wovon ich nur das einzige Tyka (tycze, dotyka, dotycze) się mnie (iey), es geht mich (sie) an — wüßte. Denn nie ma (nie masz) hat einen *Genitivum*, wegen der Verneinung, wovon im Verfolg.

Anm. Man sieht leicht, daß es *Verba Activa* sind, die einen Accusativ (§. 241.) oder Genitiv (§. 238.) zu sich nehmen. *Neutra* hingegen müssen einen Dativ haben. Die *Reciproca*, bey denen schon das *Pronomen reciprocum* się im Accusativ steht, desgleichen.

b) Die Sache ist
α) Das Subject, und
a) unbestimmt

§. 251. *b*) Bey der Sache kommt es darauf an, a) Ob sie das Subject seyn sollte, denn hier kann man a) das eigentliche Subject gar nicht bestimmen. Z. E. Ckni mi się mir wird übel, ćmi mi się mir wird finster. Trupi mię, es bricht mich. Powodzi mi się, mir geht es. Nie wadzi mi, es geht mit mir an. Dergleichen *Impersonalia* werden daher in dieser Beziehung ohne alle *Casus* gesetzt. b) Das Subject ist 1) zwar bestimmt, aber versteckt, weil das Subject doch noch zu allgemein ist. Z. E. (To) mi się śniło, mir hat (das) geträumt. (To)

b) bestimmt, aber
1) versteckt oder

mi

mi dolega (das) liegt mir auf dem Herzen, (to) mię mierzi, (to) mię Korci, (to) mię Ugara. 2) Ganz bestimmt und deutlich ausgedrückt, aber es ist *aa*) ein Zeitwort, welches im Infinitivo steht, als: Godzi mi się smiać ale nie chechotać, mir ist erlaubt zu lachen aber nicht zu kickern. Mierzi mi się mowić, mich verdrießt es zu sprechen. Dłużу mi się czekać, mir währt das Warten lang. Auch kann anstatt des *Infinitivi* das Bindewort że gesetzt werden und oft noch besser seyn. Brat mi się widzi płakać, oder widzi mi się, że Brat płacze, mir kommt vor, daß der Bruder weine. Wiewohl bei widzi mi się der Infinitiv mehr das Prädicat ist von einem andern deutlichen oder versteckten Subject, wie hier das Wort Brat. *bb*) Oder das deutlich vorhandne Subject ist ein Hauptwort, so daß also das unpersönliche Zeitwort, die Natur eines *Verbi impersonalis* in dieser Rücksicht verliert. Z. E. Sen mi się śnił śmieszny — nicht śniło, mir hat ein lächerlicher Traum geträumt. Widziała mi się ta rzecz (być) podeyrżaną, diese Sache schien mir verdächtig (zu seyn). Ta Twarź mi się ochapia, dieses Gesicht soll ich wie kennen. Noga mię boli, der Fuß thut mir weh. Es verlieren dergleichen *Verba* die Natur gleichsam unpersönlicher Zeitwörter, weil sie die Geschlechtsendung und Zahlbeugung annehmen, welche das Subject fordert, wie *Verba personalia* zu thun pflegen, wenn es auch schon immer die 3te Person bleiben müßte. Z. E. Bolała mię Głowa (nicht bolało) der Kopf hat mir weh gethan. Bolały go Zęby (nicht bolało), die Zähne thaten ihm weh. Ten Postępek się mi godzi iak Panu, dieses Verfahren ist mir, als Herrn, erlaubt. Takie rzeczy się nie godzą oder godziły, solche Dinge sind oder waren nicht erlaubt. Ja die Bedeutung des *Verbi* kann wohl auch eine andre als blos die 3te Person zulassen, als: Widziałem mu się (być) podeyrżanym (nicht Ja mu się widziało), ich schien ihm verdächtig. Ochapiałeś mi się do Brata podobien, du schienst mir dem Bruder ähnlich.

2) Ganz ausdrücklich, und zwar *aa*) Eine Handlung und Zeitwort.

*bb*) Ein Hauptwort.

β) Das Object. β) Ist die Sache das Object, und dieses wäre

a) Handlung und Zeitwort. a) eine Handlung, die mit einem Zeitworte ausgedrückt wird, so wird bald der Infinitiv, bald das Bindewort że, bald auch żeby, aby gesetzt (§. 223. b und c) z. E. Chce mi się płakać, mir ist das Weinen nahe. Widzi mi się że płaczesz, mir scheint's, daß du weinest.

b) Hauptwort. b) Eine wirkliche Sache oder doch ein Hauptwort, welche also im *Genitivo* gesetzt werden. Chce mi się pieniędzy, ich hätte gern Geld. Przebrało mi się pieniędzy, das Geld hat sich (mir) ausgegeben. Braknie mi Książek, mir fehlts an Büchern. Przesiadło mu tych cierpkich Gruszek, er hat für das Genossene Herbes genug verschlucken müssen. Trzeba mi Chleba, ich brauche Brodt.

γ) Des Umstandes Sache. γ) Ist die Sache eines Umstandes wegen da, so werden Vorwörter gesetzt. Kręci mi się na sercu (na Żołądku), es wird mir weich ums Herz. Wlecze mi się po Języku, es schwebt mir auf der Zunge. Trupi mię po Kościach, es bricht mich in allen Gliedern.

Anm. 1. Das unpersönliche chce mi się, braucht der Pole, auch seinen thierischen Instinkt zu deuten. Chce mi się ieździć, pić, spać, mich hungert, durstet, schläfert, u. d. m., was der Wohlstand zu übergehn gebietet.

Ausnahme. 2) Zchodzi mi na Książkach, mir fehlts an Büchern. Zawisło mi na tym, mir ist daran gelegen, brauchen das Vorwort na, obgleich vom Object und nicht vom Umstand die Rede ist.

3) Unpersönl. Beugung. §. 252. 3) Mit diesen unpersönlichen Zeitwörtern nun, ist des persönlichen Zeitwortes unpersönliche

A. Ihre Natur. Beugung nicht zu vermengen. A. Merke hier die Natur dieser unpersönlichen Beugung, da dieselbe

a) activ. zweyerley ist. a) Die unpersönliche active. Ich nenne sie die active, weil sie in andern Sprachen activ oder

α) im Präs. und Fut. transitiv bleibt. α) Im Präsenti und Futuro ist es die 3te Person der Einheitsbeugungen (*Sing.*) als: strzela es schießen, strzeli es werden schießen

β) in den Präteritis. β) In den Präteritis ist es das Neutrum der 3 Pers. *Sing.* als: strzelało es schossen, strzeliło es haben geschossen, strzeliło

było es haben geschossen. Diese unpersönliche active Beugung hat bisher kein poln. Sprachlehrer bemerkt. Und obgleich die deutsche Sprache etwas Aehnliches hat, so ist es doch einem Adelung §. 333-334 entschlüpft. So hoffe auch ich Vergebung, daß ich hiervon in dem Capitel vom Verbo nichts erwähne. Ich gestehe es, es geschah aus Unwissenheit, und suche hier die spätere Entdeckung anzubringen, und das Versäumte nachzuholen. b) Die passive unpersönliche Beugung erhält von mir diesen Namen, weil sie sich mit unter den Mitteln befindet, welche der Pole anwenden muß, um die passive Beugung andrer Sprachen in die seinige, ohne dafür eine Beugung zu haben, übertragen zu können. *a)* Im Präsenti und Futuro ist es die 3te Person der Mehrheitsbeugung (*Plur.*), als: strzelaią man schießt, strzelą man wird schießen. *b)* In den Präteritis, nämlich dem Imperfecto und Perfecto ist die besondere Beugung no und to, als: strzelano, strzelono, pito, szyto, zcięto, pruto, kłoto. Kein Plusquamperfectum periphrasticum für das unpersönliche kann der Pole nicht machen §. 224. 1. a. *a.* b) passiv a) im Präs. und Futuro. b) in den Präteritis.

B. Der Gebrauch dieser beiden Arten unpersönlicher Beugungen ist a) bey der activen 1) daß sie zu den Zahlwörtern, und zwar den unbestimmten und Grundzahlen gesetzt wird. Wobey *a)* das Numeratum nicht nur *α)* Personen männlichen Geschlechts seyn müssen, sondern das *Numeratum* muß auch *β)* in einem Genitivo partitivo gesetzt werden. Dieser Genitiv wird sogar bey Grundzahlen zwischen 5 und 1 erfordert, ob sie gleich *Adiectiva* sind, und in einerley *Casu* mit dem *Numerato* stehen sollten. §. 118. *b)* Der Casus der Grundzahl ist wahrscheinlich der Accusativ, weil den Grundzahlen von fünf an, zwey bis drey Endungen in dem Accusativ eigen sind. Z. E. Stało pięć (pięciu, ci) Panow, siedziało ich siedm (siedmiu, mi) ci słuchali a dwoch ich czytało, ośm (ośmi, iu) ich zaś chodzi y rozmawia (aią). Hier ist also die Grundzahl pięc (pięciu, ci) wahrscheinlich im *Accusativo*. Panow B. Ihr Gebrauch. a) Der activen 1) Bey Zahlwörtern. *α)* Das Numerat im Genit. *b)* Die Zahl im Accusat.

aber ist das *Numeratum* und bedeutet Personen männlichen Geschlechts, daher es im *Genitivo* stehet. **Wohlgemerkt:** bey Frauen und vernunftlosen Geschöpfen hat diese so sonderbare Wortfügung nicht statt, sogar auch, wenn in einer Frage der Genitiv des Numerati vorkäme. Z. E. Wiele iest Pań? Były trży teraz tylko są dwie. Wiele było ubitych Lisow? Cztery. 2) Zu den Infinitivis wird auch das einzige było gesetzt, *a*) eine Nothwendigkeit auszudrücken, *b*) einen Vorwurf zu machen. Z. E. Było pisać (trżeba), man hätte schreiben sollen. Było siedzieć wdomu, hätte man zu Hause gesessen.

*Excip.* Femin. und Neutra.

2) Bey Infinitiven.

b) Der passiven lediglich für Zahlwörter. *a*) Mit dem Genitiv des Numerati. *b*) Accusat. der Grundzahl.

b) Bey dem passiven Impersonali wird wieder *a*) das Numeratum, doch ohne Unterschied des Geschlechts, im Genitivo partitivo gesetzt, *b*) die Grundzahlen stehen im Accusativo, was wieder aus der vorigen angegebnen Endung der Zahlen von fünf an erhellet, und sich durch die *Femin.* und *Neutra* bestätigt. Obieszono ich trżech, kobiet puszczono trży (nicht trżech; folglich ist's nicht der Genitiv) y znowu złapano kobiet dwie.

Anm. 1. Wie hier bey den Activ-Impersonalien das Subject im Accus. vorkommen könne, wüßte ich nicht zu erklären, als durch die weggelassene Präposition ze, z. Stało ich zpiąci (zpięć) u. s. w.

2. Man wird leicht bemerken, daß bei den *Femininis* und *Neutris* der *Genitivus* dieser *Numeratorum*, der Grundzahl vorstehen müsse, als: Kobiet puszczone trży — Kobiet dwie.

3. Raum zu sparen, nehme ich hier die Uebungsbeyspiele zusammen, die auch hierdurch untereinander gemengt mehr Uebung geben. Auch gebe ich deswegen dem Participio keinen eignen Abschnitt, sondern hänge es dem *Verbo* an.

Uebungsb. Es nimmt mich Wunder, daß es deinem Bruder nicht lieb war, seine Schwester zu sehen. Mir ist bange, daß die Tante (Ciotka) nicht da ist (niema oder niemasz) und mir wirds schon zu lange, auf (na) sie zu warten (czekać 2. Conj. 1. Cl. 1. Reb.) Es war mir schwer zu glauben (wierżyć 2. Conj. 3. Cl. 1. Reb.), daß es heute soll (mieć §. 172.) geregnet haben, als der Tag anbrach (switać), jetzt (teraz) aber (zaś) sehe ich, daß es regnet, auch hat es geblitzt und gedonnert, ob es gleich friert und ein starker (wielki, a, ie) Reif (szżon) gefallen ist. Als es gestern zwischen zwey Lichtern war (zwischen zwey Lichtern seyn, zmierkać się, zmierzchnąć się), wehete es stark, und mir war Angst

(ſtrach mię), daß es regnen würde. Dein Bruder ſchämt ſich nicht (wſtyd mię) zu glauben, daß es ſpuke, mich erbarmts ſeiner (lito mi — on), daß er ſich ſo ſehr (tak bardzo) vor (§. 238.) Geſpenſtern (Pokuſa, Strach) fürchtet (bać ſię §. 164). Es verlautet von deinem Bruder, daß er Branntwein (Wodka) trinkt (pić 2. Conj. 3. Cl. 2. Reb.), ich glaube, daß du dich ſeiner ſchämſt (Wſtyd mię), denn er kann es nicht läugnen (przeć ſię §. 172. und §. 238.), weil (ponieważ) man den Branntwein riecht und er nach Branntwein ſtinkt. Es ſcheint mir, daß dein Bruder gekommen iſt (przybyć), denn ich habe jemanden (ktoś) geſehen, der mir — ihm ähnlich zu ſeyn (podobien, bny, a, e) ſchien (ochapiać ſię). Heute träumte mir, daß dir die Zähne weh thaten, weil es dich verdrießt, den Mund (uſta *Pl. t. Neutr.*) aufzuthun (otworzyć). Das ärgert mich, daß das Geld alle iſt (przebrało ſię), und ich fürchte (ſtrach mię), daß es mir an Geld wird gebrechen (zchodzi — braknie — mi), wenn mich hungern wird, oder wenn mich dürſten ſollte. Es bleibt uns nichts übrig, als zu geſtehen (wyznawać, znać), daß wir träge waren, das zu thun, was der Vater befohlen hat (kazać §. 168.), ſonſt kommen wir nicht ungehuſcht weg (wyiść na ſucha). Deine Schweſter ſieht nicht übel aus (niewadzi), an Verſtande (Dary) fehlt (zchodzi) es ihr auch nicht, und ſie ſieht (powadzi ſię) ſich auch gut. Das geht mir nahe (boli mię), wenn du glaubſt (rozumieć), mich gehe es nichts an (dolegami), was meinem Bruder hart anliegt (ugarać). Es ſind zwey Herren zu Pferde (§. 244. Anm.) gekommen (przyiachać), und zwey Frauen ſind in der Kutſche gefahren kommen. Es ſtanden zwey Diener vor (przed, przede) der Thüre, und drey Kammermädchen (Pokoiowka, 2. Decl. 1. Cl. 4. Reb.) lagen im Fenſter. Es ſitzen zwey Frauen unter dem Baume, und es ſtehen vier Herren vor ihnen. Man hat drey Zigeunerweiber (Cyganka, 2. Decl. 1. Cl. 4. Reb.) gebracht (przyprowadzić), und man wird auch noch drey Zigeuner (Cygan) bringen. Man hat ihrer zwanzig gefangen, unter (między)

diesen waren dreyzehn Kerls (Chłop) und sieben Weiber (Kobieta, 2. Decl. 1. Cl. 2. Neb.); man hat davon acht gehangen und drey sitzen noch, vier Weiber hat man freygelassen (wolno puścić, §. 173.); auch ist ein Kerl freygelassen worden und einem hat man den Staubbesen gegeben (den Staubbesen geben, ſmagać — wyſmagać, §. 163.)

Vom Particip.

a) Die Präsentia regieren die Fallbeugung ihres Zeitwortes.

b) Alle werden gebraucht

α) überhaupt

a) Sätze untereinander zu binden

b) Umschreibungen und Einschaltungen kurz zu fassen.

§. 253. Außer der — andern Sprachen auch gemeinen — Regel: daß die Participia den Casum ihres Zeitwortes zu sich nehmen, welche Regel jedoch nur von dem Präsenti Participio zu verstehen ist: so hat der Pole seine, dem Deutschen nicht häufig übliche — ihm aber noch mehr als dem Lateiner eigne Regel, daß er seine Participia wie Bindewörter gebraucht, durch welche er, die Beziehung einer Handlung auf die andre ausdrückt. α) Was den Deutschen hier am mehrsten befremden muß, ist 1) daß der Pole den deutschen Vordersatz und Nachsatz in einen einzigen Satz bringe. Z. E. Als man ihn gefangen hatte, hieng man ihn auf. Das sind nur zwei Worte: Złapanego, obieſzono. 2) Daß der Deutsche seine umschreibende Sätze bey dem vom Polen gebrauchten Particip nicht finden könne und verliere, folglich bey Uebersetzungen aus dem Polnischen viele eingeschaltete umschreibende Sätze im Deutschen entstehen können, die den Sinn aufhalten und erschweren. Diese polnische Wortfügung ist eigen auch dem, der polnisch denkt und deutsch schreibt, was dann für den gebornen Deutschen Dunkelheiten verursacht: Z. E. Widząc się z Bratem, z ſwieżo dobytey powracaiącego Warſzawy, uląkłem się. Als ich den Bruder, der aus Warschau kam, (nachdem es eben war) erobert (worden) sprach, bin ich erschrocken.

Anm. Oftmals ist man sogar genöthigt, aus einer polnischen Periode im Uebersetzen mehrere zu machen, um den Sinn zu erleichtern.

β) Insbesondre aber müssen sie sich mit ihrem Casu,

§. 254. β) Wie sie aber alsdenn zu fügen sind? läßt sich zwar kurz und deutlich sagen, der aber so zu denken nicht gewohnt war, wird darum immer noch vergessen, diesen Bau der Rede in der polnischen Sprache zu befolgen, und Participia in Anwendung zu bringen.

Indessen suche man sich daran zu gewöhnen, und beobachte folgende Regeln: | in welchem diese Participia selbst zu setzen sind, nach ihrem Substantivo richten.

1) Sehe man, worauf sich das Participium bezieht? *a*) Ob auf das Subject, *b*) Oder auf das Object, *c*) Oder auf irgend ein Hauptwort und Pronomen Personale, welches zur Bestimmung eines Umstandes nöthig und daher im Satze vorhanden ist.

2) Den *Casum*, das *Genus* und den *Numerum*, in welchem das Hauptwort steht, gebe man auch dem Participio, sobald es darauf Beziehung hat. *a*) Was den Nominativ oder Casum des Subjects betrifft, so ist nur von diesem etwas ganz ausdrücklich und zwar folgendes anzumerken: a) Das Participium Präsens steht alsdann, wenn es Sätze verbindet, anstatt des *Infinit. Concomitantiae*, und kann an seiner Statt gebraucht werden. Z. E. Skaczący upadł. b) Das Particip Präteriti oder das Passive hingegen, kann zwar auch activ als ein Adjectiv gebraucht werden (§. 192.), z. E. Ja twoy kochany Brat, życzę tego. Ich dein liebender Bruder, wünsche es dir; allein hier muß man den Gebrauch kennen, ob es auch activ üblich sey, sonst kann man einen gar artigen Fehler machen. Am sichersten ist es also, man setze den *Infinitivum Consequentiae*, doch darf und muß man auch diesen nicht passiv nehmen, wenn das Subject leidend sich verhält, weil der *Infinit. Consequentiae*, der doch activ ist, nicht passen würde. Z. E. Powrocony — besser powrociwszy — z Ameryki, poiedzie do Azyi. Nachdem er aus Amerika wiedergekommen seyn wird, fährt er nach Asien. *b*) Wegen der übrigen Casus merke ich außer dem obigen nichts weiter an. Wer hier als ein Gelehrter, wegen dieser übrigen Beugefälle tiefer einzudringen wünscht und sie genauer bestimmt zu sehen verlangt, dem kann Kistemakers Lat. Spr. Lehre §. 532, 533, 535 — 539 zum Wegweiser dienen, weil die Regeln völlig dieselben sind.

Anm. 1. Man thut gut, wenn man hier Adelung über die deutsche Participial-Construction

(§. 513. fg. d. D. Spr. Lehre) nachschlägt. Man wird daraus wenigstens sich einige Begriffe von der polnischen Participial-Construction machen können. Doch ist der poln. Redebau noch unterschieden, weil die deutschen Participia ohne alle Beugung hingesetzt werden, oder wohl gar *Adverbia* sind (§ 335. d. D. Spr. L.); dahingegen die polnischen sich ganz genau nach ihren *Substantivis* zu richten haben.

2. So wie der Deutsche, braucht auch der Pole seine *Adjectiva*, als wären es *Participia*.

Uebungsbeyspiele. Als mein Bruder in Berlin war, schickte (posłać — posełać §. 163.) ich ihm (*NB.* Hier ist das Hauptwort Bruder, nach dessen *Casu* sich das polnische Particip będący, wodurch das deutsche als er war, muß gegeben werden, richten muß) fünf Dukaten (Czerwony złoty §. 113.). Nachdem der Vater von Warschau wiedergekommen (powrocić §. 172.) war, fuhr er nach Danzig (Gdańsk). *NB.* Hier sollte man powrocony sagen dürfen, obgleich powrocić in dieser Bedeutung ein *Neutrum* ist, weil es ein *Adjectivum* niepowrocony unersetzlich giebt. Bey dergleichen Fällen aber ist (siehe *no.* 2. *a.* b.) der *Infinitivus Consequentiae* eben so gut, so schön, und sichrer. Mein Vater, der in Leipzig (Lipsk) gewesen ist (być §. 173 und 226.), hat deinen blessirten (postrzelić — skaleczyć §. 173.) Bruder gesehen. Dieses in Constantinopel (Stambuł) gekaufte Pferd, das mit hundert Dukaten bezahlt (płacić, zapłacić) ist, hat mein Herr, da er eben ein schönes (piękny) Pferd nöthig hatte (§. 226. potrzebować II. Conj. I. Cl. 8. Reb.), für hundert und zwanzig Dukaten gekauft. Ich habe deinem Onkel (Wuy — Stryi), nachdem er in Breslau (Wrocław, gen, awia) war gewesen (*NB.* man sagt jetzt były und sogar den *Inf. Conseq.* bywszy durch alle *Casus*), das Geld abgegeben (oddać, awać), das ich von seiner Mutter bekam (odebrać *per Part.*), als sie bey Gelde war (że und mieć).

## Vierter Abschnitt.

# Fügung der übrigen unbeugsamen Redetheile.

§. 255. I. Die *Adverbia*, die man sonst wie in andern Sprachen bey andern Redetheilen gebraucht, einen Umstand der Zeit, des Ortes, der Größe, der Beschaffenheit, der Aehnlichkeit und des Verhältnisses u. s. w. zu bestimmen, nach welchen auch wohl die Nennwörter, von welchen sie abgeleitet sind, gefügt werden, haben jedoch auch ihre Eigenheiten in der poln. Sprache. a) Nebenwörter der Größe werden selbst unbeugsame Hauptwörter, wenn sie zu wirklichen Hauptwörtern, um sie zu bestimmen, gesetzt werden, und dieses macht: 1) daß wahre Hauptwörter den Bestimmungsfall (*Genitivum*) annehmen müssen. Dergleichen Nebenwörter sind: dosyć, nazbyt, mniey, więcey, naywięcey, naymniey, huk oder hukiem (eigentlich Getöse, figürl. eine ein Aufsehen machende Menge). Z. E. Więcey ma szczęścia iak rozumu, bo ma pieniędzy huk (hukiem, dosyć) choć nie ma zbyt (nazbyt) Darow a mniey ieszcze nauki y pilności. Er hat mehr Glück als Verstand, denn er hat Geld die Menge (gnug), ob er gleich nicht zu viel Gaben und noch weniger Gelehrsamkeit und Fleiß besitzt. 2) Daß die Präterita des *Verbi* być im *Neutro* stehen. Było dosyć pieniędzy. Było mało rozumu.

I. Nebenwörter.

a) Nebenwörter der Größe.

§. 256. b) Bey fragenden Nebenwörtern verläßt der Pole den ihm sonst mit dem Lateiner so gemeinen Redebau, und hält sich zu dem deutschen. 1) Zwar setzt er, so wie der alte Römer, alle Umstandsfragen ausdrücklich hin, als: *a*) Die Ursache. Czemuś to uczynił. *b*) Den Ort, Gdzieś był? Skąd idziesz? Dokąd y ktorędy poydziesz? *c*) Die Zeit. Kiedy tam będziesz? iakeś tam długo bawił? iakeś tam dawno nie był? iak prędko powroci? *d*) Die Art und Weise. Jak się to stało? Auch kann er hier wie der Lateiner und der Deutsche die

b) Fragende Nebenwörter.

Fragen dringender machen, als: Czemu-że-ś to uczynił. Gdzieżeś był? Skądżeż idziesz? Er setzt also sein Einverleibungswort że, wenn der Deutsche denn, und der Lateiner seine *Encliticam* nam setzt. Warum hast du denn das gethan? *Quarenam hoc fecisti?* Wo bist du denn gewesen? *Ubinam fuisti?* 3) Wenn aber nach dem Daseyn und Würklichkeit einer Sache gefragt wird, und der Lateiner sein *Utrum? An? Num? No?* gebraucht, so verfährt der Pole wie der Deutsche. *a*) Versetzt er die natürliche Wortfolge und setzt das Zeitwort vorne an in dem fragenden Satze. Ist der Vater zu Hause? Jest Ociec wdomu? *b*) Macht er den Satz auch dringender durch że, was der Lateiner nicht thun kann. Jestże Ociec wdomu? Ist denn der Vater zu Hause? *c*) Bey relativischen Fragen (Adelung §. 497.), wo man *a*) die zu machende Frage anführt, oder die abzuhandelnden Fragen aufzählt, setzt er czy, czyli, iesli, ob. Pytam się czy iest Ociec wdomu: niewiesz, czy iest Ociec wDomu? Dowiedź nam należy: czy iest Bog? czy dawa Nadgrodę? czy Karże? *b*) Ists aber keine eigentliche Frage, so braucht er sein by, wovon bald umständlicher wird gehandelt werden. Pytam się: czyliby Ociec był wDomu. Ich frage: ob der Vater zu Hause sey. *d*) Wenn kein Subject im Polnischen dem Zeitworte folgen kann, setzt der Pole a. Z. E. A był tam? War Er da? Hier fehlt also dem Polen das Subject Er.

e) Bejahende Nebenwörter.

§. 257. e) Bejahende Nebenwörter hat zwar der Pole, so wie der Deutsche, 1) allein so wie der Lateiner, nie, auf eine Frage schlecht weg mit dem deutschen ja, *sic*, sondern *sic* (*ita*) *est*, *imo*, *omnino* sagt, oder das Wort der Frage wiederholt, so thut es auch der Pole. Z. E. Będzie dziś Oycieć wdomu? tak iest oder y owszem oder am gewöhnlichsten będzie. Wird heute der Vater zu Hause seyn? ja (freylich — so ists — er wird seyn.) 2) Das Wort aber, das in der Frage das wichtigste ist, pflegt man zu wiederholen. Byłże Oyciec wczoray czy dziś wOgrodzie? dziś. Jestże Oyciec wDomu czy wOgrodzie? wOgrodzie.

§. 258. a) Die verneinenden Nebenwörter haben in der poln. Sprache wegen des in Gedanken behaltnen Nic oder sonstigen *Substantivi*, für einen Deutschen 5 Eigenheiten: *a*) Daß sie gleichsam die Natur des *Verbi activi* oder *transitivi* verwandeln, welches alsdann anstatt des *Accusativi* einen *Genitivum* zu sich nimmt. Nie czyń tego, anstatt nie czyn to. Thu das nicht. Ja śledzi nie lubię. Wiewohl man angefangen hat — da man mehr fremde Bücher las, als sonst — von dieser Regel abzugehen.

a) Verneinungswörter und ihre fünf Eigenheiten.

*a*) Fordern sie einen Genit.

Anm. 1. Man hüte sich aber, daß man nicht etwa die Verneinung auf ein Zeitwort ziehe, von welchem der *Casus* nicht abhängt. Hiergegen sündigen gar oft geborne Polen, da man mit dem Redebau (*Constructio*) und Zergliederung der Sätze bekannt seyn muß, um hiergegen nicht zu fehlen. Wenn daher ein Zeitwort, das eine Verneinung (Nie) bey sich führt, das andre Zeitwort im *Infinitivo* zu setzen nöthigt, so wird alsdann der *Casus*, der nicht mehr von jenem ersten *Verbo* abhängt, von dem letztern regiert. Nie Każęmu to zażywać.

2. Einige Zeitwörter indessen regieren nicht nur das dabey stehende Zeitwort, so daß es im *Infinitivo* stehet, sondern auch das von dem letztern abhangende Hauptwort muß sogar im *Genitivo* stehen. Ich bemerke ihrer sechs: Mogę, chcę, godzi się, lubię, umiem und dam. Z. E. Nie dam iey złapać, ich lasse sie nicht fangen. Nie umiem tego powiedzieć, ich weiß es nicht zu sagen. Niechcę ci tego zamilczeć, ich mag dir dieses nicht verschweigen. Niemogę ci tego pozwolić, ich kann dir das nicht erlauben. Niegodzić się mieć Zony Brata twego, *Marc.* 6, 18. es ist nicht recht, daß du deines Bruders Weib hast. Nie lubię bić ludzi.

§. 259. *b*) Ferner werden mehrere Verneinungs-Nebenwörter vom Polen wie vom Franzosen (vom Lateiner und Deutschen nicht also) beysammen gesetzt.

*b*) Werden a. und mehrere Verneinungen geduldet und als nöthig erfordert.

Der Pole und Franzose nehmen die Sache ihrer natürlichen Einfalt nach. Der Deutsche begeht, so viel ich weiß, eben keinen Fehler, er setze die Verneinung einfach oder doppelt; der Lateiner aber sagt just das Gegentheil, und seine zwey Verneinungen bejahen um desto stärker, weil nach der Vorstellung des Lateiners eine Verneinung mathematisch die andre aufhebt. Der Pole sagt mithin: Niemam nic pieniędzy, ich habe kein Geld. Nigdy cię w Domu nie ma, du bist nie zu Hause. Sogar können drey Verneinungen statt finden. Ty nigdy nic Niemasz, du hast nie was.

c) Fordern sie 1) nicht nur den Genitiv, sondern auch 2) einen Singular. wegen des blos abwesenden Nic, und zwar

a) Im Praeterito. die 3te Person Sing. Neutr. Generis.

b) Im Praes. wird sogar bydź in das Impersonale nie ma verwandelt.

c) Im Futuro wird wieder bydź in der 3ten Person des Singul. genommen.

§. 260. c) Da der Pole mehrere Verneinungen beysammen leiden kann, so wird oft das verneinende Fürwort Nic Nichts in Gedanken behalten, daher 1) (§. 212.) alsdann ein *Genitiv* sogar nach einem *Verbo activo* folgt. Auch wird 2) das *Verbum* bydź in der 3ten Person *Neutrius Generis* der Einheitsbeugung des *Praeteriti* gesetzt, obgleich das Subject ohne diese Verneinung in der Mehrheitsbeugung gedacht und gesetzt wird. Z. E. Byli Bracia przytomni, die Brüder waren zugegen. Nie było braci przytomnych. Doch ist dieses lediglich von dem *Verbo* bydź zu verstehen, denn bey den übrigen findet dies nicht statt. 3) Ja sogar wird im *Praesenti* das *Verbum* bydź mit mieć haben, verwechselt. Są Bracia? Sind die Brüder da? Niema tu (oder niemasz §. 259.) Braci, die Brüder sind nicht hier. 4) Im *Futuro* bleibt zwar das *Verbum* bydź, allein es wird im *Singul.* das *Verbum* mit einem *Genitivo* gesetzt. Będąli przeszkody? Werden auch Hindernisse seyn? Nie będzie przeszkod, es werden keine Hindernisse seyn (es wird nichts von Hindernissen vorhanden seyn).

d) Verändert es, że daß, in aby damit.

§. 261. *d*) Die Verneinung verändert auch das Bindewort że in żeby, aby u. s. w. (daß in damit). Doch ist es nicht nothwendig, und in drey Fällen würde es sogar falsch seyn: 1) In einer Frage. 2) Wenn ein ungezweifelt gewisser Satz und Erfolg angezeigt wird, worinnen er es dem Deutschen nachthut (s. Adlung §. 433. und 437.) Z. E. Wiem o tym że tu dziś stanął

Krol JMć. Ich weiß es, daß Se. Majestät der König heute angekommen sind. Verneinend: Niewiem o tym, żeby tu dziś był stanął Krol JMć. Dagegen fragend: Niewieszże o tym że tu dziś stanął Krol JMć? Niewątpię o tym że tu dziś stanął Krol JMć. Denn niewiątpię żeby u. s. w. würde heißen: Ich zweifle nicht, daß der König heute nicht ankommen sollte. 3) Wenn es von der Absicht kann genommen werden, da es doch die Ursache anzeigen soll. Z. E. Nie dla tego piię, żebym pragnął, sage: Nie dla tego piię że pragnę, oderże mam pragnienie.

§. 262. e) Endlich aber verwandelt eine Verneinung das urplötzliche und vorsylbige Zeitwort in die fortdauernde oder in die anhaltende und Folge-Form, in der edlern Schreibart. Jedoch ist es kein Fehler, wenn der Anfänger diese edlere Schreibart nicht beobachtet, indessen muß er es, um das gesagte zu verstehen, wissen. Z. E. Trąć — nie trącay. Day — nie daway. Utłucz, potłucz — nie tłucz u. s. w. e) Endlich verwandelt es die Form des Zeitwortes.

Anm. Die mehresten dieser vorlängst gemachten Bemerkungen, waren mir bereits wieder entfallen und verloren, so daß wir sie nun der National-Grammatik zu verdanken haben.

§. 263. II. Die Bindewörter gdy, że, iż, ieśli, iak, choć, lubo, acz, skoro, ledwo co, wie auch die fragenden Nebenwörter, werden schlechtweg vor alle Zeitbeugungen des *Verbi* gesetzt, so wie sie die Sache selbst und der Sinn erfordern. Gdy tam tak onim mowimy, owoż nadchodzi. Indem wir da so von ihm sprechen, siehe da so kommt er. Powiada że u Ciebie dziś będzie Er sagt, daß er heute bey dir seyn wird. Powiem mu ieśli będzie wdomu. Wo er wird zu Hause seyn, werde ichs ihm sagen. Powiedział że przyśle iak w domu będzie. Wenn er würde zu Hause seyn, sagte er, wird er es schicken. Lubo (acz) iest w domu iednak się kazał zaprzeć. Ob er gleich zu Hause ist, hat er sich doch verläugnen lassen. Skoro — ledwo co przyiachał, zaraz do mnie przyszedł. Sobald als er — kaum daß er angelangt war, kam er zu mir. II. Bindewörter. a) Ganz gewöhnliche Fügung derselben, die weiter nichts eignes hat, als den Indicativ.

b) Ebenfalls eine andern Sprachen auch gewöhnliche Fügung mit Einverleibungsworten, doch in der Absicht

a) zu fragen

§. 264. Eben dieses thun auch alle *Encliticae particulae* — das by ausgenommen — z. E. że zusammengezogen ż, wenn es frägt, und die Frage dringender macht, li u. s. w. Byłże wdomu? War er denn zu Hause? Będzież wdomu? Wird er denn zu Hause seyn? Doch hier sagt man lieber: Będzieli wdomu, weil będzież und będziesz leicht vermengt werden können. Dahingegen wird Byłże lieber gesagt als Byłli, um es nicht mit byli zu verwechseln. Jedoch wird że auch mit den Befehlsbeugungen verbunden, um den Befehl dringender zu machen, da es so viel als dann, doch heißt. Robże maszli robić. So thue dann (doch) wenn du thun sollst. Robmyż mamyli robić. Lasset uns thun wenn wir thun sollen. Robcież. So thut doch.

Anm. Das ż kann auch noch dringender gemacht und verdoppelt werden, als: Robżeż. Niechżeż robi (robią).

b) zu befehlen.

§. 265. Niech, welches ein zulassendes Bindewort zu seyn scheint, oder ein gebietendes Nebenwort ist, hat zwar auch das Zeitwort ganz regulär nach sich stehen, es giebt ihm aber die Bedeutung einer Befehlsbeugung, und kann also nicht nur anstatt derselben gebraucht werden, sondern ergänzt auch die dem Imperativo fehlende 3te Person. Z. E. Rob, thu du. Niech robi, laß ihn thun. Robcie, thut ihr. Niech robią, laß sie thun. Robmy, laßt uns thun. Niech to tylko zrobimy, laßt uns das nur machen.

Anm. 1. Zu der 2ten Person Niech robicie — Niech zrobicie kann es nicht gesetzt werden, oder es würde wenigstens keine Befehlsart (*Imperativus*) seyn, sondern eine Zulassungsart (*Permissivus.*)

2. Mit der *Enclitica* że, wird Niech unmittelbar verbunden und nicht das Zeitwort. Denn solche Einverleibungswörter müssen dem allerersten im Satze stehenden Worte angehängt werden, und eignen sich also den zweiten Platz zu; nun aber muß Niech vorne stehen, daher kann das Zeitwort erst am dritten Platze und nie mit że ver-

bunden seyn, sobald niech auch vorhanden ist. Z. E. Niech — że robi, laß ihn doch thun.

§. 266. Nunmehr kommen wir auf die dem Polen eigne Fügung und ein sehr wichtiges Einverleibungswort, (*Particulam encliticam*,) nämlich by, bey welcher wir a) auf ihre Zusammensetzung, b) auf ihre Bedeutungen zu sehen haben.

c) Ganz dem Polen eigne Fügung von by mit Präteritis, um alle Zeitbeugungen des Conjunctivi auszudrücken.

*a*) Bey der Zusammensetzung sehe man dann, womit es zusammengesetzt wird. Denn *α*) wird es mit dem bloßen Zeitworte zusammengesetzt. Hierbey ist ihre Fügung mit dem Zeitworte deutlich aus einander zu setzen, damit 1) das Zeitwort nie in einer andern Zeitbeugung, als in den Präteritis, damit verbunden werde, welches ein dem Polen ganz eigner Redebau (*Construction*) ist, da das *Praesens* und *Futurum* andrer Völker vom Polen durch die *Praeterita* gegeben wird. 2) Die *Enclitica* by muß nothwendig, da sie nur andern Wörtern einverleibt wird, sobald kein andrer Redetheil den Satz anfängt, dem Zeitworte nachstehen, denn sie hängt sich ja andern Wörtern an. Ist nun das *Praeteritum* im Polnischen das *Plusquamperfectum periphrasticum* (§. 224.), so ist es gleichviel, ob man das Hülfswort voransetzt, oder das mit dem Hülfsworte verbundne andre Zeitwort. 3) Das Einverleibungswort by geht nothwendig dem Afformanten oder den Nachsylben und Personendungen vor, weil diese sich vom *Verbo* trennen können. jenes aber mit dem Zeitworte als einverleibt dargestellt wird. Z. E. Uczyniłbyś naylepiey (Naylepieybyś uczynił) żebyś się zgodził, du würdest am besten thun, daß du dich vergliechest. Byłbyś naylepiey uczynił, żebyś się był zgodził, oder Uczyniłbyś był naylepiey żebyś się był zgodził, und Naylepieybyś był uczynił, żebyś się był zgodził. Des Lateiners *Praesens*. *Velim, cogites*. Zyczyłbym abyś pomniał, ich wünschte, daß du bedächtest. Das lateinische *Futurum exactum*. *Quicquid statueris, mihi placebit*. Cobyś umyślił, nato przystanę, was du auch nur wirst beschlossen haben, das wird meinen Beyfall erhalten.

a) Was wird hier verbunden?

*α*) das bloße by und auf welche Art.

Auch der Deutsche hat hier ein *Futurum* und ein *Praesens* wie der Lateiner.

β) wird by mit obigen Bindewörtern gesetzt.

§. 267. *b*) Wird das Einverleibungswort by mit den obigen Bindewörtern: gdy, iak, że iż, ieśli, lubo, choć, skoro, ledwo co, verbunden. — Füge oby ein Wünschungswort o daß! noch hinzu. Hier beobachtet der Pole dieselben Regeln der Zusammensetzung, ausgenommen daß das by mit diesen Bindewörtern unmittelbar verbunden werden muß. Gdybyś przyszedł do Brata. Żebyś, ażebyś, izbyś przyszedł do Matki. u. s. w.

b) Was hat alsdenn das Zeitwort für eine Bedeutung.

α) In Verbindung mit andern Bindewörtern.

1 ) Die Beziehung der Sätze, deutet

a) auf die Ursache, Zeit, Bedingung,

b) auf eine Absicht.

§. 268. b) Die Bedeutung dieser so ungewöhnlichen Wortfügung, die andern Sprachen sonst ganz fremde ist, ist überaus verschieden, je nachdem sie mit diesem oder jenem Bindeworte verbunden wird oder unmittelbar ohne andre Bindewörter dem Zeitworte angehängt wird. a) In Verbindung mit andern Bindewörtern deutet es 1) auf die Bedingung der Zeit der Ursache und andrer Umstände, unter welchen dem Subject das Prädicat zugeeignet wird, und heißt indem, nachdem, da, als, sobald, kaum, daß, wenn auch, gdyby przyiachał ucieszyłbym się, wenn er angefahren käme, würde ich mich freuen. Jakby przyiachał, poszedłbym do niego, als er käme, gieng ich zu ihm; gdyby był przyiechał, byłbym do niego poszedł, wenn er gekommen wäre, würde ich zu ihm gegangen seyn. Jakby był przyiachał, byłaby odiechała, nachdem er gekommen wäre, würde sie davon gefahren seyn. Skoroby przyiachał, dam znać, sobald er wird gekommen seyn, werde ich Nachricht geben. Ledwo coby był przyiachał, byłbym dał znać, kaum daß er würde angekommen seyn, würde ich Nachricht gegeben haben.

2 ) Ohne alle Beziehung der Sätze auf einander bedeutet es eine Absicht, ein Wünschen u. s. w.

2) Ferner deutet es auf eine Absicht, oder es gieng eine Vermeinung vorher, oder ein Zeitwort, das ein Wollen, befehlen, rathen, wünschen, ermahnen, sich bemühen, bedeutet. Z. E. Poszedł do Brata żeby go zsobą przyprowadził, er ist zum Bruder gegangen, um ihn mitzubringen. Nie wierzę żeby przyiachał, ich glaube nicht, daß

er kommen wird. Chce koniecznie zebyś doniego przyszedł, er will durchaus, daß du zu ihm kommst. Każe ci Ociec żebyś do Siostry poszedł, der Vater befiehlt dir, daß du zur Schwester gehest. 3) Ein **Wünschen** und **Verwünschen** bedeutet Oby. Obyś się przepadł, daß du versinken möchtest! Obyżeś brata usłuchał, o daß du doch dem Bruder folgen möchtest! b) Außer der Verbindung mit jenen Bindewörtern kommt es darauf an, 1) ob es dem *Verbo*, oder irgend einem andern Redetheile, uneinverleibt und vor sich ganz abgesondert, vor dem *Verbo* hergehe: denn auf diesen Fall ist es so anzusehen, als ob es mit einem jener eben angezeigten Bindewörter verbunden würde, weil sie blos der Kürze oder des Affects wegen ausgelassen sind. In diesem Fall kann es blos der Sinn ausweisen, was für ein Bindewort zu ergänzen sey, und in welcher Bedeutung es zu ersetzen ist. Byś tego nie był powiedział, o daß du doch dieses nicht gesagt hättest! Byś tego był niepowiedział, niebyłby przyszedł, wenn du dieses nicht gesagt hättest, würde er nicht gekommen seyn. Kazał byś tam poszedł, er hat befohlen, daß du hingehest. Um den Sinn, in welchem es gesagt ist, zu erfahren, sehe man aa) ob es im Nachsatze αα) mit dem Vordersatze als Absicht in Verbindung steht, ββ) nach einem **Wollen**, **Befehlen** u. s. w., γγ) oder **wegen einer vorhergehenden Verneinung** gesagt werde? bb) Ob es im Vordersatze und ganz genau mit dem Nachsatze als eine Bedingung gesetzt ist? cc) Oder endlich, ob es, außer der Verbindung mit andern Sätzen, ganz abgerissen da stehet? Denn im ersten Fall steht es für aby, żeby, iżby, ażeby; im andern Fall anstatt gdy, iak, kiedy; im dritten Fall steht es anstatt oby. 2) Ist es aber dem *Verbo* einverleibet, oder mit keinem gdy, że u. s. w., sondern mit einem andern voraufstehenden Worte verbunden, so hat es auch eine Bedingung zum Grunde, nur daß diese erst im Nachsatze folgt. Poiechałby by do Poznania, nun die Bedingung gdybyś konie po niego był przysłał, er wäre nach Posen gefahren, wenn du die Pferde nach ihm ge-

β) By ganz allein, kann aber

1) versteckt mit jenen Bindewörtern verbunden seyn, da sie in Gedanken behalten werden, aber allezeit vorne stehen.

aa) Im Vordersatze, anstatt żeby, aby, nur by.

bb) Im Nachsatze, anstatt gdyby, iakby, iesliby.

cc) In einem einzelnen Satze, anst. oby.

2) Wenn es auch nicht versteckt mit Bindew. verbunden ist, so hängt es sich an ein Zeitwort oder Nennwort u. s. w. an, und es wird

aa) Ohne Hülfswort gesetzt, und gilt für ein *Imperf. Conj.* bb) Mit einem Hülfsworte vertritt es das *Plusq. Conj.*

schickt hättest. Es wird also aa) ohne das Hülfswort wie das deutsche sogenannte *Imperfectum Conjunctivi* gebraucht. bb) Mit dem Hülfsworte sucht der Pole, so wie der Deutsche, durch solche Wortfügung das Plusquamperfectum der Lateiner zu geben. Z. E. *Imperf. Conjunct.* Posłałbym, posłałbyś, posłałby. *Pluralis*, Posłalibyśmy, posłalibyście, posłaliby. Posłałabym, posłałabyś u. s. w. Das *Plusqu. Conjunct.* Posłałbym był. *Fem.* Posłałabym była. *Neutr.* Posłałobym było. Posłałbyś był, posłałabyś była, posłałobyś było. Posłałby był, posłałaby była, posłałoby było. *Plural.* Posłalibyśmy byli, posłałybyśmy były u. s. w. Umgekehrt: Byłbym posłał, byłabym posłała, byłobym posłało. Byłbyś posłał, u. s. w.

Anm. 1. Ich verhoffe, es werde sich nun ein jeder von diesen so nöthigen Wortfügungen einen Begriff machen können, ohne erst zu bedürfen, daß ihm die Sache, mit Verschwendung des nützlicher anzuwendenden Raums, in einem Täfelchen vorgemahlt werde. Allenfalls kann er ja das Täfelchen §. 224. zu Hülfe nehmen.

2. Den Unterschied zwischen że, iż, und zwischen ażeby, żeby, aby, iżby, sehe man oben §. 223. nach, weil er bey den Regeln von dem Gebrauch des *Infinitivi* mit abgehandelt werden mußte, indem der Gebrauch des *Infinitivi* sonst nie deutlich hätte können gezeigt werden.

3. Bey relativischen Sätzen, wo der Deutsche sein daß weglassen kann (s. Adelung §. 497), muß es der Pole durchaus hinsetzen. Z. E. Man sagte mir, daß er gekommen sey; oder noch besser: Man sagte mir, er sey gekommen. Powiedziano mi że przyiechał (przyszedł).

4) Das żeby, damit, wird im Polnischen gar häufig anstatt gdyby gebraucht. Z. E. Uczyniłbym, gdybym temu zdołał; kann auch heißen: żebym temu zdołał.

§. 269. III. Noch bleiben die Empfindungswörter (*Interjectiones*) übrig, von welchen aber überaus wenig zu sagen ist. Denn *a*) einige werden ohne alle Casus gesetzt. O! takci to ſwiat płaci, ach! ſo lohnt ja die Welt. Hey robcie, Ei (arbeitet doch) macht fort. Nuż, niech tak będzie, wohlan, mag's doch ſo seyn. Rata! gore, Feuer! Feuer! (Rettet! es brennt). *b*) Einige werden mit Casibus gesetzt. Denn

III. Empfindungswörter.

*a*) Ohne Casus.

*b*) Vermeintlich mit einem und mehreren Casibus.

a) Hey nimmt einen *Vocativum*. Hey Pawle! (ſłyſzyſz), Hey! Paul! (hörest du), und *Nom.* Hey piękna Kobieta, Hey! welch ein schön Weib!

b) Eyże steht mit einem *Dativo* wegen einer Auslassung. Eyże (mowię) tobie, Ey (sage ich) dir; Ey du.

c) Oto nimmt einen *Nominativum* der gezeigten Sache. Oto człowiek, siehe, welch ein Mensch! Aber auch einen *Dativum* der angeredeten Person. Otoż tobie, da hast's!

d) O nimmt dreyerley Casus. 1) Bey einer Verwunderung den *Nominativ*. O iakiż to człowiek! O was ist doch das für ein Mann! 2) Bey einer Bewunderung den *Genitiv*. O miłoſierdzia nieprżebranego! o Litości nieſkońezoney! O der unerschöpflichen Barmherzigkeit! o des endlosen Mitleids! 3) Beym Anreden den *Vocat.* O człowiecze uważ to! O Mensch bedenke dies!

e) Ach wird mit einem *Vocativo* gesetzt, wenn man jemanden anredet. Ach moy Panie! Ach Gott und Herr!

f) Nieſtety, Biada und Błogo werden mit einem *Dativo* gebraucht. Nieſtety mnie człowiekowi ſtrapionemu! O weh mir gebeugtem Manne! Biada tobie ſamotnemu! Weh dir Einsamen!

g) Nuż nimmt einen *Dativ*. Nuż tobie, nun da hasts. Aber auch einen *Accuſativ*. Nuż go! Nun! heran! geh ihm zu Leibe (Nuż wezmigo załeb).

Anm. Eigentlich können solche Empfindungswörter keine Casus erfordern. Ich habe die, welche dabei erscheinen, angeführt; allein die Sache genauer untersucht und recht erwogen, so rühren diese Casus von irgend einem ausdrücklichen oder versteckten Zeitworte her. Der Vocativ aber ist der Casus, mit welchem man auch ohne Empfindungs- und Zeitwörter anredet.

Uebungsbeysp. Dein Vater ist zwar nicht sehr (bardzo) gelehrt (uczony), aber er hat dafür (za — ten, ta, to) genug (dosyć) Bücher (księga), und mehr Bücher, als dein gelehrter Oncle (Wuy — Stryi), der aber (iednak) weit (daleko) von hier (ztąd) wohnt (mieszkać §. 163.) Ich glaube nicht (nie wierżić §. 173.), daß dich dein Vater nicht lieben sollte, ob er gleich deine Schwester nicht liebt; auch sie würde er noch lieben, aber sie hat seine Liebe zu erhalten (ochronić, ochraniać) nicht verstanden (nie umieć). Wenn sie sich wie du verhielte (zachować się §. 170.), würde sie es nicht verdienen (zasługiwać — zasłużyć na), daß sie der Vater nicht liebt. Ist denn (że — ż) dein Vater zu Hause? Mein Vater ist zwar zu Hause, aber meine Mutter und mein Bruder sind nicht zu Hause. Gestern waren meine Mutter und Schwester zu Hause, aber mein Vater und mein Bruder waren nicht zu Hause, und heute wird mein Bruder und meine Schwester nicht zu Hause seyn; sie sollten lieber (raczey) zu Hause bleiben, und nicht so oft zur Tante gehen (iść — chodzic — chadzać). Wo ich lebe (leben werde) und gesund bin (seyn werde), komme ich zu dir, ob du mich gleich nicht besuchst, noch auch vielleicht besuchen wirst, wenn ich dich auch schon darum bitten möchte; denn (bo) du gehst immer zum Bruder, ich bitte dich aber, gehe heute nicht zu ihm, damit du ihn nicht stöhrst (przeszkodzić — kadzać); o daß du mir doch hierinnen (w — ten, ta, to) folgen möchtest (usłuchać). Höre (Hey) Ludwig, laufe nicht (biegać, biegnąć) so geschwinde, damit du nicht fallest.

Wehe dir, wo es der Vater sieht (widzieć, obaczyć), daß du so geschwinde läufst (biegać, bieżeć, biegnąć), du würdest gewiß Schläge bekommen. Ey du, wo du nicht aufhören wirst, so werde ich es dem Vater sagen. Weniger Brod konnte ich wohl nicht bekommen, denn du hattest mehr Fleisch, als ich Brod, ob ich gleich kein Fleisch bekommen habe, und da doch (obgleich) Brod und Fleisch genug da war (da seyn być). Siehe da, da hast du es! Habe ich es denn (albož) dir nicht gesagt, daß du fallen wirst? Sieh, welch ein Loch (Rana) im Kopfe! O der unbändigen (nieuſkromiony, a, e) Leichtfertigkeit (ſwawola §. 201. Anm. 4.)! Siehe da ihre Früchte (owoc)! O Ludwig! Ludwig! (Ludwik!) o was bist du doch für (was für iaki — doch ist ein *Germanismus*) ein Ausbund von Leichtfertigkeit! (Ausbund von Leichtfertigkeit ſwawola, NB. bist du, läßt der Pole weg, sonst würde die Regel von O, hier so wie im Deutschen, nicht passen).

Anm. Hiemit wäre dann die Wortfügung und der zweyte Theil beschlossen. So sehr ich auch diesen Theil der Sprachlehre umständlicher, als meine Vorgänger, abzuhandeln gesucht habe, so ist er dennoch noch lange nicht erschöpft, und es muß noch gar zu vieles der Uebung überlassen bleiben. Doch dieser Redetheil ist wohl in allen Sprachen noch nicht erschöpft. Vornehmlich wird man ihn aber hier in der Bestimmung des Casus, den ein Zeitwort mit oder ohne Präposition fordert, unzulänglich finden wollen. Eine solche Forderung aber würde, deucht mir, unbillig seyn. Denn hierzu muß man ein Wörterbuch bey der Hand haben. Hier aber war ein Wink genug.

# Dritter Theil.

## Von der Wortfolge.

§. 270.

I. Poln. Wortfolge u. große Freyheit in derselben. Die Polnische Sprache hat hier der größesten Freyheit, so wie die Lateinische zu genießen, da sie durch ihre Beugung und Veränderung der Endungen bey dem Nenn- Für- und Zeitworte alle Verhältnisse und Umstände hinlänglich bestimmt, und so wie der Lateiner unterscheidet. Es scheint, die verschwisterte Böhmische Sprache habe dieselbe Freyheit in der Wortfolge, weil Comenius von ihr behauptet, fünf Worte dürften, mit Beybehaltung desselben Sinnes, 120 mal, d. i. so viel mal als nur möglich, versetzt werden. Daher scheint mir die, sonst über mein Lob erhabne Lateinische Sprachlehre vom Prof. Kistemaker, die Lateinische Sprache viel zu sehr in den Zwang der Deutschen Sprache einzuengen, wenn er §. 504. über die Lateinische Wortfolge zum sprechen kommt. Indessen hat der Pole dennoch auch einige Regeln der Wortfolge, welche theils allgemein, theils auch besonders erwogen werden müssen. Hierinnen werden mir eben wieder Kistemaker und Adelung zu Vorgängern dienen, von welchen Hülfsquellen ich, bey der Anlage des Werkes, noch nichts wußte.

Allgemeine Regeln. §. 271. I. Ob zwar der Pole zur Gnüge alles durch seine Declination und Conjugation bestimmen kann, so hindert dies dennoch nicht, daß nicht, so wie es der Fall im Lateinischen ist, 1. die Klarheit und Deutlichkeit, 2. der Wohlklang einigen Zwang der Wortfolge anlegen sollten. 1) Klarheit. 1) Die Klarheit und Deutlichkeit kann leiden, wenn eine Zweydeutigkeit entsteht, worinnen sich der Pole nicht so gut, durch Veränderung des *Activi* in ein *Passivum* eines theils helfen kann, andern theils

aber, durch seine sieben Casus sechs Formen des Zeitworts wiederum, viel genauer und bestimmter zu seyn pflegt. 2) Der Wohlklang kann eine gewisse Wortfolge erfordern. Denn a) die Beugefälle und Beugungen der Zeitwörter können oftmals zu vielen Wörtern nach einander dieselbe Endung geben, ohne daß man dieser Unbequemlichkeit durch den Gebrauch andrer an ihre Stelle gesetzten Wörter abhelfen könnte, und alsdann muß einem solchen Uebellaute durch die Wortfolge abgeholfen werden, was bey dem Polen auch sehr leicht angeht. b) Der *Numerus oratorius* oder das Maaß der Sylben, das die Wohlredenheit will beobachtet wissen, kann eine gewisse Ordnung vorschreiben. 1. War bisher dem Redner durch die polnische Beredsamkeit die Regel zur Richtschnur: Das Hauptwort ans Ende gesetzt und das Zeitwort unmittelbar vorher, die damit concrescirte Beywörter, welche eben darum gerne gebraucht wurden, so weit als möglich vorne in den Satz, und wenns das erste Wort im Satze wäre. Diese Wortfolge wird denn auch noch sehr viel gebraucht. 2. Seitdem aber die National-Grammatik den natürlichen Platz dem Zeitworte als Prädicat am Ende angewiesen hat, hat man besonders auf dem letztern Reichstage angefangen, jene Regel der Wohlredenheit, die auch der Lateiner beobachtet, zu verlassen und das Zeitwort ans Ende des Satzes zu setzen. 3. Man befolge aber die eine oder die andere Regel, so ist doch das polnische Ohr allzu zart, um a) am Ende einsylbige Wörter zu vertragen; b) Zwey oder mehrere gleichsylbige Wörter etwa bey einander stehen zu lassen, z. E. Brat twoy znim zprżeczał się, sage: Brat twoy znim się zprżeczał, oder Twoy się znim zprżeczał Braciszek. Otoż słyszysz zdanie moie, ist aus lauter zweysylbigen Wörtern sehr schleppend gegeben, so wie auch der vorige fast lauter einsylbige Wörter enthielt. c) Müssen mehrere auf einander folgende Wörter vermieden werden, welche einerley Lauter haben, als: Dawna sława wasza. Hier sind lauter Vocale *a*, ferner das *w* kommt in jedem Worte vor — sława endigt auf *wa* und wasza fängt eben

2) Wohlklang. a) Vermeidung gleichlautender Endungen

b) Vermeidung des Mißlautes im Sylbenmaaß.

a) am Ende kein einsylbiges Wort.

b) Mehrere gleichsylbige Worte.

c) Mehrere Wörter auf einander, wo dieselb. Lauter wiederholt werden.

so an, woraus ein Uebellaut entsteht, der leicht zu vermeiden ist, wenn nur die Sätze länger sind, und die Worte mehr versetzt werden können. (s. National-Grammatik für die III. Classe, *pag.* 69.)

Anm. Wenn zwey einsylbige an das Ende kommen, so ist es leidlich, weil sie durch den Ton in eins fließen.

II. Bestimmtere.

A. Wegen der Freyheit in d. Wortfolge.

§. 272. II Jedoch ich muß hier die Sache etwas genauer auseinandersetzen, weil sonst keine gehörige Auskunft gegeben werden kann. A. Was also die Freyheit der Poln. Sprache in ihrer Wortfolge betrifft, so kann sowohl das Subject als das Prädicat, das Zeitwort, das Hauptwort und das Beywort, wie auch eingeschaltete Umschreibungen, die von mancherley Umständen hergenommen sind, bald vorne — bald ans Ende — bald in die Mitte gesetzt werden. Wir wollen das Beyspiel aus der National-Grammatik entlehnen, welche dasselbe behauptet. 1) Dawid zabił Goliata darf sechsmal versetzt werden, da hier doch ein Subject, Prädicat und Object vorhanden ist. 2) Zabił Dawid Goliata. 3) Dawid Goliata zabił. 4) Goliata Dawid zabił. 5) Goliata zabił Dawid. 6) Zabił Goliata Dawid. Wer die Kunst der Versetzung versteht und zu berechnen weiß, wird wissen, daß drey Worte eben sechsmal nur versetzt werden können. Was aber die National-Grammatik in der Anmerkung von der Französischen Sprache *pag.* 113. in den Zusätzen für die I. Classe behauptet und mit dem Geständniß eines Franzosen *Pluche* aus *la Mécanique des Langues, pag.* 21. 22. belegt, das behaupte ich von der Deutschen. Diese drey Worte: 1) David schlug Goliath, dürfen aus ihrer Ordnung auch nicht ein einziges mal verrückt werden. 2) Schlug David Goliath, wäre eine Frage. 3) Goliath schlug David, da wäre David der Erschlagene. Man sehe hierbey Adelungs Geständniß §. 503. Der Schluß ist hierbey leicht zu machen, daß 1) der Poln. Dichter weit leichtere Arbeit hat als der Deutsche, 2) daß der Pole in den mehresten Fällen Wort für Wort

übersetzen könne. So habe ich mir sagen lassen, der Virgil, dessen ich aber nie habhaft werden konnte, sey Wort für Wort übersetzt.

§. 273. B. Nun kommen wir auf den Zwang, den dennoch auch die Polnische Sprache leidet. a) Ganze Sätze 1) haben eine gewisse natürliche Ordnung, daß der bestimmende Satz, wenn es der Deutlichkeit nicht schadet, zuletzt stehe. Z. E. Powiem mu ieśli w Domu będzie. Powiedział że przyśle, iak w Domu będzie. Bey dem ersten Beyspiele würde die Ordnung umgekehrt werden dürfen, wenn der bestimmte Satz, der vorne steht, länger wäre, als: Jeśli w Domu będzie powiem mu że WPana w Domu nie masz. Daher ist es am sichersten, die Anzeige eines Befehls, einer Bitte, der anzuführenden Rede vor der befohlnen und erbetenen Sache oder angeführten Rede zu setzen. Oyciec Kazał, żebyś do niego przyszedł. Proszę, żebyś do niego nie chodził. Powiadał że Pana w Domu nie masz. Wie denn überhaupt das że und żeby am sichersten zum Nachsatz gemacht werden. 2) Von dieser Regel geht aber der Pole ab, a) wenn der bestimmende Satz kürzer ist, da er vorankommt, weil er den Ueberblick von allem weit leichter gewährt. Powiem mu żeby do ciebie przyszedł iak w Domu będzie, besser iak w Domu będzie żeby do ciebie przyszedł. b) Wenn ein einsylbiges Wort ans Ende käme, da es also durch eine Versetzung des bestimmenden Satzes vom Ende der Periode wegkommt. Z. E. Powiem Bratu, żeby dał, besser żeby dał, Bratu powiem. c) Bey solchen Fällen pflegt dann der Pole wohl gar den einen Satz zu zerreißen, und den andern einzuschieben. Bratu, żeby dał powiem. Powiem mu, żeby — iak w Domu będzie — do ciebie przyszedł. Im Deutschen wäre dies ein Fehler. Adelung §. 506. d) Da sonst die Sätze, welche mit by anstatt des Lateinischen *Imperfecti* und *Plusquamperfecti* (§. 268. ß. 2.) gesetzt werden, der bestimmtere und ordentlicher Weise vorne stehende Satz sind, so müssen sie dennoch nachge-

B. Der Zwang in derselben a) Ganze Sätze betreffend.
1) Die natürl. Ordnung derselben.
2) Abweichung a) Der bestimmende kommt vorne wegen α) seiner Kürze; β) wegen eines einsylb. Wortes.
b) Ein Satz wird zerrissen, ein anderer eingeschaltet.
c) Das Wort inaczey verkehrt die Ordnung d. Sätze.

setzt werden, und werden ein bestimmender Satz, sobald inaczey sonst, in demselben Satze vorsteht. Da es heißen würde: Uczyniłbym, gdybym temu zdołał, ich würde es thun, wenn ichs bestreiten könnte. Uczyniłbym żebym odwdzięczył. Uczyniłbym że go kocham. Uczyniłbym ale temu nie zdołam; so müssen die Sätze umgekehrt werden, sobald das Wort inaczey dazu kommt. Nie podołam temu, inaczeybym uczynił. Nie mam mu co zawdzięczać, inaczeybym uczynił. Nie kocham go, inaczey u. s. w.

Anm. Man pflegt wohl, wenn der bestimmende Satz vorne gesetzt ist, sich mit tedy, to oder toć auszuhelfen. Z. E. Kiedy tego dokażeſz, toś mi Rycarż. Wenn du dieses bewerkstelligst (so halte ich dich für einen Helden), so bist du mir ein ganzer Kerl. Jedoch ist es nur ein Behelf- und Flickwort, wobey der Satz mehrentheils lahm genug heraus kommt. Man vermeide also vielmehr das deutsche so im Polnischen durch to zu geben. Ich werde beynahe nicht irren, wenn ich sage, der Pole kehre alsdann die Ordnung der deutschen Sätze um. Weil der Mensch sterblich ist, so ist er auch ein Sünder. Człowiek ieſt grzeſznikiem przeto że śmiertelny.

b) Ordnung der Worte in einzelnen Sätzen.

1) Die natürliche.

2) Abweichungen.

α) Wegen der Gemüthsstellung des Redenden.

a) Der Nachdruck.

§. 274. *b*) **Bey einzelnen Wörtern in den Sätzen aber**, wo 1) die natürliche Ordnung wäre: das Subject vorne, das Prädicat zuletzt zu setzen — die aus mancherley Umständen entstehenden Bestimmungen und Umschreibungen aber dazwischen einzuschalten; 2) so ist, in dem Bau einer Rede, dieses noch viel zu unbestimmt, wo noch so viele andre Redetheile nöthig sind, wenn die Worte nicht einen blos nackten logischen Satz ausmachen sollen, sondern die Gemüthsstellung diese Ordnung verändern muß. α) Wenn daher die Gemüthsstellung es erfordert, a) auf irgend ein Wort einen Nachdruck zu legen und den Gedanken herauszuheben, so setzt der Pole bey seiner großen Freiheit

in der Wortfolge, dieses Wort vorne, so lange ihn nicht der Uebellaut, oder solche Redetheile, welche ihr Recht wollen behauptet wissen, daran hindern. Z. E. Człowiek iest Stworżeniem Bożym, der Mensch ist ein Geschöpf Gottes. Bożym Człowiek iest Stworżeniem, der Mensch ist Gottes Geschöpf. Da der Pole in solchen Fällen das Prädicat nicht im *Nominativo*, sondern im *Instrumentali* setzt (§. 245.), so hat er hierinnen noch mehr Freiheit als der Lateiner. b) Bey Fragen pflegt der Pole, wenn nach dem Daseyn, Wahrheit und Würklichkeit gefragt wird, keine fragende Nebenwörter, sondern das Zeitwort und Prädicat dem Subject vorzusetzen. Będzie dziś Ociec wDomu? Wobey er auf das vorne gesetzte Wort einen Nachdruck legt, und dieses besteht darinnen, daß er, wo ich meinem Ohr und Gefühl trauen darf, den Ton auf die letzte Sylbe legt, sonst würde man die Frage bey dem Polen nicht gewahr werden, und glauben können, es geschähe nach seiner gewöhnlichen Willkühr, oder einen andern Nachdruck anzuzeigen. Der Unterschied also wäre (§. 28.) Będziĕ dziś Oyciec wDomu, heute wird der Vater zu Hause seyn. Będziĕ dziś Oyciec wDomu? Wird heute der Vater zu Hause seyn? Allenfalls wenn der Ton nicht den Unterschied anzeigen kann, oder wegen des im Polnischen abwesenden Subjectes, dessen Stelle bey dem Deutschen das zu dem Zeitworte hinzugesetzte Pronomen oder Personale vertritt, eine Dunkelheit entstünde, so setzt der Pole sein Einverleibungswort — li, że — ż, mit a etwa verbunden (s. Troz *p*. I. unter a.) dazu, oder dieses fragende a verrichtet diesen Dienst ganz allein. Abyłeś tam? Bist du da gewesen? A prawdaż to? Ist es denn wahr? Widziałem Brata wychodzącego był zeż wDomu, iakeś dziś był u niego. Ich habe den Bruder ausgehen sehen, war er denn zu Hause, als du heute bey ihm warst? Auch findet man in Büchern das veraltete Aza? Azaż? Azażem ia? bin ichs?

b) Fragen.

β) Wegen einiger Redetheile, die im Satze einen bestimmten Platz haben.

a) Nebenwörter.

α) Fragende.

§. 275. β) Bey einzelnen Wörtern in den Sätzen haben auch gewisse Redetheile ihren eignen bestimmten Platz. Denn a) Nebenwörter, und zwar a) fragende, wie auch das Niech, thut man am sichersten, vorne an zu setzen, wenigstens müssen sie allemal vor dem Zeitworte stehen. Z. E. Gdzieś WPan był? Kiedy powrocisz? Czy będzie wDomu, niewiesz? Ktorędy poydziesz? Czemuż się pytasz, czy poiadę? A był tam, u. s. w. Am sichersten, sagte ich, wäre: vorne im Satze dergleichen Fragen zu setzen, denn der Nachdruck könnte sie auch einem andern Worte mit mehr Deutlichkeit nachsetzen. Z. E. Wczoray Matki nie było wDomu, dziś czy iest, nie wiesz, oder niewieszże?

b) Verneinende.

b) Verneinende, welche keinen gewissen Stand dem Platze nach haben, sondern dem Worte, auf welches sie sich beziehen, unmittelbar vortreten. Z. E. Jam tego nieuczynił. Nieuczyniłem tego. Tyś to uczynił, nie ia.

b) Bezugsfürwörter.

b) Die relativen Fürwörter, müssen eigentlich die erste Stelle haben, es sey nun, daß sie im Vordersatze zu fragenden Fürwörtern geworden sind, oder daß sie sich in dem Nachsatze auf irgend ein Hauptwort des Vordersatzes beziehen; daher denn der Pole ein solches Hauptwort gerne ans Ende des Vordersatzes, der Deutlichkeit wegen, zu setzen pflegt. Z. E. Ktorego złapano? welchen hat man gefangen? Co powiedział? was hat er gesagt? Ktorą ścięto? welche hat man abgethan? Ktore dziecię sprawił? welches Kind hat er geschlagen? Złapano złodzieia, ktorego dawno szukano.

c) Vorwörter.

c) Die Vorwörter müssen nothwendig vor ihrem Casu hergehen und unmittelbar vor demselben stehen, es sey — daß es das Hauptwort selbst ist — oder das mit dem Hauptworte concrescirte Beywort. Przez ciebie szły te Listy; przez twoie ręce. Sogar muß es dem Bezugsfürworte vorgesetzt werden, als: Złapano złodzieia, na ktorego zdawności dybano, man hat den Dieb gefangen, auf den man lange gelauert hat.

d) Bindewörter.

d) Bindewörter aber sind nicht so anmaßend, sondern so wie in andern Sprachen, so sind sie auch in der Pol-

nischen: a) Vorzusetzende, welche den Satz unumgänglich anheben müssen, bo denn, ponieważ weil, y und, albo oder, ale aber, chyba es sey denn, ani auch nicht, noch, choć obschon, dla czego weswegen. Wenn etwa die drey letztern nicht am Anfange des Satzes zu stehen scheinen möchten, so wird es nur so scheinen, denn der Satz, in welchem sie vorne stehen, kann in einen zerrissenen Satz eingeschaltet seyn. Ja, choć piiany, się nie taczam. Ich taumle nicht, wenn ich auch schon trunken bin. Ja mu, ani dobrego słowa, nie dam, anstatt Ja mu nie dam, ani dobrego słowa. Ferner können von eben diesen Bindewörtern einige zusammentreffen, da denn dasjenige vorsteht, das einen zerrissenen Satz anfängt. Mithin müssen auch że daß, żeby damit, hierher gerechnet werden, wenn auch ale oder sonst ein andres Bindewort davor stünde, weil sie ihren Satz eigentlich anfangen. b) Nachzusetzende sind, so viel ich bemerke: zaś aber (*vero*). Wenn es vorne steht, ist es ein Nebenwort, und heißt hernach. Ja zas nie poiadę, ich aber werde nicht fahren. Zaś ia poiadę, hernach — künftig werde ich fahren. c) Willkührliche möchten alle übrige seyn, mit deren Herzählung ich mich also nicht aufhalte. e) Endlich kommen wir auf Einverleibungswörter (*Particulas Encliticas,*) welche den zweyten Ort im Satze jedesmal einnehmen, indem sie sich zugleich dem vorhergehenden Worte einverleiben, doch so, daß eine der andern, wenn sie alle zugleich vorhanden sind, diesen Platz einräumen. a) Folgen auf das vorne stehende Wort że, ż, li. b) Hierauf folgt by. c) Dann die *Afformantes* (Nachsylben) oder Personendungen, welche, dieses ihres Ortes wegen, von dem Zeitworte getrennt werden müssen, sobald das Zeitwort nicht am ersten Platze steht. d) Endlich die kürzern Casus der persönlichen Fürwörter. Byłżeż-byś mi dał. Był-żeż-by-m ci dał. Był-że-by dał sobie.

a) Vorzusetzende.

b) Nachzusetzende.

c) Willkührliche.

e) Encliticae Particulae.

§. 276. γ) Noch findet eine Abweichung von der natürlichen Ordnung im Satze statt, bey Grundzahlen

γ) Wegen gleichförmiger Wortfügung der Grundzahlen.

zwischen eins und fünf, da die gezählte Sache (*Numeratum*) der Grundzahl nachgesetzt wird, um so wie bey Grundzahlen über fünf im Genitiv gesetzt zu werden. Z. E. Grochu wierteli ſześć, żyta cztery, Owſa pięć, Jęczmienia trży, Tatarki wierteli dwa.

*II.* Umbildung der Wortfolge aus einer Sprache in die andre.

§. 277. Aus dem bisher gesagten ist zu ersehen, wie schwer es oftmals einem Deutschen fallen müsse, seine gehörige Wortfolge aus der polnischen, oder diese aus seiner deutschen herauszuholen; und doch hat kein einziger polnischer Sprachlehrer bisher mit einer einzigen Sylbe dessen gedacht. Vor allen Dingen rathe ich hier demjenigen, der seine deutsche Wortfolge nicht nach Regeln gelernt hat, und häufig Uebersetzungen aus der einen in die andere Sprache zu verfertigen hätte, sich mit seiner eignen Wortfolge (s. Adelung §. 481 fg.) ganz bekannt zu machen, ehe er sich an die fremde polnische, oder an Uebersetzungen macht, damit er in den Stand gesetzt werde, die Wortfolge der einen Sprache in die Wortfolge der andern umzubilden. Meine Sache kann es doch nicht seyn, dem Deutschen seine eigene Sprache zu lehren — ich kann mich bey aller Vollständigkeit nur auf Adelungs Sprachlehre berufen. Man

A. Ueberhaupt. hat hierbey daher A. überhaupt darauf zu sehen, von

a) Perioden. welcher Natur die zu übersetzende Periode sey. *a*) Ist sie aus mehreren Sätzen zusammengesetzt, und die Wortfolge die verbindende? (Adelung §. 500 folg.

b) Sätze. verglichen mit meinem §. 229). *b*) Kommt es etwa in dem vorliegenden Falle blos auf einzelne Sätze, auf a) ihre fragende, oder b) ihre natürliche Wort-

B. Insbesondre. folge an? B. Insbesondere aber sehe man nun,

1) Bey verbindender Wortfolge. wenn nun die Wortfolge 1) verbindend ist, *α*) ob im Polnischen Infinitivi constructi vorhanden sind? a) Vielleicht kannst du sie durch die deutsche Participial-Construction (Adelung §. 513.) dem Polnischen am nächsten bringen. Z. E. Brat twoy upiwſzy ſię a do tego do kłotni ſkłonny, wyzwał ſwego Kapitana, dein Bruder hat trunken, dazu zu Händeln geneigt, seinen

Hauptmann gefordert. So hast du also die im Polnischen in einen Satz zusammengezogenen mehreren Sätze, im Deutschen eben so kurz und bündig gegeben. b) Kannst du aber die deutsche Participial-Construction nicht anbringen, so mußt du nach §. 226. das Polnische, so nahe wie möglich, im Deutschen zu geben suchen. c) Und da also der deutsche Redebau oftmals mehrere Sätze haben muß, so sieh bey der deutschen Periode umgekehrt darauf, ob sich im Polnischen die vielen deutschen Sätze nicht etwa durch die Infinitivos Constructos oder durch Polnische Participia in einen Satz bringen lassen. Z. E. Nachdem man ihn gefangen hatte, wurde er aufgehängt, złapanego obwieſzono. Strżelił ſobie włeb poiechawſzy do Litwy, nachdem er nach Litthauen gefahren war, schoß er sich vor den Kopf. β) Sieh ferner nach, ob der polnische Vordersatz der natürliche bestimmte Satz sey, und ob der Deutsche durchaus die natürliche Wortfolge behalten, und den bestimmenden Satz vorne setzen müsse: so kehre die Sätze um. Im Deutschen scheint mir hier mehr Freyheit Statt zu haben, und der Pole möchte dessen eher bedürfen, — nur ist dann der Fall umgekehrt, und der deutsche Nachsatz muß zum Vordersatze werden. Wenn ich in Warschau nur werde angelangt seyn, so werde ich es ihm sagen, Powiem mu, ſkoro w Warſzawie ſtanę. Hierbey sehe man: a) Ob nicht in dem deutschen Nachsatze das Bindewort so, vorne stehe? Dieses kann zwar durch to, tedy, więc, zatym gegeben werden; sicherer aber ist es, den Satz umzukehren, und es gänzlich wegzulassen. §. 273. Anm. b) Man sehe, ob im Deutschen wegen eines relativischen Satzes, oder bey einer fragenden Wortfolge, die Bindewörter daß, da, da doch, obgleich, wenn, so in Gedanken behalten sind, und ergänze sie im Polnischen. Z. E. Man sagte mir, er sey gekommen, Powiedziano mi, że przyiechał. Kommt er, so ist es gut, Dobrże będzie *ieśli* przyiedzie oder przyidzie. γ) In beyden Sprachen aber sind die Bindewörter zu vergleichen, ob sie in der einen, wie in der

andern, vorne oder hinten stehen dürfen? δ) Eben dieses untersuche auch bey den Nebenwörtern. 2) Die fragende Wortfolge, zu welcher die befehlende, ausrufende, wünschende, und die Inversions-Wortfolge bey einem Nachdrucke gerechnet werden, haben im Polnischen, wie im Deutschen, einerley Gesetze. 3) Die natürliche Wortfolge aber gebiethet uns α) nach dem Subject im Polnischen uns umzusehen, weil es a) gänzlich fehlen kann, indem es bey dem Polen in der Persónbeugung steckt. Poydę do Brata. Nieprżystoi na mnie. Der Deutsche muß es ergänzen (Adelung §. 483). b) Der Pole verrückt es auch, bey seiner freyen Wortfolge, bis an das Ende des Satzes; es ist aber bey ihm sehr kenntlich, denn regelmäßig erscheint kein anderes Hauptwort im *Nominativo*, da das Prädicat im Instrumentali stehen muß (§. 245). Prżyiechał iuż y iest na Zamku Krol JMc, der König ist schon gekommen, und auf dem Schlosse. β) Man sehe, ob nicht im Polnischen mit dem Subject ein Beywort oder Participium concrescirt sey; und wenn es nicht etwa eine polnische Participial-Construction ist, wovon eben gesprochen worden, so untersuche man (nach Adelung §. 388.) a) ob dieses Beywort a) durch einen Genitiv, b) ob es ungebogen gleichsam in Appositione, c) oder ob es durch von müsse gegeben werden, d) oder endlich ob der Deutsche etwa seine Zusammensetzung der Hauptwörter (s. oben §. 55. b. β.) brauche. Z. E. Cielęca Głowka, ein Kalbskopf. Bayki Gellertowe, Gellerts Fabeln. Krol Angielski, der König von England. b) Man untersuche, in welcher Ordnung es zu setzen ist, weil a) die deutsche Participial-Construction es nach dem Hauptworte zu setzen nöthigen könnte, (dieses Leben, reich an Ruhe); b) sonst müssen aber alle, so viel ihrer sind, im Deutschen vor das Hauptwort kommen, (s. Adelung §. 484—485, wo jedem seine Ordnung und Platz angewiesen wird). Im Polnischen kann es vorne, hinten, nahe und weit entfernt von seinem Hauptworte stehen. γ) Finden

a) Bey der fragenden.

3) Bey der natürlichen.

den sich in dem einzelnen Satze Nebenwörter, welche a) entweder das Prädicat oder concrescirte Beywort umständlich nach Zeit, Ort rc. bestimmen, so gehören sie im Deutschen vor das Wort, das sie bestimmen. Koń piękny bardzo, ein sehr schönes Pferd. b) *Adverbia negandi* gehören bey dem Polen unmittelbar vor dasjenige Wort, worauf sie sich beziehen. Der Deutsche aber, setzt er sie gleich vor das Beywort, muß sie nach dem Zeitworte bestimmter Beugung (*Verbi finiti*) folglich ganz zuletzt setzen. Niewidziałem Oyca przez cały dzień, ich sahe den Vater diesen ganzen Tag nicht. δ) Noch muß man endlich das Prädicat merken. Dann aber gebe man Acht, a) ob es ein Beywort sey, und alsdann *a*) ob auch die Copula (das Verbum być) fehle, weil sie der Deutsche nicht entbehren kann. Podobny (iest) Bratu. *b*) Man sehe, ob es ein relatives Prädicat ist, weil der Deutsche daran gebunden ist, die Fallbeugungen des Objects, sowohl mit als ohne Vorwörter, vor das Prädicat zu setzen. Z. E. Godżien (iest) Wiary, er ist glaubwürdig. Godzien tey czci, er ist dieser Ehre werth. Chciwy na Szeląg, er ist auf einen Schilling begierig. b) Steckt aber das Prädicat in dem Zeitworte, so sehe man *a*) ob es die bestimmte Artbeugung habe, weil im Deutschen alles, was das Prädicat näher zu bestimmen dienet, nachgesetzt wird, und zwar a) den Dativ vor dem Accusativ, b) den Accusativ vor dem Genitiv, c) nach dem Casu des Verbi, die Präposition mit ihrem Casu, Adelung §. 489—491, d) die bestimmte Artbeugung vor dem Infinitiv und Participiis, daher auch das Hülfswort voran kommt, Adelung §. 493. *b*) Man gebe auch Acht, ob das Zeitwort im Deutschen zusammengesetzt ist, denn die trennbaren Partikeln werden a) nur mit dem Infinitivo und Participio im Deutschen zusammengesetzt, b) sonst aber trennen sie sich bey den bestimmten Artbeugungen, und kommen bis ganz ans Ende. Z. B. Nalewam ci pełną Szklenicę, oder pełną ci nalewam Szklenicę, ich schenke dir ein volles Glas ein. Nalałbym ci pełną

Szklenicę, ich würde dir ein volles Glas einschenken. Gdyby mi ią pełno byli nalali, wenn man mir es voll eingeschenkt hätte. — Diese Erinnerungen werden hoffentlich die Wortfolge der einen Sprache in die Wortfolge der andern umzubilden hinlänglich seyn.

Schlußanmerkung.

Ich kann mich nicht überreden, daß der Pater Kopczynski in seiner National-Grammatik darauf dringen sollte, daß man das Zeitwort an das Ende setze, weil er sich sonst so darüber freut, daß die Poln. Sprache mit der Lateinischen und Griechischen vor andern einen so großen Vorzug in der Wortfolge habe, und selbst drey Worte sechsmal versetzt, mithin das Zeitwort auch in die Mitte und vorne setzt. Er ist wohl also eigentlich von der natürlichen Ordnung der Worte zu verstehen. Allein auch alsdann hat er Unrecht, weil das *Verbum* als Prädicat, auf irgend ein Object Bezug haben kann, und so würde der *Casus* des Objects, den das *Verbum* erheischt, das letzte seyn. Da nun dieses der häufigste Fall ist, so kommt es auf die alte rednerische Schreibart heraus, da nämlich das Hauptwort des Objectes am Ende steht. Indessen will ich hiermit keinesweges dem Fehlerhaften der alten Schreibart des Poln. Redners das Wort gesprochen haben. Freylich, nicht nur das Object, sondern gar häufige Prädicate, sind Hauptwörter (§. 245.), oft muß der Satz das Hauptwort der Deutlichkeit wegen am Ende des Vordersatzes stellen, weil sich im Nachsatze oder Nebensatze ein *Pronomen relativum* befindet — Deswegen aber die freye Polnische Wortfolge einzuzängen, ein ewiges Einerley einzuführen — und endlich gar — wie dies oft der Fall ist — wegen dieser Afterschönheit die Deutlichkeit und Klarheit der Sätze leiden lassen, das kann wohl auch keine rednerisch schöne Schreibart seyn. Was nun also zu thun? das lehret ja dieser Theil der Sprachlehre in den vorhergehenden Paragraphen. Man thue, was Deutlichkeit, Nachdruck und das Sylbenmaaß des Redners erheischt.

# Vierter Theil.
# Von der Rechtschreibung.

§. 278.

Bey der Orthographie oder der Polnischen Rechtschreibung, werden wir auf zwey Stücke sehen: I. Auf den rechten Gebrauch der gehörigen Buchstaben bey dem Schreiben eines Wortes. II. Auf die Unterscheidungszeichen, welche die Sätze abzusondern, und den Sinn, ja auch die Gemüthsstellung des Schreibenden zu erkennen lehren.

Anm. 1. Von dem gehörigen Trennen der Sylben erwähne ich hier nichts, weil das sehr leicht aus §. 21. flg zu ersehen ist. Hat man erst die Gesetze des Poln. Buchstabirens begriffen, so wird man auch, wenn ein Wort sich auf der einen Zeile nicht ganz ausschreiben ließe, dasselbe gar leicht in seine Sylben zerlegen, um zum mindesten eine oder mehrere Sylben davon, noch auf die Zeile zu bringen.

2. Daß ich hier von den Unterscheidungszeichen handle, möchte manchem überflüßig scheinen; allein der Deutsche hat sie wegen seiner einförmigen Wortfolge nicht so nöthig — wie der Pole — braucht sie auch daher nur in Büchern, und so wird also sehr vielen hier eine Anweisung nöthig seyn, die ich mit sehr wenig Worten zu geben hoffe.

§. 279. I. Sieht man auf den rechten Gebrauch der gehörigen Buchstaben, so wird man vor allen Dingen A. auf die einzelnen Buchstaben acht zu geben haben. Diese theilen sich wie bey andern Völkern a) in große, b) in die kleinern. a) Die großen Buchstaben braucht der Pole nur 1) beym Anfange einer Schrift. 2) Beym Anfange eines Absatzes. 3) Beym Anfange

einer Periode. 4) Bey eignen Namen der Engel, Menschen, oder was als Person gedichtet wird, als: Gabriel, Adam, Juno. Auch der Länder, Städte und alles dessen, was man gewöhnlich ein *Nomen proprium* nennt. Z. E. Eyropa, Polska, Leszno, Bieściady = Krępak das Carpathische Gebirge. Chwaleńskie Morże, das Caspische Meer. Pogorżelskie Państwo, Brandenburg (die Mark). Rakuzy Oestreich. Rzesza Niemiecka, das Deutsche Reich. 5) Die Namen alles dessen, was Menschen ehrwürdig ist. Folglich jeder Name, mit welchem das Allerhöchste Wesen angedeutet wird, die Würden, Aemter, die Worte, mit welchen wir einen andern anreden. Z. E. Bog, Gott. Naydostoynieyszy, der Anbetungswürdigste (Ehrwürdigste) Cesarz, Krol, Hetman, Woiewoda, Ociec, Pan, Dobrodziey, Ty. 6) Auch pflegt man in der Titulatur: WMWMPan, WWMMWPan y Dobrodziey, JWWMWMPan y Dobrodziey die abgekürzten Worte mit großen Buchstaben zu schreiben, das ist so der Gebrauch.

Anm. Der Pole hat nicht nöthig, die Hauptwörter mit großen Buchstaben zu schreiben. Der Deutsche, der es gewohnt ist, weil er mehr als eine Ursache hat, hüte sich davor, sey aber auch nicht zu ängstlich, weil es eben so genau nicht genommen wird, und es sogar einige ohne Noth zur Nachahmung einzuführen gedachten, ohne jedoch die National-Grammatik für sich zu haben.

§. 280. *b*) Die kleinern Buchstaben, welche sonst in allen, nicht für die großen Buchstaben eingeräumten Fällen, üblich sind, geben uns etwas mehr zu schaffen. I) Die Aussprache, welche §. 10. und 11. gezeigt wird, wird wohl — wenn man sie sonst gehörig auszusprechen gelernt hat — auch gehörig schreiben lehren. Indessen so müssen wir hier II) dennoch auf die Zeichen zurückweisen, welche über gewissen Buchstaben gemacht werden, damit man sie sorgfältig beobachte. a) Man schreibe folglich dem Gebrauch nach und zufolge

der reinen Aussprache, die ą, ć, ę, ł, ń, ś, ź, ż, cz, dź, dż, rź, rż, sz, wie es sich gehört. b) Folglich das cz und sz ungezeichnet, weil das bey dem ż stehende c und s die Aussprache schon hinlänglich bestimmt, sonst wäre es ć und ś zu schreiben gewesen. Dagegen aber dz, dź und dż, die ohne Zeichen eine Zweydeutigkeit geben würden; dzwon, Ostrowidź, dżdżu, müssen so wie in der Aussprache, auch im Schreiben unterschieden werden. Der Pater Kopczynski möchte wohl nicht an die dafür fechtenden Beyspiele gedacht haben, sonst würde er doch etwas ihnen entgegen setzen. Diese Beyspiele, um andre zu verschweigen, sind: mierżę sobie ich messe mir, mierzę sobie es ist mir verleidet, mierźi mię es verdrießt mich. Diese drey Buchstaben erfordern ja sogar eine ganz verschiedne Sylbentheilung: mie-rżę, mier-zę, mier-źi c) Was aber die accentuirte á, é, und ó betrifft, welche die National-Grammatik durchaus wieder eingeführt wissen will, so ist, um es grade herauszusagen, dies eine Spitzfindigkeit, die das französische Accentuiren der e nachahmen sollte. 1) Ist sie in der Natur der poln. Aussprache ganz ungegründet; der P. Kopczynski gesteht es selbst, da er sagt: wir hätten die verschiedne Aussprache dieser Vokale vergessen, weil wir sie zu accentuiren unterlassen haben. Allein dieser Vorwand widerlegt sich ja von selbst, weil man dem Cnapius, der schon vor ihm darauf drang, nicht folgte. Und warum? weil man da wirklich keinen Unterschied spürte. Es ist kein schärferer oder gedehnterer Laut wie im Deutschen (Adelung §. 11 und 15 der Orth.), sondern ein verdorbnes Aussprechen des a als ein o, des e als y, des o als u. 2) Ist dieses Accentuiren ganz unnütz. Wenn der Pater Kopczynski in der Beugung weiblicher Hauptwörter von Wörtern, die auf ein gestrichnes á ausgehen, behauptet, daß sie im Accusativ ą haben, so wäre dieses blendend, allein sehen wir nun, was denn mit einem gestrichnen á geschrieben werden soll, so sind es solche Wörter unter andern, die in der weiblichen Beugung im Accusativ ą haben. Ist das nicht ein Zirkel? Weit

Eine Nachhulung des vom Decliniren später erlernten.

besser würde Er gethan haben, wenn Er Rola und Wola zu einer Ausnahme gemacht hätte; oder die Endung ola, wie er es wirklich zu thun genöthigt ist, von andern auf la ausgehenden Wörtern unterschieden hätte. Ferner, wenn er bey der Endung ia die fremden Worte nicht nur, sondern auch die, so auf ein gestrichenes á ausgehen, gleichfalls im Accusativ ą machen läßt, und dadurch merklich macht, daß sie ausgehen auf dnia, chnia, knia, lnia, rnia, śnia, tnia, wnia, cza und rża, so würde er cza und rża haben zu einer Ausnahme oder eignen Nebenart machen können, von den übrigen aber sollte er die Regel gemacht haben: daß die Endung nia, wenn noch ein Consonant vor dem ń steht, im Accusativ ą macht. Und für diese Regel wollen wir ihm bey der weiblichen Beugung dankbar seyn. Sie sey also hier nachgeholt, weil ich sie jezt erst selbst lerne, und redlich andern zum Besten sie gelernt zu haben gestehe. Das Resultat nun vom ganzen Streit sey: 3) daß es die á, é, ó zu streichen den Deutschen gar also nicht verwirren darf, bis die Polen selbst darüber werden eins geworden seyn. Was auch hiermit von des Pater Kopczynski gestrichenem b́, ḿ, ṕ, ẃ, gesagt seyn mag, da es eben so gegründet ist. III) Auch muß ich wieder auf die Buchstaben aufmerksam machen, 1) die einander widerstehen.

Nachholung. *a*) Man sehe deshalb §. 20, was ich dort von c, cz, dz, dż, ż, rż, sz, szcz und t sage, und ergänze es aus der National-Grammatik, welche von d, h und r ebenfalls behauptet, daß sie kein i sondern ein y nach sich unmittelbar dulden. *b*) Da das g kein e nach sich duldet, so pflegen einige schon längst, fremde Wörter mit einem i zu schreiben, und die National-Grammatik erhebt dies zu einem Gesetze. Mir deucht mit Unrecht. Warum sollte man denn nicht, wie bey polnischen Worten, dem Stamm eines fremden Wortes treu bleiben? Etwa die Unwissenheit der Nation zu bemänteln? (s. hierüber Adelung § 4. 5. Orth.) Was also auch von andern mit doppelten Buchstaben zu schreibenden fremden Worten gesagt seyn mag. Z. E. General oder Gienerał nicht Jenerał,

Komma nicht Koma. Doch würde ich ph, rh, th, ausnehmen, die allgemein mit f, r, t geschrieben werden und üblich sind; da dem Polen dergleichen doppelte Mitlauter ganz fremde sind, so daß man also ein Sonderling werden müßte. 3) Wenn man h oder ch zu schreiben habe, ist überaus schwer, der Laut h ist dem Polen fast fremd, und er spricht also auch fast immer ch, so daß man es von ihm falsch hört. Hier aber mit der National-Grammatik ein langes Verzeichniß zu geben, und es heraus zu schreiben, wäre Unrath, da man es in jedem auch dem unvollständigsten Wörterbuche, vollständiger findet. Uebrigens sehe man, wiederhole ich nochmals, das II. Capitel des I. Theils hier nach, vornehmlich auch was die Diphthongen betrifft, worinnen die National-Grammatik einerley Grundsätze mit mir hegt.

§. 281. B Ich gehe daher zu dem Gebrauche der Buchstaben bey ganzen Wörtern über. Hierbey werden wir fünf Regeln mit andern Sprachlehrern annehmen. *I.* Regel. Man schreibe das Wort, wie es ausgesprochen wird. Es wird nicht leicht irgend ein Volk so dieser Regel treu bleiben, als der an eine genaue Aussprache gewöhnte Pole. Z. E. Buk und Bok, die Buche und die Seite, werden schon durch das bloße Aussprechen unterschieden; Bog, Gott, aber zu unterscheiden, wird mehr erfordert, weil hier g und k zweydeutig sind. Blos die Zweydeutigkeit verschwisterter Laute also macht die übrigen Regeln noch nothwendig, welche uns aber etwas länger aufhalten werden.

§. 282. *II.* Regel. Wenn nun verschwisterte Laute, wie gesagt, in der Aussprache Zweifel erregen, so sehe man auf ihren Stamm, von welchem sie abgeleitet werden, z. E. wieść hat man bisher auf einerley Art des verschwisterten Lautes wegen geschrieben. Die National-Grammatik macht mit Recht einen Unterschied zwischen Wieść das Gerüchte, wieźć fahren, und wieśdź führen, leiten. Das letztere rathe ich jedoch (§. 177.) wieźdź zu schreiben. Der richtige Grund, den sie angiebt, ist, um auf den Stamm und des Wortes Ursprung zurück-

zuführen, und aller Zweydeutigkeit vorzubeugen, müsse das von Woz, der Wagen, abgeleitete Wort, welches fahren heißt, mit einem ż geschrieben werden. Denn von Woz kommt wozić, und verkürzt wieźć. So muß ich ciężki wegen ciężar nicht cięſzki schreiben.

§. 283. *III.* Regel. Ferner sehe man auf die Abstammung und Beugung eines Wortes, es sey als abgeleitetes Wort, oder auf die Comparation, Declination, Motion und Conjugation, weil sich hierdurch die einem Zweifel ausgesetzten Laute mehrentheils verrathen und zu erkennen geben. 1) Abgeleitete Wörter lehren recht schreiben, z. E. a) Kiernoz wird in meiner Gegend Kiernos gesprochen, geschrieben und declinirt, doch falsch, denn es heißt: Kiernozi, a, ie; Kiernoziny. Gęś könnte wie Gęż lauten, aber das abgeleitete Gęśi, a, e, d. d. d. Gänser, weiset das ś aus. b) Diese Entdeckung, die man durch die Ableitung macht, hat aber gar sehr die Kenntniß verschwisterter Laute nöthig (s. §. 19. 2.), denn Boży, a, e, heißt göttlich; nun ist ż mit g verschwistert, folglich muß Bog, Gott, mit einem g, nicht k, geschrieben werden. Buczyna heißt der Buchenwald, so muß das ursprüngliche Wort Buk, Buche, mit k geschrieben werden, indem k und cz mit einander wechseln (§. 19. 2.), folglich von ſprzęgam, ſprzążka, nicht ſprzączka. 2) Die Comparation dienet auch hierzu. Słodki, krotki, prętki sind drey Wörter, bey welchen es zweifelhaft ist, ob ein d oder t vor dem k hergeht. Słodko aber hat im Comparativ als ein Nebenwort słodziey, so wird also hierdurch ein d nachgewiesen. Krotka, im Comparat. Krociey, lehrt alle Polen ein t schreiben, ob man schon auch Krodzey hört. Folglich schreibe man auch nach altem Brauch prętko, da es von słodko abgeht, und nicht wie słodziey prędziey, sondern prędzey hat. Man wird hierzu vollends bestimmt, wenn man die Abstammung zu Hülfe nimmt: iak zpręta powiedział, er sprach aus dem Stegereif. 3) Die Declination. Wenn man Bok die Seite, und Bog, Gott, nicht unterscheiden kann, so sehe ich nur auf die *Genitivos*, —

wenn dies in andern Fällen der Genitiv noch nicht auswiese, so laufe man alle Casus durch, — und die rechte Schreibart wird mir also bekannt. Bok die Seite hat Boku, und Boga heißt Gottes. 4) Die Motion (§ 124 folg.); denn wenn man nicht wüßte, wie Xiądz zu schreiben sey, ob durch ein c oder dz, so werde ich sogleich, wenn ich nur das Wort Xiędzowa weiß, belehrt, daß es nicht Xiąc, sondern Xiądz heißen müsse. Gęś, nicht Gęź, denn es heißt der Gänsert; Gęsior, nicht Gęzior. 5) Endlich die Conjugation, führet zu dem rechten Schreiben eines Wortes, denn wir haben oben gesehen, daß wieść das Gerücht heiße. Es müsse also auch im Schreiben von wieść fahren (zu Wagen), und wieść führen, leiten, so wie der Bedeutung nach unterschieden seyn. Da nun von Woz der Wagen das Zeitwort Wozić, zu Wagen fahren, herstammt, und gleichsam abgekürzt Wieźć gesagt werde, solle man fahren (zu Wagen) Wieźć schreiben. Dieses bestätigt nur noch die Conjugation, da es im *Praes.* heißt: wiezie, wieziesz, (wiezę), wiozę u. s. w. Und nun umgekehrt, so jemand nicht wüßte, ob er zrob się oder zrop się schreiben muß, der darf nur nach dem *Infinitivo* forschen, um einzusehen, es sey beydes recht, doch in verschiedener Bedeutung. Zrobić się bedeutet gemacht werden, zropić się eitern.

§. 284. *IV.* Regel. Nimm die Analogie zu Hülfe, d. i. die Aehnlichkeit anderer Fälle, und der Schreibungsart anderer Wörter. Z. B. Vorhin machten wir den Schluß, da es heißt wiezie, wieziesz, wiezę, so muß der *Infinitivus* nicht wieść, sondern wieźć geschrieben werden. Nun mache ich von einem ähnlichen Fall denselben Schluß, und sage: da es heißt wiedzie, wiedziesz, wiedę oder wiodę, so muß der *Infinitivus* wieźdź mit einem dź geschrieben seyn, weil dieses dź bey der Beugung zum Vorschein kommt. Ferner also auch niesie, niesiesz, niesę oder niosę könne im *Infin.* nicht nieźdź haben, weil das ś zum Vorschein kommt, wenn man es conju-

giret; aber es könne auch nicht nieść die rechte Schreibungsart seyn, weil gniecie, gniecieſz, gnietę oder gniotę im *Infinitivo* ganz recht, wegen des bey der Beugung erscheinenden ć, gnieść geschrieben wird, daher es nieśdź haben muß. Man muß indessen nicht vorschnell seyn, und vor allen Dingen wissen, ob der Fall der nämliche ist. Z. E. Trotz in seinem *Dictionnaire*, *Tom. II.*, pflegt von Zeitwörtern, die mit Vorwörtern zusammengesetzt sind, einen Schluß auf solche Zeitwörter zu machen, wo man das Einfache nicht mehr üblich finden wird. Er hat es auch wohl fast jederzeit getroffen. Wie aber, wenn es nun immer so einfach üblich gewesen wäre, und, was er für ein Vorwort ansieht, keins wäre? Wie, wenn die Aussprache eine falsche Schreibungsart veranlaßt hätte? Zur Rüge und zur Berichtigung also noch folgendes Beyspiel. Da man sagt Uyrzę, macht Trotz den Schluß: das u sey ein Vorwort, und irżę ein veraltetes Wort, welches sehen bedeute. Mir ist das unglaublich. Wir haben ein veraltetes Wort zierać, das man vor einigen Jahren wieder anfing hervorzusuchen. Davon kommen dozierać und dozor, pozierać und pozor, przezierać und przezorność. Diese werden doch wohl nicht poyrżę, sondern pożrżę, nicht doyrżę, sondern dożrżę, nicht przeyrżę, sondern przezrżę haben. Denn von dem einfachen zierać ist źrżenica der Augapfel, Pupille. Ist es nicht mithin weit glaublicher, daß man uźrzę schreiben sollte, und nicht uyrzę? Eine nachläßige Aussprache hat aber die letzte Schreibungsart üblich gemacht.

§. 285. *V.* **Regel.** Bey alle dem sieh **dennoch** auf den Gebrauch, und von diesem muß selbst der gebohrne Pole nicht abgehen, wenn er nicht unverständlich, oder wenigstens kein Sonderling seyn will. 1) Daher schreibe man also Uyrżę, nicht uźrzę, wenn schon auch dieses die bessere Schreibungsart zu seyn scheint, denn das erstere ist üblich. 2) Als ich in der National-Grammatik die *Infinitivos* kłaśdź, gryźć, bośdź u. s. w.

las, wußte ich gar nicht, was diese Worte sagen sollten, so sehr unverständlich macht eine Abweichung von dem einmal eingeführten Gebrauch. Ich würde es auch nie gewagt haben, so überwiegend auch die Gründe für den zu ändernden Gebrauch sind, hier eine Aenderung in einer Sprachlehre für Deutsche zu machen, wenn sich nicht ein Elementarwerk diesem Strom schon entgegengesetzt hätte. 3) Eben das muß auch von dem Worte Łeb gelten. Man schreibt es falsch, aus dem falschen Grunde, weil es im *Gen.* Łba hat. Als wenn nicht mehrere Wörter, die eine verkürzte Beugungsform haben, bey der Beugung im *Genitivo* den Consonanten veränderten. Orżeł hat orła, kwiecień, kwietnia; so könnte auch łep, łba haben, was dadurch wahrscheinlich wird, weil man łepek und łepak sagt. Indessen lasse ich den Gebrauch in seiner Würde. 4) Noch ein Beyspiel, das alle Augenblick vorkommt. Soll man und mit i oder mit y schreiben? Meine Meynung ist diese, da es jetzt auf beyde Arten schon üblich ist: man drucke i, man drucke und schreibe ein großes I, man schreibe aber nach altem Brauch ein kleines y, weil die Alten ihre Ursachen mögen gehabt haben, und wenn es auch nur um dieser einzigen willen wäre, weil das geschriebene i allzuleicht für ein Semicolon angesehen wird, wie ich es aus Erfahrung sagen kann. 5) Auch wird unter den Polen über das z gestritten, wie es in abgeleiteten und zusammengesetzten Wörtern zu schreiben sey, wenn es vor dem c, f, h, k, p, s, t, x wie ein s lautet? Ob man es unverändert nach seiner Wurzel lasse, oder ob man es, zufolge der Aussprache, in ein s, und wohl gar nach Umständen in ś verwandeln solle? Die National-Grammatik *p.* 261 — 263. der Zusätze für die *II.* Classe, vorher aber schon Cnapius, fechten für die letztere Schreibart, Troz für die erste, der sich nach den auch in andern Sprachen üblichen Grundsätzen richtete, und zuerst Francuzki, Bozki zu schreiben anfing; denen aber blos zu gefallen, die es anders zu schreiben gewohnt sind, bedient er sich in sei-

nem Wörterbuche des s (s. *Tom. III.* unter der Vorsylbe z). Es ist folglich a) dieser Gebrauch noch nicht so allgemein, daß man davon, bey überwiegenden Gründen, nicht abgehen dürfte. Die so allgemein übliche Endung ski würde also, meines Erachtens, durchgehends einerley zu schreiben seyn, als die Endung für Eigenschaften und Possessiva. Die National Grammatik ahmt aber hierinnen dem Troz nach, will daher wider ihren eignen Grundsatz, und was just wider allen Gebrauch ist, daß man auch nizki schreibe, weil man niżey - niżyna sagt; recht als ob der P. Kopczynski nur das Sonderbare, und was Aufsehen macht, geliebt hätte. b) Der Laut des s, auf welchen man sich beruft, und der mit dem z auch sonst, z. E. in woz- kiernoz, verschwistert und sehr zweifelhaft ist, kann hier keinen Ausschlag geben, so wie kein Mißbrauch, der aus Unwissenheit herrührt, zur Regel dienen kann, so lange er nicht allgemein befolgt wird. c) Wenn ich also auch schon anrathen würde, Spodnik, Spinka, Sprzążka zu schreiben, und mit dem Strome mitzuschwimmen, so würde ich dennoch d) für die Beybehaltung des z als Vorsylbe seyn, 1. da der Gebrauch noch nicht so allgemein bekannt ist, 2. da man von dem ganzen Worte auch nicht einen einzigen Buchstaben übrig behalten würde, so daß alle Spur der Wurzel verlohren geht. Gesetzt aber, man wollte es läugnen, das Vorwort z sey nicht das abgekürzte ze, sondern behauptete, daß man blos das e, des Wohllauts wegen, vor mehreren Consonanten eingeschoben, so dient doch wenigstens dieses e zum Beweise, das Vorwort heiße z, nicht, wie es auch wohl hingesetzt wird, s. Sonderbar ist es, daß der P. Kopczynski das s nur in den zusammengesetzten Wörtern gelten lassen will, und die Schreibart derer verwirft, die ein s bey dem Vorwort z, sobald das Hauptwort mit den oben hergezählten Buchstaben anfängt, schreiben wollen, z. E. ściebie, sfamilii. 3. Oftmals hängt hiervon der Unterschied des einen Wortes von dem andern ab, daß man den Wurzelbuchstaben s mit der Vorsylbe z nicht vermenge, als

Smyśł der Sinn, das Sinnwerkzeug; Zmyśł die Erfindung, Lüge (*Euphemismus*). 4 Durch den beobachteten Unterschied des z und s wird auch für Unerfahrne die Sylbentheilung zuweilen erleichtert, z. E. Ro-skosz und Koz-kaz. Man glaube aber nicht, als wenn daher das Gesetz wäre, roz immer zu buchstabiren; das gilt nur von der unzertrennlichen Vorsylbe roz, sonst theile ro-zga die Ruthe. 5. Das z weiset auch die Beugung nach, z. E. wer ściąć schreiben wollte, dem würde das *Futurum* zetnę aus den Wolken fallen, folglich żciąć, und zpiąć, zepnę. 6. Man soll ja, nach des P. Kopczynski's Meynung, wieźdź schreiben, weil es wiezie bildet; und dagegen gnieść, da es gniecie hat: warum sollte man also sich nicht nach der Ableitung und nach dem Stamme bey dem z und s auch sonst richten, so lange der Mißbrauch noch nicht allgemein eingerissen ist? Was nun die *Infinitivos* meiner *IV.* Conj. betrifft, welche ich auf ść, źc, źdz und śdź ausgehen lasse, indem ich dem mir durch den P. Kopczynski gebahnten Wege folge, so würde ich dennoch einen jeden Deutschen warnen, diese zum Unterschiede der Conjugations-Classen angenommene verschiedene Schreibart, welche zur Erleichterung dieser Conjugationsbeugungen dient, zu keinem Gesetz in der Rechtschreibung zu machen, und dann verlassen da zu stehen. Wenn ich sie in dieser Sprachlehre künftig noch beobachte, so geschieht es der Weisung wegen für die wenigen *Verba*, welche auch leicht behalten sind. 6) Wenn man die Partikeln poniewaź, gdyź, nuź u. a. m. mit einem ſz schreiben sieht, so geschieht es aus Unwissenheit, oder um mit dem Cnapio (s. Wörterbuch in Folio *sub lit.* z) etwas voraus zu haben. Um aber einem Anfänger einen Probierstein zu geben, so rathe ich, den Afformanten der I. Person em anzuhängen, und man wird gleich sehen, wie dergleichen Partikeln geschrieben werden. Z. E. Poniewaźem, gdyźem, nicht poniewaſzem, gdyſzem u. s. w. 7) Der Gebrauch berechtigt endlich Oyciec aber auch Ociec zu schreiben. Unwissenheit hat Oyciec eingeführt, weil der *Genitiv* Oyca hat. Denn Kocieć und Skociec hat Koyca und Skoyca, so ist auch also Ociec, Oyca recht, und die verschwisterte Böhmische Mundart hat nicht Oytec, sondern Otec, otca.

§. 286. II. Nunmehr noch ein Weniges über die unterschiedenen Zeichen, deren sich der Pole bedient. Wir wollen hier das Bekannte übergehen, und nur

A) von den Abtheilungszeichen eine ganz kurze — aber wie ich mir schmeichle, ganz leicht zu fassende Anweisung geben. 1) Ich fange von dem Schlußpunkte, als dem leichtesten, an. Dieser gehöret jederzeit dahin, wo der Sinn beendigt ist. Es sey nun hierdurch ein Satz oder mehrere Sätze, ein nakter logischer Satz oder eine rednerisch- geründete Periode beendigt. Z. E. Der Vater ist gestorben, Ociec umarł. Hänschen und Peterchen sind bey meinem Bruder gewesen, der eben vom Wagen stieg, und zu Hause ist, Jaś y Piotr byli u mego Brata, ktory właśnie z Powozu wysiadał iest w Domu. 2) Ein Colon wird gesetzt, wo der Sinn sonst zu Ende wäre; weil nicht nur der ganze Satz — d. i. das Subject, alle etwanigen Umstände, und sogar was das vornehmste seyn muß, auch das Prädicat — schon vorhanden ist. Doch da der folgende Satz so ausgedrückt ist, daß er sich auf den vorigen wie die Bestimmung auf das zu Bestimmende, oder umgekehrt, wie das Bestimmte auf die Bestimmung, bezieht, daher noch keinen Sinn geben würde, so wird der Lesende durch das Colon gewarnt, noch ja nicht den Sinn für vollendet zu halten, und völlig zu ruhen. Z. E. Mein Vater ist todt: weil die Arzneyen bey seinem Alter nicht anschlugen. a) Indessen braucht der Pole auch, kein Colon, wenn der Satz, wie in diesem gegebenen Beyspiele, sehr kurz ist; b) aber dagegen allemal, wenn die Rede und Worte, die ich oder ein anderer gesagt, ganz eigentlich angeführet, c) oder wenn verschiedene Dinge gleichsam aufgezählt werden, was aus dem vom Colon gegebenen Begriffe folgt, und seine Richtigkeit beweiset. 3) Ein Semicolon setzt man, wo ebenfalls das Subject und Prädicat vorhanden sind, der Sinn also vollkommen seyn könnte; aber a) da der Satz, der vorne steht, er sey nun bestimmend oder bestimmt, durch Bindewörter — Fürwörter — Participia oder Infinitivos construct. so eingerichtet ist, daß er ohne den folgenden Satz keinen Sinn geben kann, als nur einen unvollendeten, dabey b) ein zu langer Satz ist, wegen der eingestreuten Umstände und andrer umschreibender Bestimmungen: so zeigt gleichsam das Semicolon, wo der Gegen- oder Nachsatz seinen Anfang nimmt, damit dem Lesenden sowohl der Sinn, als die Modulation der Stimme erleichtert werde. Z. E. Mein mir stets unvergeßlicher Vater, der weder gefährlich noch lange krank darnieder lag, würde nicht so unverhofft, und inner-

halb acht Tagen gesund, krank und todt gewesen seyn; wenn nicht sein sehr hohes Alter alle angewendeten Mittel völlig unwirksam gemacht hätten: so daß alle Arzneyen, die ihm der sehr geschickte und erfahrne Arzt verordnete, ihn eher nur noch mehr schwächten. Niebyłby Rodzic moy, ktorego mi pamięć nazawſze niewygaſłą zoſtawać będzie, a ktory ani chorował niebeſpiecznie, ani długo, tak nadſpodziewanie i wprzeciągu Tygodnia zoſtawał zdrowym, zachorował y umarł; gdyby nie wiek iego ſzędziwy wſzyſtkie zażywane ſrżodki nieſkutecznymi nie był uczynił: tak iż go wſzyſtkie lekarſtwa, ktore mu rozumny y biegły zapiſywał Medyk, raczey tylko bardziey ieſzcze oſłabiły były. 4) Endlich ein Comma brauche man, a) wo noch der Satz sogar unvollendet ist, so daß entweder das Subject, das Prädicat, oder das zu dem relativischen Prädicate gehörende Object noch nicht gesagt ist, und fehlt. Die zwischen diese Stücke eines jeden logischen Satzes eingestreuten mehreren Subjecte, Prädicate, Objecte, die Umstände der Zeit, des Ortes der Personen, die Umschreibungen, werden also durch ein Comma unterschieden. b) Doch wird auch bey kleineren Sätzen, wo es sich — wie wir eben gesehen haben — nicht verlohnt, ein Colon oder Semicolon zu setzen, ein Comma gesetzt. Z. B. Jaś, Pieś y Staś, ktorży ſię do Paſia y Oleſia zPoznania własnie przybyłych, zPowozu wyſiadaiących natych miaſt zbiegli byli, niewymownie ſię nad przybyciem dawnych ſwoich cieſzą Znaiomkow. Hänschen, Peterchen und Stänzelchen, welche zu den eben aus Posen angelangten, und eben vom Wagen absteigenden Paulchen und Lexchen (Alexander) herzugelaufen kamen, freuen sich ungemein über die Ankunft ihrer alten Bekannten.

Anm. Das hier Gesagte sind nicht etwa fremde Federn, mit welchen ich mich schmücken wollte. Redlich habe ich jederzeit einem jeden sein Verdienst gelassen und es ihm öffentlich verdankt, was ich von ihm lernte. Auch thue ich jetzt selbst die Anzeige, daß die National-Grammatik hierüber fast das nämliche sage. Diese Uebereinstimmung diene also vielmehr zur Bestätigung jener Theorie von der Interpunction, und überzeuge einen jeden davon, daß sie dem Polen unumgänglich nöthig sey, weil es eben für Polen aufbewahrt war, diese Lehre endlich ins Klare zu bringen, indem Polen bey der großen

Freyheit und Willkühr ihrer Wortfolge damit am häufigsten umzugehen haben.

§. 287. B. Aus den Unterscheidungszeichen hebe ich noch das Bindezeichen (*Hyphen*) aus, ob es gleich, jedoch unverschuldet, bey dem Pater Kopczynski in der Verdammniß ist, weil er es mit dem Theilungszeichen (*Subunio*) vermengt. 1) Pflichte ich ihm bey, daß es vorne ohne Noth bey zusammengesetzten Worten würde gebraucht werden. 2) Aber ich nehme den bisherigen Gebrauch des Bindezeichens in Schutz, bey den Einverleibungswörtern (*Particulis encliticis*): że-ż, li und by, weil man im Lesen, in Ermangelung derselben, aufgehalten wird, und erst noch zu ersehen hat, ob es nicht die Endungen oder Beugungen des einfachen Wortes sind. Könnte es nicht also wohl gar Fälle geben, wo der Sinn streitig würde? Auch die Person-Endungen, wenn sie, vom Zeitworte getrennt, sich an andre Wörter anhängen, geben eine Zweydeutigkeit. Mithin giebt es Licht und Klarheit, wenn man schreibt: Był-że-by-m ci to powiedział. Był-żeż-by-ś mi to wyiawił.

§. 288. C. Endlich muß ich noch der polnischen doppelten Anführungszeichen erwähnen, die nicht so übel ausgesonnen sind. Man hat schon auch in Deutschland es gefühlt, wie langweilig die fortlaufenden Anführungszeichen zu seyn pflegen, und sie nur zu Anfang und am Ende eines Absatzes gemacht. Der Pole hat 1) das andern Völkern auch gewöhnliche („) Anführungszeichen für eine kürzere Rede eines andern. 2) Hat der Pole das ihm eigne Zeichen (=), dessen er sich bey Anführung langer Stücke von Reden — vornehmlich bey Landesgesetzen — Belägen — Instrumenten, u. s. w. zu bedienen pflegt. Dieses Zeichen wird blos beym Anfange und beym Ende des wörtlich angeführten Belages gemacht.

Ende.

Lese-

# Lesebuch.

Anm. Folgendes ist ein Auftritt aus einem Lustspiel: *Mnieyſzy Koncept iak przyſluga.* Lustspiele brauche ich wohl nicht erst für Anfänger vor allen andern zu empfehlen, da sie eben, sprechen zu lernen, am meisten beytragen, indem es Gespräche aus dem gemeinen Leben sind. Anfangs hatte ich daher auch Lustspiele, bey diesem Lesebuche im Anschlage. Da es aber abgerissene Stücke seyn müßten, welche außer dem Zusammenhange, mehrentheils räthselhaft sind, fand ich für rathsamer, sie aus diesem Lesebuche wegzulassen. Dieses hier hat blos die Absicht, einem Deutschen zur Warnung, die von einem Deutschen leicht zu begehenden Fehler der Aussprache anschaulich zu machen.

---

Doglądalſki.

G*ut Morgen, Monſier Leitenant.*

Porucznik *) *Nayniſzſzym Szlukem Mos Pan Marſzall! Jaſznie Fellmoſzny kacall mi rocmoſiſz c Panem Marſcall, ſze tu ſzyſzay ffeſzor* groſs Gala, *penſze.*

*) 1. Lies: Nayniżſzym Sługą Moś(ci) Pan(ie) Marſzał(ku)! Jaśnie Wielmożny kazał mi (ſię) rozmowić z Panem Marſzał(kiem) że tu dziſiay w wieczor *groſs Gala* (wielka Gala) będzie.

2. Merke die hier begangnen Fehler: *a*) Die ż sind alle zu hart ausgesprochen, wie das deutsche sch oder französische *ch*, da es ganz gelinde wie das französische *j* ausgesprochen werden sollte: że, nicht sche, sondern französisch *je.* *b*) Das ł wird durchgehends wie ein deutsches l ausgesprochen, desgleichen das polnische l. *c*) Das ungestrichene l

Ee

muß man allezeit mit einem i vermischt, so wie das französische *eil* aussprechen. β) Das gestrichne ł hingegen, auf die (§. 11.) beschriebne Art, oder daß man sich übe, den Laut nicht durch die Zungenspitze, sondern durch den, an den Gaum sich legenden Hintertheil der Zunge herauszubringen, so daß die Zungenspitze völlig ruhe — ungebraucht bleibe. *c*) Ferner die Doppellauter ie werden hier wie ein bloßes e ausgesprochen, ein den Deutschen allgemeiner Fehler, da sie kein ie haben. Auch spricht es hier der deutsche Lieutenant, wie seinen deutschen Doppellauter ie aus, in dem Worte Jaszni anstatt Jaśnią. Zwey Fehler sind hier also zu verhüten, α) daß man das i durchaus hören lasse, und sich vornehmlich hierin nach einem g, k, w und n übe; β) daß man den polnischen Diphthongum wie das deutsche ią hervorbringe, als: Jaśnią Wiąljmożny. *d*) Das polnische gestrichne ś wird wie das deutsche sch hier allezeit hervorgebracht, da doch sch dem polnischen sz vollkommen gleicht. Es muß also α) vom sz unterschieden werden; β) doch auch nicht etwa mit dem gelindern ż vermengt werden; γ) darum lasse man ein ı mit dem deutschen harten ſ oder ß sich vermengen, lege die Zunge nicht an den Gaum wie beym sz oder ż, sondern an die Zähne. Ja man unterscheide dieses ś lieber von dem deutschen ß nicht, so wird man wenigstens einem lispelnden Polen gleich werden. *e*) Die Polnischen w müssen auch nicht dem deutschen v, als Fellmoszny — ffeszor, sondern dem deutschen w ähnlich lauten. Wiąljmożny, w Wiączor. *f*) Das polnische cz lautet hier in dem Munde des deutschen Lieutenants wie das deutsche sch, denn er spricht ffeszor, und muß doch dem deutschen tsch gleich seyn, und so wie er sagt: deutsche, dolmetschen, so sage er: w Wietschor. *g*) Das polnische gestrichne ć spricht dieser deutsche Lieutenant ebenfalls wie sz oder sch aus, da es doch wie tś lauten sollte. Indem man nun die Zunge, um tsch auszusprechen, an den Gaum bringt, so muß man sie bey dem ć ja nicht an den Gaum, sondern an die Zähne mit der Spitze legen, und tſ mit einem i vermengt hervorzubringen suchen, oder wie zi; folglich nicht rocmowisz, sondern rosmowitś oder rosmowizi. *h*) Das

polnische z laute auch nicht wie das deutsche ʒ, sondern wie das deutsche gelinde ſ, kazał nicht kacał oder każał, sondern kaſał. Rozmowić, nicht roc, noch auch roʒ, sondern ros-mowić. *i*) Die polnischen b und p, wie auch g und k sind ebenfalls nicht zu vermengen, mithin nicht ſzłukem, noch ßłuką, sondern ßługą, alſo auch nicht penſze, sondern będzie. *k*) Das polnische dź hat der deutsche Lieutenant hier wieder wie sch ausgesprochen, und unterscheidet es alſo nicht von dem polnischen ſz, da es doch mehr dem ś oder vielmehr dem ć näher kommt. *α*) Man bringe alſo die Zungenspitze ja nicht an den Gaum, sondern so wie bey dem ć an die Zähne; *β*) Doch mit dem Unterschiede, daß man, um es gelinder auszusprechen, die Zähne mit der Zungenspitze nicht wie bey dem ć stoße, sondern nur sanft berühre und gleichsam lecke. Nicht ſzyſzay, sondern dschiesiay — nicht penſze, sondern bedschiä.

Doglądalſki. Właśnie wtym Intereſie miałem poſełać do WPana. Pomoc iego ieſt nam potrżebna. Trżeba kochany Poruczniku, żebyś nam Milicyi ſwoiey dodał, do prżenoſzenia ſtołow y ſtołkow, do zapalania lamp, do noſzenia Potraw, y innych wielu rżeczy.

Porucznik. *Moſzy Dobroſzay, ne ſem — Parſe trudno cmoiay koronki (dobywa raport z kieſzeni) Oto raport, co ia Jaſzni Fellmoſzny oddallem co ſzyn. Moia koronkew ſetluk perſza planta, pylla ſzeſnaſze Dragoni pikoto; c tych ſzeſz coſtai ſkaſze, twa kommenderowany y Wachmayſter na potwotc do Warſzaſy, ieden do ſzyta arentarſza po remanenta na ekſekucion, coſtai to rſzetelny ſzluſzpy ſzeſz y topoſz, twa na doppelt ſzyldwach prſzy pokoiu Panſkym, ſztery to paraty — — Fiſzy Pan Marſzall, ſze ne moſze dallem.*

1. **Lies:** Mości Dobrodzieiu! nie wiem — Bardzo trudno zmoiey Chorągwi. Oto raport co na Jaśnie Wielmożnego oddałem co dzień. Moia Chorągiew, według pierwſzey planty, była ſzeſtnaście Dragonii piechotą; z tych ſześć(ciu) zoſtaie wKaśsie, dway kommendarowani y Wachmayſter na podwodę do Warſzawy, ieden do żyda arendarża po remanenta na ekſekucią, zoſtaie do rżetelney

służby sześć(iu) y dobosz — dway na dubelt szyldwach przy pokoiu Pańskim, czterey do parady — — Widzi Pan Marszałek, że nie mogę dać.

2. Aus der Vergleichung dessen, wie gelesen werden muß, und aus dem bereits bemerkten, wird man hier die mehresten Erinnerungen entbehren können. Hier also nur *a*) der Doppellauter iey in Dobrodziey ist nach Art deutschen Doppellauters ei wie ai ganz falsch ausgesprochen, der Pole spricht es ej aus. *b*) dz wird wie ein ſ in bardzo hier von dem Herrn Lieutenant ausgesprochen und soll wie dſ lauten oder wie ein gelindes c. *c*) In dem Worte *koronki* hat der Verfasser sein Meisterstückchen übler Aussprache angebracht, denn *zmoiey koronki* anstatt Chorągwi giebt einen lächerlichen Sinn: von meiner Spitze (Kante). Mithin *α*) ch lies ja nicht wie oft von Anfang des Wortes im Deutschen, als ein k, sondern als ein ch, nicht wie in den Worten Charfreytag, Chur, Chor u. d. gl., sondern wie in dem Worte Christ, oder wie beym Anfange einer Sylbe mitten im Worte Spra-che. *β*) Ferner gw ist ein dem Deutschen unbekannter doppelter Laut. Er lasse also das w nicht aus, so wenig wie in dem deutschen Quarg, quer, quetschen, Quaal u. d. gl., nur daß das q oder k ganz gelinde am Gaum hinstreicht, gelinder noch als ein ch; folglich Cho-rong-gwi, nicht Ko-ron-ki, noch Cho-rong-kwi, noch auch Cho-rong-chwi. Das letztere ist in dem polnischen Worte warząchwi; das erstere in dem Worte bu-kwi. Hierher gehört auch das *pikoto* anstatt piechotą.

Die grammatischen Fehler gegen die Beugung und Wortfügung lasse ich unbemerkt, da ich hier die Absicht habe, bey diesem bloß praktischen Theile und Lesebuche etwas vorläufiges Praktisches über die Aussprache und das Lesen anzubringen. Hoffentlich werde ich Verzeihung finden, daß ich von dem Original in manchen Dingen abgegangen bin, die meinen Absichten angemessener waren, oder der Aussprache eines Deutschen ähnlicher schien.

*I.* Leſzek II. Kſiążę Polſkie, tym ktorży mu wyſtawiali na oczy, iż go proſte Odzienie iego, niczym od własnych nie rożniło Poddanych, tak odpowiedział: Wolę ia raczey, ażeby mię od moich rożniła Poddanych, Cnota y Słynność, anizeli Korona y Purpura.

Grammatiſche Zergliederung. Leſzek der eigne Name des polniſchen Herzogs Leskus, *Maſc.* III. Decl. VI. Cl. *Genit.* Leſzka §. 106. §. 100. Wtory, a, e, der d. d zweyte, *Adject.* II. Cl. II. Neb. Kſiążę der Fürſt, *Maſc.* u. *Neutr.* §. 70. 1. Reg. Anm. *Gen.* Kſiążęcia und Kſięcia, I. Decl End. ę. §. 113 b. *p.* 137 — 138. Polſki, a, ie, d d. d. polniſche, *Adj.* II. Cl. III. Neb. Ten, ta, to, der, die, das, §. 131 III. Ktory, a, e, d. d. d. welche, § 131. III. verbind. *Adj.* II. Cl. II. Neb. *Nom. Pl.* ktorży. On, na, ono, jener, jene, jenes, §. 131. im *Dat.* mu Anm. 3. *b* und *c.* Wyſtawiać darſtellen, Afterfrequ. von dem *Compoſito* wyſtawić, II. Conj. I. Cl. 1. Neb. es iſt hier 3. Perſ *Plur. Maſc.* des *Imperf.* Na, auf, vor, § 138. D. i. Oko das Auge, § 78. und Anm. 1. 2. Iż daß, Bindewort. On, na, ono, jener, §. 131. Anm 3. *c.* Proſty, a, te, gleich, einfach, gemein oder ſchlecht. §. 51. 2. *Adject.* I. Cl. III. Neb. Odzienie Kleidung, I. Decl. End. ie. On, a, o, §. 131. Anm. 3. *b.* Nic nichts, § 131. verbind. Anm. 2. Od von, §. 137. Własny, a, e, *Adj.* I. Cl. III. Neb. Nie nicht, Nebenw. Rożnić unterſcheiden, *Verbum Succeſſiv* dem das *Praeformat.* mangelt, II. Conj. III. Cl. 3 Perſ. *Plur. Neutr. Praeteriti.* Rożnić ſię, ſich unterſcheiden, unterſchieden ſeyn, *Reciproc.* Poddany, der Unterthan, III. Decl. *Anom.* §. 113. Tak, ſo, folgendermaßen. Odpowiedzieć, *Inſtant.* odpowiadać, *Continuat.* antworten, 3. Perſ. *Sing. Maſc. Perfect.* II. Conj. III. Cl. 1. Neb. Woleć, lieber wollen, *Succeſſ.* ohne *Praeform.* II. Conj. II. Cl. §. 178. Ja ich, *Pron. Subſt.* Perſönl. Raczey, lieber, vielmehr, *Adverb.* Ażeby, damit, daß, Bindew. Nach dem Wolę §. 223. *b.* Mię mich, *Accuſ.* von Ja ich, Od von, *Praepoſ.* §. 137. Moy, ia, ie, und ma, me, d. d. d. meine, *Pronom.* §. 131. III. Cnota, die Tugend, II. Decl. I. Cl. 2. Neb. y und Bindew. Słynność, Ruhm, Preis, II. Decl. II. Cl. 4. Neb. Anizeli, als, *Adverb.* Korona, die Krone, II. Decl. I. Cl. 2. Neb. Purpura, der Purpur, II. Declinat. II. Claſſe, 3. Nebenart.

Anm. Dieſe Zergliederung des erſten Stückes dienet blos zu einem Muſter, um überhaupt zu zeigen, daß man nicht bloß bey dem Ueberſetzen ſolle ſtehen bleiben, insbeſondre aber, um ſich in den Regeln der Grammatik, ohne ſie auswendig zu

lernen, zu befestigen. Die künftigen Anekdoten zerglie- dre also der Sprachlustige selbst laut diesem gegebenen Muster.

*II.* Jan Sobieſki Krol Polſki wybieraiąc ſię na Wyprawę Wiedeńſką, a Krolową, ktorey ſtał o Bok Krolewic, zoczywſzy płaczącą, ſpytał ſię Jey; dlaczego-by tak płakała? Dla tego, rzecze, tak płaczę, iż Krolewic nie wtym ieſt wieku, ażeby zTobą mogł na Woynę iechać.

*III.* Mawiał Łukaſz Opalinſki, że pięć ieſt na świecie często ſię bardzo zdarżaiących a bezecnych rzeczy: Być mądrym bez religii; młodym bez poſłuſzeńſtwa; bogatym bez litości; przyiacielem bez dotrzymania Sekretu y Panem bez Cnoty.

*IV.* Mawiał Wyżga Arcybiſkup Gnieźnińſki, iż wielką część Szlachty, tenże bierże Koniec, co Akteon y Dyomedes, zktorych iednego własne pſy, drugiego konie pożarły. Czym polowaniu y bucie wkoniach przymawiał.

*V.* Kaźmierż IVty Krol Polſki zJagiełłonſkiego Domu, na Surowość Długoſza, krolewicow karżącego Nauczyciela, ſkarżącey ſię, odpowiedział Krolowey: Niemaſz żadney takiey Muzyki ktoraby była uſzom moim milſzą, iak płacz chłoſtanych przez niego Synow moich.

*VI.* Zygmunt IIIci Krol Polſki, ſpytany kogoby do naywyżſzych w Pańſtwie Rządow zgodnym być ſądził? tego — rzecze — ktorego ani Szczęście prożnością uniesdź, ani los przeciwny upodlić nie potrafiły.

*VII.* Władyſław Krol wmłodym ſwym mawiał wieku: że ci, ktorżyby wżadney wyzwoloney Nauce, nie byli wyćwiczeni, nie ludźmi ſą ale bydlęciem.

*VIII.* Jan III. Krol Polſki, znaiomy także pod Imieniem Jana Sobieſkiego, temu ktory go zWyprawy Wiedeńſkiey powracaiącego, witaiąc do Juliaſza Cezara porownał, y rżekł: Przyſzedłeś Krolu! Uzrzałeś y zwyciężyłeś, naſtępuiącą ſkromną dał od powiedź: Prawda żem ia przyſzedł — zoczył — ale Bog dał zwyciężyć.

*IX.* Mawiał Jędrżey Załuſki, że Nauki młodych uczą trżeźwości, Starych cieſzą, ubogich bogacą (Zeitwort bogacić) a bogatym Swietności dodaią.

*X.* Przypatruiąc ſię iednego czaſu Auguſt II. Pałacowi Senatora iakiegoś a wielbiąc go ziego obſzerności y Okazałości, dziwował ſię, nader przy nim małey kuchni, tak iż ſię go ſpytał, coby tego była za przyczyna? Mała moia kuchnia Nay-Jaśnieyſzy Panie! odpowie ow Senator, wielki mi ziednała Pałac.

*XI.* Henryk Walezyiuſz, widząc Krawca ſwego nadwornego wynoſzącego ſię z Kſiążki o Rżądach w Pańſtwie przezeń napiſaney; do iednego rżekł zUrzędnikow ſwoich: Niech mi tu zaraz wołaią (edlere Schreibart, anſtatt zawołaią) Kanclerża żeby mi wziął miarę na Suknią.

*XII.* Gdy w obecności Zygmunta I. Towarżyſz nieiaki urżędy chwalił Woyſkowe, inne wſzyſtkie ganiąc doſtoyności, rzecze Krol: Lepiey-by było o tym milczeć, bo gdyby inne zwierżchności ſwoim zawſze zadoſyć czyniły obowiązkom, nigdyby mi woyſkowych niepotrżeba było Urżędnikow.

*XIII.* Napadłſzy Jan III. na Służącego, że bez Służby zoſtawał bardzo obdartego, ſpytał ſię go, Komuby ſłużył? Nikomu innemu, rzecze ow Służalec 1) iak ſamemu Panu Bogu. Na co mu Krol odpowie. To tak wielkiemu ſłużyſz Panu, a tak licho Waści ſzaci. Jak mu ſłużę, ozwie ſię ow Charłak 2) daley, tak mi płaci.

1) Służalec, ein Bedienter, verächtliche Benennung. Dieſe Worte ſtehn nicht im Troz. 2) Charłak, ein zerlumpter Menſch.

*XIV.* Bolesław Krżywouſty, zawſze od dziecińſtwa ſwego, na Pierſi Oyca, Władyſława Portret noſząc, te częſto powtarżał Słowa: Nie day tego Boże, ażebym iaki kiedy kolwiek Oyca mego niegodny popełnił uczynek.

*XV.* Gdy Janowi Sapieże 1) Kanclerżowi Litewſkiemu powiadano, że ma ktoś piękną bardzo Bibliotekę, nigdy Kſiążek zniey nie czytuiąc: podobny mi ſię ten widzi,

rżecze Kſiążę, do garbatego, ktory także garb za ſobą noſząc, nigdy go nie widuie.

1) §. 113. c. Paradigma 3.

*XVI.* Zaproſzony ktoś do pewnego Pańa na Obiad, a widząc Lokaiow y Paziow, talerż mu porywaiących, ſkoro mu go tylko zpotrawą iaką podano, y ſtawiaiących czyſty wto mieyſce, przynioſł nazaiutrż, znowu u tegoż Pana wgościnie będąc, wielki gwoźdź y młotek. Gdy ich zkieſzeni dobył y przy talerżu na Stole położył, pytano go ſię do czegoby mu młotka y gwoździa potrżeba było? ażebym ſobie, odpowie, talerż do Stołu przybił, gdyby mi znowu tak począł latać, iak wczorayſzego dnia, tak żem nawet wſtał głodny 1) od Stołu.

1) Wſtał głodny §. 235.

*XVII.* Kſiądz Dyſſydent poźnym do Chorego wezwany wieczorem, tak iż dużo zarwał nocy, a zoczywſzy zdaleka Powozow kilka, za nimi znowu Woz kuchenny y Brykę; ſądził ztąd że ſię zPanem iakimſiś, znacznym bardzo, ziedzie. Czaſy ieſzczę niebyły wtedy tak świątłe, iak teraz, dla czego, będąc drogi świadom, a boiąc 1) ſię kozery, wyboczył nagle manowcem 2). Co Pan wpowozie ſiedżący poſtrzegłſzy, zawołał: A ktoż to tam iedzie po nocy? Nie po nocy, odpowie Kſiężyna 3), ale po ziemi. „To nocą?“ ozwie ſię znowu Pan zPowozu. Nie nocą rżecze ow Kſiądz, ale parą koni. „To tedy wnocy?“ „Ani wnocy bo wkalaſce.“ Tu gdy ſię Panu owemu uprżykrżyło, to iuż iedź, zawołał, do Sto 4) Miſiurkow!

1) Bać ſię kozery, ſich vor einem (Trumpf) Unfalle fürchten. 2) Manowiec, wca, §. 100. Schleichweg. 3) Kſiężyna, ein Geiſtlicher [leidenſchaftlich, es ſey aus Wohlwollen und Mitleid oder aus Verachtung. Hier heißts ohngefähr ſo viel, als: der arme Prediger antwortete.] 4) [Do Sto] Miſiurkow, iſt ein Wort, das auch im Trotz, ſo wie Kſiężyna, nicht ſteht, deſſen eigentliche Bedeutung ich ebenfalls, ſo wie ſeinen Nominativ, nicht weiß. Die ganze Redensart iſt die Vermeidung und Milderung einer Verwünſchung: zum Henker! Ob es etwan von Mizerak ein Elender, heißen ſoll: zu Tauſend T** [unſeligen Geiſtern.]

*XVIII.* Jan Sapieha W. Kanclerż 1) Litewſki, mawiał że pięć ieſt rżeczy, każdemu ſię bardzo podobaiących: Suche drwa na Opał, Koń doświadczony do Wierżchu; ſtare wino do picia; dawni Prżyiaciele do bieſiady; y ſtare Kſięgi do czytania.

1) W. Kanclerż, lies: Wielki Kanclerż.

*XIX.* Pan Orderowy, mało co maiący układności, piękny u ktoreyś urodney 1) Damy widząc dyament; wolałbym, rżecze, pierścień, niż rękę. Na co Dama, poglądaiąc po nim, odpowie a ia wolałabym uzdę iak bydle.

1) Urodny ſteht nicht im Troz, heißt ſchön, ſ. urodziwy.

*XX.* Xiążę iedno prżemożne Polſkie, pożyczaiąc u drobney Szlachty, a kłopot o zpłacenie długu pożyczalnikowi zoſtawuiący, zaproſił był Szlachcica maiętnego na Obiad wtę nadzieię, że u niego ſię zdarży co pożyczyć. Ten miarkował dobrże na co Xiążę gali y myślał o ſpoſobie, iakby mu ſię wyśliznąć. Dla czego prży Obiedzie rżecze. W. X. M. 1) maſz widzę Urzędnikow bez liku. Wnet Łożniczego, wnet Piwnicznego, wnet Koniuſzego, wnet Marſzałka zawołaią, ale nieſłyſzę żeby Podſkarbiego mianowano. Zawſtydzony tym Xiążę, nieſmiał iuż potym Szlachcica o pieniądze napaſtować.

1) ſ. §. 96. Anm. 3.

*XXI.* Pewny Paſibrżuch zakroiwſzy na to, ażeby zieźdź obiad u Staniſława Lubomirſkiego Marſzałka W. K. 1) poiechał zWarſzawy do Uiazdowa o godzinie iedenaſtey. Nie wraz było Marſzałkowi mieć go na obiedzie u ſiebie; dla czego mile go bardzo prżyiąwſzy po ſwoim oprowadzał Pałacu, rożne mu ukazuiąc ciekawości. Ten widząc, że go Marſzałek na Obiad nie proſi, pugilareſu dobywſzy, cały ſobie ryſować począł pałac, a ſpytany dla czegoby to czynił, odpawiada: Zamyślam o tym, taki właśnie u ſiebie wyſtawić Pałac, ażebym, iak kto do mnie pryiedzie, zamiaſt obiadu, miał mu co pokazywać. Ktorym obrotem tak Marſzałka ucieſzył, że go miał na Obiedzie.

1) W. K. lies: Wielkiego Koronnego.

*XXII.* Nieiaki Biſkup prżed gościńcem wNiedzielę żwieczora ſtanąwſzy ſłyſży Dudy, na ſkrżypcach grżępolą. Chłopſtwo hula weſołe. „Nieprżyſzłoby nam tu oka y zamrużyć," rżecze do kanonikow, ktorych znim trżech ſiedziało wPowozie. Zawoła zatym — Gościnny! Wychodzi naZawołanie karczmarż, patrżąc, iacy mu ſię to walą Goście. Słyſzycie, zpyta Biſkup, a przez całą-ż to noc, tak Chłopſtwo hulać zamyśla? przez calutenką Mości Panie! A nie możnażby ich to zGościńca wyforować? Ani myśleć Mości Panie! Widzę tu Oycze! ieſt we wſi Kościoł, to-by ſię pewnie dało przenocować u Xiędza? Jeſtci Kościoł Mości Panie, ale Kalwinſki. A to co ma do tego, odpowie Biſkup, może tym porżądnieyſze znaydziemy Złożenie. Skocz-czym prędzey Pachołku! pokłoń ſię odemnie y ſpytay czy u niego ſtać może Biſkup N. N.? Na Zapytanie Pachołka, dał ow Pleban odpowiedź nad ſpodziewanie hardą. To być nie może, to żadną miarą być nie może! Rozgniewany, ztaką Pachołek do Pana ſpieſzy odpowiedzią. Ale ledwo co ſkończy, Kſiądz ſię, wteż za nim poſpieſzywſzy tropy, ozwie: To pewnieże być nie może, ażeby X. Biſkup 1) N. N. ſtać miał u mnie — co ſiedzieć, leżeć, mieć wſzelką wygodę, to y owſzem za oſobliwſzy ſobie poczytuię zaſzczyt. Goſpodarża, rżecze Biſkup, iak widzę Jowialiſtę mieć będziemy. Ruſzay zmieyſca-zaieżdżay! Ledwo co ſtaną aż Goſpodarża na wieczerżą proſi Biſkup, a kucharż tak ſię ſkrżętnie zawinął, że nie bawiąc ieźdź dano. Jedzą — ſmakuie Plebanowi — zwłaſzcza ſtary Węgrżyn, iaki mu ſię nie zdarżył nigdy. Jak to więc wino ſmielſzym-rozmownieyſzym czyni, tak y tu po drugim trżecim Daniu Goście y goſpodarż pouſaley zſobą poczynaią, a ieden zKanonikow Goſpodarża zaczepiaiąc pyta: Powiedz-żeż nam WPan, co to wy trżymacie o Wieczerży Pańſkiey? To co widzę, Wielmożny Kanoniku, Kſiądz odpowie, że lepſza iak Obiad chudopacholſki. Daycie Xiężynie pokoy, prżymieſza ſię Biſkup, widzicie że na wſzyſtkie Cztery kowany. Nie zraził ſię tym nić drugi y pyta go znowa: A przecz zeż wy to twierdzicie, że błądzi Oyciec S. 2) wRzymie? Jak to? Pleban odpowie, tego nie-

twierdzi nikt by miał błądzić Oycieć S. wRżymie. Co zaś gdyby się tu na nasze Polskie dostał Knieie, pewnieby też y zbłądził. Lubo się Biskup znowu za Gospodarżem uymuie, zagadnie go iednak trzeci: A przecz Oyca S°. 3) nie trżymacie za Głowę? — Nie czekał Pleban ażby był dokończył y mowi: Boby to na nas Chudychpachołkow zuchwalstwem było, trżymać go za Głowę-Wszak to choć Udzielnym błogo Panom, gdy tylko Sandały ucałuią. Tak się, iak węgorż, za każdym się wyśliznąwszy zagadnieniem, rozstał spokoynie Gospodarż zswoimi Gośćmi.

1) X. Biskup, lies: Xiądz Biskup. 2) Ociec S. lies: Ociec Swięty. 3) Oyca S°. lies: Oyca Swiętego.

*XXIII.* Humiecki Woiewoda Podolski stoiąc naprzeciwko zwierciadła, postrżegł kogoś co mu z Kredensu śrebrny lichtarż zemknął. Niechcąc go Woiewoda osławiać, szczerozłotey zkieszeni dobył tabakierki ytamże postawiwszy, kazał owemu iżdż Kuzwierciadłu, a wziętą zkredensu do kieszeni chowaiąc tabakierkę pytał, ieżeliby to w Zwierciedle widział? Widzę, rzecze. Więc znowu Woiewoda zkieszeni Tabakierki dobywszy, na kredensie postawił, y powtore pytał; ieżeliby y to widział? Widzę, odpowie znowu. Zaczym Woiewoda, „toż samo" rzecze, „uczyń y ze śrebnym Lichtarzem, ktory masz w kieszeni."

*XXIV.* Kanclerz W. K. z Domu Szembekow, ktory wiele bardzo pod ten czas popłacał u Dworu, pytał się Lanckorońskiego 1) ieżeliby iakiey u Krola nie życzył otrżymać łaski, ofiaruiąc mu się zswoią wtey mierze prżysługą. Niczego tak nie pragnę y o to tylko y iedynie W Pana proszę, odpowie Lanckoroński, ażebyś mi u Krola Jmci wyiednać raczył prżywiley na Szembekostwo.

1) Man lese hier ja nicht ein deutsches ck, sondern zk — Lanzkoroński.

*XXV.* Senior czyli Biskup Dyssydentski, swoią Dyecezyią dla Wizytacyi obieżdżaiąc, ziechał do iednego, był Księdza na nocleg. Dał Ksiądz Pleban wieczerżą na iaką się tylko mogł zdobyć, ale co wino to pasz! bo go u chudey Fary niemasz. Rżadka pod ten czas, zwłaszcza w Litwie, była rzecz Kalendarż. Miał zatym y ten także Pleban

ſwoy Kalendarż na Drźwiach, to ieſt począteczne każdego dnia wtygodniu Litery; N. P. W. S. C. P. S. znaczące Niedziela, Poniedziałek, Wtorek, Śrźoda Czwartek, Piątek, Sobota 1). Jak na Stoł pić dano, obrociwſzy ſię Goſpodarż do ſwoiey Zwierżchności Duchowney, pyta go ſię; „Mości Kſięże Seniorże, a wieſz W Pan Dobrodziey, co te Litery na Drźwiach znaczą?“ — „Dla czegoż ſię to W Pan Xięże Bracie pytaſz, bo to wie Swiat cały, że to kalendarz?“ „Wybacz W Pan Dobrodziey!“ rzecze znowu Goſpodarż. „Nieomyliłem ſię widzę, ſądząc że takiego będzieſz rozumienia, ktoreby każdy za nieomylnę oſądził prawdę. Lecz to ia piſał mnie ſię więc o to pytać, bo: *Optimus quisque ſuorum Verborum interpres.* Te litery znaczą u mnie: Nie Piy Wina Swego — Czekay Puzdra Seniorſkiego.“ „Kſztałtnieś W Pan ſiebie zpozoru niegrżeczności uſprawiedliwił, ale iak to Rymotworcom przyzwoita tworżyć y udać choć przeciw prawdzie byle dobrże y ſztucznie, tak też wtym Wierſzyku — wybaczyſz W Pan Xięże Bracie! że tak po proſtu powiem — niepowiedziałeś prawdy, mowiąc: Czekay Puzdra Seniorſkiego Nieczekałes go, bo wieſz dobrże że y Senior, ni Wina ni puzdra nie ma, a że taka u niego chuda Fara iak u każdego Plebana.“

1) Die Abſicht dieſer Anekdoten wird mich entſchuldigen, wenn dieſe hier für einen gebohrnen Polen zu umſtändlich und ſchleppend ausfällt. Meine Auswahl fiel aber eben auf dieſe ſonſt ſinnreiche Anekdote, damit der Deutſche a) lerne, was die häufig an den Thüren in Polen angeſchriebenen Buchſtaben ſagen wollen; b) und nicht nur auf dieſe Art erfahre, wie die Tage in der Woche heißen, ſondern auch ſpielend behalte.

*XXVI.* Słyną myśliwi wſzędzie z Narowu udawania rżeczy. Ziechał ſię iednego razu myśliwych Panow wiedno poſiedzenie, liczny Orſzak. Za zwyczay ſadzi ſię ieden nad drugiego w Udawaniu. Jeden pocznie: Mnie dziwna ſię cale rżecz iednego czaſu przytrafiła. Stoię na łące między zbożami, grabią ludzie Siano — ſam 1) ptaſzniczkę poſtawiwſzy przy krżaku, trżymam Grabie wręku, poprawiaiąc za tymi, co zle grabili y przyganiaiąc im, aż tu ſłyſzę — ſzuſt! ſzuſt przez Zboże. Spoyrżę a oto wypada

zaiąc. Zartem przyłożę Grabie y czynie się iak żebym strżelił zawoławszy przytym Puu! Stanąłem zadurżony y iak wryty 2) widząc że zaiąc wbok uderżywszy padł y odkazuie nogami. Skoczę czym prędzey, chcący się o prawdzie przeświadczyć — a ow zaiąc wrżeczy samey bez duszy. Nie wiem czy mi się to marży? czy to rzecz na iawi? y tak dumam długo, ażem się przekonał y rżekę: wżdyć — em sobie przecię żyw 3) naści tobie, żę y to więc być może, że kto bez prochu strżeli y zabiie. „Ale iak to być może, moy Kochanku!“ zawołaią wszyscy, „nie żartuyże sobie zcałego posiedzenia.“ Boście mi WPaństwo nie dali dokończyć. Zaiąc się mego uląkl był głosu uderżył wbok y wyciąwszy wodziemek na mieyscu się zatrącił. „Prawdziwie, to widzicie iak to myśliwi, rzecze Dama iedna, Krom żartu, bez prochu strżelaią 4).“ Ledwo skończyła, a tu się ozywa zpodobną powiastką drugi, za nim trżeci y tak tego długo było, aż się uprżykrżyło iednemu, ktory wnet zawstydzonych uciszył wszystkich. Wiecie, rzecze, WPanowie, żem nie myśliwy 5), tym czasem kiedy mi przyidzie poyść w pole do ludzi, wybiorę się zptaszniczką. Jednego żniwa, idę do żeńcow — Wprżesmyku patrżę, aż tu do mnie obses leci piastun 6). Wowym strachu, prżyłożę na dobre szczęście — strżelę — ale darmo, tylkom go tym bardziey roziuszył bo mu dunst 7) tylko co przez kudły przeszedł y ledwo go co sparżył. Dopiero tu trwoga! Wtak niebezpieczney toni y wowym Strachu, ze niedzwiedź do mnie zpaszczą pędzi rozdartą, prżypadło mi iak na szczęście, żem mu wbił pięść wpaszczę rozdartą, tym zamiarem, ażeby iey zamknąć y gryść nie mogł. Takem mu był rękę wbił dobrże; żem go na wylot prżebił. Nuż go tu trżąść, ażem go ze skory wytrżąst a moy nieżwiedz, zewłokę mi wręku zostawiwszy uciekł.

1) Sam braucht der Pole, wenn er die Person deutlicher — der Präcision wegen — anzeigen will, ohne wider seinen Sprachgebrauch zu verstoßen, nach welchem er die persönlichen Fürwörter nur eines Nachdrucks wegen setzen darf, und daher bedeutet hier sam ich selbst. 2) Jak wryty (wie von Stein ausgehauen) wie angewurzelt. 3) Wżdyć — em sobie żyw (żywa). Ich bin mir ja wohl selbst bewußt (ich

bin mir ja lebendig). 4) Bez prochu ſtrżelać iſt eine polniſche Redensart, welche ſo viel heißt, als: Aufſchneiden, Wind machen, iſt wohl von den unglaublichen Erzählungen der Jäger hergenommen. Sonſt ſagt man auch: po łyżach chodzić, auf Schlittſchuhen gehen. Mit Anſpielung auf dieſe Redensart, ſagt alſo dieſe Dame eine treffende und beißende Zweydeutigkeit: Die Jäger ſchießen wirklich ohne Pulver, und es heißt auch: Die Jäger ſchneiden wirklich auf. So zweideutig wäre es im Deutſchen: Schiffer können alſo wirklich Wind machen, wenn ſich ein Schiffer gerühmt hätte, er hätte einmal Wind gemacht. 5) Myśliwy ein Hauptwort, ſo viel als Strżeleć oder Myśliwiec; das erſte und letzte iſt etwas höflicher ein Jäger. Myśliwy, a, e, heißt ein Liebhaber der Jagd. 6) Dunſt, Vogelſchrot, Dunſt, aus dem Deutſchen entlehnt. 7) Piaſtun heißt ein junger Bär; den die Bärinn zum Warten ihrer heurigen Jungen gebraucht. Auch wird dieſe Anecdote erzählt. Takem mu dobrze był rękę wbił, żem — na wylot go przebiwſzy — uchwycił Ogon y iak rękawiczkę wywrocił.

*XXVII.* Franciſzek Kwilecki, ktory potym był Poſłem do Dworu Berlińſkiego, znayduiący ſię takze w Poſiedzeniu Myśliwych mocno bez Prochu ſtrżelaiących, podobnym ich zawſtydził Spoſobem, powiadaiąc: Powrociwſzy ze Szkoł Jezuickich, byłbym podobno zoſtał myśliwym gdyby mię nie był Ociec do Berlina wyſłał. Uważałem że Strżelec Gottfryd, niezmierną moc dzikich kaczek przynoſił. Miarkowałem, że nie podobna, ażeby ie wſzyſtkie był ubił, y pytałem ſię go czym to idzie że tek wiele kaczek noſi? Odpowie mi Gottfryd: Mości Panie! od czego Sztuka myśliwſka. To mię iey; rzekę, naucz, moy Gottfryd! Obiecałem mu na oſtatek Czerwony Złoty, a Gottfryd obiecał mi, wziąć mię zſobą, iak znowu poydzie na kaczki. Była nazaiutrż pogoda przypomnę ſię Gottfrydowi, ten ſię zrazu droży, naoſtatek idziemy. Czekam zniecierpliwością ażby ſię Gottfryd zſwoią Sztuką pokazał. Przyſzliſmy do Jeziora, a Gottfryd na mnie kinie y rżecze teraz czym ciſzey Mości Panie, oto Stado kaczek, iakiegom ieſzcze wżyciu moim nie widział. Jezioro ſię aż czerniło — a Gottfryd czegoś zflaſzy dobywa, o ktoreyem rozumiał że wniey chowa Wodę od przygody, gdyby ſnadź upragnął.

Niezadługo iednak widzę, ze piſkorżowi do pluſzcza 1), ſznur przywiązawſzy puſzcza go na wodę. Ledwo co ſię ow piſkorż do Wody doſtał — ile nakładny do łowow — płynie proſto do owego Stada kaczek. Jak tylko pierwſzey doſięgnął kaczki, y ta go połknie piſkorż ią przewierci iak świder. Co tylko iedną tym ſpoſobem kaczkę był nawlokł połyka go druga.. za nią trżecia, aż na oſtatek całe Stado owym Sznurem nawlokłſzy piſkorż, do Gottfryda nawroci. Ten piſkorża odwiąże czym prędzey, bo trżeba wiedzieć, że nic nie maſz trudnieyſzego, iak wprawiać tym ſpoſobem piſkorże do łowow — ydo flaſzy przede wſzyſtkim zchowa. Tak mu bowiem nie ſzło o owe Stado kaczek — to rzecz była ſnadnie odzyſkana (odiſkana) — iak o piſkorża, ktorego — więc dobrże pierwey zchowawſzy, dopiero kaczki, do ſiebie zwolna a zwolna ciągnie. Wowey iednak chciwości y wowym poſpiechu, ſznur uwiia około rąk. Kaczki zwolna do brżegu przyciągnione, ſkoro tylko mego Gottfryda poſtrzegą, kwak! kwak! wrżaſnąwſzy wſzyſtkie ſię hurmem porwą. Stado było, iakem iuż powiadał ogromne, iak nic zabrało zſobą Gottfryda, ſkoro ſię wbiło na powietrże. Gottfryd! wołam, puśćże ſznur. Odpowie mi: nie mogę Mości Panie! otom go około ręki obwinął — zmiłuy ſię WPan! — ratuy mię Panie! — Niepomogło nic, uleciał moy Gottfryd zkaczkami. Naybardziey mi ſzło o to, żeby nie na Staw albo Jezioro Orzeſzkowſkie wpadły y Gottfreda mi nie utopiły. Ale przecię leciały znim ku folwarkowi. Wiecie WPanowie naſzą kwilecką Dąbrowę, tam ſię ſznur na oſtatek urwał, Gottfryd zpadł nogę złamał, a ia miał co Cyrulikowi płacić że go wyſtawił; obydway zaś byliſmy kontenci, że go nie większe potkało nieſzczęście. Jak na tym ſkończył kaſztelan umilkli wſzyſcy, żeby ieden ſię nieznalazł, coby ſię daley był ztakich cudow, niewidow śmiał chlubić.

1) Pluſzcz der Schwanz vom Fisch (*Euphemiſmus* anstatt Ogon).

*XXVIII.* Staniſław pierwſzy Krol Polſki, ulubiony ſwoy, w Rydzynie Miaſteczku, pobyt maiący, rozkazał był między Leſznem a Rydzyną, wyciąć wproſt po ſznurżę, Meą, tak iż Zdalazierem 1) mogł z Zamku Rydzyńſkiego,

patrżać do Leſzna, — a że to tylko mila — nawet wiedzieć, ktora w Leſznie godzina. Jednego razu uważa kweſtarża, ową Aleą z Leſzna ku Rydzynie dążącego. Krol światły, nauki pielegnuiący — ktory w Gymnazyum Leſzczyńſkim pierwſze brał nauk początki, a pod ktorego rżądami, aniby Polſka prżeięła była od Auguſta II. podwiki 2) pilnowania, aniby z Auguſtem III. w gnuśny zapadła była Letarg — widząc Proſtotę kweſtarſką zaraz na to prżypadł ażeby Swiat Polſki y rozśmieſzyć y oświecić. Porwawſzy głoſotrąb 3) zawoła: Mnichu gotuy ſię na śmierć, bo dziſiay umrżeſz! Stanął trochę kweſtarż, ogląda ſię — zkąd by ten głos ſzedł? patrża — myśli na oſtatek, że mu ſię to prżywidziało. Chce daley poſtąpić, ale mu Krol, pilnie go zdalazierem uważaiący, zmieyſca ſię ruſzyć nie dopuſzcza, y zawoła na nowo: Mnichu gotuy ſię na śmierć bo dziſiay umrżeſz! Jeſzcze nie wie kweſtarż, co myślić — duma — ſtoi iak wryty — na oſtatek ieſzcze ſobie nie tuſząc, żeby dobrże był ſłyſzał, rozumie, że to Mary. Ale co ſię tylko ruſzy, zamyślaiąc iźdź daley, aż znowu ſłyſzy: Mnichu gotuy ſię na śmierć, bo dziſiay umrżeſz! Dopiero widzi Zakonnik że to nie prżelewki — upadnie na kolana — żegna ſię — wzdycha tylko — trwoga mu wſzyſtko odięła była rozgarnienie y prżytomność, tak że ſię y modlić nie umie — tylko czołem ziemię, a ſiebie w policzki biiąc wzdycha — ledwo co wyrżec może: *mea culpa! mea maxima culpa!* Trochę ſię potym obaczywſzy, ruſzy pełen trwogi ku Rydzynie, a trwoga wnet mu nog prżyprawi — wnet iakby ołowiu wnogi naleie. Prżybywſzy do Rydzyny, proſto do Proboſzcza mierży, wſzedłſzy na Proboſtwo zawoła: *Laudetur Jeſus Chriſtus!* y zaraz o oſobną dla ſiebie proſi komorkę a prżytym o duſzny wrazie tak drudnym Poſiłek, dla tego że miał w Léſie widzenie y po trży kroć ſłyſzał głos wołaiący: azeby ſię na ſmierć gotował ktora go dzis czeka. Przyimuie go Proboſzcz mile, w ſzelkimi go wſpierać obiecuie ſpoſobami y pociechami — Wtym wchodzi ſłużący, imieniem krolewſkim Proboſzcza na Obiad zapraſzaiący. Wymawia ſię Proboſzcz, ſkładaiąc ſię Obowiązkami ſwego Urzędu y Powałania, ſam Gościa doſtawſzy, ktorego

ktorego przez Sumnienie, odstąpić mu nie wolno Odszedł służący, lecz nie bawiąc powraca, znowu Imieniem krolewskim y Proboszcza y Gościa zapraszaiący — ile że to dla ostatniego, nieuchronną iest potrzebą aby się znim Krol widział. Po długich namysłach uradzili na ostatek obadway Duchowni, usłuchać Krola, iuż powtornie stawać przed nim, rozkazuiącego. Ze też iuż była Obiadowa godzina, idą zaraz na Zamek. Przywitawszy Krol obydwoch Duchownych, prowadzi Zakonnika do okna, pokazuie mu, iak go Zdalazierem wAleyi był zoczył, iak Głosotrąbem nań zawołał: Mnichu gotuy się na śmierć bo dzisiay umrzesz! y tak się zposiedzeniem całym do sytości naśmiawszy, Nieboroka Zakonnika od śmiertelney wybawił Trwogi.

1) Zdalazier Fernglas. 2) Pilnować podwiki Galanterie lieben. 3) Głosotrąb Sprachrohr.

*XXIX.* Tenże Krol miał inszą także wRydzynie 1) uciechę zChłopem y Żydem. Chłop mimo Jeziora idący postrzegł coś na Brzegu niezwyczaynego, tam y sam się ruszaiącego. Przystąpi bliżey a oto Lis, ktory na brzegu dybiąc na ryby, tak potężnego za pluszcz uchwycił szczupaka że go ten, rzuciwszy się, za ogon był porwał, y tym sposobem, te się zsobą, zaiadłe twory biedziły. Wziął to Chłop oboie wetknął do Woru y spieszy ztym wskok, do Pieszczot kraiu swego, Krola Stanisława. Niespodział się Chłop tego, żeby taki do Krola był Przystęp trudny, aż Straż przy Zamku stoiąca na niego zawoła: Fora chłopie, ze Dowora! Opowie żołnierżowi ze zwielką do Krola idzie osobliwością a nie zinteresem. Nie nadało to nic. Dobrze że Faktor nadworny Zyd słyszał aczym Chłop do Krola zamyśla, a wnosząc sobie, że Chłopa dobry czeka Kozubalec, wdaie się znim wtargi. Pod tą ugodą, że połowa Kozubalca należeć miała żydowi, dopomogł żyd do tego, ze Chłop przed Krolem stanąwszy, owe wytrząsł zmiecha zaiadłe zwierzęta. Uciesżywszy się Krol owym osobliwym widowiskiem, rozkazał szczupaka oddać do Kuchni, a lisa do zwierzeńca wpuścić, chłopu zaś dał na obranie, iakieyby sobie życzył łaski krolewskiey. Sto Postronkow, rzecze

chłop frant, żebym miał pamiątkę. Oh! zaś, odpowie Krol, czymżebyś to był na bicie zasłużył, proś o łaskę iaką. Nie inaczey, Nay-Jaśnieyszy Panie! sto Küow, a tak pięćdziesiąt mnie a druga połowa należeć będzie żydowi, ktory sobie połowę wymowił kozubalca. Ja tu nie dla Zysku przyszedł iakiego, ale dla uciechy Krolowi — proszę więc o sto Kiiow. Wśmiech Krol, znim Dwor cały, dopiero tedy Krol chłopskie postrzegłszy frantostwo, rzecze to co inszego, kiedy taka zZydem umowa, daycież chłopu, że nie chciwy na zysk pięćdziesiąt postronkow obłazem, a żydowi ktory ich pragnął, należycie pięćdziesiąt odliczyć nachaiow. Większa ztąd ieszcze Krolowi była uciecha, iak zowych zwierząt, zwłaszcza owo przywiązanie chłopskie do swego Krola, widzącemu, ktory dopiero po odniesioney przez Zyda chłoscie, chłopa hoynie obmyślonego puścił.

1) Reisen im Städtchen.

XXX. Kleryk Dyssydentski, za zchorzałego Oyca Urząd odprawuiący, zszedł się był z Wikarym z Probostwa teyże Parachwi, na Chrzcinach, do ktorych się, ow Wikary był iak natręt przypytał, ponieważ tam bawić lubił, gdzie kieliszkami dzwoniono y kielichy dźwigano. Wiedząc, że mu się nie ośmieli kleryk Dyssydentski odpowiedzieć, chyba zwielkim dla siebie niebespieczeństwem, zaczepiał go o Wiarę. Mierziało takie Obrażanie Gościnności rozsądnych y światłych Panow wiary Katolickiey, wkumy proszonych. Jeden znich gromiąc y wprzod przestrzegaiąc wikarego rzecze: Niepodeymuy się Szaszku legawego Pola! Lecz tym Wykary bynamniey zrażać się nie daiąc, dał powod owym Panom, że na ostatek sami prosić zaczęli Kleryka Dyssydentskiego, ażeby mu się otrząsnął, obiecuiąc na słowo szlacheckie, że go we wszystkim zastąpią, y mogącym ztąd wyniknąć zagrodzą przykrościom. Ośmielony teraz ow kleryk, odgryzł się tak dobrze, że tak Wikarego zkrępował mocno, iż nie mogł ani pisnąć. Zawstydzony teraz Wikary, pokrył to wprawdzie wowym Posiedzenin, zamyślał atoli o Zemście. Umarł wkrotce potym zchorzały Ociec, a na iego mieysce został ow Kleryk Pasterzem, krotko przed nowym rokiem. Teraz tedy

Wikary zwymyśloną swoią zemstą na swego przeciwnika iak wdym uderżył, poszedłszy do niego zkolędą, a na samym wstępie Krzyż mu do pocałowania podaiąc. Ow Księżyna, nic tym nie zmieszany, rżecze: Wszak to nas WPanowie mianuiecie Psami, a WPan będąc nauczonym w Pismie nie wiesz że napisano: Nie dawaycie Swiętego Psom. Nie dosyć było na tym, że tak owego Wikarego, zmieszał był Pasterż Dyssydentski, dowiedział się o tym Proboszcz, Swiatły Kanonik y zaprosiwszy Xiędza Dyssydentskiego, wprżytomności iego do Wikarego rzecze: Izalim ci tego nie zakazał wyraźnie, ażebyś, mi się nie podeymował, Nieuku! chodzić zKolendą do Duchowieństwa rożnowiernego, sobie to zachowuiąc samemu. Wykroczyłeś nie tylko przeciw moiey wyraźney Woli, aleś y zhańbił Urżąd, ktory piastuiesz niegodniku! wyzionąwszy złość tak bezecną. Zetrzyi zaraz ową hańbę a prżeproś mi Jegomości.

*XXXI.* Teraźnieyszy Arcybiskup Gnieźniński, Krasicki, Warmińskim na ten czas wzagrabionych świeżo Prusach zachodnich będąc Biskupem, a połowę Dochodow, zBiskupstwa na skarb oddawać musząc, ksztalnie bardzo odpowiedział iak zpręta, gdy go wchodzącego na Pokoie Krol — Przytomność y Dowcip Biskupa Warmińskiego lubiący, a zReligii tylko naigrawaiący, z tym zaraz potkał: Spodziewam się po W. X. Mosci, że mię zsobą do Nieba, przynamniey iak przemycony Towar zabierzesz. „Zduszebym to rad uczynił — rzecze, ale się Nay-Jaśnieyszy Panie, po tak Kusym nie utaisz teraz płaszczem, takeś mi W. K. M. płaszcza obciął.

*XXXII.* Pan na Skarbniku mimo Cmentarża tuż prży Kośnicy iadąc, zawołał na stangreta: Hultaiu zdeym czapkę! Zdiął Stangret czapkę — pyta: czemuż to, Mości Panie! „A nie widzisz! to kości szlacheckie!“ Prawdziwie? a poczymże to Wielmożny Pan poznaie? „Wszak widzisz iak białe. „Ja, rżecze Stangret, rozumiał, że ie tak słońce y deszcz wybieliły, dopiero pierwsze słyszę, że to takie białe kosci Pańskie.“ Jadą wtym daley, szła droga

mimo Szubienicy, a Stangret zdeymuie czapkę. Czegoż to zdeymuiesz głupcze, czapkę? zpyta się Pan. A nie widzi Wielmożny Pan, heyno owe białe kości, musieli to być wielcy Panowie, boiesżcze bielsze od owych wKośnicy,

*Dla tego Panie! idź do Kośnicy*
*Rozeznay proszę Pana od Woźnicy.*

Bey diesem Geschichtchen — das mit einem Reime endiget, und das letzte von zwey und dreißig Geschichtchen ist, von welchen ich die mehresten aus dem Nomenclator czterech Języków entlehnt habe, indem ich die polnischen Anekdoten herauszog, um blos eine solche Sammlung zu liefern — erlaube ich mir noch einige Verse als einen Versuch herzusetzen.

## Verwünschung des Königs Stanislaus Augustus zu seinem Lobe, aus der Woyna Mnichow.

*Oty! na Polskim co osiadłszy Tronie*
*Wzgardziłeś miodem y nie lubisz Wina*
*Cierpisz, piiaństwo ze wostatnim zgonie*
*Z Ciebie gust Książek, a piwnic ruina*
*Tyś Narod zkuflow, szklenic, beczek złupił*
*Bodaieś wżyciu nigdy się nie upił.*

## Uebersetzung der XXIII. Fabel des IV. Buchs vom Phädrus Mucha y Mrowka.

*Mucha się zapalczywie zmrowką umawiała*
*Ktoraby tez przed drugą słusznie przodek miała.*
*Jak zadurzona mrowka, acz cierpliwie słucha*
*Co, zaczepiaiąc dumna bredzi wten kształt mucha*
*Tybyś to zaś Słynności moiey zrownać śmiała*
*Ktoram zawżdy przed Bogi część swą zofiar miała*
*Pobyt moy przy Ołtarzach w Bożyszczach, iak doma*
*Nie masz mi nic taynego — rzecz każda znaioma*
*Jak zechcę — by nayskrytsze Taynie zpatrzać muszę*
*Czystych Dam nieskuszoney gębuli ukuszę*

*Nawet Krolom na Głowie po ufale ſiadam*
*Nic nie robiąc, wżdy zwſzelkich Specyiałow iadam*
*A tobie co Wieśniaczko! ztego ſię wſzyſtkiego*
*Zdarzy użyć, lub temu ſkuſić podobnego?*
*Jeſtci to, rzecze mrowka, zaſzczyt nader drogi*
*Zprzenaydoſtoynieyſzymi bieſiadować Bogi*
*Leez ſię ztego niech tylko, chlubi co wezwany,*
*Nie obrzydły Zuchwalec — Wtręt nienawidziany*
*Ba wey, ſię z Krolow chlubiſz! z gąbki ukuſzoney*
*Ja zaś ziarno gdy zbieram dla zimy ſprzykrzoney*
*Widuię cię więc częſto, lecie ponad Płotem*
*Twym żyiącą ſpeciałem, zmilczę ktorym Błotem*
*Pobyt twoy przy Ołtarzach — wiera! iak cię zoczą*
*Odganiać cię czym prędzey, nuż co żywo ſkoczą*
*Nic nie robiſz, a przeto gdyć czego potrzeba*
*Mrzeſz od Głodu nie maiąc, żeby choć Krtę Chleba*
*Jakim ſię wżdy czołem, śmieſz wynoſić ztego*
*Co zmilczeć przynależy — bo ſię chlubiſz z Złego.*
*W Jarz mię nagabać lubiſz, zaś Cyt! Kiedy mrozy*
*Gdy, cię zteżałą; śmierci ogarniaią Grozy*
*Mnie wczas tak trudny żywią, mych zapaśnych Progow*
*Ocaloną Doſtatki — Patrz ztarłam ci rogow*
*Ktorzy ſię chlubią zhańby, a ktorzy zaś z cnoty*
*Tych rozpoznawać uczy ta Bayka przymioty.*

I. L. C.

## Włodarż na Wiatry y Pogody utyſkuiący.

*Włodarz wſądach, o Boſkich drogach, nieoſtrożny*
*Ganił częſto pogody, choć całe pobożny.*
*Wnet mu deſzcze zbyt leią, ſłońce zbytnie piecze*
*Lada wietrzyk zawadzi, wichr ſię dziw nie wściecze*
*„Zwłaſzcza wiatry od czego? dla nich deſzcze pruſzą*
*„Niż ſię człowiek ſpodzieie — wnet rolą wyſuſzą —*
*„Wnet wiatr proſo wychlaſta, wnet ze zboża Kwiecie*
*„Znim oraz ſpodziewany plon, precz wſtyſtek zmiecie*
*„Znam ſię na Goſpodarſtwie, wiem iakby potrzeba*
*„Aby na ſwoy, pogodę czas zdarzyły nieba.*

„Toby, rzecze, prawdziwe wszystkim były Gody
„Gdyby takie, iak życzę, być miały pogody!
„Niwyby się w mendele y plon obrodziły —
„Nabiałby się y Siana na Błoniu darzyły." —
Zżymał się Bog na taką prostotę y rzecze:
„Zawszeć pogody nie wraz: Słońceć zbytnie piecze,
„Deszczci wnet nie wczas, albo też aż nadto leie
„Wicher ci nie wraz szumi, wiatr ci nie wraz wieie!
„Ze masz przecię sumnienie y całeś pobożny
„Lubo wsądzeniu o Mych drogach nieostrożny
„Na obraniu pogodę, masz iakieyć potrzeba
„Żąday tylko, a zawszeć iey użyczą Nieba."
Słyszy Grzesznik głos Boży, słyszy go ze drżeniem
Ze nie dany Rok, aby stanął zprzewinieniem
Przed swym sędzią, Włodarz się, wnet znowu obaczy
Cieszy się iż mu własce, Bog się ziawić raczy
Tak ziemia się porusza y drży na głos gromu
Czym plonu doda raczey niż zaszkodzi komu!
Swobodny sobie Włodarz! y pełen ochoty
Zradością idzie, owszem zpląsy do roboty
Miał siewy na wraz dżdżyste pługowi ulżyło.
Zazieleniały niwy, snadź ziarnu płużyło —
Przednowek był przekropny — wzniesie się iarzyna
Chrzęszczeć będą na łąkach, trawy iako trzcina.
Zniwa nastały całe, pogodne iak trzeba,
Sprzątnął sucho po myśli — a miałże co chleba?
Owoż chybiło wsnopach, chybiło y wziarnie
Stogi liche! — mleczna pasz! y puste spiżarnie.
Widomy wnocy puszczyk, z Szpichlerza wyleci
A za dnia się wstodolney strzesze wrobel świeci
Pustki wszędzie! iuż ci to nie może być taynym
Był przy zmyślney Pogodzie rok nieurodzaynym.
Dziwi się ulękniony Włodarz. Jako Chusta
Blady, y iak stodoła teraz głowa pusta
Zwłaszcza gdy mu się teraz Bog na nowo ziawi —
„Gardziłeś rzecze wiatram, a teraz na iawi
„Ze y wicher potrzebny y wiatry być muszą
„Te rolą nad to wilgną naypierwey osuszą —

*„Co po Upałach zklapło, na wpoł uſchło, chłodzą*
*„Przez nie ſaletrą ziarna napuſzczone rodzą*
*„Widziſz teraz żeś błądził?“ Dopiero tu Włodarz*
*Wyzna: „nieprawem Panie!* Bog ſtary Goſpodarz!“

I. L. C.

## Briefe.

### Aus der Podolanka, die Polnische Titulatur bey Briefen betreffend.

Oddano Liſt Hrabiemu, ktorego podpis *) był oſobliwſzy. Jaśnie Wielmożnemu — **) Czytaiąc ten podpis, ſpytałam ſię opiekuna, „coby to znaczyło?“ Nauczył iak ſię podpiſuie do każdego, według urodzenia y ſtanu, wktorym zoſtaie. Do Szlachcica bez Urżędu piſze ſię. Mému Wielce JMci Panu 1) y Bratu. Do Urżędnika: Wielmożnemu — 2) Do większego Pana Jaśnie Wielmożnemu 3) Do Kſiążęcia: Jaśnie Oświeconemu 4) „Dla czegoż cierpiſz te kłamſtwa?“ Jeſt to zwyczay dla uczynienia rożnicy, między ludźmi rożnego Maiątku y rożnego urodzenia. „Dla czegoż to co ty nazywaſz tytułem, ieſt tak śmieſzne? czyli wſzędzie tymi śmieſznymi nazwiſkami rożnią ſię ludzie?“ Co u nas Jaśnie Wielmożny, to gdzie indziey zowią Waſza Wyborność 5) Jaśnie Oświecony 6) Waſza Wyſokość. Przed tym Biſkupow zwano Waſza Wielkość 7) Kardynałowie

*) Es nimmt mich Wunder, daß hier Podpis die Aufschrift eines Briefes heißen soll, da man doch allgemein den Bischof von Ermland und jetzigen Erzbischof von Gnesen zum Verfasser der Podolanka angiebt. Podpis heißt die Unterschrift. Dagegen habe ich die Aufschrift allezeit Napis nennen hören, was man auch in Trotzes Wörterbuche so wird unterschieden finden.

**) Wo ich die Zeichen eines Redenden (*Signa Citationis*) gebraucht habe, da läßt der Verfasser die Podolanka (das Podolische Mädchen, das in einem Keller, der Natur überlassen, erzogen worden war) so wie über alles Unnatürliche, so auch hier über Titulaturen, die Geißel der Satyre schwingen.

dotąd zachowuią tytuł Waszey Naywyższości; Papieże Waszey Swiętobliwości; Krolowie Waszego Maiestatu. „Jakżeż piszesz do Kmiecia swego?“ Do Chłopa pisze się: Pracowitemu — 8) „Moim zdaniem, ten tytuł nayprzy„zwoiciey iest dany y rozumiem, iż nim bardziey się twoy „kmieć szczycić powinien, niż ty co cię zowią Jaśnie Wiel„możnym. Gdyby mi przyszło obierać wolałabym, aby mi „pisano: Pracowitey niż Jaśnie Wielmożney Prożniaczce.“

1) Wenn hier gesagt wird: an einen gemeinen Edelmann werde der Titel: Memu Wielce u. s. w. gegeben, so gilt dieses nur, wenn ein Edelmann an den andern schreibt. Auch wird dieser Titel zwischen guten Freunden — von Kindern an Eltern u. d. m. gebraucht. Wer aber an einen polnischen Herrn schreiben und ihn gewinnen will, thue in den Curalien lieber zu viel, als zu wenig.

2) Dieses ist der rechte Titel, der einem bloßen Edelmanne zukommt, wiewohl er hier unvollständig ist. Der ganze Titel ist a) Auf dem Titel zur Aufschrift:

Wielmożnemu Memu Mościwemu Panu
JEMości Panu Xaweremu
Chrząstobrzonochrzonoszczewskiemu
Memu Wielce Mościwemu Panu y Dobrodzieiowi
służy
w
Wichrzyczewie.

Derselbe Titel kommt also auch an andre Edelleute, deren Aemter keine Excellenz ausmachen. Ihr Titel oder Amt folgt alsdann sogleich nach dem Namen, z. B.

Chrząstobrzonochrzonoszczewskiemu
Staroście Wschowskiemu
Memu Wielce Mościwemu Panu Łaskawcy y Dobrodzieiowi
u. s. w.

Ein Richter wurde ehemals, wenn er die Sitzung hatte und Gericht hielt: Jaśnie Wielmożny angesprochen, weil Er im Namen des Königes das Amt verrichtete. Wer seine Gnade brauchte, wird ihm auch wohl außerdem diesen Titel gegeben haben, sonst möchte er ihm wohl nicht zu-

gekommen seyn. Die Curalien der Canzleyen, vornehmlich in den Reichsconstitutionen, geben Adlichen nur den Titel: Urodzony oder Szlachetnie Urodzony.

b) Im Briefe ist α) über dem Briefe der Titel:

Wielmożny Panie (Wielmożny Starosto)

Szanowny Łaskawco y Dobrodzieiu.

β) Im Context: WWMWMPan y Dobrodziey — *Gen.* und *Acc.* WWMWMPana y Dobrodzieia. *Dativus*: WWMWMPanu y Dobrodzieiowi u. s. w. durch alle Casus.

γ) Beym Schlusse: Wielmożnego Pana (Łaskawcy Mego y osobliwszego) Dobrodzieia. Das in Klammern eingeschobene wird nach Umständen, wenn der Adliche unser Wohlthäter oder Gönner ist, gebraucht, sonst kann es wegbleiben.

δ) Die Unterschrift ist: nayniższy Sługa oder nayuniżeńszy Sługa. Hat sie auf das *Verbum* być Beziehung, so setze man den Instrumentál: nayniższym oder nayuniszeńszym Sługą. Z. E. Tym Kończę, żem iest — WPana — nayniższym Sługą.

3) Ein Titel aller höheren Beamten in der ehemaligen Republik Polen, für diejenigen nämlich, die a) zu den Reichsständen oder zu den durch den Reichstag angesetzten Commissionen gehörten, als: Woywoden, Castellanen, Minister (d. i. Kron-Marschälle, Feldherren, Kron-Kanzler, Kron-Schatzmeister, Kron-Schreiber, Kron-Referendarien, u. s. w. wie auch derer von Litthauen). b) Er kam auch den Tribunals-Marschällen und Beysitzern zu. Zuletzt gab aber die Schmeicheley diesen Titel allen adlichen Richtern. c) Er gebührt auch den ächten polnischen Reichs-Grafen, welche Hrabia heißen (z. B. der *Leszczyński*, *Myszkowski* u. d. m.) Daher hier der Verfasser dem in der Geschichte der Podolanka vorkommenden Hrabia den Titel: Jaśnie Wielmożnemu geben läßt. d) Auch gehört er Ordens-Rittern, und denen der Deutsche den Titel Excellenz zuerkennt. Der ganze Titel lautet also im übrigen, sowohl auf als im Briefe, wie bey dem Edelmann, nur daß das Wort Jaśnie vorgesetzt wird, und die Würde, wie dort bey einem Starosten hinzukommt.

4) Bey fürstlichen Personen sogar, ist auch eben dasselbe zu beobachten, nur a) Muß Jaśnie Oświecony Xiążę anstatt Wielmożny Panie u. s. w. durch alle *Casus* gesetzt werden. Bey den Fürsten weltlichen Standes kommt kein Name des Landes oder Fürstenthums, weil der Titel Fürst nur an die Person oder das Fürstliche Haus gebunden ist, und im polnischen Staate nie ein weltlicher souverainer Fürst wie in Deutschland war. b) Im Context wird (anstatt WMWMP u. s. w.) W. X. M. gesetzt.

Wenn aber Adliche, oder polnische Grafen oder Fürsten Majorats-Besitzer sind, so wird anstatt eines Landes oder des Majorats zwischen den Tauf- und Familien-Namen das Wort Ordynat (Majorats-Besitzer) eingeschoben, z. E.

Jaśnie Oświeconemu Xiążęciu
Antoniemu Ordynatowi Sułkowskiemu
Woiewodzie Kaliskiemu u. s. w.

5) Mit den Worten Wasza Wyborność zielt wohl der Verfasser der Podolanka auf das französische *Votre Excellence*, und hieraus erhellt, wem der Titel Jaśnie Wielmożny zukomme.

6) Auch hier wird auf das französische *Votre Altesse* angespielt. Bey dem Deutschen wird ein Unterschied zwischen Ew. Durchlaucht und Ew. Hoheit gemacht. Bey den Polen aber ist weiter kein Unterschied, als daß Königl. Prinzen den Titel der Allerdurchlauchtigsten Polnischen Fürsten führen. Nayiaśnieyszemu Xiążęciu JMci Polskiemu N. N. u. s. w. siehe Bielski Widok Krolestwa Polskiego *Tom.* I. *Lib.* II. *pag.* 354. vornehmlich in den Anm.

7) Wasza Wielkość war keinesweges der jemals in Polen übliche Titel, der den Bischöfen wäre gegeben worden, sondern der Verf. der Podolanka übersetzt hiermit das französische *Votre Eminence*, Ew. Eminenz. Der Pole giebt

I. Seinen Bischöfen und Erzbischöfen, den Titel a) Hoheit, wenn es Königliche Prinzen waren: Nayiaśnieyszemu Nayprzewielebnieyszemu Xiążęciu JMci Polskiemu N. N. Biskupowi N. N. u. s. w. b) Vier Bischöfe haben, vermöge der erhaltenen Würde, den Fürsten- und Prälaten-Titel.

α) Der Erzbischof von Gniesen, als ehemaliger Primas des ganzen Reichs, hat folgende Titel: Jaśnie Oświeconemu, Nayprzewielebnieyszemu Książęciu JMci N. N. Arcybiskupowi Katedry Gnieźnieńskiey, Legato Nato Krolestwa Polskiego Prymasowi y Pierwszemu Książęciu. Im Briefe: Jaśnie Oświecony, Nayprzewielebnieyszy Arcybiskupie, Miłościwe Książę, Panie y Dobrodzieiu! Im Context: W. X. M. Zum Schluß: Waszey Xiążęcey Mości. Die Unterschrift ist: niski Podnożek.

β) Der Bischof von Krakau, als souverainer Herzog von Siewier (Sewerien), man sehe: Bielski Widok Krol. Pol. *Tom.* I. *Lib.* II. *pag.* 162. Folglich: Jaśnie Oświeconemu y Nayprzewielebnieyszemu Xiążęciu JMci N. N. Biskupowi Krakowskiemu, Udzielnemu Xiążęciu Sierwierskiemu u. s. w. Panu y Dobrodzieiowi Memu Miłościwemu. Hiernach wird man das übrige nun im Briefe zu ordnen verstehen, wenn man das obige zu Rathe zieht.

γ) Der Bischof von Ermland, als souverainer Herr von Ermland: Jaśnie Oświeconemu Nayprzewielebnieyszemu Xiążęciu JMci N. N. Biskupowi Warmińskiemu y Naczelnikowi Ziem Pruskich, Udzielnemu Xięstwa Warmińskiego Panu u. s. w. siehe Bielski Widok *T.* I. *L.* II. *p.* 138.

δ) Der Bischof von Plotzk, als Fürst und souverainer Herr (siehe Widok Krol. Pol. *Tom.* I. *Lib.* II. *p.* 99.) von *Pułtusk*, denn Bielski sagt ausdrücklich, er sey Fürst, so wie der Bischof von Krakau. Man wird also nach der Titulatur des Krakauischen Bischofs, diese leicht bilden.

c) Bischöfe, welche vom Fürstlichen Geblüte herstammen, führen den Titel: Jaśnie Oświeconemu Nayprzewielebnieyszemu N. N. z. E. Teodorowi na Klewianiu y Zułkowie Książęciu Czartoryiskiemu, Biskupowi Poznańskiemu y Warszawskiemu u. s. w.

d) Die übrigen Bischöfe erhalten den Titel als Reichsstände zugleich: Jaśnie Wielmożnemu Nayprzewielebnieyszemu u. s. w.

II. Was die übrigen Prälaten oder hohe Geistlichkeit betrifft, so ist:

a) Ein Probst, nämlich der von *Plock*, der, nach Bielski *l. c. Tom.* I. *L.* II. *p.* 100. ein souverainer Fürst von *Sieluń* ist. Diesem wird also, wie dem Bischof von Plotzk, der Titel gegeben; wo nicht etwa zum Unterschied von einem Erzbischof und Bischof anstatt Nayprzewielebnieyszemu — Przewielebnemu gesetzt werden möchte.

b) Sechs Pröbste und ein Dechant haben Bischöfliche Rechte und Hut, als: Im Erzbisthum Gniesen, der Probst von *Łask* in der Woywodschaft *Sieradz* und der Probst von *Chock*. Im Bisthum Krakau der Probst von *Miechow* und der Probst von *Tarnow*. In dem Bisthum Luceorien oder *Luzko* der Probst von *Koden* und der Probst von *Olyka*. Im Bisthum Chelm aber ist es der Dechant von *Zamość*. Alle diese Prälaten dürften also wie Bischöfe titulirt werden. S. oben I. d.

c) Uebrigens theilt man die Geistlichkeit in Prälaten und Canonicos oder Domherren, wie man es bey jedem Erzbisthum und Bisthum im Bielski finden wird. Zu den Prälaten werden gerechnet, die Cathedral-Pröbste, Dechante, Archidiaconi, Cantores, Scholastici, Custodes und Kanzler. Ihre Zahl, als auch die der Domherren ist sehr ungleich, nach Verschiedenheit des Bisthums und den etwa dazu gehörenden Collegiatkirchen. Hieher sind denn noch die *Canonici, Doctores Theologiae, Juris et Medicinae* zu rechnen; wie auch die *Vicarii* der Erzbischöfe und Bischöfe, der *Suffraganeus* oder Weihbischof im Geistlichen und der Official in weltlichen Gerichten über Ehesachen u. d. m. Allen diesen sollte blos der Titel: Przewielebny gebühren, da sie kein Reichsstand sind und unter ihren Bischöfen stehen; ich werde indessen von einem sachkundigen Geistlichen versichert, daß sie, *in Curialibus* sogar, Nayprżewielebnieyszy titulirt werden. Da unter denselben häufig Bischöfe *in partibus infidelium* sich befinden, so könnte dies Gelegenheit zu dergleichen Curialien gegeben haben.

d) Die übrigen Pröbste und Geistlichen haben den Titel Wielebny, auch giebt man Geistlichen, die Adliche von Geburt sind: Wielmożny.

8) Ueber den geistlichen Stand, bin ich etwas weitläuftiger, da die Veränderung der Landeshoheit keine Veränderung hierin hervorbringen möchte, wie in dem weltlichen, indem jenen alles wie zuvor gelassen werden soll, diesen hingegen alle ehemalige Titel untersagt sind. Da der Verfasser der Podolanka der Titulatur bey dem bürgerlichen Stande nicht erwähnt, so ist hiervon etwas weniges noch zu sagen. a) Magistratspersonen, zumal in königlichen und größern Städten, führen den Titel: Szlachetnie — Urodzony auch Szlachetny. b) Die *Honoratiores* oder Vornehmere des Bürgerstandes Szlachetny oder Zacnie Sławetny. c) Gemeine Bürger, blos Sławetny. d) Was Bauern für ein Prädicat gegeben werde, sagt der Verfasser der Podolanka, nämlich Pracowity.

Aus dem Obigen wird man nun wohl sehr leicht, die nach Stand und Würden einem jeden zukommenden Titel sowohl in als auf dem Briefe zu machen in den Stand gesetzt seyn. Ich spare daher den Raum für einige Briefe, um auch in dieser Schreibart ein Pröbchen zu liefern, und entlehne sie aus dem Nomenklator, aus welchem ich auch die Anekdoten mehrentheils genommen habe. Doch sind die Briefe nicht von der besten Schreibart, so daß ich mich genöthigt sehe, sie umzuarbeiten, da sie mit lateinischen Brocken gespickt sind.

*I.* Brief, seine Freundschaft zu bezeigen. Mnie Wielce Mości Panie y kochany Bracie (wenn ein Edelmann an den andern schreibt; sonst: y kochany Przyiacielu) Tym się iedynie do WMPana kochanego Brata (Przyiaciela) zgłaszam zamiarem, ażeby winne swoie oświadczyć Upoważenie, a oraz ażebym iakążkolwick szanowną mi nader pozyskał od WMPana Odezwę, ktoraby mi niezawodną o Osobie JEgo nader miłey, udzieliła wiadomość y uspokoiła mię spragnionego po pożądaney nowinie o Powodzeniu WMWMPana, tak mi drogim, iak moie własne. Upraszam WMWMPana ażebyś o tak uprzeymych Uczuciach moich, przekonanym być raczył, ktory iako na wszelkim mieysçu, gdzie się tylko znaydować będę, niewątpliwe stałego Przywiązanie mego, wkażdy czas, dać zyczę dowody; tak y teraz

zonymi choć w Odległości się zgłaszaiąc, na czas życia owszem nieprżezycie być pragnę

WMWMPana kochanego Brata (Przyiaciela)
(życzliwym Bratem) Uprżeymym
Prżyiacielem y uniżonym Sługą.
N. N.

Dan w Berdyczewie, d. 18. Stycznia 1795.

*II.* **Antwort.** Szanowne mi zewszech miar Zgłoszenie się WMWMPana kochanego Prżyiaciela, ktorym się zaszczycam, dwoiaki na mnie kładzie Obowiązek. Temu zadosyć czyniąc, na sam prżod, nieskończone, za tak życzliwe Chęci ku Osobie moiey, oddowam Podzięki. Agdy mi na Słowach zchodzi, ktorymibym tak ksztalnie y dokładnie, iak mi się WMWMPan oświadczać raczysz, wdzięczność swoię wyrazić zdołał; to iedyną więc napotym moią ma zostawać Starannością; ażebyś mię, co do rzeczywistości Prżywiązania osobistego y uprżeymych Przyiaźni Uczuciow nigdy nie prżechodził. Daley, pełniąc wolą WMWMPana kochanego Prżyiaciela, o powodzeniu moim wiadomości żądaiącego, donoszę, że wdobrym, złaski Naywyższego, zostaię zdrowiu y pomyślnym cale położeniu. Co oboie na Usługi WMWMPana cale a cale zaświęcaiąc; czekam ztesknością rozkazow JEgo, ktorych dopełnieniem iak naydokładnieyszym, gorąco pragnę, rżetelny tego dać dowod, iako się nie na prozno zwinnym Upoważaniem, ztego szczycę, żem iest &c.

*III.* **Bitte um eine Antwort.** Na cztery moie, do WMWMPana k°. P^la. dane listy, żadnego ieszcze nie odbieram Odpisu. Dociec nie mogę, iakaby tego być miała Prżyczyna. Czy to moie WMWMPana nie dochodzą Odezwy? Prawie temu wiarę daię, gdyżbyś mi WMWMPan inaczey, choć na iednę odpisał. Może atoli taką zarżuconym zostaiesz zatrudnień zgraią; że mi odpisać nie podołasz? Wyznam uprżeymie, że lepszego daleko, o prżychylnych WMWPana k°. P^la. ku mnie chęciach, iestem rozumienia, y wystawić sobie tego na myśli cale nie mogę, ażebyś, choć iedney dla mnie zzyskać nie potrafił do Odpisu chwilki:

a wielkiemu do Osoby WMWPana Przywiązaniu memu, ztesknoscią Uwiadomienia o Powodzeniu Jego nade wszystko mi cennymwyglądaiącemu, choć kilką liter znać nie dał. Sądź sam, Przyiacielu Kochany! co mi wnosić, albo raczey, czego mi się lękać przychodzi? Na samo wspomnienie, rownie sobą trwożę. Czy to, że mi na myśl przypadnie, drogiego mi zdrowia Słabość; czy też, że sobie przystydłą wrożyć poczynam przyiaźń. Zmiłuy się WMWPan Kochany Przyiacielu! a przestań, tak uporczywym milczeniem martwić dłużey tego, ktory, iako sobie nic nie znyduie na Swiecie'słodszego — iak żadnego nad Przyiaźn WMWPana droższego nie zna zaszczytu; tak oraz nieprzeżytym zostaie przywiązaniem y Uszanowaniem y. t. d.

*IV.* **Antwort.** Zalisz się WMWMPan, że mu na listy JEgo nie odpisuię. Proszę, przestań się żalić, Owoż odpisuię WMPanu, ztym wyznaniem, żem iest na zawsze u. s. w.

*V.* **Eine andre.** Wielu się WMPanow, razem odemnie listow upomina. Do wszystkich więc razem y wiednym liście piszę; rozumiem albowiem, że dość na iednym dla tych ktorych iednakowo y rownie kocham. Gdy go wielu ich czytać będzie, stanie Każdemu za osobną Odezwę, y gdy Każdemu toż samo wyrażam Upoważenie, zktorym się na zawsze zapisuię y t. d.

*VI.* **Eine andre.** Skoro tylko, za łaską Naywyższego, do przeszłey zdrowia pory, przywrocony nieco zostałem, spieszę z Odezwą moią, ażebym zapytania, czy raczey zagadnienia WMWMPana rozstrzygnął, a troskliwość przychylną uśmierzył. Dla słabey ieszcze y Głowy y ręki, Krotko się zmego wywięzuię Obowiązku, wyrażaiąc tylko przy zmiennym zdrowiu, niezmienność serca przychylnego y Upoważania nigdy niewygasłego, zktorym się być zeznawam y. t. d.

*VII.* **Antwort und Glückwunsch.** Niewymownie się zodebraney, o lepszym Zdrowiu WMWPana, cieszę wiadomości. Przeczuwało to, cale Przyiaźni WMWMPana zaswięcone serce moie, że chyba niepomyślność podobna

listowną naszą przerwać mogła wzaiemność. Obyż łaskawe Nieba zwątlałe niemocą, wnet WMWMPanu siły przywrocic a wniezmiennie stałym, wiak naypoźnieysze lata, zachować raczył zdrowiu. Dzieliłem zawsze, dzielę dzis y dzielić na zawsze będę z WMWMPanem losy JEgo, iako ten ktory się uprzeymym sercem wyznaię być u. s. w.

*VIII.* An einen Unbekannten. Wiele mi bardzo JMć Pan N. N. owielkich WMWMPa powiadał przymiotach, co ia wszystko, Skromości JEgo ochraniaiąc zamilczam y tem im tylko ninieyszy hołd niosę, upomniony ażebym się do WMWMPana zgłosił. Choć więc tego nie mam szczęścia znać WMWMPana z Osoby, ublizyć iednakowoż winnego nie mogę uszanowania, ktore we mnie wpoiły, y zktorym nieprzeżycie być pragnę &c.

*IX.* Antwort. Niezdołam opisać podziwienia mego a oraz y radości, ktore poczuwałem czytaiąc szanowną mi nader odezwę WMWMPana. Widziwić się nayprżod, łaskawym WMWMPana ku mnie nie mogę Chęciom, ktorych nie uczyniłeś słabe iakoweś oświadczenie tylko, ale żywy nader na oczy wystawiłeś obraz, kiedyś mię nieznanego, kochaną udarować raczył literą. Jak nayżywszey zaś radości pobduką a oraz karmią było to, iżeś mi WMWMPan tak niespodziewanym iak cennym nader do mnie się zgłoszeniem, zrzęczną ziednać zechciał sposobność, do ninieyszey odezwy moiey, ktorąbym się iak nayściśleyszey WMWMPana zalecić mogł Przyiaźni. Dla czego się JMPanu N. N. nieprżeżycie obowiązanym być poczuwam, iż y łaskawe WMWMPana ku mnie skłonił serce y O n e m u ż pisania do mnie danego był Pobudką. Uprzeymą iak nayżywszych y nieskażonych nigdy Poczuwań moich zapewniaiąc Wzaiemność, kończę zwyrazem winnego Uszanowania, iako y. t. d.

*X.* Abbitte wegen nicht genommenen Abschiedes. Daruiesz mi to, kochany Przyiacielu! żem się z WMWMPanem nie pożegnawszy, wtę podroż wybrał. Niemiałem, przyznam się, ni tyle śmiałości, ni tyle czasu. Uważaiąc bowiem

bowiem ściſłą przyiaźnią rozzarżonych ſerc poczucia, lękałem ſię rozſtania tak żałoſnego y targania związkow tak ſłodkich, a wyſtawiaiąc ſobie na oczy zobopolne przyiaźni oświadczania y trudność z ktorąby ſię nam było, od uściſkania wzaiemnego oderwać przychodziło, obawiałem ſię w ſprawie tak pilney opoźnienia; tak iż mi ſię ten pożegnania obowiązek, zdawać muſiał okrutnym, a ubliżenie onego nieuchronnie potrzebnym. Jeżelim atoli ztym wſzyſtkim wykroczył, upraſzam powtornie wybacz y daruy kochany Przyiacielu! uczuciom tak tkliwym przywiązania mego, zktorym y w Odległości y wſzelkiego czaſu być pragnę y iak nayuroczyściey Poważanie moie zapiſuię, iako &c.

*XI.* **Bittſchreiben.** Jakbym ſię do tego narodził, żebym WMWMPanu, kochany Przyiacielu! zoſtawał dłużnym nietylko, ale ſię też zawſze na nowo naprzykrzał. Miane bowiem, do tych czas bez liku dowody, życzliwych WMWMPana Chęci, tak mię o nich zapewniaią, iż ſię y teraz tą pochlebną karmię nadzieią, iż mi prożby moiey nieodmowiſz, a do dawnych y ten świeży, nieobłudney życzliwości, dowod przydać raczyſz (Tu ſię zlecenie, albo Sprawa o ktorą idzie, wyrazi, *n. p.*) Zdarzyło mi ſię bowiem, za przyiacielſką Uſługą JMCi Pana N. N. MWMCiwego Pana y Dobrodzieia, zatrzeć Sprawę graniczną zSąſiadem moim, JMcią Panem Kłotnickim, w ten ſpoſob, żebym Wioſkę zmoią Maiętnoſcią graniczącą kupił. Do takowego Wſi tey kupna a ſzczęſliwego długoletnich Pieniactw zakończenia, nie więcey mi braknie, iak tylko ieſzcze Dzieſięciu Tyſięcy. Tymi więc; kochany Przyiacielu, nietylko mi wielce wygodziſz, ale y Pokoiowi memu dogodziſz, tak że tę ſobie nieomylną rościć nadzieię, iż wſzelkich użyieſz ſpoſobow, abyś ſobie tego tym żywiey obowiązał, ktory iako nowych zkażdym Dniem wygląda rozkazow WMWMPana, życząc ſobie iakieyżkolwiek zręczności do Wzaiemności y Odwdzięczenia, tak y teraz zniewygaſłą ſię piſzę Wdzięcznoſcią y. t. d.

*XII.* **Gewährung.** Określić niepodołam radości, zktorą, nader mi miłą Odezwę WMWPana odebrałem,

doczytawszy się zniey o uśmierżoney szczęśliwie Sprawie graniczney z JMCPanem Kłotnickim: a oraz iż mię WMWMPan narżędziem sobie do tego obierasz, przez Wygodzenie Dziesiącią Tysięcy, braknących WMWMPanu do Dopełnienia całey kupna Summy. Jako mi zawsze miłym było y zawsze miłym będzie zdarżeniem, znaleść zręczność przysłużenia się, tak ze wszech miar szanownemu Przyiacielowi — godnemu tego, ażeby mu całe, na czas Życia nietylko zaświęcić serce, ale y samego siebie na ważnieysze daleko wylać Usługi; tak mi ieśt y teraz żądana odemnie Usługa, pożądaną nader sposobnością dania poniekąd Dowod słaby tego, iak sobie WMWMPana mocno cenię, y za iak wielki sobie to poczytam zaszczyt, iż się znieprżeżytym zwać śmiem przywiązaniem &c.

*XIII.* Danksagung. Nie omyliłem się widzę na tey Nadziei, ktorą zawsze w łaskawych WMWMPana pokładam Chęciach, ochotnym Godność JEgo znalazłszy, do uiszczenia Proźby moiey nie tylko; ale też doznaiąc WMWMPana Przyiacielem, ktory oddane mu szczerże, tak tkliwie sobie, umie zniewalać serca. Lubo słowy tak niepotrafię kształnie wyrazić wdzięczność moię, iak mi się WMWMPan, zobowiezuiącą mię, na czas życia, oświadczać raczysz Przysługą; nieprżystanę otoli nigdy na to, iżby mię kto, bądź kto bądź, żywością uczuciow miał prżechodzić, ktore mię nierozerwanie do miłey WMWMPana kochanego Przyiaciela wiążą Osoby y zktorymi się iako zawsze, tak y teraz być zeznaię y. t. d.

*XIV.* Glückwunsch. Ani się silę na opisanie radości, ktorą zWMWMPanem przy Wyniesieniu JEGO, na Urżąd ten, dzielę*), ktoregoś sobie dawno życzył y do ktoregoś się iakoby urodził: ani się sadz na życzenia uprżeyme, ktorymi, przy tak pożądanym zdarżeniu, wskroś prżeniknione opływa serce. Niewiem za co, to Zdarżenie poczytać należycie? czy za winny Hołd ktory Oyczyzna Prżymiotom WMWMPana sprawiedliwie nader oddaie? czyli za osobliwą nader, dla Oyczyzny naszey miłey, szczęśliwość, gdy Urżąd tak wyniosły, tak zdolne piastuią ręce?

Dokładniey rzeczy biorąc, upatruię wtym y iedno y drugie, tak iż mi nietylko Wymiar sprawiedliwości, ktory WMPanu Oyczyzna wtym oddawa Hołdzie uwielbiać; ale też y szczęśliwą ztąd, na ktorą zasługuie, rościć dla niey przychodzi przyszłość. Takie iest niepostawne rozumienie, te są żywe Uczucia moie, ktory sobie podchlebiam, iż bezrożną nie będzie Kochanemu Przyiacielowi. Cenność, iakową tu słabym kreślę piorem y do ktorey się znać będę na zawsze, iako &c.

*) dzielę z WMPanem radość ist eine Redensart, die im Troz nicht steht, denn erst später brauchte sie der König in einer Rede, um damit zu sagen: Ich nehme an Ihrer Freude Antheil.

*XV.* Danksagung. Racz się WMWMPan k. P. otym zapewnić, żem nie iest niewdzięczen za okazane mi, żywey nader Radości Uczucia, nad Dostąpieniem Urzędu mego, ktoregom sobie wprawdzie zawsze życzył, ale tak, iak to pospolicie ludzie niewiedzą czego sobie życzyć. Niedokładneby ieszcze życzb moich było porownanie, zdziećmi małymi pragnących gorąco łątki iakowey, o ktorą zarazem dbać przestaną skoro iey nabędą; bo dzieci zdołaią igrać łątką, łątka atoli nie iest godną dla nich zabawą; ia zaś dostoyności dostąpioney cenę wielką, przed sobą zaprzeć niemogąc, teraz się dopiero do swoiey znam niedoli, y słabe bardzo do Piastowania iego doznaię barki. Lubo mi więc zawsze y wszelkie zdania y rozumienia WMWMPana tak są szanowne, iżbym się na nie bez namysłu pisał, tu się, widzę, zWMWMPanem kochanym Przyiacielem, niezgodzę, y nieprzystanę nigdy na niezasłużone ktore mi ztego powodu daiesz pochwały, nie iżbym postawną iakąś na się przybierał Skromność, ale iż nieudolne iuż czuć poczynam siły do zadosyćuczynienia wielkim na mnie włożonym Obowiązkom. Tak ci to pospolicie, gdzie miłość y przywiązanie do Osoby, wsądach zasiada, Wyrok rzadko bez podeyrzenia stronności bywa. Lecz też, same WMWMPana kochanego Przyiaciela, do Osoby moiey przywiązanie, Ulgę mi iakąś czyni y serca dodaie, kiedy mię dawne tego uczy przysłowie łacinnikow, iż to nie lada zaletą, zaszczycać się ludzi co celnieyszych powziętością, tak iż nie tracę nadziei

y śmiem się silić na to; ażebym WMWMPana wtak pochlebnym o mnie nie zawiodł zdaniu. To zaś niezawodnie wiem, że przy odmianie Stanu mego, Przyiazni WMWMPana niezawiodę, ani kiedyż kolwiek odmienię uprzeymie do Osoby WMWMPana lgnące Serce, ktore zawsze to sobie osobliwszym osądzi zaszczytym, iż się się śmiem zwać &c.

Zum Schluß dieses Lesebuches wünschte ich noch verschiedenes aus des *Skrzetuski* Prawo Polityczne und des *Ostrowski* Prawo Cywilne im Auszuge zu liefern, wenn mich nicht die Besorgniß allzugroßer Weitläuftigkeit abhielte. Ich begnüge mich also, diese Classischen Werke, sowohl der Sprache als der Sachen wegen, zu empfehlen, und bringe nur noch von allen Formeln der Contracte, Ehepacten rc. die Formel eines polnischen Wechsels an.

Wsześć Miesięcy od Daty dzisieysieyszey, to iest: Dnia N. N. Miesiąca N. Roku N. za tym moim iedynym własnym Wekslem, do Rąk JMcPana N. albo komu ten Weksel zlecony będzie, zapłacić powinienem Summę Złtt. N. N. ktorey Walor odebrałem

Wtym mieyscu Podpis daiącego Weksel.

Akceptuię namnie y wszelkie Dobra moie.

| Rozmowy. | Geſpräche. |
|---|---|
| **Rozmowa I.** | **I. Geſpräch.** |
| Dzień dobry WMPanu (Dobrodzieiowi) | Guten Morgen, m. H. |
| Dobry dzień. | Guten Morgen. |
| A ſmacznie ſię WMPanu ſpało? | Haben Sie wohl geſchlafen? |
| Tak ſmacznie, iak żeby mię zarżnął. | So ſanſt, als wenn ich abgeſchlachtet wäre. |
| Co ia, zgoła nic, anim oka nie zamrużył. | Was mich betrifft, ſo habe ich gar nichts (geſchlafen), auch nicht einmal ein Auge zugethan. |
| Marżyło mi ſię (przez) całą noc, y tylko mżałem. | Ich träumerte die ganze Nacht, und ſchlummerte nur. |
| Ledwo com ſię zdrżemnął, zawſze mię ſen okropny ztrwożył y ze Snu wybił. | Kaum daß ich eingeſchlafen war, ſchreckte mich allezeit ein Traum auf, und brachte mich aus dem Schlafe. |
| Żałuię mocno WMPana (Dobrodzieia) | Ich bedaure Sie recht ſehr. |
| Sen naylepſzym ieſt poſiłkiem y zemdlone krżepi ſiły. | Der Schlaf iſt die beſte Stärkung, und erquickt die erſchlafften Kräfte. |
| Luboć to Sen mara, iednak Sny złe, znakiem bywaią Krwi wzburżoney. | Träume ſind zwar Träume, doch ſind böſe Träume eine Anzeige von Wallungen. |
| Ja ſię zaś mocno cieſzę, ześ WMPan tak ſpał dobrże. | Ich aber freue mich recht ſehr, daß Sie ſo gut geſchlafen haben. |
| Zyczę, ażeby Sen tak ſmaczny, Czerſtwości y Zdrowia był Poznaką. | Ich wünſche, daß ein ſo ſanfter Schlaf die Anzeige von Munterkeit und Geſundheit ſeyn möge. |
| JEYMość (Dobrodzieyka) przecię dobrże ſpała? | Ihre Gemahlinn hat doch aber gut geſchlafen? |
| Mniey ieſzcze odemnie, bo ią moie przez Sen gadanie obudziło. | Sie hat noch weniger geſchlafen, als ich, denn mein Sprechen im Schlaf hatte ſie aufgeweckt. |
| A iak to Kobietki, zaraz ſobie Pokuſy (Strachy) uroią, | Und wie die Weiberchen ſich gleich Geſpenſter (Spuke) einbil- |

| | |
|---|---|
| tak ſię też moieyZonie przywidziało, że u nas w izbie ſtraſzy (pokutuie, burzy). | den, ſo ſchien es auch meiner Frauen, daß es bey uns ſpuke (umgehe). |
| Serdecznie mi żal JMci niemało ſię bez wątpienia ſtęſkniła y umęczyła. | Es thut mir herzlich leid um Ihre Gemahlinn, ſie wird ohne Zweifel ſich nicht wenig geängſtet und zerquält haben. |
| Sniadałeś iuż WMPan (Dobrodziey)? | Haben Sie ſchon gefrühſtückt? |
| Nieieſzcze, ieſzczem ſię y nie mył, ani pacierża nie zmowił. | Noch nicht, ich habe mich nicht einmal gewaſchen, noch gebetet. |
| Nieprzeſzkadzam tedy, wybacz WMPan ieſlim dotąd trudził. | Ich halte Sie alſo nicht ab, verzeihen Sie, wo ich bisher läſtig gefallen ſeyn ſollte. |

## Rozmowa II. / II. Geſpräch.

| | |
|---|---|
| Rozumiałem, że WMPan ze wſzyſtkim gotow ale ieſzcze Służący włoſow, widzę, nie utrefił (ufryzował). | Ich glaubte, daß Sie mit allem fertig ſeyn würden, aber noch hat (Sie) der Diener, wie ich ſehe, nicht friſirt. |
| Zaraz gotow będę. Ale ſłyſzę dzwonią, czy nie na trwogę? | Ich werde gleich fertig ſeyn. Aber ich höre läuten. Läuten ſie etwa die Sturmglocke? |
| Na kazanie (do Kościoła, na Mſzą) dzwonią. Niż do Kościoła poydziemy, proſzę do nas na Sniadanie, iuż Kawa gotowa. | Sie läuten zur Predigt (in die Kirche, in die Meſſe). Ehe wir in die Kirche gehen, bitte ich zu uns zum Frühſtück, der Kaffee iſt ſchon fertig. |
| Właśniem też gotow ſłużę WMPanu kiedy tak każeſz. | Eben bin ich auch fertig — ich ſtehe Ihnen zu Dienſten, wenn Sie ſo befehlen. |
| Jeśli Wola! | Wenn es Ihnen dann gefällig iſt. |
| Niewyganiam więc, ale proſzę. | (Im Scherz: Ich jage nicht zur Stube hinaus, ſondern) Ich bitte voran zu gehen. |
| Bez tych ceremonii. | Ohne ſolche Umſtände (Complimente). |
| Do Stop upadam. Ja żałuię mocno Moia JEyMc, że Pani noc tak nieſpokoyną miała. | Unterthänigſter Knecht! Ich bedaure ſehr, daß Sie, Madame, eine ſo unruhige Nacht gehabt haben. |
| Nic to, powetowane to rzeczy. | Das thut nichts, es läßt ſich ſo etwas wieder nachholen. |

| | |
|---|---|
| WMPan, przecię ſpałeś lepiey od nas. | Sie haben doch beſſer geſchlafen, als wir. |
| Ja zawſze dobrże ſypiam, a dziś-em tak ſpał mocno, żem o Niedzieli zapomniał y rozumiałem że na Trwogę dzwonią. | Ich pflege allezeit gut zu ſchlafen, und heute habe ich ſo feſt geſchlafen, daß ich vom Sonntage vergaß, und meinte, man läute die Sturmglocke. |
| Znać po JMci że nie ſpała; cera blada oczy zapadłe y zapalone. | Man ſieht es Ihnen, Madame, an, daß Sie nicht geſchlafen haben; die Farbe iſt bleich, die Augen eingefallen und roth. |
| Znaydzie ſię znowu y Rumieniec. Proſzę tym czaſem, (niech zlepiſzą będzie wygodą) ſiedzieć. | Auch die Farbe wird ſich wiederfinden. Unterdeſſen bitte ich (Platz zu nehmen) zu ſitzen. |
| Niech ſłużę JEyMci. | Erlauben Sie, daß ich (Ihnen aufwarte) ſtehe. |
| Co po tych Ceremoniach, tym czaſem oſtydnie. | Wozu die Umſtände? Unterdeſſen wird es kalt. |
| Kiedy tak więc JMć Każe. | Wenn Sie dann ſo befehlen, Madam! |
| Czegoż Wola? Kawy? czy Szokolady? Będzie zaraz y Herbata, ieźli Pan rozkaże. | Was ſchaffen Sie? Kaffee oder Chocolade? Auch wird ſogleich Thee da ſeyn, wenn Sie befehlen. |
| Co łaſka — Szokoladę lubię, ale mi Kawa lepiey ſłuży. | Was Ihnen wird gefällig ſeyn. Chocolade trinke ich gern; der Kaffee aber dient mir beſſer. |
| Proſzę, Moia Damo! czym to idzie, że Kawa tak klarowna? Naucz mię JMć tego Sekretu! | Mit gütigſter Erlaubniß, Madame. Woher iſt der Kaffee ſo klar? Lehren Sie mich dieſes Geheimniß. |
| Gotuię ią z Gorczycą. | Ich koche ihn mit Senf. |
| Może y wtym Sekret iaki, że śmietana tak gęſta y tłuſta? | Vielleicht ſteckt da auch ein Geheimniß darunter, daß die Sahne ſo dick und fett iſt? |
| Każę ią częściey y długo gotować, ſwieżą zawſze dolewaiąc, kiedy ſię wgotuie. | Ich laſſe ſie zum öftern und lange kochen, und immer friſche zugießen, weñ ſie einkocht. |
| Chłopcze! przynieś Wſtoczek, może JMć wypali Lulkę Tytuniu. | Junge! bringe einen Wachsſtock, vielleicht raucht der Herr eine Pfeife Taback. |
| Nie ieſtem do niey tak przywiązany. | Ich bin nicht ſo ſehr daran gebunden. |

| | |
|---|---|
| Mnie zaś WPan Koſzyczka niedaſz. Proſzę na te Sucharki, chyba że woliſz tey Babce dać gąbki. | Mir aber werden Sie keinen Korb geben. Ich bitte auf dieſe Zwiebacke. Es ſey denn, daß es Ihnen von dem Napfkuchen gefälliger wäre. (Ein Scherz, Baba heißt auch ein altes Weib, Dać babce gąbki dem alten Mütterchen ein Mäulchen geben. |
| Co tym, to nie pogardzę. | Da werde ich kein Koſtverächter ſeyn. |
| Czy śmiem ſłużyć JMci do Kościoła? | Darf ichs wagen, Ihnen, Madame, in die Kirche den Arm anzubieten? |
| Na Nieſzpor ſię niewymawiam, a dla tego proſzę dziś znami zieść Obiad. | Zur Veſper, werde ich es nicht ausſchlagen, und darum darf ich bitten, ſo ſpeiſen Sie heute mit uns. |
| Jak Rozkaz Pańſki. | Wie Sie, Madame, befehlen. |

## Rozmowa III. — III. Geſpräch.

| | |
|---|---|
| Woławcię mi Kucharża (Kucharki). | Ruft mir den Koch (die Köchinn). |
| Czego (Wielmożna) Pani Każe? | Was befehlen Sie (Ihro Gnaden)? |
| Będziemy dziś mieli Gości y trżeba Kuchnią rozporżądzić. | Wir werden heute Gäſte haben, und die Küche muß beſtellt werden. |
| Czekam, co (Wielmożna P.) uradzi. | Ich erwarte, was Sie (Ihro Gnaden) für gut finden. |
| Na pierwſze Danie; będzie Barſzcz ziaiami y kiełbaſą, a drugi Rosoł z Kapłuna z grżybikiem. Kapłuny niech będą do Kurupat- | Zur erſten Tracht wird ein Poln. Barſchtſch *) gegeben mit Eyern und Bratwurſt, und eine Hühnerbrühe mit einem verlornen Huhn. Die Hüh- |

*) Barſchtſch oder Barſchtſchſuppe iſt ein polniſch Gericht. Man ſauert nämlich rothe Rüben in bloßem Waſſer ein, die Rüben ſelbſt heißen alsdann Boraki. Dieſe kocht man in demſelben Waſſer, worin ſie ſauern, und dieſes gekochte Waſſer wird zur Rindfleiſchbrühe gethan und mit einem Ey abgezogen, worauf hart gekochte in Butter gebratene Eyer hineinkommen, wie auch Bratwurſt.

wianey Zaprawy, a do Sztuki mięsa Chrżan y Zaprawka sardelowa; na ostatek Gęś z grżybami.

ner kommen mit einer Rebhühner-Tunke, und zum Rindfleisch kommt Meerrettich und Sardellensauce; endlich Gans und Pilze.

Na drugie danie: Podczos z grżybikiem, Makaron, Mannę smażoną, y kaszę Piotrowską Pasztet liściany z Drobiem, Szczupaka do Węgierskiey Juchy y Żołto-gorąco, przytym Karpia w swoiey Jusze.

Zur zweyten Tracht: Kohl mit einem Eyerkuchen, ein Nudelkuchen, gebackener Mannagrütze (Schwade) und feiner Heydegrütze. Eine geblätterte Pastete mit Schlekkereyen. Den Hecht zur ungerschen und zur polnischen Sauce, dazu Karpfe polnisch zugerichtet.

Na trżecie danie: Duszoną pieczenią, Schaby Polędzwiczki z Borakami, Jagnięcą nadziewaną Pieczenią, Zaiąca, y Indyka znadziewką. Do pieczystego damy Susz, Sałatę, Rydze y Szabelki zaprawiane.

Zur dritten Tracht: einen gedämpften Braten, Ribspeer und Nierenbraten mit Boracken **), einen gefüllten Lammbraten, einen Hasen und einen gefüllten Truthahn. Zu dem Gebratnen geben wir gebackenes Obst, Salat, Reizchen (schichtweise in Salz eingelegt, mit Essig, Oel und Pfeffer aufgetischt) und Schminkbohnensalat.

Zaś Wety będą; ciasto francuskie, Biszkokt, Tort migdałowy, Cukry y Owoce.

Dann zum Nachtisch Buttergebackenes, eine Kraft- und Mandeltorte, Confitüren und Obst.

Mięsiwo żeby było kruche, trżeba nastraszyć y w czas przystawić, żeby Obiad był za w czasu.

Damit das Fleisch mürbe sey, so muß es geklopft werden, und bey Zeiten zum Feuer kommen, damit das Mittagsessen zur Zeit sey.

**) Die Rüben werden ganz klein gehackt und in Fett gekreischt, wozu man Bratwurst oder Schweinbraten giebt. Beides sind gesunde Gerichte und schmecken auch Ausländern sehr gut, wenn sie erst daran gewöhnt werden. Uebrigens schreibe ich hier kein Kochbuch, noch Küchenzettel, sondern mache einige Begriffe von polnischen Wörtern, wo die Sache selbst Ausländern fremd ist.

| Rozmowa IV. | IV. Geſpräch. |
|---|---|
| Że tak WMPańſtwo kazali, nie ubliżam powinności moiey. | Weil Sie denn ſo befohlen haben, habe ich nicht ermangeln wollen. |
| Owſzem proſimy, proſimy. | Wir haben nicht zu befehlen, ſondern nur zu bitten. |
| Niechżeż ieść dadzą. | Laßt auftragen. |
| Już Stoł zaſtawiony. | Die Tafel iſt ſchon beſetzt. |
| Dobrodzieu! proſimy o Błogoſławieńſtwo. | Herr Prediger, wir bitten um das Tiſchgebet. |
| Proſzę WMPaną na to mieyſce. | Ich bitte, belieben Sie dieſen Platz einzunehmen. |
| Zawſze tam mieyſce nayniżſze, gdzie ia ſiądę. | Der Platz iſt immer der niedrigſte, wo ich ſitze. |
| Z czegoż WMPan rozkażaſz? z naſzego Polſkiego Barſzczu, czyli iako Prżybycień z Roſołu? | Wovon ſchaffen Sie? von unſrer poln. Sauerbrühe, oder als Ausländer von der Hühnerbrühe? |
| Owſzem proſzę o Barſzcz, Trżeba do wſzyſtkiego widzę, nawykać. Zrazu Barſzczu znieść nie mogłem teraz go tak lubię, że nie maiąc Boraczanki Kremor Tartari, do roſołu brać każę. | Vielmehr bitte ich um die Sauerbrühe. Man muß alles nur, wie ich ſehe, gewohnt werden. Anfangs konnte ich die Sauerbrühe nicht vertragen, jetzt eſſe ich ſie ſo gern, daß ich in die Rindsbrühe Weinſtein nehmen laſſe, da ich keine Rotherübenſuppe habe. |
| Bardzo Kucharż wſzyſtko ſmacznie y krucho nagotował. | Der Koch hat alles ſehr ſchmackhaft und mürbe gekocht. |
| Jakąż do Szczupaka ſłużyć Zaprawą? czy do Węgierſkiey Juchy? Czy żołto gorąco? | Welche Sauce befehlen Sie zum Hecht? die ungariſche oder die polniſche? |
| Jam iuż zupełnie naſycony y pokornie dziękuię Do tak ſutego Obiadu trżeba - by ſię było przez dwa dni wypoſcić. | Ich bin ſchon vollkommen geſättigt, und danke gehorſamſt. Zu einer ſo beſetzten Tafel ſollte man zwey Tage gefaſtet haben. |
| Widzę, że WMPanu nie ſmakuie. Czegoś więc WMPan nie doiadł, tego racz dopić. | Ich ſehe, daß es Ihnen nicht ſchmeckt. Haben Sie ſich alſo nicht ſatt gegeſſen, ſo belieben Sie es im Trunk einzuholen. |
| Czego będzie Wola? czy tego Węgrżyna? czyli tez tego | Wovon werden Sie belieben? von dieſem Ungerwein, oder |

| | |
|---|---|
| Lipcu? albo Wiśniaka? | von diesem Jungfernmeth, oder vom poln. Kirschwein? |
| Ciekawość mię bierże, żeby poznać Lipiec y Wiśniak. Co miod sycony iuż znam dobrze. | Die Neugier treibt mich, den Jungfernmeth und Kirschwein kennen zu lernen. Was den Meth betrifft, den kenne ich bereits gut. |
| Jakżeż smakuią WMPanu? | Wie schmecken sie Ihnen denn? |
| Maiąc takie trunki, nie stoię o Wino? | Wenn ich ein solches Getränk haben kann, frage ich nichts nach Wein. |
| U nas Węgrżyn Grunt. (Redensart.) | Bey uns gilt der Ungerwein vor allen. |
| Węgrżyn iednak kray uboży y zdrowie gubi. | Der Ungerwein jedoch macht das Land arm, und schadet der Gesundheit. |
| Ktoraż Godzina? Bo moy Zegarek (Rektoralik) stanął | Was ist die Glocke? denn meine Uhr ist stehen geblieben. |
| Dopiero wpoł do Czwarty. | Es ist erst halb vier. |
| Już to tak poźno? Jeśli W. M. Państwo, zechcecie pozwolić, to wstaniemy. | Schon so spät? Wenn Sie erlauben, so wollen wir aufstehen. |

## Rozmowa V. — V. Gespräch.

| | |
|---|---|
| Nadeszły do Pana listy. | Es sind an Sie Briefe angekommen. |
| Ktoż ie przyniosł? | Wer hat sie denn gebracht? |
| Jeden przybył pocztą, drugi przez Umyślnego. | Der eine ist mit der Post, der andre durch einen Expressen angekommen. |
| Kiedyż Poczta znowu odchodzi? | Wann geht die Post wieder ab? |
| Za dwie godziny naydaley. | Spätstens in zwey Stunden. |
| Muszę więc moie Szanowne Państwo pożegnać. Sprawa pilna! nie da się odłożyć. | Ich muß mich dann bey den Herrschaften beurlauben. Die Sache ist dringend, sie läßt sich nicht verschieben. |
| Nie mogłoby się to wmoiey zrobic Pisarni? Wszystkiego tam WMPan wszelką znaydziesz Gotowość. Jest Papier są Nożyce, są piorka iest Inkaust, iest y Scyzoryk ieśliby Piorka nie | Ließe sich das nicht in meinem Comtoir abthun? Sie werden dort alles mögliche vorräthig finden. Da ist Papier, da ist eine Papierscheere, da sind Federn, da ist auch Tinte, auch ist ein Federmesser da, |

| | |
|---|---|
| były do ręki. Lak ieſt y czarny y czerwony, Pieczątkę WMPan maſz ſam przy Zegarku, iak widzę. | wenn die Federn nicht zuſagen. Rothes und ſchwarzes Siegellack. Ein Pettſchaft, ſehe ich, haben Sie ſelbſt an der Uhr. |
| Dziękuię iak nayuniżeniey, za tak łaſkawe Oświadczenie. Niewiem czym odwdzięczyć tę wygodę wſzelką, ktorey wDomu WPańſtwa doznawam. | Ich danke ganz gehorſamſt (unterthänigſt) für ein ſo gütiges (gnädiges) Anerbieten. Ich weiß nicht, womit ich alle die in Ihrem Hauſe genoſſene Gemächlichkeit erwiedern ſoll. |
| Owſzem przepraſzamy ieśli ſię wczym nie wygodziło. | Wir bitten vielmehr um Vergebung, wenn wir es an etwas haben ermangeln laſſen. |
| Jako widzę Gościność tu wtym Państwie dziedziczy. | Wie ich ſehe, ſo iſt die Gaſtfreiheit hier in dieſem Lande zu Hauſe. |
| A u nas Gość takiey układności, takiey Skromności, ieſt Rzeczą rżadką. | Bey uns aber iſt ein Gaſt von ſo großer Artigkeit und Beſcheidenheit etwas ſeltenes. |
| Kłaniam więc, aż do obaczenia, żeby ſię zliſtem nie opoźnić. | Ich empfehle mich dann, bis zum Wiederſehen, um mich nicht mit dem Briefe zu verſpäten. |

## Rozmowa VI. — VI. Geſpräch.

| | |
|---|---|
| Wyſławſzy Sługę mego na Pocztę, dopraſzam ſię tey łaſki, ażebyście mi ſłużącego pozwolić raczyli. | Da ich meinen Diener auf die Poſt geſchickt habe, ſo bitte ich, haben Sie die Gewogenheit, mir einen Bedienten zu erlauben. |
| Całym Sercem, chciey tylko WMPan rozkazać. | Von Herzen gern, belieben Sie nur zu befehlen. |
| Kiedy ſię tu mam poſtanowić, przychodzi mi ſię więc oporządzić. Podobnobym ſię na tym nie znał co do takich Sprzętow y Porządkow należy, ani cenę wiedział. To rzecz Damſka, Czyliż. Moie JE Moście mam tey użyć śmiałości?— Supplikuię łaſkawe Damy, raczcie mi wtym być pomocne. | Da ich hier nun meinen Sitz aufſchlagen ſoll, ſo muß ich mich beſchaffen. Ich möchte mich wohl nicht darauf verſtehen, was zu einem ſolchen Hausrath und Equipirung gehört, noch die Preiſe kennen. Das ſind Frauenzimmerſachen. Meine Damen, dürfte ich ſo frei ſeyn. Ich bitte unterthänigſt, gnädigſte Frauen, ſtehen Sie mir hierin bey. |

| | |
|---|---|
| Owszemesmy rade tey sposobności przysłużenia się WPanu. | Vielmehr ist uns die Gelegenheit, Ihnen zu dienen, angenehm. |
| Czegoż WPanu będzie potrzeba? | Was werden Sie denn nöthig haben? |
| Płotna na Zasłony do Okien y na Powłoki. Na Naspy Musułbasy y Cwylichu. Pierza na Pościel iedną. Bagazyi na Zasłonki do łożka. Kilka wielkich Zwierciadeł zlustrami. | Leinwand zu Fenstervorhängen und zu Ueberzügen. Zu Einschütten Bast und Drillich. Federn zu einem Gebett. Kattun zu Bettvorhängen. Etliche große Spiegel mit Wandleuchtern. |
| Tego wszystkiego naylepiey tu u Zydow dostanie, zaraz skoczy Malcher, żeby tu ktorych zawołać. | Dieses alles bekommt man hier am besten bey den Juden. Malcher wird gleich laufen, und etliche herkommen lassen. |
| Co się tycze Krzeseł, Kanapy, Stołow y Łożka, tudzież Komody y Komtoru, tymi Dam trudnić nie będę. Te sam na Urząd dam zrobić. | Was Stühle, das Canapé, Tische und eine Bettstelle, desgleichen Commode und Comtoir betrifft, damit will ich die Damen nicht beschweren, die werde ich selbst bestellen. |
| Mnieysza o Trudzenie, bylesmy się na tym znały. | Die Beschwerde wäre das geringste, wenn wir's nur verstünden. |
| Teraz to Damom poleciwszy, możesz się WPan ze mną przeyść po moim Dziedzińcu Będę WMPana oprowadzał. | Nachdem Sie das nun den Damen überlassen haben, können Sie sich mit mir auf meinem Hofraum ergehen. Ich werde Sie herumführen. |

| Rozmowa VII. | VII. Gespräch. |
|---|---|
| Co to, proszę, za Budynek o dwu piętrach? | Um Vergebung, was ist das für ein Gebäude von zwey Stock? |
| Jest to Officyna a po prostu Czeladnica. | Das ist die Officin und schlechtweg ein Gesindehaus. |
| Tu wnidziemy do Stayni, pokażę WPanu moie Konie. | Hier gehen wir in den Stall, ich werde Ihnen meine Pferde zeigen. |
| Sliczne Konie! Przepyszny to Cug bułanych. Ten Siwoiabłkowity, y ten Maślany bez wątpienia wierzchowe? A do czegoż ten Cug gnia- | Das sind schöne Pferde! Ein herrlicher Zug falbe! Der Apfelschimmel und dieser isabellne sind ohne Zweifel Reitpferde? Und wozu ist der Zug |

dych y Karych? Albo y ten Myszaty Podiazdek?

Braunen und Rappen? oder auch dieser mausefalbe Klepper?

Kare są Fabryczne, Gniade do Fornalki a ten Myszaty należy Pisarkowi.

Die Rappen sind zum Bau, die Braunen zum Ackern, und der mausefalbe gehört dem Schreiber.

Własnego to pewnie wszystkie Chowu, bo wiele widzę Zrzebiąt.

Sie sind wohl alle eigne Zucht, denn ich sehe viele Füllen.

Mam Stado Koni y wszystko to własny Przychowek.

Ich habe eine Stuterei, und alle sind eigener Zuwachs.

Ten Zrzebiec iuż pokładmy, ale to czy ieszcze zrzebica, czy Klacz stanowiona?

Dieses Füllen ist schon geschnitten, aber ist dies hier ein Stutfüllen, oder eine beschälte Stute?

I iedno y drugie ieszczeby było za rychło.

Das eine und das andre wäre noch zu zeitig.

Dokąd to idą te drzwi ze Stayni?

Wohin führt diese Thür aus dem Stall?

Do Sieczkarni y do Złożenia dla Stangreta, Forysia y Parobkow.

Zur Siedekammer und zum Gelaß für den Kutscher, Vorreiter und die Knechte.

A tu co za Chata czyli Szopa?

Und was ist das hier für eine Hütte oder Schoppen?

To moia Psiarnia, bom przed trzema laty ieszcze szalony był myśliwy. Okoliczności y lata wszystko odmienią.

Das ist mein Hundestall, denn noch vor drei Jahren war ich ein gewaltiger Jäger. Mit den Umständen und mit den Jahren verändert sich alles.

Co się WMPanu zda? Kiedym piętnaście Smyczy Chartow, trzydzieści Sfor chował Ogarow, procz Brytanow y Kundlow na Niedzwiedzie y Dziki. Teraz kilka chowam legawych Psow, a mam więcey Zwierzyny, iak przed czasy.

Was dünkt Ihnen dazu? Habe ich doch funfzehn Hetz-Riem-Windhunde, und dreißig Koppeln Jagdschlappen gehalten, die Doggen und Bollenbeißer zur Bären und Wildschweinsjagd ungerechnet. Jetzt halte ich etliche Hühnerhunde, und habe mehr Wildprett, als vor Zeiten.

Alboż tu znaydzie Sarny y Jelenie?

Trifft man denn hier Rehe und Hirsche?

Wielka to u nas Nowina! Nazbyt iest myśliwych. Zaden dba na to czy Beko-

Das ist bey uns etwas seltenes. Es sind zu viel Jäger. Keiner achtet darauf, ob es die

wiſko? czy czas polowania y mało ieſt takich coby wiedzieli, co to ieſt Poroże albo Sęki Reſztę z Kraiu wypłoszą Wilki y Niedzwiedzie. W Litwie ieſzcze trafi na Łoſia, ktory ieſt Nowiną dla Cudzoziemca.

Kiedy tyle bywało myśliwych, to y Piy muſiały być drogie?

Według tego ieśli Ogar był kopytny albo wietrżny y czy ieden y drugi był ciekawy Za iednę Smycz Chartow dano czaſem poſzoſtną Karetę.

Pewnie ſię WPan tey moiey Oborże dziwuieſz; bo to raczey Chlew iak Obora y niezwyczayną fuzą budowana.

Prawda żem więkſzych zwyczayny, y niebyłbym tego zgadł, że te dwie Szopy, ktorych Połdaſza ſię u dołu ztykaią, ſą Pańſką Oborą. Zda mi ſię iednak, że taka Obora muſi być zimna: bo gdzie ſię Dachy zſobą ztykaią, tam nie ieſt Obora zupełnie zamknięta, a po obydwoch Końcach ſą Wrota; wiatr zimie przeydzie iak zechce.

To prawda że zimna, ale to idzie nałogiem, a za to, tym zdrowſza dla bydła, tak żem wolnym zoſtał, choć bydło wſzędzie odchodziło. (Redensart.)

Czymżeż to idzie?

Brunſtzeit, oder die Zeit zur Jagd iſt, und es ſind wenige, die es wiſſen, was ein Geweih und was Zacken ſind. Den Reſt verjagen die Wölfe und die Bären. In Litthauen ſtößt man noch auf Elendthiere, die für den Ausländer eine Seltenheit ſind.

Da es ſo viele Jäger gab, mußten auch die Hunde koſtbar ſeyn.

Nachdem die Jagdſchlappe vermittelſt der Fährte oder des Windes, und in beiden Fällen, ob ſie fleißig ſpürte. Für einen Hetzriemen-Windhunde, gab man zuweilen eine Kutſche mit ſechs Pferden.

Sie wundern ſich wohl über meinen Viehſtall, denn es iſt mehr ein Ställchen, als Stall, und auf eine ungewöhnliche Façon gebaut.

Es iſt wahr, daß ich ſie größer gewohnt bin, und ich würde es nie errathen haben, daß dieſe zwey Schoppen, deren Pultdächer unten zuſammenſtoßen, der herrſchaftl. Viehſtall ſey. Mir ſcheints jedoch, daß dieſer Stall kalt ſeyn müſſe: denn wo die Dächer zuſammenſtoßen, iſt der Stall nicht vollkommen zu, und von beiden Enden iſt ein Thor. Der Wind kann des Winters durchpfeifen, wie er will.

Es iſt wahr, daß er kalt iſt — da kommt es aber auf die Gewohnheit an; dagegen iſt er für das Vieh geſünder, ſo daß ich frei blieb, obgleich die Viehſtaupe aller Orten war.

Woher rührt das?

| | |
|---|---|
| Widzisz WPan, przy Ścienie Szopy, stoią żłoby. Od koryt idzie pośluzem zgory na doł bruk, po obydwu Stronach, a na pośrzodku idzie Rynsztok, ktorym zaraz Mokrź y gnoiowka, zobory do gnoiewiska ścieka. Tymi Wrotami codzień nawoz wywozić Każe, a zatym obora czysta. Wiatry ią czyszczą ieszcze lepiey a ztąd zdrowa. | Sehen Sie, an der Wand des Schoppens stehen die Krippen. Von den Krippen gehet schräg bergab von beiden Seiten ein Steinpflaster, und in der Mitte geht ein Rennstock, vermittelst dessen der Harn u. die Mistgauche sogleich aus dem Stall in die Mistgrube laufen. Zu diesen Thüren lasse ich den Dünger täglich herausführen, folglich ist der Stall allezeit rein. Die Winde reinigen ihn noch besser, daher ist er gesund. |
| Czemuż tedy Obora tak mała? | Warum ist denn der Viehstall so klein? |
| Że mało mam doynego Bydła. Inaczey ich, tak iak drudzy, bardzo miałem wiele, a mleko ledwo wystarczało do Potraw y do Kawy, że mu niemożna było dogodzić. | Weil ich wenige melke Kühe habe. Sonst hatte ich, wie andre, ihrer sehr viel, und die Milch reichte nicht zu den Speisen und zum Kaffee, weil man ihnen nicht Genüge thun konnte. |
| Teraz mam mało Krow a iest mleczno y Nabiał. | Jetzt habe ich wenig Kühe, und es fehlt nicht an (mancherlei) Milch und Milchprodukten. |
| Bardzo tu WMPan masz bliskie Łąki, zaraz widzę za tym Parkanem. | Sie haben hier die Wiesen sehr nahe, sogleich, wie ich sehe, hinter diesem Planken. |
| Jest to moia Pasieka, ztąd lipami osadzona, bo tuż za Parkanem iest pszczelnik y Ule. | Dies ist meine Bienenaue, daher mit Linden besetzt, denn dicht hinter dem Planken ist der Bienenstand und die Bienenkörbe. |
| To tu nieochybnie WMPanowa Owczarnia? | Das ist hier unfehlbar Ihre Schäferey? |
| Zgadłeś WPan. | Sie haben es errathen. |
| A wielką WPan masz trżodę? | Haben Sie eine große Heerde? |
| Będzie tego zpięćset. Poprowadziłbym WPana do Owczarni, ale teraz Owce wPolu. Nie znaleźlibysmy, chyba Kotne, chore y Ja- | Es werden ihrer bey 500 seyn. Ich würde Sie in den Schafstall führen, aber jetzt sind sie im Felde. Wir würden nur etwa die trächtigen, kranken und |

gnięta. Barany, maciory y Skopy się pasą.

und die Lämmer antreffen. Die Widder, die Mutterschafe und Schöpse weiden.

Owszem mi WPan, przypominasz, Podroż potrzebną, wktorą się dziś ieszcze wybrać muszę, a iuż mi nie wiele dnia staię. Dziękuię za wszelkie łaski, doznane na dniu dzisieyszym, iak naypokorniey.

Sie erinnern mich vielmehr an eine nothwendige Reise, die ich noch heute antreten muß, und es bleibt mir nicht mehr viel vom Tage. Ich sage unterthänigsten Dank für alle heute genossene Höflichkeiten.

Zyczę, ażebyśmy w czymżeż kolwiek z Koleiow Grżeczności y Gościnności nie, byli wykroczyli, a Uprzedeń ościennych Narodow nie usprawiedliwili, ktore nas za Narod maią dziki.

Ich wünsche, daß wir nicht gegen die Lebensart und Gastfreiheit möchten verstoßen haben (aus dem Verhaue weichen), und nicht die Vorurtheile benachbarter Völker rechtfertigen, die uns für ein wildes Volk halten.

Tak ci to Pycha ludzka zawsze osobie dobrże, o innych zaś źle rozumie.

Der menschliche Stolz pflegt ja so allezeit von sich gut, von andern schlecht zu urtheilen.

Kiedyż WPan myślisz znowu do nas powrocić?

Wann gedenken Sie denn zu uns wiederzukommen?

Wkilka Godzin, tylko by to było Niegrzecznością y Natrętstwem, gdybym Moie Państwo daley obciążał, y nie zpržykrżył się Państwu. O iedną tylko proszę łaskę, ażeby się moie iuczne y wierżchowe konie zMaszralerżem, aż do mego Powrotu mieściły.

In einigen Stunden, das aber würde unhöflich und zudringlich seyn, wenn ich Sie, meine Herrschaften, länger beschwerte, und Ihnen überdrüßig würde. Ich bitte nur um die einzige Gefälligkeit, daß meine Pack- und Reitpferde mit dem Stallknecht bis zur Wiederkunft bleiben (dürfen).

Nietylko ta ceremonia niepotrżebna, alebyś mie WPan uraził, gdybyś nie u mnie stanął, rozumiałbym, że się WPanu u mnie nie podoba, czekać będziemy zwieczerżą.

Nicht nur dieses sind unnöthige Umstände, sondern Sie würden mich auch beleidigen, wenn Sie nicht bey mir abträten; ich würde glauben, es gefalle Ihnen bey mir nicht. Wir werden mit dem Abendessen warten.

Kiedy taka iest wola Pańska, trżeba być posłusznym. Co

Wenn Sie so befehlen, muß man gehorchen. Wr- aber

zaś wieczerży to nieiadam. Nie żegnam tedy Dam. proszę mnie tylko JChmciom do Stop złożyć.

das Abendessen betrifft, dieses pflege ich nicht zu essen. Ich nehme denn von den Damen keinen Abschied — ich bitte mich nur denselben zu empfehlen.

Kłaniam się iak nayuniżeniey, szczęśliwey życzę Podroży.

Ich empfehle mich, und wünsche eine glückliche Reise.

## Rozmowa VIII.

## VIII. Gespräch.

Powiedz Forszpanowi, niech zaprzęga a niech odkolne weźmie Konie na Przodek, y niech ie przeprzęże. Kasztanek wczoray był dyszlowy; dziś go niech zaprzęże na szwarcu, a siwy niech będzie leycowym. Wilczatego weźmie pod siodło a srokaty będzie dziś naręcznym, żeby się konie nie znarowiły.

Sage dem Vorspann *), daß er anspannt, und die Hinterpferde vorne nimmt, und er soll sie umspannen. Der Fuchs war gestern das Deichselpferd, heute mag er ihn als Zaumpferd anspannen, und der Schimmel mag das Riempferd seyn. Das wolfgraue mag zum Sattelpferd genommen werden, die Schekke aber zum Handpferde seyn, damit sie sich nicht verwöhnen.

Wracay wSkok bo mi ułożysz Pisarkę. Do Powozu zaniesiesz Szpadę, Pistolety, Rosznicę. Sztrżelbę nabii świeżo, stary naboy wykręciwszy. Pistolety wetkni wOlstra, a Fuzią do Pokrowca.

Komm eilends wieder, denn du wirst mir das Schreibzeug pakken. Du wirst den Degen, die Pistolen, die Flinte in die Kutsche tragen. Das Gewehr lade, und zieh den alten Schuß heraus. Die Pistolen stecke in die Holstern, und die Flinte in (das Futteral) die Flintenkappe.

Tak nas to WPan nagle y bez Pożegnania opuszczasz.

Und Sie verlassen uns so schleunig — ohne Abschied zu nehmen?

*) Forszpan ist ein Kutscher zu einem Zug von 4 Pferden, die nicht einfärbig sind, der nicht vom Bock kutschirt, sondern auf einem Sattelpferde sitzt, eigne Vorspann-Liverey trägt und ehemals ein Posthorn blies.

| | |
|---|---|
| Po Warſzawſku, żeby Waſzynkom nie przeſzkadzać. Ze iednak JMć Dobrodziey tak Każe, będę niezadługo. | Auf Warſchauer Manier, um Sie nicht zu unterbrechen. Weil aber der gnädige Herr ſo befohlen haben, werde ich bald wieder da ſeyn. |
| Nie przez ciekawość, ale dla Przyſługi. — Niechżeż wiemy dokąd WPan zamyślaſz? | Nicht aus Neugier, ſondern aus Dienſtfertigkeit. — Laſſen Sie uns doch wiſſen, wohin Sie gedenken? |
| Nie daleko. Do Miaſteczka N. N. | Nicht weit in das Städtchen N. N. |
| Jak to nie zawadzi ſię zpytać. Byłbyś WPan iachał Gościncem, a teraz idzie manowcem, bliżey daleko y Droga, iak po Stole. Jak WPan wyiedzieſz za (Bożą mękę) Figurę, to zboczyſz wprawo na łąki. | Wie gut das iſt, daß man frägt. Sie würden die Heerſtraße gefahren ſeyn, und jetzt geht der Nebenweg — es iſt näher, und der Weg iſt wie auf der Tenne (auf dem Tiſche). Wenn Sie hinter das Crucifix kommen, ſo lenken Sie rechts auf die Wieſen aus. |
| Dziękuię iak naypokorniey, Ścielę ſię Waſzynkom do Stop. | Ich danke unterthänigſt. Ich empfehle mich zu Gnaden. |
| Żegnamy a ſzczęśliwego Powrotu ztęſknością wyglądamy. | Wir empfehlen uns, und ſehen ſehnlich einer glücklichen Wiederkunft entgegen. |

## Rozmowa IX. / IX. Geſpräch.

| | |
|---|---|
| Gościnny! | Herr Gaſtgeber! |
| Lecę! Czego Wielmożny Pan Każe. | Ich komme geflogen! Was ſteht zu Dienſten, gnädiger Herr? |
| Jeſt dobre piwo? | Iſt gutes Bier da? |
| Coby nie miało być na tak bitym Trakcie — ieſt y Wodka y proſta y alembikowa, ſą też świece. Może Pan mieć y Izdebkę oſobną. | Was ſollte es nicht, auf einer ſolchen Heerſtraße. Auch iſt Kornbranntwein und abgezogener, wie auch Lichte zu haben. Auch können der gnädige Herr ein eignes Stübchen haben. |
| A ieſt wiele Gości? | Sind viel Gäſte da? |
| Jeſt, Bogu Dzięka! ale ſobie wniczym nie będą zawadzać. | O ja, Gott ſey's gedankt! ſie werden ſich aber in nichts im Wege ſeyn. |

| | |
|---|---|
| Ja tu dziś nocować nie mogę, tylko moie ſprawię, y zaraz powrącam. | Ich kann hier heute nicht nachtlagern; ſobald ich nur das meine verrichtet habe, kehre ich wieder zurück. |
| Gościnna! Daycie ludziom po Połgarcu Piwa y po Sledziu. Wiertel Owſa y Snop Siana. | Frau Gaſtgeberin! gebt den Leuten zu einem Halben (Stof) Bier, und zu einem Hering. Ein Viertel Hafer und ein Gebund Heu. |
| Kłaniam nayuniżeniey! JMć pewnikiem zdaleka? | Ganz gehorſamer Diener! Sie ſind gewiß von weitem her? |
| Proſzę wybaczyć! ia zbliſka iadę. Niech wiem zkim mam honor mowienia? | Um Vergebung! ich komme aus der Nähe. Darf ich wiſſen, mit wem ich die Ehre habe zu ſprechen? |
| Jeſtem Komiſarżem tego Klucza z Imienia N. | Ich bin der Oberamtmann dieſes Schloſſes (Herrſchaft) mit Namen N. N. |
| Traf ſzczęśliwy, bo wSprawie do WPana iadę. | Ein glücklicher Zufall, denn ich komme in einer Angelegenheit zu Ihnen. |
| Proſzę więc JMci do ſiebie na Zamek Pańſki. | So bitte ich denn zu mir auf das herrſchaftliche Schloß. |
| Zaraz ſłużę! | Ich werde ſogleich aufwarten. |
| Gościnna a macie tu dobrego Kowala. Trżeba mi dać Konia podkuć zgubił podkowę. Sforżen pękł, ledwo my ſię przywlekli, y buks ſię wykręcił a lon ieden zginął prawie my wywrocili. | Frau Gaſtgeberin, hat man hier einen guten Schmidt? Ich muß ein Pferd beſchlagen laſſen, es hat ein Hufeiſen verloren. Der Schloßnagel iſt geplatzt, kaum haben wir uns bis hieher geſchleppt, eine Buckſe hat ſich losgedreht, und eine Lüne iſt verloren; beynahe haben wir umgeworfen. |
| Jeſt naſz Kowal, zcałą gębą Konował. | Unſer Schmidt iſt ein ganzer Roßarzt. |
| Wyśmienicie! Moia droga! zebyś do niego Forſzpanowi pokazała, damci na ſpilki. | Herrlich! Meine Schöne! (Theure), zeige doch dem Vorſpanne zu ihm hin, ich gebe dir auch zu Nadeln. |

| Rozmowa X. | X. Gespräch. |
|---|---|
| Zaieżdża ktoś! nieochybnie naſz Gość. Otwieraycie drżwi. | Es kommt jemand vorgefahren, unfehlbar unſer Gaſt. Macht die Thüre auf. |
| Witam mego JMci. Znać Grżeczność, żeś na ſię nie długo dał czekać. | Seyn Sie willkommen. Man ſieht die Artigkeit, da Sie nicht lange auf ſich haben warten laſſen. |
| Nayniżſzy mego Pańſtwa, Grżeczność? Może Natręt-nika. | Unterthäniger, meine Herrſchaften. Artigkeit? Vielleicht einer, der ſich aufdringt. |
| Bez dalſzych Ceremonii, proſimy daley. Jeść iuż na Stole. | Ohne weitere Umſtände. Wir bitten herein, das Eſſen ſteht auf dem Tiſche ſchon. |
| Wżyciu moim tego nie iadłem, niechżeż proſzę wiem co iem. | In meinem Leben habe ich das nicht gegeſſen. Darf ich bitten, ſo laſſen Sie mich doch wiſſen, was ich eſſe? |
| Zowiemy to iedwabną Kaſzą. | Wir nennen es Seidenengrütze. |
| Lubię mleczno, iakby to, Moie Jeymoście! gotować? | Ich liebe die Milchſpeiſen; wie kocht man das, meine gnädige Frauen? |
| Jeſt to mleko ziaykiem odwarżane, mało co mąki przyſypawawſzy, potym ſię Cukrem y Cynamonem poſypię. | Das iſt Milch mit einem Ey abgezogen, etwas weniges Mehl hineingethan, und dann mit Zucker und Zimmt beſtreut. |
| Zczegoż mogę ſłużyć? z tych Zrazikow pierwey, a potym ztego Bigoſu zaięczego. | Wovon kann ich dienen? Von dieſen Bratenſcheibchen, oder von dieſem Haſen-Hachis (Haſen-Ragout)? |
| Wſzak WPan dziś kraśno iadaſz, co ia dziś przy Wilii domoiey Patronki zpoſtem. | Sie eſſen doch heute Fleiſch? denn ich faſte heute, beim heiligen Abend, zu meinem Namenstage. |
| Takem iadł ſmacznie naObiad, a przyznam ſię że mi ſię dżiś ieść chce, choć wieczerży inaczey nie iadam. Guſtowne potrawy, apetyt oſtrżą. | Ich habe zu Mittage ſo ſchmackhaft gegeſſen, und ich geſtehe es, mich hungert heute, ob ich ſchon ſonſt des Abends nicht eſſe. Die ſchmackhaften Speiſen ſchärfen die Eßluſt. |
| Owſzem-eś ſię WPan prżepościł y prżeiechał. | Vielmehr haben Sie ſich ausgehungert und durchgerüttelt. |
| Może WPan rozkażeſz, ztych okuniow, albo ztego Wę- | Vielleicht befehlen Sie von dieſen Barſchen, oder von die- |

| | |
|---|---|
| gorża? może raczey będzie Wola Suma albo Sułwic? Albo y ztey Wyżyny? | ſem Aal; vielleicht belieben Sie auch vielmehr von dieſem Wels, oder von dieſen Muränen? oder auch von dem Hauſen? |
| Sułwice to? ia to miał za małe Karpie, tak wielkich wżyciu nie widziałem. Wyżyny cale nie znam. Ciekawość mię ciągnie do oſtatniey, proſzę pokornie! | Sind das Muränen? Ich hielt es für kleine Karpfen, ſo groß habe ich ſie in meinem Leben nicht geſehen. Den Hauſen kenne ich gar nicht. Die Neugier beſtimmt mich für den letztern. Ich bitte gehorſamſt. |
| Proſzę na te Owoce (frukta). | Ich bitte auf dieſes Obſt. |
| Już teraz po Borowkach, Poziemkach, Tereśniach y Wiśniach, moich Specyiałach — Jabłek, Gruſzek y Śliwek nie ruſzę, co o Brżoſkwinie — ſię dopraſzam. | Jetzt iſt es mit Blauenbeeren, Erdbeeren, ſüßen und ſauren Kirſchen, meinen Leckerbiſſen, vorbei. Birnen und Aepfel werde ich nicht anrühren, was aber die Pfirſichen betrifft — da bitte ich ergebenſt. |
| Proſzę, powiedz nam WPan, iakeś ſię tak prędko y dokładnie mogł nauczyć po Polſku? | Ich bitte, ſagen Sie uns doch, wie haben Sie ſo geſchwind und ſo vollkommen Polniſch gelernt? |
| Krol JMC, znioſł niepotrżebny wkraiu Język francuſki a przykazał w Szkołach Uczyć Polſkiego Języka. | Der König hat die im Lande unnütze franzöſiſche Sprache abgeſchafft, und hat in den Schulen die polniſche Sprache zu lehren befohlen. |
| Rozważnie nader! Uwielbiam przenikłość Monarchy naſzego! Krok tak przezorny, nietylko zwiękſzą ieſt daleko, dla Kraiu użytecznoſcią; ale też przez Karmioną norodu tkliwość, powſzechny odnieſie poklaſk: uięte zaśtą, tak łagodnego Krola czułością, ſerca, hołd oddadzą radoſny Monarſze ſwemu. | Ueberaus weiſe! Ich preiſe die tiefen Einſichten unſers Monarchen. Ein ſo bedachtſamer Schritt wird nicht nur dem Lande weit erſprießlicher ſeyn, ſondern er wird auch von dem hierdurch genährten Zartgefühl der Nation allgemeinen Beifall einärndten. Die durch dieſe Aufmerkſamkeit gewonnenen Herzen aber werden ihrem Monarchen die Huldigung freudig darbringen. |

| | |
|---|---|
| Wybaczcie, moie Kochane Państwo! Wstrzymuie od spoczynku, po nieprżespaney Nocy: pozwolcie, że wstaniemy. | Verzeihen Sie, meine liebe Herrschaften, ich halte von der Ruhe ab, nach einer durchwachten Nacht. Erlauben Sie, daß die Tafel aufgehoben wird. |
| Wybaczyć prosimy, ieśliś WPan głodny wstał od stołu *) Niechżeż służy na Zdrowie! | Wir bitten zu verzeihen, wenn Sie von der Tafel hungrig aufstehen. — Eine gesegnete Mahlzeit! |
| Raczey ia prżepraszam, żem ztak smacznym iadł apetytem — Dziękuię ochotnemu Gospodarstwu za tak smaczne iak hoyne uraczenie. A niebawiąc daley smacznego na tychmiast nażyczam spoczynku. Ichmość Damom spokoyney Nocy życzę! (Obrociwszy się do Gospodarstwa spuszczonym nieco Głosem) A WPaństwu spokoyney y nieco swawolney Nocy! **) | Ich bitte vielmehr um Vergebung, daß ich (mit solcher Eßlust gegessen habe) es mir habe so gut schmecken lassen. — Ich danke der gastfreien Herrschaft vom Hause für die so reichliche als schmackhafte Bewirthung. Und, ohne zu weilen, wünsche ich sogleich eine sanfte Ruhe. Meine gnädige Damen, ich wünsche recht wohl zu schlafen! (Indem er sich gegen die Herrschaft vom Hause wendet, mit etwas gedämpfter Stimme) Und Ihnen eine ruhige und etwas leichtfertige Nacht! |
| O Swywolniku sam! Dobra Noc! | O Sie, selbst leichtfertiger Mann! Gute Nacht! |

*) Vor Mittag heißt: gesegnete Mahlzeit: Smacznego Obiadu! Vor dem Abendbrodt: Smaczney wieczerży.

**) Nieco swawolney Nocy! ist zwar ein zweideutiger, doch unter Vertrauten, und die den Ton der Vertraulichkeit annehmen dürfen, erlaubter Scherz.

## Einige Druckfehler, Zusätze und Verbesserungen.

S. 7. Z. 11. v. o. rz l. rz und rź.
— 12. — 19. v. o. Consonanten l. Vocal.
— 24. — 3. v. o. cikfięża trenne ci księża.
— 33. — 9. v. u. anstatt der Worte: eyszy, a, e, setze ieyszy, a, e, und nach einem l oder ż, eyszy, a, e.
— 37. — 7. v. o. ła l. cała.
— — — 2. v. u. nach cieńcieyszy setze: „ oder cieńszy.
— 51. — 1. v. o. zwischen der l. zwischen den.
— 52. — 1. v. o. nach dem Worte: „Manspersonen“ l. „und männlichen Personen von gewissen Aemtern, Würden, Gewerben, Tugenden, Lastern.“
— 63. — 7. v. o. Iminie l. imienie.
— 69. — ult. Local. v. Oko s. hinzu: w Oczu.
— 75. — 15. v. o. „wenn sie in l. wenn sie ein.
— 79. — 3. v. u. nach „Nebenarten, setze hinzu: „dem Dativo.
— 80. — 5. v. u. nach „Nominativ setze hinzu: Singul.
— 81. — 7. v. o. des l. der.
— — — 10. v. u. nach „Gebrauch s. verfehlen.
— 85. — 11. v. u. Chrścielnica l. Chrżscielnica.
— 91. — Dat. Sing. Mościom l. Mości.
— 93. — 5. v. o. Dobrodzieie s. Dobrodzieie, im Feminino.
— — — 17. v. o. nach „und“ s. „mit.“
— — — 18. v. o. statt „Iey“ l. Ich und nach „hat“ s. „es.“
— 99. — 5. v. u. godnia l. dnia.
— 102. — 20. v. o. Gaddu l. Gad, du.
— 106. — 9. v. o. streich weg, „Maulaffe“ Z. 10. nach „Affe“ s. Maulaffe.
— 107. — 7. v. u. Redensart l. Endungsart oder Classe.
— 110. — 9. v. u. Cubo l. Cudo.
— 114. — 10. v. o. Wołach l. Wołoch u. st. Wallach l. Wallache.
— 116. — 7. v. u. Tiefländer l. Liefländer.

S. 126. Z. 10. v. o. Anieli schreibe Anieli.
— 138. — 10. v. u. „hat es piianicowie" l. „hat es nicht piianicowie.
— 139. — — Sługa im Locali statt Studze l. Słudze.
— 143. — 19. v. o. Gltichwie l. Gleichwie, und żelezo l. żelazo — żeleza l. żelaza.
— 146. — 17. v. u. Tlomok l. Tłomok.
— 148. — 11. v. u. maly schreib mały.
— 152. — 2. v. u. Māl l. Matth.
— 154. In dem am Rande stehenden Leitfaden A) 3. statt „unbestimmte mit dziesiąt zusammengesezte Zahlen kilka" l. unbestimmte zusammengesezte Zahlen, als kilka mit dziesiąt.
— 160. — 6. v. o. iedenaściero l. iedenaścioro.
— 163. — 19. v. o. Substantiva l. Substantive.
— — — 6. v. u. streich weg zpołtalarem się wybrał" sezze es Z. 2. v. u. nach „zusammenfügen."
— 173. — 18. v. o. statt „gen" l. endigen.
— — — 20. v. o. statt endi-endigen l. endigen.
— — — 13. v. u. katrżyna l. katarżyna.
— 178. — 12. v. u. es sey denn, daß d u l. es sey denn, daß d e r.
— 180. — 7. v. o. Nł l. Ni.
— — — 9. v. u. ein wenig etwas l. ein wenig, etwas.
— 181. — — v. u. On im Instrumentali statt Onym, nym l. onym, nim. — Moy im Acc. pl. Moich mych sezze hinzu, moie, me.
— 183. — 5. v. u. „Der König hat dich (mich) mit ihm gesehen." l. der König hat dich (mich) gesehen.
— 184. — 14. v. o. „erfordern das längre mnie allein" l. erfordern das längere mnie und ciebie allein.
— — — 4. v. u. uniusquisque l. unusquisque.
— 185. — 11. v. u. le l. ie.
— 187. — 6. v. o. quippiam l. quispiam.
— 191. — 5. v. o. inseparabile l. inseparabiles. Z. 4. Laszna l. Leszna.
— 193. — 8. v. u. ans l. aus.
— 199. — 6. v. u. Umstandswort l. Vorwort.
— 200. — 13. v. u. Blumen l. Bäumen.
— 202. — ult. Stolem l. Stołem.

S. 204. Z. 8. v. o. Umstandswort l. Vorwort.
— 205. — 4. v. u. Umstandswort l. Vorwort.
— 208. — 15. v. o. Szkłenicy l. Szklenicy.
— 210. — 14. v. o. Wortes — mit l. „Wortes — mit,“
— 213. — 16. v. u. po moiemn l. po moiemu.
— 214. — 5. v. o. wypuszcał l. wypuszczał.
— 222. Im Leitfaden II. „Umstandheitsbeugung“ l. Unbestimmtheitsbeugung.
— — Z. 16. v. o. „Verbindung aber“ l. Verbindung aber kann.
— 223. — 10. v. u. emendnandi l. emendandi.
— 240. — 1. v. o. Godcien l. godzien.
— 244. — 15. v. o. Infinitorum l. Infinitivorum.
— 253. — 17. v. o. Distyllaba l. Dissyllaba. Auch streich weg: „habe.“
— 255. — 3. v. u. t, ta, to, l. ł, ła, ło.
— 260. — 8. v. o. verwandelt l. verwandeln.
— — — 12. v. o. eły l. ały.
— — — 11. v. u. streich weg: „welches.“
— 265. — 12. v. u. kolo l. kole.
— 266. — 2. v. u. ciąt l. ciał.
— 267. — 6. v. o. trżeſł l. trżaſł.
— 270. — 19. v. u. Dds l. Das.
— 271. — 19. v. o. wiedzdnie l. wiedzenie, zawiedzenie.
— — — 10. v. u. rozcie l. roście.
— 273. — 9. v. u. lies folgendermaßen: „zwey letztern, das wiem mit pó, und umiem mit roz zusammen.“
— 274. — 15. v. o. nach ść setze hinzu źdź und nach szcz setze żdż hinzu. Z. 18. v. o. nach poszczę setze hinzu: gnieździć, gnieżdżę.
— 275. — 5. v. o. rozumieia l. rozumieią.
— 285. — 6. v. o. ogarnał l. ogarnął.
— 286. — 4. v. u. nes l. nas.
— 288. — 11. v. o. Sache l. Sprache.
— 294. — 2. v. u. zapłakec l. zapłakać.
— 298. — 9. v. o. Naymować streich weg.
— 302. — 2. v. o. klaźdź l. kłaźdź.
— 312. — 11. v. u. głodziey l. gładziey.

S. 321. Z. 4. v. o. durch ein l. ein durch. Z. 7. Endung l. Beugungsendung.
— 348. — 8. v. u. Im Täfelchen: dziedzie l. dziecie.
— 351. — 16. v. u. iźśtź l. iźdź.
— 357. — 1. v. o. pobawlſzy l. pobawiwſzy. Z. ult. Potzdam l. Pocztam.
— 370. — 11. v. o. naſladuię l. naſladuie.
— 387. — 1. „haben" laß weg.
— 389. — 16. v. u. ſucha l. ſuchą.
— 394. — 8. v. o. No? l. —ne?
— 403. — ulr. (Nuż weźmi go za łeb) ſchreib: Nuż (weźmi) go za łeb.
— 408. — 7. ſezze hinzu §. 128.
— 415. — 6. nach „ſo" ſezze: in Gedanken behalten ſind und fehlen.
— 418. — 9. v. u. lies: „Wortfolge einzuengen."
— 419. — 16. v. o. die l. dieſe.
— 421. — 4. v. o. ſtreich weg: „ſonſt wäre ć und ś zu ſchreiben geweſen.
— 428. — 17. v. u. da der l. da wo der. Z. 16. v. u. da man l. da wo man.
— 430. — 11. v. o. „wyſiadł ieſt l. wyſiadł y ieſt.
— — — 19. v. o. „und" l. ſondern.
— 445. — 9. v. u. Nieźwiedź l. Niedźwiedź.
— 452. — 4. v. o. Leez l. Lecz.
— 454. — 3. v. u. wiatram l. wiatrem.
— 464. — 4. v. o. raczył l. raczyły. Z. 11. tem l. ten.

In der IV. Conjugations-Tabelle p. 1. und p. 2. in der zweiten Spalte vom Ende, Z. 3. v. u. ſtatt (i) ęty lies iony, (i) ęty vid. p. 267. d.

---

SCHEMA der drey polnischen regulairen Zeitwortsbeugungen, von der I. Conjugation bis zur II. Conj. I. Classe 1. Neb. §. 161. Tab. I. p. I.

Formen: V. Wiederholungsform, *Frequentativa.* II. Anhaltende Form, *Continuativa.* III. Folgeform, *Successiva.*

| Modus. Tempus. | | I. Conjugation auf c, dz. §. . | | II. Conjugation auf ć. §. 163. flg. — I. Classe auf ać. — 1. Nebenart. §. 163. | | | | | | | | Nachsylben oder Afformantes |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | I. Classe c. | II. Classe dz. | | | | | | | | | |
| INFINIT. Absolut. | Endung. | c | dz | Frequ. * | cać | *hać | dać | ſać | łać | nać | żać | |
| | *Paradigma.* | tłuc | ſtrżydz | ſiadać | macać | ſłuchać | badać ſię | ufać | wołać | konać | mieſzać | |
| INDICATIVUS Praeſens. | *Formatio.* | cze | że | a | ca | ha | da | ſa | ła | na | ża | *Format.* Person Numer. Tempus |
| | III. Perſ. *Sgl.* | tłucze | ſtrżyże | ſiada | maca | ſłucha | bada ſię | uſa | woła | kona | mieſza. | Praeſentis. Sing. III. — |
| | II. — — | tłuczeſz | ſtrżyżeſz | ſiadaſz | macaſz | ſłuchaſz | badaſz ſię | uſaſz | wołaſz | konaſz | mieſzaſz | II. ſz |
| | I. — — | tłukę | ſtrżygę | ſiadam | macam | ſłucham | badam ſię | uſam | wołam | konam | mieſzam | I. m (ę, ię) |
| | III. Perſ. *Pl.* | tłuką | ſtrżygą | ſiadaią | macaią | ſłuchaią | badaią ſię | uſaią | wołaią | konaią | mieſzaią | Pluralis. III. ą, ią |
| | II. — — | tłuczecie | ſtrżyżecie | ſtadacie | macacie | ſłuchacie | badacie ſię | uſacie | wołacie | konacie | mieſzacie | II. cie |
| | I. — — | tłuczemy | ſtrżyżemy | ſiadamy | macamy | ſłuchamy | badamy ſię | uſamy | wołamy | konamy | mieſzamy | I. my |
| INDICATIVUS Imperfectum. | *Genus.* | *M. F. N.* | *M. F. N.* | *M. F. N.* | *M. F. N.* | *M. F. N.* | *M. F. N.* | *M. F. N.* | *M. F. N.* | *M. F. N.* | *M. F. N.* | *Maſcul. Femin. Neutrum* Person Numer. |
| | *Formatio.* | kł kła kło | gł gła gło | ał ała ało | cał cała cało | hał hała hało | dał dała dało | ſał ſała ſało | łał łała łało | nał nała nało | żał żała żało | Imperfecti. |
| | III. Perſ. *Sgl.* | tłukł —ła —ło | ſtrżygł —ła —ło | ſiadał —ła —ło, | macał —ła —ło, | ſłuchał —ła —ło, | badał —ła —ło ſię, | uſał —ła —ło, | wołał —ła —ło, | konał —ła —ło, | mieſzał —ła —ło | *Format.* Singular III. — |
| | II. — — | tłukłeś —łaś —łoś | ſtrżygłeś —łaś —łoś | ſiadałeś – łaś —łos, | macałeś —łaś —łoś, | ſłuchałeś —łaś —łoś, | badałeś —łaś —łoś ſię, | uſałeś —łaś —łoś, | wołałeś —łaś —łoś, | konałeś —łaś —łoś, | mieſzałeś —łaś —łoś | II. ś, eś |
| | I. — — | tłukłem -łam -łom | ſtrżygłem -łam -łom | ſiadałem -łam -łom, | macałem -łam -łom, | ſłuchałem -łam -łom, | badałem -łam -łom ſię, | uſałem -łam -łom, | wołałem -łam -łom, | konałem -łam -łom, | mieſzałem -łam -łom | I. m, em |
| | III. Perſ. *Pl.* | tłukli tłukły | ſtrżygli ſtrżygły | ſiadali ſiadały, | macali macały, | ſłuchali ſłuchały, | badali badały, | uſali uſały, | wołali wołały, | konali konały, | mieſzali mieſzały | *Format.* Pluralis. III. — |
| | II. — — | tłukliſcie —łyſcie | ſtrżygliſcie —łyſcie | ſiadaliſcie —łyſcie, | macaliſcie —łyſcie, | ſłuchaliſcie —łyſcie, | badaliſcie —łyſcie, | uſaliſcie —łyſcie, | wołaliſcie —łyſcie, | konaliſcie —łyſcie, | mieſzaliſcie —łyſcie | II. ſcie |
| | I. — — | tłukliſmi —łyſmy | ſtrżygliſmy —łyſmy | ſiadaliſmy —łyſmy, | macaliſny —łyſmy, | ſłuchaliſmy —łyſmy, | badaliſmy —łyſmy, | uſaliſmy —łyſmy, | wołaliſmy —łyſmy, | konaliſmy —łyſmy, | mieſzaliſmy —łyſmy | I. ſmy |
| | *Imperſonal.* | tłuczono | ſtrżyżono | ſiadano | macano | ſłuchano | badano ſię | uſano | wołano | konano | mieſzano | |
| IMPERATIV. Succeſſiv. &c. | *Formatio.* | cz | ż | ay | cay | hay | day | ſay | łay | nay | żay | *Format.* Person Numer. Imperativ. |
| | II. Perſ. *Sgl.* | tłucz | ſtrżyż | ſiaday | macay | ſłuchay | baday ſię | uſay | wołay | konay | mieſzay | |
| | II. Perſ. *Pl.* | tłuczcie | ſtrżyżcie | ſiadaycie | macaycie | ſłuchaycie | badaycie ſię | uſaycie | wołaycie | konaycie | mieſzaycie | Plur. II. cie |
| | I. — — | tłuczmy | ſtrżyżmy | ſiadaymy | macaymy | ſłuchaymy | badaymy ſię | uſaymy | wołaymy | konaymy | mieſzaymy | I. my |
| INFIN. Conſtr. | *Formatio.* | kąc(y) | gąc(y) | aiąc(y) | caiąc(y) | haiąc(y) | daiąc(y) | ſaiąc(y) | łaiąc(y) | naiąc(y) | żaiąc(y) | |
| | *Concomitant.* | tłukąc(cy) | ſtrżygąc(cy) | ſiadaiąc(cy) | madaiąc(cy) | ſłuchaiąc(cy) | badaiąc(cy) | uſaiąc(cy) | wołaiąc(cy) | konaiąc(cy) | mieſzaiąc(cy) | |
| PARTICIP. Praeſ. | *Formatio.* | kący | gący | aiący | caiący | haiący | daiący | ſaiący | łaiący | naiący | żaiący | |
| | | tłukący | ſtrżygący | ſiadaiący | macaiący | ſłuchaiący | badaiący | uſaiący | wołaiący | konaiący | mieſzaiący | |
| PARTICIP. Praet. | *Formatio.* | czony | żony | any | cany | hany | dany | ſany | łany | nany | żany | |
| | | tłuczony | ſtrżyżony | *Neutra carent* | macany | ſłuchany | *Neutra carent* | uſany | wołany | konany | mieſzany | |
| *Verbale.* | | tłuczenie | ſtrżyżenie | ſiadanie | macanie | ſłuchanie | badanie ſię | uſanie | wołanie | konanie | mieſzanie | |

Personbeugung. §. 180. flg.

Excipe § 173. und 179.
*Verbum Auxiliare*
Być Seyn
Praeſ. Indicat.

| Perſ. | *Sing.* | *Plural.* |
|---|---|---|
| III. | ieſt | ſą |
| II. | ieſteś | ieſteſcie |
| I. | ieſtem | ieſteſmy |

# SCHEMA der drey polniſchen regulairen Zeitwortsbeugungen, von der I. Conj. bis zur II. Conjugation I. Claſſe 1. Neb. §. 161.

| Formen. Modus. Tempus. | | I. Conjugation auf c, dz. §. 162. I. Claſſe. | I. Conjugation auf c, dz. §. 162. II. Claſſe. | II. Conjugation auf ć. §. 163. flg. I. Claſſe auf ać. §. 163. flg. I. Nebenart. §. 163. | | | | | | | Afformantes oder Nachſylben. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| INFINIT. Abſolut. | Endung. | c §. 156. | dz | cać | hać | dać | fać | łać | nać | żać | |
| | Paradigma. | ſtłuc | uſtrżydz | pomacać | uſłuchać | dobadać ſię | zaufać | zawołać | ſkonać | pomieſzać | |
| INDICATIVUS. Futurum. | Formatio. | cze | że | ca | ha | da | fa | ła | na | ża | Tempus. Numer. Perſon. Format. |
| | III. Perſ. Sgl.<br>II. — —<br>I. — — | ſtłucze<br>ſtłuczeſz<br>ſtłukę | uſtrżyże<br>uſtrżyżeſz<br>uſtrżygę | pomaca<br>pomacaſz<br>pomacam | uſłucha<br>uſłuchaſz<br>uſłucham | dobada ſię<br>dobadaſz ſię<br>dobadam ſię | zaufa<br>zaufaſz<br>zaufam | zawoła<br>zawołaſz<br>zawołam | ſkona<br>ſkonaſz<br>ſkonam | pomieſza<br>pomieſzaſz<br>pomieſzam | Futuri. Sing. III. II. I.<br>ię ię ſz m |
| | III. Perſ. Pl.<br>II. — —<br>I. — — | ſtłuką<br>ſtłuczecie<br>ſtłuczemy | uſtrżygą<br>uſtrżyżecie<br>uſtrżyżemy | pomacaią<br>pomacacie<br>pomacamy | uſłuchaią<br>uſłuchacie<br>uſłuchamy | dobadaią ſię<br>dobadacie ſię<br>dobadamy ſię | zaufaią<br>zaufacie<br>zaufamy | zawołaią<br>zawołacie<br>zawołamy | ſkonaią<br>ſkonacie<br>ſkonamy | pomieſzaią<br>pomieſzacie<br>pomieſzamy | Pluralis. III. II. I.<br>ią ą cie my |
| Perfectum. | Genus.<br>Formatio. | M. F. N.<br>kł kła kło | M. F. N.<br>gł gła gło | M. F. N.<br>cał cała cało | M. F. N.<br>hał hała hało | M. F. N.<br>dał dała dało | M. F. N.<br>fał fała fało | M. F. N.<br>łał łała łało | M. F. N.<br>nał nała nało | M. F. N.<br>żał żała żało | Perfecti. Numer. Perſon. Maſcul. Femin. Neutrum |
| | III. Perſ. Sgl.<br>II. — —<br>I. — — | ſtłukł —ła —ło<br>ſtłukłeś —łaś —łoś<br>ſtłukłem -łam -łom | uſtrżygl —ła —ło<br>uſtrżygłeś —łaś —łoś<br>uſtrżygłem -łam -łom | pomacał —ła —ło,<br>pomacałeś -łaś -łoś,<br>pomacałem -łam -łom, | uſłuchał —ła —ło,<br>uſłuchałeś -łaś -łoś,<br>uſłuchałem -łam -łom, | dobadał —ła —ło ſię,<br>dobadałeś -łaś -łoś ſię,<br>dobadałem -łam -łom ſię, | zaufał —ła —ło,<br>zaufałeś -łaś -łoś,<br>zaufałem -łam -łom, | zawołał —ła —ło,<br>zawołałeś -łaś -łoś,<br>zawołałem -łam -łom, | ſkonał —ła —ło,<br>ſkonałeś -łaś -łoś,<br>ſkonałem -łam -łom, | pomieſzał —ła —ło<br>pomieſzałeś -łaś -łoś<br>pomieſzałem -łam -łom | Singular. III. II. I. Format.<br>ś m / eś em |
| | III. Perſ. Pl.<br>II. — —<br>I. — —<br>Imperſonal. | ſtłukli —ły<br>ſtłukliſcie —łyſcie<br>ſtłukliſmy —łyſmy<br>ſtłuczono | uſtrżygli —ły<br>uſtrżygliſcie —łyſcie<br>uſtrżygliſmy —łyſmy<br>uſtrżyżono | pomacali —ły,<br>pomacaliſcie —łyſcie,<br>pomacaliſmy —łyſmy,<br>pomacano | uſłuchali —ły,<br>uſłuchaliſcie —łyſcie,<br>uſłuchaliſmy —łyſmy,<br>uſłuchano | debadali —ły ſię,<br>dobadaliſcie —łyſcie ſię,<br>dobadaliſmy —łyſmy ſię,<br>dobadano ſię | zaufali —ły,<br>zaufaliſcie —łyſcie,<br>zaufaliſmy —łyſmy,<br>zaufano | zawołali —ły,<br>zawołaliſcie —łyſcie,<br>zawołaliſmy —łyſmy,<br>zawołano | ſkonali —ły,<br>ſkonaliſcie —łyſcie,<br>ſknaliſmy —łyſmy,<br>*caret* | pomieſzali —ły<br>pomieſzaliſcie —łyſcie<br>pomieſzaliſmy —łyſmy<br>pomieſzano | Pluralis. III. II. I. Format.<br>ſcie ſmy |
| IMPERATIV. Inſtantaneus. | Formatio.<br>II. Perſ. Sgl. | cz<br>ſtłucz | ż<br>uſtrżyż | cay<br>pomacay | hay<br>uſłuchay | day<br>dobaday ſię | fay<br>zaufay | łay<br>zawołay | nay<br>ſkonay | żay<br>pomieſzay | Imperativi. Numer. Perſon. Format. |
| | II. Perſ. Pl.<br>I. — — | ſtłuczecie<br>ſtłuczmy | uſtrżyżcie<br>uſtrżyżmy | pomacaycie<br>pomacaymy | uſłuchaycie<br>uſłuchaymy | dobadaycie ſię<br>dobadaymy ſię | zaufaycie<br>zaufaymy | zawołaycie<br>zawołaymy | ſkonaycie<br>ſkonaymy | pomieſzaycie<br>pomieſzaymy | Plur. II. I.<br>cie my |
| INFIN. Conſtr. | Formatio.<br>Conſequent. | kłſzy<br>ſtłukłſzy | głſzy<br>uſtrżygłſzy | cawſzy<br>pomacawſzy | hawſzy<br>uſłuchawſzy | dawſzy<br>dobadawſzy ſię | fawſzy<br>zaufawſzy | ławſzy<br>zawoławſzy | nawſzy<br>ſkonawſzy | żawſzy<br>pomieſzawſzy | Futurum Indicat. |
| PARTIC. Praeterit. | Formatio. | czony<br>ſtłuczony | żony<br>uſtrżyżony | cany<br>pomacany | hany<br>*uſłuchany | dany<br>dobadany | fany<br>zaufany* | łany<br>zawołany | nany<br>*Neutr. carent* | żany<br>pomieſzany | Perſ. / Sing. / Plural.<br>III. / będzie / będą |
| Verbale. | | czenie<br>ſtłuczenie | żenie<br>uſtrżyżenie | canie<br>pomacanie | hanie<br>uſłuchanie | danie<br>dobadanie ſię | fanie<br>zaufanie | łanie<br>zawołanie | nanie<br>ſkonanie | zanie<br>pomieſzanie | II. / będzieſz / będziecie<br>I. / będę / będziemy |

Formen. I. Urſprüngliche Form, *Inſtantanea.* IV. Vorſylbenform, *Praeformativa* und *Compoſita.* §. 155. No. I. und IV. 1. und 2. Regel.

§. 155. V. 3. Wenn ein *Frequentativ* von keinem *Inſtantaneo* kommt, oder wenn kein *Succeſſivum* keine Vorſylbenform bilden darf, ſo fehlen alle dieſe Beugungen. Hat es aber ein *Inſtantaneum* oder eine Vorſylbenform, ſo werden dieſe im *Infinitivo* von einer andern Endung ſeyn, und gehen wo nicht nach einer andern Conjugation, ſo doch nach einer andern Claſſe oder Nebenart. Z. E. Siadać kommt von ſiądź, welches nach der III. Conjugation geht.

Perſonbeugung. §. 180. flg.

# SCHEMA der drey polnischen regulairen Zeitwortsbeugungen, II. Conjugation, I. Claſſe, 2te bis 5te Nebenart. §. 161.



Formen. V. Wiederholungsform, *Frequentativa.* §. 155. No. II. III. und V. VI. II. Anhaltende Form, *Continuativa.* III. Folgeform, *Succeſſiva.*

| Modus | Tempus | | II. Conjugation auf ć. §. 163. flg. | | | | | | | | | | Nachſylben oder Affirmantes |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | I. Claſſe ać. | | | | | | | | | | |
| | | | 2. Nebenart. §. 164. | | | | 3. Nebenart §. 165. | | 4. Nebenart. §. 166. | | | 5. Nebenart. | Personbeugung. §. 180 flg. |
| INFINIT. | Abſolut. | Endung. | bać | mać | pać | wać §. 164. | gać §. 165. | kać §. 165. | łać §. 166. *α.* | iać §. 166. *α.* | rżać §. 166. *α.* | rać §. 167. | |
| | | *Paradigma.* | ſkubać | łamać | kąpać | rwać | ſtrugać | ſkakać | lać | ſiać | grżać | orać | |
| INDICATIVUS. | Praeſens. | *Formatio.* | bie | mie | pie | wie | że — ga | cze — ka | leie | ieie * §. 166. | rżeie | rże | Tempus: Praeſentis. |
| | | III. Perſ. *Sgl.*<br>II. — —<br>I. — — | ſkubie<br>ſkubieſz<br>ſkubię | łamie<br>łamieſz<br>łamię | kąpie<br>kąpieſz<br>kąpię | rwie<br>rwieſz<br>rwę * §. 164. *α.* | ſtruże ſtruga,<br>ſtrużeſz ſtrugaſz,<br>ſtrużę ſtrugam, | ſkacze ſkaka<br>ſkaczeſz ſkakaſz<br>ſkaczę ſkakam | leie<br>leieſz<br>leię | ſieie<br>ſieieſz<br>ſieię | grżeie<br>grżeieſz<br>grżeię | orże<br>orżeſz<br>orżę | *Numer.* Sing. *Perſon* II. I. *Format.* (ſz ę m) ię |
| | | III. Perſ. *Pl.*<br>II. — —<br>I. — — | ſkubią<br>ſkubiecie<br>ſkubiemy | łamią<br>łamiecie<br>łamiemy | kąpią<br>kąpiecie<br>kąpiemy | rwą * §. 164. *α.*<br>rwiecie<br>rwiemy | ſtrużą ſtrugaią,<br>ſtrużecie ſtrugacie,<br>ſtrużemy ſtrugamy, | ſkaczą ſkakaią<br>ſkaczecie ſkakacie<br>ſkaczemy ſkakamy | leią<br>leiecie<br>leiemy | ſieią<br>ſiecie<br>ſieiemy | grżeią<br>grżeiecie<br>grżeiemy | orżą<br>orżecie<br>orżemy | Pluralis. III. II. I. ą cie my ią |
| | Imperfectum. | *Genus.*<br>*Formatio.* | *M. F. N.*<br>bał bała bało | *M. F. N.*<br>mał mała mało | *M. F. N.*<br>pał pała pało | *M. F. N.*<br>wał wała wało | *M. F. N.*<br>gał gała gało | *M. F. N.*<br>kał kałą kało | *M. F. N.*<br>lał lała lało | *M. F. N.*<br>iał iała iało | *M. F. N.*<br>rżał rźała rzało | *M. F. N.*<br>rał rała rało | Tempus: Imperfecti. *Numer.* *Perſon* *Maſcul. Femin. Neutrum* |
| | | III. Perſ. *Sgl.*<br>II. — —<br>I. — — | ſkubał —ała —ało,<br>ſkubałeś -łaś -łoś,<br>ſkubałem -łam -łom, | łamał —ała —ało,<br>łamałeś -łaś -łoś,<br>łamałem -łam -łom, | kąpał —ała —ało,<br>kąpałeś -łaś, -łoś,<br>kąpałem -łam -łom, | rwał —ła —ło<br>rwałeś -łaś -łoś<br>rwałem -łam -łom | ſtrugał -gała -gało,<br>ſtrugałeś -łaś -łoś,<br>ſtrugałem -łam -łom, | ſkakał -kała -kało<br>ſkakałeś -łaś -łoś<br>ſkakałem -łam -łom | lał lała lało,<br>lałeś lałaś lałoś,<br>lałem -łam -łom, | ſiał ſiała ſiało,<br>ſiałeś ſiałaś ſiałoś,<br>ſiałem -łam -łom, | grżał grżała grżało<br>grżałeś -łaś -łoś<br>grżałem -łam -łom | orał orała orało<br>orałeś —łaś —łoś<br>orałem —łam —łom | Singular. III. II. I. *Format.* eś em ś m |
| | | III. Perſ. *Pl.*<br>II. — —<br>I. — —<br>*Imperſonal.* | ſkubali —bały,<br>ſkubaliſcie —łyſcie,<br>ſkubaliſmy —łyſmy,<br>ſkubano | łamali —mały,<br>łamaliſcie —łyſcie,<br>łamaliſmy —łyſmy,<br>łamano | kąpali —pały,<br>kąpaliſcie —łyſcie,<br>kąpaliſmy —łyſmy,<br>kąpano | rwali —ły<br>rwaliſcie —łyſcie<br>rwaliſmy —łyſmy<br>rwano | ſtrugali ſtrugały,<br>ſtrugaliſcie —łyſcie,<br>ſtrugaliſmy —łyſmy,<br>ſtrugano | ſkakali ſkakały<br>ſkakaliſcie —kałyſcie<br>ſkakaliſmy —łyſmy<br>ſkakano | lali lały,<br>laliſcie lałyſcie,<br>laliſmy lałyſmy,<br>lano | ſiali ſiały,<br>ſialiſcie ſiałyſcie,<br>ſialiſmy ſiałyſmy,<br>ſiano | grżali grżały<br>grżaliſcie grżałyſcie<br>grżaliſmy grżałyſmy<br>grżano | orali orały<br>oraliſcie orałyſcie<br>oraliſmy orałyſmy<br>orano | Pluralis. III. II. I. *Format.* ſcie ſmy |
| IMPERATIV. | Succeſſiv &c. | *Formatio.*<br>II. Perſ. *Sgl.* | der Diphthong ie kommt weg<br>ſkub | łam | kąp | wi * §. 171. *d.*<br>rwi | z<br>ſtruż | cz<br>ſkacz | ley<br>ley | iey<br>ſiey | rżey<br>grżey | rż<br>orż | Imperativi. *Numer.* *Perſon* *Format.* |
| | | II. Perſ. *Pl.*<br>I. — — | ſkubcie<br>ſkubmy | łamcie<br>łammy | kąpcie<br>kąpmy | rwicie<br>rwimy | ſtrużcie<br>ſtrużmy | ſkaczcie<br>ſkaczmy | leycie<br>leymy | ſieycie<br>ſieymy | grżeycie<br>grżeymy | orżcie<br>orżmy | Plur. II. I. cie my |
| INFIN. | Contr. | *Formatio.*<br>*Concomitant.* | biąc(y)<br>ſkubiąc(cy) | miąc(y)<br>łamiąc(cy) | piąc(y)<br>kąpiąc(cy) | wąc(y) *<br>rwąc(cy) | żąc(y)<br>ſtrużąc(cy) | cząc(y)<br>ſkacząc(cy) | leiąc(y)<br>leiąc(cy) | ieiąc(y)<br>ſieiąc(cy) | rżeiąc(y)<br>grżeiąc(cy) | rżąc(y)<br>orżąc(cy) | Praeter. Indicativ. |
| PARTICIP. | Praeſ. | *Formatio.* | biący<br>ſkubiący | miący<br>łamiący | piący<br>kąpiący | wący<br>rwący | żący<br>ſtrużący | czący<br>ſkaczący | leiący<br>leiący | ieiący<br>ſieiący | rżeiący<br>grżeiący | rżący<br>orżący | *Sing.* *Maſc. Fem. N.*<br>III. był była było<br>II. byłeś byłaś byłoś<br>I. byłem —łam —łom |
| | Praet. | *Formatio.* | bany<br>ſkubany | many<br>łamany | pany<br>kąpany | wany<br>rwany | gany<br>ſtrugany | kany<br>*Neutra carent* | lany<br>lany | iany<br>ſiany | rżany<br>grżany | rany<br>orany | *Plur.* *Maſc. F. et N.*<br>III. byli były<br>II. byliſcie byłyſcie<br>I. byliſmy byłyſmy |
| *Verbale.* | | | ſkubanie | łamanie | kąpanie | rwanie | ſtruganie | ſkakanie | lanie | ſianie | grżanie | oranie | |

Tab. II. p. 2.

# SCHEMA der drey polnischen regulairen Zeitwortsbeugungen, II. Conjugation, I. Classe, 2te bis 5te Nebenart. §. 161. flg.

## II. Conjugation auf ć. §. 163. flg.

### I. Classe ać.

| Formen. | Modus. Tempus. | | 2. Nebenart. §. 164. | | | | 3. Nebenart. §. 165. | | 4. Nebenart. §. 166. | | | 5. Nebenart. §. 167. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| I. Urplötzliche Form, *Instantanea.* §. 155. *No.* I. und IV. IV. Vorsylbenform, *Praeformativa* und *Composita.* | INFINIT. Absolut. | Endung. | bać | mać | pać | wać * §. 164. | gać | kać | lać | iać | rżać §. 166. | rać §. 167. |
| | | *Paradigma.* | uskubać | złamać | zkąpać | urwać | ustrugać | * §. 155. *no.I.II.* | polać | zasiać | zagrżać | zaorać |
| | INDICATIVUS. Futurum. | *Formatio.* | bie | mie | pie | wie | że — ga | cze — ka | leie | ieie * | rżeie | rże |
| | | III. Pers. *Sgl.* | uskubie | złamie | zkąpie | urwie | ustruże | ustruga | poleie | zasieie | zagrżeie | zaorże |
| | | II. — — | uskubiesz | złamiesz | zkąpiesz | urwiesz | ustrużesz | ustrugasz | poleiesz | zasieiesz | zagrżeiesz | zaorżesz |
| | | I. — — | uskubię | złamię | zkąpię | urwę * §. 164. *α.* | ustrużę | ustrugam | poleię | zasieię | zagrżeię | zaorżę |
| | | III. Pers. *Pl.* | uskubią | złamią | zkąpią | urwą * §. 164. *α.* | ustrużą | ustrugaią | poleią | zasieią | zagrżeią | zaorżą |
| | | II. — — | uskubiecie | złamiecie | zkąpiecie | urwiecie | —żecie | —gacie | poleiecie | zasieiecie | zagrżeiecie | zaorżecie |
| | | I. — — | uskubiemy | złamiemy | zkąpiemy | urwiemy | —żemy | —gamy | poleiemy | zasieiemy | zagrżeiemy | zaorżemy |
| | INDICATIVUS. Perfectum. | *Genus.* | *M. F. N.* | *M. F. N.* | *M. F. N.* | *M. F. N.* | *M. F. N.* | | *M. F. N.* | *M. F. N.* | *M. F. N.* | *M. F. N.* |
| | | *Formatio.* | bał bała bało | mał mała mało | pał pała pało | wał wała wało | gał gała gało | | lał lała lało | siał siała siało | rżał rżała rżało | rał rała rało |
| | | III. Pers. *Sgl.* | uskubał —ała —ało, | złamał —ała —ało, | zkąpał —ała —ało, | urwał —ała —ało | ustrugał —ała —ało | | polał —lała —lało, | zasiał —ała —ało, | zagrżał —ała —ało | zaorał —ła —ło |
| | | II. — — | uskubałeś —łaś —łoś, | złamałeś —łaś —łoś, | zkąpałeś —łaś —łoś, | urwałeś —łaś —łoś | ustrugałeś -ałaś -ałoś | | polałeś — łaś —łoś, | zasiałeś —łaś —łoś, | zagrżałeś —łaś —łoś | zaorałeś —łaś —łoś |
| | | I. — — | uskubałem -łam -łom, | złamałem -łam -łom, | zkąpałem -łam -łom, | urwałem -łam -łom | ustrugałem -łam -łom | | polałem -łam -łom, | zasiałem -łam -łom, | zagrżałem -łam -łom | zaorałem —łam —łom |
| | | III. Pers. *Pl.* | uskubali uskubały, | złamali złamały, | zkąpali zkąpały, | urwali urwały | ustrugali ustrugały | | polali polały, | zasiali zasiały, | zagrżali zagrżały | zaorali zaorały |
| | | II. — — | uskubaliscie —łyscie, | złamaliscie —łyscie, | zkąpaliscie —łyscie, | urwaliscie —łyscie | —galiscie —gałyscie | | polaliscie —łyscie, | zasialiscie —łyscie, | zagrżaliscie —łyscie | zaoraliscie —łyscie |
| | | I. — — | uskubalismy —łysmy, | złamalismy —łysmy, | zkąpalismy —łysmy, | urwalismy —łysmy | -galismy -gałysmy | | polalismy —łysmy, | zasialismy —łysmy, | zagrżalismi —łysmy | zaoralismy —łysmy |
| | | *Impersonal.* | uskubano | złamano | zkąpano | urwano | ustrugano | | polano | zasiano | zagrżano | zaorano |
| | IMPERATIV. Instantaneus. | *Formatio.* | der Diphthong ie kommt weg | | | wi * §. 171. *d.* | ż — gay | | ley | iey | rżey | rż |
| | | II. Pers. *Sgl* | uskub | złam | zkap | urwi | ustruż | ustrugay | poley | zasiey | zagrżey | zaorż |
| | | II. Pers. *Pl.* | uskubcie | złamcie | zkąpcie | urwicie | ustrużcie | ustrugaycie | poleycie | zasieycie | zagrżeycie | zaorżcie |
| | | I. — — | uskubmy | złammy | zkąpmy | urwimy | ustrużmy | ustrugaymy | poleymy | zasieymy | zagrżeymy | zaorżmy |
| | INFIN. Contr. | *Formatio.* | bawszy | mawszy | pawszy | wawszy | gawszy | | lawszy | iawszy | rżawszy | rawszy |
| | | *Consequent.* | uskubawszy | złamawszy | zkąpawszy | urwawszy | ustrugawszy | | polawszy | zasiawszy | zagrżawszy | zaorawszy |
| | PARTIC. Praeterit. | *Formatio.* | bany | many | pany | wany | gany | | lany | iany | rżany | rany |
| | | | uskubany | złamany | zkąpany | urwany | ustrugany | | polany | zasiany | zagrżany | zaorany |
| | | *Verbale.* | banie | manie | panie | wanie | ganie | | lanie | ianie | rżanie | ranie |
| | | | uskubanie | złamanie | zkąpanie | urwanie | ustruganie | | polanie | zasianie | zagrżanie | zaoranie |

Dieses Uebungsbeyspiel erinnert wieder daran, daß die Beugung des *Futuri* und *Perfecti* gar oft nach einer ganz andern Conjugation oder wenigstens Classe und Nebenart gebildet werden müsse, d. i. wenn das *Praesens* nicht von einem *Successivo* sondern *Continuativo* herkommt: daher auch das *Futurum* und *Perfectum* nicht von einem *Praeformativo* sondern von einem *Instantaneo*, das eine andre Endung hat, kommt, denn auch hier kommen die Beugungen von Skoczyć, das nicht auf ać, sondern auf yć ausgeht.

**Affirmantes oder Nachsylben.**

**Personbeugung. §. 180. flg.**

| Tempus | Numer. | Person | *Format.* |
|---|---|---|---|
| Futuri. | Sing. | II. I. | sz m / ę ię |
| | Pluralis | III. II. I. | ą ią cie my |
| Perfecti. | Singul. | III. II. I. (*Mascul. Femin. Neutrum*) | eś em / ś m |
| | Pluralis. | III. II. I. | scie smy |
| Imperativi. | Plur. | II. I. | cie my |

**Imperativus.**

| | |
|---|---|
| II. Pers. *Sing.* | bądź |
| II. Pers. *Plur.* | bądźcie |
| I. — — | bądźmy |

# SCHEMA der drey polnischen regulairen Zeitwortsbeugungen, II. Conjugation, I. Classe, 6te bis 8te Nebenart, und III.—VI. Classe. §. 161. flg.

| Formen. / Modus. / Tempus. | | II. Conjugation auf ć. §. 163. flg. — I. Classe ać. 6. Nebenart. §. 168. | | I. Classe. 7. Nebenart. | I. Classe. 8. Nebenart. | (a) III. Classe ić. §. 173. 1. Neb. §. 173. | (a) III. Classe. 2. Neb. §. 173. | IV. Classe oć. §. 174. | | V. Classe uć. §. 175. | VI. Classe ąć. §. 176. | | Afformantes oder Nachsylben. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| INFINIT. Absolut. | Endung. | sać | zać | tać | ować iwać | *Dissyll. Polysyll.* | *Monosyll.* | łoć | roć | uć | ąć | | |
| | *Paradigma.* | ciosać | mazać | deptać | całować | gasić | bić | kłoć | proć | kuć | piąć się | dąć | |
| INDICATIVUS. Praesens | *Formatio.* | sze | że | ce | uie | i | iie yie | ole | orże | uie | nie | mie | Personbeugung. §. 180 flg. — Praesentis. Format. |
| | III. Pers. *Sgl.* | ciosze | maże | depce | całuie | gasi | biie | kole | porże | kuie | pnie się | dmie | |
| | II. — — | cioszesz | mażesz | depcesz | całuiesz | gasisz | biiesz | kolesz | porżesz | kuiesz | pniesz się | dmiesz | |
| | I. — — | ciosze̜ | maże̜ | depcę | całuię | gaszę | biię | kolę | porę | kuię | pnę się | dmę | |
| | III. Pers. *Pl.* | cioszą | mażą | depcą | całuią | gaszą | biią | kolą | porą | kuią | pną się | dmą | ą |
| | II. — — | cioszecie | mażecie | depcecie | całuiecie | gasicie | biiecie | kolecie | porżecie | kuiecie | pniecie się | dmiecie | cie |
| | I. — — | cioszemy | mażemy | depcemy | całuiemy | gasimy | biiemy | kolemy | porżemy | kuiemy | pniemy się | dmiemy | my |
| Imperfectum. | *Genus.* | *M. F. N.* | *M. F. N.* | *M. F. N.* | *M. F. N.* | *M. F. N.* | *M. F. N.* | *M. F. N.* | *M. F. N.* | *M. F. N.* | *M. F. N.* | | Imperfecti. *Mascul. Femin. Neutrum* |
| | *Formatio.* | sał sała sało | zał zała zało | tał tała tało | ował owała owało | sił siła siło | ił iła iło | łoł łoła łoło | roł roła roło | uł uła uło | ął ęła ęło | | |
| | III. Pers. *Sgl.* | ciosał ciosała ciosało, | mazał mazała mazało | deptał -tała -tało | całował -wała -wało | gasił gasiła gasiło | bił biła biło | kłoł kłoła kłoło, | proł proła prolo | kuł kuła kuło | piął dął pięła pięło się | | Format. |
| | II. — — | ciosałeś —łaś —łoś, | mazałeś —łaś —łoś | deptałeś -łaś łoś | całowałeś —łaś —łoś | gasiłeś —łaś —łoś | biłeś biłaś biłoś | kłołeś —łaś —łoś, | prołeś —łaś —łoś | kułeś kułaś kułoś | piąłeś pięłaś pięłoś się | | eś ś |
| | I. — — | ciosałem -łam -łom, | mazałem -łam -łom | deptałem -łam -łom | całowałem -łam -łom | gasiłem -łam -łom | biłem -łam -łom | kłołem -łam -łom, | prołem -łam -łom | kułem -łam -łom | piąłem —łam —łom się | | em m |
| | III. Pers. *Pl.* | ciosali ciosały, | mazali mazały | deptali deptały | całowali —wały | gasili gasiły | bili biły | kłoli kłoły | proli proły | kuli kuły | pięli się pięły się | | Format. |
| | II. — — | ciosaliscie —łyscie, | mazaliscie —łyscie | deptaliscie —łyscie | całowaliscie —łyscie | gasiliscie —łyscie | biliscie biłyscie | kłoliscie kłołyscie, | proliscie prołyscie | kuliscie kułyscie | pięliscie się pięłyscie się | | ście |
| | I. — — | ciosalismy —łysmy, | mazalismy —łysmy | deptalismy —łysmy | całowalismy —łysmy | gasilismy —łysmy | bilismy biłysmy | kłolismy kłołysmy, | prolismy prołysmy | kulismy kułysmy | pięlismy się pięłysmy się | | śmy |
| | *Impersonal.* | ciosano | mazano | deptano | całowano | gaszono | bito | kłoto | proto | kuto | pięto się | | |
| IMPERATIV. Successiv &c. | *Formatio.* | sz | ż | c | uy | i wird weggeworfen. | iy yi | ol | orż | uy | ni | mi | Imperativi. Format. |
| | II. Pers. *Sgl.* | ciosz | maż | depc | całuy | gaś | biy | kol | porż | kuy | pni się | dmi | |
| | II. Pers. *Pl.* | cioszcie | maźcie | depccie | całuycie | gaście | biićie | kolcie | porźcie | kuycie | pnicie się | dmicie | cie |
| | I. — — | cioszmy | maźmy | depcmy | całuymy | gaśmy | biimy | kolmy | porźmy | kuymy | pnimy się | dmimy | my |
| INFIN. Constr. | *Formatio.* | szą c(y) | żąc(y) | cąc(y) | uiąc(y) | ąc iąc(y) | iiąc yiąc(y) | ołąc(y) | orąc(y) | uiąc(y) | nąc(y) | mąc | |
| | *Concomitant.* | ciosząc | mażąc | depcąc | całuiąc | gaszcąc | biiąc | koląc | porąc | kuiąc | pnąc się | dmąc | |
| PARTICIP. Praes. | *Formatio.* | szący | żący | cący | uiący | (i) ący | iiący yiący | olący | orący | uiący | nący | mący | |
| | | cioszący | mażący | depcący | całuiący | gaszący | biiący | kolący | porący | kuiący | pnący się | dmący | |
| PARTICIP. Praet. | *Formatio.* | sany | zany | tany | wany | (i) ony | ity | łoty | roty | uty | (i) ęty | | |
| | | ciosany | mazany | deptany | całowany | gaszony | bity | kłoty | proty | kuty | *caret.* | dęty | |
| | *Verbale.* | ciosanie | mazanie | deptanie | całowanie | gaszenie | bicie | kłocie | procie | kucie | pięcie się | dęcie | |

*Formen:* V. Wiederholungsform, *Frequentativa.* II. Anhaltende Form, *Continuativa.* III. Folgeform, *Successiva.*

(a) Es ist leichter, die IIte Classe später zu lernen, da sie die Iste und IIIte combinirt. Daher die Versetzung der II Classe auf die IV. Tabelle.

*Tab. III. p. 2.*

# SCHEMA der drey polnischen regulairen Zeitwortsbeugungen, II. Conjugation, I. Classe, 6te bis 8te Nebenart, und III.—VI. Classe. §. 161. flg.

Formen: I. Urplötzliche Form, *Instantanea.* IV. Vorsylbenform, *Praeformativa* und *Composita.*

| Modus / Tempus | | II. Conjugation auf ć. §. 163. flg. — I. Classe auf ać. 6. Nebenart. §. 168. | | 7. Neb. §. 169. | 8. Nebenart. §. 170. | III. Classe auf ić, yć. 1. Neb. §. 173. | 2. Neb. §. 173. | IV. Classe auf oć. §. 174. | | V. Classe uć. §. 175. | VI. Classe ąć. §. 176. | Nachsylben oder Afformantes |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| INFINIT. Absolut. | Endung. | sać | zać | tać | ować iwać | *Dissyll. Polys.* | *Monosyllab.* | łoć | roć | uć | ąć iąć | |
| | *Paradigma.* | uciosać | pomazać | * | pocałować | zgasić | obić | ukłoć | zproć | ukuć | wspiąć się | |
| INDICATIVUS. Futurum. | *Formatio.* | sze | że | ce | uie | i | iie yie | ole | orze | uie | nie (mie) | *Format.* Person / Numer. / Tempus: Futuri |
| | III. Pers. *Sgl.* | ciosze | pomaźę | Da ich des Raums wegen kurze Worte zu wählen hatte, so konnten nicht allemal die Uebungsbeyspiele (*Paradigmata*) von solchen *Successivis* seyn, welche Vorsylbenformen haben. Doch deptać hat podeptać und das *Instantaneum* depnąć; folglich zwey *Futura Simplicia*, was ich nicht unbemerkt lassen kann. Die Endungen von podeptać und depnąć, müssen die Beugung lehren. | pocałuie | zgasi | obiie | ukole | zporże | ukuie | wespnie się * *p.* 238. | Sing. |
| | II. — — | uciosześz | pomażesz | | pocałuiesz | zgasisz | obiiesz | ukolesz | zporżesz | ukuiesz | wespniesz się | II. (sz) |
| | I. — — | uciosżę | pomażę | | pocałuię | zgaszę | obiię | ukolę | zporę | ukuię | wespnę się | I. (m, ę, ię) |
| | III. Pers. *Pl.* | uciosżą | pomażą | | pocałuią | zgaszą | obiią | ukolą | zporą | ukuią | wespną się | Pluralis. III. (ą, ią) |
| | II. — — | ucioszecie | pomażecie | | pocałuiecie | zgasicie | obiiecie | ukolecie | zporżecie | ukuiecie | wespniecie się | II. (cie) |
| | I. — — | ucioszemy | pomażemy | | pocałuiemy | zgasimy | obiiemy | ukolemy | zporżemy | ukuiemy | wnspniemy się | I. (my) |
| Perfectum. | *Genus.* | *M. F. N.* | *M. F. N.* | | *M. F. N.* | *M. F. N.* | *M. F. N.* | *M. F. N.* | *M. F. N.* | *M. F. N.* | *M. F. N.* | Person / Numer.: *Mascul. Femin. Neutrum* |
| | *Formatio.* | sał sała sało | zał zała zało | | wał wała wało | ił iła iło | ił iła iło | łoł łoła łoło | roł roła roło | uł ała ało | (i) ał ęła ęło | Perfecti |
| | III. Pers. *Sgl.* | uciosał —sała —sało, | pomazał —zała —zało | | pocałował —wała —wało | zgasił —siła —siło | obił obiła obiło | ukłoł ukłoła ukłoło, | zproł —oła —oło | ukuł ukuła ukuło | wspiął —ęła —ęło się | *Format.* Singular. III. |
| | II. — — | uciosałeś -sałaś -sałoś, | pomazałeś -załaś -załoś | | pocałowałeś —łaś —łoś | zgasiłeś —łaś —łoś | obiłeś —łaś —łoś | ukłołeś łaś —łoś, | zproleś —łaś —łoś | ukułeś —łaś —łoś | wspiąłeś -ęłaś -ęłoś się | II. (eś) |
| | I. — — | uciosałem -łam -łom, | pomazałem -łam -łom | | pocałowałem -łam -łom | zgasiłem -łam -łom | obiłem -łam -łom | ukłołem -łam -łom, | zprolem -łam -łom | ukułem -łam -łom | wspiąłem -łam -łom się | I. (em, m) |
| | III. Pers. *Pl.* | uciosali uciosały, | pomazali pomazały | | pocałowali pocałowały | zgasili zgasiły | obili obiły | ukłoli ukłoły, | zproli zproły | ukuli ukuły | wspięli wspięły się | *Format.* Pluralis. III. |
| | II. — — | uciosaliscie —łyscie, | pomazaliscie —łyscie | | pocałowaliscie —łyscie | zgasiliscie —łyscie | obiliscie obiłyscie | ukłoliscie —łyscie, | zproliscie —łyscie | ukuliscie —łyscie | wspięliscie -ęłyscie się | II. (scie) |
| | I. — — | uciosalismy —łysmy, | pomazalismy —łysmy | | pocałowalismy —łysmy | zgasilismy —łysmy | obilismy —łysmy | ukłolismy —łysmy, | zprolismy —łysmy | ukulismy —łysmy | wspięlismy -ęłysmy się | I. (smy) |
| | *Impersonal.* | uciosano | pomazano | | pocałowano | zgaszono | obito | ukłoto | zproto | ukuto | wspięto się | |
| IMPERATIV. Instantaneus. | *Formatio.* | sz | ź | | uy | i kommt weg. | iy yi | ol | orź | uy | ni | *Format.* Person / Numer. / Imperativi |
| | II. Pers. *Sgl.* | ciosz | pomaź | | pocałuy | zgaś | biy | ukol | zporz | ukuy | wespni się | |
| | II. Pers. *Pl.* | uciosżcie | pomaźcie | | pocałuycie | zgaście | biicie | ukolcie | zporźcie | ukuycie | wespnicie się | Plur. II. (cie) |
| | I. — — | uciosżmy | pomaźmy | | pocałuymy | zgaśmy | biimy | ukol[illegible]y | zporźmy | ukuymy | wespnimy się | I. (my) |
| INFIN. Constr. | *Formatio.* | sawszy | zawszy | | wawszy | iwszy | iwszy | łowszy | rowszy | uwszy | iąwszy | Infinit. Concomitant. Będąc. |
| | *Consequent.* | uciosawszy | pomazawszy | | pocałowawszy | zgasiwszy | obiwszy | ukłowszy | zprowszy | ukuwszy | wspiąwszy | Infinit. Consequent. Bywszy. |
| PARTIC. Praeterit. | *Formatio.* | sany | zany | | wany | (i) ony | ity | łoty | roty | uty | (i)ęty | Particip. Praes. Będący |
| | | uciosany | pomazany | | pocałowany | zgaszony | obity | ukłoty | zproty | ukuty | wspięty | Particip. Praeterit. *caret.* |
| *Verbale.* | | sanie | zanie | | wanie | (i) enie | icie | łocie | rocie | ucie | (i)ęcie | Man fing an zu sagen były, a, e. |
| | | uciosanie | pomazanie | | pocałowanie | zgaszenie | obicie | ukłocie | zprocie | ukucie | wspięcie | |

Personbeugung. §. 180. flg.

## SCHEMA der drey polnischen regulairen Zeitwortsbeugungen, II. Conjugation, II. Classe, und III. Conjugation. §. 161. flg.

Tab. IV. p. I.

Formen. V. Wiederholungsform, *Frequentativa.* II. Anhaltende Form, *Continuativa.* III. Folgeform, *Successiva.*

| Modus. | Tempus. | | II. Conjugation auf ć. | | | | | III. Conjugation auf ść, źć, ździ, śdź. | | | | | Nachsylben oder Afformantes |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | II. Classe eć. §. 172. | | | | | I. Classe. §. 177. | | II. Classe. | III. Classe. | IV. Classe. | |
| | | | 1. Nebenart. | | | 2. Nebenart. | 3. Nebenart. | 1. Nebenart. | 2. Nebenart. | §. 177. | §. 177. | § 177. | |
| INFINIT. | Absolut. | Endung. | ieć | leć | żeć | rzeć | *Inchoativa* | ość | eść | źć | żdź | śdź | |
| | | *Paradigma.* | wiercieć | kaszleć | bieżeć | zrźeć | swieć | rość | mieść | wieźć | boźdź | nieśdź | |
| INDICATIVUS | Praesens. | *Formatio.* | i | li | ży | rże | eie ieie | ście | ecie | zie | dzie | sie | Format. / Tempus Numer. Person |
| | | III. Pers. *Sgl.* | wierci | kaszli | bieży | zrże | swieie | roście | miecie | wiezie | bodzie | niesie | Praesentis. Sing. III. e |
| | | II. — — | wiercisz | kaszlisz | bieżysz | zrżesz | swieiesz | rosciesz | mieciesz | wieziesz | bodziesz | niesiesz | II. sz |
| | | I. — — | wiercę | kaszlę | bieżę | żrę | swieię | rostę | miotę | wiozę | bodę | niosę | I. ę, ię |
| | | III. Pers. *Pl.* | wiercą | kaszlą | bieżą | zrą | swieią | rostą | miotą | wiozą | bodą | niosą | Pluralis. III. ą, ią |
| | | II. — — | wiercicie | kaszlicie | bieżycie | zrżecie | swieiecie | rosciecie | mieciecie | wieziecie | bodziccie | niestecie | II. cie |
| | | I. — — | wiercimy | kaszlimy | bieżymy | zrżemy | swieiemy | rosciemy | mieciemy | wieziemy | bodziemy | niesiemy | I. my |
| | Imperfectum. | *Genus.* | *M. F. N.* | *M. F. N.* | *M. F. N.* | *M. F. N* | *M. F. N.* | *M. F. N.* | *M. F. N.* | *M. F. N.* | *M. F. N.* | *M. F. N.* | *Mascul. Femin. Neutrum* / Person Numer. |
| | | *Formatio.* | iał iała iało | lał lała lało | żał żała żało | rł rła rło | iał iała iało | stł stła stło | otł otła otło | ozł ozła ozło | dł dła dło | iost osta osto | |
| | | III. Pers. *Sgl.* | wierciał —iała —iało, | kaszlał —lała —lało, | bieżał —żała —żało | żarł żarła żarło | swiał —iała —iało | rostł rostła rostło | miotł —otła —otło | wiozł wiozła wiozło | bodł bodła bodło | niost niosta niost | Format. Imperfecti. Singular III. |
| | | II. — — | wierciałeś —łaś —łoś, | kaszlałeś —łaś —łoś, | bieżałeś —łaś —łeś | żarłeś —łaś łoś | swiałeś —łaś —łoś | rostłeś —łaś —łoś | miotłeś —łaś —łoś | wiozłeś —łaś —łoś | bodłeś —łaś —łoś | niostłeś —łaś —łoś | II. eś ś |
| | | I. — — | wierciałem -łam -łom, | kaszlałem -łam -łom, | bieżałem -łam -łom | żarłem -łam -łom | swiałem -łam -łom | rostłem -łam -łom | miotłem -łam -łom | wiozłem -łam -łom | bodłem -łam -łom | niostłem -łam -łom | I. em m |
| | | III. Pers. *Pl.* | wiercieli wierciały, | kaszleli kaszłały, | bieżeli bieżały | żarli żarły | swieli swiały | rostli rostły | mietli miotły | wieźli wiozły | bodli bodły | niesli niosły | Format. Pluralis. III. |
| | | II. — — | wiercieliscie -ałyscie, | kaszleliscie -lałyscie, | bieżeliscie -żałyscie | żarliscie —łyscie | swieliscie —ałyscie | rostliscie —łyscie | mietliscie -otłyscie | wieźliscie —ozłyscie | bodliscie —łyscie | niesliscie —łyscie | II. scie |
| | | I. — — | wiercielismy -ałysmy, | kaszlelismy -ałysmy, | bieżelismi -ałysmy | żarlismy —łysmy | swielismy —ałysmy | rostlismi —łysmy | mietlismy -otłysmy | wieźlismy —ozłysmy | bodlismy —łysmy | nieslismy —łysmy | I. smy |
| | | *Imperfonal.* | wiercono | kaszlono | bieżono | żarto | *caret* | *caret* | mieciono | wieziono | bodzono *a)* | niesiono | |
| IMPERATIV. | Successiv. &c. | *Formatio.* | i kommt weg | liy | y kommt weg | rżyi | iey | sni * | ieć | ź | dź | ś | Format. / Person Numer. Imperativi. |
| | | II. Pers. *Sgl.* | wierć | kaszliy | bież | zrżyi | swiey | rośni | mieć | wieź | bodź | nieś | |
| | | II. Pers. *Pl.* | wierćcie | kaszliycie | bieżcie | zrżyicie | swieycie | rosniecie | miećcie | wieźcie | bodźcie | nieście | Plur. II. cie |
| | | I. — — | wierćmy | kaszliymy | bieżmy | zrżyimy | swieymy | rosnimy | miećmy | wieźmy | bodźmy | niesmy | I. my |
| INFIN | Contr. | *Formatio.* | (i ąc y) | ląc(y) | żąc y) | rąc(y) | ieiąc y) | stąc(y) | tąc(y) | ioząc y) | dąc(y) | osąc(y) | |
| | | *Concomitant.* | wiercące(cy) | kaszląc(cy) | bieżąe(cy) | żrąc(cy) | swieiąc(cy) | rostąc(cy) | miotąc(cy) | wiozą(cy) | bodąc(cy) | niosąc(cy) | |
| PARTICIP. | Praes. | *Formatio.* | (i)ący | łący | żący | rący | ieiący | stący | tący | iozący | dący | osący | |
| | | | wiercący | kaszlący | bieżący | żrący | swieiący | rostący | miotący | wiozący | bodący | niosący | |
| | Praet. | *Formatio.* | ony | *Neutra* | *Neutra* | arty | *Neutra* | *Neutra* | ciono | iony | zony | ony | |
| | | | wiercony | *carent* | *carent* | zarty | *carent.* | *carent.* | mieciony | wieziony | bodzony *a)* | niesiony | |
| *Verbale.* | | | wiercenie | kaszlenie | bieżenie | żarcia | swienie | rosnienie. | miecienie | wiezienie | bodzenie | niesienie | |

Personbeugung. §. 180. flg.

*a)* §. 177. bodzony, bodzono ist üblicher.

Tab. IV. p. 2.

# SCHEMA der drey polniſchen regulairen Zeitwortsbeugungen, II. Conjugation, II. Claſſe, und III. Conjugation. §. 161. flg.

Formen: I. Urplötzliche Form, *Inſtantanea*. IV. Vorſylbenform, *Praeformativa* und *Compoſita*.

| Modus. Tempus. | | II. Conjugation auf ć. §. 163. flg. | | | | | III. Conjugation auf ść, źć, ździ, śdź. | | | | | Afformantes oder Nachſylben. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | II. Claſſe eć. | | | | | I. Claſſe §. 177. | | II. Claſſe. | III. Claſſe. | IV. Claſſe. | |
| | | 1. Nebenart. §. 172. | | | 2. Neb. §. 172. | 3. Nebenart. §. 172. | 1. Nebenart. | 2. Nebenart. | §. 177. | §. 177. | §. 177. | |
| INFINIT. Abſolut. | Endung. | ieć | leć | żeć | rzeć | *Inchoativa.* | ość | eść | źć | ździ | śdź | |
| | *Paradigma.* | uwiercieć | * | pobieżeć | zezrzeć | oſiwieć | urość | zamieść | zawieźć | ubożdź | zanieśdź | |
| INDICATIVUS. Futurum. | *Formatio.* | i | li | ży | rże | eie, ieie | ście | ecie | zie | dzie | ſie | Tempus Futuri. Numer. Perſon. *Format.* |
| | III. Perſ. *Sgl.* | uwierci | | pobieży | zezrże | oſiwieie | uroſcie | zamiecie | zawiezie | ubodzie | zanieſie | Sing. III. |
| | II. — — | uwierciſz | | pobieżyſz | zezrżeſz | oſiwieieſz | uroſcieſz | zamiecieſz | zawiezieſz | ubodzieſz | zanieſieſz | II. ſz |
| | I. — — | uwiercę | | pobieżę | zeżrę | oſiwieię | uroſtę | zamiotę | zawiozę | ubodę | zanioſę | I. ę (ię) (m) |
| | III. Perſ. *Pl.* | uwiercą | | pobieżą | żeżrą | oſiwieią | uroſtą | zamiotą | zawiozą | ubodą | zanioſą | Pluralis III. ą (ią) |
| | II. — — | uwiercicie | | pobieżycie | zezrżecie | oſiwieiecie | uroſciecie | zamieciecie | zawieziecie | ubodziecie | zanieſiecie | II. cie |
| | I. — — | uwiercimy | | pobieżymy | zezrżemy | oſiwieiemy | uroſciemy | zamieciemy | zawieziemy | ubodziemy | zanieſiemy | I. my |
| Perfectum. | *Genus.* | *M. F. N.* | | *M. F. N.* | *M. F. N.* | *M. F. N* | *M. F. N.* | *M. F. N.* | *M. F. N.* | *M. F. N.* | *M. F. N.* | Perfecti. Numer. Perſon. *Maſcul. Femin. Neutrum* |
| | *Formatio.* | iał iała iało | | żał żała żało | arł arła arło | iał iała iało | ſtł ſtła ſtło | otł otła otło | ozł ozła ozło | dł dła dło | oſł uſła oſło | *Format.* |
| | III. Perſ. *Sgl.* | uwierciał —ała —ało | | pobiczał —żała —żało | zżarł zżarła zżarło | oſiwiał —iała —iało | uroſtł —ſtła —ſtło | zamiotł —tła —tło | zawiozł —zła —zło | ubodł —dła —dło | zanioſł —ſła —ſło | Singul. III. |
| | II. — — | uwierciałeś —łaś —łoś | | pobieżałeś —łaś —łoś | zżarłeś —łaś —łoś | oſiwiałeś —łaś —łoś | uroſtłeś —łaś —łoś | zamiotłeś —łaś —łoś | zawiozłeś —łaś —łoś | ubodłeś —łaś —łoś | zanioſłeś —łaś —łoś | II. eś (ś) |
| | I. — — | uwierciałem -łam -łom | | pobieżałem -łam -łom | zżarłem -łam -łom | oſiwiałem -łam -łom | uroſtłem -łam -łom | zamiotłem -łam -łom | zawiozłem -łam -łom | ubodłem -łam -łom | zanioſłem -łam -łom | I. em (m) |
| | III. Perſ. *Pl.* | uwiercieli uwierciały | | pobieżeli pobieżały | zżarli zżarły | oſiwieli oſiwiały | uroſtli uroſtły | zamietli zamiotły | zawieźli zawiozły | ubodli ubodły | zanieſli zanioſły | Pluralis. III. *Format.* |
| | II. — — | uwiercieliſcie —ałyſcie | | pobieżeliſcie -żałyſcie | zżarliſcie —łyſcie | oſiwieliſcie —iałyſcie | uroſtliſcie —łyſcie | zamietliſcie —otłyſcie | zawieźliſcie —ozłyſcie | ubodliſcie —łyſcie | zanieſliſcie —ioſłyſcie | II. ſcie |
| | I. — — | uwiercieliſmy —ałyſmy | | pobieżeliſmy -żałyſmy | zżarliſmy —łyſmy | oſiwieliſmi —iałyſmy | uroſtliſmy —łyſmy | aamietliſmy —otłyſmy | zawieźliſmy -ozłyſmy | ubodliſmi —łyſmy | zanieſliſmy —ioſłyſmy | I. ſmy |
| | *Imperſonal.* | uwiercono | | pobieżono | zżarto | *caret* | *caret* | zamieciono | zawieziono | ubodzono (*b*) | zanieſiono | |
| IMPERATIV. Inſtantaneus. | *Formatio.* | i kommt weg. | | y kommt weg | rzyi | iey | śni * | eć | eź | dz | ieś | Imperativi. Numer. Perſon. *Format.* |
| | II. Perſ. *Sgl* | uwierć | | pobież | zezrżyi | oſiwiey | urośni | zamieć | zawiez | ubodź | zanieś | |
| | II. Perſ. *Pl.* | uwierćcie | | pobieżcie | zezrżyicie | oſiwieycie | uroſnicie | zamieććie | zawieźcie | ubodźcie | zanieście | Plur. II. cie |
| | I. — — | uwierćmy | | pobieżmy | zezrżyimy | oſiwieymy | uroſnimy | zamiećmy | zawieźmy | ubodźmy | zanieſmy | I. my |
| INFIN. Conſtr. | *Formatio.* | iawſzy | | zawſzy | arłſzy | iawſzy | ſtłſzy | otłſzy | ozłſzy | dłſzy | oſłſzy | |
| | *Conſequent.* | uwierciawſzy | | pobieżawſzy | zżarłſzy | oſiwiawſzy | uroſtłſzy | zamiotłſzy | zawiozłſzy | ubodłſzy | zanioſłſzy | |
| PARTIC. Praeterit. | *Formatio.* | cony | | żony | arty | *Neutra* | *Neutra* | iecіony | ziony | dziony | ſiony | |
| | | uwiercony | | *Neutrum caret.* | zżarty | *carent.* | *carent.* | zamieciony | zawieziony | ubodziony (*b*) | zanieſiony | *b*) §. 177. ubodzony iſt auch gebräuchlich und noch üblicher. |
| | *Verbale.* | cenie | | żenie | arcie | ienie | śnienie | iecienie | zienie | dzenie * | ieſienie | |
| | | uwiercenie | | pobieżenie | zżarcie | oſiwienie | urośnienie | zamiecienie | zawiezienie | ubodzenie (*b*) | zanieſienie | |

* Kaſzleć iſt von der Anhaltenden Form (*Continuativum*), deſſen urplötzliche Form (*Inſtantaneum*) iſt Kaſzlnąć. Man ſieht alſo aus der Endung, daß es nach der VI. Claſſe dieſer II. Conjugation muß im *Futuro* und *Perfecto* gebeugt werden; denn nur die *Succeſſiva*, welche Vorſylbenformen haben, behalten dieſelbe Endung und Beugung.

Perſonbeugung. §. 180. flg.

# SCHEMA der II. Declination der Femininorum zum §. 93.

| CASUS. | II. Claſſe der Conſonanten. | | | | | | I. Claſſe der Vocalen. 1) Vocalis a. | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | I. Nebenart. | | II. Nebenart. | | | | I. Nebenart. | | | | | | II. Nebenart. | | | | | | | | | |
| Nominativus. | c<br>Noc | ſz<br>Myſz | dz<br>Grodz | rż<br>Twarż | cz<br>Obręcz | ż<br>Straż | ca<br>Praca | dza<br>Jędza | ża<br>Dzieża | cza<br>Piecza | rża<br>Wieczerża | ſza<br>Kaſza | ba<br>Żaba | da<br>Woda | fa<br>Szafa | ma<br>Zima | na<br>Wina | pa<br>Stępa | ſa<br>Koſa | ta<br>Cnota | wa<br>Sowa | za<br>Koza |
| Genitivus. | cy<br>Nocy | ſzy<br>Myſzy | dzy<br>Grodzy | rży<br>Twarży | czy<br>Obręczy | ży<br>Straży | cy<br>Pracy | dzy<br>Jędzy | ży<br>Dzieży | czy<br>Pieczy | rży<br>Wieczerży | ſzy<br>Kaſzy | by<br>Żaby | dy<br>Wody | fy<br>Szafy | my<br>Zimy | ny<br>Winy | py<br>Stępy | ſy<br>Koſy | ty<br>Cnoty | wy<br>Sowy | zy<br>Kozy |
| Dativus. | Wie im *Genitivo Caſu.* | | | | | | | | | | | | bie<br>Żabie | dzie<br>Wodzie | fie<br>Szafie | mie<br>Zimie | nie<br>Winie | pie<br>Stępie | ſie<br>Koſie | cie<br>Cnocie | wie<br>Sowie | zie<br>Kozie |
| Accusativus. | Wie im *Nominativo.* | | | | | | cę<br>Pracę | dzę<br>Jędzę | żę<br>Dzieżę | czę<br>Pieczę | rżę<br>Wieczerżę | ſzę<br>Kaſzę | be<br>Żabę | dę<br>Wodę | fę<br>Szafę | mę<br>Zimę | nę<br>Winę | pę<br>Stępę | ſę<br>Koſę | tę<br>Cnotę | wę<br>Sowę | zę<br>Kozę |
| Vocativus. | Wie im *Genitivo.* | | | | | | co<br>Praco | dzo<br>Jędzo | żo<br>Dzieżo | czo<br>Pieczo. | rżo<br>Wieczerżo | ſzo<br>Kaſzo | bo<br>Żabo | do<br>Wodo | fo<br>Szafo | mo<br>Zimo | no<br>Wino | po<br>Stępo | ſo<br>Koſo | to<br>Cnoto | wo<br>Sowo | zo<br>Kozo |
| Instrument. | cą<br>Nocą | ſzą<br>Myſzą | dzą<br>Grodzą | rżą<br>Twarżą | czą<br>Obręczą | żą<br>Strażą | cą<br>Pracą | dzą<br>Jędzą | żą<br>Dzieżą | czą<br>Pieczą | rżą<br>Wieczerżą | ſzą<br>Kaſzą | bą<br>Żabą | dą<br>Wodą | fą<br>Szafą | mą<br>Zimą | ną<br>Winą | pą<br>Stępą | ſą<br>Koſą | tą<br>Cnotą | wą<br>Sową | zą<br>Kozą |
| Localis. | Durchgehends völlig wie im *Dativo.* | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | *PLURALIS.* | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Nominativus. | cy<br>Nocy | ſzy<br>Myſzy | dze<br>Grodze | rże<br>Twarże | cze<br>Obręcze | że<br>Straże | ce<br>Prace | dze<br>Jędze | że<br>Dzieże | cze<br>Piecze | rże<br>Wieczerże | ſze<br>Kaſze | by<br>Żaby | dy<br>Wody | fy<br>Szafy | my<br>Zimy | ny<br>Winy | py<br>Stępy | ſy<br>Koſy | ty<br>Cnoty | wy<br>Sowy | zy<br>Kozy |
| Genitivus. | cy<br>Nocy | ſzy<br>Myſzy | dzy<br>Grodzy | rzy<br>Twarży | czy<br>Obręczy | ży<br>Dzieży | c<br>prac | dz<br>Jędz | ż<br>Dzież | cz<br>Piecz | rż<br>Wieczerż | ſz<br>Kaſz | b<br>Żab | d<br>Wod | f<br>Szaf | m<br>Zim | n<br>Win | p<br>Stęp | s<br>Kos | t<br>Cnot | w<br>Sow | z<br>Koz |
| | Wie im *Genitivo Singulari,* | | | | | | | | | Anmerk. Der Endvocal des *Nominativi Pluralis* wird weggeworfen. | | | | | | | | | | | | |
| Dativus. | com<br>Nocom | ſzom<br>Myſzom | dzom<br>Grodzom | rzom<br>Twarżom | czom<br>Obręczom | żom<br>Strażom | com<br>Pracom | dzom<br>Jędzom | żom<br>Dzieżom | czom<br>Pieczom | rżom<br>Wieczerżom | ſzom<br>Kaſzom | bom<br>Żabom | dom<br>Wodom | fom<br>Szafom | mom<br>Zimom | nom<br>Winom | pom<br>Stępom | ſom<br>Koſom | tom<br>Cnotom | wom<br>Sowom | zom<br>Kozom |
| Acc. & Vocat. | Wie der *Nominativus* durchgehends in beyden Beugefällen (*Caſibus*) durch alle Claſſen und Nebenarten. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Instrument. | cami<br>Nocami | ſzami<br>Myſzami | dzami<br>Grodzami | rżami<br>Twarżami | czami<br>Obręczami | żami<br>Strażami | cami<br>Pracami | dzami<br>Jędzami | żami<br>Dzieżami | czami<br>Pieczami | rżami<br>Wieczerżami | ſzami<br>Kaſzami | bami<br>Żabami | dami<br>Wodami | fami<br>Szafami | mami<br>Zimami | nami<br>Winami | pami<br>Stępami | ſami<br>Koſami | tami<br>Cnotami | wami<br>Sowami | zami<br>Kozami |
| Localis. | cach<br>Nocach | ſzach<br>Myſzach | dzach<br>Grodzach | rżach<br>Twarżach | czach<br>Obręczach | żach<br>Strażach | cach<br>Pracach | dzach<br>Jędzach | żach<br>Dzieżach | czach<br>Pieczach | rżach<br>Wieczerżach | ſzach<br>Kaſzach | bach<br>Żabach | dach<br>Wodach | fach<br>Szafach | mach<br>Zimach | nach<br>Winach | pach<br>Stępach | ſach<br>Koſach | tach<br>Cnotach | wach<br>Sowach | zach<br>Kozach |

# SCHEMA der II. Declination der Femininorum, zum §. 93.

| CASUS. | I. Classe. 1) Des Vocals a. | | | | | | | 2) Voc. i | II. Classe der Consonanten. | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | III. Nebenart. | | | IV. Nebenart. | | V. Nebenart. | | IV. Neb. | III. Nebenart. | | | | | | | | | IV. Nebenart. | | |
| NOMINATIVUS. | cha<br>Mucha | ła<br>Piła | ra<br>Skora | ga<br>Noga | ka<br>Suka | la<br>Kula | ia<br>Szyia | ni<br>Łani | ź<br>Gałąź | dź<br>Zerdź | l<br>Zużel | m<br>Karm | ń<br>Baśń | b<br>Głąb<br>die Tiefe | p<br>Konop | w<br>Panew | y<br>Koley | ć<br>Nić | ś<br>Gęś | ść<br>Złość |
| GENITIVUS. | chy<br>Muchy | ły<br>Piły | ry<br>Skory | gi<br>Nogi | ki<br>Suki | li<br>Kuli | i<br>Szyi | ni<br>Łani | zi<br>Gałęzi | dzi<br>Zerdzi | li<br>Zużeli | mi<br>Karmi | ni<br>Baśni | bi<br>Głębi | pi<br>Konopi | wi<br>Panwi | ei<br>Kolei | ci<br>Nici | ſi<br>Gęſi | ści<br>Złości |
| DATIVUS. | ſze<br>Muſze | le<br>Pile | rże<br>Skorże | dze<br>Nodze | ce<br>Suce | Wie im Genitivo Casu. | | | | | | | | | | | | | | |
| ACCUSATIVUS. | chę<br>Muchę | łę<br>Piłę | rę<br>Skorę | gę<br>Nogę | kę<br>Sukę | lę<br>Kulę | ię<br>Szyię | nią<br>Łanią | Wie im Nominativo Casu. | | | | | | | | | | | |
| VOCATIVUS. | cho<br>Mucho | ło<br>Piło | ro<br>Skoro | go<br>Nogo | ko<br>Suko | lo<br>Kulo | io<br>Szyio | Wie im Genitivo Casu. | | | | | | | | | | | | |
| INSTRUMENT. | chą<br>Muchą | łą<br>Piłą | rą<br>Skorą | gą<br>Nogą | ką<br>Suką | łą<br>Kulą | ią<br>Szyią | nią<br>Łanią | zią<br>Gałęzią | dzią<br>Zerdzią | lą<br>Zużelą | mią<br>Karmią | nią<br>Baśnią | bią<br>Głębią | pią<br>Konopią | wią<br>Panwią | eią<br>Koleią | cią<br>Nicią | ſią<br>Gęſią | ścią<br>Złością |
| LOCALIS. | Wie im Dativo Casu durch alle Endungen. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

## P L U R A L I S.

| CASUS. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| NOMINATIVUS. | chy<br>Muchy | ły<br>Piły | ry<br>Skory | gi<br>Nogi | ki<br>Suki | le<br>Kule | ie<br>Szyie | nie<br>Łanie | zie<br>Gałęzie | dzie<br>Zerdzie | le<br>Zużele | mie<br>Karmie | ńie<br>Baśnie | bie<br>Głębie | pie<br>Konopie | wie<br>Panwie | eie<br>Koleie | ci<br>Nici | ſi<br>Gęſi | ſci<br>Złości |
| GENITIVUS. | ch<br>Much | ł<br>Pił | r<br>Skor | g<br>Nog | k<br>Suk | l<br>Kul | i<br>Szyi | ń<br>Łań | Wie im Genitivo Singulari. | | | | | | | | | | | |
| | Der Endvokal wird weggeworfen. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| DATIVUS. | chom<br>Muchom | łom<br>Piłom | rom<br>Skorom | gom<br>Nogom | kom<br>Sukom | lom<br>Kulom | iom<br>Szyiom | niom<br>Łaniom | ziom<br>Gałęziom | dziom<br>Zerdziom | lom<br>Zużelom | miom<br>Karmiom | niom<br>Basniom | biom<br>Głębiom | piom<br>Konopiom | wiom<br>Panwiom | eiom<br>Koleiom | ciom<br>Niciom | ſiom<br>Gęſiom | ściom<br>Złościom |
| ACC. & VOC. | Wie der Nominativus Pluralis durch alle Endungen. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| INSTRUMENT. | chami<br>Muchami | łami<br>Piłami | rami<br>Skorami | gami<br>Nogami | kami<br>Sukami | lami<br>Kulami | iami<br>Szyiami | niami<br>Łaniami | ziami<br>Gałęziami | dziami<br>Zerdziami | lami<br>Zużelami | miami<br>Karmiami | niami<br>Baſniami | biami<br>Głębiami | piami<br>Konopiami | wiami<br>Panwiami | eiami<br>Koleiami | ciami<br>Niciami | ſiami<br>Gęſiami | ściami<br>Złosciami |
| LOCALIS. | chach<br>Muchach | łach<br>Piłach | tach<br>Skorach | gach<br>Nogach | kach<br>Sukach | lach<br>Kulach | iach<br>Szyiach | niach<br>Łaniach | ziach<br>Gałęziach | dziach<br>Zerdziach | lach<br>Zużelach | miach<br>Karmiach | niach<br>Baſniach | biach<br>Głębiach | piach<br>Konopiach | wiach<br>Panwiach | eiach<br>Koleiach | ciach<br>Niciach | ſiach<br>Gęſiach | ściach<br>Złosciach |

# SCHEMA der III. Declination der Subſtantivorum Maſculinorum zum 109. und 111. §.

| CASUS. | Nebenarten. | I. Claſſe. | II. Claſſe. | | | | | | | | | | | III. Claſſe. | IV. Claſſe. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| NOMINATIVUS. | | r<br>Szyper | b<br>Szwab | p<br>Biſkup | w<br>Staniſław | d<br>Zyd | f<br>Filozof | ł<br>Poſeł | m<br>Kum | n<br>Pan | s<br>Flis | t<br>Swat | z<br>Francuz | ch<br>Mnich | c<br>Krolewic |
| GENITIVUS. | I. Nebenart: der Lebenden. | ra<br>Szypra | ba<br>Szwaba | pa<br>Biſkupa | wa<br>Staniſława | da<br>Zyda | ła<br>Filozofa | ła<br>Poſła | ma<br>Kuma | na<br>Pana | ſa<br>Fliſa | ta<br>Swata | za<br>Francuza | cha<br>Mnicha | ca<br>Krolewica |
| | II. Nebenart: der Lebloſen. | ru<br>Towaru | bu<br>Bobu | pu<br>Potopu | wu<br>Rowu | du<br>Słodu | fu<br>Cyrografu | łu<br>Dołu | mu<br>Seymu | nu<br>Stanu | ſu<br>Napiſu | tu<br>Zartu | zu<br>Obozu | chu<br>Strachu | cu<br>Owocu |
| DATIVUS. | | rowi<br>Szyprowi | bowi<br>Szwabowi | powi<br>Biſkupowi | wowi<br>Staniſławowi | dowi<br>Zydowi | fowi<br>Filozofowi | łowi<br>Poſłowi | mowi<br>Kumowi | nowi<br>Janowi | ſowi<br>Fliſowi | towi<br>Swatowi | zowi<br>Francuzowi | chowi<br>Mnichowi | cowi<br>Krolewicowi |
| ACCUSATIVUS. | | 1. Lebendige, d. i. Menſchen und Thiere, wie im *Genitivo*. 2. Lebloſe, wie im *Nominativo*. | | | | | | | | | | | | | |
| VOCATIVUS. | | rże<br>Szyprże | bie<br>Szwabie | pie<br>Biſkopie | wie<br>Staniſławie | dzie<br>Zydzie | fie<br>Filozofie | le<br>Poſle | mie<br>kumie | nie<br>Janie | ſie<br>Fliſie | cie<br>Swacie | zie<br>Francuzie | chu<br>Mnichu | cu<br>Krolewicu |
| INSTRUMENTALIS. | | rem<br>Szyprem | bem<br>Szwabem | pem<br>Biſkupem | wem<br>Staniſławem | dem<br>Zydem | fem<br>Filozofem | łem<br>Poſłem | mem<br>Kumem | nem<br>Janem | ſem<br>Fliſem | tem<br>Swatem | zem<br>Francuzem | chem<br>Mnichem | cem<br>Krolowicem |
| LOCALIS. | | Wie im *Vocativo*. | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | *P L U R A L I S.* | | | | | | | | |
| NOMINATIVUS. | I. Nebenart: 1. Vornehme. | rowie**<br>Szyprowie | bowie<br>Szwabowie | powie<br>*caret* | wowie<br>Staniſławowie | dowie<br>Zydowie | fowie<br>Filozofowie | łowie**<br>Poſłowie | mowie**<br>kumowie | nowie**<br>Janowie | ſowie**<br>Fliſowie | towie**<br>Swatowie | zowie<br>*caret.* | chowie<br>Mnichowie | cowie*<br>Krolewicowie |
| | I. Nebenart: 2. Geringe. | rży<br>Tatarży | bi<br>*caret* | pi<br>Biſkupi | wi<br>*caret* | dzi**<br>Saſiedzi | fi<br>*caret* | li<br>Diabli | mi<br>Pielgrżymi | ni<br>Kapłani | ſi<br>Saſi | ci<br>Czarci | zi<br>Francuzi | ſzy<br>Mniſzy | cy*<br>Szewcy |
| | II. Nebenart: Thiere.<br>III. Nebenart: Lebloſe. | ry<br>Ogary<br>Towary | by<br>Wieloryby<br>Boby | py<br>Sępy<br>Potopy | wy<br>Lwy<br>Rowy | dy<br>Drozdy<br>Słody | fy<br>Gryfy<br>Cyrografy | ły<br>Muły<br>Doły | my<br>Sumy<br>Seymy | ny<br>Bociany<br>Stany | ſy<br>Liſy<br>Napiſy | ty<br>Harty<br>Zarty | zy<br>Kiernozy<br>Obozy | chy<br>Wałachy<br>Strachy | ce<br>Krogulce<br>Owoce |
| GENITIVUS. | | row<br>Szyprow | bow<br>Szwabow | pow<br>Biſkupow | wow<br>Staniſławow | dow<br>Zydow | fow<br>Filozofow | łow<br>Poſłow | mow<br>Kumow | now<br>Janow | ſow<br>Fliſow | tow<br>Swatow | zow<br>Francuzow | chow<br>Mnichow | cow<br>Krolewicow |
| DATIVUS. | | rom<br>Szyprom | bom<br>Szwabom | pom<br>Biſkupom | wom<br>Staniſławom | dom<br>Zydom | fom<br>Filozofom | łom<br>Poſłom | mom<br>Kumom | nom<br>Janom | ſom<br>Fliſom | tom<br>Swatom | zom<br>Francuzom | chom<br>Mnichom | com<br>Krolewicom |
| ACC. & VOCAT. | | 1. Perſonen wie im *Genitivo*. 2. Vernunftloſe werden *Neutra* und haben wie im *Nom. Plurali*, ſo wie auch 3) der *Vocat.* dem *Nomin.* allgemein gleich iſt. | | | | | | | | | | | | | |
| INSTRUMENTALIS. | | rami<br>Szyprami | bami<br>Szwabami | pami<br>Biſkupami | wami<br>Staniſławami | dami<br>Zydami | fami<br>Filozofami | łami<br>Poſłami | mami<br>Kumami | nami<br>Janami | ſami<br>Fliſami | tami<br>Swatami | zami<br>Francuzami | chami<br>Mnichami | cami<br>Krolewicami |
| LOCALIS. | | rach<br>Szyprach | bach<br>Szwabach | pach<br>Biſkupach | wach<br>Staniſławach | dach<br>Zydach | fach<br>Fliſach | łach<br>Poſłach | mach<br>Kumach | nach<br>Janach | ſach<br>Fliſach | tach<br>Swatach | zach<br>Francuzach | chach<br>Mnichach | cach<br>Krolewicach |

# SCHEMA der III. Declination der Subſtantivorum Maſculinorum zum 109. und 111. §.

| CASUS. | Nebenarten. | V. Claſſe. | | | | | | VI. Claſſe. | | VII. Claſſe. | | VIII. Claſſe. | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| NOMINATIVUS. | | ż<br>Mąż | cz<br>Proboſzcz | dz<br>Wodz | dż<br>Jażdż | rż<br>Ceſarż | ſz<br>Tomaſz | g<br>Zbieg | k<br>Młocek | l<br>Hycel | y<br>Wuy | ć<br>Teść | dź<br>Sledź | ń<br>Więzień | ś<br>Tatuś |
| GENITIVUS. | I. Nebenart: der Lebenden. | ża<br>Męża | cza<br>Proboſzcza | dza<br>Wodza | dża<br>Jażdża | rża<br>Ceſarża | ſza<br>Tomaſza | ga<br>Zbiega | ka<br>Młocka | la<br>Hycla | ia<br>Wuia | cia<br>Teśćia | dzia<br>Sledzia | uia<br>Więźnia | ſia<br>Tatuſia |
| | II. Nebenart: der Lebloſen. (*) §. 106. 2. | żu<br>Ryżu | czu<br>Deſzczu | dzu<br>Moſiędzu | dżu<br>*caret* | rżu<br>Pacierża | ſzu<br>Czynſzu | gu<br>Stogu | ku<br>Znaku | lu<br>Bolu | iu<br>Roiu | ciu<br>Dziegciu | dzia<br>Gwożdzia | niu<br>Tytuniu | ſiu<br>*caret* |
| DATIVUS. | (*) §. 107. | żowi<br>Mężowi | czowi<br>Proboſzczowi | dzowi<br>Wodzowi | dżowi<br>Jażdżowi | rżowi<br>Ceſarzowi | ſzowi<br>Tomaſzowi | gowi<br>Zbiegowi | kowi<br>Młockowi | lowi<br>Hyclowi | iowi<br>Wuiowi | ciowi<br>Teściowi | dziowi<br>Sledziowi | niowi<br>Więźniowi | ſiowi<br>Tatuſiowi |
| ACCUSATIVUS. | | 1. Lebendige, d. i. Menſchen und Thiere wie im *Genitivo*. 2. Lebloſe wie im *Nominativo*. | | | | | | | | | | | | | |
| VOCATIVUS. | | żu<br>Mężu | czu<br>Proboſzczu | dzu<br>Wodzu | dżu<br>Jażdżu | rżu<br>Ceſarżu | ſzu<br>Tomaſzu | gu<br>Zbiegu | ku<br>Młocku | lu<br>Hyclu | iu<br>Wuiu | ciu<br>Teściu | dziu<br>Sledziu | niu<br>Więźniu | ſiu<br>Tatuſiu |
| INSTRUMENTALIS. | | żem<br>Mężem | czem<br>Proboſzczem | dzem<br>Wodzem | dżem<br>Jażdżem | rżem<br>Ceſarżem | ſzem<br>Tomaſzem | giem<br>Zbiegiem | kiem<br>Młockiem | lem<br>Hyclem | iem<br>Wuiem | ciem<br>Teściem | dziem<br>Sledziem | niem<br>Więźniem | ſiem<br>Tatuſiem |
| LOCALIS. | | Wie im *Vocativo*. | | | | | | | | | | | | | |

*P L U R A L I S.*

| CASUS. | Nebenarten. | V. Claſſe. | | | | | | VI. Claſſe. | | VII. Claſſe. | | VIII. Claſſe. | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| NOMINATIVUS. | I. Nebenart: 1. Vornehme. | zowie<br>Mężowie | czowie<br>Proboſzczowie | dzowie<br>Wodzowie | dżowie<br>*caret* | rżowie<br>Ceſarżowie | ſzowie**<br>Tomaſzowie | gowie<br>Zbiegowie | kowie***<br>Młockowie | lowie<br>Hyclowie | iowie<br>Wuiowie | ciowie**<br>Teściowie | dziowie<br>*caret* | niowie<br>Więźniowie | ſiowie<br>Tatuſiowie |
| | I. Nebenart: 2. Geringe. | że<br>*caret* | cze**<br>Tkacze | dze<br>*caret* | dże<br>*caret* | rże**<br>Paſterże | ſze<br>Doboſze | dzy<br>*caret* | cy<br>Spiewacy | le**<br>Kowale | ie**<br>Dobrodzieie | cie<br>Kmiecie | dzie<br>*caret* | nie<br>*caret* | ſie<br>*caret* |
| | II. Nebenart: Thiere.<br>III. Nebenart: Lebloſe. | że<br>Jeże<br>Noże | cze<br>Grżywacze<br>Deſzcze | dze<br>Oſtrowidze<br>Moſiądze | dże<br>Jażdże<br>*caret* | rże<br>Tchorże<br>Pacierże | ſze<br>Dorſze<br>Czynſze | gi<br>Nimogi<br>Stogi | ki<br>kroliki<br>Znaki | le<br>Mole<br>Bole | ie<br>Gronoſtaie<br>Roie | cie<br>Łabęcie<br>Dziegcie | dzie<br>Sledzie<br>Gwoździe | nie<br>konie<br>Tytunie | ſie<br>karaſie<br>Potaſie |
| GENITIVUS. | | żow<br>Mężow | czow<br>Proboſzczow | dzow<br>Wodzow | dżow<br>Jażdżow | rżow<br>Ceſarżow | ſzow<br>Tomaſzow | gow<br>Zbiegow | kow<br>Młockow | low<br>Hyclow | iow<br>Wuiow | ciow<br>Teściow | dziow<br>Sledziow | niow<br>Tytuniow | ſiow<br>Tatuſiow |
| DATIVUS. | | żom<br>Mężom | rzom<br>Proboſzczom | dzom<br>Wodzom | dżom<br>Jażdżom | rżom<br>Ceſarżom | ſzom<br>Tomaſzom | gom<br>Zbiegom | kom<br>Młockom | lom<br>Hyclom | iom<br>Wuiom | ciom<br>Teściom | dziom<br>Sledziom | niom<br>Tytuniom | ſiom<br>Tatuſiom |
| ACC. & VOCAT. | | 1. Perſonen wie im *Genitivo*. 2. Vernunftloſe werden *Neutra* und haben wie im *Nom. Plurali*, ſo wie auch der *Vocat.* dem *Nom.* gleich iſt, weil *Neutra* den *Nom. Acc. & Voc.* gleich haben. | | | | | | | | | | | | | |
| INSTRUMENTALIS. | | żami<br>Mężami | czami<br>Proboſzczami | dzami<br>Wodzami | dżami<br>Jażdżami | rżmai<br>Ceſarżami | ſzami<br>Tomaſzami | gami<br>Zbiegami | kami<br>Młockami | lami<br>Hyclami | iami<br>Wuiami | ciami<br>Teściami | dziami<br>Sledziami | niami<br>Tytuniami | ſiami<br>Tatuſiami |
| LOCALIS. | | żach<br>Mężach | czach<br>Proboſzczach | dzach<br>Wodzach | dżach<br>Jażdżach | rżach<br>Ceſarżach | ſzach<br>Tomaſzach | gach<br>Zbiegach | kach<br>Młockach | lach<br>Hyclach | iach<br>Wuiach | ciach<br>Teściach | dziach<br>Sledziach | niach<br>Tytuniach | ſiach<br>Tatuſiach |

# SCHEMA von der Declination der Adjectivorum.

Ad §. 57. 1. Regel.

| Flexio. | Motio. | I. Claſſe hat im *Nominativo Plurali Maſculino* i. | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| *Caſus.* | *Genus.* | I. Nebenart bleibt unverändert wie im *Nominativo Singulari Maſculino.* | | | | | | | | | | II. Nebenart verändert y in i. | | | |
| Nominativus. | *Maſculinum.* | bi<br>gołębi | ci<br>koci | dzi<br>śledzi | li<br>ſoboli | mi<br>ſumi | ni<br>przedni | pi<br>głupi | ſi<br>gęſi | wi<br>krowi | zi<br>kozi | by<br>gruby | my<br>chromy | py<br>tępy | wy<br>ſiwy |
| | *Femininum.* | bia<br>gołębia | cia<br>kocia | dzia<br>śledzia | la<br>ſobola | mia<br>ſumia | nia<br>przednia | pia<br>głupia | ſia<br>gęſia | wia<br>krowia | zia<br>kozia | ba<br>gruba | ma<br>chroma | pa<br>tępa | wa<br>ſiwa |
| | *Neutrum.* | bie<br>gołębie | cie<br>kocie | dzie<br>śledzie | le<br>ſobole | mie<br>ſumie | nie<br>przednie | pie<br>głupie | ſie<br>gęſie | wie<br>krowie | zie<br>kozie | be<br>grube | me<br>chrome | pe<br>tępe | we<br>ſiwe |
| Genitivus. | *Maſc. & Neut.* | biego<br>gołębiego | ciego<br>kociego | dziego<br>śledziego | lego<br>ſobolego | miego<br>ſumiego | niego<br>przedniego | piego<br>głupiego | ſiego<br>gęſiego | wiego<br>krowiego | ziego<br>koziego | bego<br>grubego | mego<br>chromego | pego<br>tępego | wego<br>ſiwego |
| | *Femininum.* | biey<br>gołębiey | ciey<br>kociey | dziey<br>śledziey | ley<br>ſoboley | miey<br>ſumiey | niey<br>przedniey | piey<br>głupiey | ſiey<br>gęſiey | wiey<br>krowiey | ziey<br>koziey | bey<br>grubey | mey<br>chromey | pey<br>tępey | wey<br>ſiwey |
| Dativus. | *Maſc. & Neut.* | biemu<br>gołębiemu | ciemu<br>kociemu | dziemu<br>śledziemu | lemu<br>ſobolemu | miemu<br>ſumiemu | niemu<br>przedniemu | piemu<br>głupiemu | ſiemu<br>gęſiemu | wiemu<br>krowiemu | ziemu<br>koziemu | bemu<br>grubemu | memu<br>chromemu | pemu<br>tępemu | wemu<br>ſiwemu |
| | *Femininum.* | Wie im *Genitivo Feminini generis.* | | | | | | | | | | | | | |
| Accusativus. | *Maſculinum.* | 1. Werden ſie zu *Subſtantivis* geſetzt die etwas Lebendiges bedeuten, iſt der *Accuſativus* wie der *Genitivus.* 2. Iſt aber das *Subſtantivum* Leblos, wie im *Nominativo.* | | | | | | | | | | | | | |
| | *Femininum.* | bią<br>gołębią | cią<br>kocią | dzią<br>śledzią | lą<br>ſobolą | mią<br>ſumią | nią<br>przednią | pią<br>głupią | ſią<br>gęſią | wią<br>krowią | zią<br>kozią | bą<br>grubą | mą<br>chromą | pą<br>tępą | wą<br>ſiwą |
| | *Neutrum.* | Wie im *Nominativo Neutrius generis.* | | | | | | | | | | | | | |
| Vocativus. | | Wie im *Nominativo per tria genera.* | | | | | | | | | | | | | |
| Instrument. | *Maſc. & Neut.* | bim<br>gołębim | cim<br>kocim | dzim<br>śledzim | lim<br>ſobolim | mim<br>ſumim | nim<br>przednim | pim<br>głupim | ſim<br>gęſim | wim<br>krowim | zim<br>kozim | bym<br>grubym | mym<br>chromym | pym<br>tępym | wym<br>ſiwym |
| | *Femininum.* | Wie im *Accuſativo Feminini generis.* | | | | | | | | | | | | | |
| Localis. | | 1. Das *Maſculinum* und *Neutrum* wie im *Inſtrumentali ejusdem generis.* 2. Das *Femininum* wie im *Genitivo ejusdem generis.* | | | | | | | | | | | | | |

## *P L U R A L I S.*

| | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Nominativus. | *Maſculinum.* | bi<br>gołębi | ci<br>koci | dzi<br>śledzi | li<br>ſoboli | mi<br>ſumi | ni<br>przedni | pi<br>głupi | ſi<br>gęſi | wi<br>krowi | zi<br>kozi | bi<br>grubi | mi<br>chromi | pi<br>tępi | wi<br>ſiwi |
| | *Femin. & Neut.* | Wie das *Neutrum* im *Singulari.*<br>Nota. 1. Auch die *Maſculina adjectiva*, welche ſich auf *Subſtantiva* beziehen, die keine Perſonen ſind, haben wie das *Femininum* et *Neutrum.*<br>2. Diejenigen ſo im *Neutro Singul.* o harten, müſſen aber den *Nom. Plur. Neut. Generis* auf e oder ie bilden; z. B. wſzyſtko, *Pl.* wſzyſtkie, powinno, *Pl.* powinne. | | | | | | | | | | | | | |
| Genitivus. | per tria genera. | bich<br>gołębich | cich<br>kocich | dzich<br>śledzich | lich<br>ſobolich | mich<br>ſumich | nich<br>przednich | pich<br>głupich | ſich<br>gęſich | wich<br>krowich | zich<br>kozich | bych<br>grubych | mych<br>chromych | pych<br>tępych | wych<br>ſiwych |
| Dativus. | per tria genera. | bim<br>gołębim | cim<br>kocim | dzim<br>śledzim | lim<br>ſobolim | mim<br>ſumim | nim<br>przednim | pim<br>głupim | ſim<br>gęſim | wim<br>krowim | zim<br>kozim | bym<br>grubym | mym<br>chromym | pym<br>tępym | wym<br>ſiwym |
| Accusativus. | | 1. Die *Maſcurina*, wenn ſie zu *Subſtantivis* geſetzt werden, ſo Perſonen bedeuten, wie im *Genitivo.*<br>2. *Feminina, Neutra* — und ſolche *Maſculina*, ſo zu *Subſtantivis* geſetzt werden, welche keine Perſonen ſind — wie im *Nominativo Neutro.* | | | | | | | | | | | | | |
| Vocativus. | | Wie im *Nominativo per tria genera.* | | | | | | | | | | | | | |
| Instrumentalis. | per tria genera. | bimi<br>gołębimi | cimi<br>kocimi | dzimi<br>śledzimi | limi<br>ſobolimi | mimi<br>ſumimi | nich<br>przednimi | pich<br>głupimi | ſich<br>gęſimi | wich<br>krowimi | zich<br>kozimi | bych<br>grubymi | mych<br>chromymi | pych<br>tępymi | wych<br>ſiwymi |
| Localis. | | Wie im *Genitivo per tria genera.* | | | | | | | | | | | | | |

# SCHEMA von der Declination der Adjectivorum.

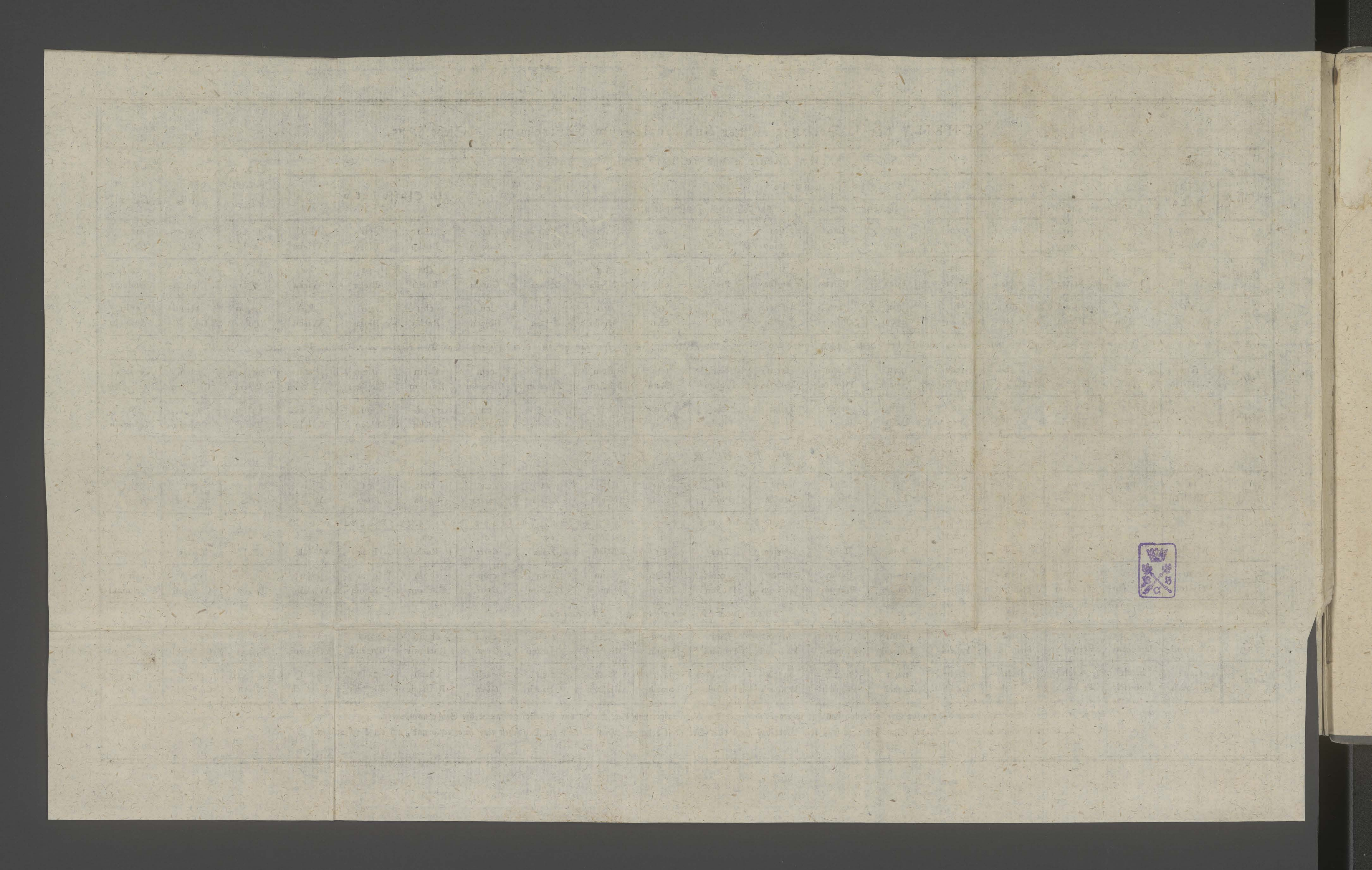
| FLEXIO. | MOTIO. | I. Claſſe hat im *Nominativo Plurali* i. | | | | | | | | II. Claſſe hat im *Nominativo Plurali Maſculino* y. | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| *CASUS.* | *GENUS.* | III. Nebenart. Verwandelt y in i und Conſon. im *Plur. Num. Maſc.* | | | | | | | | I Nebenart. Bleibt unverändert. | | | | II Veränd. Conſon. | | III. Veränd. i in y und Conſ. | |
| NOMINATIVUS. | *Maſculinum.* | dy blady | ły miły | ny pilny | ſy łyſy | ty ſyty | ſty proſty | ży świeży | ſzy pieſzy | cy obcy | dzy cudzy | czy czczy | rży kurży | chy cichy | ry chory | gi nagi | ki dziki |
| | *Femininum.* | da blada | ła miła | na pilna | ſa łyſa | ta ſyta | ſta proſta | ża świeża | ſza pieſza | ca obca | dza cudza | cza czcza | rża kurża | cha cicha | ra chora | ga naga | ka dzika |
| | *Neutrum.* | de blade | łe miłe | ne pilne | ſe łyſe | te ſyte | ſte proſte | że świeże | ſze pieſze | ce obce | dze cudze | cze czcze | rże kurże | che ciche | re chore | gie nagie | kie dzikie |
| GENITIVUS. | *Maſc. & Neut.* | dego bladego | łego miłego | nego pilnego | ſego łyſego | tego ſytego | ſtego proſtego | żego świeżego | ſzego pieſzego | cego obcego | dzego cudzego | czego czczego | rżego kurżego | chego cichego | rego chorego | giego nagiego | kiego dzikiego |
| | *Femininum.* | dey bladey | łey miłey | ney pilney | ſey łyſey | tey ſytey | ſtey proſtey | żey świeżey | ſzey pieſzey | cey obcey | dzey cudzey | czey czczey | rzey kurżey | chey cichey | rey chorey | giey nagiey | kiey dzikiey |
| DATIVUS. | *Maſc. & Neut.* | demu blademu | łemu miłemu | nemu pilnemu | ſemu łyſemu | temu ſytemu | ſtemu proſtemu | żemu świeżemu | ſzemu pieſzemu | cemu obcemu | dzemu cudzemu | czemu czczemu | rżemu kurżemu | chemu cichemu | remu choremu | giemu nagiemu | kiemu dzikiemu |
| | *Femininum.* | Wie im *Genitivo Feminini generis.* | | | | | | | | | | | | | | | |
| ACCUSATIVUS. | *Maſculinum.* | 1. Wenn ſie zu *Subſtantivis* geſetzt werden, die etwas Lebendiges bedeuten, wie im *Genitivo.* 2. Iſt das *Subſtantivum* Leblos, wie im *Nominativo.* | | | | | | | | | | | | | | | |
| | *Femininum.* | dą bladą | łą miłą | ną pilną | ſą łyſą | tą ſytą | ſtą proſtą | żą świeżą | ſzą pieſza | cą obca | dzą cudzą | czą czcza | rzą kurza | chą cichą | rą chorą | gą nagą | ką dziką |
| | *Neutrum.* | Wie im *Nominativo Neutrius generis.* | | | | | | | | | | | | | | | |
| VOCATIVUS. | per tria genera. | Wie im *Nominativo per tria genera* | | | | | | | | | | | | | | | |
| INSTRUMENTALIS. | *Maſc & Neut.* | dym bladym | łym miłym | nym pilnym | ſym łyſym | tym ſytym | ſtym proſtym | żym świeżym | ſzym pieſzym | cym obcym | dzym cudzym | czym czczym | rżym kurżym | chym ſichym | rym chorym | gim nagim | kim dzikim |
| | *Femininum* | Wie im *Accuſativo Feminini generis.* | | | | | | | | | | | | | | | |
| LOCALIS. | per tria genera. | 1. Das *Maſculinum* und *Neutrum* wie im *Inſtrumentali ejusdem generis.* 2. Das *Femininum* wie im *Genitivo ejusdem generis.* | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | *P L U R A L I S.* | | | | | | | | | | | | | | | |
| NOMINATIVUS. | *Maſcul* der Perſ. | dzi bladzi | li mili | ni pilni | ſi łyſi | ci ſyci | ści proſci | zi świezi | ſi pieſi | cy obcy | dzy cudzy | czy czczy | rży kurży | ſzy ciſzy | rży chorzy | dzy nadzy | cy dzicy |
| | *Maſcul. Femin.* & *Neutr.* | Wie das *Neutrum* im *Singulari.* Nota. 1. Auch die *Maſculina adjectiva*, die ſich auf *Subſtantiva* beziehen, welche keine Perſonen ſind, haben wie das *Neutrum* im *Singulari.* 2. Diejenigen, ſo im *Neutro Singulari* ein o haben, müſſen das *Neutrum Plurale* auf e oder ie bilden; z. B. powinno, *Pl.* powinne, wſzyſtko, *Pl.* wſzyſtkie. | | | | | | | | | | | | | | | |
| GENITIVUS. | per tria genera. | dych bladych | łych miłych | nych pilnych | ſych łyſych | tych ſytych | ſtych proſtych | żych świeżych | ſzych pieſzych | cych obcych | dzych cudzych | czych czczych | rżych kurżych | chych cichych | rżych chorych | gich nagich | kich dzikich |
| DATIVUS. | per tria genera. | dym bladym | łym miłym | nym pilnym | ſym łyſym | tym ſytym | ſtym proſtym | żym świeżym | ſzym pieſzym | cym obcym | dzym cudzym | czym czczym | rżym kurżym | chym cichym | rym chorym | gim nagim | kim dzikim |
| ACCUSATIVUS. | per tria genera. | 1. Die *Maſculina* die ſich auf *Subſtantiva* ſo Perſonen bedeuten, beziehen, wie im *Genitivo Plurali.* 2. *Feminina, Neutra,* — und *Maſculina* ſo ſich auf keine Perſonen beziehen — wie im *Nominativo Neutrio generis.* | | | | | | | | | | | | | | | |
| VOCATIVUS. | | Wie im *Nominativo per tria genera.* | | | | | | | | | | | | | | | |
| INSTRUMENTALIS. | *Maſcul. Femin.* & *Neutr.* | dymi bladymi | łymi miłymi | nymi pilnymi | ſymi łyſymi | tymi ſytymi | ſtymi proſtymi | żymi świeżymi | ſzymi pieſzymi | cymi obcymi | dzymi cudzymi | czymi czczymi | rżymi kurżymi | eſtymi cichymi | rymi chorymi | gimi nagimi | kimi dzikimi |
| | | Nota. Einige unterſcheiden hier und im *Inſtr. Sing.* das *Neutr.* vom *Maſc.* durch ein e anſtatt des y, cudzem, cudzemi. So ſpricht niemand. Warum nicht auch zum Unterſchied *Maſc.* chudygo, *Neutr.* chudego etc. Das ſcheint mir gezwungen, ich wenigſtens begehre kein ſolcher Sonderling zu ſeyn. | | | | | | | | | | | | | | | |
| LOCALIS. | | Wie im *Genitivo per tria genera.* | | | | | | | | | | | | | | | |

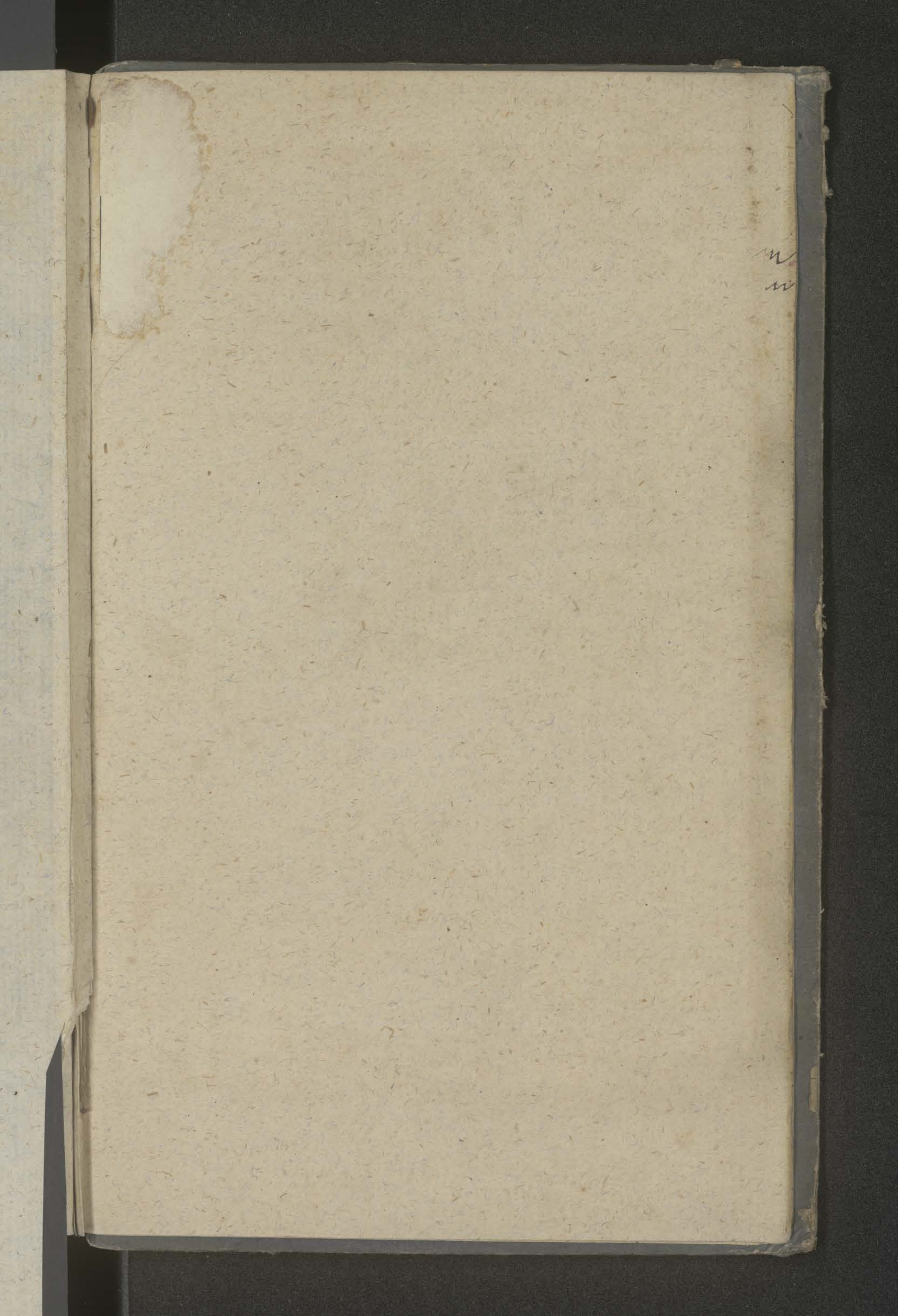
## SCHEMA der I. Declination der Substantivorum Neutrorum. Siehe §. 75.

| Endungen. | Endung o, hat im *Locali* e und ie, einige wenige haben u. | | | | | | | | | | | | | | | | End. ie hat im *Loc.* iu. | End. ę hat im *Loc.* iu. | End. mię hat im *Loc.* iu. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Classen. | I. Classe hat e | II. Classe hat ie | | | | | | | | | | | III. Classe hat u | | | | | | |
| | | I. Nebenart hat ie | | II Nebenart hat ie und verwandelt auch Consonanten. | | | | | | | | | | | | | | | |
| *Nom.* | ro<br>Wiadro | mo<br>Jarżmo | wo<br>Prawo | do<br>Stado | ło<br>koło | no<br>Łono | ſmo<br>Piſmo | ſno<br>kroſno | ſo<br>Proſo | to<br>Sito | ſto<br>Miaſto | zo<br>Żelazo | co<br>Gorąco | cho<br>Rucho | go<br>Błogo | ko<br>Wieko | ie, e<br>Pole | ę<br>Cielę | mię<br>Siemię |
| *Genit.* | ra<br>Wiadra | ma<br>Jarżma | wa<br>Prawa | da<br>Stada | ła<br>koła | na<br>Łona | ſma<br>Piſma | ſna<br>kroſna | ſa<br>Proſa | ta<br>Sita | ſta<br>Miaſta | za<br>Żelaza | ca<br>Gorąca | cha<br>Rucha | ga<br>Błoga | ka<br>Wieka | ia, a<br>Pola | ęcia<br>Cielęcia | enia<br>Siemienia |
| *Dat.* | ru<br>Wiadru | mu<br>Jarżmu | wu<br>Prawu | du<br>Stadu | łu<br>kołu | nu<br>Łonu | ſmu<br>Piſmu | ſnu<br>kroſnu | ſu<br>Proſu | tu<br>Sita | ſtu<br>Miaſtu | zu<br>Żelazu | cu<br>Gorącu | chu<br>Ruchu | gu<br>Błogu | ku<br>Wieku | iu, u<br>Polu | ęciu<br>Cielęciu | eniu<br>Siemieniu |
| *Ac.&Voc.* | Wie im *Nominativo*, denn bei den Polen gilt die Regel der Lateiner: Die *Neutra* haben drei gleiche Casus, *Nom.* *Acc.* und *Voc.* &c. | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| *Inſtr.* | rem<br>Wiadrem | mem<br>Jarżmem | wem<br>Prawem | dem<br>Stadem | łem<br>kołem | nem<br>Łonem | ſmem<br>Piſmem | ſnem<br>kroſnem | ſem<br>Proſem | tem<br>Sitem | ſtem<br>Miaſtem | zem<br>Żelazem | cem<br>Gorącem | chem<br>Ruchem | giem<br>Błogiem | kiem<br>Wiekiem | lem, em<br>Polem | ęciem<br>Cielęciem | eniem<br>Siemieniem |
| *Local.* | rże<br>w Wiadrże | mie<br>Jarżmie | wie<br>Prawie | dzie<br>Stadzie | le<br>kole | nie<br>Łonie | śmie<br>Piśmie | śnie<br>krośnie | sie<br>Prosie | cie<br>Sicie | ście<br>Mieście | zie<br>Żelezie | cu<br>Gorącu | chu<br>Ruchu | gu<br>Błogu | ku<br>Wieku | iu, u<br>Polu | ęciu<br>Cielęciu | eniu<br>Siemieniu |
| | *P L U R A L I S.* | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| *Nom.* | ra<br>Wiadra | ma<br>Jarżma | wa<br>Prawa | da<br>Stada | ła<br>koła | na<br>Łona | ſma<br>Piſma | ſna<br>kroſna | ſa<br>Proſa | ta<br>Sita | ſta<br>Miaſta | za<br>Żelaza | ca<br>Gorąca | cha<br>Rucha | ga<br>Błoga | ka<br>Wieka | la, a<br>Pola | ęta<br>Cielęta | ona<br>Siemiona |
| | Der Endvokal kommt weg, bleiben dann mehrere Consonanten, so siehe den 74. §. Regel 4. nach. | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| *Genit.* | r<br>Wiadr | m<br>Jarżm | w<br>Praw | d<br>Stad | ł<br>koł | n<br>Łon | ſm<br>Piſm | sien<br>krosien | s<br>Pros | t<br>Sit | ſt<br>Miaſt | z<br>Żelaz | c<br>*Caret.* | ch<br>Ruch | g<br>Błog | k<br>Wiek | Pol | ąt<br>Cielat | on<br>Siemion |
| *Dat.* | rom<br>Wiadrom | mom<br>Jarżmom | wom<br>Prawom | dom<br>Stadom | łom<br>kołom | nom<br>Łonom | ſmom<br>Piſmom | ſnom<br>kroſnom | ſom<br>Proſom | tom<br>Sitom | ſtom<br>Miaſtom | zom<br>Żelazom | com<br>*Caret.* | chom<br>Ruchom | gom<br>Błogom | kom<br>Wiekom | iom, om<br>Polom | ętom<br>Cielętom | onom<br>Siemionom |
| *Ac.&Voc.* | Wie der *Nominativus Pluralis.* | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| *Inſtr.* | rami<br>Wiadrami | mami<br>Jarżmami | wami<br>Prawami | dami<br>Stadami | łami<br>kołami | nami<br>Łonami | ſmami<br>Piſmami | ſnami<br>kroſnami | ſami<br>Proſami | tami<br>Sitami | ſtami<br>Miaſtami | zami<br>Żelazami | cami<br>*Caret.* | chami<br>Ruchami | gami<br>Błogami | kami<br>Wiekami | iami, ami<br>Polami | ętami<br>Cielętami | onami<br>Siemionami |
| *Local.* | rach<br>Wiadrach | mach<br>Jarżmach | wach<br>Prawach | dach<br>Stadach | łach<br>kołach | nach<br>Łonach | ſmach<br>Piſmach | ſnach<br>kroſnach | ſach<br>Proſach | tach<br>Sitach | ſtach<br>Miaſtach | zach<br>Żelazach | cach<br>*Caret.* | chach<br>Ruchach | gach<br>Błogach | kach<br>Wiekach | iach, ach<br>Polach | ętach<br>Cielętach | onach<br>Siemionach |

*Nota.* 1. Auf co iſt eigentlich nur das einzige Exempel, und das hat keinen *Pluralem*. Der *Nom.*, *Acc.* und *Voc.* werden nur figürlich gebraucht die Größe anzudeuten.

2. Błogo iſt eigentlich ein *Adverbium*. Man hat aber ſonſt kein Wort das Heyl oder Seeligkeit bedeutet. Heyl iſt auch im Deutſchen eine *Interjectio* und auch ein *Subſtantivum*.






Biblioteka Jagiellońska
stdr0027401

